

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1963

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 11, November

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

Bevölkerung

Wie nach den Ergebnissen der Volkszählung am 6. Juni 1961 ermittelt wurde, gab es als Folge des zweiten Weltkrieges schon vom 34. Lebensjahr ab bedeutend mehr Frauen als Männer. Ohne den zweiten Weltkrieg würde erst etwa vom 50. Lebensjahr ab die Zahl der Frauen diejenige der Männer übersteigen. Wegen der Männerverluste im zweiten Weltkrieg haben fast 1,2 Millionen Frauen ledig bleiben müssen oder nicht wieder heiraten können. In den Großstädten ist der Frauenüberschuß mit 114 Frauen auf 100 Männer am größten.

Im Jahr 1962 wurden 558 000 Zugewanderte aus dem Ausland ermittelt, davon entfielen 489 000 auf Ausländer und 69 000 auf Deutsche. Der Anteil der Erwerbspersonen unter den zugezogenen Ausländern betrug 85 % und unter den Deutschen 64 %. Bei den Fortzügen nach dem Ausland mit insgesamt 320 000 Personen war der Anteil der Deutschen mit 23 % fast doppelt so stark wie an den Zugzügen. In der Hauptsache sind es bei den Ausländern Arbeitskräfte, die in ihre Heimatländer zurückkehrten.

Erwerbstätigkeit

Nach den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung standen rund 48 % der Bevölkerung oder fast 26 Mill. Personen im Erwerbsebenen. Somit entfielen auf 100 Erwerbspersonen 110 Nichterwerbspersonen, deren Zahl etwas über 28 Mill. lag. Gegenüber 1950 hat die Wohnbevölkerung um 11 %, die Erwerbsbevölkerung aber um fast 15 % zugenommen. Die Männer waren 1961 mit 64 %, die Frauen mit 33 % am Erwerbsleben beteiligt.

Landwirtschaft

Nach den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 1960 zählten von den 1 728 000 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 746 000 oder 43,2 % der Betriebsinhaber Beiträge an die landwirtschaftlichen Alterskassen; darunter waren nach ihrer Hauptunterhaltungsquelle 697 000 (93,4 %) selbständige Landwirte, 36 800 (4,9 %) anderweitig Erwerbstätige und 12 600 (1,7 %) Rentner und dergleichen.

Die Kartoffelernte 1963 ist mit 25,9 Mill. t — bei 4 % kleinerer Anbaufläche — um 2,8 % größer als im Vorjahr und liegt um 8,1 % über dem Durchschnitt 1957/62.

Nach teilweise noch vorläufigen Schätzungen beträgt die Obst- und Gemüseernte 1963 rund 3,5 Mill. t; sie liegt um 21 % über der Vorjahresernte. Sie kann als eine gute Ernte bezeichnet werden, wenn man sie dem Durchschnitt der Jahre 1950/61 mit 2,6 Mill. t gegenüberstellt. Die Erntemenge von Gemüse im erwerbsmäßigen Anbau des Jahres 1963 liegt mit 1,43 Mill. t um 24 % über dem Vorjahresergebnis; sie ist die größte Ernte seit 1950.

Arbeitsstätten

Als weiteres Ergebnis der Arbeitsstättenzählung 1961 wird die Zahl der Beschäftigten nach ihrer Stellung im Betrieb dargestellt. Von allen Beschäftigten waren 10 % tätige Inhaber von Arbeitsstätten, 4 % mithelfende Familienangehörige und 86 % in abhängiger Stellung tätig. 51 % aller Beschäftigten waren Arbeiter, 23 % Angestellte, 5 % Beamte und 6 % Lehrlinge. Gegenüber 1950 läßt sich in fast allen Beschäftigtenkategorien eine Zunahme erkennen. Nur bei den tätigen Inhabern ist eine Abnahme (— 1,4 %) zu verzeichnen. Die stärksten Zunahmen gab es bei den Angestellten und Beamten (+ 95 %) und den Arbeitern (+ 47 %).

Industrie

Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie lag Ende September 1963 mit 7 970 000 um 87 000 (— 1,1 %) niedriger als Ende September 1962. Im 3. Vierteljahr 1963 wurden 2,3 % weniger Arbeitsstunden geleistet als im 3. Vj. 1962. Die Umsatzwerte erreichten im 3. Vj. 1963 rund 78 Mrd. DM; sie lagen um 4,7 % über dem entsprechenden Vorjahresstand.

Die industrielle Produktion ist im Oktober 1963 weiter gestiegen. Der arbeitstägliche berechnete Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 303 (1950 = 100) um 3,2 % höher als im Vormonat. Das Produktionsvolumen für die Monate Januar/Oktober 1963 war um 3,3 % größer als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Bauwirtschaft

Im Bauhauptgewerbe wurden im Oktober 1963 273 Mill. Arbeitsstunden geleistet, d. s. 5,1 % mehr als im Vormonat und 3,1 % mehr als im Oktober 1962. Im Zeitraum Januar/Oktober 1963 wurden um 4,3 % weniger Arbeitsstunden geleistet als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Beschäftigten lag Ende Oktober 1963 mit 1 580 000 um 2,5 % höher als Ende Oktober 1962.

Groß- und Einzelhandel

Der Wert der Wareneinkäufe im Jahr 1962 und der der Lagerbestände am Jahresende 1962 lag in den meisten Geschäftszweigen des Großhandels höher als im Vorjahr. Die Rohvertragsquote — gemessen am Umsatz — lag für den Großhandel insgesamt mit 13,3 % geringfügig über dem Vorjahreswert.

Groß- und Einzelhandel

Die Umsätze des Einzelhandels waren im Oktober 1963 um 4 % höher als im Oktober 1962. Für den Zeitabschnitt Januar/Oktober 1963 lagen die Umsätze dem Wert nach um 3 % und nach Ausschaltung der Preisveränderungen um 1 % höher als im Januar/Oktober 1962.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) lag im Oktober 1963 mit 4 634 Mill. DM um 8,2 % und der der Ausfuhr mit 5 454 Mill. DM um 15,3 % höher als im Oktober 1962. Im Zeitraum Januar/Oktober 1963 lag der Wert der Einfuhr mit 42,9 Mrd. DM um 5,6 % und der der Ausfuhr mit 47,0 Mrd. DM um 7,9 % höher als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Geld und Kredit

Aus der Hypothekenzinsbewegung geht hervor, daß im Jahr 1962 mehr neue Hypothekarkredite gewährt wurden als im Vorjahr, während sich im 1. Halbjahr 1963 das Hypothekengeschäft auf dem Stand des 1. Halbjahres 1962 bewegte. Insgesamt ist der Hypothekenbestand 1962 um 11,6 auf 78,7 Mrd. DM gestiegen. Der in den letzten Jahren beobachtete Rückgang im Schiffsbeliehungs-geschäft hat sich 1962 nicht mehr fortgesetzt.

Finanzen und Steuern

Als weitere Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1962 zeigen sich u. a. bei den zum ersten Mal gesondert dargestellten Vertriebsformen des Handels erhebliche Unterschiede — besonders beim Einzelhandel — in der Umsatzentwicklung. Während die Masse der Einzelhändler ihre Umsätze nur um 8,8 % erhöhen konnte, stiegen die Umsätze der Filialunternehmen um 11,7 %, der Warenhausunternehmen um 13,3 % und der Versandhandelsunternehmen um 17,5 %.

Preise

An den internationalen Rohstoffmärkten sind von Mitte Oktober bis Mitte November 1963 die Preise weiterhin leicht gestiegen. Am deutschen Binnenmarkt zeigten sich in der Zeit vom September zum Oktober 1963 für Erzeugerpreise geringfügige Erhöhungen. Der Preisindex der Lebenshaltung ist leicht gestiegen.

Löhne und Gehälter

Nach dem Ergebnis einer Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in der Landwirtschaft im Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin) betrug im August/September 1962 der durchschnittliche Gesamtmonatslohn (einschl. der Werte für Kost und Unterkunft) in Betrieben mit 20 bis unter 50 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche 402 DM für männliche und 296 DM für weibliche Landarbeiter und in Betrieben mit 50 und mehr ha 443 DM für männliche und 333 DM für weibliche Landarbeiter. Seit September 1963 sind die Verdienste in den kleineren Betrieben bei männlichen Landarbeitern um 94 % und bei weiblichen um 72 %, in den größeren Betrieben bei den männlichen um 91 % und den weiblichen Landarbeitern um 88 % gestiegen.

In der gewerblichen Wirtschaft und bei Gewerkschaftskörperschaften sind in der Zeit von Mai bis August 1963 für rd. 13 % der Arbeiter die tariflichen Stundenlöhne um 4,8 % gestiegen. Die tariflichen Monatsgehälter für 22 % aller Angestellten haben um 5,3 % zugenommen.

Im Vergleich zu den anderen EWG-Ländern liegt die Bundesrepublik Deutschland hinsichtlich der Streuung der Lohnkosten zwischen den einzelnen Industrien ein und desselben Landes zwischen den extremen Werten, die Frankreich mit dem größten und die Niederlande mit dem niedrigsten Streuungskoeffizienten haben. Die Streuung der Kosten ein und derselben Industrie in den verschiedenen Ländern ist weniger stark.

Einkommen der Nichterwerbstätigen

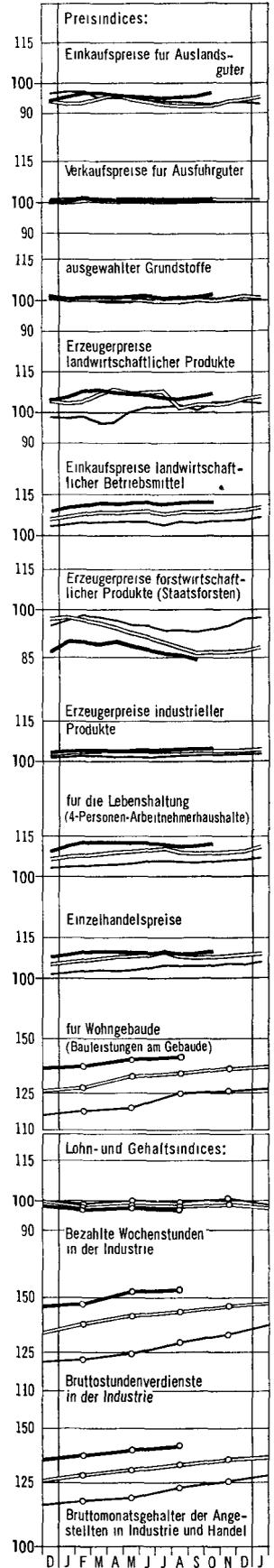
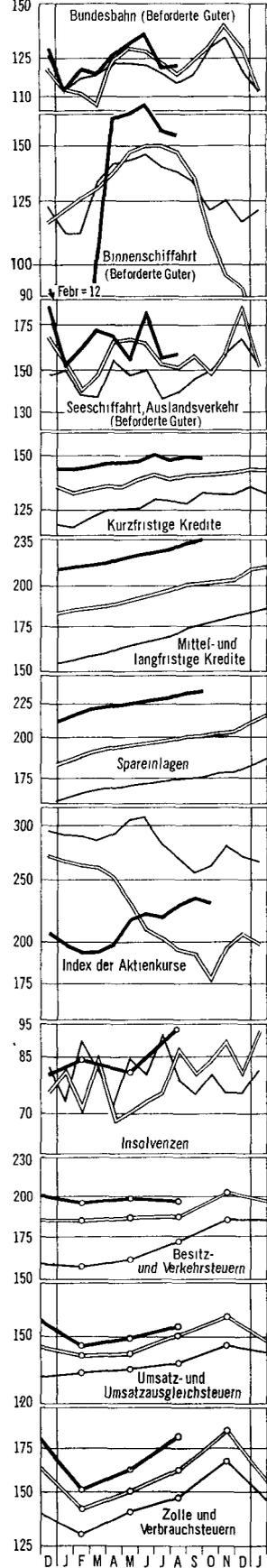
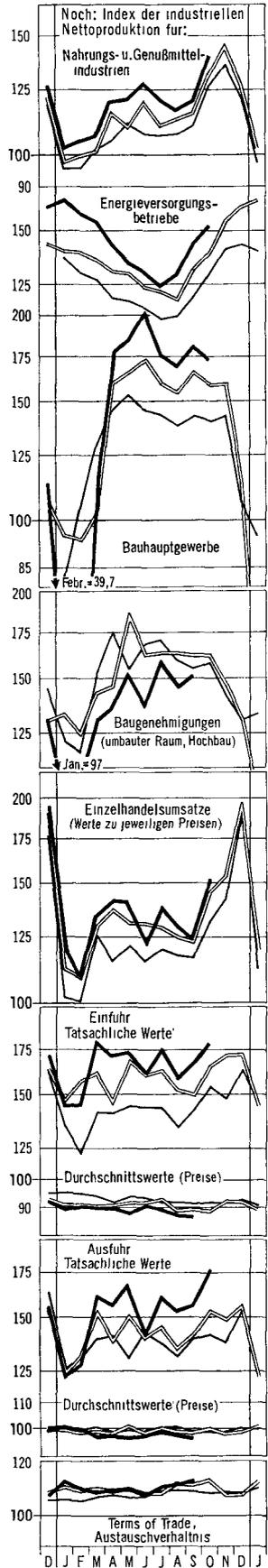
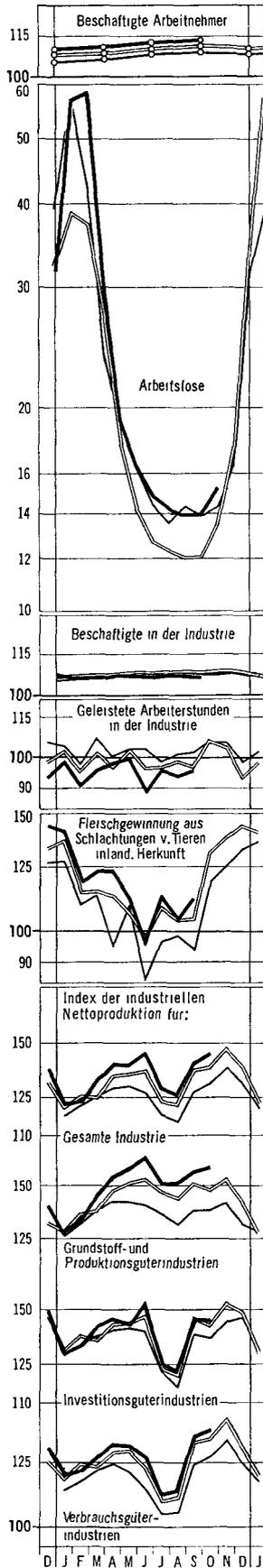
Nach den Ergebnissen der 1 %-Wohnungserhebung wird die Einkommenslage der Nichterwerbstätigen und ihrer Haushalte in einem besonderen Aufsatz dargestellt. U. a. zeigt sich, daß im Frühjahr 1960 rd. 12,4 Mill. Personen Einkünfte in Form von Renten, Pensionen, Unterstützungen, Einkünfte aus Vermietung, Kapitalvermögen u. dgl. bezogen. Hier-von hatten etwa 7 Mill. Personen überhaupt keine Einkünfte aus Erwerbstätigkeit. 5,2 Mill. vorwiegend nichterwerbstätige Personen waren Alleinlebende oder Vorstände eines Mehrpersonenhaushaltes gegenüber 4,4 Mill. im Jahre 1957.

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Die ersten Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63 über die Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern liegen nunmehr vor. Hierbei wurde festgestellt, in welchem Maße Haushalte unterschiedlichen Einkommens, unterschiedlicher Personenzahl und sozialer Schichten Kraftfahrzeuge, Kuhlshränke, Fernsehgeräte, Waschmaschinen, Fotoausrüstungen u. dgl. mehr besitzen. Fu./Mo

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG
1958 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1961 — — 1962 — — 1963 —



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gebietsstand: o.B. Bundesgebiet ohne Berlin; o.S.u.B. Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); e.B. Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1960	1961	1962	1963						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.		Okt.
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	o.B.	53 588	54 401	55 073	55 285	55 364	55 430	55 490	55 543	...	...	649*
Eheschließungen	auf 1 000 der Bevölkerung	o.B.	9,4	9,4	9,2	8,5	12,1	9,0	10,5	16,0	6,7	...	649*
Lebendgeborene		o.B.	17,7	18,3	18,2	19,8	19,5	18,5	19,0	17,9	18,7	...	649*
Gestorbene	und 1 Jahr	o.B.	11,4	11,0	11,1	11,0	10,4	9,8	10,0	9,5	9,7	...	649*
Erwerbstätigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	o.B.	20 235	20 661	21 097	.	.	21 562	.	.	21 700	.	655*
darunter: Männer	1 000	o.B.	13 343	13 616	13 850	.	.	14 106	.	.	14 184	.	655*
Arbeitslose	1 000	o.B.	237	161	142	133	114	103	97	96	96	105	653*
darunter: Männer	1 000	o.B.	161	106	96	81	68	63	60	60	59	64	653*
Offene Stellen	1 000	o.B.	454	536	549	542	551	573	592	600	600	560	653*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1 000	o.B.	15 760	16 462	16 845	.	.	15 559	.	.	16 963	.	657*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	o.B.	210	220	235	258	243	214	253	234	249	...	658*
Milcherzeugung	1 000 t	o.B.	1 604	1 656	1 691	1 879	2 094	2 029	1 942	1 805	1 601	...	658*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	—	49	45	45	50	40	49	55	61	61	46	658*
Industrie													
Beschäftigte	1 000	o.B.	7 776	8 002	8 037	8 016	8 001	7 969	7 981	7 974	7 970	...	659*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	o.B.	1 079	1 079	1 049	1 032	1 056	942	1 011	992	1 018	...	659*
Umsatz	Mill. DM	o.B.	21 516	23 160	24 546	25 211	25 821	23 568	25 921	24 886	27 320	...	659*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	o.B.	3 331	3 510	3 668	4 030	3 997	3 883	3 990	3 757	4 910	...	659*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitstäglich													
Gesamte Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	249	263	276	293	292	304	267	264	294	303	662*
ohne Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	249	264	276	292	291	302	265	263	293	303	662*
ohne Bauhauptgewerbe und Energie- versorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	250	264	276	292	292	303	266	263	293	302	662*
Bergbau	1950 = 100	o.S.u.B.	146	150	153	158	158	160	148	146	151	155	662*
Verarbeitende Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	260	275	288	305	304	317	277	274	306	316	662*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1950 = 100	o.S.u.B.	260	275	292	314	323	335	305	307	319	322	662*
Investitionsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	337	365	376	395	386	420	340	327	394	392	662*
Verbrauchsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	211	220	232	246	245	235	206	210	253	256	662*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	214	223	233	242	241	257	242	236	241	281	662*
Energieversorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	243	257	279	294	276	266	256	265	296	313	662*
Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	222	240	259	326	340	378	321	316	326	315	662*
Produktionsindex für													
Investitionsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	322	353	364	371	362	410	324	316	380	371	664*
Verbrauchsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	298	315	334	371	361	350	294	299	365	379	664*
Steinkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	11 857	11 895	11 761	11 744	12 414	10 443	11 965	11 275	11 171	12 846	664*
Braunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	8 011	8 100	8 438	7 999	8 318	7 531	8 548	8 714	8 793	9 779	664*
Produktion von Heizöl aus Erdöl	1 000 t	o.B.	1 113	1 451	1 609	1 540	1 632	1 904	1 873	1 848	1 783	1 831	664*
Roheisen und Hochofen- ferrolegierungen	1 000 t	o.B.	2 145	2 118	2 021	1 805	1 957	1 801	1 976	1 929	1 883	2 050	664*
Stahlrohblöcken u.-brammen	1 000 t	o.B.	2 786	2 727	2 658	2 436	2 646	2 405	2 723	2 661	2 542	2 815	664*
Walzstahl	1 000 t	o.B.	1 878	1 822	1 799	1 651	1 768	1 571	1 865	1 819	1 757	1 966	664*
Stromerzeugung	Mill. kWh	o.B.	9 574	10 237	11 136	11 454	11 307	10 208	11 012	11 177	11 600	...	661*
Gas-Bruttoerzeugung	Mill. cbm	o.B.	1 974	1 964	1 932	1 824	1 871	1 747	1 819	1 804	1 768	...	661*
Bauwirtschaft und Bautätigkeit													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe													
Beschäftigte	1 000	o.B.	1 360	1 404	1 491	1 564	1 600	1 609	1 622	1 614	1 597	1 580	667*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	o.B.	210	216	220	253	276	254	282	260	260	273	667*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	o.B.	88	89	88	103	109	101	110	99	102	...	667*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	o.B.	46	48	46	48	51	46	52	48	48	...	667*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	o.B.	69	73	80	96	108	100	112	105	104	...	667*
Baugenossenschaften	MD des fertiggest. umbauten Raumes	o.S.u.B.	153	166	168	150	168	150	175	162	167	...	668*
der Wohngebäude	1954 = 100	o.S.u.B.	139	148	150	138	149	139	164	147	154	...	668*
der Nichtwohngebäude	1954 = 100	o.S.u.B.	180	200	201	174	203	171	197	190	193	...	668*
Baufertigstellungen*) Wohnungen	1 000	o.B.	45,9	45,2	46,1	17,3	21,0	26,0	31,7	42,7	46,3	...	668*
Wohnräume	1 000	o.B.	187,6	188,3	194,1	72,5	88,2	109,8	134,1	182,6	197,4	...	668*
Groß- und Einzelhandel													
Umsatzwerte des Großhandels													
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	1958 = 100	o.B.	99	99	114	116	121	118	132	132	127	138	669*
Mineralölserzeugnisse	1958 = 100	o.B.	125	135	157	181	171	168	197	189	194	196	669*
Eisen und Stahl sowie Halbzeug	1958 = 100	o.B.	134	131	130	130	142	126	143	138	142	149	669*
Baustoffe	1958 = 100	o.B.	128	140	155	173	203	180	213	203	201	212	669*
Lebensmittel aller Art	1958 = 100	o.B.	122	139	158	169	172	151	179	168	167	198	669*
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	o.B.	159	174	188	197	196	170	193	180	174	210	670*
Nahrungs- und Genussmittel	1954 = 100	o.B.	151	162	173	182	180	167	177	180	162	179	670*
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	1954 = 100	o.B.	153	170	181	195	192	153	186	152	152	219	670*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	o.B.	178	195	209	191	201	171	206	206	204	240	670*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	o.B.	146	156	163	167	167	145	164	154	149	178	670*
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	—	558	636	665	640	692	607	691	681	757	...	672*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	—	607	643	660	687	740	642	683	638	706	...	672*
Warenverkehr*)													
Bezüge	Mill. DM	e.B.	94	79	76	94	98	83	79	83	78	...	672*
Lieferungen	Mill. DM	e.B.	80	73	71	63	69	63	104	74	72	...	672*
Außenhandel													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	3 560	3 697	4 125	4 421	4 512	4 156	4 544	4 103	4 355	4 634	673*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	937	973	1 140	1 065	1 104	944	1 089	1 042	1 008	1 149	673*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	2 590	2 682	2 948	3 320	3 368	3 178	3 387	3 029	3 313	3 425	673*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	3 996	4 248	4 415	4 807	5 168	4 344	4 954	4 699	4 853	5 454	673*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	91	90	95	112	119	90	85	95	101	138	673*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	3 881	4 142	4 301	4 673	5 030	4 233	4 845	4 582	4 735	5 295	673*
Index des Volumens, Einfuhr	1960 = 100	e.B.	100	107,4	122,7	132,4	134,9	122,9	136,8	124,1	132,5	...	673*
Ausfuhr	1960 = 100	e.B.	100	106,0	109,7	120,7	130,8	110,1	123,6	119,1	121,2	...	673*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1960 = 100	e.B.	100	96,7	94,4	93,8	93,9	95,0	93,3	92,8	92,3	...	—
Ausfuhr	1960 = 100	e.B.	100	100,3	100,7	99,7	98,9	98,7	100,4	98,8	100,3	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnisse)	1960 = 100	e.B.	100	103,7	106,7	106,3	105,3	103,9	107,6	106,5	108,7	...	—

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — *) Ohne Saarland. — *) Monatliche Ergebnisse unvollständig. — *) Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.

Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1960	1961	1962	1963						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.		Okt.
Verkehr													
Meßzahlen d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	102	96	90	85	82	89	88	80	98	...	675*
Personen-km	1954 = 100	o.B.	116	117	116	102	111	134	150	138	126	...	675*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	93	91	86	81	82	77	76	69	78	...	675*
Omnibusse: Beförderte Personen													
Ortsverkehr	1954 = 100	o.B.	203	219	223	224	224	212	213	199	220	...	675*
Überlandverkehr	1954 = 100	o.B.	155	164	173	175	170	164	160	153	172	...	675*
Meßzahlen des Güterverkehrs (arbeitstägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	133	133	134	138	143	149	133	133	136	...	675*
Binnenschifffahrt: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	161	164	162	207	212	219	199	195	...	...	675*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1954 = 100	o.B.	181	190	202	217	201	233	201	203	...	...	675*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf	Mrd. DM	e.B.	20,8	23,1	24,2	24,5	25,3	25,5	25,3	25,8	25,7	...	679*
Bankeinlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	e.B.	105,9	121,5	135,3	137,7	138,6	141,2	141,1	141,9	143,9	...	679*
darunter: Spareinlagen	Mrd. DM	e.B.	52,9	60,1	69,3	73,5	74,0	74,5	75,3	76,1	76,7	...	679*
Kurzfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	47,2	53,5	57,0	58,1	58,3	59,7	58,6	59,4	59,3	...	679*
Mittel- und langfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	98,1	116,2	135,1	140,0	141,9	143,4	145,3	147,6	149,2	...	679*
Index der Aktienkurse (31. 12. 1953 = 100)		o.B.	649	675	627	475	517	527	524	545	560	549	680*
Kurs der 5 1/2%igen tarifbest. Pfandbriefe	%	o.B.	93,0	97,3	95,9	95,0	94,8	94,4	94,0	93,9	93,9	93,8	680*
Finanzen und Steuern													
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	4 749	5 520	6 105	4 849	5 236	8 816	5 268	5 438	8 706	5 561	683*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	2 421	2 918	3 290	2 132	2 379	5 840	2 249	2 353	5 668	2 302	683*
Lohnsteuer	Mill. DM	e.B.	675	871	1 026	914	954	1 138	1 094	1 089	1 264	1 349	683*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	e.B.	747	901	1 018	495	481	2 599	407	263	2 494	277	683*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	e.B.	542	623	649	200	160	1 534	151	96	1 500	163	683*
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	e.B.	1 346	1 489	1 601	1 528	1 601	1 715	1 586	1 783	1 651	1 736	683*
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	982	1 112	1 214	1 190	1 257	1 261	1 433	1 303	1 388	1 522	683*
Tabaksteuer	Mill. DM	e.B.	295	324	350	337	373	242	434	322	399	473	683*
Mineralölsteuer	Mill. DM	e.B.	222	277	308	264	314	355	424	342	400	399	683*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1958 = 100	e.B.	98,2	94,5	93,6	95,7	95,3	95,1	94,7	95,0	95,6	96,1	689*
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	1958 = 100	e.B.	100,5	100,3	100,5	100,4	100,4	100,4	100,6	100,6	100,6	100,7	690*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1958 = 100	o.B.	100,5	100,2	100,1	100,3	100,7	100,8	100,3	100,5	100,7	101,8	691*
land- und forstwirtsch. Herkunft	1958 = 100	o.B.	100,5	100,0	100,4	101,6	102,8	103,1	102,0	102,4	102,9	104,9	691*
industrieller Herkunft	1958 = 100	o.B.	100,5	100,3	100,0	99,5	99,3	99,2	99,2	99,3	99,3	99,8	691*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ²⁾	1957/59 = 100	o.B.	98,1	102,7	104,6	108,2	107,6	107,3	105,5	105,1	105,7	107,0	692*
Schlachtvieh	1957/59 = 100	o.B.	104,7	103,7	102,0	99,2	103,7	106,2	108,2	111,4	112,0	114,1	692*
Milch	1957/59 = 100	o.B.	98,0	101,9	106,4	106,8	105,9	109,8	108,0	107,4	108,0	110,0	692*
Hackfrüchte	1957/59 = 100	o.B.	93,1	112,8	106,6	104,2	94,2	90,1	93,1	85,1	83,9	85,5	692*
Getreide und Hülsenfrüchte	1957/59 = 100	o.B.	98,6	98,9	100,6	104,2	104,7	104,6	98,4	96,0	96,9	98,7	692*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ²⁾	1958/59 = 100	o.B.	103,6	106,5	110,1	111,7	111,9	112,0	111,8	112,1	112,4	112,3	693*
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen ²⁾	1958/59 = 100	o.B.	104,9	118,8	125,0	126,2	117,0	83,5	79,1	87,2	99,6	...	692*
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte ²⁾	1958 = 100	o.B.	88,0	97,1	95,1	89,3	88,2	87,3	86,3	85,7	84,8	...	693*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1958 = 100	o.B.	100,4	101,9	103,0	103,5	103,4	103,4	103,5	103,6	103,9	103,9	694*
Erzeugnisse d. verarb. Industrie	1958 = 100	o.B.	100,4	102,0	103,3	103,8	103,7	103,7	103,7	103,8	103,9	104,0	694*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	99,9	99,8	99,4	98,9	98,7	98,6	98,6	98,6	98,6	98,6	694*
Investitionsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	100,7	103,6	106,8	107,2	107,2	107,2	107,3	107,3	107,3	107,4	695*
Verbrauchsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	101,3	103,8	105,0	106,6	106,7	106,9	107,1	107,1	107,3	107,5	694*
Nahrungs- u. Genussmittelindustrie	1958 = 100	o.B.	99,8	101,1	102,6	103,5	103,5	103,4	103,1	103,3	103,3	104,1	694*
Energiewirtschaft	1958 = 100	o.B.	101,3	101,7	101,2	101,0	100,9	100,9	100,9	100,9	100,9	100,9	694*
Warengliederung des Produktionsindex													
Investitionsgüter	1958 = 100	o.B.	101,4	104,7	109,1	110,0	110,1	110,3	110,4	110,4	110,6	110,6	684*
Verbrauchsgüter	1958 = 100	o.B.	100,7	103,2	105,7	106,8	106,6	106,7	106,9	106,9	106,9	107,2	694*
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1958 = 100	o.B.	100,4	101,6	102,7	103,1	103,0	103,1	103,2	103,2	103,3	103,5	—
Preisindex für die Lebenshaltung													
mittlerer Arbeitnehmer-Haushalt	1958 = 100	o.B.	102,4	105,0	108,7	112,8	112,4	112,2	111,6	110,9	111,3	112,1	698*
darunter:													
Ernährung	1958 = 100	o.B.	102,4	103,6	108,3	114,1	112,9	112,1	110,3	108,0	108,8	110,1	698*
Getränke und Tabakwaren	1958 = 100	o.B.	98,9	99,0	100,0	100,6	100,6	100,9	101,1	101,5	101,6	101,7	698*
Heizung und Beleuchtung	1958 = 100	o.B.	102,0	103,7	105,9	108,1	107,3	107,4	107,7	108,0	108,6	110,7	698*
Hausrat	1958 = 100	o.B.	98,6	101,1	103,6	104,2	104,2	104,2	104,2	104,3	104,4	104,6	698*
Bekleidung	1958 = 100	o.B.	101,5	104,0	106,9	109,2	109,4	109,4	109,6	109,6	109,8	110,0	698*
Renten- u. Sozialhilfeempfänger-Haushalt	1958 = 100	o.B.	102,5	105,3	109,2	114,4	113,5	113,2	112,5	111,6	112,1	112,9	698*
einfache Lebenshaltung eines Kindes	1958 = 100	o.B.	103,1	105,4	111,2	118,1	115,9	114,5	112,8	110,8	111,4	112,7	698*
Index der Einzelhandelspreise	1958 = 100	o.B.	101	103	107	110	109	109	109	109	109	110	701*
Lebensmittelgeschäfte	1958 = 100	o.B.	102	102	107	110	109	108	108	106	107	108	701*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1958 = 100	o.B.	101	103	106	108	108	108	108	108	109	109	701*
Hausrat und Wohnbedarf	1958 = 100	o.B.	101	105	109	111	111	111	111	111	111	112	701*
Preisindex für Wohngebäude													
Bauleistungen am Gebäude	1958 = 100	o.B.	113,2	121,8	132,4	127,4	132,4	133,7	136,0	136,9	140,4	141,6	637*
Löhne und Gehälter													
Industrie													
Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden	1958 = 100	o.B.	99,8	99,6	98,3	97,8	98,5	98,1	98,7	96,7	97,8	97,5	—
Bruttostundenverdienste	1958 = 100	o.B.	115,2	127,1	141,7	137,0	140,7	143,3	145,8	147,2	151,6	154,1	—
Bruttowochenverdienste	1958 = 100	o.B.	115,1	126,7	139,6	134,2	138,9	140,9	144,2	142,6	148,7	150,8	—
Industrie und Handel													
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten	1958 = 100	o.B.	111,7	121,3	131,7	128,3	130,5	133,0	134,9	136,6	139,3	141,5	—
Gewerbl. Wirtschaft u. b. Gebietskörpersch.													
Index der tariflichen Stundenlöhne	1958 = 100	o.B.	111,3	120,4	132,4	128,9	131,8	133,7	135,3	137,3	141,6	142,4	708*
Monatsgehälter der Angestellten	1958 = 100	o.B.	110,3	119,0	127,8	125,1	126,5	129,3	130,3	131,6	135,0	136,5	708*
Landwirtschaft													
Index der Tariflöhne	1958 = 100	o.B.	112	125	141	131	144	144	144	145	157	157	—

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli-Juni). — ³⁾ Staatsforsten; Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September).

Die Umsätze und ihre Besteuerung

Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1962

I. Zur Erhebung 1962

Zum ersten Mal seit 1954 ist die jährliche Umsatzsteuerstatistik wieder mit erweitertem Erhebungsprogramm durchgeführt worden. Sie umfaßt wie die Statistik 1961 das Bundesgebiet einschl. Berlin (West). Neben den in den „normalen“ jährlichen Statistiken erfaßten Merkmalen Gesamtumsatz, zu 1% versteuerter Umsatz und Umsatzsteuer sind 1962 auch die steuerfreien Umsätze nach Befreiungsvorschriften, die steuerpflichtigen Umsätze nach Steuersätzen, die Rechtsformen der Unternehmen und die besonderen Vertriebsformen im Handel erfaßt und aufbereitet worden. Besondere Bedeutung kommt diesen Daten im Hinblick auf die beabsichtigte Umsatzsteuerreform zu. Insbesondere sollten damit Unterlagen beschafft werden, um in Verbindung mit anderem statistischem Material Auswirkungen der geplanten Mehrwertsteuer für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche berechnen zu können.

Auch die erweiterte Erhebung 1962 beruht, wie die bisherigen Jahresstatistiken und die Erhebung 1954, auf den Umsatzsteuer-Überwachungsbogen entnommenen — Angaben, die von den Steuerpflichtigen in ihren Voranmeldungen gemacht wurden. Nur die Umsatzsteuerstatistik 1950 war nach der Umsatzsteuerveranlagung durchgeführt worden.

Die rechtlichen Grundlagen der Umsatzbesteuerung blieben 1962 bis auf geringfügige Ergänzungen unverändert. Lediglich für Berlin (West) wirkte sich die Neufassung des Gesetzes zur Förderung der Wirtschaft von Berlin (West) und des Steuererleichterungsgesetzes für Berlin (West) vom 26. Juli 1962 aus. Danach können Berliner Unternehmen, deren Gesamtumsatz im Kalenderjahr 200 000 DM nicht übersteigt, nach § 7a UStG höhere Freibeträge beanspruchen. Angehörige der freien Berufe, Handelsvertreter und Makler dürfen von ihren steuerpflichtigen Umsätzen 50 000 DM, die übrigen Unternehmen 30 000 DM absetzen (die Freibeträge im übrigen Bundesgebiet betragen 20 000 bzw. 12 000 DM). Um jedoch die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr und mit dem übrigen Bundesgebiet zu erhalten, sind in Berlin (West) trotzdem die Steuerpflichtigen mit Umsätzen über 12 000 bzw. 20 000 DM erfaßt worden. Die Sonderregelung wirkt sich deshalb in den Ergebnissen nur bei der Umsatzsteuer und beim durchschnittlichen Steuersatz aus.

Die Umsatzsteuerstatistik 1962 ist als erste Steuerstatistik nach der neuen Systematik der Wirtschaftszweige von 1961 aufbereitet worden. Aus der Grundsystematik ist eine besondere Systematik der Wirtschaftszweige für die Umsatzsteuerstatistik, Ausgabe 1962, entwickelt worden. Diese Systematik der Wirtschaftszweige für die Umsatzsteuerstatistik geht in der Abteilung 4 (Handel) bis zur vollen Tiefe der wirtschaftlichen Gliederung der Grundsystematik, in den übrigen Abteilungen bis zur Tiefe der Systematik der Wirtschaftszweige für die Arbeitsstättenzählung 1961.

Für die Umsignierung der Umsatzsteuerstatistik wurden den Statistischen Landesämtern durch die Finanzämter ab Sommer 1962 Adremaabdrucker der Steuerpflichtigen zur Verfügung gestellt. Diese Unterlagen wurden mit den Unterlagen des Handelszensus 1960 und der Arbeitsstättenzählung 1961 soweit wie möglich zusammengeführt. Auf Grund der in den genannten Statistiken erhobenen zahlreichen Merkmale konnte in Verbindung mit den Umsatzangaben der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit, d. h. diejenige Tätigkeit, auf die der größte Teil der Wertschöpfung entfällt, besser bestimmt werden, als es nach dem Umsatz allein möglich gewesen wäre.

Die Überprüfung der Gewerkekennziffern der alten Systematik hat neben der Umstellung auf die neue Systematik zu zahlreichen Umsignierungen geführt, teils weil, wie erwähnt, der Schwerpunkt besser bestimmt werden konnte, teils weil sich der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit bei den Unternehmen im Laufe der Zeit verändert hatte. Wie schon in den methodischen Vorbemerkungen zu den Ergebnissen

der Statistik 1961¹⁾ dargelegt, sollen künftig derartige Umsetzungen, die auf einer Änderung der wirtschaftlichen Tätigkeit beruhen, im einzelnen dargestellt werden, weil sie eine wirtschaftliche Entwicklung erkennen lassen (etwa im Hand-
werk Übergang von der Herstellung zum Handel).

Die Nummern der neuen Systematik wurden in die Adremaplatten der Finanzämter übernommen und können damit auch für die übrigen Steuerstatistiken verwendet werden.

Durch die Umstellung der Umsatzsteuerstatistik 1962 auf die neue Systematik der Wirtschaftszweige, in der u. a. die bisher gesondert nachgewiesenen Ein- und Ausführhändler und die Kombinationsklassen nicht mehr vorgesehen sind, sind die Ergebnisse der Statistik 1962 mit den Ergebnissen der Statistik 1961 nur noch in der Gesamtsumme, nicht mehr in den einzelnen Wirtschaftszweigen vergleichbar. Ein Vergleich mit dem Vorjahr und eine Darstellung der Entwicklung in den Wirtschaftszweigen ist nur für diejenigen Unternehmen möglich, für die die Finanzämter auch den Vorjahresumsatz angegeben haben. Bei diesen sog. „paarigen Fällen“ fehlen die Neugründungen und Auflösungen, Bildung und Veränderung von Organkreisen und Unternehmenseinheiten sowie sonstige Unternehmen, für welche die Finanzämter aus irgendwelchen Gründen keinen Vorjahresumsatz angegeben haben. Die Entwicklung des Umsatzes bei diesen Unternehmen gibt daher kein völlig einwandfreies Bild der tatsächlichen Umsatzentwicklung in den Wirtschaftszweigen. Die Unternehmen mit Vorjahresumsätzen hatten 1962 einen Anteil von 89,6% an den Steuerpflichtigen und einen Anteil von 91,1% am Umsatz. Gegenüber dem Vorjahr hat sich bei diesen Unternehmen der Umsatz insgesamt um 7,7% erhöht, während der Umsatz aller Unternehmen um 7,8% gestiegen ist. In den einzelnen Wirtschaftsbereichen können die Unterschiede erheblich größer sein.

Mit Hilfe der Umsatzentwicklung bei den Unternehmen mit Angabe des Vorjahresumsatzes läßt sich die Auswirkung der Umstellung der Statistik auf die neue Systematik ungefähr umreißen.

Tabelle 1: Umsatzentwicklung¹⁾

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Wirtschaftsgliederung	Gesamtumsatz			Veränderung des Umsatzes	
	1961 alte Systematik ²⁾	1962 neue Systematik ²⁾	Veränderung des Umsatzes	bei Steuerpflichtigen mit Angabe des Vorjahresumsatzes	durch Änderung der Systematik, verbesserte Zuordnung, Zu- und Abgänge ³⁾
	Mill. DM			„	
Land-, Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei ⁴⁾	2 864,0	2 890,9	+ 0,9	+ 3,1	— 2,2
Produzierendes Gewerbe:	412 459,4	436 584,7	+ 5,8	+ 7,1	— 1,3
Industrie	340 928,2	361 358,8	+ 6,0	+ 6,5	— 0,5
Produzierendes Handwerk	62 994,9	67 569,5	+ 7,3	+ 10,0	— 2,7
Sonstiges Produzierendes Gewerbe	8 536,3	7 656,4	— 10,3	+ 9,2	— 19,5
Handel	274 563,9	301 523,8	+ 9,8	+ 8,8	+ 1,0
Großhandel	177 183,0	189 895,5	+ 7,2	+ 8,2	+ 1,0
Handelsvermittlung	4 197,9	5 476,0	+ 30,4	+ 13,4	+ 17,0
Einzelhandel	93 183,0	106 152,3	+ 13,9	+ 9,5	+ 4,4
Übrige Wirtschaftsbereiche	79 226,0	88 329,2	+ 11,5	+ 7,0	+ 4,5
Insgesamt	769 113,3	829 328,7	+ 7,8	+ 7,7	+ 0,1

¹⁾ Nur der Steuerpflichtigen mit Umsätzen über 12 500 DM; bei Handelsvertretern und freien Berufen mit ausschließlich freiberuflichen Umsätzen ab 20 500 DM. — ²⁾ Systematisches Verzeichnis der Unternehmen für die Umsatzsteuerstatistik, Ausgabe 1956. — ³⁾ Systematik der Wirtschaftszweige für die Umsatzsteuerstatistik, Ausgabe 1962. — ⁴⁾ Vgl. die Ausführungen auf S. 637/38. — ⁵⁾ Ohne die steuerbefreite Landwirtschaft.

In der Tabelle 1 sind für die Hauptwirtschaftsbereiche die Umsätze 1961 in der Abgrenzung der alten Systematik den Um-

¹⁾ Vgl. „W1Sta“ 1962/10, S. 563 ff.

sätzen 1962 in der Abgrenzung der neuen Systematik gegenübergestellt. Die sich ergebende Veränderung der Umsätze ist beeinflusst durch die tatsächliche Veränderung der Umsätze, durch die Änderungen in der Abgrenzung und durch Umsignierungen. Betrachtet man die Umsatzveränderung bei den Unternehmen mit Vorjahresumsatz (die nach der neuen Systematik zugeordnet sind) als die eigentliche tatsächliche Veränderung des Umsatzes, so läßt die Differenz der beiden Zuwachsraten die Veränderung des Umsatzes, die durch die Umsignierung auf die neue Systematik und die verbesserte Zuordnung hervorgerufen wurde, ungefähr erkennen.

Die größte Veränderung ist im Bereich des Produzierenden Gewerbes eingetreten. Innerhalb dieses Bereiches wurden zahlreiche Unternehmen des Sonstigen Produzierenden Gewerbes dem Produzierenden Handwerk zugeordnet. Vom Produzierenden Handwerk sind andererseits vermutlich zahlreiche Unternehmen zum Einzelhandel umgesetzt worden.

II. Die Entwicklung der Umsätze 1962

1. Gesamtüberblick

In allen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Landwirtschaft wurden 1962 im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) rd. 1,6 Millionen umsatzsteuerpflichtige Unternehmen mit einem Gesamtumsatz von 829,3 Mrd. DM erfaßt.

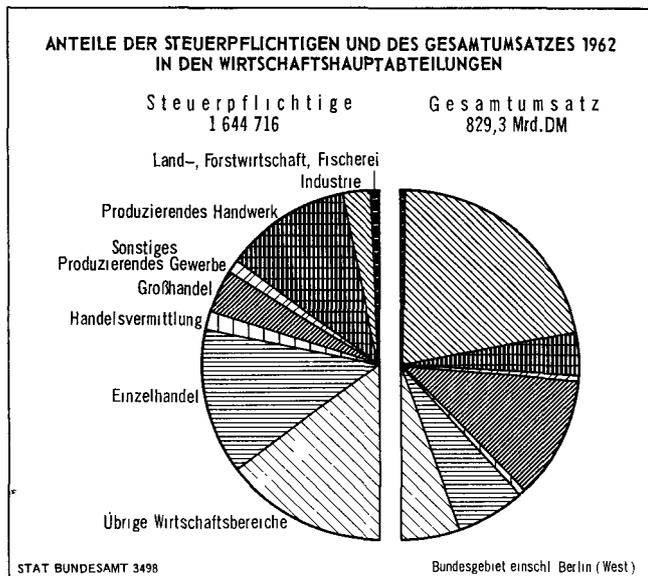
Von dem Gesamtumsatz waren 583,2 Mrd. DM oder 70,3% steuerpflichtig, 234,3 Mrd. DM oder 28,2% steuerfrei und 11,8 Mrd. DM oder 1,4% nicht steuerbar. Bei den nicht steuerbaren Umsätzen handelt es sich um Umsätze in den Freihäfen und Zollausschlüssen, die in den Küstenländern Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein ein besonderes Gewicht haben und deshalb in diesen Ländern in den Gesamtumsatz einbezogen wurden.

Die Zahl der Steuerpflichtigen hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um rund 11 000 oder 0,7% erhöht. Ihre Umsätze stiegen von 769,1 Mrd. DM um 7,8% auf 829,3 Mrd. DM. 1961 waren die Umsätze um 8,4% gewachsen.

Die größte Zahl der Steuerpflichtigen wurde im Dienstleistungsbereich mit rund 490 000 (29,8% aller Steuerpflichtigen) gezählt. Es folgen der Einzelhandel mit rund 445 000 (27,1%) und das Produzierende Handwerk mit rund 382 000 Steuerpflichtigen (23,3%). In der Industrie wurden nur 84 000 Steuerpflichtige (5,1%) erfaßt.

Von dem Gesamtumsatz von 829,3 Mrd. DM entfielen auf die Industrie 361,4 Mrd. DM oder 43,6% und 189,9 Mrd. DM oder 22,9% auf den Großhandel. Der Einzelhandel war mit 106,2 Mrd. DM oder 12,8%, der Dienstleistungsbereich mit 88,3 Mrd. DM oder 10,7% am Gesamtumsatz beteiligt. Das Produzierende Handwerk erreichte 67,6 Mrd. DM oder 8,1% des Umsatzes aller erfaßten Wirtschaftsbereiche.

Von den großen Bereichen liegen das Produzierende Handwerk mit einem Umsatzzuwachs von 10,0%, der Einzelhandel



mit 9,5% und der Großhandel mit 8,2% über dem Durchschnitt. Die Industrie erreichte nur einen Umsatzzuwachs von 6,5%.

Auch im Jahre 1961 hatten das Produzierende Handwerk und der Einzelhandel (abgegrenzt nach der alten Systematik) die höchsten Umsatzsteigerungen aufzuweisen. Der Großhandel war 1961 hinter der allgemeinen Entwicklung zurückgeblieben.

Die in der Umsatzsteuerstatistik ermittelten Zuwachsraten bei den Unternehmen mit Angabe des Vorjahresumsatzes, die nur mit Einschränkung als repräsentativ für die Entwicklung der tatsächlichen Umsätze gelten können, stimmen in der Industrie, im Handwerk und im Großhandel mit den Zuwachsraten, die in der Industrieberichterstattung und in den kurzfristigen Wirtschaftsbeobachtung dienenden, laufenden Statistiken im Handwerk und im Großhandel des Amtes festgestellt wurden, gut überein. Größere Unterschiede ergeben sich nur im Einzelhandel, bei dem in der laufenden Einzelhandelsstatistik eine Zuwachsrate von 8,1% (ohne Berlin) ermittelt wurde, während die Umsatzsteuerstatistik eine Steigerung des Umsatzes um 9,4% (ebenfalls ohne Berlin) ausweist.

Diese relativ starke Abweichung in der Zunahme des Umsatzes bei beiden Statistiken steht im Gegensatz zu den entsprechenden Ergebnissen der Vorjahre, in denen die Zuwachsraten verhältnismäßig gut übereinstimmten. Es liegt nahe, die Ursache für die in diesem Jahr eingetretenen Abweichungen auf folgende Tatbestände zurückzuführen:

Die bereits erwähnte Umstellung der Umsatzsteuerstatistik

Tabelle 2: Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer 1962¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Steuerpflichtige Anzahl	Gesamtumsatz Mill. DM	davon			Veränderung des Umsatzes bei Steuerpflichtigen mit Angabe des Vorjahresumsatzes %	Umsatzsteuer Mill. DM	Durchschnittlicher Steuer ³⁾ %
			steuerpflichtig	steuerfrei	nichtsteuerbar ⁴⁾			
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei ⁵⁾	18 953	2 890,9	2 455,2	426,7	9,0	+ 3,1	58,3	2,02
Produzierendes Gewerbe	504 124	436 584,7	337 978,6	96 727,4	1 878,5	+ 7,1	12 359,1	2,83
Industrie	83 757	361 358,8	265 131,3	94 460,1	1 767,3	+ 6,5	9 767,6	2,70
Produzierendes Handwerk	382 487	67 569,5	65 926,7	1 565,8	76,9	+ 10,0	2 345,1	3,47
Sonstiges Produzierendes Gewerbe	37 880	7 656,4	6 920,6	701,5	34,3	+ 9,2	246,4	3,22
Handel	631 843	301 523,8	193 442,6	100 646,2	7 433,6	+ 8,8	5 015,3	1,66
Großhandel	129 977	189 895,5	87 123,7	95 490,9	7 279,7	+ 8,2	1 394,9	0,74
Handelsvermittlung	56 679	5 478,0	4 930,6	402,8	142,6	+ 13,4	130,9	2,39
Einzelhandel	445 187	106 152,3	101 388,3	4 752,5	11,3	+ 8,5	3 489,5	3,29
Übrige Wirtschaftsbereiche	489 796	88 329,2	49 364,4	36 455,5	2 508,4	+ 7,0	1 556,5	1,76
Insgesamt	1 644 716	829 328,7	583 240,9	234 255,8	11 829,6	+ 7,7 + 7,8 ⁶⁾	18 989,1	2,29

¹⁾ Nur mit Umsätzen über 12 500 DM; bei Handelsvertretern und freien Berufen mit ausschließlich freiberuflichen Umsätzen ab 20 500 DM. — ²⁾ Weitere Untergliederungen s. Anhangtabellen, S. 684* ff. — ³⁾ Nur in den Ländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen. — ⁴⁾ Steuer in % des Gesamtumsatzes. — ⁵⁾ Ohne die steuerbefreite Landwirtschaft. — ⁶⁾ Zunahme des Umsatzes aller Unternehmen.

auf die neue Systematik und die gleichzeitig durchgeführte Korrektur der Zuordnung einer beträchtlichen Zahl von Unternehmen ist bei der laufenden Einzelhandelsstatistik noch nicht erfolgt. Hierdurch hat sich der Repräsentationsgrad der von der letzteren Statistik erfaßten Unternehmen — gemessen an der Zusammensetzung des im Jahre 1962 von der Umsatzsteuerstatistik ausgewiesenen Firmenkreises — vermindert. Es steht zu erwarten, daß sich die Unterschiede in den Ergebnissen beider Statistiken künftig wieder verringern werden, da mit der für das nächste Jahr vorgesehenen Reform der Einzelhandelsstatistik die Umstellung dieser Statistik auf die neue Systematik der Wirtschaftszweige sowie eine repräsentative Auswahl der Berichtsfirmer aus den Unterlagen der Handels- und Gaststättenzählung 1960 verbunden sein wird.

Die unterschiedliche Entwicklung der Wirtschaftsbereiche im Jahre 1962 ist wie im Vorjahr auch durch die unterschiedliche Preisentwicklung beeinflusst. Das trifft insbesondere für das Produzierende Handwerk mit dem hohen Anteil der Umsätze des Bauhandwerks (ca. 41 %) und den Einzelhandel zu.

Das Umsatzsteuersoll ist 1962 um 6,6 % (1961 um 8,4 %) auf fast 19 Mrd. DM gewachsen. Da sich das Umsatzsteuersoll nicht so stark erhöht hat wie die Umsätze, ist die durchschnittliche Besteuerung der Umsätze von 2,32 % im Jahre 1961 auf 2,29 % im Jahre 1962 zurückgegangen.

Über die Hälfte des Umsatzsteuersolls (51,4 %) entfällt auf die Industrie; der Einzelhandel ist mit 18,4 % und das Produzierende Handwerk mit 12,3 % beteiligt. Die höchsten durchschnittlichen Steuersätze haben das Produzierende Handwerk mit 3,47 % und der Einzelhandel mit 3,29 %. Am niedrigsten wurden die Umsätze im Großhandel besteuert (0,74 %).

2. Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei

In diesem Bereich, der nur noch landwirtschaftliche Tierhaltung²⁾, Forstwirtschaft, land- und forstwirtschaftliche Dienstleistungen, gewerbliche Gärtnerei³⁾ und Tierhaltung²⁾, Hochsee- und Küstenfischerei umfaßt, haben 18 953 Steuerpflichtige Umsätze von 2,9 Mrd. DM erzielt. Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsätze um 3,1 % gestiegen⁴⁾.

Die Entwicklung war in einzelnen Gruppen sehr unterschiedlich. Die Umsätze in der landwirtschaftlichen Tierhaltung stiegen um 16,2 %, in der gewerblichen Tierhaltung um 10,6 % und in der gewerblichen Gärtnerei um 10,4 %. Die Hochseefischerei erreichte nur einen Umsatzzuwachs von 1,6 % und in der Forstwirtschaft gingen die Umsätze um 1,1 % zurück.

Die gemeldete Umsatzsteuer betrug 58,3 Mill. DM, der durchschnittliche Steuersatz, infolge des relativ hohen Anteils der steuerfreien Umsätze in der Hochseefischerei, 2,02 %.

3. Produzierendes Gewerbe

a) Industrie

In der Industrie sind 83 757 Steuerpflichtige mit einem Gesamtumsatz von 361,4 Mrd. DM erfaßt worden. Die Umsätze sind gegenüber dem Vorjahr um 6,5 % gewachsen.

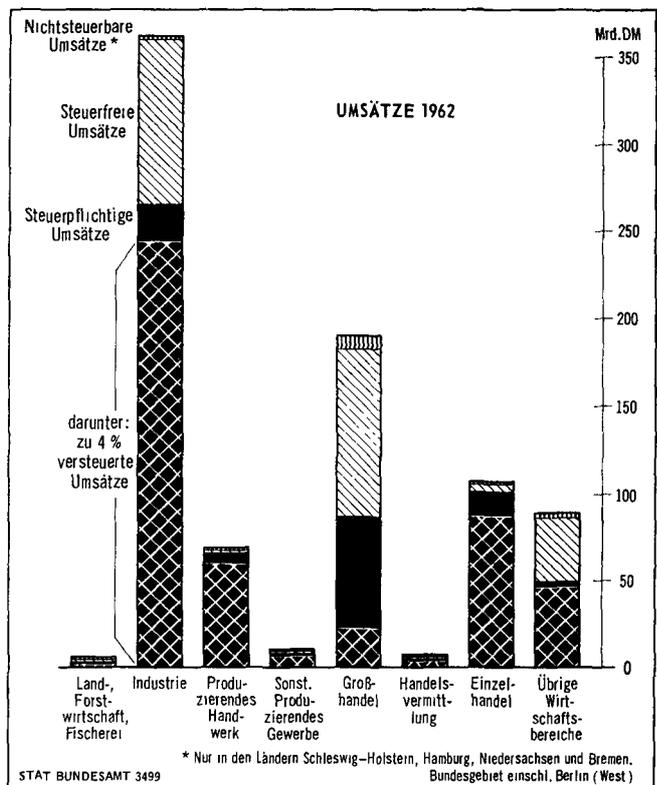
Die höchste Umsatzsteigerung weist das Baugewerbe mit 14,6 % auf, was zu einem Teil durch die in diesem Bereich besonders starken Preissteigerungen zu erklären ist. Besonders hohe Zuwachsraten hatten noch der Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau (+ 9,4 %), das Holz-, Papier- und Druckgewerbe (+ 8,7 %), das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (+ 8,4 %) und Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung (+ 8,1 %). Die Umsätze in der Eisen- und NE-Metallherzeugung sind um 2,8 % zurückgegangen.

Der durchschnittliche Steuersatz betrug, da die Industrie relativ hohe steuerfreie Umsätze besonders in der Energiewirtschaft aufzuweisen hat, 2,70 %.

b) Produzierendes Handwerk

Wie schon erwähnt, erreichte das Produzierende Handwerk mit 10,0 % die höchste Umsatzsteigerung aller größeren Wirtschaftsbereiche. Die in der Statistik erfaßten 382 487

²⁾ Ohne bzw. mit nur geringer Futtergrundlage aus eigener landwirtschaftlicher Erzeugung. — ³⁾ Ohne bzw. mit nur geringer Bodennutzung. — ⁴⁾ Wie erwähnt, beziehen sich die Zuwachsraten in den Wirtschaftsbereichen auf die Unternehmen mit Angabe des Vorjahresumsatzes.



Steuerpflichtigen konnten ihre Umsätze auf 67,6 Mrd. DM erhöhen.

Ebenso wie innerhalb der Industrie hat im Handwerk das Baugewerbe mit 10,8 % die höchste Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr. Aber auch das Verarbeitende Gewerbe konnte seine Umsätze beträchtlich steigern (+ 9,4 %). Die höchsten Zuwachsraten in den wichtigeren Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes hatten der Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau (+ 15,4 %), die Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung (+ 14,4 %) und die Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (+ 11,9 %).

Wie 1960 und 1961 blieben beim Verarbeitenden Gewerbe wieder diejenigen Handwerkszweige, die vorwiegend an private Haushalte absetzen (Bäcker und Fleischer), mit Zuwachsraten von 8,1 % bzw. 6,7 % unter den Zuwachsraten des übrigen Handwerks.

Die Umsatzsteuer des Produzierenden Handwerks betrug 2,3 Mrd. DM. Der Durchschnittssteuersatz lag, da das Handwerk nur relativ geringe steuerfreie Umsätze hatte, bei 3,47 %.

c) Sonstiges Produzierendes Gewerbe

In diesem Bereich sind diejenigen Unternehmen zusammengefaßt, die weder zur Industrie noch zum Produzierenden Handwerk gehören. Der Bereich hat sich durch die Umsicherung der Umsatzsteuerstatistik am stärksten verändert. 1962 wurden nur noch 37 880 Steuerpflichtige mit einem Umsatz von 7,7 Mrd. DM erfaßt. Der Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr um 9,2 % gestiegen. Besonders hoch waren die Zuwachsraten beim Ausbau- und Bauhilfsgewerbe (+ 18,7 %) bei der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (+ 15,6 %), beim Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau (+ 15,3 %), bei der Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung (+ 15,2 %) und bei der Elektrotechnik (+ 15,1 %).

Das Umsatzsteuersoll machte 246,4 Mill. DM aus. Der durchschnittliche Steuersatz war mit 3,22 % etwas niedriger als im Produzierenden Handwerk.

4. Großhandel

Der Großhandel hat 1962 wieder einen Umsatzzuwachs von 8,2 % erreicht. 129 977 Steuerpflichtige hatten 1962 einen Umsatz von 189,9 Mrd. DM.

Von den wichtigsten Großhandelsgruppen hatten der Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln mit 14,4 %

und der Großhandel mit Fahrzeugen und Maschinen mit 11,7% die höchsten Zuwachsraten. Im Großhandel mit Erzen und Eisen sind die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 4,8%, im Großhandel mit Schrott um 10% zurückgegangen.

Die Unternehmen des Großhandels haben für 1962 einen Umsatzsteuerbetrag von 1,4 Mrd. DM gemeldet. Infolge der hohen steuerfreien Umsätze und des niedrigen Großhandelsatzes betrug der durchschnittliche Steuersatz 0,74%.

5. Handelsvermittlung

Die Handelsvermittler waren in der alten Systematik der Wirtschaftszweige in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen“ enthalten.

Nach der neuen Systematik der Wirtschaftszweige wurden 1962 56 679 Steuerpflichtige mit einem Umsatz von 5,5 Mrd. DM erfaßt. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Umsätze um 13,4% erhöht. An Umsatzsteuer wurden 131 Mill. DM gemeldet, so daß sich ein durchschnittlicher Steuersatz von 2,39% ergab.

6. Einzelhandel

Im Einzelhandel, der nach dem Produzierenden Handwerk mit 9,5% die höchste Umsatzausweitung erreichte, wurden 445 187 Steuerpflichtige mit 106,2 Mrd. DM Umsatz erfaßt.

Der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art erreichte 13,5% Umsatzzunahme. Innerhalb dieser Gruppe stiegen die Umsätze beim Einzelhandel mit der Hauptrichtung Bekleidung, Textilien, Hausrat und Wohnbedarf um 14,2%, während der Einzelhandel mit Hauptrichtung Nahrungs- und Genußmittel nur eine Zunahme um 8,6% und damit etwa die Zuwachsrate der Nahrungs- und Genußmittelfachgeschäfte (+ 8,0%) und des Nahrungsmittelhandwerks erreichte.

Überdurchschnittliche Umsatzsteigerungen erzielte auch der Einzelhandel mit Fahrzeugen und Maschinen (+ 11,8%) und begünstigt durch die kalte Witterung der Einzelhandel mit Brennstoffen (+ 20,9%).

Bei einem hohen durchschnittlichen Steuersatz von 3,29% brachte der Einzelhandel 3,5 Mrd. DM Umsatzsteuer auf.

Tabelle 3: Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer in wichtigen Wirtschaftsbereichen 1962
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Steuerpflichtige ²⁾ Anzahl	Gesamtumsatz Mill. DM	davon			Veränderung des Umsatzes bei Steuerpflichtigen mit Angabe des Vorjahresumsatzes %	Umsatzsteuer Mill. DM	Durchschnittlicher Steuersatz ³⁾ %
			steuerpflichtig	steuerfrei	nicht steuerbar ⁴⁾			
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei⁵⁾								
zusammen	18 953	2 890,9	2 455,2	426,7	9,0	+ 3,1	58,3	2,02
Produzierendes Gewerbe:								
Industrie								
Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	3 197	34 034,3	13 355,9	20 653,7	24,7	+ 6,7	507,1	1,49
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	74 906	312 594,0	237 442,6	73 453,3	1 698,1	+ 6,2	8 695,6	2,78
Baugewerbe	5 654	14 730,5	14 332,9	353,1	44,5	+ 14,6	564,8	3,83
zusammen	83 757	361 358,8	265 131,3	94 460,1	1 767,3	+ 6,5	9 767,6	2,70
Produzierendes Handwerk								
Bergbau	3	0,2	0,2	—	—	+ 37,3	0,0	3,23
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	252 541	39 646,1	38 306,9	1 295,9	43,2	+ 9,4	1 292,3	3,26
Baugewerbe	129 943	27 923,2	27 619,6	269,9	33,7	+ 10,8	1 052,8	3,77
zusammen	382 487	67 569,5	65 926,7	1 565,8	76,9	+ 10,0	2 345,1	3,47
Sonstiges Produzierendes Gewerbe								
Bergbau	20	12,0	11,8	0,2	—	+ 17,0	0,5	3,81
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	28 652	4 823,7	4 160,9	646,5	16,3	+ 12,8	140,9	2,92
Baugewerbe	9 208	2 820,6	2 748,0	54,8	17,9	+ 1,8	105,0	3,72
zusammen	37 880	7 656,4	6 920,6	701,5	34,3	+ 9,2	246,4	3,22
Handel:								
Großhandel								
Gh. mit Getreide, Futter- und Düngemitteln	20 628	25 263,9	6 658,9	17 607,2	997,8	+ 14,4	103,5	0,41
Gh. mit Kohle und Mineralerzeugnissen	3 845	23 986,9	2 607,1	21 186,3	193,5	+ 10,1	69,6	0,29
Gh. mit Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug ..	1 618	17 911,6	3 072,3	14 672,4	166,9	+ 4,8	57,7	0,32
Gh. mit Nahrungs- und Genußmitteln	35 026	46 057,1	16 055,4	27 263,8	2 738,0	+ 9,7	258,8	0,56
Gh. mit Fahrzeugen und Maschinen (a. n. g.)	9 956	15 717,1	14 475,5	1 146,7	94,9	+ 11,7	240,6	1,53
Übriger Großhandel	58 904	60 958,9	44 254,5	13 614,5	3 088,6	+ 7,1	664,7	1,09
zusammen	129 977	189 895,5	87 123,7	95 490,9	7 279,7	+ 8,2	1 394,9	0,74
Handelsvermittlung								
zusammen	56 679	5 476,0	4 930,6	402,8	142,6	+ 13,4	130,9	2,39
Einzelhandel								
Eh. mit Waren verschiedener Art	11 955	13 753,8	13 697,0	56,8	—	+ 13,5	509,8	3,71
Eh. mit Nahrungs- und Genußmitteln	210 371	36 421,9	34 837,5	1 580,4	3,9	+ 8,0	1 179,1	3,24
Eh. mit Bekleidung, Wasche, Sportartikeln, Schuhen ..	69 514	19 399,8	19 320,4	78,7	0,7	+ 8,4	711,2	3,67
Eh. mit Hausrat und Wohnbedarf	27 524	7 311,6	7 212,3	98,4	0,9	+ 8,2	261,6	3,58
Eh. mit Fahrzeugen, Maschinen u. Büroeinrichtungen ..	15 349	9 516,8	9 331,2	184,9	0,7	+ 11,8	242,6	2,55
Übriger Einzelhandel	110 474	19 748,4	16 989,9	2 753,3	5,1	+ 10,5	585,2	2,96
zusammen	445 187	106 152,3	101 388,3	4 752,5	11,3	+ 9,5	3 489,5	3,29
Übrige Wirtschaftsbereiche								
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	63 859	32 462,1	7 858,3	22 191,0	2 412,6	+ 6,4	208,1	0,64
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	14 590	2 758,0	1 590,2	1 166,0	1,8	+ 12,9	49,9	1,77
Dienstleistungen von Unternehmen und Fr. Berufen ..	399 882	45 934,5	37 856,6	8 002,6	74,5	+ 8,0	1 240,8	2,70
Organisationen ohne Erwerbscharakter	5 988	2 201,1	585,1	1 614,7	1,3	+ 8,1	19,4	0,88
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	5 477	4 973,7	1 474,2	3 481,2	18,2	+ 0,5	39,3	0,79
zusammen	489 796	88 329,2	49 364,4	36 455,5	2 508,4	+ 7,0	1 556,5	1,76
Alle Wirtschaftsbereiche								
Insgesamt	1 644 716	829 328,7	583 240,9	234 255,8	11 829,6	+ 7,7 (+ 7,8%)	18 989,1	2,29

¹⁾ Weitere Untergliederungen siehe Tabelle, S. 684*ff. — ²⁾ Nur Steuerpflichtige mit Umsätzen über 12 500 DM; bei Handelsvertretern und freien Berufen mit ausschl. Umsätzen aus freiberuflicher Tätigkeit über 20 500 DM. — ³⁾ Nur in den Ländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen. — ⁴⁾ Steuer in % des Gesamtumsatzes. — ⁵⁾ Ohne die steuerbefreite Landwirtschaft. — ⁶⁾ Zunahme des Umsatzes aller Unternehmen.

Tabelle 4: Umsätze des Handels nach Vertriebsformen¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Steuerpflichtige	Gesamtumsatz	Anteil	Veränderung des Umsatzes bei Steuerpflichtigen mit Angabe des Vorjahresumsatzes	Umsatzsteuer	Durchschnittlicher Steuersatz ³⁾
	Anzahl				Mill. DM		Mill. DM	%
Großhandel	129 977	189 895,5	100	+ 8,2	1 394,9	0,74
Werkhandelsunternehmen	278	981,9	0,5	+ 10,3	12,0	1,23
Ein- und Verkaufsgenossenschaften	6 178	12 142,4	6,4	+ 13,1	52,3	0,43
Übrige Unternehmen	123 521	176 771,2	93,1	+ 7,9	1 330,6	0,75
Handelsvermittlung	56 679	5 476,0	100	+ 13,4	130,9	2,39
Ein- und Verkaufsgenossenschaften	32	31,8	0,6	+ 4,4	0,3	1,07
Übrige Unternehmen	56 647	5 444,2	99,4	+ 13,5	130,6	2,40
Einzelhandel	445 187	106 152,3	100	+ 9,5	3 489,5	3,29
Filialunternehmen	7 713	10 948,9	10,3	+ 11,7	381,4	3,48
Warenhausunternehmen	189	9 006,5	8,5	+ 13,3	345,1	3,83
Versandhandelsunternehmen	1 987	2 457,9	2,3	+ 17,5	88,6	3,60
Einzelhandel ohne feste Arbeitsstätte	24 661	1 534,1	1,4	+ 8,1	42,4	2,76
Konsumgenossenschaften und ähnliche	398	3 447,8	3,2	+ 5,9	118,2	3,43
Übrige Unternehmen	410 259	78 757,1	74,2	+ 8,8	2 513,8	3,19

¹⁾ Nur mit Umsätzen über 12 500 DM; bei Handelsvertretern und freien Berufen mit ausschließlich freiberuflichen Umsätzen ab 20 500 DM. — ²⁾ Weitere Untergliederungen s. Tabelle, S. 684*ff. — ³⁾ Steuer in % des Gesamtumsatzes.

7. Vertriebsformen des Handels

Bei der Statistik 1962 sind im Handel zum ersten Mal einige besondere Vertriebsformen gesondert erfaßt worden.

Im **Großhandel** hatten die Ein- und Verkaufsgenossenschaften und -vereinigungen einen Anteil von 6,4% am Umsatz, die Werkhandelsunternehmen einen Anteil von 0,5%. Der Umsatzzuwachs war bei diesen Sonderformen jedoch mit 13,1% bzw. 10,3% erheblich höher als bei den übrigen Unternehmen (7,9%).

Bei der **Handelsvermittlung** waren die Ein- und Verkaufsgenossenschaften ohne Gewicht.

Eine erhebliche Bedeutung hatten die besonderen Vertriebsformen im **Einzelhandel**, auf die etwa ein Viertel des Umsatzes entfiel.

Die Filialunternehmen erzielten 10,9 Mrd. DM oder 10,3%, die Warenhausunternehmen 9,0 Mrd. DM oder 8,5% des Einzelhandelsumsatzes. Auf die Konsumgenossenschaften (fast ausschließlich Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln) entfielen 3,4 Mrd. DM oder 3,2% und auf die Versandhandelsunternehmen 2,5 Mrd. DM oder 2,3% des Einzelhandelsumsatzes (fast die Hälfte davon auf Versandhandelsunternehmen mit Waren verschiedener Art). Die Einzelhandelsunternehmen ohne feste Arbeitsstätten setzten 1,5 Mrd. DM oder 1,4% des Einzelhandelsumsatzes um.

Die Umsatzentwicklung war bei den einzelnen Vertriebsformen sehr unterschiedlich. Während die Masse der Einzelhändler nur einen Umsatzzuwachs von 8,8% erreichte, stiegen die Umsätze der Warenhausunternehmen um 13,3% und die Umsätze der Versandhandelsunternehmen insgesamt um 17,5%. Versandhandelsunternehmen mit Waren verschiedener Art hatten eine Zuwachsrate von 23,9%.

Bei Filialunternehmen, deren Umsätze um insgesamt 11,7% gewachsen sind, hatten Filialunternehmen mit Bekleidung usw. eine Zuwachsrate von 13,9%, Filialunternehmen mit Nahrungs- und Genußmitteln eine Zuwachsrate von 11,5%.

Die niedrigsten Zuwachsraten bei den besonderen Vertriebsformen weisen die Einzelhandelsunternehmen ohne feste Arbeitsstätte mit 8,1% und die Konsumgenossenschaften mit 5,9% auf.

8. Übrige Wirtschaftsbereiche

In diesem Bereich sind das Verkehrswesen, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen, die Organisationen ohne Erwerbscharakter, Gebietskörperschaften und Sozialversicherung zusammengefaßt. Es wurden 489 796 Steuerpflichtige mit 88,3 Mrd. DM Umsatz erfaßt. Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsätze um 7,0% gestiegen.

Innerhalb der Gruppe haben sich am stärksten die relativ niedrigen Umsätze der Kreditinstitute und des Versicherungsgewerbes (+ 12,9%) und der Architektur- und Ingenieurbüros, Laboratorien usw. (+ 15,2%) erhöht, während im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, das 15,8 Mrd. DM erzielte, die Umsätze nur um 6,4% gestiegen sind. Die relativ niedrige Zuwachsrate im gesamten Verkehrswesen erklärt

sich durch die niedrige Zuwachsrate von Bundesbahn und Bundespost (+ 4,6%).

Durch den hohen Anteil der steuerfreien Umsätze im Verkehrswesen ergab sich bei einem durchschnittlichen Steuersatz von 1,76% ein Umsatzsteuersoll von 1,6 Mrd. DM.

9. In die Handwerksrolle eingetragene Steuerpflichtige außerhalb des Produzierenden Gewerbes

Wie in den Vorjahren sind die in die Handwerksrolle eingetragenen Unternehmen auch in den Wirtschaftszweigen

Tabelle 5: In die Handwerksrolle eingetragene Steuerpflichtige außerhalb des Produzierenden Gewerbes¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige	Anteil an der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen	Gesamtumsatz ²⁾	Veränderung des Umsatzes bei Steuerpflichtigen mit Angabe des Vorjahresumsatzes	Steuer ³⁾
Land-, Forstw., Tierhaltg. u. Fischerei	123	0,6	11,5	+ 2,4	0,4
Land- u. Forstwirtschaft	38	0,4	2,5	+ 4,3	0,1
Fischerei, gew. Gärtnerei u. Tierhaltung	85	1,0	9,0	+ 1,7	0,3
Großhandel	5 950	4,6	9 733,6	+ 12,6	144,2
darunter:					
Gh. m. Getreide, Futter- u. Düngemitteln, Tieren	1 063	5,2	2 391,9	+ 14,0	14,1
Gh. m. Holz, Baustoffen u.ä.	511	4,6	720,6	+ 11,1	14,0
Gh. m. Nahrungs- und Genußmitteln	630	1,8	639,0	+ 11,6	9,2
Gh. m. Fahrzeugen und Maschinen (a.n.g.)	2 495	25,1	4 733,1	+ 13,4	89,9
Handelsvermittlung	914	1,6	174,8	+ 18,6	4,9
darunter:					
V. v. Rohstoffen und Halbwaren	584	5,4	84,4	+ 14,7	2,6
V. v. Fahrzeugen und Maschinen	118	1,5	37,7	+ 20,5	1,1
Einzelhandel	51 549	11,6	13 325,2	+ 9,3	420,8
darunter:					
Eh. m. Nahrungs- und Genußmitteln	8 522	4,1	1 320,4	+ 8,0	41,8
Eh. m. Bekleidung, Wäsche, Schuhen	10 542	15,2	1 869,6	+ 6,9	68,3
Eh. m. Hausrat und Wohnbedarf	5 973	21,7	1 323,5	+ 7,7	49,2
Eh. m. Elektro-, Optik- und Uhren	15 109	47,7	2 741,9	+ 7,6	101,1
Eh. m. Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	7 982	52,0	5 483,0	+ 11,7	141,9
Übrige Wirtschaftsbereiche	58 531	12,0	4 611,1	+ 8,2	146,2
darunter:					
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	8 173	4,9	1 291,4	+ 5,8	46,6
Wascherei, Reinigung, Schornsteinfeger	8 994	46,2	1 042,4	+ 8,7	36,5
Friseur- und sonst. Körperpflegegewerbe	37 351	89,8	1 676,8	+ 8,8	48,0
Fotografisches Gewerbe	1 978	65,8	145,8	+ 11,8	4,8
Zusammen	117 067	10,3	27 856,2	+ 10,3	716,5

¹⁾ Nur mit Umsätzen über 12 500 DM; bei Handelsvertretern und freien Berufen mit ausschließlich freiberuflichen Umsätzen ab 20 500 DM. — ²⁾ Einschl. des nichthandwerklichen Teils der Umsätze und Umsatzsteuer.

außerhalb des Produzierenden Gewerbes gesondert ausgezählt worden.

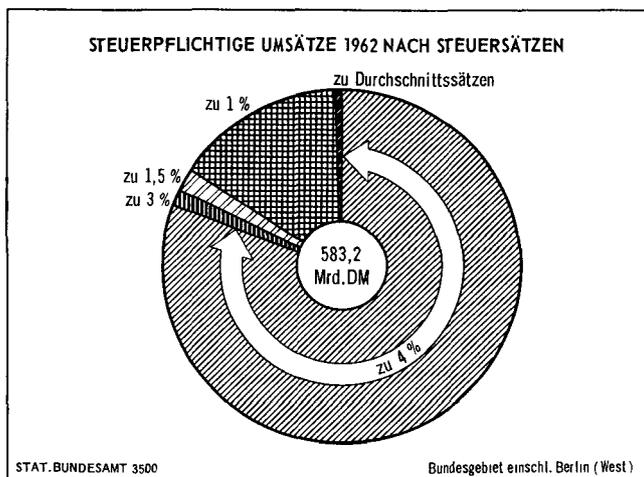
Die größte Zahl solcher Unternehmen findet sich im Einzelhandel, wo sie 11,6% aller Unternehmen ausmachte, und in den Übrigen Wirtschaftsbereichen (12,0% aller Unternehmen). Im Einzelhandel sind es vorwiegend Einzelhandelsgeschäfte, die mit Reparaturwerkstätten verbunden sind, wie im Schuhwarenhandel, Fahrradhandel, Uhrenhandel, Elektrohandel usw. Im Dienstleistungsbereich sind es vor allem die typischen Handwerkszweige, wie Friseure, Fotografen und Färbereien, deren Inhaber in die Handwerksrolle eingetragen sind. Insgesamt waren 10,3% aller Handwerksunternehmen außerhalb des Produzierenden Gewerbes eingetragen.

10. Die steuerpflichtigen Umsätze

Von den 583,2 Mrd. DM steuerpflichtigen Umsätzen (70,3% des Gesamtumsatzes) wurden 1962 470,9 Mrd. DM oder 80,7% zum normalen Steuersatz von 4% versteuert. 1954 waren 73,0% zum normalen Satz und 1950 73,5% zu dem damals geltenden Normalsatz von 3% versteuert worden.

Zum Satz von 4% wurden vorwiegend die steuerpflichtigen Umsätze im Produzierenden Gewerbe, im Einzelhandel und in den Übrigen Wirtschaftsbereichen versteuert. Die Land- und Forstwirtschaft versteuerte nur rund 45% und der Großhandel nur 24,8% seiner steuerpflichtigen Umsätze zum normalen Satz.

8,1 Mrd. DM oder 1,4% der steuerpflichtigen Umsätze wurden mit 3% versteuert. 1954 waren 3,1% der steuerpflichtigen Umsätze zu diesem Satz versteuert worden. Die Umsatzsteuer ermäßigt sich auf 3% für die Lieferung und den Eigenverbrauch von Nahrungsfetten und Zucker. Die zu 3% versteuerten Umsätze kommen deshalb hauptsächlich



im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln vor, wo sie 11,3% der steuerpflichtigen Umsätze dieses Zweiges ausmachen.

Etwas größere Bedeutung hatte der Steuersatz von 1,5%, zu dem 1962 11,8 Mrd. DM oder 2,0% (1954 noch 5,8%) der steuerpflichtigen Umsätze versteuert wurden. Der Steuer zu 1,5% unterliegen in der Hauptsache Lieferungen von forstwirtschaftlichen Erzeugnissen, Getreide, Mehl, Backwaren und von Büchern. Zu 1,5% versteuerte Umsätze treten vor allem in der Forstwirtschaft (48,8% der steuerpflichtigen Umsätze), im Einzelhandel mit Papierwaren und Druckerzeugnissen (21,1% der steuerpflichtigen Umsätze) und im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln (6,8% der steuerpflichtigen Umsätze) auf.

Tabelle 6: Steuerpflichtige Umsätze nach Steuersätzen 1962
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Wirtschaftsgliederung	Insgesamt		davon zu den Steuersätzen von								zu Durchschnittssätzen	
	Fälle Anzahl	Umsatz Mill. DM	4%		3%		1,5%		1%		Fälle Anzahl	Umsatz Mill. DM
			Fälle Anzahl	Umsatz Mill. DM	Fälle Anzahl	Umsatz Mill. DM	Fälle Anzahl	Umsatz Mill. DM	Fälle Anzahl	Umsatz Mill. DM		
Land- u. Forstw., Tierhaltg. u. Fischerei	22 041	2 455,2	13 963	1 103,6	110	2,2	7 318	717,9	547	35,9	103	595,5
Produzierendes Gewerbe												
Industrie	121 443	265 131,3	81 485	244 491,7	3 127	2 961,8	4 526	3 525,8	32 277	14 141,2	28	11,1
Energiewirtsch., Wasserversorg., Bergbau	1 998	13 355,9	1 407	12 915,8	19	3,0	221	16,1	351	421,0	—	—
Verarbeitendes Gewerbe (oh. Baugew.)	113 132	237 442,6	74 434	217 355,8	3 100	2 958,0	4 291	3 509,6	31 279	13 608,1	28	11,1
Baugewerbe	6 313	14 332,9	5 644	14 220,1	8	0,7	14	0,1	647	112,0	—	—
Produzierendes Handwerk	469 526	65 926,7	372 934	59 623,6	24 310	309,8	38 220	2 572,8	22 655	2 179,9	11 407	1 240,6
Bergbau	3	0,2	3	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—
Verarbeitendes Gewerbe (oh. Baugew.)	335 640	38 306,9	243 049	32 189,8	24 073	305,4	37 987	2 571,0	19 138	2 001,2	11 393	1 239,5
Baugewerbe	133 883	27 619,6	129 882	27 433,6	237	4,4	233	1,8	3 517	178,7	14	1,1
Sonstiges Produzierendes Gewerbe	43 538	6 920,6	36 238	6 421,5	1 102	22,3	1 032	45,1	5 095	426,0	71	5,8
Bergbau	28	11,8	22	11,7	1	0	1	0	4	0,1	—	—
Verarbeitendes Gewerbe (oh. Baugew.)	33 901	4 160,9	27 043	3 682,6	1 089	22,2	1 018	45,0	4 681	405,4	70	5,7
Baugewerbe	9 609	2 748,0	9 173	2 727,2	12	0,1	13	0,1	410	20,5	1	0,1
Handel												
Großhandel	234 935	87 123,7	111 323	21 621,4	7 173	373,8	10 849	1 169,1	105 520	63 950,7	70	8,7
Gh. m. Getreide, Futter- u. Düngemitteln	46 628	6 658,9	17 483	1 254,6	3 179	42,4	7 017	465,5	18 937	4 895,9	12	0,5
Gh. m. Kohle u. Mineralerzeugn.	5 785	2 607,1	3 478	1 555,8	54	1,5	80	1,1	2 173	1 048,7	—	—
Gh. m. Erzen, Eisen, NE-Metallen u. Halbzeug	2 525	3 072,3	1 350	990,4	5	0,1	8	0,6	1 162	2 081,3	—	—
Gh. m. Nahrungs- u. Genußmitteln u. Fahrzeugen u. Maschinen (a. n. g.)	59 519	16 055,4	30 342	5 392,0	3 118	162,8	2 560	239,9	23 456	10 258,2	43	2,6
Übriger Großhandel	18 715	14 475,5	9 124	3 435,3	106	37,8	75	4,3	9 404	10 997,0	6	0,1
Handelsvermittlung	101 763	44 254,5	49 546	8 993,3	711	129,2	1 109	457,7	50 388	34 669,6	9	5,5
Einzelhandel	68 036	4 930,6	56 267	4 015,0	328	14,8	351	6,3	11 077	893,9	13	0,6
Eh. m. Waren verschiedener Art	801 611	101 388,3	443 680	87 236,9	158 085	4 323,9	160 205	3 077,5	39 298	6 729,1	343	20,9
Eh. m. Nahrungs- u. Genußmitteln	29 614	13 697,0	11 909	13 091,8	8 633	312,3	8 495	191,9	572	100,8	5	0,2
Eh. m. Bekleidung, Wasche, Sportart., Schuhen	503 629	34 837,5	209 662	28 017,9	145 010	3 927,0	140 297	2 365,0	8 349	510,4	311	17,2
Eh. m. Hausrat u. Wohnbedarf	73 609	19 320,4	69 446	18 976,1	1 069	13,6	1 051	7,8	2 038	321,3	5	1,3
Eh. m. Fahrzeugen, Maschinen u. Büroeinrichtungen	32 016	7 212,3	27 462	6 725,3	327	5,6	379	5,4	3 847	475,9	1	0,0
Übriger Einzelhandel	22 888	9 331,2	15 254	5 224,1	166	28,3	130	2,4	7 337	4 075,3	1	1,1
Übrige Wirtschaftsbereiche	139 855	16 989,9	109 947	15 201,7	2 880	37,1	9 853	505,0	17 155	1 245,4	20	1,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	521 298	49 364,4	480 836	46 364,9	7 386	71,4	15 676	683,4	17 012	1 871,8	388	373,0
Kreditinstitute u. Versicherungsgew.	62 167	7 858,3	57 974	7 498,1	206	4,7	259	6,4	3 720	347,9	8	1,2
Dienstleistungen v. Untern. u. Fr. Berufen	23 555	1 590,2	14 189	1 337,6	1 373	8,6	2 921	17,6	5 068	226,3	4	0,1
Organisationen oh. Erwerbscharakter. Gebietskörpersch. u. Sozialversich.	421 319	37 856,6	397 970	35 996,5	5 672	51,6	9 713	555,7	7 597	1 227,7	367	25,1
	6 385	585,1	5 522	520,4	72	5,0	440	24,5	347	35,0	4	0,2
	7 872	1 474,2	5 181	1 012,3	63	1,4	2 343	79,2	280	34,9	5	346,4
Alle Wirtschaftsbereiche	2 282 428	583 240,9	1 596 726	470 878,6	201 621	8 080,0	238 177	11 797,9	233 481	90 228,5	12 423	2 256,3

Vorwiegend um Lieferungen im Großhandel handelt es sich bei den 90,2 Mrd. DM mit 1% Umsatzsteuer belegten Umsätzen, das waren 15,5% (1954 17,4%, 1950 20,1%) der steuerpflichtigen Umsätze. Neben dem Großhandel, dessen steuerpflichtige Umsätze zu 73,4% mit 1% versteuert wurden, traten bei der Handelsvermittlung (18,1% der steuerpflichtigen Umsätze), im Einzelhandel (6,6% der steuerpflichtigen Umsätze) und in der Industrie (5,3% der steuerpflichtigen Umsätze) Großhandelslieferungen auf. Die Großhandelslieferungen machen im Einzelhandel 6,7 Mrd. DM aus, das sind 6,3% des gesamten Umsatzes im Einzelhandel.

Zu Durchschnittssätzen werden auf Grund besonderer Vorschriften insbesondere die Umsätze der Bäckereien und des Weinhandels versteuert. 1962 wurden 2,3 Mrd. DM, das waren 0,4% der steuerpflichtigen Umsätze (1954 0,7%, 1950 0,3%), zu Durchschnittssätzen versteuert.

Schätzungsweise wurden von den rund 19 Mrd. DM Umsatzsteuer 17,7 Mrd. DM oder 93,1% durch Umsätze, die mit 4% zu versteuern waren, aufgebracht⁵⁾, 228 Mill. DM oder 1,2% durch mit 3% versteuerte Umsätze, 171 Mill. DM durch Umsätze, die mit 1,5% zu versteuern waren, 855 Mill. DM oder 4,5% durch die mit 1% und 57 Mill. DM oder 0,3% durch die nach Durchschnittssätzen versteuerten Umsätze.

11. Die steuerfreien Umsätze

Im Jahre 1962 waren 234,3 Mrd. DM Umsätze oder 28,2% des Gesamtumsatzes steuerfrei⁶⁾. Im Laufe der Jahre ist der Anteil der steuerfreien Umsätze am Gesamtumsatz gewachsen. 1950 hatte er 22,6% und 1954 27,1% betragen.

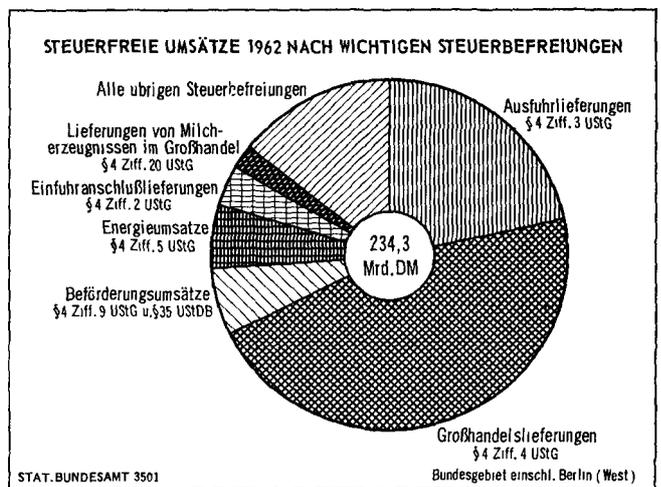
Die steuerfreien Umsätze traten hauptsächlich im Großhandel (50,3% des Gesamtumsatzes) im Dienstleistungsbereich (41,3% des Gesamtumsatzes) in der Industrie (26,1% des Gesamtumsatzes) und in der Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei (14,8% des Gesamtumsatzes)

auf. Nur relativ geringe steuerfreie Umsätze hatten das Handwerk (2,3% des Gesamtumsatzes) und der Einzelhandel (4,5%).

Die steuerfreien Umsätze nach einigen Befreiungsvorschriften sind in der Tabelle Seite 687* zusammengestellt.

Die wichtigste Befreiungsvorschrift ist die Steuerbefreiung für Großhandelslieferungen notwendiger Rohstoffe, Halbwaren und Lebensmittel. Auf Grund dieser Vorschrift blieben

⁵⁾ Eine genaue Feststellung ist nicht möglich, da auf den Zahlblättern mit unterschiedlich versteuerten Umsätzen die Umsatzsteuer nur in einer Summe angegeben ist. — ⁶⁾ Die steuerfreien Umsätze nach § 4, Ziffer 8, 9 und 10 UStG sind nicht vollständig erfaßt worden.



108,4 Mrd. DM Umsatz steuerfrei. Die Steuerbefreiung wurde für 78,2 Mrd. DM Umsatz im Großhandel und für 25,9 Mrd. DM Umsatz in der Industrie in Anspruch genommen.

An steuerfreien Ausfuhrlieferungen wurden 50,3 Mrd. DM erfaßt, die mit 39,4 Mrd. DM zum größten Teil von der Industrie ausgeführt wurden. Der Großhandel hatte nur 9,6 Mrd. DM steuerfreie Ausfuhrlieferungen.

Umgekehrt war es bei den steuerfreien Einfuhranschlußlieferungen von 8,8 Mrd. DM, die mit 5,6 Mrd. DM zum größten Teil vom Großhandel und mit nur 2,5 Mrd. DM von der Industrie ausgeführt wurden.

Von größerer Bedeutung waren noch die vorwiegend im Verkehrsgewerbe vorkommenden steuerfreien Beförderungsumsätze von 13,2 Mrd. DM und die 5,2 Mrd. DM steuerfreien Lieferungen von Milcherzeugnissen im Großhandel, die zum größten Teil bei der Industrie (Molkereien) auftraten.

Im Rahmen der steuerfreien Umsätze haben im Laufe der Jahre die Ausfuhrlieferungen an Bedeutung gewonnen. 1950 entfielen auf sie 13,7% der steuerfreien Umsätze, 1954 19,1% und 1962 21,5%. Der Anteil der Einfuhranschlußlieferungen an den steuerfreien Umsätzen ist dagegen stark gesunken, und zwar von 9,6% 1950 auf 6,9% 1954 und 3,7% 1962. Der Anteil der Großhandelslieferungen notwendiger Rohstoffe, Halbwaren und Lebensmittel an den steuerfreien Umsätzen betrug 1950 46,7%, 1954 41,1% und 1962 46,3%.

Dr. Otto Schörry

Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in der Landwirtschaft 1962

I. Einführung in die Erhebung

Vorbemerkung

Die in verschiedenen Bereichen der Wirtschaft im Jahre 1962 durchgeführten Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen bezogen auch die Landwirtschaft ein¹⁾. Hier hatte die letzte Untersuchung über die Struktur der Löhne und Gehälter im Jahre 1953 stattgefunden. 1957 war dann eine laufende Verdiensterhebung eingeführt worden, die zunächst zweimal, seit 1959 dann einmal jährlich über die Lohnentwicklung in ausgewählten Arbeitergruppen Aufschluß gibt. Die laufenden Verdiensterhebungen machen jedoch Strukturerhebungen nicht entbehrlich, die ihre eigenen Aufgaben haben. Angaben über die Zusammensetzung der Verdienste, ihre Abhängigkeit von der sozialen Stellung und Streuungsübersichten zur Analyse der Durchschnitte können nur mittels einer Strukturerhebung gewonnen werden.

Mit einer Strukturuntersuchung der Verdienste in der Landwirtschaft nach neunjähriger Pause wird nicht nur den For-

¹⁾ Die Erhebung ist rechtlich fundiert mit der „Zweiten Verordnung über die Durchführung einer Sondererhebung zur Lohnstatistik“ vom 8. August 1961 (Bundesanzeiger Nr. 153 vom 11. August 1961), die auf das „Gesetz über die Lohnstatistik“ vom 18. Mai 1956 (BGBl. I, Nr. 23 vom 23. Mai 1956) zurückgeht.

derungen des lohnstatistischen Gesetzes nachgekommen. Vergewärtigt man sich, daß die Landwirtschaft in den letzten zehn Jahren — insbesondere bezüglich des Arbeitskräftebestandes — einem überaus starken Wandel unterlegen war, so versteht es sich, daß von der Verdienstsituation ein zeitnahes Bild gewonnen werden muß, um weitere Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft wirksam und sinnvoll gestalten zu können. Es sei dabei nur an die Erfüllung der im Landwirtschaftsgesetz geforderten Angleichung der landwirtschaftlichen Löhne an die vergleichbarer Berufs- und Tarifgruppen erinnert.

Die Durchführung von Lohnstrukturerhebungen in der Landwirtschaft ist besonders schwierig, weil die Arbeitsbedingungen und -verhältnisse sehr vielfältig sind. So sind der Auszahlungsmodus — Monatslohn oder Stundenlohn — sowie die Form der Lohnzahlung — bar oder in Sachleistungen — verschiedenartig kombiniert. Wenn man zu aussagekräftigen und übersichtlichen Ergebnissen kommen will, muß die Fragestellung vereinfacht und auf die Feststellung zahlenmäßig nicht bedeutsamer Tatbestände verzichtet werden. Den notwendigen Vereinfachungen wird großenteils schon in den Tarifverträgen Rechnung getragen, und insoweit wurde bei der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung auf die dort verwen-

deten Begriffe zurückgegriffen. Die Tarifverträge passen sich zum Teil der Entwicklung an, bestimmen sie bisweilen sogar, obgleich sie noch nicht so weitgehend die Grundlage für die Arbeitsverträge bilden, wie das in den übrigen Bereichen der Wirtschaft der Fall ist.

Die Erhebung ist so aufgebaut, daß nach Möglichkeit der Anschluß an die 1953er Erhebung gewahrt ist. Als oberster Grundsatz mußte jedoch gelten, daß die derzeitigen Beschäftigungs- und Verdienstverhältnisse herausgestellt werden. Wo die Entwicklung über die damalige Situation hinausgegangen ist, mußte daher auf die Vergleichbarkeit mit 1953 verzichtet werden. Des weiteren ist gegenüber dem recht komplizierten Erhebungsturnus von 1953 diesmal eine Vereinfachung vorgenommen worden, die eine schnellere Aufbereitung des Erhebungsmaterials erlaubte.

Nachstehend werden die methodischen Grundlagen der gesamten Erhebung und die vorläufigen Ergebnisse für die Arbeiter im Monatslohn und die Angestellten bekanntgegeben. Es besteht die Möglichkeit, daß durch Änderungen eines Landesergebnisses die Bundesergebnisse einer Korrektur unterzogen werden müssen, wodurch jedoch die hier wiedergegebenen Größen nur geringfügig beeinflusst werden dürften. Eine Darstellung der Ergebnisse für Arbeiter im Stundenlohn folgt in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift.

Regionaler Umfang und Durchführung der Erhebung

Die Erhebung fand im Bundesgebiet ausschließlich der Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Berlin (West) statt. Das Saarland war nur mit seinen Monatslöhnern einbezogen, nachdem ein anfänglicher Versuch, auch die Stundenlöhner zu erfassen, gezeigt hatte, daß diese Entlohnungsform dort nur vereinzelt vorkommt, also nicht typisch für dieses Land ist.

Die methodischen Grundlagen der Erhebung wurden vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit den zuständigen Ministerien, den Statistischen Landesämtern und den Fachverbänden festgelegt. Durchgeführt wurde die Erhebung von den Statistischen Landesämtern, denen auch die Aufbereitung bis zur Zusammenstellung der Länderergebnisse oblag. Im Statistischen Bundesamt wurden dann die Ergebnisse der Länder zu Bundesergebnissen konzentriert.

Der Verkehr der Statistischen Landesämter mit den Auskunftspflichtigen spielte sich auf dem Postwege ab, z. T. unter Einschaltung der Gemeindebehörden. Nur dort, wo besondere Schwierigkeiten bei der Berichterstattung auftraten, wurden diese durch persönliche Besuche von Mitarbeitern der Statistischen Landesämter geklärt. Der ursprüngliche Plan, die Erhebung mit Interviewern durchzuführen, konnte nicht verwirklicht werden, da hierfür keine geeigneten Arbeitskräfte zur Verfügung standen.

Erhebungszeitraum

Bei der Erhebung wurde unterschieden zwischen Arbeitern im Stundenlohn einerseits und Arbeitern im Monatslohn sowie Angestellten andererseits. (Näheres siehe unter „Einbezogene Betriebe und Arbeitnehmer“.) Für erstere lief die Erhebung über ein volles Jahr von Anfang Februar 1962 bis Ende Januar 1963, da die Beschäftigung der Stundenlöhner stark von dem im Laufe des Jahres unterschiedlichen Arbeitsanfall abhängt und dementsprechend auch die Verdienste schwanken. Außerdem konnte damit die unterschiedliche Gewährung von Sachleistungen berücksichtigt und ein jahresdurchschnittlicher Anteil der Sachwertvergütung an dem gesamten Verdienst ermittelt werden.

Infolge teilweiser Fluktuation der Arbeitskräfte konnten nicht für alle erfaßten Arbeiter Verdienste für alle 12 Monate gewonnen werden, denn die Erhebung mußte von den in die Auswahl gelangten Betrieben ausgehen, wobei der Weg eines Arbeiters vor seinem Eintritt in oder nach seinem Austritt aus dem Betrieb im Verlaufe des Erhebungsjahres nicht verfolgt werden konnte. Grundsätzlich sind alle Arbeiter, die während des Erhebungsjahres in den ausgewählten Betrieben beschäftigt gewesen sind, mit diesen Beschäftigungszeiten erfaßt worden. Die Konsequenz hiervon ist, daß die ermittelten durchschnittlichen Stundenverdienste im Vordergrund der Er-

gebnisse stehen und nur für jene Arbeiter, bei denen eine ganzjährige Beschäftigung angenommen werden konnte — hierunter wurden die Arbeiter mit mindestens 2 000 ermittelten bezahlten Stunden im Jahr verstanden —, auch Jahresverdienste bekanntgegeben werden. Monatsverdienste werden für die Arbeiter im Stundenlohn wegen der unterschiedlichen Beschäftigungs- und Verdienstverhältnisse in den einzelnen Monaten gar nicht nachgewiesen.

Die Monatslöhner und Angestellten wurden nur in einem Monat erfaßt. Dabei ging man davon aus, daß der Monatslohn unabhängig von der Zahl der Stunden in jedem Monat der gleiche ist und für den größten Teil der Monatslöhner (das sind Arbeiter, die vom Arbeitgeber Kost und Unterkunft erhalten) auch der Wert der Naturalentlohnung im Laufe des Jahres kaum Veränderungen unterliegt.

Der Erhebungsmonat für die Monatslöhner und Angestellten war alternierend der August oder September 1962. Das Verfahren des alternierenden Erhebungsmonats, bei dem die eine Hälfte der Betriebe im August, die andere im September befragt wurde, sollte evtl. Zufälligkeiten, die in einem einzigen Erhebungsmonat auftreten könnten, abschwächen. Die Monate August und September wurden aus der Überlegung heraus gewählt, daß erfahrungsgemäß teilweise bis in den Juni hinein die neuen Tarifverträge abgeschlossen werden, die sich dann bis zum August eingespielt haben dürften. Diese Monate waren auch aus dem Grunde zu bevorzugen, weil für den September Ergebnisse von der Erhebung 1953 vorliegen und somit exaktere Vergleiche möglich werden. Schließlich sind August und September auch zwei der arbeitsreichsten Monate in der Landwirtschaft, so daß die Gewähr für eine höchstmögliche Zahl an erfaßten Arbeitskräften gegeben war.

Bedingung für die Einbeziehung der Monatslöhner und Angestellten war, daß sie den ganzen Monat voll im Betrieb beschäftigt waren oder zumindest nicht einen niedrigeren als den vollen Monatslohn erhielten.

Einbezogene Betriebe und Arbeitnehmer

Von der Erhebung wurden Betriebe mit mindestens 20 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche (LN) erfaßt. Betriebe unter 20 ha LN blieben unberücksichtigt, da sie überwiegend von familieneigenen Arbeitskräften bewirtschaftet werden. Die Betriebe sind nach der Größe ihrer landwirtschaftlichen Nutzfläche in die folgenden bei Lohnstatistiken in der Landwirtschaft bisher gebräuchlichen Betriebsgrößenklassen unterteilt worden:

- I: Betriebe mit 20 bis unter 50 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche
- II: Betriebe mit 50 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche

Als landwirtschaftliche Betriebe im Sinne dieser Erhebung wurden in Anlehnung an die Landwirtschaftszählung 1960 nur solche Betriebe angesehen, bei denen das Schwergewicht der Produktion auf landwirtschaftlichen Erzeugnissen (Getreide, Hackfruchte, Vieh, Milch, Eier usw.) lag. Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung „Gemüse, Obst und sonstige Gartenbauerzeugnisse“ sowie „Weinbauerzeugnisse“ und Betriebe mit Haltung oder Zucht landwirtschaftlicher Tiere auf geringer Futtergrundlage wurden nicht einbezogen.

Grundsätzlich wurden nur familienfremde Arbeitskräfte einbezogen, da die familieneigenen zumeist nicht in einem Arbeitsvertragsverhältnis stehen und nach einem individuellen Modus für ihre Arbeit entschädigt werden. Des weiteren galt es, nur typische landwirtschaftliche Arbeitskräfte, die vollwertige Arbeit leisten, zu erfassen. Damit blieben Jugendliche unter 14 Jahren, Lehrlinge, Eleven und Volontäre sowie Feuerlinge und außerdem in gemischten land- und forstwirtschaftlichen Betrieben Arbeiter mit nicht eigentlich landwirtschaftlicher Arbeit unberücksichtigt. Von einer Erfassung der Handwerker wurde abgesehen, weil sie ihrer Tätigkeit nach eher den gewerblichen Arbeitern als denen mit landwirtschaftlicher Arbeit vergleichbar sind.

Von den landwirtschaftlichen Arbeitern wurden dann noch die Melker und Melkermeister ausgeklammert. Bei ihnen liegt oft ein besonders geartetes Arbeitsverhältnis vor, das den Lohn nicht nur auf die geleistete Arbeit des Melkers bezieht, sondern die Möglichkeit offen läßt, daß der Melker selbstan-

dig Hilfskräfte einstellt und diese an seinem Gesamtverdienst beteiligt.

Für die Unterscheidung zwischen Arbeitern und Angestellten war die Zugehörigkeit zur gesetzlichen Rentenversicherung der Arbeiter oder der Angestellten maßgebend.

Oberstes Gliederungsmerkmal für die Arbeiter war die Entlohnungsform, wobei zwischen Arbeitern im Monatslohn, die einen für den ganzen Monat oder mindestens für eine Woche vereinbarten Lohn erhielten, und Arbeitern im Stundenlohn, deren vereinbarter Lohn sich auf die einzelne Stunde bezog, unterschieden wurde.

Die erfaßten Arbeiter wurden folgenden Arbeitergruppen zugeordnet:

Facharbeiter:

Arbeitnehmer mit langjähriger Berufserfahrung oder Fachausbildung, die besonders verantwortungsvolle, schwierige oder qualifizierte Arbeiten ausführen, z. B. Landwirtschaftsmeister und -gehilfen, Schäfermeister, Schäfer, Schweinemeister, geprüfte Schweinewärter, landwirtschaftliche Facharbeiter mit Facharbeiterbrief, Hofmeister, Vorarbeiter, Gestütswärter, Schlepperführer und Kraftwagenfahrer mit Berufsausbildung und handwerklichem Können.

Spezialarbeiter:

Arbeitnehmer, die mit gleichmäßig wiederkehrenden Spezialarbeiten beschäftigt werden, z. B. Kraftwagenführer, Treckerführer, ungeprüfte Schweinewärter, Maschinisten, Heizer, Gutshandwerker ohne abgeschlossene Fachausbildung.

Landarbeiter:

Arbeitnehmer mit längerer Einarbeitung und Berufserfahrung, die die üblichen Arbeiten ohne Anleitung ausführen und Normalleistungen erbringen.

Hilfsarbeiter:

Arbeitnehmer ohne Einarbeitung und Berufserfahrung, die Hilfsarbeiten ausführen.

Nicht ständige Landarbeiter:

Arbeitnehmer, die im Laufe des Erhebungsjahres weniger als 1 000 bezahlte Stunden zu verzeichnen hatten.

Abgesehen von den nicht ständigen Landarbeitern folgt diese Gruppierung der ausgeübten Tätigkeit und dem Ausbildungsgrad der Arbeiter. Die Zuordnung wurde an Hand der vom Betriebsinhaber angegebenen Lohngruppe des Tarifvertrages, die der Bezahlung des Arbeiters zugrunde liegt, vorgenommen. War die Lohngruppe nicht bekannt — und dies war häufig der Fall — gaben Fragen nach der ausgeübten Tätigkeit und gegebenenfalls nach der Art der Fachausbildung hinreichende Aufschlüsse für die Einordnung.

Als nicht ständige Landarbeiter wurden die Arbeiter sämtlicher Arbeitergruppen zusammengefaßt, bei denen die Kurze der Beschäftigungszeit darauf schließen ließ, daß sie nur für zeitweilige Arbeitsspitzen eingestellt werden und daher evtl. besonderen Entlohnungsgrundsätzen unterliegen. Es ließ sich nicht vermeiden, daß hierunter auch einige nicht echte „nicht ständige Landarbeiter“ gefallen sind, nämlich solche, die infolge Betriebswechsels nur für eine kurze Erhebungszeit in dem erfaßten Betrieb tätig waren.

Mit Ausnahme der nicht ständigen Landarbeiter wurden nur die Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach Arbeitergruppen unterschieden. Die Jugendlichen sind sämtlich in einer Position nachgewiesen, da sie auf Grund der Tarifverträge nicht wie vollwertige Arbeitskräfte entlohnt werden. Die Ausgliederung der Jugendlichen aus jeder einzelnen Arbeitergruppe hätte nicht zu repräsentativen Ergebnissen geführt.

Von den Angestellten werden nur die männlichen Inspektoren und Verwalter nachgewiesen. Bei ihnen handelt es sich um die zahlenmäßig bedeutsamste Angestelltengruppe. Bereits bei der Erhebung 1953 hatten die übrigen Angestellten nicht in aussagefähigem Umfang erfaßt werden können.

In beiden Betriebsgrößenklassen wurden nicht die gleichen Arbeitergruppen erfaßt. Ausgehend von der Erfahrung, daß in kleineren Betrieben Land- und Hilfsarbeiter im Monatslohn überwiegen, wurden in der Betriebsgrößenklasse I nur diese beiden Arbeitergruppen einbezogen, in der Betriebsgrößenklasse II dagegen sämtliche Arbeitergruppen und die Angestellten.

Auswahlsatz und Auswahl der Betriebe

Es ist in der Lohnstatistik üblich, die Erhebungen auf repräsentativer Grundlage durchzuführen. Damit sind die Vorteile geringerer Kosten und kurzfristiger Bereitstellung der Ergebnisse verbunden. Im vorliegenden Falle wurde der Auswahlsatz in der Betriebsgrößenklasse I auf 15% der Betriebe mit ständigen familienfremden Arbeitskräften und in der Betriebsgrößenklasse II auf 30% der Betriebe mit ständigen und nicht ständigen familienfremden Arbeitskräften festgelegt. Als Auswahlgrundlage standen die Bogen der Landwirtschaftszählung 1960 zur Verfügung. Aus ihnen wurden nach dem Zufallsverfahren die Betriebe ausgewählt.

Erhebungspapiere und Erhebungsmerkmale

Auskunftspflichtig war der Betriebsinhaber, der für jeden Arbeitnehmer in einem gesonderten Fragebogen die Angaben zu machen hatte. Außerdem war für jeden Betrieb ein allgemeine Fragen enthaltender Betriebsbogen auszufüllen. Die Bogen für die Arbeitnehmer waren, je nach dem, ob es sich um Arbeiter im Monatslohn, im Stundenlohn oder Angestellte handelte, etwas unterschiedlich aufgebaut, d. h. den jeweiligen Eigenheiten der Arbeitsverhältnisse angepaßt. Für die Stundenlöhner, die ein ganzes Jahr über erfaßt wurden, wurden für jeden Monat Fragebogen versandt und die Ergebnisse aus den einzelnen Monaten für jeden Arbeiter am Jahresende im Statistischen Landesamt konzentriert.

Bei den Erhebungsmerkmalen war grundsätzlich zwischen persönlichen Angaben und Lohnangaben zu unterscheiden. Zu den persönlichen Angaben zählten Geschlecht, Alter, Familienstand, Kinderzahl, Arbeitergruppe und bei den Stundenlöhnern die Frage, ob eine Werkwohnung bewohnt wird. Zur Bestimmung der Arbeitergruppe waren teilweise die bereits erwähnten Fragen nach der Art der ausgeübten Tätigkeit und der Fachausbildung sowie nach der Lohngruppe des Tarifvertrages aufgeführt. Wenn sich bei Stundenlöhnern im Laufe des Jahres eines der persönlichen Merkmale geändert hat, ging der Sachverhalt in die Ergebnisse ein, der in der Erfassungszeit des Arbeiters überwiegend galt.

Die Lohnangaben gliedern sich in solche über den Barverdienst, den unentgeltlichen Naturallohn, die Abzüge für Lohnsteuer und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung sowie bei Stundenlöhnern über die Zahl der bezahlten Stunden, mit einer Ausgliederung der darin enthaltenen Über-, Sonn- und Feiertagsstunden (d. s. die mit einem Zuschlag bezahlten Stunden).

Zum Barverdienst gehörten der tariflich oder frei vereinbarte Lohn bzw. das tarifliche oder frei vereinbarte Gehalt einschließlich tariflicher und außertariflicher Leistungs-, Sozial- und sonstiger Zulagen und Zuschläge, wie sie dem Arbeitnehmer für den Erhebungszeitraum effektiv als Arbeitsverdienst berechnet wurden. Nicht zum Barverdienst gehörten Vergütungen, die kein Arbeitseinkommen darstellten, wie Kindergeld auf Grund des Kindergeldgesetzes vom 13. November 1954, ferner Darlehen, Vorschüsse, Nachzahlungen, Gratifikationen usw., d. h. alle Beträge, die nicht während des Berichtsmonats verdient worden sind und Beträge, die nur Spesensersatz sind, wie Zuschläge für eigenes Handwerkszeug u. ä.

Bei den Angestellten wurde noch eine Frage nach den zusätzlich zum monatlichen Barverdienst gezahlten Tantiemen und Barprämien aufgenommen. Damit wurde angestrebt, eine Vorstellung darüber zu gewinnen, um welchen Betrag sich der Monatsverdienst durch die unregelmäßigen Zahlungen, die auch wesentlich von der Leistung des Angestellten abhängen dürften, im Durchschnitt des Jahres erhöht.

An Naturalverdiensten sind nur solche einbezogen worden, die völlig unentgeltlich zusätzlich zum Barlohn gewährt wurden. Zumeist handelte es sich dabei um freie Kost und Unterkunft; es traten aber auch sonstige Sachleistungen der verschiedensten Art auf. Sie wurden sämtlich nach den gemäß Art. 3, § 4 des Arbeiterrentenversicherungsneuregelungsgesetzes von den jeweils zuständigen obersten Landesbehörden

den festgelegten Sätzen bewertet. Die Abgrenzung zwischen Bar- und Naturalverdienst vollzog sich nach dem Grundsatz, daß der Barverdienst den der freien Verfügungsgewalt des Arbeitnehmers zustehenden Teil des Lohnes darstellt, wohingegen der Naturallohnanteil bereits in bestimmten Leistungen festgelegt ist. In konsequenter Verfolgung dieses Prinzips zählten Abzüge vom Barverdienst für Käufe landwirtschaftlicher Produkte durch den Arbeitnehmer beim Betriebsinhaber oder für Inanspruchnahme von Kost und Unterkunft zum Barverdienst. In den Ergebnissen spielt die unterschiedliche Behandlung von Kost und Unterkunft in den Tarifverträgen eine nicht unerhebliche Rolle. In einigen Tarifgebieten ist es üblich, daß der gesamte Verdienst in Bargeld vereinbart wird und im Falle der Inanspruchnahme von Kost und Unterkunft der Arbeiter dem Arbeitgeber dafür einen bestimmten Betrag aus seinem Barlohn erstattet. Andere Tarifverträge hingegen sehen einen Barlohn vor, zu dem zusätzlich unentgeltlich Kost und Unterkunft gewährt werden. Der Wert für Kost und Unterkunft ist im ersten Falle Barlohnbestandteil, im zweiten Naturallohn.

Bei der Vorbereitung der Erhebung waren eingehende Überlegungen darüber angestellt worden, ob bei den Stundenlöhnen außer dem Wert der unentgeltlichen Sachleistungen auch der Preisvorteil gegen Bezahlung gegebener Erzeugnisse einbezogen werden soll, der dann entsteht, wenn der gezahlte Preis unter den normalen Preisen liegt. Im Jahre 1953 hatten diese Preisdifferenzen wertmäßig keine große Rolle gespielt. Es ließ sich aber nicht abschätzen, welche Entwicklung in der Zwischenzeit vor sich gegangen war. Daher wurde eine Probeerhebung über diesen Gegenstand im Lande Niedersachsen vorgenommen. Als sich dabei herausstellte, daß der Preisvorteil im Durchschnitt aller erfaßten Arbeiter nur 0,37% des Gesamtbruttoverdienstes ausmachte, verzichtete man darauf, die entgeltlichen Sachleistungen zu erfassen. Bei der Gewährung einer Werkwohnung vermutet man allerdings noch einen beachtlichen Preisvorteil und damit eine indirekte Erhöhung der Verdienste. Es wird angenommen, daß die Werkwohnungen im allgemeinen zu einer Miete abgegeben werden, die wesentlich unter der am allgemeinen Wohnungsmarkt liegt. Es ist deshalb für alle Inhaber von Werkwohnungen noch ein zusätzlicher Fragebogen über die Wohnung ausgegeben worden, mit dessen Hilfe die zur Feststellung des Preisvorteils notwendige Bewertung der Wohnung durchgeführt wird. Es wird also möglich sein, auch über den Mietvorteil der Arbeiter im Stundenlohn eine Aussage zu machen, der jedoch nicht in die nachgewiesenen Verdienste einbezogen wird. Diese Ergebnisse werden jedoch nicht vor Frühjahr 1964 zur Verfügung stehen.

II. Ergebnisse für Arbeiter im Monatslohn und Angestellte

Erfasste Betriebe und Arbeiter

Für die Erhebung wurden in der Betriebsgrößenklasse I (Betriebe mit 20 bis unter 50 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche) 8 936 Betriebe und in der Betriebsgrößenklasse II (Betriebe mit 50 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche) 4 354 Betriebe ausgewählt. Davon fielen 3 713 (42%) bzw. 1 459 (34%) Betriebe bei der Berichterstattung aus, da sie im Erhebungsmonat keine Arbeiter der in Frage stehenden Arbeiterkategorien beschäftigt hatten. In der unteren Betriebsgröße wirkte sich hier der mehrjährige Abstand vom Zeitpunkt, an dem die Auswahlgrundlage entstand, bis zum Beginn der Erhebung aus, währenddessen der Arbeiterbestand in der Landwirtschaft weiter zurückgegangen ist. In der oberen Betriebsgröße dürfte es sich bei den Austallobetrieben vorwiegend um solche handeln, die nur Arbeiter im Stundenlohn beschäftigten.

Von der Erhebung wurden in der Betriebsgröße I 6 650 Arbeiter in 5 223 Betrieben und in der Betriebsgröße II 5 140 Arbeiter in 2 947 Betrieben erfaßt. Hinzu kommen in der Betriebsgröße II 948 Angestellte, die sich auf 791 Betriebe verteilen. Im Durchschnitt ergab sich damit eine Besetzungsdichte von 1,3 Monatslöhnern in den kleineren und von 1,8 Monatslöhnern in den größeren Betrieben und von 1,2 Inspektoren und Verwaltern in den Betrieben, die Angestellte dieser Kategorie beschäftigten.

Von den Arbeitern waren rund ein Fünftel Frauen. Hier zeigen sich jedoch schon zwischen den Betriebsgrößen insofern Unterschiede, als in den kleineren Betrieben der Anteil der Frauen mit 22% über dem in den größeren Betrieben (13%) lag. Das hängt zum Teil damit zusammen, daß nur in den größeren Betrieben auch die qualifizierteren Fach- und Spezialarbeiter erfaßt worden sind, unter denen sich weniger Frauen befinden. Legt man in beiden Betriebsgrößenklassen die gleichen Arbeiterkategorien zugrunde, betrug der Anteil der Frauen in den größeren Betrieben 17%. Bei einem Vergleich mit den Ergebnissen von September 1953, als die Land- und Hilfsarbeiter im Monatslohn in den kleineren und in den größeren Betrieben noch zu 36% aus Frauen bestanden, wird offensichtlich, daß sich der Rückgang an Arbeitskräften in der Landwirtschaft bei den Frauen stärker ausgewirkt hat als bei den Männern.

Drei Viertel von den in der Betriebsgrößenklasse I Erfassten waren Landarbeiter. Das restliche Viertel teilte sich ziemlich gleich auf Hilfsarbeiter und Jugendliche auf. Der Anteil der Landarbeiter war bei den Frauen (70%) etwas geringer als bei den Männern (77%), dafür waren die Frauen mit mehr Jugendlichen (18%) vertreten als die Männer (12%). Auch in

Tabelle 1: Erfasste Arbeiter im Monatslohn und Angestellte in der Landwirtschaft nach Betriebsgrößenklassen, Beschäftigtengruppen und Geschlecht

Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)
Ergebnis der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in der Landwirtschaft 1962

Beschäftigtengruppe	Betriebsgrößenklasse nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN)								
	I (20 bis unter 50 ha LN)			II (50 und mehr ha LN)			Alle Betriebsgrößenklassen		
	Arbeiter			Arbeiter bzw. Angestellte			Arbeiter bzw. Angestellte		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Anzahl									
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe	4 603	1 196	5 799	4 083	562	4 645	13 266	2 954	16 220
Facharbeiter ¹⁾	.	.	.	640	26	666	640	28	666
Spezialarbeiter	.	.	.	919	56	975	919	56	975
Landarbeiter	4 020	1 012	5 032	2 323	403	2 726	10 346	2 427	12 773
Hilfsarbeiter	583	184	767	201	77	278	1 361	445	1 806
Jugendliche	598	253	851	395	100	495	1 591	606	2 197
Alle Arbeiter insgesamt	5 201	1 449	6 650	4 478	662	5 140	14 857	3 560	18 417
Inspektoren und Verwalter	.	.	.	948	.	948	948	.	948
%									
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe	88,5	82,5	87,2	91,2	84,9	90,4	89,3	83,0	88,1
Facharbeiter ¹⁾	.	.	.	14,3	3,9	13,0	4,3	0,7	3,6
Spezialarbeiter	.	.	.	20,5	8,5	19,0	6,2	1,6	5,3
Landarbeiter	77,3	69,8	75,7	51,9	60,9	53,0	69,6	68,2	69,4
Hilfsarbeiter	11,2	12,7	11,5	4,5	11,6	5,4	9,2	12,5	9,8
Jugendliche	11,5	17,5	12,8	8,8	15,1	9,6	10,7	17,0	11,9
Alle Arbeiter insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Ohne Melker, Melkermeister und Handwerker.

der Betriebsgrößenklasse II bildeten die Landarbeiter, die gut die Hälfte aller Erfaßten ausmachten, den Kern der Arbeiterschaft. Ein Drittel der Erfaßten gehörte zu den höher qualifizierten Gruppen der Facharbeiter und Spezialarbeiter und 5% waren Hilfsarbeiter. Ebenso wie in der Industrie und im Erwerbsgartenbau werden auch in der Landwirtschaft die weiblichen Arbeitskräfte in stärkerem Maße zu einfachen Arbeiten herangezogen als die Männer. Dies ist insbesondere auf ihre geringere Qualifikation zurückzuführen; von den erfaßten männlichen Monatslöhnern war etwa jeder dritte ein Fach- oder Spezialarbeiter, von den Frauen hingegen nur jede achte. Läßt man die Fach- und Spezialarbeiter außer acht, so verteilen sich die Frauen in der Betriebsgröße II zu gleichen Prozentsätzen auf die Arbeitergruppen Landarbeiter, Hilfsarbeiter und Jugendliche wie in der Betriebsgröße I.

Monatsverdienste

Von der Gruppe der Landarbeiter, die den Stamm der Arbeiter in der Landwirtschaft bilden, erzielten in der Betriebsgröße I die Männer einen Gesamtbruttomonatsverdienst von 402 DM und die Frauen von 296 DM. In der Betriebsgröße II lagen die entsprechenden Werte bei 443 bzw. 333 DM. Mithin waren die Verdienste der männlichen und der weiblichen Landarbeiter in der Betriebsgröße I um rund 10% niedriger als in der Betriebsgröße II. Diese Tatsache weist darauf hin, daß — wie in der Industrie — anscheinend auch in der Landwirtschaft die Arbeiter in den größeren Betrieben bessere Verdienste erzielen als in den kleineren Betrieben. Allerdings gilt diese Feststellung nur für die Landarbeiter, denn bei den Hilfsarbeitern waren die Verdienstunterschiede zwischen Klein- und Großbetrieben sehr geringfügig. Die Verdienstunterschiede anderer Arbeitergruppen in der Landwirtschaft können nicht herangezogen werden, da in der Betriebsgrößenklasse I nur die Land- und Hilfsarbeiter erfaßt wurden.

Neben diesem Vergleich zwischen den Betriebsgrößen erlaubt das vorliegende Zahlenmaterial auch eine Aussage über die Verdienstabstufung innerhalb der gleichen Betriebsgrößenklassen zwischen den verschiedenen Arbeitergruppen. Nach unten zu den Hilfsarbeitern hin stufen sich die Verdienste sehr stark ab, und zwar bei den Männern mehr als bei den Frauen und in den größeren Betrieben mehr als in den kleineren. Am größten war der Abstand bei den männlichen Arbeitern der Betriebsgröße II, in der die Hilfsarbeiter 126 DM oder 28% weniger als die Landarbeiter verdienten. Die den Landarbeitern nächst höher qualifizierte Gruppe, die Spezialarbeiter, erzielten bei den Männern um 79 DM oder 18%

höhere Verdienste. Interessant und vielleicht unerwartet ist das Ergebnis, daß nur ein unbedeutender Unterschied (10 DM) zwischen den Verdiensten der Fach- und Spezialarbeiter bestand. Die qualifiziertere Arbeit wurde also gleich hoch bewertet, ohne Rücksicht darauf, ob umfassende Kenntnisse auf Grund mehrjähriger Ausbildung oder nur Spezialfertigkeiten auf Teilgebieten vorgewiesen werden können.

Tabelle 3: Durchschnittlicher Gesamtbruttoverdienst der Arbeiter im Monatslohn¹⁾ und Angestellten in % des durchschnittlichen Gesamtbruttoverdienstes der Landarbeiter

Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)
Ergebnis der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung
in der Landwirtschaft 1962

Beschäftigtengruppe	Betriebsgrößenklasse nach der landw. Nutzfläche (LN)			
	I (20 bis unter 50 ha LN)		II (50 und mehr ha LN)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe			120,1	(99,7)
Facharbeiter			117,8	106,6
Spezialarbeiter	100	100	100	100
Landarbeiter	75,9	89,2	71,6	80,2
Hilfsarbeiter	79,9	90,5	84,9	87,7
Jugendliche				
Inspektoren und Verwalter			171,1	

¹⁾ Angaben, die sich auf weniger als 30 erfaßte Personen beziehen, sind in Klammern gesetzt worden, da ihr Aussagewert infolge der geringen Repräsentation von Zufälligkeiten beeinflusst sein kann.

Die in der Gruppe der Jugendlichen zusammengefaßten Arbeiter aller Qualifikationen, die noch nicht den Anspruch auf den vollen Tariflohn haben, verdienen in den kleineren Betrieben nur wenig mehr als die Hilfsarbeiter. In den größeren Betrieben war, da hier auch die höher qualifizierten Tätigkeiten erfaßt wurden, der Abstand zum Verdienst der Hilfsarbeiter größer, ohne daß aber etwa die Mitte zwischen Land- und Hilfsarbeitern erreicht wäre.

Die Verdienste der Inspektoren und Verwalter zeigen, daß ihre Arbeit mit durchschnittlich 758 DM um 42% höher bewertet wurde als die der höchstqualifizierten Arbeitergruppe, der Facharbeiter. Von den insgesamt 948 erfaßten Inspektoren und Verwaltern erhielten 224 oder 24% im Laufe des Jahres zusätzliche Leistungen in Form von Tantiemen und Barprämien. Diese beliefen sich im Durchschnitt auf 1329 DM im Jahr bzw. 111 DM im Monat. Bezogen auf alle erfaßten Inspektoren und Verwalter ergibt sich damit eine zusätzliche monatliche Einnahme von rund 26 DM.

Tabelle 2: Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste und gesetzliche Abzüge der erfaßten Arbeiter im Monatslohn¹⁾ und Angestellten in der Landwirtschaft nach Arbeitergruppen und Betriebsgrößenklassen

Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)
Ergebnis der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in der Landwirtschaft 1962

Beschäftigtengruppe	Bruttomonatsverdienst		Wert des Naturalverdienstes		Gesamtbruttomonatsverdienst		Gesetzliche Abzüge			
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Lohnsteuer		Arbeitnehmerbeitrag zur Sozialversicherung	
							Männer	Frauen	Männer	Frauen
DM		%		DM		%				
Betriebsgrößenklasse I (20 bis unter 50 ha landwirtschaftliche Nutzfläche)										
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe	329	221	15,6	24,2	390	291	4,4	2,3	11,5	11,5
Landarbeiter	342	223	15,0	24,7	402	296	4,6	2,4	11,5	11,5
Hilfsarbeiter	241	209	20,9	21,0	305	264	3,1	1,6	11,9	11,7
Jugendliche	278	218	13,2	18,9	321	268	5,6	2,4	12,2	11,5
Betriebsgrößenklasse II (50 und mehr ha landwirtschaftliche Nutzfläche)										
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe	418	273	10,7	16,4	469	326	5,2	3,9	11,5	11,5
Facharbeiter ²⁾	480	(271)	9,8	(18,5)	532	(332)	6,7	(5,8)	11,7	(11,5)
Spezialarbeiter	478	323	8,4	9,0	522	355	5,5	3,0	11,4	11,5
Landarbeiter	393	278	11,4	16,7	443	333	4,7	4,2	11,6	11,4
Hilfsarbeiter	246	213	22,4	20,5	317	267	2,5	1,8	11,6	11,6
Jugendliche	340	250	9,6	14,4	376	292	8,2	3,9	12,4	11,9
Inspektoren und Verwalter	715		5,7		758		8,2		8,7	
Alle Betriebsgrößenklassen										
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe	340	229	14,8	22,9	399	296	4,5	2,6	11,5	11,5
Landarbeiter	353	232	14,1	23,2	411	302	4,6	2,7	11,5	11,5
Hilfsarbeiter	242	210	21,1	20,9	307	265	3,0	1,6	11,8	11,7
Jugendliche	294	223	12,2	18,1	334	272	6,3	2,7	12,2	11,5

¹⁾ Angaben, die sich auf weniger als 30 erfaßte Personen beziehen, sind in Klammern gesetzt worden, da ihr Aussagewert infolge der geringen Repräsentation von Zufälligkeiten beeinflusst sein kann. — ²⁾ In % des Gesamtbruttoverdienstes. — ³⁾ Ohne Melker, Melkermeister und Handwerker.

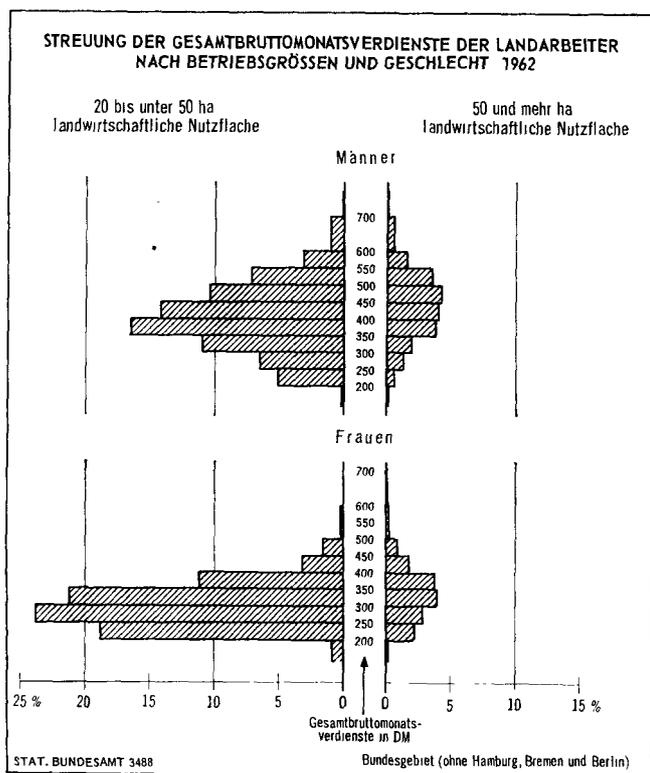
Die weiblichen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft verdienen weniger als die Männer. Auch hier besteht offensichtlich eine Parallele zur Industrie und zum Erwerbsgartenbau. In beiden Betriebsgrößenklassen lagen die Verdienste der weiblichen Landarbeiter um rund 25% und der weiblichen Hilfsarbeiter um rund 15% unter denen der entsprechenden Arbeitergruppen der Männer.

In kleineren Betrieben verdiente ein männlicher Hilfsarbeiter sogar mehr als eine weibliche Landarbeiterin. Inwieweit das Verdienstgefälle zwischen Männern und Frauen durch die körperlich schwereren Arbeiten der Männer gerechtfertigt ist oder damit eine Unterbewertung der weiblichen Arbeitskraft entsteht, läßt sich an Hand des vorliegenden Materials nicht eindeutig sagen. Die Tarife setzen die Verdienste für Landarbeiter mit leichten Arbeiten, wobei es sich im allgemeinen um Frauen handelt, um etwa 15% niedriger als die für Landarbeiter mit schweren Arbeiten an.

Der in Form von Sachleistungen gewährte, also nicht der völlig freien Verfügungsgewalt des Arbeiters unterliegende Verdienstanteil schwankte im Durchschnitt der einzelnen Arbeitergruppen zwischen 8 und 25%. Er war bei Frauen höher als bei Männern und in den kleineren Betrieben höher als in den größeren.

Der Nettoverdienst ergibt sich nach Abzug der Lohnsteuer und des Arbeitnehmerbeitrages zur Sozialversicherung vom Gesamtbruttoverdienst. Dieser vermindert sich dadurch um etwa 15%. Dabei liegt der Anteil zur Sozialversicherung anteilmäßig mit etwa 11,5% ziemlich fest. Für die Angestellten ist er niedriger, weil diese zum größeren Teil ein über der Pflichtgrenze zur Krankenversicherung liegendes Gehalt beziehen und der Beitrag zur privaten Krankenkasse nicht zu den gesetzlichen Abzügen zählt. Der Rest der Abzüge entfällt auf den entsprechend den niedrigen Gesamtverdiensten ziemlich geringen Lohnsteueranteil.

Gegenstand besonderen Interesses bei Strukturserhebungen ist die Streuung der individuellen Verdienste. Es entspricht den Durchschnittsverdiensten, daß mit zunehmender Qualifikation die höheren Verdienstklassen starker besetzt sind, ebenso wie mehr Männer als Frauen und mehr Arbeiter der Betriebsgrößenklasse II als der Betriebsgrößenklasse I in den oberen Klassen vertreten sind. Am unteren Ende der Verdienstskala findet man von den Arbeitern, denen der volle



Tariflohn zusteht, insbesondere die Hilfsarbeiter und teilweise auch noch die weiblichen Landarbeiter. Etwa 75% der Hilfsarbeiterinnen und 50% der Hilfsarbeiter beider Betriebsgrößen und 55% der Landarbeiterinnen in den kleineren Betrieben verdienen weniger als 300 DM im Monat. Andererseits erzielten Verdienste von 500 DM und mehr in den größeren Betrieben 60% aller Facharbeiter, 57% aller Spezialarbeiter und 30% aller Landarbeiter.

Deutlich ist zu erkennen, daß mit steigenden Durchschnittsverdiensten auch die absolute Streuung größer wird, woraus man schließen könnte, daß die qualifiziertere Arbeit individuel-

Tabelle 4: Verteilung der erfaßten Arbeiter im Monatslohn und Angestellten in der Landwirtschaft auf Gesamtbruttomonatsverdienstklassen nach Beschäftigtengruppen, Geschlecht und Betriebsgrößenklassen

Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)
Ergebnis der Gehalts- und Lohnstrukturhebung in der Landwirtschaft 1962

Beschäftigtengruppe	Erfaste insgesamt	Davon hatten ... % einen Gesamtbruttomonatsverdienst von ... bis unter ... DM										
		unter 200	200 bis 250	250 bis 300	300 bis 350	350 bis 400	400 bis 450	450 bis 500	500 bis 550	550 bis 600	600 bis 700	700 und mehr
Betriebsgrößenklasse I (20 bis unter 50 ha landwirtschaftliche Nutzfläche)												
Männer												
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe	4 603	1,3	8,1	11,1	15,4	20,7	16,5	12,0	8,3	3,7	2,4	0,5
Landarbeiter	4 020	0,8	6,5	8,5	14,3	21,5	18,3	13,4	9,3	4,2	2,7	0,5
Hilfsarbeiter	583	4,4	19,2	28,5	23,0	15,9	4,3	2,6	1,4	0,3	0,2	0,2
Jugendliche	598	9,0	17,2	16,7	16,9	20,9	10,2	6,4	2,0	0,5	0,2	—
Frauen												
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe	1 196	5,3	23,4	29,8	23,9	12,0	3,3	1,8	0,3	0,2	—	—
Landarbeiter	1 012	3,9	22,5	28,3	25,6	13,3	3,9	2,0	0,3	0,2	—	—
Hilfsarbeiter	184	12,5	28,3	37,5	14,7	4,9	0,5	1,1	0,5	—	—	—
Jugendliche	253	9,9	35,5	23,0	22,5	6,3	2,4	—	0,4	—	—	—
Betriebsgrößenklasse II (50 und mehr ha landwirtschaftliche Nutzfläche)												
Männer												
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe	4 083	0,6	2,3	5,5	7,1	13,6	15,4	16,9	15,9	9,3	9,8	3,6
Facharbeiter ¹⁾	640	0,5	0,5	3,1	4,4	10,6	10,9	10,8	14,8	14,2	17,6	12,6
Spezialarbeiter	919	0,1	0,8	1,4	2,6	7,4	12,1	19,1	19,5	13,7	17,1	6,2
Landarbeiter	2 323	0,4	2,5	5,7	8,3	16,6	18,5	19,1	15,9	6,9	5,6	0,5
Hilfsarbeiter	201	4,5	14,9	28,8	21,9	15,4	8,0	1,5	3,5	1,0	0,5	—
Jugendliche	395	2,1	9,4	11,9	15,4	20,7	17,7	11,4	7,8	2,3	0,8	0,5
Inspektoren und Verwalter	948	—	—	—	0,1	0,6	1,6	2,9	7,6	9,4	24,4	53,4
Frauen												
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe	562	4,3	14,9	19,2	23,1	20,5	9,8	5,9	1,1	0,9	0,3	—
Landarbeiter	403	3,7	13,2	17,4	23,8	22,8	10,9	5,5	1,2	1,0	0,5	—
Hilfsarbeiter	77	10,4	22,1	40,2	19,5	5,2	2,6	—	—	—	—	—
Jugendliche	100	6,0	24,0	33,0	12,0	17,0	5,0	3,0	—	—	—	—

¹⁾ Ohne Melker, Melkermeister und Handwerker.

ler bewertet wird. Dies läßt sich ganz gut an dem Anteil der Arbeiter veranschaulichen, deren Verdienst in eine um den Durchschnittsverdienst liegende Spanne von 100 DM fällt. In den größeren Betrieben beträgt dieser Anteil bei den männlichen Facharbeitern 29%, Spezialarbeitern 39%, Landarbeitern 38% und Hilfsarbeitern 51%, bei den weiblichen Landarbeitern 47% und Hilfsarbeitern 62%.

Angestellte mit Gehältern unter 500 DM kommen nur vereinzelt (5,3%) vor. Die Masse, nämlich rund 60% aller Angestellten, bezogen Gehälter zwischen 600 und 900 DM. In 12% der Fälle wurden Verdienste von 1 000 DM und mehr festgestellt. Der große Abstand zu den Arbeitern wird auch hier sichtbar, denn nur 30% der männlichen Facharbeiter, aber 80% der Angestellten verdienten 600 DM und mehr. Einen Verdienst von 900 DM und mehr erreichte jeder fünfte Angestellte, aber nur jeder 25. Facharbeiter.

Die Stellung der landwirtschaftlichen Arbeiter im Monatslohn im allgemeinen Verdienstgefüge der Wirtschaft aufzuzeigen ist schwierig, da in den übrigen Wirtschaftsbereichen die Arbeiterverdienste im allgemeinen an Stunden- und Wochenwerten gemessen werden. Monatsverdienste stehen nur aus der Lohnstrukturerhebung im Erwerbsgartenbau im Mai 1962 — also für einen ähnlich gelagerten Wirtschaftsbereich und naheliegenden Zeitraum — für einen Vergleich zur Verfügung. Er wird für die erfaßten Arbeiter insgesamt vorgenommen, da infolge unterschiedlicher Voraussetzungen in bezug auf Ausbildung und ausgeübte Tätigkeit eine exakte Gegenüberstellung der Arbeitergruppen nicht möglich ist. Die Verdienste der Monatslöhner im Erwerbsgartenbau überstiegen die der Arbeiter in landwirtschaftlichen Betrieben mit 50 und mehr ha LN — nur für diese Betriebsgröße liegen Zahlen für sämtliche Arbeiterkategorien vor — bei Männern und Frauen um jeweils 11%. Ein derart globaler Vergleich unterliegt natürlich der Einschränkung, daß die Durchschnittswerte von einer unterschiedlichen Besetzung der einzelnen Qualifikationsstufen in beiden Bereichen beeinflusst sein können.

Verdienstentwicklung seit 1953

Anhand der Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in der Landwirtschaft für den Monat September 1953 kann die Entwicklung der Monatsverdienste dargestellt werden. Es werden dazu die Gesamtbruttomonatsverdienste herangezogen, die allerdings durch eine Korrektur des Barlohnanteiles von 1953 erst vergleichbar gemacht werden müssen. Diese Korrektur besteht darin, daß für 1953 unentgeltlich gewährte Kost und Unterkunft nach den gleichen Grundsätzen bewertet werden wie 1962. Erst seit 1957 werden amtlicherseits Bewertungssätze festgelegt — die dann auch bei der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in der Landwirtschaft 1962 angewendet wurden —, wohingegen 1953 noch behelfsmäßige Werte herangezogen werden mußten. Für den Leistungsvergleich zwischen 1953 und 1962 wurden für 1953 Kost und Unterkunft nachträglich nach den für 1957 erstmalig festgesetzten und mit dem Preisindex für die Lebenshaltung (anteilig die Gruppen für Ernährung, Wohnung sowie Heizung und Beleuchtung) bis September 1953 zurückgeschriebenen amtlichen

Tabelle 5: Entwicklung der durchschnittlichen Gesamtbruttomonatsverdienste von September 1953 bis September 1962 nach Arbeitergruppen, Geschlecht und Betriebsgrößenklassen

Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen in der Landwirtschaft 1953 und 1962

Arbeitergruppe	Männer			Frauen		
	September 1953 DM	1962	Zu- nahme %	September 1953 DM	1962	Zu- nahme %
Betriebsgrößenklasse I (20 bis unter 50 ha landwirtschaftliche Nutzfläche)						
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe						
Landarbeiter	207	402	94	165	296	79
Hilfsarbeiter	156	305	96	161	264	64
Jugendliche	175	321	83	154	268	74
Betriebsgrößenklasse II (50 und mehr ha landwirtschaftliche Nutzfläche)						
Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe						
Facharbeiter u. Spezialarbeiter	277	526	90			
Landarbeiter	232	443	91	177	333	88
Hilfsarbeiter	171	317	85	167	267	60
Jugendliche ¹⁾	186	376	102	155	292	88

¹⁾ Die Jugendlichen wurden 1953 nur aus den Land- und Hilfsarbeitern, 1962 dagegen aus allen Arbeitergruppen ausgegliedert.

Sätzen bewertet. Die nach dem gleichen Verfahren zurückgeschriebenen Werte für Kost und Unterkunft sind auch beim Index der Tariflöhne in der Landwirtschaft verwendet worden.

Die Arbeitergruppen sind bei den Erhebungen inhaltlich gleich abgegrenzt, wozu aus den Facharbeitern von 1953 noch die 1962 nicht erfaßten Gruppen der Melker und Melkermeister und der Gutshandwerker eliminiert werden mußten. 1962 war dann noch eine neue Gruppe, die Spezialarbeiter, herausgestellt worden, die erst mit zunehmender Mechanisierung in der Landwirtschaft an Bedeutung gewonnen hatte. Soweit es 1953 Spezialarbeiter gegeben hat, durften sie vorwiegend als Facharbeiter gezählt worden sein. Zum Vergleich mit den Verdiensten der Facharbeiter von 1953 werden daher die 1962 erfaßten Fach- und Spezialarbeiter zusammengefaßt.

Von den Arbeitern der höchsten tarifmäßigen Altersstufe ausgehend, ergeben sich bei den männlichen Arbeitern für alle drei Arbeitergruppen und in beiden Betriebsgrößen ziemlich gleiche Verdienststeigerungen, die zwischen 85% und 96% liegen. Die Verdienste der weiblichen Landarbeiter haben in den größeren Betrieben um 88%, also in ziemlich gleichem Umfang wie die der männlichen Landarbeiter zugenommen, während in den kleineren Betrieben die Zuwachsraten von 79% beachtlich unter der der Männer liegt. Noch größere Unterschiede ergeben sich für die weiblichen Hilfsarbeiter. Ihre Verdienste sind mit + 64% in den kleineren und + 60% in den größeren Betrieben weit weniger gestiegen als die der männlichen Hilfsarbeiter und auch als die der weiblichen Landarbeiter.

Als Teil III folgen in einem der nächsten Hefte die Ergebnisse für Arbeiter im Stundenlohn.

Dipl.-Volksw. Ursula Schulz

Die Einkommenslage der Nichterwerbstätigen und ihrer Haushalte

Ergebnis der 1 %-Wohnungserhebung 1960

Die Einkommenslage der Personen, die nicht erwerbstätig sind oder deren Lebensunterhalt zum geringeren Teil auf Erwerbseinkommen beruht, verdient wegen ihres Zusammenhangs mit sozialpolitischen Entscheidungen und der Vielzahl der betroffenen Personen und Haushalte in hohem Maße das Interesse der Öffentlichkeit.

Anknüpfend an eine Untersuchung der Einkommensverhältnisse in den Haushalten der Nichterwerbstätigen auf Grund der 1 %-Zusatzerhebung der Wohnungstatistik 1956/57¹⁾ wurde vor einem Jahr die Lage der Rentnerhaushalte nach den Ergebnissen der 1 %-Wohnungserhebung 1960 eingehend unter verschiedenen Gesichtspunkten dargelegt²⁾. Die hierbei

veröffentlichten Ergebnisse bezogen sich jedoch hauptsächlich auf Rentnerhaushalte im engeren Sinne, d. h. auf Haushalte, deren Haushaltsvorstand Rentner war und deren Haushaltseinkommen ausschließlich oder überwiegend aus öffentlichen Renten stammte. Vor kurzem wurde auch die Situation der über 65jährigen nach ihren Einzel- und Haushaltseinkommen auf Grund der Wohnungsstichprobe 1960 eingehend geschildert³⁾. In 95% dieser Haushalte gehörte der

¹⁾ Vgl. Furst, G./Horstmann, K.: „Die Arbeitnehmer- und Rentnerhaushalte nach der Höhe ihres Haushaltseinkommens“ in WiSta 1959/8, S. 405. — ²⁾ Vgl. Euler, M.: „Die Rentnerhaushalte“ in WiSta 1962/11, S. 633. — ³⁾ Vgl. Sobotschinski, A.: „Die alten Leute (Zusammenfassung — Wohnungsversorgung — Einkommenslage)“ in WiSta 1963/6, S. 325.

Haushaltsvorstand ebenfalls zu den Nichterwerbstätigen.

Trotz dieser bereits ziemlich umfassenden Veröffentlichungen besteht der Wunsch und ist es möglich, die Informationen über die wirtschaftliche Lage der Nichterwerbstätigen noch zu ergänzen. Zwar bestimmen die Rentenbezieher und ihre Haushalte infolge ihres großen Gewichts innerhalb der Nichterwerbstätigen weitgehend die Lage der Nichterwerbstätigen überhaupt. Innerhalb einzelner Gruppen von Nichterwerbstätigen treten jedoch bemerkenswerte Unterschiede, vor allem in der Einkommenschichtung, hervor.

In dem vorliegenden Beitrag sollen zunächst die Individualeinkommen der Bezieher von öffentlichen Renten, Pensionen, Unterstützungen und anderen nicht aus Erwerbstätigkeit stammenden Einkünften ohne Rücksicht auf ihren Haushalt betrachtet werden. Den Individualeinkommen werden anschließend die Einkommen der Alleinlebenden und der Haushaltsvorstände von Mehrpersonenhaushalten gegenübergestellt. Schließlich wird vergleichsweise noch ein Überblick über die Gesamteinkommen der betr. Mehrpersonenhaushalte gegeben.

Soweit wie möglich wird mit der Betrachtung der Zahlen für 1960 jeweils auch ein Vergleich mit den Ergebnissen der Erhebung für 1957 vorgenommen⁴⁾.

1. Methodische Vorbemerkung

Um die methodischen Hinweise an dieser Stelle auf ein Mindestmaß zu beschränken, kann auf die Ausführungen verwiesen werden, die der Veröffentlichung über die Rentnerhaushalte aus der 1%-Zusatzerhebung 1956/57 vorangestellt wurden. Im folgenden brauchen daher nur die Erläuterungen und Hinweise zusammengefaßt zu werden, die für das Verständnis der hier dargelegten Ergebnisse unerlässlich sind.

Zu den Nichterwerbstätigen werden alle Personen gerechnet, deren Einkommen ganz oder überwiegend nicht aus einer Teilnahme am Erwerbsleben herrührt. Bei der Kennzeichnung der „Haushalte der Nichterwerbstätigen“ wird dieses Kriterium allerdings lediglich auf den Haushaltsvorstand angewendet. Unter den Haushaltsangehörigen können sich also auch solche mit ganz oder überwiegend anderen Einkünften, z. B. aus Arbeitnehmertätigkeit, befinden. Unter die Nichterwerbstätigen fallen in erster Linie die Bezieher öffentlicher Renten⁵⁾ (Rentner), ferner die Bezieher von Pensionen des öffentlichen Dienstes (Pensionäre); außerdem diejenigen Personen, denen zum Lebensunterhalt Mittel aus der öffentlichen Fürsorge (Sozialhilfe) gewährt werden (Unterstützungsempfänger⁶⁾ und weiter „sonstige nichterwerbstarbige Personen“, wie z. B. Bezieher von privaten Renten und Pensionen⁷⁾, von privaten oder caritativen Unterstützungen, von Einkünften aus Vermietung oder Untervermietung, aus Kapitalvermögen und dergleichen.

Haushalt im Sinne der Wohnungserhebungen 1960 und 1956/57 ist jede Personengemeinschaft, die eine gemeinsame Hauswirtschaft (Haushalt) führt, d. h. ihre Lebensbedürfnisse gemeinsam finanziert und insbesondere zusammen wohnt⁸⁾.

Als Einkommen des Haushalts gilt die Summe der Einkommen der zum Haushalt gehörenden Personen, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß das Gesamteinkommen

aller Haushaltsangehörigen nicht immer dem gesamten Haushalt zur Verfügung steht. Das Haushaltseinkommen enthält nur **Geld e i n k o m m e n**; die Dienstleistungen der Haushaltsangehörigen für den Haushalt sind infolgedessen nicht darin enthalten⁹⁾.

Die Ermittlung des Haushaltseinkommens erfolgte durch Feststellung der laufenden Einzeleinkommen der Haushaltsmitglieder im Erhebungsmonat, die dann addiert wurden. Von der Errechnung eines Jahreseinkommens wurde abgesehen, da bei Änderungen der Verhältnisse der Haushaltsmitglieder oder ihrer monatlichen Bezüge das tatsächliche Jahreseinkommen erheblich von dem errechneten abgewichen wäre.

Erhebungsmonat für das Einkommen war der dem Interview vorangegangene Monat, d. h. die Monate März, April (Schwerpunkt) oder Mai (Rest) 1960.

Die Auswertung der Statistik wurde grundsätzlich auf das **Netto e i n k o m m e n** abgestellt, das sich nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen ergab.

2. Die Bezieher von Renten, Pensionen, Unterstützungen und sonstigen nicht aus Erwerbstätigkeit stammenden Einkünften

Als Ausgangspunkt für die Untersuchung der Einkommenslage von Nichterwerbstätigen dient eine Gesamtübersicht über sämtliche Bezieher von Einkünften aller Art, die nicht durch aktive Beteiligung am Erwerbsleben erzielt wurden, und über die Höhe der Einzeleinkommen. Solche Einkünfte werden sowohl von Personen bezogen, die überhaupt nicht erwerbstätig sind, als auch von solchen, die in selbständiger oder abhängiger Stellung im Erwerbsleben stehen.

Nach den behelfsmäßig hochgerechneten Ergebnissen der Erhebung bezogen im Frühjahr 1960 in der Bundesrepublik etwas mehr als 12,4 Mill. Menschen, d. h. beinahe jeder vierte Einwohner, Einkünfte in Form von Renten, Pensionen, Unterstützungen, Einnahmen aus Vermietung, Kapitalvermögen u. dgl.¹⁰⁾. In überwiegendem Maße (fast 57%) hatten die Bezieher dieser Einkünfte überhaupt keine Einnahmen aus Erwerbstätigkeit; der Anteil der Erwerbstätigen, die über ihre Einkünfte aus Erwerbstätigkeit hinaus noch Renten, Pensionen usw. erhielten, war jedoch mit rund 43% verhältnismäßig hoch. Inwieweit bei dem letztgenannten Personenkreis im Einzelfall die Einkünfte aus Erwerbstätigkeit höher oder geringer waren als die anderen Einkünfte, geht aus den Ergebnissen der Statistik nicht hervor. Es kann jedoch mit Sicherheit angenommen werden, daß zumindest ein — wenn auch vielleicht geringer — Teil ebenfalls zu den Personen gehört, die ihren Lebensunterhalt doch überwiegend aus Renten, Pensionen usw. bestritten.

Die **Individualeinkommen** der Nichterwerbstätigen im engsten Sinne, die ausschließlich über Einkünfte aus Renten, Pensionen, Unterstützungen, Vermietung, Kapitalvermögen usw. verfügten, bestanden nur in einem Teil der Fälle allein aus einer einzigen dieser Einkunftsarten. Am stärksten sind die alleinigen Bezieher von öffentlichen Renten vertreten, wobei jedoch im Einzelfall sowohl eine als auch mehrere Renten verschiedener Art zugleich bezogen werden können.

Unter den Erwerbstätigen, die zugleich Renten u. dgl. oder Einkünfte aus Vermögen usw. bezogen, waren mehr Selbständige als Abhängige zu verzeichnen.

Aus den Ergebnissen der Gesamtübersicht können — wie bereits gesagt — keine Schlüsse auf die Bedeutung der ein-

⁴⁾ Ein Vergleich mit den Ergebnissen der Statistik über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Renten- und Unterstützungsempfänger im Jahre 1955 (sog. L-Statistik) stößt auf Schwierigkeiten, da als „Rentnerhaushalte“ damals alle Haushalte angesehen wurden, in denen ein Empfänger öffentlicher Renten oder Unterstützungen allein oder zusammen mit anderen Haushaltsangehörigen eine Hauswirtschaft führte, im Gegensatz zu den Erhebungen 1957 und 1960, in denen lediglich der Alleinlebende oder der Haushaltsvorstand als Bezieher öffentlicher Renten maßgebend war. — ⁵⁾ Renten der gesetzlichen Unfallversicherung, der Rentenversicherung der Arbeiter bzw. Angestellten, der knappschaftlichen Rentenversicherung, der Kriegsopferversorgung, Kriegsschadenrente des Lastenausgleichs sowie Renten auf Grund des Bundesentschädigungsgesetzes (Wiedergutmachungsleistungen). — ⁶⁾ Hierher gehören nicht Bezieher von Krankengeld oder Empfänger von Arbeitslosenhilfe und Arbeitslosengeld. — ⁷⁾ Von Betrieben, Lebensversicherungen, privaten Pensionskassen usw. gezahlte Renten und Pensionen. — ⁸⁾ Anstaltsinsassen sind in den Ergebnissen nicht erfaßt.

⁹⁾ Das Haushaltseinkommen enthält hier definitionsgemäß auch keine Sachgeschenke, z. B. von Verwandten oder Hilfsorganisationen, die insbesondere bei Haushalten mit kleinen Einkommen eine gewisse Rolle zur Verbesserung der Lebenshaltung spielen. Aus den Wirtschaftsrechnungen der Haushalte von Renten- und Fürsorge- bzw. Sozialhilfeempfängern (in der Hauptsache Zweipersonen-Haushalte älterer Ehepaare) ergibt sich z. B., daß der Anteil der privaten Unterstützungen im Jahre 1960 etwa 3,5% des Einkommens dieser Haushalte betrug. In den Haushaltseinkommen der Nichterwerbstätigen fehlen auch Naturaleinkünfte, wie z. B. Deputate, metretiefe Unterkunft, Alimentaibezüge und dergleichen. — ¹⁰⁾ Zu diesen Einkommensbeziehern gehören in gewissen Umfang auch Minderjährige, z. B. bei Waisenrenten, Alimenten u. dgl.

zelen Einkünfte im Rahmen der Gesamtbezüge gezogen werden. Die Schichtung der Einkommen in der Gliederung der Bezieher nach Einkunftsarten gibt jedoch verhältnismäßig eindeutig Auskunft über die unterschiedliche Höhe der Individualeinkommen nach Art der in ihnen enthaltenen Einkünfte. Im Gesamtdurchschnitt aller Personen, die allein oder zusammen mit Einkünften aus Erwerbstätigkeit nicht aus Erwerbstätigkeit stammende Einkünfte bezogen und die Höhe ihres Einkommens angegeben haben, hatten 1960 fast 51% ein monatliches Nettoeinkommen unter 300 DM, fast 77% unter 500 DM. Von den ausschließlich Nichterwerbstätigen lagen jedoch fast 71% unter 300 DM und reichlich 92% unter 500 DM — weitgehend beeinflusst durch die Rentenempfänger —, von den Erwerbstätigen infolge der zufließenden Erwerbseinkünfte trotz ihres erheblichen Anteils an der Gesamtzahl dagegen nur reichlich 10% unter 300 DM und nur reichlich 45% unter 500 DM¹⁾.

Von den Nichterwerbstätigen im engsten Sinne hatten die Empfänger öffentlicher Unterstützungen die geringsten Einkommen. Wenn man die Bezieher von Einkünften aus Untervermietung, privaten Renten u. dgl. (d. h. ohne zusätzliche öffentliche Einkünfte) wegen des beträchtlichen Ausfalls an verwendbaren Angaben über das Einkommen bei diesem Vergleich außer Acht läßt, so folgen jetzt die Bezieher von Renten allein mit rund 82% Einkommen unter 300 DM und rund 98% unter 500 DM. Das Hinzutreten weiterer Einkünfte z. B. in Form von Pensionen oder Einkünften aus Untervermietung oder Kapitalvermögen verbessert die Schichtung der Rentner-einkommen erheblich. Die Einkommen der Pensionsempfänger sind zwar nicht exakt nach der Höhe ihrer Pensionen allein zu erkennen; die Verteilung ihrer Einkommen auf die einzelnen Einkommensgruppen ist jedoch erheblich günstiger als bei den anderen Nichterwerbstätigen.

¹⁾ Die Zahl der Personen, die kein Einkommen angegeben haben, ist allerdings bei den selbständigen Erwerbstätigen mit fast 70% (= mehr als 1 Mill. Personen) so hoch, daß angenommen werden kann, daß der Anteil der niedrigen Einkommen im Endergebnis wahrscheinlich noch wesentlich geringer ist. Bei den Nichterwerbstätigen im engsten Sinne, die keinerlei Einkünfte aus Erwerbstätigkeit erzielten, beträgt dagegen die Ausfallquote bei den Einkommensangaben im Gesamtdurchschnitt nur rund 11%.

3. Die nichterwerbstätigen Haushaltsvorstände (Alleinlebende und Vorstände von Mehrpersonenhaushalten) und ihre Einkommen

Im folgenden sollen die Alleinlebenden und die Haushaltsvorstände von Mehrpersonenhaushalten, deren Individual-einkommen ganz oder überwiegend nicht aus Erwerbstätigkeit herrühren, betrachtet werden.

Von den rund 7 Millionen Personen, die im Jahre 1960 keinerlei Einkünfte aus Erwerbstätigkeit erzielten, zuzüglich eines Teils von (nebenbei) erwerbstätigen Personen, die überwiegend Einkünfte aus Renten u. dgl. bezogen, waren rund 5,2 Mill. Personen Alleinlebende oder Vorstände eines Mehrpersonenhaushalts gegenüber rund 4,4 Mill. im Jahre 1957 (+ 19%)¹²⁾. Die Zahl der Alleinlebenden, die für sich mit ihren Renten, Pensionen, Unterstützungen usw. auskommen müssen, ist gegenüber 1957 mit 32% erheblich stärker gestiegen als die Zahl der Mehrpersonenhaushalte von Nichterwerbstätigen, denen unter Umständen noch weitere Einkommensbezieher angehörten und die nur um 13% zugenommen haben.

Die Einkommen der Alleinlebenden waren erheblich niedriger als die der Vorstände von Mehrpersonenhaushalten. Dies dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, daß es sich bei den Haushaltsvorständen hauptsächlich um Empfänger von Versicherten- und Kriegsbeschädigtenrenten handelt, während bei den Einkommen der Alleinlebenden die niedrigeren Witwenrenten eine stärkere Rolle spielen. Einkommen von mehr als 500 DM hatten von den Alleinlebenden nur etwa 5%, von den Haushaltsvorständen fast 15%. Bei beiden Personengruppen haben die niedrigsten Einkommensgruppen zwischen 1957 und 1960 stark an Bedeutung verloren. An Stelle der früheren Konzentration auf die niedrigsten Einkommen ist dadurch eine etwas größere Streuung über alle Einkommensgruppen getreten.

Als Gründe für diese Entwicklung sind in erster Linie die Neuregelungsgesetze der Arbeiterrenten- und der

¹²⁾ 1960 ist allerdings im Gegensatz zu 1957 das Saarland mit einem Anteil von rund 2% enthalten, ohne daß der strukturelle Vergleich hierdurch beeinflusst werden dürfte.

Tabelle 1: Bezieher öffentlicher Renten, Pensionen, Unterstützungen und sonstiger nicht aus Erwerbstätigkeit stammender Einkünfte nach der Teilnahme am Erwerbsleben und nach Einkommensgruppen

Behelfsmäßig hochgerechnete Ergebnisse der 1%-Wohnungserhebung 1960
Bundesgebiet ohne Berlin

Einkommensbezieher — Monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... DM	Einheit	Nichterwerbstatige und Erwerbstatige zusammen	Nichterwerbstatige darunter Bezieher von							Erwerbstatige darunter ausschließlich Abhängige					
			öffentlicher(n) Rente(n)			öffentl. Pension allein oder mit anderen Einkünften aus Nichterwerbstatigkeit ¹⁾	öffentl. Unterstützung allein	Einkünften aus Untervermietung, privaten Renten u. dgl.	insgesamt	Selbständige	hierunter Bezieher von			Einkünften aus Untervermietung, privaten Renten und Unterstützungen	
			allein	und Pension	und Unterstützung						insgesamt	öffentl. Renten, Pensionen, Unterstützungen			
Einkommensbezieher insgesamt ...	1 000	12 418,3	7 034,6	3 925,7	155,1	109,1	1 133,8	735,8	248,7	633,2	5 383,7	2 939,5	2 386,9	1 319,6	880,5
	%	100	56,6	31,6	1,2	0,9	9,1	5,9	2,0	5,1	43,4	23,7	19,2	10,6	7,1
	%	—	100	55,8	2,2	1,6	16,1	10,5	3,5	9,0	100	54,6	44,3	24,5	16,4
darunter mit Einkommensangaben	1 000	9 388,8	6 251,0	3 575,5	149,6	106,0	1 038,2	633,1	226,3	433,3	3 137,8	902,6	2 191,6	1 223,3	792,5
	%	100	66,6	38,1	1,6	1,1	11,1	6,7	2,4	4,6	33,4	9,6	23,3	13,0	8,4
Monatliches Nettoeinkommen der Einkommensbezieher mit Einkommensangaben															
unter 100 ...	%	9,9	14,6	17,5	0,2	4,0	2,2	0,3	26,1	45,2	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5
100—200 ...	%	20,7	28,9	34,8	3,8	47,4	21,4	5,4	53,8	23,8	4,4	2,7	5,2	6,9	3,0
200—300 ...	%	20,0	27,1	29,4	20,8	31,6	34,0	15,7	16,4	15,9	5,6	6,6	5,3	5,3	5,6
300—400 ...	%	13,9	14,6	12,0	24,1	10,9	21,5	25,5	3,3	6,8	12,4	9,1	13,9	12,3	17,3
400—500 ...	%	12,2	7,2	4,0	24,3	3,6	11,2	19,6	0,3	3,3	22,3	10,7	27,3	26,2	30,2
500—600 ...	%	8,7	3,7	1,4	14,4	1,8	5,3	13,5	0,1	1,9	18,8	11,1	22,2	23,0	20,1
600—700 ...	%	5,0	2,0	0,6	6,2	0,4	2,6	9,8	—	0,8	11,0	9,6	11,7	12,5	9,3
700—800 ...	%	2,7	0,9	0,2	3,3	0,3	0,9	4,6	—	0,6	6,4	8,0	5,7	5,9	4,9
800—1 000 ...	%	2,8	0,7	0,1	1,7	—	0,6	4,0	—	0,9	6,9	11,4	4,9	4,4	5,2
1 000 und mehr	%	4,1	0,3	0,0	1,2	—	0,3	1,6	—	0,8	11,7	30,3	3,3	2,9	3,9
Zusammen	%	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Einkünfte aus Untervermietung, privaten Renten und Unterstützungen u. dgl., jedoch ohne Einkünfte aus Erwerbstätigkeit. — ²⁾ Außer öffentl. Rente(n).

Tabelle 2: Alleinlebende Nichterwerbstätige sowie nichterwerbstätige Haushaltsvorstände von Mehrpersonenhaushalten und ihre Einkommen

Behelfsmäßig hochgerechnete Ergebnisse der 1%-Wohnungserhebung 1960 und der 1%-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57 Bundesgebiet ohne Berlin

Personen — Monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... DM	Einheit	1960			1957 ¹⁾		
		Alleinlebende und Haushalts- vorstände zusammen	Alleinlebende	Haushalts- vorstände von Mehrpersonen- haushalten	Alleinlebende und Haushalts- vorstände zusammen	Alleinlebende	Haushalts- vorstände von Mehrpersonen- haushalten
Personen	1 000	5 235,7	2 016,7	3 219,0	4 388,3	1 532,4	2 855,9
darunter mit Einkommensangaben ..	1 000	4 443,4	1 720,1	2 723,3	3 668,9	1 288,9	2 380,0
Monatliches Nettoeinkommen der Personen mit Einkommensangaben unter 200	‰	30,4	40,6	23,9	54,7	69,2	46,9
200— 300	‰	31,5	34,3	29,7	23,1	18,5	25,6
300— 400	‰	18,2	15,0	20,2	11,7	7,1	14,3
400— 500	‰	9,4	5,5	11,9	5,1	2,5	6,5
500— 600	‰	5,0	2,3	6,6	2,6	1,4	3,3
600— 700	‰	2,7	1,3	3,6	1,2	0,5	1,5
700— 800	‰	1,2	0,4	1,8	0,7	0,4	0,8
800— 1 000	‰	1,0	0,4	1,5	0,6	0,3	0,7
1 000 und mehr	‰	0,6	0,2	0,8	0,3	0,1	0,4
Zusammen	‰	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Ohne Saarland.

Angestelltenversicherung vom 23. Februar 1957 zu nennen, die am 1. Januar 1957 in Kraft traten und zu einer im Durchschnitt über 60prozentigen Erhöhung der Rentenbezüge führten. Auch die Renten aus der Knappschaftsversicherung wurden zu diesem Zeitpunkt angehoben. Bei der Durchführung der 1%-Zusatzerhebung für 1957¹³⁾ dürften die Rentner in der Mehrzahl ihre neuen Bezüge noch nicht erhalten haben, so daß die damaligen Angaben sich vorwiegend auf die Rentenbeträge vor der Umstellung beschränkten. Für 1960 dagegen kann davon ausgegangen werden, daß außer der in der Zwischenzeit durchgeführten Umstellung der alten Renten und der Erhöhung der Bemessungsgrundlage für neue Renten die in diesem Jahr — wie in jedem Jahr seit 1959 — durchgeführte Anpassung der laufenden Renten größtenteils in den Angaben bereits berücksichtigt ist. Bis 1960 wurden die Renten der sozialen Rentenversicherung seit der Umstellung im Jahre 1957 durch die laufende Anpassung der Renten an die wirtschaftliche Entwicklung um insgesamt 12,4% erhöht. Auch für die während dieses Zeitraumes erstmalig festgesetzten Renten stieg die Bemessungsgrundlage entsprechend an. Die Renten der Kriegsofopferversorgung wurden ab 1. Mai 1957 durch die 6. Novelle zum Bundesversorgungsgesetz in verschiedenem Maße angehoben. — Für die Pensionäre trat auf der Grundlage der Besoldungsreform im Jahre 1957 eine Verbesserung der Bezüge ein. — Die aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge den laufend Unterstützten gewährten Beträge¹⁴⁾ stiegen durch fortgesetzte

¹³⁾ In den Monaten Februar, März (Schwerpunkt) und April (Rest). — ¹⁴⁾ Ohne Tbc-Hilfe und ohne Kriegsofopferfürsorge, jedoch einschl. Fürsorge für Zugewanderte.

Richtsaterhöhungen im Monatsdurchschnitt von 1957 bis 1960 um rund 9% je unterstützte Partei bzw. Person.

Die große Zahl der alleinlebenden Nichterwerbstätigen, die durch die allgemein verlängerte Lebensdauer und das Ausscheiden alter Menschen aus ihrem früheren Familienverband ständig im Wachsen ist, kennzeichnet die besondere sozialpolitische Bedeutung dieses Personenkreises. Deshalb soll ihnen noch eine kurze gesonderte Betrachtung gewidmet werden.

Von den alleinlebenden Nichterwerbstätigen waren 1960 reichlich vier Fünftel (81,7%) weiblichen Geschlechts. Nach der überwiegenden Einkunftsart waren 71% der Alleinlebenden Bezieher öffentlicher Renten, während nur 12% öffentliche Pensionen und weitere 16% öffentliche Unterstützungen oder sonstige nicht aus Erwerbstätigkeit stammende Einkünfte bezogen¹⁵⁾.

Die Einkommen der Alleinlebenden lagen im ganzen hauptsächlich unter 200 DM (40,6%) sowie zwischen 200 und 300 DM (34,3%). Bei den männlichen Alleinlebenden waren die Einkommen wesentlich höher als bei den weiblichen Personen.

In der am stärksten vertretenen Gruppe der Rentner waren die Einkommen vergleichsweise niedriger als im Gesamtdurchschnitt der Alleinlebenden. In der kleinen Gruppe der Pensionäre war dagegen die Situation erheblich günstiger, während bei der Restgruppe der Empfänger öffentlicher Unterstützungen und sonstiger Nichterwerbseinkünfte sowohl die Frauen als auch die Männer meist nur Einkommen unter 200 DM erreichten.

¹⁵⁾ Nach der überwiegenden Einkunftsart zugeordnet.

Tabelle 3: Alleinlebende Nichterwerbstätige nach Geschlecht, sozialer Stellung und Einkommen

Behelfsmäßig hochgerechnete Ergebnisse der 1%-Wohnungserhebung 1960 und der 1%-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57 Bundesgebiet ohne Berlin

Personen — Monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... DM	Einheit	Alleinlebende insgesamt			Rentner ¹⁾			Pensionäre ¹⁾			Empfänger öffentlicher Unterstützungen und sonstige Nichterwerbstätige ¹⁾			
		1960			1957 ²⁾			1960						
		zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	
Personen	1 000	2 016,7	338,9	1 647,8	1 532,4	1 437,3	220,2	1 217,1	248,7	46,0	202,7	330,7	102,7	228,0
darunter mit Einkommensangaben	1 000	1 720,1	284,5	1 435,6	1 288,9	1 305,3	189,2	1 116,1	216,3	39,1	177,2	198,5	58,2	142,3
Monatliches Nettoeinkommen der Personen mit Einkommensangaben unter 200	‰	40,6	26,4	43,4	69,2	43,4	24,6	46,6	6,6	1,0	7,8	59,2	49,8	63,0
200— 300	‰	34,3	29,5	35,3	18,5	37,7	32,6	38,5	23,9	7,4	27,5	24,1	34,4	20,0
300— 400	‰	15,0	22,1	13,7	7,1	13,4	25,7	11,3	31,2	25,1	32,6	8,1	8,0	8,2
400— 500	‰	5,5	11,4	4,3	2,5	3,6	10,5	2,5	18,1	27,7	16,0	3,8	2,8	4,2
500— 600	‰	2,3	5,7	1,7	1,4	1,1	4,0	0,6	10,1	18,2	8,3	1,9	2,8	1,5
600— 700	‰	1,3	2,6	1,0	0,5	0,5	1,4	0,4	6,1	10,5	5,1	1,0	1,1	0,9
700— 800	‰	0,4	1,0	0,3	0,4	0,2	0,5	0,1	2,0	4,3	1,5	0,5	0,2	0,6
800— 1 000	‰	0,4	0,9	0,2	0,3	0,1	0,4	0,0	1,7	4,3	1,1	0,7	0,5	0,8
1 000 und mehr	‰	0,2	0,4	0,1	0,1	0,0	0,3	0,0	0,3	1,5	0,1	0,7	0,4	0,8
Zusammen	‰	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Nach der überwiegenden Einkunftsart zugeordnet. — ²⁾ Ohne Saarland.

4. Das Haushaltseinkommen der Nichterwerbstätigen und die Größe der Haushalte

Die Haushalte der Nichterwerbstätigen umfassen außer den nichterwerbstätigen Haushaltsvorständen auch die übrigen — nichterwerbstätigen wie auch erwerbstätigen — Haushaltsangehörigen.

Von den 3,2 Mill. Mehrpersonenhaushalten der Nichterwerbstätigen war im Frühjahr 1960 in etwa 2,4 Mill. Haushalten der Haushaltsvorstand Bezieher öffentlicher Renten (Rentner), in 0,5 Mill. Bezieher öffentlicher Pensionen (Pensionäre) und in 0,3 Mill. Empfänger öffentlicher Unterstützungen sonstiger oder Nichterwerbstätiger. Etwa 80% der Haushalte hatten also einen Haushaltsvorstand, der überwiegend oder ausschließlich von öffentlichen Sozialleistungen lebte, wenn man von der Gruppe der sogenannten „sonstigen Nichterwerbstätigen“ absieht.

Von den Haushalten insgesamt hatten 60% 2 Personen, 22% 3 Personen, während 10% 4 Personen und 8% 5 und mehr Personen zählten. Bei den Pensionären waren die Haushalte mit kleinerer Personenzahl, bei den Unterstützungsempfängern usw. die Haushalte mit größerer Personenzahl stärker vertreten als bei den Rentnern.

Die Schichtung der Einkommen wird eindeutig von den Rentnerhaushalten bestimmt, die etwa 75% der verwertbaren Einkommensangaben lieferten. Im Gesamtbild ergibt sich bei den Haushaltseinkommen ebenso wie bei den Individualeinkommen im Jahre 1960 gegenüber 1957 eine gleichmäßigere Verteilung der Einkommen auf die verschiedenen Einkommensgruppen bei gleichzeitiger Einkommenssteigerung. Durch die Einbeziehung der Einkommen aller Haushaltsmitglieder liegen die Haushaltseinkommen durchweg höher als die Individualeinkommen.

Die Einkommenschichtung ist bei den Haushalten der Empfänger öffentlicher Unterstützungen sowie sonstiger Nichterwerbstätiger und der Rentner wesentlich ungünstiger als bei den Haushalten von Pensionären. Jedoch ist die Situation bei den Rentnern wiederum vorteilhafter als bei den Empfängern öffentlicher Unterstützungen und den sonstigen Nichterwerbstätigen; bei letzteren treten die niedrigen Einkommen in besonders starkem Maße hervor.

Das vorliegende Material ermöglicht auch einen Einblick in die Einkommenschichtung in Verbindung mit der Haushaltsgröße. Im Durchschnitt aller Mehrpersonenhaushalte liegen die Einkommen hauptsächlich in den Gruppen von 200 bis unter 600 DM (61,7%). Die Schwerpunkte verlagern sich mit zunehmender Größe der Haushalte in immer höhere Einkommensgruppen und befinden sich im Jahre 1960 etwa 2 bis 3 Einkommensstufen über denen des Jahres 1957. In den Haushalten der Pensionäre liegt der Einkommenschwerpunkt dabei wesentlich über dem der anderen Gruppen. Bei den

Empfängern von öffentlichen Unterstützungen und den sonstigen Nichterwerbstätigen ist das Bild für die Haushalte mit 4 und mehr Personen in den oberen Einkommensgruppen etwas uneinheitlich, verursacht durch die darin enthaltenen „sonstigen Nichterwerbstätigen“, deren Einkommensstruktur zweifellos nicht immer, z. B. bei den Beziehern von privaten Renten und Pensionen, mit der der Unterstützungsempfänger übereinstimmt¹⁰⁾.

5. Das Einkommen der nichterwerbstätigen Haushaltsvorstände im Rahmen des Haushaltseinkommens

Das Einkommen der Haushaltsvorstände in den Mehrpersonenhaushalten ist je nach der Gesamtsituation des Haushalts von unterschiedlicher Bedeutung für die Befriedigung des Haushaltsbedarfs. In einem Teil der Fälle ist der Haushaltsvorstand alleiniger Einkommensbezieher, so daß der Verbrauch des Haushalts lediglich aus seinem Individualeinkommen bestritten werden muß. In der Mehrzahl der Fälle treten jedoch ein oder mehrere Haushaltsangehörige als Einkommensbezieher hinzu.

Tabelle 5: Schichtung der Mehrpersonenhaushalte der Nichterwerbstätigen nach dem Einkommen des Haushaltsvorstandes¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin

Ergebnisse der 1%-Wohnungserhebung 1960 und der 1%-Zusatzerhebung der Wohnungserhebung 1956/57
Prozent

Monatliches Nettoeinkommen des Haushaltsvorstandes von ... bis unter ... DM	1960				1957 ²⁾			
	Mehrpersonenhaushalte ²⁾ zusammen	davon mit Einkommen		Mehrpersonenhaushalte ²⁾ zusammen	davon mit Einkommen			
	nur des Haushaltsvorstandes	weiterer Haushaltsangehöriger		nur des Haushaltsvorstandes	weiterer Haushaltsangehöriger			
unter 200	23,3	12,2	30,5	46,2	30,8	55,9		
200— 300	29,9	23,4	34,0	25,9	28,2	24,5		
300— 400	20,4	23,9	18,1	14,4	20,0	10,9		
400— 500	12,0	17,7	8,3	6,6	9,9	4,6		
500— 600	6,7	10,6	4,2	3,3	5,4	2,0		
600— 700	3,6	5,8	2,3	1,6	2,3	1,1		
700— 800	1,8	2,8	1,1	0,8	1,4	0,4		
800— 1 000	1,5	2,4	0,9	0,7	1,3	0,3		
1 000 und mehr ..	0,8	1,2	0,6	0,5	0,7	0,3		
Zusammen ..	100	100	100	100	100	100		

¹⁾ Ohne einzelne Fälle, in denen nicht der Haushaltsvorstand, sondern nur andere Haushaltsangehörige allein Einkommen bezogen. — ²⁾ Ohne Saarland. — ³⁾ Mit Einkommensangaben.

Wenn auch die Nettoeinkommen der Haushaltsvorstände im Verlauf der allgemeinen Steigerung der Einkommen der Nichterwerbstätigen erheblich zugenommen haben, so fällt

¹⁰⁾ Auch ist hier — wie überhaupt bei den Einkommensgruppen über 1 000 DM — wegen der verhältnismäßig geringen Anzahl von erfaßten Haushalten eine gewisse Zurückhaltung bei Folgerungen geboten.

Tabelle 4: Mehrpersonenhaushalte der Nichterwerbstätigen nach Haushaltsgrößen und Einkommensgruppen
Behelfsmäßig hochgerechnete Ergebnisse der 1%-Wohnungserhebung 1960 und der 1%-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57
Bundesgebiet ohne Berlin

Haushalte Monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... DM	Einheit	Mehrpersonenhaushalte zusammen					Haushalte von Rentnern ¹⁾					Haushalte von Pensionären ¹⁾					Haushalte von Empfängern öffentl. Unterstützungen und sonst. Nichterwerbstätigen ¹⁾					
		1960					1957 ²⁾					1960					1957 ²⁾					
		insgesamt	2	3	4	5 u. mehr	insgesamt	2	3	4	5 u. mehr	insgesamt	2	3	4	5 u. mehr	insgesamt	2	3	4	5 u. mehr	
Haushalte insgesamt	1 000	3 219,0	1 940,0	716,1	307,9	255,0	2 855,9	2 370,1	1 428,0	517,1	229,7	195,3	543,8	347,2	121,4	45,0	30,2	305,1	164,8	77,6	33,2	29,5
darunter mit Einkommensangaben	1 000	2 723,3	1 687,9	582,0	249,7	203,7	2 380,0	2 050,6	1 269,0	431,9	190,4	159,3	458,8	302,3	97,6	35,0	23,9	213,9	116,6	52,5	24,3	20,5
	%	100	62,0	21,4	9,1	7,5	100	61,9	21,0	9,3	7,8	100	65,9	21,3	7,6	5,2	100	54,5	24,5	11,4	9,6	
Monatliches Nettoeinkommen																						
unter 200	‰	5,8	8,4	2,5	1,0	0,3	15,5	6,0	8,9	2,0	1,0	0,3	0,2	0,3	0,1	—	—	16,0	23,7	11,3	2,5	0,5
200— 300	‰	14,0	19,3	7,1	4,5	1,0	20,6	15,7	22,3	6,9	3,4	0,7	2,3	3,2	0,8	0,6	—	22,8	27,7	20,6	18,9	4,9
300— 400	‰	17,5	23,4	9,6	6,3	4,2	18,7	19,0	25,8	10,1	6,2	3,6	11,4	15,6	4,5	1,7	0,4	15,8	17,0	14,7	14,0	13,2
400— 500	‰	16,8	20,4	13,5	8,3	6,4	14,3	17,0	20,2	15,1	8,9	6,3	17,4	24,0	6,8	2,0	0,4	13,5	13,8	13,3	11,9	14,1
500— 600	‰	13,4	13,4	15,9	11,2	9,5	10,4	13,2	12,2	18,0	12,0	10,0	16,1	20,3	9,3	6,3	4,2	9,6	8,0	11,4	11,9	11,7
600— 700	‰	9,7	7,4	15,0	12,0	10,8	7,0	9,0	5,9	15,7	12,5	11,2	14,4	15,3	15,3	9,1	6,7	6,1	2,9	8,2	11,9	12,2
700— 800	‰	6,8	3,5	13,0	12,4	10,0	4,7	6,3	2,5	12,8	13,3	10,7	10,3	8,3	16,5	11,7	8,4	4,3	1,8	7,8	6,2	6,8
800— 1 000	‰	8,5	2,8	14,7	22,2	21,5	5,2	7,7	1,6	13,9	22,7	21,7	13,6	8,2	22,3	25,7	28,0	5,7	2,4	7,2	12,8	12,2
1 000— 1 500	‰	6,2	1,2	7,6	19,1	27,6	3,1	5,2	0,5	5,1	18,3	27,6	11,4	4,1	20,5	31,7	36,8	4,6	2,0	4,2	7,8	17,1
1 500 und mehr ..	‰	1,3	0,2	1,1	3,0	8,7	0,5	0,9	0,1	0,4	1,7	7,9	2,9	0,7	3,9	11,2	15,1	1,6	0,7	1,3	2,1	7,3
Zusammen	%	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Nach der überwiegenden Einkunftsart des Haushaltsvorstandes zugeordnet. — ²⁾ Ohne Saarland.

doch der Anteil der Haushalte mit einem Einkommen des Haushaltsvorstandes von z. B. über 500 DM immer noch sehr wenig ins Gewicht (vgl. Tab. 2). Es ist daher erklärlich, daß weitere Einkommensbeziehungen neben dem Haushaltsvorstand in besonders starkem Maße in den Haushalten anzutreffen sind, bei denen eine Ergänzung des Einkommens des Haushaltsvorstandes wegen seiner vergleichsweise geringen Höhe notwendig ist. — Bei einem Einkommen des Haushaltsvorstandes von 400 DM und mehr (1957 von 300 DM und mehr) überwiegen jedoch schon die Fälle, in denen der Haushaltsvorstand allein das Haushaltseinkommen aufbrachte. Bemerkenswert ist aber, daß im Gesamtergebnis trotz der verbesserten Einkommenslage der Anteil der Haushaltsvorstände, die mit ihrem Einkommen allein für den Haushalt aufkamen, 1960 und 1957 nahezu gleich ist (38,8 bzw. 38,1 %).

Tabelle 6: Das Einkommen des Haushaltsvorstandes in den Mehrpersonenhaushalten der Nichterwerbstätigen

Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnisse der 1 %-Wohnungserhebung 1960 und der 1 %-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57

Jahr	Anteil des Einkommens des Haushaltsvorstandes am Haushaltseinkommen in %							
	100	80 bis 99	70 bis 79	60 bis 69	50 bis 59	40 bis 49	30 bis 39	20 bis 29
	% der Haushalte mit Einkommensangaben							
1957 ¹⁾	38,1	3,6	6,0	7,4	8,8	9,8	10,3	16,0
1960	38,8	4,8	6,4	7,2	9,1	10,4	10,4	12,9

¹⁾ Ohne Saarland.

Die Bedeutung des Einkommens des nichterwerbstätigen Haushaltsvorstandes im Rahmen des gesamten Haushaltseinkommens kennzeichnet nicht nur die tatsächliche Abhängigkeit des Haushalts in seiner Verbrauchsgestaltung vom Einkommen des Haushaltsvorstandes, sondern läßt auch die gleichzeitige Abhängigkeit dieser Haushalte von den Sozialleistungen der öffentlichen Hand erkennen. Zwar ist, aus den vorliegenden Ergebnissen der Wohnungserhebungen nicht zu ersehen, inwieweit das Einkommen der Mehrpersonenhaushalte noch aus anderen Quellen als Renten, Pen-

sionen, öffentlichen Unterstützungen und dgl. herrührt. Man wird aber annehmen können, daß ein großer Teil der Einkommen der Ehefrauen und der sonstigen Haushaltsangehörigen infolge der besonderen biologischen Struktur dieses Personenkreises (fast 55% der Haushaltsvorstände waren 65 Jahre und älter, etwa 80% 55 Jahre und älter) und seiner vergleichsweise niedrigen Einkommen nicht aus Erwerbseinkommen, sondern ebenfalls aus Renten und anderen öffentlichen Sozialleistungen besteht.

6. Die Mehrpersonenhaushalte der Nichterwerbstätigen nach ausgewählten Typen

Schließlich sei noch den am häufigsten vorkommenden Typen der Mehrpersonenhaushalte von Nichterwerbstätigen eine kurze Darstellung gewidmet.

Wenn man jene Haushalte betrachtet, welche in besonderem Maße in die unteren Einkommensgruppen fallen, so treten die alleinlebenden Ehepaare¹⁷⁾ und die Haushalte, die aus einem Elternteil mit Kindern bestehen, insbesondere bei den Rentnern und den Empfängern öffentlicher Unterstützungen und dgl. hervor. Bei den „Übrigen Haushalten“, die bei Rentnern und Pensionären verhältnismäßig häufig vorkommen, ist vor allem an Haushalte zu denken, welche zum großen Teil aus miteinander nicht verwandten Personen gebildet werden. Hier haben sich oft Personen zusammengefunden, welche Renten oder Pensionen aus eigener früherer Erwerbstätigkeit beziehen und diese zum Zweck einer rationelleren gemeinsamen Haushaltsführung zusammenlegen. Die Schichtung der Einkommen dieser Haushalte ist dementsprechend wesentlich günstiger als bei den alleinlebenden Personen und Ehepaaren. Die Einkommen der Ehepaare mit Kindern verbessern sich mit zunehmender Kinderzahl, wobei allerdings auch an Kinderzuschläge neben eigenen Einkünften der Kinder zu denken ist. Die Haushalte der Elternteile mit Kindern, die etwa 32% der gesamten Mehrpersonenhaushalte der Nichterwerbstätigen ausmachen, sind durchweg schlechter gestellt als die von Ehepaaren mit Kindern.

Dipl.-Volksw. Irmgard Kleemann

¹⁷⁾ Bei diesen Ehepaaren ist in rund 98 % der Fälle die Ehefrau vor 1915 geboren.

Tabelle 7: Mehrpersonenhaushalte der Nichterwerbstätigen nach ausgewählten Haushaltstypen und Einkommensgruppen sowie nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes

Ergebnis der 1 %-Wohnungserhebung 1960
Bundesgebiet ohne Berlin
Prozent

Monatliches Nettoeinkommen des Haushalts von ... bis unter ... DM	Ehepaare					Eltern-teile nur mit Kindern	Übrige Haushalte	Ehepaare					Eltern-teile nur mit Kindern	Übrige Haushalte
	alleinlebend	nur mit ... Kindern						alleinlebend	nur mit ... Kindern					
		1	2	3	4 und mehr			1	2	3	4 und mehr			
Haushalte von Nichterwerbstätigen insgesamt														
unter 200	9,7	2,2	1,4	0,3	0,3	4,1	3,3	11,1	2,5	1,6	—	0,5	3,2	2,5
200—300	22,6	6,2	4,6	2,8	0,3	10,4	7,4	26,8	7,0	4,8	2,4	0,5	9,9	7,7
300—400	25,7	8,9	8,2	9,8	3,8	13,9	11,7	28,7	9,9	8,6	9,3	4,2	14,4	12,2
400—500	20,0	14,3	8,5	9,8	9,0	17,2	12,8	19,0	16,4	9,6	11,0	8,3	18,1	13,6
500—600	10,6	16,5	11,8	12,8	9,4	17,5	12,8	8,2	18,8	13,0	13,8	9,3	18,8	13,5
600—700	5,8	16,4	11,0	8,0	8,0	11,4	12,4	3,5	16,6	11,6	7,2	8,3	11,9	12,8
700—800	2,5	12,5	12,5	6,7	10,7	8,3	10,0	1,3	11,8	13,6	6,5	10,6	8,3	10,0
800—1 000	2,1	14,3	19,8	18,8	17,7	9,4	15,0	1,0	13,0	19,3	19,6	17,6	8,7	14,7
1 000—1 500	0,8	7,3	18,9	25,4	27,3	6,5	12,2	0,3	3,7	16,2	26,1	29,6	5,6	11,2
1 500 und mehr	0,2	1,4	3,3	5,6	13,5	1,3	2,4	0,1	0,3	1,7	4,1	11,1	1,1	1,8
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Haushalte von Rentnern ¹⁾														
unter 200	0,3	—	—	—	—	0,1	0,3	27,5	7,7	3,1	2,2	—	14,2	13,5
200—300	3,2	0,6	0,6	—	—	2,6	1,3	38,0	16,8	12,3	8,9	—	21,7	14,3
300—400	17,6	3,9	2,5	—	—	8,8	4,8	12,7	15,4	16,9	24,5	7,1	16,1	18,1
400—500	26,5	5,4	1,3	—	2,3	14,2	8,2	8,5	19,5	13,8	13,3	25,1	14,7	14,1
500—600	20,8	8,7	6,9	3,8	4,4	15,1	11,7	4,9	14,0	10,8	17,8	17,9	11,5	8,4
600—700	15,3	17,5	5,0	5,7	4,4	13,4	14,1	2,0	9,1	18,5	15,6	10,7	5,7	7,6
700—800	7,3	17,1	10,7	11,3	11,1	11,9	12,1	1,4	4,9	4,6	2,2	10,7	4,6	6,3
800—1 000	6,3	21,4	25,8	26,4	22,2	17,0	21,5	2,8	5,6	10,8	4,4	10,7	5,8	7,8
1 000—1 500	2,4	20,7	36,5	37,7	26,7	14,1	20,5	1,6	4,2	6,1	6,7	10,7	4,6	7,4
1 500 und mehr	0,3	4,7	10,7	15,1	28,9	2,8	5,5	0,6	2,8	3,1	4,4	7,1	1,1	2,5
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Haushalte von Empfängern öffentlicher Unterstützungen und sonstigen Nichterwerbstätigen ¹⁾														
unter 200	0,3	—	—	—	—	0,1	0,3	27,5	7,7	3,1	2,2	—	14,2	13,5
200—300	3,2	0,6	0,6	—	—	2,6	1,3	38,0	16,8	12,3	8,9	—	21,7	14,3
300—400	17,6	3,9	2,5	—	—	8,8	4,8	12,7	15,4	16,9	24,5	7,1	16,1	18,1
400—500	26,5	5,4	1,3	—	2,3	14,2	8,2	8,5	19,5	13,8	13,3	25,1	14,7	14,1
500—600	20,8	8,7	6,9	3,8	4,4	15,1	11,7	4,9	14,0	10,8	17,8	17,9	11,5	8,4
600—700	15,3	17,5	5,0	5,7	4,4	13,4	14,1	2,0	9,1	18,5	15,6	10,7	5,7	7,6
700—800	7,3	17,1	10,7	11,3	11,1	11,9	12,1	1,4	4,9	4,6	2,2	10,7	4,6	6,3
800—1 000	6,3	21,4	25,8	26,4	22,2	17,0	21,5	2,8	5,6	10,8	4,4	10,7	5,8	7,8
1 000—1 500	2,4	20,7	36,5	37,7	26,7	14,1	20,5	1,6	4,2	6,1	6,7	10,7	4,6	7,4
1 500 und mehr	0,3	4,7	10,7	15,1	28,9	2,8	5,5	0,6	2,8	3,1	4,4	7,1	1,1	2,5
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Nach der überwiegenden Einkunftsart des Haushaltsvorstandes zugeordnet.

Langlebige Gebrauchsgüter in den Haushalten

Ein Beitrag der amtlichen Statistik zur Marktforschung

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63

I. Einleitende Bemerkungen

Mit der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63, an der sich rd. 45 000 Haushalte aller sozialen Schichten ein Jahr lang beteiligten und die im Juni/Juli dieses Jahres abgeschlossen wurde, hat die amtliche Statistik ihre Arbeiten auf dem Gebiet der empirischen Sozialforschung fortgesetzt. Bei der gegenseitigen Verflechtung aller sozialen und wirtschaftlichen Sachverhalte ist es heute nicht mehr möglich, nur die „Einkommen“ oder jenen Teil der Einkommensverwendung, der den „Verbrauch“ umfaßt, jeweils für sich zu betrachten. Der Verbrauch vollzieht sich, sofern es um die letzte Verwendung geht, in Haushalten, die originäre oder abgeleitete Einkommen erzielen, die den verschiedensten Sozialschichten angehören und die sich in unterschiedlichen Phasen ihres Lebenszyklus befinden. Diesen mit statistischen Mitteln wenigstens in Umrissen erfassbaren Daten sind jeweils spezifische Verhaltensweisen und Verbrauchsgewohnheiten (zum Teil wohl sogar Verbrauchsverpflichtungen) zugeordnet. Das Verbrauchsverhalten, das sich in den Käufen niederschlägt, wird aber zum Teil auch durch den Besitz bereits vorhandener Güter, Einrichtungsgegenstände, durch Vermögen und dgl. mehr mitbestimmt.

Der erste Teil der umfassenden Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, bei der für die Haushalte vollständige Einnahme- und Ausgaberechnungen ermittelt wurden, war daher einer Untersuchung der Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern gewidmet. Sie wird ergänzt durch Angaben über Haus- und Grundbesitz, bestimmte Formen der Vermögens- und Ersparnisbildung sowie über die Beteiligung der Haushalte an den in der Bundesrepublik gegebenen Ausbildungsmöglichkeiten.

Über die Ausstattung der Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern, die zu Beginn der Erhebung, d. h. also im Frühjahr 1962, ermittelt wurde, liegen inzwischen die ersten Angaben vor. Sie werden bis zur Jahreswende in einem umfassenden Quellenwerk erscheinen¹⁾. Die Unterlagen vermitteln nicht nur ein Bild der Lebenshaltung der Haushalte, soweit sie sich im Besitz oder in der Nutzung derartiger Güter ausdrückt, sondern sie sind auch unter produktions- und absatzwirtschaftlichen Gesichtspunkten von erheblicher Bedeutung. So läßt sich erstmals darlegen, ob und inwieweit in Haushalten bestimmter Sozialstruktur eine vollständige „Versorgung“ erreicht ist (womit die Frage auftaucht, ob dies zugleich eine „Sättigung“ bedeutet), so daß die weitere Nachfrage in erster Linie durch Ersatz- und Ergänzungsbeschaffungen getragen wird, oder ob für Haushalte bestimmter Personenzahl und Einkommensschichten noch zusätzliche Märkte erschlossen werden können oder sich beim Hineinwachsen dieser Haushalte in höhere Einkommensschichten von selbst erschließen. Außerdem gestatten Angaben über die Anschaffungsjahre der betreffenden Güter Schlüsse auf die notwendigen Ersatzbeschaffungen.

II. Amtliche und private Marktforschung

Es liegt auf der Hand, daß die amtliche Statistik im Gegensatz zur privaten Marktforschung hierbei nicht auf bestimmte Produkte einzelner Hersteller oder Herstellergruppen abstellen kann und daß es auch nicht zu ihren Aufgaben zählt, die Güter detailliert zu beschreiben, d. h. also z. B. bei Kühlschränken nach Fassungsvermögen, technischer Beschaffenheit usw. zu gliedern. Marktforschung, soweit sie von amtlicher Seite betrieben wird, soll lediglich einen allgemeinen Rahmen erarbeiten und Hinweise für alle Zweige der Wirt-

schaft und für die Wirtschaftspolitik geben. Sie muß hierbei für sozialpolitische Zwecke stets den Haushalt in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen stellen. In diesen Aufgaben liegen zugleich ihre Grenzen.

Angesichts des Umfangs der amtlichen Stichprobe, der, gemessen an der Zahl der Haushalte, etwa das 10- bis 20fache des in der privaten Marktforschung Üblichen beträgt, lassen sich jedoch zahlreiche Angaben über die Haushalte (Personenzahl, Einkommensgruppe, soziale Stellung des Haushaltsvorstandes) mit jenen über die Ausstattung kombinieren und erstmals Zusammenhänge nachweisen, die in kleineren Erhebungen nur auf Vermutungen gestützt werden können. Dabei ist grundsätzlich zwischen Ergebnissen zu unterscheiden, die sich auf eine bestimmte Sozialschicht von Haushalten beziehen, und solchen, die für Zusammenfassungen von Haushalten oder die Haushalte insgesamt erstellt werden sollen. Da eine Einkommens- und Verbrauchsstichprobe immer nur auf freiwilliger Mitarbeit der Bevölkerung beruhen kann und die Beteiligungsquote nicht einheitlich ist, vermag sie — wenn bestimmte methodische Anforderungen erfüllt werden — zunächst nur zuverlässige Durchschnittsergebnisse für Haushalte bestimmter Sozialschichten zu liefern. Ob die Ergebnisse für einzelne Schichten zu einem Gesamtergebnis für alle Haushalte addiert werden können, hängt davon ab, inwieweit es gelingt, bei der Erhebung die einzelnen Schichten entsprechend ihrem tatsächlichen Gewicht an der Gesamtbevölkerung entweder unmittelbar zu berücksichtigen oder unter Zuhilfenahme anderer Informationen entsprechend zu gewichten. Je genauer die Ergebnisse für jene Schichten sind, bei denen spezifische Verhaltensweisen unterstellt werden können, um so besser sind die aus der Erhebung abzuleitenden Gesamtergebnisse.

III. Methodische Hinweise

1. Erhebungsrahmen

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe sollte für maximal 50 000 Haushalte unter besonderer Berücksichtigung der in der Gesamtbevölkerung verhältnismäßig gering vertretenen Haushalte von Selbständigen Unterlagen über ihre Einnahmen und Ausgaben beschaffen. Die Haushalte sollten hierbei nach den wichtigsten, sowohl die Einkommenserzielung als auch die Einkommensverwendung bestimmenden Merkmalen gegliedert werden können. Bei Arbeitnehmer- und Nichterwerbstätigenhaushalten war ein Auswahlatz von 0,25%, bei Selbständigenhaushalten von 0,5% vorgesehen. Die Auswahl sollte aus dem Mikrozensus, einer repräsentativen Stichprobe der Gesamtbevölkerung mit einem Auswahlatz von 1%, erfolgen. Dabei konnte man von vornherein nicht damit rechnen, nach einem bestimmten Auswahlplan, dem ein strenges Zufallsprinzip zugrunde lag, jeden x-ten oder y-ten Haushalt des Mikrozensus zur Mitarbeit zu gewinnen, so daß die tatsächlich an der Stichprobe beteiligten Haushalte ihrer strukturellen Gliederung und Zusammensetzung nach unmittelbar ein verkleinertes Abbild der Gesamtbevölkerung (ohne Anstaltsbevölkerung) dargestellt hatten.

Der Mikrozensus vom Oktober 1961, den man um eine Frage nach der Höhe des Haushaltsnettoeinkommens ergänzt hatte, wurde daher nicht nur als Auswahlgrundlage, sondern auch als Erhebungsrahmen benutzt. Hierzu wurden alle im Mikrozensus vom Oktober 1961 erfaßten Haushalte nach jenen Merkmalen gegliedert, die für die Verwendung des Einkommens für Verbrauch und Sparen wohl entscheidend sind, nämlich nach Einkommensschicht und Haushaltsgröße. Beide Faktoren bestimmen in erster Linie die Verwendungsmöglichkeiten des Einkommens. Der Ausgabenspielraum der Haus-

¹⁾ Verlag W. Kohlhammer, Mainz, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe 18: Einkommens- und Verbrauchsstichproben „Ausstattung der privaten Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern“.

halte wird darüber hinaus aber auch durch die soziale Schicht begrenzt, welcher der Haushalt angehört. Für diese Schichten sind jeweils bestimmte Aufwand- und Konsumnormen charakteristisch. Freilich gibt es für die Bestimmung einer sozialen Schicht kein eindeutiges Kriterium, sondern es muß eine Vielzahl von Komponenten berücksichtigt werden, um zu einer sog. sozio-ökonomischen Gliederung zu gelangen. Grob vereinfacht wurde als drittes Merkmal die soziale Stellung des Haushaltsvorstandes herangezogen. Daß sie die Verhaltensweisen beeinflusst, ist zumindest in der groben Abgrenzung: Selbständige, Arbeitnehmer und Nichterwerbstätige ohne weiteres zu unterstellen und durch die Erfahrungen mehrerer Erhebungen, nicht zuletzt der Wohnungsstichproben 1957 und 1960, erhärtet.

Die Haushalte des Mikrozensus, z. T. ergänzt durch Unterlagen der Wohnungsstichprobe 1960, wurden nach den genannten Daten (5 Haushaltsgrößen, 8 soziale Stellungen des Haushaltsvorstandes und 5 Einkommensgruppen) gegliedert. Eine solche Tabelle umfaßt immerhin 200 Felder oder „Zellen“. Das gesamte Anschriftenmaterial der Mikrozensus-Haushalte wurde auf Karteikarten übertragen und zellenweise unter Berücksichtigung der Gliederung nach Gemeindegrößenklassen in den Statistischen Landesämtern abgestellt. Da hierbei die vorgegebenen Merkmale eingehalten werden mußten, wurden Haushalte zumindest ähnlicher Strukturen und wahrscheinlich auch ähnlicher Verhaltensweisen jeweils in einer Zelle zusammengefaßt; deren Inhalt war also weitgehend homogen. Es kam nun darauf an, für jede Zelle die dem Auswahlatz von 0,25 bzw. 0,5% entsprechende Zahl von Haushalten zur Mitwirkung zu bewegen. Von diesem Verfahren ist in der Praxis insofern etwas abgewichen worden, als über den Mikrozensus und die Wohnungsstichprobe hinaus eine sog. „freie Werbung“ erfolgte, d. h. also Haushalte einbezogen wurden, die nicht aus der ursprünglichen Auswahlmasse stammten. In diesen Fällen war es erforderlich, zunächst die obengenannten Merkmale festzustellen, damit der Haushalt in die betreffende Schicht oder Zelle eingeordnet werden konnte. Blieb man hierbei innerhalb der Streuung der Mikrozensusgemeinden über die Gemeindegrößenklassen, war das Verfahren unschädlich; wick man dagegen auf andere Gemeinden aus, konnten sich Verzerrungen ergeben.

Bei Arbeitnehmer- und Nichterwerbstätigenhaushalten konnten die gesetzten Beteiligungsquoten im Rahmen umfassender Werbeaktionen erreicht werden. Freilich ergaben sich insofern Abweichungen von der ursprünglichen Auswahlmasse und dem Erhebungsrahmen, als die Beamten etwas stärker, die Einpersonen-Haushalte vor allem bei Arbeitern etwas geringer vertreten waren, als ihrem Gesamtanteil an der Bevölkerung entsprach. Bei Selbständigen wurde nur die Hälfte des ursprünglich vorgegebenen Solls (d. h. also praktisch der gleiche Auswahlatz wie für Arbeitnehmer- und Nichterwerbstätigenhaushalte) erreicht. Da die Haushalte des Mikrozensus und die an der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe teilnehmenden Haushalte nach gleichen Gliederungsmerkmalen gegenübergestellt werden können, läßt sich von Zelle zu Zelle der tatsächlich erreichte Auswahlatz ermitteln.

2. Hochrechnung durch „Anhängen“

Die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe liegen zunächst für jede Zelle vor, d. h. also stets für eine Merkmalskombination von Haushaltsgröße, Einkommensgruppe und Stellung im Beruf des Haushaltsvorstandes (Beispiel: 4-Personen-Angestelltenhaushalte mit einem Einkommen von 800 bis unter 1 200 DM). Die für diese Gruppe in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe festgestellten durchschnittlichen Prozentsätze über die Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern sind schlüssig und gelten für alle Haushalte gleicher Art.

Da es jedoch nicht nur darauf ankam, Gruppenergebnisse zu erhalten und miteinander zu vergleichen (so interessant und wichtig dies auch sein mag), sondern da man auch zuverlässige Unterlagen für die Zusammenfassung von Haushalten (z. B. aller 4-Personen-Haushalte) oder für die Gesamtzahl

aller Haushalte ermitteln sollte, mußten die Ergebnisse der Stichprobe zunächst auf den Mikrozensus hochgerechnet werden. Hierzu wurden die für jede einzelne Zelle der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ermittelten Relationen über die Ausstattung mit Gebrauchsgütern auf die entsprechenden Zellen des Mikrozensus angewandt. Bei den Zahlen in den „Zellen des Mikrozensus“ handelt es sich um die erhobenen Haushaltszahlen, bei denen die Ausfälle nicht ersetzt worden sind, so daß in dem vorliegenden Aufsatz Mindestergebnisse nachgewiesen werden. Ein anderes Verfahren war unter den gegebenen Bedingungen (sehr starke Einkommensabhängigkeit der Merkmale in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe und der sich daran anschließenden weiteren, sehr schwierigen Erhebungs- und Aufbereitungsphasen) nicht möglich. Die Haushaltsgröße wurde unter Berücksichtigung der Zahl der wohnberechtigten Personen je Haushalt bestimmt. Die so durch „Anhängen“ hochgerechneten Ergebnisse (etwa die absolute Zahl der Haushalte mit Kühlschränken oder in bestimmten Fällen die Zahl der Geräte für Gruppen von Haushalten) konnten ohne Bedenken über die zunächst gebildeten Gruppen hinweg addiert werden. Die Ungleichgewichte und Verzerrungen, die sich auf Grund unterschiedlicher Beteiligungsquoten zunächst ergeben hatten, wurden dadurch ausgeglichen. Die Ergebnisse sind damit nicht nur für einzelne Gruppen von Haushalten charakteristisch, sondern sie bilden einen repräsentativen Querschnitt durch die Gesamtbevölkerung und vermitteln ein Bild der tatsächlichen Größenordnungen.

3. Zeitliche Zuordnung, Erhebungstechnik

Die Angaben über die Ausstattung beziehen sich grundsätzlich auf das Frühjahr 1962. Die Abgrenzung der Einkommenschichten beruht dagegen auf einer Selbsteinschätzung der Haushalte im Oktober 1961. Es handelt sich also nicht bereits um die bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe sehr genau ermittelten Einkommen der Haushalte zum Zeitpunkt der Erhebung, sondern um jene, welche die betreffenden Haushalte im Oktober 1961 erzielt hatten. Hätte man ein anderes Verfahren gewählt, so wäre die Zusammenstellung der Ergebnisse beträchtlich verzögert worden, ohne daß man den Aussagewert wesentlich erhöht hätte. Da jeweils nur grobe Gruppen gebildet wurden, hatten sich diese gegenüber den tatsächlichen Verhältnissen vom Frühjahr 1962 (d. h. also innerhalb eines halben Jahres) nämlich nur dann verschoben, wenn innerhalb der kurzen Zeitspanne zwischen den beiden Erhebungen in nennenswertem Umfang ein Auswandern der betreffenden Einheiten aus den Einkommensgruppen erfolgt wäre. Dies war jedoch nicht der Fall.

Die Interviewer, die im Frühjahr 1962 jene Haushalte in ihren Wohnungen aufsuchten, die sich an der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe freiwillig beteiligten und aus der Auswahlmasse des Mikrozensus stammten, verfügten bereits über eine Vorinformation über die Struktur des Haushalts, d. h. Alter und Geschlecht der Haushaltsmitglieder, ihre Eingliederung in das Erwerbsleben, die wichtigsten Einkommensquellen. Diese Angaben bezogen sich auf den Oktober 1961. Beim Einleitungsgespräch mit dem Haushalt wurden die Rahmeninformationen überprüft und — abgesehen von den Angaben über die Höhe des Haushaltseinkommens — auf den neuesten Stand gebracht. In jenen Fällen, in denen sich Haushalte beteiligten, die nicht bereits am Mikrozensus teilgenommen hatten, waren diese Angaben von dem Interviewer zu beschaffen. Anschließend hieran wurde festgestellt, ob der Haushalt bestimmte ausgewählte langlebige Gebrauchsgüter besaß oder nicht. Hierfür hatte der Interviewer eine Liste mit 24 Gegenständen, die einzeln abgefragt wurden. Für jedes einzelne Gerät wurde der ungefähre Kaufpreis ermittelt und außerdem das Anschaffungsjahr. Waren mehrere Gegenstände der gleichen Art im Haushalt vorhanden, wurden die Angaben nur für das höchstwertige Gerät ermittelt. Unter der Annahme, daß jeweils nur ein Gerät der betreffenden Art vorhanden war, konnte eine Hochrechnung auch auf die Gesamtzahl der in den Haushalten vorhandenen Geräte durchgeführt werden. Dies reicht für zahlreiche Zwecke aus.

IV. Ergebnisse

1. Gesamtüberblick

Im Frühjahr 1962 verfügten 27,3% der erfaßten und entsprechend hochgerechneten 17,4 Mill. Haushalte im Bundesgebiet ohne Berlin über einen Personenkraftwagen, sei es, daß er ihnen gehörte oder daß er ihnen vom Arbeitgeber für private Zwecke zur Verfügung gestellt worden war. Kraftfahrzeuge fanden sich in allen Einkommensschichten, wenn auch in unterschiedlichem Maße. So waren von den Haushalten, die monatlich über 1 200 DM und mehr verfügten, immerhin 67% im Besitz eines Wagens; bei Haushalten mit einem Monatseinkommen von 600 bis unter 800 DM dagegen 30%. In der Einkommensgruppe unter 300 DM fanden sich ebenfalls Kraftfahrzeuge, wenn auch nur bei 3,5% der Haushalte. Dies mag überraschen, da man zunächst vermutet, daß die betreffenden Haushalte kaum in der Lage sind, die laufenden Betriebskosten zu tragen. Gerade dieses Beispiel zeigt jedoch, daß langlebige Gebrauchsgüter nicht immer aus dem laufenden Einkommen angeschafft und betrieben oder unterhalten werden. Bei älteren Haushalten, z. B. Rentnern und Pensionären, werden vielfach frühere Ersparnisse aufgelöst, um das noch während der Erwerbstätigkeit angeschaffte Kraftfahrzeug auch weiterhin zu fahren. Der einmal eingespielte Aufwand wird also noch beibehalten. In der weitaus überwiegenden Mehrzahl der Fälle handelt es sich daher auch um Haushalte dieser Art. Motorräder (ohne Mopeds) spielen in den Haushalten nur noch eine geringe Rolle. Bei einem Bundesdurchschnitt von 6,1% ergeben sich auch hier beträchtliche Unterschiede je nach der Einkommensgruppe. Bis zu einem Monatseinkommen von etwa 600 bis unter 800 DM stiegen die Anteile, darüber hinaus gingen sie kräftig zurück. Während es sich in den unteren Einkommensgruppen in erster Linie um das einzige motorisierte Fortbewegungsmittel des Haushalts handeln durfte, finden sich in den oberen Einkommensschichten zuweilen Motorräder neben dem Wagen des betreffenden Haushalts.

Unter den langlebigen Gebrauchsgütern nehmen die Fernsehgeräte wegen ihres Anschaffungspreises nach den Kraftfahrzeugen wohl die bedeutendste Stelle ein. Im Frühjahr 1962 hatten etwa 34% der Haushalte in der Bundesrepublik ein Gerät. Auch hier ergaben sich steigende Versorgungsraten mit zunehmendem Einkommen; oberhalb einer bestimm-

ten Einkommenshöhe waren allerdings die Zusammenhänge nicht mehr eindeutig. Selbst in den unteren Einkommensschichten waren verhältnismäßig viele Fernsehapparate vertreten; so hatten 15% der Haushalte mit einem Monatseinkommen von weniger als 300 DM ein Gerät. In der Einkommensschicht von 600 bis unter 800 DM waren es dagegen nahezu 44%. In den höheren Einkommensgruppen war die Fernsehdicke etwas geringer, sei es, daß andere langlebige Gebrauchsgüter, vor allem Kraftfahrzeuge, bevorzugt wurden, sei es, daß bestimmte psychologische Gründe eine Rolle spielten.

Kühlschränke waren in 52% der Haushalte vorhanden. Selbst in den unteren Einkommensschichten waren sie bei 18% der Haushalte vertreten, bei einem Einkommen von 300 bis unter 600 DM waren bereits 46% der Haushalte versorgt. Bei Monatseinkommen von 600 bis 800 DM verfügten 64% der Haushalte, zwischen 800 und 1 200 DM 71% und bei den Haushalten mit 1 200 DM und mehr 81% über einen Kühlschrank. Tiefkühltruhen waren demgegenüber verhältnismäßig selten und spielten selbst in Haushalten höheren Einkommens nur eine geringe Rolle (etwa 3%). Dagegen hatten immerhin 30% der Haushalte von selbständigen Landwirten Vorkehrungen getroffen, Lebensmittel über eine lange Zeit hinweg aufzubewahren. Dafür war bei diesen Haushalten wiederum der Anteil der Kühlschrankbesitzer mit 32% verhältnismäßig gering.

Auch die Ausstattung mit Küchengeräten (seien es nun Küchenmaschinen oder Mixgeräte) erschien im Frühjahr 1962 bereits beachtlich, fanden sich doch in jeweils 13% der Haushalte derartige Gebrauchsgüter. Oberhalb einer bestimmten Einkommensschicht (600 bis unter 800 DM) waren elektrische Küchenmaschinen häufiger als die Mixgeräte vertreten. Dies erklärt sich daraus, daß die teurere Küchenmaschine als Mehrzweckgerät auch die Funktion eines Mixers zu übernehmen vermag. Grill (1,8% aller Haushalte) und Kaffeemaschine (4%) gehörten dagegen noch starker zu den „Luxusgegenständen“. Selbst in den Haushalten mit einem Einkommen von 1 200 DM und mehr hatten nur 8 bzw. 11% ein derartiges Gerät. Bei Haushalten der unteren Einkommensschichten mag es sich vielfach um Geschenke handeln.

Unter den zur Haushaltsführung benötigten Geräten heben sich Nähmaschinen, Staubsauger und Waschmaschinen beson-

Ausgewählte Gebrauchsgüter nach dem Haushaltsnettoeinkommen und der Haushaltsgröße im Frühjahr 1962

Hochgerechnete Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63 Bundesgebiet ohne Berlin

Haushalte Gegenstand	Haushalte insgesamt	Haushalte mit einem Nettoeinkommen von ... bis unter ... DM					Haushalte von Land- wirten	Haushalte mit ... Personen				
		unter 300	300 — 600	600 — 800	800 — 1 200	1 200 und mehr		1	2	3	4	5 und mehr
Haushalte (in 1 000)	17 409	2 414	6 274	3 752	2 668	1 256	1 045	3 312	4 660	3 930	2 937	2 570
Von diesen Haushalten hatten ... % nebenstehende Gegenstände												
Personenkraftwagen	27,3	3,5	16,4	30,3	45,6	67,1	41,5	8,1	22,3	34,2	37,6	38,5
Motorrad	6,1	1,4	6,2	6,7	5,4	4,4	17,8	1,9	3,9	7,1	8,1	11,5
Fernsehgerät	34,4	14,7	34,3	43,7	43,3	43,6	13,0	15,7	35,5	41,8	41,6	36,8
Radio	79,3	71,5	81,7	80,5	79,2	72,9	87,1	71,2	80,7	80,6	80,8	83,6
Plattenspieler	17,7	5,9	16,0	20,3	26,0	30,9	8,4	8,9	14,7	21,8	22,9	22,1
Tonbandgerät	5,1	1,0	3,7	6,5	8,0	12,8	1,6	2,5	4,2	7,0	6,9	5,3
Musik (-truhe) -schrank mit Fernsehgerät	2,3	0,5	1,8	3,2	3,3	5,1	0,4	0,9	2,2	3,2	2,8	2,3
Musik (-truhe) -schrank ohne Fernsehgerät	8,6	2,1	6,9	11,0	12,7	18,1	2,2	3,7	8,1	11,2	11,6	8,0
Photoapparat	41,7	10,7	36,1	52,2	60,8	70,4	26,2	19,0	34,5	54,5	55,1	49,2
Filmkamera	1,8	0,4	0,6	1,6	3,3	9,0	0,4	0,7	1,2	2,2	2,7	2,6
Projektionsapparat (Film)	1,6	0,2	0,6	1,3	2,8	8,4	0,3	0,5	1,2	2,0	2,2	2,2
Projektor (Dias)	4,8	0,5	2,2	4,9	9,7	18,2	0,7	2,0	4,6	6,6	5,8	4,8
Kühlschrank	51,8	18,2	46,4	64,2	71,3	80,8	32,3	23,7	53,1	63,9	63,0	54,1
Tiefkühltruhe	2,7	0,5	0,7	0,8	1,3	2,7	29,7	0,4	1,0	1,8	3,2	9,3
Küchenmaschine (elektr.)	13,1	2,7	9,0	14,6	20,2	31,4	15,7	4,2	10,2	15,2	17,6	21,3
Geschirrspulmaschine	0,2		0,1	0,1	0,3	1,5	0,1	0,0	0,1	0,2	0,3	0,6
Mixgerät	13,3	4,9	10,7	15,8	19,7	25,0	8,6	5,2	12,0	16,4	17,1	16,8
Grill	1,8	0,3	1,0	1,6	2,6	7,8	0,8	0,7	2,2	1,9	2,1	1,8
Kaffeemaschine (elektr.)	4,0	1,5	3,0	4,4	5,6	11,0	2,2	2,3	4,2	4,7	4,6	4,5
Nähmaschine (elektr.)	10,1	3,4	8,1	11,6	14,9	21,5	6,0	5,0	8,8	12,4	13,8	12,2
Nähmaschine (mech.)	47,0	40,0	45,0	46,3	47,1	45,5	79,5	31,6	46,6	47,4	52,4	60,9
Staubsauger	64,7	33,0	63,0	73,6	82,4	89,2	34,7	40,6	66,2	74,4	74,0	67,7
Bügelmaschine (Heimbugler)	1,1	0,2	0,5	0,8	1,5	5,3	1,5	0,3	0,8	1,0	1,3	2,6
Waschautomat	8,6	1,8	5,2	9,6	14,2	24,1	9,0	2,2	6,7	10,0	11,8	14,8
Waschmaschine	25,3	8,3	23,6	29,4	30,6	29,4	42,3	6,1	19,7	28,7	35,6	43,6
Wascheschleuder	26,6	11,2	27,0	30,2	28,6	25,3	43,1	7,7	22,7	30,8	35,5	41,4
Telefon	13,7	3,2	6,6	11,9	24,6	53,4	11,6	8,6	12,6	14,1	16,8	18,0
Kein Gegenstand	3,8	14,2	3,2	1,2	0,9	1,0	3,8	12,7	2,9	1,2	0,9	1,4

ders heraus. 57% aller Haushalte in der Bundesrepublik haben eine eigene Nähmaschine. Die „Versorgungsrate“ steigen hier von 43% (Haushaltseinkommen unter 300 DM) bis auf 67% (Monatseinkommen von 1 200 DM und mehr). Betrachtlich oberhalb dieser Werte liegen mit 86% die Haushalte von Landwirten. Allerdings verschiebt sich von Einkommensgruppe zu Einkommensgruppe das Verhältnis von elektrischen zu mechanischen Nähmaschinen beträchtlich. Vor allem die landwirtschaftlichen Haushalte scheinen konservativ zu sein, denn nur 6% verfügen über eine elektrische Maschine, 80% dagegen über eine mechanische. Zwar überwiegen in allen Einkommensschichten nach wie vor die mechanischen Maschinen, aber mit steigendem Einkommen nimmt der Prozentsatz der elektrischen Nähmaschinen zu.

Auch der Staubsauger dürfte heutzutage zur Standardausrüstung eines Haushalts gehören. Bei einem Bundesdurchschnitt von etwa 65% ist die niedrigste Versorgungsrate in der Einkommensgruppe unter 300 DM, die höchste mit etwa 90% in der Einkommensgruppe von 1 200 DM und mehr festzustellen.

Waschmaschinen und Wäscheschleudern waren bei 25 bzw. 27% der Haushalte vorhanden, ohne daß hierbei das Einkommen einen nennenswerten Einfluß auf die Versorgung ausgeübt haben mag. Waschautomaten fanden sich demgegenüber bei 9% der Haushalte. Die Anschaffung dieser verhältnismäßig teuren Geräte, die erst in den letzten Jahren in größerem Umfang auf den Markt gekommen sind, hängt eindeutig vom Einkommen ab. Nur 2% der Haushalte der untersten Einkommensgruppe, aber 24% jener der höchsten Einkommensschicht hatten ein derartiges arbeitsparendes Gerät.

Die Beispiele, die hier herausgegriffen worden sind, ließen sich weiter fortsetzen. Grundsätzlich deuten sie an, daß die Versorgung der Haushalte (abgesehen von den Landwirten) sehr stark einkommensabhängig ist; sie lassen darüber hinaus erkennen, daß bis zu einem Monatseinkommen von etwa 1 200 DM noch keine „Vollversorgung“ erreicht ist. Eine Ausnahme dürften lediglich Radiogeräte bilden, denen man auch die Musikschränke bzw. Musiktruhen hinzurechnen muß. Bei einem Einkommen von 800 bis unter 1 200 DM besitzen 95% der Haushalte derartige Geräte. Berücksichtigt man die hohe Fernsehquote dieser Einkommensschicht und bedenkt man ferner, daß kleinere Transistorgeräte nicht immer erfaßt worden sein dürften, wird man hier von einer „Vollversorgung“ sprechen können. Ersatzbeschaffungen, Zweitgeräte und Stereoanlagen mit Radioteil dürften künftig von diesen Haushalten in mittlerem Maße nachgefragt werden.

2. Der Einfluß der Haushaltsgröße

Es ist zuzugeben, daß ein Gesamtüberblick, der lediglich die Einkommen einbezieht, insofern zu Fehlschlüssen verleiten kann, als die Haushalte innerhalb gleicher Einkommensschicht je nach ihrer Personenzahl wirtschaftlich verschieden zu beurteilen sind. Aber auch ihre Bedürfnisse sind nicht die gleichen. Was bei Einpersonen-Haushalten zum Teil noch ein „Prestigegut“ ist, wird in einem Großhaushalt dringend benötigt. Da die Haushalte jedoch immer nur einen gewissen Ausgabenspielraum haben, zwingt dies zu Einschränkungen an anderer Stelle. Zwar steigt mit zunehmender Haushaltsgröße allgemein der Prozentsatz der mit den ausgewählten Gebrauchsgütern versorgten Haushalte (bei 24% der Einpersonen-Parteien sind Kühlschränke vorhanden, bei Haushalten mit 4 Personen dagegen 63%), aber die Haushalte mit 5 und mehr Personen fügen sich nur schlecht in das Gesamtbild ein. Bei einem Teil der hochwertigen Gebrauchsgüter, wie Fernsehgeräten, Musiktruhen, Musikschranken, liegen ihre Versorgungsrate merklich unter denen der 3- und 4-Personen-Haushalte. Auch bei Geräten, die häufig als Kennzeichen einer gehobenen Lebenshaltung angesehen werden (Plattenspieler, Tonbandgeräte, Filmkameras, ja selbst bei Fotoapparaten), ergibt sich ein „ungünstigeres“ Bild als bei den kleineren Haushalten. Auch Staubsauger sind nur etwa in gleichem Maße wie bei 2-Personen-Haushalten vertreten. Dagegen treten andere Bedürfnisse hervor. Statt der Kühlschränke

finden sich zum Teil Tiefkühltruhen (9,3%), Waschautomaten sind immerhin in 15% der Haushalte vorhanden gegenüber 10% bei 3-Personen-Haushalten, 47% verfügen über Waschmaschinen, wogegen nur in 36% der 4-Personen-Haushalte derartige Geräte vorhanden sind. Daß der Anteil der Nähmaschinenbesitzer (73%) verhältnismäßig hoch ist, überrascht ebenfalls nicht.

Selbstverständlich sind die hier genannten Anteile Durchschnittswerte, die vor allem für sozialpolitische Überlegungen erst dann Aussagekraft gewinnen, wenn man Haushaltsgröße und Einkommensschicht gemeinsam als Gliederungsgesichtspunkte heranzieht. Greift man aus der Fülle des Materials die 4-Personen-Haushalte heraus (ganz überwiegend Ehepaare mit zwei Kindern), weil die meisten Ehen im Laufe ihres Bestehens diesen Haushaltstyp einmal durchlaufen, so ergeben sich zum Teil recht beachtliche Abweichungen von den bisher genannten Prozentsätzen. Die Anteile der Kraftfahrzeugbesitzer stiegen je nach dem Einkommen von 11% auf 68%, die der Motorradbesitzer gingen von 10% bis auf 4% zurück. 25% der 4-Personen-Haushalte mit einem Nettoeinkommen von weniger als 300 DM hatten ein Fernsehgerät, in der Einkommensgruppe von 600 bis unter 800 DM dagegen 46%. In der nächsten Gruppe (800 bis unter 1 200 DM) ergab sich der gleiche Prozentsatz, wogegen bei 1 200 DM und mehr ein geringfügiger Rückgang zu verzeichnen war (43%). Offenbar zieht ein Teil der Haushalte den Kauf eines neuen oder eines gebrauchten Kraftfahrzeuges der Anschaffung eines Fernsehgerätes vor. Es spricht aber auch einiges dafür, daß mancher Haushalt selbst dann nicht zu den Freunden des Fernsehens zählt, wenn ihm sein Einkommen die Anschaffung gestatten wurde. Kuhlshränke sind verhältnismäßig häufig vertreten, da die Haushalte bei den vielfach noch beengten Wohnverhältnissen, insbesondere dem Fehlen von Lagerräumen und Speisekammern, selbst bei nur geringer Lagerhaltung auf ein derartiges Gerät angewiesen sind. Die Anteile schwanken hier zwischen 54 und 84% je nach der Höhe des monatlichen Nettoeinkommens.

3. Der Einfluß der sozialen Stellung

Der Einfluß der sozialen Stellung auf den Besitz langlebiger Gebrauchsgüter ist innerhalb der hier vorliegenden Gliederung nur begrenzt nachzuweisen. Abweichungen mögen zum Teil dadurch bedingt sein, daß bei Haushalten gleicher Größe und gleicher Einkommensschicht das Einkommen im einen Falle u. U. nur von einem Verdienener, im anderen dagegen von mehreren erbracht wird. So zeigt sich deutlich, daß z. B. innerhalb gleicher Haushaltsgröße und gleicher Einkommensgruppe in den Arbeiterhaushalten etwas weniger Kraftfahrzeuge als in den Angestelltenhaushalten vorhanden sind, dagegen mehr Motorräder. Bei Fernsehgeräten ergeben sich kaum Unterschiede, auch nicht bei Kuhlshränken. Geräte, bei denen individuelle Neigung, Erziehung und Bildung sowie das Beispiel anderer den Kauf beeinflussen, spielen dagegen je nach der sozialen Stellung eine unterschiedliche Rolle. Fotoapparate, Filmkameras, Projektoren, Tonbandgeräte und Plattenspieler, Gegenstände also, die innerhalb der langlebigen Gebrauchsgüter zum „Wahlbedarf“ zählen, sind bei Arbeitern weniger verbreitet als bei den übrigen sozialen Schichten. Lebenszuschnitt und Lebensvorstellungen scheinen hier durch die soziale Stellung beeinflusst zu sein. Stets heben sich die Selbständigen und unter ihnen vor allem die Landwirte von den übrigen Gruppen ab. Während bei letzteren eine gewisse traditionalistische Verhaltensweise zum Teil nicht von der Hand zu weisen ist, spielen bei den übrigen Selbständigen die höheren Durchschnittseinkommen innerhalb der hier gebildeten Gruppen eine beträchtliche Rolle. Die häufige Verquickung von Betrieb und Haushalt, zum Teil aber auch günstigere Bezugsquellen, über die Haushalte anderer sozialer Schichten nicht in gleichem Maße verfügen, dürften ebenfalls von Belang sein.

4. Zahl und Anschaffungsjahr der höchstwertigen Geräte

Es wurde bereits erwähnt, daß in jenen Fällen, in denen mehrere Geräte gleicher Art im Haushalt waren, durch die

Interviewer nur das höchstwertige erfaßt werden sollte. Ein anderes Verfahren hätte die Erhebung wesentlich ausgeweitet und vor allem die Hochrechnung ungemein erschwert. Es ist bekannt, daß z. B. in den Haushalten zuweilen neben einem Großempfänger noch Kofferradios oder Transistorgeräte vorhanden sind, und daß sich in Ausnahmefällen u. U. auch einmal zwei Kraftfahrzeuge in einem Haushalt befinden. Es war jedoch wichtig, erst einmal festzustellen, wie alt die höchstwertigen Geräte sind, um damit einen Anhaltspunkt für den evtl. Ersatzbedarf zu gewinnen; im übrigen darf man den Mehrfachbesitz für die breite Schicht der unteren und mittleren Einkommensgruppen nicht überschätzen. Die nachstehenden Zahlen beziehen sich daher bei Mehrfachbesitz grundsätzlich nur auf die höchstwertigen Geräte.

Im Frühjahr 1962 waren in den Haushalten rund 4,75 Mill. Personenkraftwagen vorhanden; nur noch 4,4% waren vor 1953, dagegen 24% von 1953 bis 1957 hergestellt worden; 37% entfielen auf die Baujahre 1958 bis 1960, 28% auf das Baujahr 1961 und das 1. Vierteljahr 1962. Wenn auch die Altersstruktur des Kraftfahrzeugbestandes der privaten Haushalte (die nicht mit den Zulassungen von Personenkraftwagen verwechselt werden darf) hiernach verhältnismäßig günstig erschien, so ist doch die Zeit abzusehen, innerhalb der die 1957 und früher hergestellten Wagen ersetzt werden müssen, denn bei den heutigen Anforderungen im Straßenverkehr ist die Lebensdauer eines Wagens begrenzt. Immerhin handelt es sich um rund 1,4 Mill. Personenkraftwagen. Der Motorradbestand ist demgegenüber alter, denn 18% stammten aus den Baujahren vor 1953, und nur 8% waren 1961 und im 1. Quartal 1962 hergestellt worden. Selbst wenn man berücksichtigt, daß

Ausgewählte Gebrauchsgüter und Fahrzeuge nach Anschaffungs- bzw. Herstellungsjahren im Frühjahr 1962

Hochgerechnete Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63
Bundesgebiet ohne Berlin

Gegenstand	Von 100 nebenstehenden Gegenständen wurden angeschafft bzw. hergestellt					
	vor 1949	1949 bis 1952	1953 bis 1957	1958 bis 1960	1961 und 1962	Ohne Angabe
Gebrauchsgüter nach Anschaffungsjahren						
Fernsehgerät	—	—	14,9	51,5	32,0	1,6
Radio	5,8	21,9	39,8	22,4	8,0	2,1
Plattenspieler	1,3	6,5	32,0	39,5	18,7	2,0
Tonbandgerät	—	0,8	18,5	47,1	32,1	1,5
Musik-(truhe)-schrank mit Fernsehgerät	—	—	20,4	54,7	23,2	1,7
Musik-(truhe)-schrank ohne Fernsehgerät	0,3	6,2	39,4	37,4	15,5	1,2
Photoapparat	8,8	13,9	29,8	30,9	13,8	2,8
Filmkamera	5,6	4,2	17,9	39,1	30,0	3,2
Projektionsapparat (Film)	5,7	2,7	19,1	39,6	30,1	2,8
Projektor (Dias)	1,9	2,1	18,6	47,0	28,5	1,9
Kühlschrank	0,6	3,9	25,2	45,4	23,5	1,4
Tiefkühltruhe	—	1,2	15,6	50,1	30,7	2,4
Küchenmaschine (elektr.)	0,2	1,9	22,5	49,0	24,6	1,8
Geschirrspülmaschine	—	—	8,0	31,7	55,0	5,3
Mixgerät	0,1	2,2	22,5	44,2	28,9	2,1
Grill	—	0,7	6,7	43,8	45,3	3,5
Kaffeemaschine (elektr.)	1,7	3,1	16,8	43,0	29,8	5,6
Nähmaschine (elektr.)	7,4	6,4	21,2	35,7	27,0	2,3
Nähmaschine (mech.)	46,9	13,6	17,2	10,2	4,3	7,8
Staubsauger	6,9	13,7	36,1	28,8	12,2	2,3
Bugelmaschine (Heimbugler)	2,4	4,2	15,4	37,9	38,3	1,8
Waschautomat	0,2	0,6	9,2	41,3	46,9	2,0
Waschmaschine	2,0	7,7	38,2	33,7	16,3	2,1
Wascheschleuder	0,9	2,8	21,0	45,8	27,8	1,7
Fahrzeuge nach Herstellungsjahren (Baujahren)						
Personenkraftwagen	0,2	4,2	23,7	36,8	28,0	7,1
Motorrad	2,1	15,4	44,2	24,4	8,2	5,7

es sich bei den in Händen der privaten Haushalte befindlichen Kraftfahrzeugen immer nur um Restbestände bestimmter Baujahre handelt und die Lebensdauer eines Motorrades im allgemeinen geringer als die eines Wagens ist, läßt sich noch nachträglich erkennen, daß die meisten Motorräder zwischen 1953 und 1957 gekauft wurden, in einem Zeitraum also, als Kraftwagen für zahlreiche Haushalte noch unerschwinglich waren. In den letzten Jahren ist jedoch, wie die Zahlen erkennen lassen, der Absatz von Motorrädern an private Haushalte nahezu bedeutungslos geworden.

Von den Fernsehgeräten (im Frühjahr 1962 rund 6 Mill.) sind 15% zwischen 1953 und 1957 angeschafft worden. Da die Geräte erst in diesen Jahren in größerem Maße auf den Markt gelangten, dürften hier Baujahr und Anschaffungsjahr übereinstimmen. Nahezu 84% der in den privaten Haushalten vorhandenen Fernsehgeräte sind erst 1958 und später erworben worden. Hier zeigt sich deutlich, daß Fernsehapparate trotz eines verhältnismäßig umfangreichen und preiswerten Angebots von den Haushalten erst dann in großem Maße abgenommen wurden, als die Vollbeschäftigung gesichert war und die Masseneinkommen gestatteten, über die Grundbedürfnisse hinaus zusätzliche Anschaffungen vorzunehmen. So sind beispielsweise immerhin 30% der in den Haushalten vorhandenen Kühlschränke und 35% der elektrischen, 31% der mechanischen Nähmaschinen und 50% der Staubsauger von 1949 bis 1957 angeschafft worden gegenüber nur 15% der Fernsehgeräte. Von den mechanischen Nähmaschinen stammen im übrigen 47% aus den Jahren vor 1949.

Die Gliederung nach Anschaffungs- bzw. Baujahr, wie sie hier vorgenommen worden ist, erscheint zwar im Hinblick auf eventuelle Ersatzbeschaffungen zweckmäßig; da die Zeiträume jedoch unterschiedlich lang sind, könnten sich Irrtümer ergeben, wenn man die Zahlen unter absatzwirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet. Dies ist zwar nur begrenzt möglich, weil es sich bei den in den Haushalten vorhandenen Geräten jeweils um Restbestände unterschiedlicher Produktionszeiträume handelt und — abgesehen von den Kraftfahrzeugen — der Zugang in den Haushalt, nicht jedoch das Herstellungsjahr erfaßt wurde. Rechnet man trotz dieser Bedenken die Zahlen innerhalb der betrachteten Zeiträume jeweils auf fiktive Monatsergebnisse um, so eröffnen sich dennoch einige interessante Zusammenhänge. Bei Kühlschränken entfielen beispielsweise auf den Monatsdurchschnitt der Anschaffungsjahre 1949 bis 1952 rund 73, auf jenen der Jahre 1958 bis 1960 dagegen 1 138, auf 1961 und 1. Vierteljahr 1962 etwa 1410. Trotz aller Problematik zeigt sich, daß die Zuwachsraten dieser fiktiven Monatsdurchschnittszahlen bei bestimmten Geräten sehr stark zurückgegangen sind. Dies gilt beispielsweise für Plattenspieler, Küchenmaschinen, Staubsauger, nicht jedoch für Mixgeräte und elektrische Nähmaschinen. Für mechanische Nähmaschinen ergibt sich über die Jahre hinweg eine nahezu gleichbleibende Reihe.

V. Schlußbemerkungen

Es sei ausdrücklich betont, daß es sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt im wesentlichen nur um methodische Ausführungen und einige Hinweise auf das Material der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe handeln konnte. Das umfassende Quellenwerk, das bis zum Jahresende 1963 vorliegt, gestattet zahlreiche und recht detaillierte Auswertungen, die bisher mit keiner anderen Statistik durchgeführt werden konnten.

Dipl.-Volksw. Armin Sobotschinski

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Bevölkerung nach dem Geschlecht

Ergebnis der Volkszählung am 6. Juni 1961

I. Zahl der Männer und Frauen in Bund und Ländern

Bei der Volkszählung 1961 wurden im Bundesgebiet ohne Berlin 25 484 357 männliche und 28 493 061 weibliche Personen festgestellt oder auf 1 000 männliche Personen 1 118 weibliche. Auch die früheren Volkszählungen ergaben immer mehr Frauen als Männer. Es liegt nahe, dieses Verhältnis auf eine biologisch bedingte Gesetzmäßigkeit zurückzuführen. Bei genauerer Prüfung zeigt sich jedoch, daß die Zahl der Männer und Frauen von Faktoren abhängt, die sowohl zu einem Frauen- als auch Männerüberschuß führen können. Dazu gehören:

Das Geschlechtsverhältnis der Neugeborenen, der Unterschied der Sterblichkeit von Männern und Frauen, der Altersaufbau der Bevölkerung, die Wanderungen und die Kriegsverluste.

Tabelle 1: Frauenüberschuß seit 1871

Jahr	Weibliche Personen auf 1 000 männliche	Jahr	Weibliche Personen auf 1 000 männliche
Reichsgebiet (jeweiliger Gebietsstand)			
1871	1 037	1910	1 026
1875	1 036	1925	1 067
1880	1 039	1933	1 058
1885	1 043	1939 ¹⁾	1 044
1890	1 040	Bundesgebiet ohne Berlin	
1895	1 037	1939	1 034
1900	1 032	1950	1 143 ²⁾
1905	1 029	1956	1 132
		1961	1 118

¹⁾ Gebietsstand 31. 12. 1937. — ²⁾ Rückgeschriebenes Ergebnis der Wohnungsstatistik 1956.

Zu allen Zeiten sind mehr Knaben als Mädchen geboren worden. In Deutschland schwankte die Zahl der lebendgeborenen Knaben auf 100 lebendgeborene Mädchen in den vergangenen 100 Jahren zwischen 105 und 108 und lag im Bundesgebiet zuletzt etwas unter 106. Unterstellt man für Männer und Frauen die gleiche Sterblichkeit und sieht man von allen anderen Faktoren ab, würde es in der Gesamtbevölkerung somit etwa 6% mehr Männer als Frauen geben. Tatsächlich ist jedoch die Sterblichkeit der Männer beträchtlich höher, was z. B. darin zum Ausdruck kommt, daß die neugeborenen Knaben im Bundesgebiet nach einer Sterbetafel 1959/60 eine durchschnittliche Lebenserwartung von 66,69 Jahren, die Mädchen dagegen von 71,94 Jahren haben. Die höhere Sterblichkeit des männlichen Geschlechts in allen Altersgruppen be-

wirkt einen allmählichen Abbau des bei der Geburt bestehenden Knabenüberschusses, der um so langsamer vor sich geht, je geringer die Sterblichkeitsunterschiede sind. Die genannten Werte aus der Sterbetafel 1959/60 würden dazu führen, daß bei 106 Knabengeburten auf 100 Mädchengeburten sich die Zahl der Frauen zur Zahl der Männer in der Gesamtbevölkerung wie 1 017 zu 1 000 verhält, also ein Frauenüberschuß besteht. Nimmt man jedoch für das männliche Geschlecht eine Lebenserwartung von 70 Jahren an, kommen auf 1 000 Männer nur 969 Frauen.

Aus dem Abbau des bei der Geburt vorhandenen Knabenüberschusses mit dem Alterwerden der Geburtsjahrgänge ergibt sich gleichzeitig, daß bei einem hohen Anteil jungerer und einem geringen Anteil älterer Personen an der Bevölkerung die Tendenz zu einem Männerüberschuß, im umgekehrten Fall dagegen die Tendenz zu einem Frauenüberschuß besteht. Modelluntersuchungen mit verschiedenen Annahmen über die altersspezifische Sterblichkeit und Fruchtbarkeit haben ergeben, daß stark wachsende Bevölkerungen oder — was dasselbe ist — Bevölkerungen mit breitem Unterbau der Alterspyramide, einen Männerüberschuß haben ¹⁾. Ein Beispiel aus der Gegenwart ist Irland. Aus dem gleichen Grund wäre vor dem Ersten Weltkrieg auch in Deutschland ein leichter Männerüberschuß zu erwarten gewesen. Tatsächlich lag aber auch damals die Zahl der Frauen immer um etwa 3 bis 4% über der Zahl der Männer, weil mehr Männer als Frauen ausgewandert sind.

Die große Zunahme des Frauenüberschusses während der letzten Jahrzehnte bis auf 1 143 Frauen auf 1 000 Männer 1950 ist eine Folge der beiden Weltkriege. Infolge der Kriegsverluste fehlen fast 3 Millionen Männer, was ziemlich genau dem Unterschied zwischen den 28,5 Mill. Frauen und 25,5 Mill. Männern bei der Volkszählung 1961 entspricht. Ohne die Kriegsverluste würden auf 1 000 männliche Personen nur etwa 1 003 weibliche kommen ²⁾.

Seit 1950 hat sich der Frauenüberschuß merklich vermindert, weil 11 Jahrgänge mit 4 673 000 Knaben- und 4 388 000 Mädchengeburten hinzugekommen sind. Die Zahl der gestorbenen Männer (3 076 000) überstieg zwar die der gestorbenen Frauen (2 874 000), wegen des Knabenüberschusses bei den Geborenen war der Geburtenüberschuß der männlichen Bevölkerung aber trotzdem um rund 83 000 größer als der des weiblichen. Weiterhin ergab sich für die männliche Bevölkerung ein um 111 000 höherer Zuwanderungsüberschuß. Dadurch nahm die Zahl der Männer um 3 066 000 oder 13,7%, die Zahl der Frauen aber nur um 2 873 000 oder 11,2% zu.

Der Rückgang des Frauenüberschusses wird sich mit dem allmählichen Ausscheiden der Geburtsjahrgänge mit beson-

¹⁾ Vgl. WiSta 1960/2, S. 83 ff. — ²⁾ Vgl. WiSta 1963/9, S. 28.

Tabelle 2: Bevölkerungsbilanz 1950 bis 1961 nach Geschlecht und Ländern

Land	Wohnbevölkerung am 13. 9. 1950 ¹⁾		Veränderungen 1950 bis 1961								Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961		Weibliche Personen auf 1 000 männliche	
			Überschuß der				insgesamt ²⁾							
	männlich	weiblich	Geborenen bzw. Gestorbenen (→)		Zu- bzw. Fortzüge (←)		männlich		weiblich		männlich	weiblich	1950 ¹⁾	1961
			männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich				
Schleswig-Holstein	1 202,9	1 377,0	53,3	48,7	-162,3	-202,1	-109,0	9,1	-153,4	-11,1	1 093,9	1 223,6	1 145	1 119
Hamburg	730,0	838,5	4,4	2,4	118,6	152,0	114,3	15,7	149,6	17,8	844,3	988,0	1 149	1 170
Niedersachsen	3 173,2	3 577,0	222,3	200,5	-252,5	-279,6	-30,2	1,0	-79,1	-2,2	3 142,9	3 497,9	1 127	1 113
Bremen	257,8	288,9	11,1	11,0	63,6	74,0	74,7	29,0	85,0	29,4	332,5	373,9	1 121	1 125
Nordrhein-Westfalen	6 111,2	6 874,8	445,8	468,5	997,8	1 003,5	1 443,7	23,6	1 472,0	21,4	7 554,9	8 346,8	1 125	1 105
Hessen	1 981,6	2 275,4	116,2	99,9	176,7	164,5	293,0	14,8	264,4	11,6	2 274,6	2 539,8	1 148	1 117
Rheinland-Pfalz	1 364,5	1 582,3	136,8	130,8	112,5	90,3	249,3	18,3	221,0	14,0	1 613,8	1 803,3	1 160	1 117
Baden-Württemberg	2 918,2	3 409,6	278,9	252,4	478,6	420,3	757,6	26,0	672,7	19,7	3 676,8	4 082,3	1 168	1 110
Bayern	4 222,1	4 896,4	295,7	260,1	82,7	-76,2	213,0	5,0	183,9	3,8	4 435,1	5 080,4	1 160	1 145
Saarland	455,4	500,0	40,9	44,7	19,2	12,4	60,2	13,2	57,0	11,4	515,6	557,0	1 098	1 080
Bundesgebiet ohne Berlin	22 417,9	25 619,8	1 596,8	1 514,2	1 469,7	1 359,1	3 066,5	13,7	2 873,2	11,2	25 484,4	28 493,1	1 143	1 118
Berlin (West)	911,5	1 235,4	-54,8	-81,6	72,3	114,6	17,5	1,9	33,0	2,7	929,0	1 268,4	1 355	1 365
Bundesgebiet einsch. Berlin (West)	23 329,4	26 855,3	1 542,0	1 432,5	1 541,9	1 473,7	3 084,0	13,2	2 906,2	10,8	26 413,4	29 761,5	1 151	1 127

¹⁾ Rückgeschriebenes Ergebnis der Wohnungsstatistik 1956. Saarland Stand am 14. 11. 1951. — ²⁾ Saarland 1951 bis 1961.

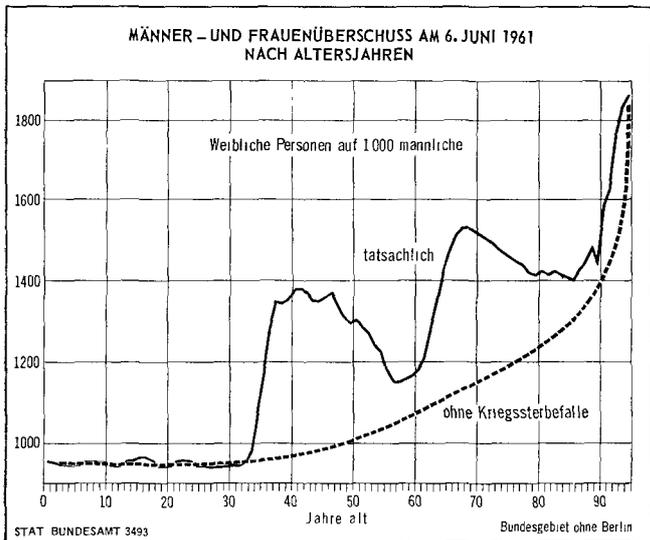
ders hohem Frauenüberschuß fortsetzen, kann aber erst abgeschlossen sein, wenn aus den Kriegsteilnehmerjahrgängen so gut wie niemand mehr lebt. Bis 1975 dürfte der Unterschied zwischen der Zahl der Männer und Frauen von z. Z. rund 3 auf etwa 2,5 Millionen und bis 1985 auf weniger als 2 Millionen zusammengeschrumpft sein, wenn der Zustrom ausländischer Arbeitskräfte anhält, voraussichtlich noch schneller.

Das Bundesland mit dem höchsten Frauenüberschuß ist Berlin (West), wo die Zahl der Frauen auf 1000 Männer 1365 beträgt. Die Ziffer für Hamburg liegt ebenfalls bedeutend über dem Bundesdurchschnitt. Bremen, als dritter Stadtstaat, kommt jedoch erst nach Bayern. Es folgen Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Hessen, Niedersachsen, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und das Saarland.

Seit 1950 hat sich der Frauenüberschuß in den Stadtstaaten erhöht und in allen anderen Bundesländern vermindert. Die Gründe dafür sind vor allem in den Wanderungen zu suchen. Hamburg z. B. hatte einen Zuwanderungsüberschuß von 152 000 Frauen, aber nur von 119 000 Männern, Baden-Württemberg z. B. aber einen Zuwanderungsüberschuß von 420 000 Frauen und 479 000 Männern. In den Ländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen mit einem Wanderungsdefizit verursachten die Wanderungen ebenfalls eine Verminderung des Frauenüberschusses. Anders dagegen in Bayern, wo das Wanderungsdefizit 1950/61 in erster Linie zu Lasten der Männer ging. Damit hängt auch zusammen, daß Bayern — wenn man von Berlin (West) und Hamburg absieht — z. Z. den höchsten Frauenüberschuß hat. Im Jahr 1950 war dies noch nicht der Fall.

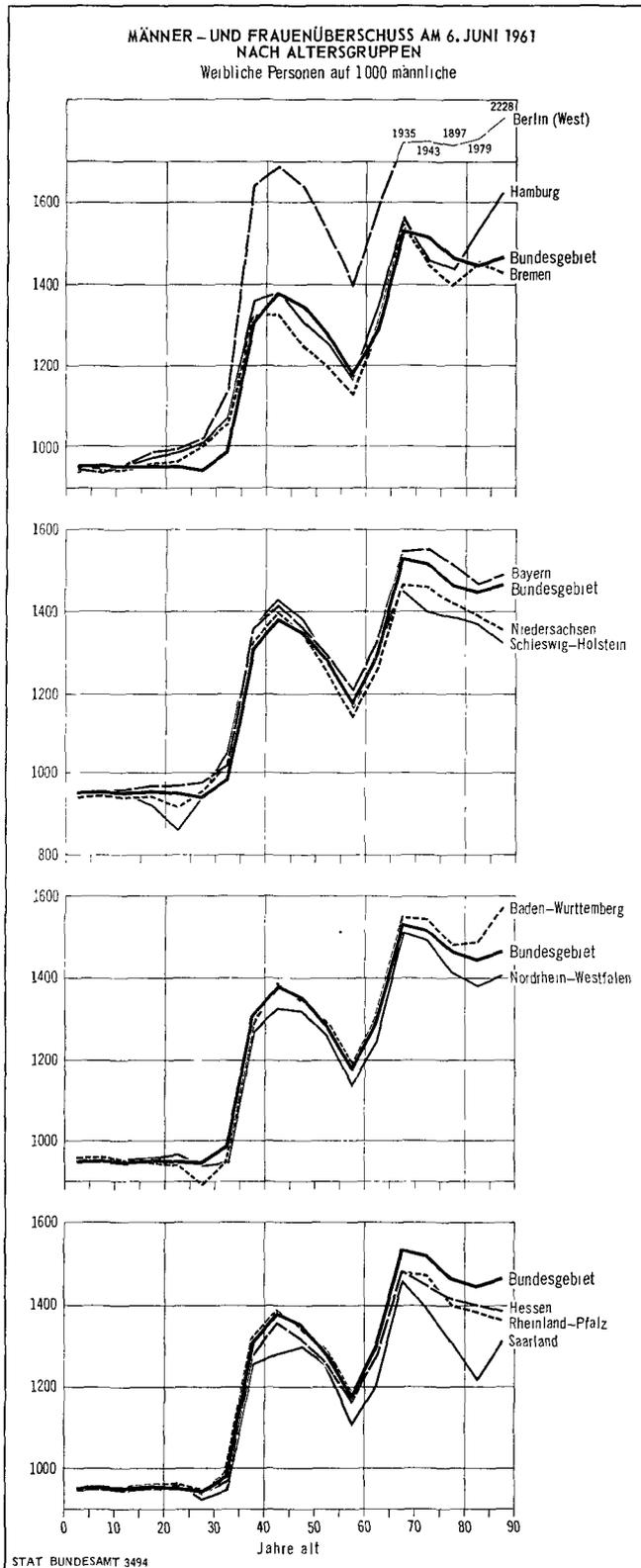
II. Männer- und Frauenüberschuß nach dem Alter

Unter den verschiedensten Gesichtspunkten von weit größerer Bedeutung als die Relation zwischen Männern und Frauen insgesamt, ist das Verhältnis dieser Zahlen in den einzelnen Altersgruppen.



Ohne die Männerverluste im Zweiten Weltkrieg würde es wegen des Knabenüberschusses bei der Geburt erst etwa vom 50. Lebensjahr ab mehr Frauen als Männer geben. Läßt man auch die Wanderungen außer Betracht, wurde das Alter, bei dem die Übersterblichkeit der Männer den Knabenüberschuß bei der Geburt ausgeglichen hat, bei etwa 53 Jahren liegen und unter den Sterblichkeitsverhältnissen vor dem Ersten Weltkrieg zwischen dem 45. und 50. Lebensjahr. Das damals höhere Gesamtniveau der Sterblichkeit hatte nämlich eine raschere Verminderung des Knabenüberschusses zur Folge. Die tatsächliche Bevölkerung des Jahres 1961 weist nur bis zum Alter von 33 Jahren einen Männerüberschuß auf. Schon beim Alter von 34 Jahren besteht ein Frauenüberschuß in einem Ausmaß, das erst etwa im Alter von 70 bis 75 Jahren zu erwarten wäre. Die Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges sind im Schaubild an dem breiten Gipfel der Kurve für den tatsäch-

lichen Frauenüberschuß vom 35. bis 55. Lebensjahr zu erkennen. Im Alter von 37 bis 47 Jahren übersteigt die Zahl der Frauen die der Männer um mehr als ein Drittel. Auf Auswirkungen des Ersten Weltkrieges entfällt der Teil des Frauenüberschusses der im Schaubild nach dem 55. Lebensjahr zwischen den beiden Kurven liegt. Diese Auswirkungen betreffen mit geringerer Stärke nicht ganz so viele Altersjahre wie die des Zweiten Weltkrieges. Im übrigen ist die ständige Zunahme des Frauenüberschusses mit höherem Alter eine Folge der Sterblichkeitsunterschiede der Geschlechter, die dazu führen, daß es unter den älteren Personen schon immer mehr Frauen als Männer gab.



Für die Bundesländer ist das Verhältnis der Zahl der Männer und Frauen nach dem Alter aus Schaubild 2 zu ersehen. Die Kurven sind alle sehr ähnlich, weisen aber auch Besonderheiten auf. Erheblich weniger Frauen als Männer im Vergleich zum Bundesdurchschnitt sind in Schleswig-Holstein und Niedersachsen in der Altersgruppe der 20- bis 25jährigen zu beobachten, was offenbar auf die große Zahl von Standorten der Bundeswehr in den beiden Ländern zurückgeht. In Baden-Württemberg findet man bedeutend weniger Frauen als Männer in der Altersgruppe der 25- bis 30jährigen, was mit der besonders hohen Zahl ausländischer Arbeitskräfte zusammenhängen dürfte. Im übrigen fällt auf, daß in Hamburg und Bremen, vor allem aber in Berlin (West) ein Frauenüberschuß schon bei den 25- bis 30jährigen besteht. Berlin (West) nimmt auch sonst eine Sonderstellung ein. In der Altersgruppe der 40- bis 45jährigen übersteigt dort die Zahl der Frauen die Zahl der Männer um 69%, im übrigen Bundesgebiet aber nur um 37% und in den höheren Altersgruppen ist der Unterschied noch krasser.

Im Zusammenhang mit dem großen Mißverhältnis der Zahl der Männer und Frauen im Bundesgebiet schon zwischen dem 30. und 40. Lebensjahr wird immer wieder die Frage nach den Heiratsaussichten der Frauen gestellt. Hierauf eine Antwort zu geben, soll für die von den Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges betroffenen Frauen versucht werden. Die von den Auswirkungen des Ersten Weltkrieges betroffenen Frauen gehören schon Altersgruppen an, in denen für die unverheirateten unter ihnen auch normalerweise wenig Aussicht mehr für eine Eheschließung besteht. Nach dem Alter handelt es sich bei den vom Zweiten Weltkrieg betroffenen Frauen etwa um die 25- bis 55jährigen mit Schwerpunkt bei den 30- bis 50jährigen. Einschränkung ist zu dem Ergebnis der Schätzungen zu bemerken, daß nur die gegenwärtige Situation in Rechnung gestellt werden konnte. Damit soll gesagt sein, daß relativ ungünstige Heiratsaussichten jetzt nicht ebenso ungünstige in den späteren Lebensjahren zu bedeuten brauchen.

Grundlage der Schätzungen sind Annahmen über die Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen bei den 25- bis 55jährigen Frauen, die ohne den Zweiten Weltkrieg zu erwarten gewesen wären. Für die ledigen Frauen sind hierzu die Werte herangezogen worden, die sich ergeben, wenn man den Durchschnitt der Ledigenquoten aus einer Heiratstafel für Ledige 1938 und 1958 bildet. Die Verwendung auch der Heiratstafel 1938 trägt dem Umstand Rechnung, daß für die älteren Frauen noch nicht die Heiratstafel 1958 gelten kann. Die ohne den Zweiten Weltkrieg zu erwartenden Witwen ergaben sich aus den altersspezifischen Quoten für Verwitwete 1910 unter Berücksichtigung des nach 1910 eingetretenen Sterblichkeitsrückgangs. Die Verwitwetenquoten aus späteren Volkszählungen erwiesen sich wegen der Auswirkungen des Ersten und Zweiten Weltkrieges als unbrauchbar. Um die durch den Zweiten Weltkrieg verursachten Ehescheidungen auszuschalten, wurde vom 30. Lebensjahr ab von den Anteilen der Geschiedenen 1939 ausgegangen. Zur Zeit ist die Scheidungshäufigkeit nicht mehr größer als damals. Die ohne den Zweiten Weltkrieg zu erwartenden Zahlen der verheirateten Frauen wurden als Rest gefunden. Das Ergebnis enthält Tabelle 3. Danach würde es in den Altersgruppen der 25- bis 55jährigen Frauen ohne den Zweiten Weltkrieg 1 130 000 ver-

heiratete Frauen mehr geben, als tatsächlich vorhanden sind. Sie verteilen sich auf rund 500 000 ledige, 500 000 verwitwete und 130 000 geschiedene Frauen, die ohne den Zweiten Weltkrieg heute verheiratet sein würden. Die Zahl von 1,13 Millionen liegt bedeutend niedriger als die gesamten Männerverluste im Zweiten Weltkrieg auch nach Abzug der Männer, die inzwischen ohnehin gestorben sein würden. Das hat drei Gründe:

- Auch schon früher gab es bereits vom 35. bis 40. Lebensjahr ab immer mehr unverheiratete Frauen als unverheiratete Männer, weil die Ehen weit häufiger durch den Tod des Mannes als durch den Tod der Frauen gelöst werden.
- Ohne Kriegsverluste würden in der Altersgruppe der 25- bis 55jährigen rund 250 000 mehr Männer als Frauen vorhanden sein, wodurch sich der infolge der Kriegsverluste entstandene Männermangel entsprechend verminderte.
- Schließlich fällt ins Gewicht, daß ohne den hohen Frauenüberschuß sicherlich weit weniger Männer zum ersten- oder zweitemal geheiratet haben würden, als bei einer gleichmäßigen Besetzung der Geburtsjahrgänge mit Männern und Frauen.

Von den verheirateten Frauen in den Altersgruppen mit Männermangel infolge des Zweiten Weltkrieges sind über ein Drittel erwerbstätig, von den ledigen Frauen gleichen Alters fast 90%. Die große Zahl von Frauen, die wegen des Kriegstodes der Männer nicht heiraten können, hat daher zur Folge, daß etwa vom 30. Lebensjahr ab erheblich mehr Frauen erwerbstätig sind, als dies ohne die Kriegsfolgen der Fall sein würde. Geht man von den Anteilen der erwerbstätigen Frauen nach Alter und Familienstand im Herbst 1961 (Mikrozensus) und den entsprechenden absoluten Zahlen der Frauen nach Alter und Familienstand ohne den Zweiten Weltkrieg in Tabelle 3 aus, ergeben sich für das 25. bis 55. Lebensjahr 4,75 Mill. erwerbstätige Frauen. Die tatsächliche Zahl beträgt jedoch 5,03 Mill. Dadurch, daß in diesem Alter viele Frauen ledig bleiben müssen oder nicht wieder heiraten können, stehen also etwa 280 000 zusätzliche weibliche Arbeitskräfte zur Verfügung. In den kommenden Jahren scheiden die Frauen, die nicht heiraten konnten, allmählich aus dem Erwerbsleben aus. Gleichzeitig wird sich unter den über 30 Jahre alten Frauen der Anteil der verheirateten voraussichtlich stark erhöhen. Sind diese Frauen dann nicht in größerem Umfang erwerbstätig als die verheirateten Frauen heute, müßte die Beteiligung der Frauen am Erwerbsleben erheblich zurückgehen.

Weitere Probleme des Frauenüberschusses liegen im sozialen und menschlichen Bereich. Sie können verstärkt vor allem dann auftreten, wenn die Frauen mit dem Erreichen der Altersgrenze oder infolge Arbeitsunfähigkeit aus dem Erwerbsleben ausscheiden und als Alleinstehende dann sich noch stärker isoliert fühlen. Schon jetzt gibt es unter den über 65jährigen nach dem Ergebnis der Volkszählung 1961 3,5 Mill. Frauen, aber nur 2,4 Mill. Männer. Bis zum Jahr 1980 werden jedoch etwa 5,2 Mill. über 65jährige Frauen und 3,3 Mill. über 65jährige Männer vorhanden sein. Diese Vergrößerung des

Tabelle 3: Familienstand der Frauen von 25 bis unter 55 Jahren tatsächlich und ohne die Auswirkungen des zweiten Weltkrieges

Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnis der Volkszählung am 6. Juni 1961

Alter von ... bis unter ... Jahren	Frauen insgesamt		Davon waren															
			ledig				verheiratet				verwitwet				geschieden			
			tatsächlich		ohne 2. Weltkrieg		tatsächlich		ohne 2. Weltkrieg		tatsächlich		ohne 2. Weltkrieg		tatsächlich		ohne 2. Weltkrieg	
1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%			
25—30	1 830	100	380	20,8	364	19,9	1 414	77,3	1 431	78,2	8	0,5	8	0,5	28	1,5	26	1,4
30—35	1 865	100	248	13,3	173	9,3	1 559	83,6	1 649	88,4	18	1,0	16	0,9	41	2,2	27	1,5
35—40	2 084	100	264	12,7	138	6,6	1 697	81,4	1 866	89,5	58	2,8	39	1,9	64	3,1	41	2,0
40—45	1 622	100	175	10,8	91	5,6	1 241	76,5	1 433	88,3	142	8,8	61	3,8	64	3,9	37	2,3
45—50	2 005	100	187	9,3	100	5,0	1 416	70,6	1 735	86,5	322	16,1	124	6,2	79	3,9	46	2,3
50—55	2 170	100	209	9,6	102	4,7	1 471	67,8	1 818	83,8	412	19,0	207	9,5	77	3,6	43	2,0
Zusammen	11 577	100	1 463	12,6	968	8,4	8 799	76,0	9 932	85,8	961	8,3	456	3,9	352	3,0	220	1,9

Frauenüberschusses hat zur Folge, daß es in Zukunft unter den älteren Frauen noch mehr unverheiratete und ohne Anschluß an eine eigene Familie lebende geben wird als heute, womit für diesen Personenkreis auch die sozialen, wirtschaftlichen, gesundheitlichen und pflegerischen Probleme wachsen.

III. Der Frauenüberschuß in Stadt und Land

Bei einer Gliederung der Gemeinden nach ihrer Einwohnerzahl ergibt sich für alle Größenklassen ein Frauenüberschuß, der jedoch von den kleinsten zu den größten Gemeinden stark zunimmt. Diese Beobachtung ist, wie aus Tabelle 4 hervor-

Tabelle 4: Frauenüberschuß nach Gemeindegrößenklassen 1910, 1925 und 1933

Reichsgebiet

Gemeinden mit ... Einwohnern	Weibliche Personen auf 1 000 männliche		
	1910 ¹⁾	1925	1933
unter 2 000	1 027	1 037	1 001
2 000 bis unter 5 000	1 025	1 053	1 046
5 000 bis unter 20 000	1 033	1 060	1 067
20 000 bis unter 100 000	1 071	1 069	1 085
100 000 und mehr	1 098	1 115	1 114
Insgesamt	1 049	1 067	1 058

¹⁾ Ohne Soldaten

geht, nichts Neues und hat wirtschaftliche Hintergründe. Weibliche Arbeitskräfte findet man vor allem im Bereich des Handels sowie in den vielen Büroberufen des privaten Dienstleistungsgewerbes und der öffentlichen Verwaltungen. Die Möglichkeiten für eine solche berufliche Tätigkeit sind in den kleineren Gemeinden aber sehr begrenzt. Hinzu kommt die immer geringer werdende Neigung, in der Landwirtschaft zu arbeiten, was seit 1950 zu einer Verminderung der weiblichen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft um 860 000, davon fast 700 000 mithelfenden Familienangehörigen geführt hat. Besonders hierdurch ist der Unterschied zwischen dem Frauenüberschuß in den landlichen und in den städtischen Gemeinden seit 1950 bedeutend gewachsen. In den Gemeinden ab 50 000 Einwohnern besteht heute sogar ein höherer Frauenüberschuß als vor 11 Jahren.

Tabelle 5: Frauenüberschuß nach Gemeindegrößenklassen am 13. September 1950 und 6. Juni 1961

Bundesgebiet ohne Berlin

Gemeinden mit ... Einwohnern	Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961		Weibliche Personen auf 1 000 männliche	
	männlich	weiblich	6. 6. 1961	13. 9. 1950 ¹⁾
unter 200	226,6	236,9	1 046	1 090
200 bis unter 500	1 278,7	1 362,2	1 065	1 105
500 bis unter 1 000	2 043,2	2 214,7	1 084	1 115
1 000 bis unter 2 000	2 445,4	2 675,9	1 094	1 122
2 000 bis unter 3 000	1 386,9	1 530,0	1 103	1 132
3 000 bis unter 5 000	1 815,0	2 006,9	1 106	1 132
5 000 bis unter 10 000	2 376,4	2 656,8	1 118	1 150
10 000 bis unter 20 000	1 888,0	2 131,6	1 129	1 153
20 000 bis unter 50 000	2 601,1	2 930,1	1 126	1 154
50 000 bis unter 100 000	1 671,7	1 896,6	1 135	1 131
100 000 und mehr	7 751,4	8 851,5	1 142	1 136
Insgesamt	25 484,4	28 493,1	1 118	1 133

¹⁾ Ursprüngliches Ergebnis der Volkszählung.

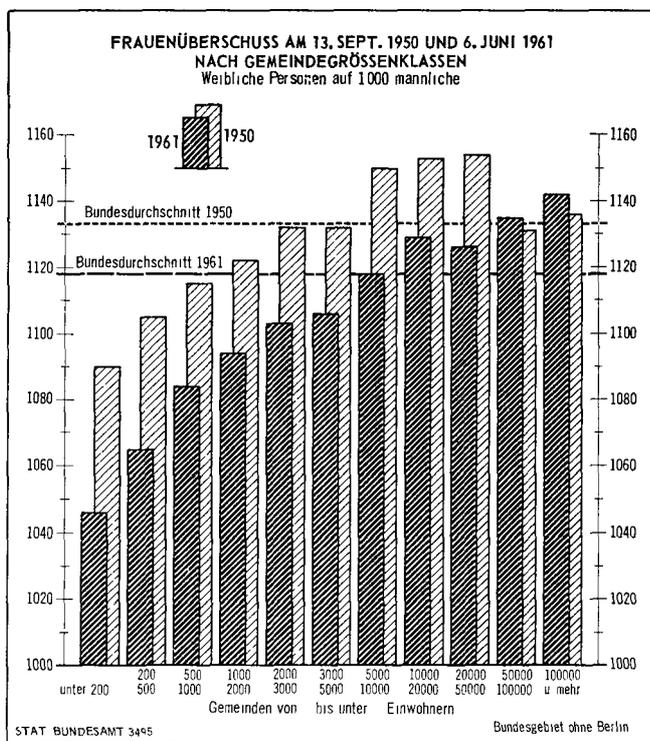
Tabelle 6: Bevölkerungsentwicklung nach Gemeindegrößenklassen und Geschlecht 1950 bis 1961

Bundesgebiet ohne Berlin

Gemeinden mit ... Einwohnern	Geschlecht	Wohnbevölkerung am 13. 9. 1950 ¹⁾		Veränderungen 1950 bis 1961			Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961		
		1 000	‰	Überschuß der Geborenen Zu- bzw. Fortzüge(—)		1 000	‰		
				1 000	‰	1 000	‰		
unter 2 000	männlich	6 474	28,4	614	— 1 094	— 480	— 7,4	5 994	23,5
	weiblich	7 243	28,0	574	— 1 327	— 753	— 10,4	6 490	22,8
2 000 bis unter 5 000	männlich	2 882	12,6	254	66	320	11,1	3 202	12,6
	weiblich	3 264	12,6	233	40	273	8,4	3 537	12,4
5 000 bis unter 20 000	männlich	3 617	15,9	286	361	647	17,9	4 264	16,7
	weiblich	4 178	16,2	264	346	610	14,6	4 788	16,8
20 000 bis unter 100 000	männlich	3 515	15,4	248	510	758	21,6	4 273	16,8
	weiblich	4 000	15,5	228	599	827	20,7	4 827	16,9
100 000 und mehr	männlich	6 317	27,7	195	1 239	1 434	22,7	7 751	30,4
	weiblich	7 161	27,7	215	1 475	1 690	23,6	8 851	31,1
Insgesamt	männlich	22 806	100	1 597	1 082	2 678	11,7	25 484	100
	weiblich	25 845	100	1 514	1 133	2 648	10,2	28 493	100

Gebietsstand der Gemeinden am 6. 6. 1961; Einordnung nach ihrer Größenklasse am 6. 6. 1961. — Teilweise geschätzt.

¹⁾ Ursprüngliches Ergebnis der Volkszählung. Saarland Stat.d. 14. 11. 1951.



Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren die Wanderungen. Die Gemeinden unter 2 000 Einwohner hatten hierdurch einen Bevölkerungsverlust von etwa 1,1 Mill. Männern, aber über 1,3 Mill. Frauen. Für die Großstädte dagegen kann man den Zuwanderungsüberschuß seit 1950 auf 1,2 Mill. Männer und 1,5 Mill. Frauen schätzen. Eine weitere Vergrößerung des Frauenüberschusses brachten hier die Geburten und Sterbefälle. In den Gemeinden von 2 000 bis unter 5 000 und von 5 000 bis unter 20 000 Einwohnern hat sich der Frauenüberschuß durch die natürliche Bevölkerungsbewegung und die Wanderungen vermindert, in den Gemeinden von 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern nur durch die natürliche Bevölkerungsbewegung, da neben den Großstädten auch hier für die Frauen ein größerer Zuwanderungsüberschuß zu beobachten ist als für die Männer. Die Veränderungen in der Verteilung der Männer und Frauen auf Stadt und Land waren noch größer gewesen, wenn sie allein auf den Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes beruht haben würden, bei denen die landlichen Gebiete ständig mehr Frauen als Männer in die Städte abgegeben haben. In den letzten Jahren war aber infolge der Zuwanderung von Sowjetzonenflüchtlingen und ausländischen Arbeitskräften über die Grenzen des Bundesgebietes der Zustrom von Männern in die großen Gemeinden so stark, daß der Wanderungssaldo der Frauen dahinter zurückblieb. Beschränkt man sich jedoch auf die Binnenwanderung, sind die Tendenzen, welche sich aus Tabelle 4 ergeben, bestehengeblieben.

Hinter den Durchschnittswerten für den Frauenüberschuß in Stadt und Land verbergen sich zahlreiche Fälle mit erheblichen Abweichungen vom Durchschnitt nach oben oder unten. Als Beispiele seien einige bekannte Städte mit charakteristischer Wirtschaftsstruktur genannt. In Wolfsburg mit rund 65 000 Einwohnern, dessen Existenz fast vollständig von einem Werk der Automobilindustrie abhängt und das als „neue“ Stadt sehr wenige alte Leute aufweist, kommen auf 1 000 Männer nur 999 Frauen, für alle Gemeinden mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern beträgt dieser Wert jedoch 1 135. In den Großstädten des Bundesgebietes kommen im Durchschnitt auf 1 000 Männer 1 142 Frauen, in der Stadt Oberhausen, einem Zentrum der Schwerindustrie, dagegen nur 1 068. Das Gegenstück dazu sind die Großstädte mit zahlreichen öffentlichen Verwaltungen. In Bonn beträgt die Zahl der Frauen auf 1 000 Männer 1 209 und in Wiesbaden 1 207. In Bonn besteht dadurch schon vor dem 20. und in Wiesbaden vom 20. Lebensjahr ab ein Frauenüberschuß, der in Bonn nur in wenigen Altersgruppen, wegen der Studenten, von einem Männerüberschuß abgelöst wird. Als weiteres Beispiel soll Freiburg im Breisgau mit 1 243 Frauen auf 1 000 Männer genannt werden, das ebenso wie Wiesbaden und Bonn der Altersruhesitz vieler Frauen ist. Infolgedessen ist in diesen Städten auch unter den älteren Personen die Zahl der Frauen sehr hoch. Schw.

folgendes Bild¹⁾:

Land der Staatsangehörigkeit	Anzahl	% ¹⁾	Land der Staatsangehörigkeit	Anzahl	% ¹⁾
Italien	204 500	37	Turkei	17 700	3
Spanien	63 600	11	Niederlande	17 000	3
Griechenland	54 500	10	Vereinigte Staaten	12 500	2
Jugoslawien	34 500	6	Frankreich	8 500	2
Österreich	20 300	4	Großbritannien und Nordirland	5 900	1

¹⁾ der Zuzüge insgesamt.

Die männlichen Personen waren unter den Ausländern mit 381 000 oder 78% weit stärker vertreten als unter den Deutschen (48%¹⁾).

Nachstehende Gegenüberstellung zeigt, daß bei den Ausländern — vor allem den männlichen — auch der Anteil der Erwerbspersonen weit höher lag als bei den zugezogenen Deutschen.

Zusammen	Zuzüge über die Auslandsgrenzen von								
	Deutschen			Ausländern					
	insgesamt	darunter Erwerbspersonen	mann- weiblich	insgesamt	darunter Erwerbspersonen	mann- weiblich			
Anzahl	% ¹⁾	% ²⁾	Anzahl	% ³⁾	% ⁴⁾				
69 038	44 420	64,3	58,1	41,9	488 872	413 354	84,6	83,8	16,2

¹⁾ der Deutschen zusammen. — ²⁾ der deutschen Erwerbspersonen insgesamt. — ³⁾ der Ausländer zusammen. — ⁴⁾ der ausländischen Erwerbspersonen insgesamt.

Struktur der Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes 1962

Die Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes haben in den letzten Jahren wachsende Bedeutung erlangt. Insbesondere im Zusammenhang mit der immer noch anhaltenden Aufnahme ausländischer Arbeitskräfte ist es daher geboten, die Struktur dieser Wanderungen einmal näher zu untersuchen. Die Grundlage dafür ist vorhanden, da seit dem 1. Januar 1962 die für Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes anfallenden Meldescheine nach Herkunfts- und Zielgebieten sowie nach Merkmalen der Wandernden, u. a. nach Nationalität, Geschlecht, Alter, Familienstand ausgezählt werden. Es kann somit erstmals für das Berichtsjahr 1962 ein vollständigeres Bild der Wanderungen über die Auslandsgrenzen und nach den Merkmalen der Wandernden gegeben werden.

Insgesamt wurden 1962 im Bundesgebiet ohne Berlin 558 000 Zuzüge aus dem Ausland ermittelt, denen 320 000 Fortzüge nach dem Ausland gegenüberstanden. Per Saldo ergab sich damit aus den Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes ein Zuwanderungsüberschuß von 238 000 Personen, das ist der höchste Zuwanderungsüberschuß seit Kriegsende.

Zuzüge aus dem Ausland

Von den 558 000 Zuzügen aus dem Ausland entfielen allein 489 000 auf Ausländer und Staatenlose und mit 69 000 Personen lediglich knapp ein Achtel auf Deutsche. Gliedert man die Ausländer nach der Staatsangehörigkeit, dann ergibt sich

Die Gliederung der genannten Personenkreise nach dem Alter ergibt folgendes Bild:

Über die Hälfte der Zugezogenen waren 21- bis unter 35jährige, d. h. es kamen vor allem im jüngeren erwerbsfähigen Alter stehende Personen in das Bundesgebiet. Ihr Anteil betrug bei den Deutschen mehr als das Doppelte und bei den Ausländern fast das Dreifache des Anteils dieser Altersgruppe an der Wohnbevölkerung des Bundesgebietes. Bemerkenswert ist ferner, daß Kinder unter 16 Jahren und ältere Leute über 50 Jahre an der Zuwanderung von Ausländern in weit geringerem Maße beteiligt waren als an der Zuwanderung von Deutschen. Bei den Rückwanderern (im Reichsgebiet von 1937 geborenen Deutschen), die allein 75% der Zuzüge von Deutschen ausmachten, war die Gruppe der 21- bis unter 35jährigen mit 56% jedoch etwa so stark besetzt wie bei den Ausländern.

Zuzüge	unter 16	16—21	21—35	35—50	50—65	65 u. mehr	Insgesamt
Deutsche	9 225	7 508	34 502	9 036	5 756	2 951	69 038
darunter Rückwanderer	4 871	5 789	28 830	6 745	3 680	1 498	51 411
%	53	77	84	75	64	51	75

In bezug auf den Familienstand¹⁾ war knapp die Hälfte der Ausländer verheiratet im Gegensatz zu den Deutschen, bei denen der entsprechende Anteil nur 31% betrug. Von den verheirateten Ausländern waren 80% Männer, von den zugezogenen Personen deutscher Staatsangehörigkeit

¹⁾ Vgl. Tabellen, S. 650 ff.

Zuzüge über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes ohne Berlin 1962 nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeit Prozent

Alter am Jahresende von ... bis unter ... Jahren	Deutsche				Ausländer und Staatenlose ¹⁾		Dagegen Wohnbevölkerung Ende 1962	
	insgesamt	darunter Rückwanderer ²⁾	insgesamt	darunter Rückwanderer ²⁾	insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich
unter 16	13,4	9,5	14,4	10,2	5,4	3,7	23,7	25,6
16—21	10,9	11,3	9,0	8,9	13,5	12,3	6,3	6,8
21—35	50,0	56,1	51,9	58,0	56,8	58,6	21,3	23,3
35—50	13,1	13,1	13,8	14,0	19,6	21,3	18,1	16,7
50—65	8,3	7,2	7,4	6,6	3,9	3,7	19,5	18,4
65 und darüber	4,3	2,9	3,5	2,3	0,7	0,4	11,1	9,3
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Einschl. unbekannt, ungeklärt und ohne Angabe. — ²⁾ Über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes zugezogene Deutsche, deren Geburtsort im Reichsgebiet in den Grenzen vom 31. 12. 1937 liegt.

aber nur 47%. Die verheirateten Ausländer kamen demnach in der Hauptsache ohne Familienanhang in das Bundesgebiet, während die verheirateten Deutschen zum großen Teil mit ihrer Familie eingetroffen sein dürften.

Die Zahl der Zuzüge aus dem europäischen Ausland war mit 493 000 etwa siebeneinhalbfach so groß wie die Zahl der Zuzüge aus Übersee²⁾. Etwa die gleiche Rangordnung wie eingangs für die ausländischen Staatsangehörigkeiten ergibt sich auch für die wichtigsten europäischen Herkunftsländer.

Zuzüge aus den wichtigsten europäischen Herkunftsländern 1962 nach Staatsangehörigkeit, Erwerbspersonen und Geschlecht

Herkunftsland	Insgesamt	Ausländer und Staatenlose		Deutsche			
		insgesamt	darunter Erwerbspersonen		insgesamt	darunter Erwerbspersonen	
			insgesamt ¹⁾	mannlich ²⁾		insgesamt ¹⁾	insgesamt ²⁾
Anzahl	insgesamt	insgesamt	mannlich	Anzahl	insgesamt	mannlich	
Italien	203 118	201 474	93,9	91,8	1 644	65,7	55,2
Spanien	63 594	62 561	86,4	75,4	1 033	62,8	60,4
Griechenland	53 320	53 056	90,0	68,8	264	64,0	49,1
Jugoslawien	35 703	34 081	87,7	82,9	1 622	36,7	72,8
Österreich	26 074	21 745	74,5	66,6	4 329	60,6	59,6
Schweiz	21 875	7 957	77,7	73,5	13 918	85,1	47,8
Niederlande	19 463	17 550	89,3	90,5	1 913	60,7	62,8
Türkei	17 946	17 559	81,9	91,6	387	54,8	70,3
Frankreich	15 909	10 387	65,9	76,6	5 522	70,9	70,2
Vereinigtes Königreich	10 856	6 349	57,2	67,9	4 507	76,4	29,4

¹⁾ In % der Ausländer und Staatenlosen insgesamt. — ²⁾ In % der Erwerbspersonen insgesamt. — ³⁾ In % der Deutschen insgesamt.

Mit Ausnahme der Schweiz handelt es sich bei den Zuzügen aus diesen Ländern vor allem um männliche Ausländer im Alter von 21 bis unter 50 Jahren, die vorwiegend als Arbeitskräfte in das Bundesgebiet kamen, um den steigenden Personalbedarf der Wirtschaft zu decken. Die Zuzüge aus der Schweiz dagegen betreffen in der Hauptsache — etwa zu gleichen Teilen männliche und weibliche — deutsche Arbeitskräfte, die dort in der Industrie, im Hausdienst oder in gastgewerblichen Berufen tätig waren und nach einer gewissen Zeit wieder zurückkehrten. Der verhältnismäßig hohe Anteil (71%) weiblicher Erwerbspersonen deutscher Staatsangehörigkeit an den Zuzügen aus dem Vereinigten Königreich ist damit zu erklären, daß deutsche Mädchen erfahrungsgemäß dort gern vorübergehend eine Beschäftigung als Haushaltshilfe oder Haustochter übernehmen, um auf diese Weise ihre Sprachkenntnisse zu vervollständigen.

Der größte Teil der Zuzüge erfolgte — wie nachstehende Übersicht zeigt — aus katholischen Ländern (67%).

Religionszugehörigkeit	Anzahl	%, ¹⁾
Evangelische insgesamt	67 400	12
darunter aus		
den Vereinigten Staaten	10 800	2
der Schweiz	9 800	2
Großbritannien	6 500	1
den Niederlanden	4 200	1
Frankreich	4 000	1
Österreich	4 000	1
Katholiken insgesamt	375 300	67
darunter aus		
Italien	199 800	36
Spanien	61 900	11
Jugoslawien	30 100	5
Österreich	19 500	4
Niederlande	10 800	2
Schweiz	10 500	2
Frankreich	9 200	2
Sonstige	115 300	21

¹⁾ der Zuzüge insgesamt.

Unter den „Sonstigen“ durften insbesondere Angehörige der orthodoxen Kirchen und des Islam vertreten sein.

Über die Hälfte der Zuzüge aus Übersee²⁾ erfolgte aus Amerika (34 000), und zwar vor allem aus den USA (21 000), aus Kanada (6 000) und Brasilien (2 000). Aus Afrika und Asien kamen je rd. 13 000 Personen. Ebenso wie bei den Zuzügen aus dem europäischen Ausland handelte es sich hierbei vorwiegend um Angehörige der mittleren Jahrgänge. Ein

²⁾ Vgl. Tabellen, S. 650* ff.

gutes Drittel der Zuzüge aus Übersee entfiel auf Personen deutscher Staatsangehörigkeit. Der Anteil der Deutschen war am größten unter den Personen, die aus Südafrika, den südamerikanischen Ländern, aus Kanada und aus Australien eintrafen. Neben Technikern, Ärzten, Geschäftsleuten usw. dürfte es sich — insbesondere bei den Zuzügen aus den beiden letztgenannten Ländern — einmal um solche Personen handeln, die vor Jahren aus der Bundesrepublik nach dort ausgewandert sind und 1962 für eine gewisse Zeit zu Besuchszwecken nach Deutschland kamen, zum anderen aber auch um Personen, die als ehemalige Auswanderer in der neuen Heimat nicht recht Fuß fassen konnten und durch die günstige Wirtschaftslage im Bundesgebiet zur Rückkehr bewogen wurden³⁾.

Der größte Teil der Erwerbspersonen aus dem europäischen Ausland wurde von Baden-Württemberg (30%), Nordrhein-Westfalen (28%), Bayern (16%), Hessen (10%) und Niedersachsen (7%) aufgenommen⁴⁾. Die Bedeutung gerade von Baden-Württemberg für die Aufnahme ausländischer Arbeitskräfte wird noch deutlicher, wenn man bedenkt, daß Baden-Württemberg 1962 7,9 Mill., Nordrhein-Westfalen aber 16,1 Mill. Einwohner hatte. Während die Arbeitskräfte aus Italien, Jugoslawien und der Schweiz vorwiegend nach Baden-Württemberg gingen, bevorzugten die Arbeitskräfte aus Spanien, Griechenland, aus den Niederlanden und aus der Türkei vor allem Nordrhein-Westfalen. Die meisten Zuzüge aus Österreich wurden im benachbarten Bayern registriert.

Fortzüge nach dem Ausland

Daß ein großer Teil der in den letzten Jahren aus dem Ausland zugezogenen Personen sich im Bundesgebiet nur für eine vorübergehende Arbeitsaufnahme aufhält, ergibt sich aus den vielen Fortzügen nach dem Ausland, deren Entwicklung — wenn auch mit niedrigeren Zahlen — etwa den Zuzügen folgte.

An den 320 000 Fortzügen nach dem Ausland im Jahr 1962 waren die Deutschen mit 23% fast doppelt so stark beteiligt wie an den Zuzügen⁴⁾. Auf die Italiener entfielen zwei Fünftel aller Fortzüge. Die Anteile der Spanier (7%), Griechen (5%), Jugoslawen (3%) und Türken (1%) lagen jedoch nur etwa halb so hoch wie bei den Zuzügen. Von den Fortgezogenen waren 256 000 oder 80% Erwerbspersonen gegenüber einer Erwerbsquote im Bundesgebiet von rd. 47%. Von den Erwerbspersonen waren 81% Ausländer und Staatenlose und unter diesen rd. 90% Männer. Die Erwerbspersonen unter den Deutschen verteilen sich dagegen etwa je zur Hälfte auf Männer und Frauen.

Wie die Altersgliederung zeigt⁴⁾, waren es bei den Deutschen vor allem die 16. bis unter 35jährigen und bei den Ausländern die 21. bis unter 50jährigen, die ihren Wohnsitz im Bundesgebiet aufgegeben haben, um für gewisse Zeit oder für ständig ins Ausland zu gehen oder dorthin zurückzukehren. Die Deutschen waren zu 64% ledig und zu 31% verheiratet. Die entsprechenden Anteile bei den Ausländern betragen 52 bzw. 47%. Unter den Deutschen sind die Frauen in jeder Familienstandsgruppe stärker vertreten als die Männer. Besonders macht sich dies bemerkbar bei den Verwitweten, wo der Anteil der Frauen 89% beträgt. Diese älteren Frauen sind wohl meistens mit der Absicht ins Ausland gegangen, bei ihren Kindern den Lebensabend zu verbringen. Unter den verwitweten Ausländern gab es ebenfalls mehr Frauen als Männer, während in den übrigen Gruppen die Männer dominierten.

Der überwiegende Teil der Fortzüge erfolgte nach dem europäischen Ausland (270 000). Hauptzielländer waren:

Land	Anzahl	%, ¹⁾	Land	Anzahl	%, ¹⁾
Italien	133 000	49	Griechenland	14 000	5
Schweiz	23 000	9	Niederlande	12 000	4
Spanien	22 000	8	Frankreich	11 000	4
Österreich	17 000	6	Jugoslawien	9 000	3

¹⁾ der Fortzüge nach dem europäischen Ausland.

³⁾ Siehe hierzu „Wanderungen 1962“ in WiSta 1963/6. — ⁴⁾ Vgl. Tabellen, S. 650* ff.

Mit Ausnahme der Schweiz waren es in der Hauptsache ausländische Arbeitskräfte, die in ihre Heimatländer zurückkehrten. Berücksichtigt man, daß der größte Teil aus Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Hessen und Niedersachsen⁵⁾ fortzog und diese Länder auch die meisten Zuzüge aufzuweisen hatten, wird das Ausmaß des Arbeitskräfteaustausches zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland besonders deutlich.

Die Fortzüge nach Übersee erfolgten hauptsächlich nach folgenden Ländern:

Land	Personen insgesamt	Deutsche	darunter Erwerbspersonen	
			Anzahl	männlich (%) ¹⁾
Vereinigte Staaten	23 953	16 087	8 577	53,3
Kanada	5 931	4 680	2 870	61,3
Australien	2 786	2 253	1 420	63,0
Vereinigte Ar. Rep. (Ägypten)	2 063	321	174	54,2
Südafrika	1 524	1 267	827	65,3
Brasilien	1 215	822	511	62,2

¹⁾ der deutschen Erwerbspersonen insgesamt.

Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang noch Indien und der Iran, wohin sich 1962 je rd. 1 000 Personen abgemeldet haben.

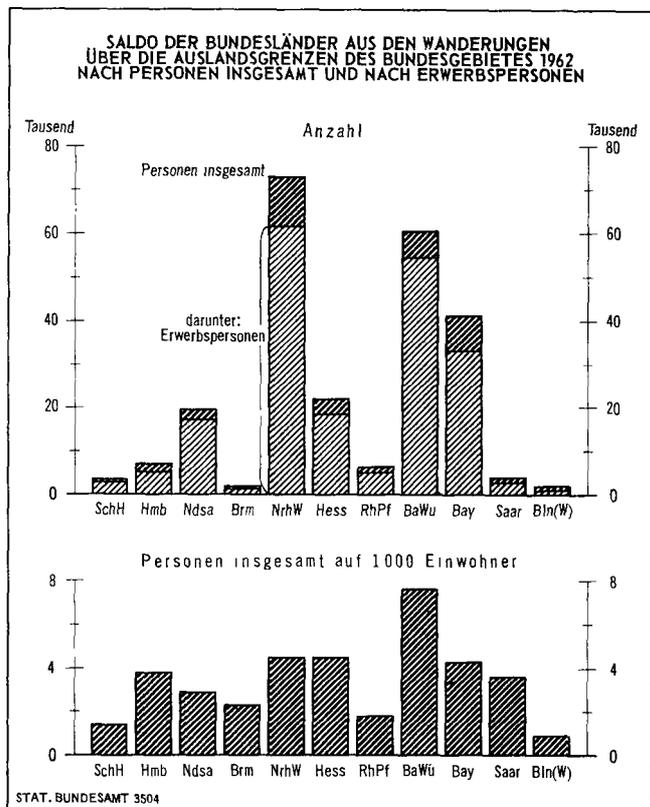
Die nach Nordamerika, Australien und Südafrika fortgezogenen Personen waren zum größten Teil Auswanderer⁶⁾. Dies wird bestätigt durch die Statistik dieser Länder über die Einwanderung aus Deutschland mit folgenden Zahlen:

USA	23 582	Australien	3 709 ⁷⁾
Kanada	5 548	Südafrika	1 314

Wanderungssaldo

Da weit mehr Personen zu- als fortgezogen sind, ergab sich 1962 aus den Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes ein Zuwanderungsüberschuß von 238 000 Personen, darunter 75 % Männer und gleichzeitig ein Zuwachs von 202 000 Erwerbspersonen. Diese Zunahme wäre noch etwas höher gewesen, wenn sich bei den Wandernden deutscher Staatsangehörigkeit nicht ein Defizit von 5 000 Erwerbspersonen ergeben hätte.

⁵⁾ Vgl. Tabellen, S. 650 ff. — ⁶⁾ Näheres hierzu in „Auswanderung nach Übersee“, in WiSta 1963/4. — ⁷⁾ In dieser Zahl ist nach australischen Angaben auch ein beachtlicher Anteil solcher Personen enthalten, die zu Besuchszwecken oder aus beruflichen Gründen für längere Zeit in Deutschland weilten und nicht auf direktem Wege, sondern über Transitländer, wie z. B. England und Italien, nach Australien zurückkehrt sind.



sonen ergeben hatte. Der zahlenmäßig geringe Verlust betraf vor allem Personen von 16 bis unter 35 Jahren und ist insbesondere auf die Auswanderung von Deutschen nach Kanada und den Vereinigten Staaten zurückzuführen. Den größten Anteil an dem Zuwanderungsüberschuß hatten, wie nachstehendes Schaubild zeigt, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Niedersachsen. Bezieht man den Zuwanderungsüberschuß gegenüber dem Ausland auf die Bevölkerung der Bundesländer, steht Baden-Württemberg weit an der Spitze. Es folgen dann Nordrhein-Westfalen, Hessen, Bayern, Hamburg und das Saarland, während sich für Berlin (West), Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Bremen und Niedersachsen relativ geringe Werte ergeben. *Schi.*

Erwerbstätigkeit

Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben Ergebnis der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961

Im Rahmen der Volks- und Berufszählung 1961 wird für die Darstellung der Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben das Erwerbskonzept angewendet. Mit ihm wird die Zahl derjenigen ermittelt, die — als Erwerbspersonen — zum Sozialprodukt beitragen, sowie diejenige der Nicht-

erwerbspersonen. Wie bereits in der einleitenden Darstellung der Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1961 gezeigt¹⁾, setzte sich die Bevölkerung des Bundesgebietes ohne Berlin zur Zeit der Zählung zu 47,7 % aus Erwerbspersonen und zu 52,3 % aus Nichterwerbspersonen zusammen; der Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen war mit 0,2 % der Bevölkerung unbedeutend.

¹⁾ Vgl. WiSta 1963/9, S. 519.

Tabelle 1: Wohnbevölkerung und Erwerbspersonen nach Altersgruppen

Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnis der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961
1 000

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Wohnbevölkerung			Erwerbspersonen		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
unter 15	11 898,1	6 097,4	5 800,8	301,4	159,3	142,1
15—20	3 540,8	1 811,5	1 729,4	2 835,3	1 476,5	1 358,8
20—25	4 594,1	2 355,1	2 239,0	3 757,1	2 151,9	1 605,3
25—30	3 771,3	1 941,5	1 829,8	2 788,5	1 871,6	916,9
30—35	3 768,4	1 903,3	1 865,1	2 693,4	1 872,2	821,2
35—40	3 687,7	1 603,2	2 084,4	2 521,9	1 567,6	954,3
40—45	2 805,7	1 183,8	1 622,0	1 877,3	1 150,0	727,3
45—50	3 507,8	1 502,3	2 005,5	2 278,8	1 443,9	834,9
50—55	3 883,8	1 713,7	2 170,1	2 421,6	1 608,0	813,6
55—60	3 645,6	1 686,6	1 959,0	2 128,3	1 495,4	632,9
60—65	3 015,6	1 321,6	1 694,0	1 313,3	957,6	355,6
65—70	2 255,3	898,4	1 356,9	470,6	298,1	172,5
70 und mehr ..	3 567,8	1 449,6	2 118,2	355,3	236,4	119,0
Insgesamt	53 977,3	25 484,3	28 493,0	25 763,1	16 500,7	9 462,3

Tabelle 2: Anteil der Erwerbspersonen an 100 Männern bzw. Frauen der jeweiligen Altersgruppen

Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961 und 13. September 1950

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt			Männer			Frauen		
	1961	1950 ¹⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	1961	1950 ¹⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	1961	1950 ¹⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)
unter 15	2,5	1,8	+ 0,7	2,6	2,0	+ 0,6	2,4	1,6	+ 0,8
15-20	80,1	81,2	- 1,1	81,5	84,7	- 3,2	78,6	77,6	+ 1,0
20-25	81,8	81,8	—	91,4	93,4	- 2,0	71,7	70,4	+ 1,3
25-30	73,9	89,2	+ 4,7	98,4	94,4	+ 2,0	50,1	50,3	- 0,2
30-35	71,5	63,9	+ 7,6	98,4	96,4	+ 2,0	44,0	40,0	+ 4,0
35-40	68,4	62,7	+ 5,7	97,8	97,3	+ 0,5	45,8	36,2	+ 9,6
40-45	66,9	63,3	+ 3,6	97,1	97,1	+ 0	44,8	35,4	+ 9,4
45-50	65,0	64,9	+ 0,1	96,1	96,7	- 0,6	41,6	35,9	+ 5,7
50-55	62,4	60,9	+ 1,5	93,8	93,4	+ 0,4	37,5	33,8	+ 3,7
55-60	58,4	54,2	+ 4,2	88,7	87,4	+ 1,3	32,3	29,4	+ 2,9
60-65	43,5	43,9	- 0,4	72,5	73,0	- 0,5	21,0	21,2	- 0,2
65 und mehr	14,2	17,4	- 3,2	22,8	26,8	- 4,0	8,4	9,7	- 1,3
Insgesamt	47,7	46,3	+ 1,4	64,0	63,2	+ 0,8	33,2	31,4	+ 1,8

¹⁾ Ohne Saarland.

Die Erwerbspersonen

Gliedert man die Gesamtergebnisse nach Geschlecht und Altersgruppen auf, so zeigt sich, daß die Männer fast doppelt so stark am Erwerbsleben beteiligt sind als die Frauen und daß die Erwerbsquoten von Männern und Frauen zusammen zwischen dem 15. und 25. Lebensjahr am höchsten sind.

Insgesamt standen 16,3 Mill. Männer und 9,5 Mill. Frauen im Erwerbsleben. 9,1 Mill. männliche und 5,8 Mill. weibliche Erwerbspersonen waren unter 40 Jahre alt, während die entsprechenden Bevölkerungszahlen der Männer und Frauen mit 15,7 bzw. 15,5 Mill. fast gleich groß sind.

64 % von allen männlichen Personen beteiligten sich zum Zeitpunkt der Erhebung am 6. Juni 1961 am Erwerbsleben. Der Anteil der Erwerbspersonen in der Altersgruppe von 15 bis unter 20 Jahren betrug 81,5 % und bei den 20- bis unter 25jährigen schon 91,4 %. Er steigt bis auf 98,4 % bei den 30- bis 35jährigen und geht — etwa entsprechend dem Verlauf bei den früheren Berufszählungen (vgl. StBRD, Band 3, S. 11 und 36) — in den folgenden Altersgruppen wieder zurück. Der Anteil bei den 55- bis unter 60jährigen betrug aber immer noch fast 90 % und bei den 60- bis 65jährigen über 70 %. Nach dem 65. Lebensjahr läßt der Umfang der Erwerbstätigkeit unvermittelt nach, weil jetzt die Altersgrenze der Sozialrentenversicherung und das übliche Pensionierungsalter erreicht ist. Es ist daher beachtlich, daß sich 22,8 % der über 65jährigen noch nicht zur Ruhe gesetzt haben. Noch 16,3 % der 70jährigen und Älteren stehen im Erwerbsleben.

Die Beteiligung der Frauen am Erwerbsleben zeigt typische Abweichungen von den für die Männer festgestellten Quoten. Der Anteil der weiblichen Erwerbsquoten an der gesamten weiblichen Bevölkerung beträgt 33,2 %. Er blieb bei den 15- bis unter 20jährigen mit 78,6 % nicht viel hinter dem entsprechenden der Männer zurück, erreicht aber in dieser Altersgruppe bereits seinen Höhepunkt, hierin mit den Ergebnissen der vorausgegangenen Berufszählungen übereinstimmend. Viele Frauen geben nach der Eheschließung früher oder später die bisher ausgeübte berufliche Tätigkeit auf. Wenn aus der Berufszählung 1961 auch noch keine Ergebnisse in der Gliederung nach dem Familienstand vorliegen, so kann doch nach den Ergebnissen der Mikrozensuserhebungen von 1961 gesagt werden, daß die Erwerbsbeteiligung der verheirateten Frauen bereits nach dem 20. und noch ausgeprägter nach dem 25. Lebensjahr zurückgeht. Nach den Berufszahlungsergebnissen handelt es sich bei der Verringerung der weiblichen Erwerbsbeteiligung mit zunehmendem Alter um einen im wesentlichen kontinuierlichen Rückgang. Von den 55- bis unter 60jährigen bezeichnet sich nur noch jede dritte als erwerbstätig und bei den 60 bis unter 65 Jahre alten Frauen vermindert sich die Erwerbsquote auf 21,0 %. Da Frauen unter bestimmten Voraussetzungen bereits nach dem Ablauf des 60. Lebensjahres in den Genuß der Altersrente der Sozialversicherung kommen können, zeichnet sich die Altersgrenze für das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben bei Männern und Frauen nicht gleichmäßig ab.

Die Erwerbsquoten 1961 und 1950

Vergleicht man die Erwerbsquoten nach den Zahlungen

1950 und 1961, so ist zu berücksichtigen, daß die Beteiligung am Erwerbsleben 1950 nach einem von der Berufszählung 1961 abweichenden Konzept erfaßt wurde. 1950 wurde nur derjenige als Erwerbsperson bezeichnet, der eine Tätigkeit ausübte, auf der ganz oder überwiegend der Lebensunterhalt beruhte (Hauptberufskonzept). Eine Ausnahme bildeten die Lehrlinge und Mithelfenden Familienangehörigen; sie zählten auch 1950 zu den Erwerbspersonen. Dabei fand eine Ergänzung der Erwerbsbevölkerung in der Landwirtschaft aus Personen statt, die in der Haushaltsliste nicht als Erwerbspersonen gekennzeichnet waren. In Haushalten selbständiger Landwirte mit einer bewirtschafteten Fläche von mindestens 5 ha wurden nämlich alle Familienmitglieder im Alter von 14 bis unter 60 Jahren, die nicht Schuler oder anderweitig berufstätig waren, und in Haushalten selbständiger Landwirte mit über 0,5 bis unter 5 ha mindestens ein solches Familienmitglied als mithelfend und damit erwerbstätig angesehen. Auch wurden Rentner, die neben dem Rentenempfang eine Erwerbstätigkeit ausübten, als Erwerbspersonen gezählt, wenn sie diese Tätigkeit mit Benennung einer Arbeitsstätte und einer Stellung im Beruf und nicht nur als Nebenberuf angeben hatten. Bei der Berufszählung 1961 fanden solche pauschalen Umsetzungen nicht statt. Eine Kontrollmöglichkeit für die vollständige Erfassung der Erwerbspersonen in der Landwirtschaft war durch die besondere Fragestellung nach dem Vorhandensein und der Nutzung einer landwirtschaftlichen Fläche sowie den dabei beschäftigten Haushaltsmitgliedern gegeben. Es wurden 1961 alle Personen als Erwerbspersonen gezählt, die in irgendeiner Weise, sei es auch nur in Form einer Nebentätigkeit, am Erwerbsleben beteiligt waren. Die Hauptunterschiede beider Konzepte zeigt das Schema der nachstehenden Übersicht.

Schematische Gegenüberstellung von Hauptberufskonzept und Erwerbskonzept

Hauptberufskonzept 1950		Erwerbskonzept 1961		
		Erwerbs- tätige	Erwerbs- lose	Nicht- erwerbs- personen
Erwerbspersonen	Erwerbstätige	⊠	⊠	⊠
	Arbeitslose	⊠	⊠	⊠
Selbständige Berufslose	ohne Neben- erwerbstätigkeit	⊠	⊠	⊠
	mit Neben- erwerbstätigkeit	⊠	⊠	⊠
Angehörige ohne Hauptberuf	ohne Neben- erwerbstätigkeit	⊠	⊠	⊠
	mit Neben- erwerbstätigkeit	⊠	⊠	⊠

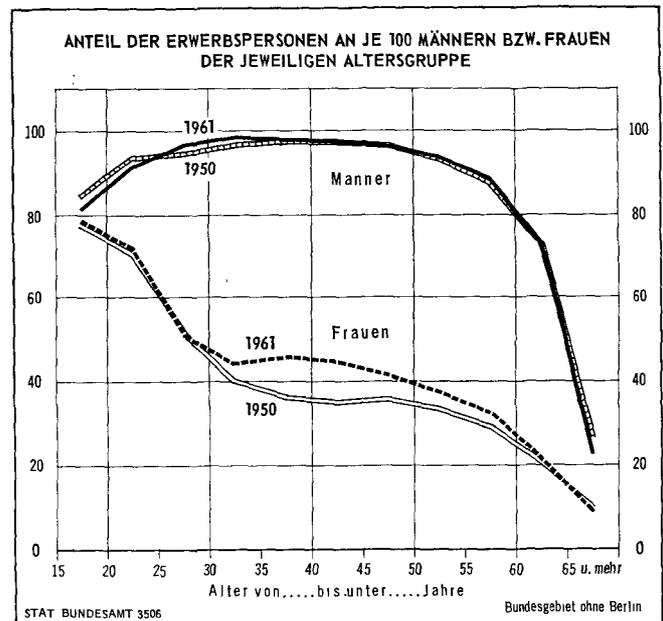
Anm.: ⊠ = kommt vor; × = kommt nicht vor.

Nach Untersuchungen, die mit Hilfe der Mikrozensusergebnisse durchgeführt worden sind, ergibt sich, je nachdem man das Hauptberufskonzept aus einer der Berufszählung von 1950 analogen Fragestellung oder mit Hilfe der Fragestellung des Unterhaltskonzepts für 1961 rekonstruiert, ein durch die Konzeptänderung bedingter Unterschied von durchschnittlich 2 bis 4 %. Bei dieser Berechnung ist allerdings außer Betracht gelassen, daß Personen, die überwiegend von Rente oder vom Unterhalt durch Angehörige lebten, 1950 auf Grund der damaligen Lage auf dem Arbeitsmarkt auch tatsächlich eine geringere Möglichkeit hatten, eine Erwerbstätigkeit auszuüben als 1961. Wenn sich auch die ökonomischen Einflüsse auf die Struktur des Erwerbslebens in diesem Jahrzehnt nicht näher quantifizieren lassen, so spricht doch vieles dafür, daß das Erwerbskonzept von 1961, wenn man es bereits 1950 angewendet hätte, bei der damaligen ökonomischen Situation 1950 zu ähnlichen Ergebnissen wie das Hauptberufskonzept geführt hätte. Aus diesen Überlegungen wird man die Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung von 1950 und 1961 von den ökonomischen Voraussetzungen der Erwerbssituation her im wesentlichen als reale Veränderung zu betrachten haben. Auch zwischen früheren Zählungen (vgl. z. B. 1907/1925/1933) haben Änderungen im Konzept zur Erfassung des Erwerbslebens stattgefunden, ohne daß diese Änderungen die Vergleichbarkeit wesentlich beeinträchtigt oder gar unmöglich gemacht hätten²⁾. Änderungen der Konzepte sind von Zeit zu Zeit unumgänglich, da Berufszählungen ihrer Aufgabe, ein wahrheitsgetreues Bild der Erwerbsstruktur zu liefern, nur dann entsprechen können, wenn ihre Konzeption und Terminologie den jeweiligen Verhältnissen angepaßt ist. Der Vergleich mit der vorhergehenden Zählung kann nicht auf einer statischen Betrachtung basiert werden, sondern muß die der seitherigen Entwicklung innewohnende Dynamik einbeziehen.

Vergleicht man die absoluten Zahlen der Zählungsergebnisse 1950 und 1961, so ist noch zu beachten, daß aufgrund der Ergebnisse der Wohnungstatistik 1956 eine Rückschreibung vorgenommen und die Gesamtzahlen der Zählung 1950 entsprechend vermindert wurden. Diese Angleichung konnte jedoch nicht nach Altersjahren oder -gruppen durchgeführt werden. Ein Vergleich der nach dem Alter gegliederten absoluten Zahlen ist daher nur mit Einschränkung möglich.

Der Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung hat sich vom September 1950 bis Juni 1961 nur geringfügig von 46,3 % auf 47,7 % erhöht. Der Anteil der männlichen Erwerbspersonen an der männlichen Bevölkerung stieg von 63,2 % auf 64,0 % an. Die Erwerbsquoten in den unteren und oberen Altersgruppen sind zurückgegangen. Diese Abnahme hat bei den 15- bis unter 25jährigen ihre Ursache in einer Erweiterung der allgemeinen und fachlichen Schulausbildung. In den Jahren zwischen den beiden Zählungen ist u. a. ein Anstieg des Anteils der Schüler und Studierenden auf allgemein- und berufsbildenden Schulen sowie Hochschulen an der Bevölkerung gleichen Alters festzustellen, ferner eine Zunahme des Anteils der Besucher von Gymnasien und Mittelschulen an der Gesamtschülerzahl und der Gymnasialschüler an der Wohnbevölkerung betreffenden Alters. Dem entspricht die

²⁾ Vgl. Herberger, L.: Erwerbsstatistische Gliederungsgesichtspunkte in der Berufszählung von 1961. In. Allgemeines Statistisches Archiv 1963, 1.



stärkere Zunahme der Erwerbsbeteiligung im Alter von 25 bis 35 Jahre gegenüber den jüngeren Altersgruppen im Vergleich mit den Zunahmen der altersspezifischen Erwerbsquoten, wie sie sich 1950 ergeben haben.

Im Vergleich der Erwerbsquoten für die Altersgruppen über 60 Jahre macht sich die Auswirkung der sozialen Rentenversicherungsreform von 1957 auf die Erwerbsbeteiligung geltend, indem die Erwerbsquoten der über 60jährigen rückläufig sind. Neben einer Verbesserung der Rentenlage spielte hierbei die unter bestimmten Voraussetzungen erleichterte Möglichkeit, das vorgezogene Altersruhegeld zu beziehen, eine Rolle. Andererseits bot die verbesserte Wirtschaftslage 1961 älteren Personen von 55 bis unter 60 Jahren günstigere Erwerbsmöglichkeiten als die Situation von 1950. In den mittleren Altersgruppen ist bei den 40- bis unter 50jährigen eine leichte Abschwächung der Teilnahme am Erwerbsleben festzustellen, die möglicherweise auf eine vorzeitige Invaldität bei diesen am stärksten vom zweiten Weltkrieg betroffenen Jahrgängen zurückzuführen ist. Die Erwerbsquote der Frauen hat sich von 1950 bis 1961 von 31,4 % auf 33,2 % erhöht. Im Gegensatz zu den Männern hat die Erwerbsbeteiligung der Frauen in den Altersgruppen von 15 bis unter 25 Jahren, wenn auch geringfügig, zugenommen. Auffallend ist das Ansteigen der Erwerbsquoten der 30- bis unter 55jährigen. Hierbei spielt insbesondere die größere Erwerbsbeteiligung der verheirateten Frauen eine Rolle. Hierauf wird näher eingegangen werden, sobald die entsprechenden Ergebnisse nach dem Familienstand vorliegen.

Im Zusammenhang mit langfristigen Vergleichen wurde für 1950 ein Jahresdurchschnitt der Erwerbsbevölkerung berechnet, bei dem die durch das Wohnungszahlungsergebnis von 1956 notwendig gewordene Korrektur der Zählung 1950 berücksichtigt ist. Eine Gegenüberstellung dieser schon bekannten Jahresdurchschnittszahlen mit dem Zahlungsergebnis von Juni 1961 zeigt die nach Maßgabe dieser Korrektur eingetretene

Tabelle 3: Vergleich der Veränderung von Wohnbevölkerung und Erwerbsbevölkerung von 1950 zu 1961

Geschlecht	Wohnbevölkerung					Erwerbspersonen				
	1950			Zunahme (+) gegenüber		1950			Zunahme (+) gegenüber	
	Zahlungsergebnis vom 13. 9. 1950 ¹⁾	Jahresdurchschnitt der rückgeschriebenen Wohnbevölkerung	6. 6. 1961	Spalte 1	Spalte 2	Zahlungsergebnis vom 13. 9. 1950 ¹⁾	Jahresdurchschnitt der rückgeschriebenen Erwerbspersonen	6. 6. 1961	Spalte 6	Spalte 7
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
		1 600		%	%	1 000		%	%	%
Männer	22 806	22 309	25 484	+ 11,7	+ 14,2	14 419	14 235	16 301	+ 13,1	+ 14,5
Frauen	25 845	25 541	28 493	+ 10,2	+ 11,6	8 065	7 715	9 462	+ 17,3	+ 22,6
Insgesamt	48 651	47 851	53 977	+ 10,9	+ 12,8	22 485	21 950	25 763	+ 14,6	+ 17,4

¹⁾ Für das Saarland liegen Zahlen vom 14. 11. 1951 zu Grunde.

tene Veränderung. Stellt man weiterhin das unkorrigierte Zählungsergebnis von 1950 daneben, so läßt sich aus Tabelle 3 ein ungefährer Maßstab der Veränderung des Vergleichsbildes für solche Berechnungen gewinnen, bei denen eine Korrektur der Zahlen von 1950 nicht vorgenommen werden kann. In beiden Vergleichsbildern zeigt Tabelle 3 aber, daß die Zahl der Erwerbspersonen schneller als die Gesamtbevölkerung wuchs. Dies gilt in erster Linie für den weiblichen Bevölkerungsteil.

Die Erwerbslosen

Die Zahl der Erwerbspersonen setzte sich am Zählungstichtag zu 99,7% aus Erwerbstätigen und zu 0,3% aus Erwerbslosen zusammen. Praktisch kommt dies Verhältnis einer Vollbeschäftigung gleich, auch wenn man berücksichtigt, daß Personen, die in ihrem Hauptberuf arbeitslos waren, aber eine geringfügige Nebentätigkeit ausübten, als Erwerbstätige gezählt wurden. Die in dem einleitenden Aufsatz gegebene Darstellung der Wohnbevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben und nach dem überwiegenden Lebensunterhalt³⁾ hat gezeigt, daß der Anteil der Personen, die überwiegend von Arbeitslosengeld oder -hilfe lebten und gleichzeitig eine Erwerbstätigkeit ausübten, bedeutungslos war. Der Anteil dieser Personen an der geringen Gesamtzahl der Arbeitslosengeld(-hilfe)empfänger von rd. 53 000 betrug 0,7% und an der Gesamtzahl der rd. 25,7 Mill. Erwerbstätigen praktisch 0%. Es erscheint daher vertretbar, die Erwerbslosenzahlen des Erwerbskonzepts 1961 den Arbeitslosenzahlen des Hauptberufskonzepts 1950 gegenüberzustellen. Damals betrug der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen noch 6,6%.

nen und Frauen sehr unterschiedlich liegen. Bei den Frauen heben sich deutlich die am stärksten erwerbsbeteiligten, aber — aus einem zeitlich begrenzten Erwerbsstreben heraus — zu einem Arbeitsplatzwechsel auch am ehesten geeigneten Altersgruppen von 20 bis unter 35 Jahren mit einem Anteil von 42,7% der weiblichen Erwerbslosen heraus. Bei den Männern hingegen fällt der hohe Anteil von 27,4% der Altersgruppe von 55 bis unter 65 Jahren auf.

Die Nichterwerbspersonen

Das Erwerbskonzept 1961 sieht eine Untergliederung der Nichterwerbspersonen, wie sie das Hauptberufskonzept 1950 getroffen hat, nicht mehr vor. Diese Untergliederung bezog sich auf Kriterien des Unterhalts, indem die Nichterwerbspersonen je nach der Selbständigkeit oder Unselbständigkeit ihrer Existenz in Selbständige, Berufslose und Angehörige ohne Hauptberuf unterschieden wurden. In der Konzeption von 1961 ist die Bevölkerung, wie erinnerlich, nach der Erwerbstätigkeit, unabhängig von ihrer Bedeutung für den Unterhalt in Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen und außerdem unabhängig vom Umfang der Ausübung einer Erwerbstätigkeit nach der überwiegenden Unterhaltsquelle gegliedert worden. Auf diese Gliederung, die weiteren Aufschluß über die Existenzgrundlagen der Nichterwerbspersonen gibt, wird in einem weiteren Aufsatz eingegangen werden, der die im einleitenden Bericht enthaltenen Ausführungen über das Unterhaltskonzept⁴⁾ vertieft. Innerhalb des Erwerbskonzepts gibt es für die Nichterwerbspersonen als wichtigste Gliederung diejenige nach Alter und Geschlecht. Auf diese wird hier eingegangen.

Tabelle 4: Erwerbslose nach Altersgruppen
Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnis der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961

Altersgruppe von . . . bis unter . . . Jahren	Insgesamt		Männer		Frauen	
	Anzahl	°/o	Anzahl	°/o	Anzahl	°/o
unter 15	849	1,0	323	0,6	526	1,6
15—20	8 399	10,2	3 491	7,0	4 908	14,9
20—25	12 671	15,3	5 766	11,6	6 905	21,0
25—35	16 496	20,0	9 356	18,8	7 140	21,7
35—45	11 481	13,9	6 595	13,3	4 886	14,8
45—55	14 635	17,7	9 788	19,7	4 847	14,7
55—65	17 237	20,9	13 607	27,4	3 630	11,0
65 und mehr	844	1,0	750	1,5	94	0,3
Insgesamt ¹⁾	82 647	100	49 699	100	32 948	100

¹⁾ Einschl. der Fälle ohne Angabe.

Rund 40% der Arbeitslosen (= 574 000) waren damals in den Altersgruppen über 40 Jahre. Es ist erinnerlich, daß sich hieraus, wie spätere Untersuchungen der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gezeigt haben, das Problem der Arbeitslosigkeit der älteren Arbeitnehmer entwickelte⁴⁾. Mit dem raschen Schwund der Arbeitslosigkeit trat dann später die kurzfristige Arbeitslosigkeit wegen Arbeitsplatzwechsels in den Vordergrund⁵⁾. Auf diesem Hintergrund ist die Altersgliederung des geringen Restbestandes an Erwerbslosen zu sehen, der sich nach der Zählung 1961 ergab.

Bemerkenswert ist, daß bei der im ganzen geringfügigen Arbeitslosigkeit die altersmäßigen Schwerpunkte bei Män-

³⁾ Vgl. WiSta 1963/9, S. 520, Tabelle 6. — ⁴⁾ Vgl. ANBA 1960, Heft 8, S. 408. — ⁵⁾ Vgl. WiSta 1961/1, S. 32.

Tabelle 5: Nichterwerbspersonen nach Altersgruppen
Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnis der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961

Altersgruppe von . . . bis unter . . . Jahren	Insgesamt		Männer		Frauen	
	1 000	°/o	1 000	°/o	1 000	°/o
bis unter 15	11 596,7	41,1	5 938,1	64,7	5 658,6	29,7
15—20	705,5	2,5	335,1	3,6	370,6	1,9
20—25	837,0	3,0	203,2	2,2	633,8	3,3
25—30	982,8	3,5	70,0	0,8	912,9	4,8
30—35	1 075,0	3,8	31,1	0,3	1 043,9	5,5
35—40	1 165,6	4,1	35,6	0,4	1 130,1	5,9
40—45	928,5	3,3	33,8	0,4	894,7	4,7
45—50	1 229,0	4,4	58,5	0,6	1 170,6	6,2
50—55	1 462,2	5,2	105,7	1,2	1 356,5	7,1
55—60	1 517,3	5,4	191,2	2,1	1 326,0	7,0
60—65	1 702,3	6,0	363,9	4,0	1 338,4	7,0
65 und mehr	4 997,2	17,7	1 813,6	19,7	3 183,6	16,7
Insgesamt ¹⁾	28 214,2	100	9 183,6	100	19 030,7	100

¹⁾ Einschl. der Fälle ohne Angabe.

Der relativ größte Teil der Nichterwerbspersonen, nämlich 41,1%, sind schulpflichtige oder noch nicht schulpflichtige Kinder bis unter 15 Jahren. Im Alter von 65 Jahren und darüber standen im Zeitpunkt der Berufszählung 17,7% auf das erwerbsfähige Alter von 15 bis unter 65 Jahren entfielen demnach 41,2% der Nichterwerbspersonen. Naheliegenderweise gibt es unter den weiblichen Nichterwerbspersonen mehr Personen im erwerbsfähigen Alter (87,7%) als bei den männlichen Nichterwerbspersonen (12,3%), entsprechend der nach Alter und Familienstand unterschiedlichen Erwerbsbeteiligung der Geschlechter. Spe./Fi.

⁶⁾ Vgl. WiSta 1963/9, S. 520.

Land- und Forstwirtschaft

Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, die Beiträge zur Altershilfe für Landwirte zahlen

Ergebnis der Landwirtschaftszählung am 31. Mai 1960

In der Diskussion um die Form und Höhe der Förderung landwirtschaftlicher Betriebe mit den Mitteln der Agrar- und Wirtschaftspolitik steht die Kennzeichnung und Abgrenzung der voll existenzfähigen landwirtschaftlichen Betriebe im Vordergrund des Interesses. Im Sinne des Landwirtschaftsgesetzes¹⁾ werden darunter diejenigen Betriebe verstanden, „die bei durchschnittlichen Produktionsbedingungen

und ordnungsmäßiger Führung die wirtschaftliche Existenz einer bäuerlichen Familie nachhaltig gewährleisten“; nach dem Gesetz „über eine Altershilfe für Landwirte“²⁾ handelt es sich um hauptberufliche Unternehmer, „deren landwirtschaftliches Unternehmen eine dauerhafte Existenzgrundlage bildet“. Trotz der Ähnlichkeit beider Gesetze in der Definition der Existenz und der Existenzgrundlage bestehen jedoch — insbesondere hinsichtlich der Untergrenze der einbezogenen Betriebe — größere Abweichungen. Infolgedessen können die

¹⁾ Vom 5. September 1955, BGBl. I, S. 565. — ²⁾ Vom 27. Juni 1957, BGBl. I, S. 1063.

nachstehend wiedergegebenen Ergebnisse über die Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, die Beiträge zur Altershilfe für Landwirte zahlen, nicht mit den Zahlen der „Vollerwerbsbetriebe“ im Sinne des Landwirtschaftsgesetzes übereinstimmen, die nach dem vom Statistischen Bundesamt entwickelten Verfahren der Abgrenzung berechnet und im Dezember 1962 in „Wirtschaft und Statistik“ eingehend dargestellt sind.

Zur landwirtschaftlichen Alterskasse beitragspflichtig sind alle Unternehmer der Land- und Forstwirtschaft einschließlich des Wein-, Obst-, Gemüse- und Gartenbaues, deren landwirtschaftliches Unternehmen eine dauerhafte Existenzgrundlage bildet; „diese gilt als gegeben, wenn eine von den Trägern der Alterssicherung im Einvernehmen mit dem Gesamtverband der landwirtschaftlichen Alterskassen nach billigem Ermessen auf Grund der örtlichen oder bezirklichen Gegebenheiten festgestellter Einheitswert überschritten ist“ (§ 1, Abs. 4).

Insoweit wie dieser untere Einheitswert in dem Sinne festgesetzt wird, daß es für die Zugehörigkeit zur Alterskasse nicht auf das Vorliegen einer Vollexistenz, sondern auf das Vorhandensein einer Existenzgrundlage ankommt, besteht gegenüber dem eingangs erwähnten Begriff des Vollerwerbsbetriebs, der die Vollexistenz voraussetzt, ein wesentlicher Begriffsunterschied. Der Bereich, der zur Alterskasse beitragspflichtigen Betriebe (bzw. ihrer Inhaber) ist nach den kleineren Betrieben hin erheblich weiter gezogen und die Zahl der von ihm umfaßten Betriebe, vor allem der kleinen Betriebe, muß sogar größer sein als die Zahl der Vollerwerbsbetriebe. Andere Abweichungen der beiderseitigen Definitionen ergeben sich durch Bestimmungen des Altershilfegesetzes, die Ausnahmen von der Beitragspflicht auf Grund persönlicher Verhältnisse der Unternehmer begründen; bei der Bestimmung der Vollerwerbsbetriebe konnten sich Ausnahmen dieser Art nach der Definition des Vollerwerbsbetriebs nicht ergeben. Beispielsweise sind von der Beitragspflicht befreit landwirtschaftliche Unternehmer, die auf Grund einer Tätigkeit zur gesetzlichen Rentenversicherung der Arbeiter oder Angestellten und anderer Einrichtungen pflichtversichert sind; ferner unter bestimmter Voraussetzung Landwirte, die aus einer gesetzlichen Versicherung eine Rente beziehen oder einen privaten Rentenversicherungsvertrag vor 1957 abgeschlossen hatten. Abgesehen von anderen begrifflichen Abweichungen von geringerer Bedeutung ergeben sich außerdem noch Unterschiede gegenüber der Zahl der Vollerwerbsbetriebe, da bei diesen die Forst- und Gartenbaubetriebe nicht einbezogen sind.

Bei der Aufbereitung der Ergebnisse wurden die Betriebs-

inhaber, die Beiträge zur Altershilfe für Landwirte zahlen, nach ihrer überwiegenden Unterhaltsquelle in folgende drei Gruppen untergliedert:

1. Betriebsinhaber, die ihren Hauptunterhalt aus dem selbstbewirtschafteten land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb beziehen: Selbständige in der Land- und Forstwirtschaft; sie werden im weiteren als „selbständige Landwirte“ bezeichnet.
2. Betriebsinhaber, die ihren Hauptunterhalt aus einer Tätigkeit außerhalb des land- oder forstwirtschaftlichen Betriebes bestreiten: anderweitig Erwerbstätige.
3. Betriebsinhaber, deren Hauptunterhalt aus einer Rente, Pension, Altenteil u. dgl. oder aus Pacht- oder Mietzins u. dgl. Einkünfte aus eigenem Vermögen stammt; sie werden im weiteren als „Rentner u. dgl.“ bezeichnet.

Ergebnisse

Von den 1 728 000 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche, die sich zum Zeitpunkt der Landwirtschaftszählung 1960 in der Hand von natürlichen Personen befanden, zahlten 746 000 oder 43,2% der Betriebsinhaber Beiträge an die landwirtschaftlichen Alterskassen; davon waren nach ihrer Hauptunterhaltsquelle 696 000 (93,4%) selbständige Landwirte, 36 800 (4,9%) anderweitig Erwerbstätige und der Rest von 12 600 (1,7%) „Rentner u. dgl.“. Nahezu die gleichen Prozentanteile ergeben sich, wenn in die Gliederung nach der Hauptunterhaltungsquelle nur die 680 000 männlichen Betriebsinhaber einbezogen werden (93,6%, 5,1% bzw. 1,3%).

Da die Beitragspflicht zur landwirtschaftlichen Alterskasse erst von einem bestimmten Einheitswert der Betriebe an, der von den landwirtschaftlichen Alterskassen festgelegt wird, gegeben ist, steigt der Anteil der zur Altershilfe beitragszahlenden Betriebsinhaber mit wachsender Betriebsgröße rasch von knapp 5% (27 300) in den Größenklassen unter 2 ha LN auf fast 21% (80 500) in der Größenklasse von 2 bis 5 ha und nahezu zwei Drittel (64,3%) (126 500) in der Größenklasse von 5 bis 7,5 ha. In den Größenklassen 7,5 bis 10 und 100 und mehr ha LN sind je 83,2% (oder insgesamt 122 900) und in den Größenklassen zwischen 10 und 100 ha LN zwischen 91 bis 94% (oder insgesamt 389 000) sämtlicher Betriebsinhaber zur Zahlung von Beiträgen an die landwirtschaftlichen Alterskassen verpflichtet. — 32 000 Inhaber von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben mit 10 und mehr ha LN zahlten keine Beiträge an die landwirtschaftlichen Alterskassen.

Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, die Beiträge zur Altershilfe für Landwirte zahlen, nach ihrer überwiegenden Unterhaltsquelle

Betriebe mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche
Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnis der Landwirtschaftszählung am 31. Mai 1960

Betriebe Betriebsinhaber	Einheit	Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha											
		insgesamt	0 Ar	0,01—2	2—5	5—7,5	7,5—10	10—15	15—20	20—30	30—50	50—100	100 und darüber
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe													
Insgesamt	1 000	1 761,1	52,0	550,7	388,7	197,8	145,9	188,5	98,5	79,3	43,0	13,8	2,7
Natürliche Personen ¹⁾	1 000	1 727,7	32,4	544,4	385,8	196,8	145,4	187,9	98,1	78,8	42,5	13,3	2,3
	%	98,1	62,2	98,9	99,3	99,5	99,6	99,6	99,6	99,4	98,8	96,4	83,7
Betriebsinhaber mit Beitragszahlungen zur Altershilfe für Landwirte													
Insgesamt	1 000	746,1	1,6	25,7	80,5	126,5	121,0	170,6	91,9	74,4	39,9	12,2	1,9
Selbständige ²⁾	1 000	696,6	1,0	16,0	63,6	115,4	116,2	167,0	90,7	74,3	39,4	11,9	1,8
Anderweitig Erwerbstätige	1 000	36,8	0,3	6,4	13,0	6,7	3,7	2,7	0,8	0,6	0,4	0,2	0,1
Rentner u. dgl. ⁴⁾	1 000	12,6	0,4	3,2	3,9	2,4	1,1	1,0	0,3	0,2	0,1	0,0	0,0
	%	1,7	23,3	12,6	4,8	1,9	0,5	0,4	0,2	0,2	0,2	0,3	1,3
darunter: männliche Betriebsinhaber													
Insgesamt	1 000	680,2	1,1	20,7	69,0	113,5	111,2	159,0	86,1	69,6	37,2	11,2	1,7
Selbständige ²⁾	1 000	636,9	0,7	13,0	53,9	103,5	106,9	155,7	85,1	69,0	36,7	10,9	1,6
Anderweitig Erwerbstätige	1 000	35,0	0,2	5,9	12,5	8,4	3,5	2,5	0,8	0,5	0,4	0,2	0,1
Rentner u. dgl. ⁴⁾	1 000	8,3	0,2	1,9	2,6	1,6	0,8	0,7	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0
	%	1,3	19,0	9,2	3,8	1,4	0,7	0,4	0,3	0,2	0,2	0,3	1,0

¹⁾ Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen (Einzelpersonen, Ehepaare, Geschwister, Erbengemeinschaften) sind. — ²⁾ In Prozent der natürlichen Personen. — ³⁾ In der Land- und Forstwirtschaft. — ⁴⁾ Bezieher einer Rente, Pension u. dgl. oder eines Einkommens aus eigenem Vermögen.

Werden die Betriebsinhaber, die Beiträge zur Altershilfe zahlen, größenklassenweise nach ihrer Hauptunterhaltsquelle gegliedert, treten die selbständigen Landwirte anteilmäßig in allen Größenklassen deutlich in den Vordergrund; so waren in allen Größenklassen mit 5 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche über neun Zehntel der Betriebsinhaber, die Beiträge an die landwirtschaftlichen Alterskassen entrichteten, selbständige Landwirte. Mit 62 bzw. 79 % sind die selbständigen Landwirte in den Größenklassen 0,01 bis 2 und 2 bis 5 ha in der Altershilfe für Landwirte vertreten; ihre geringe absolute Zahl (16 000 bzw. 64 000) läßt darauf schließen, daß in diesen Größenklassen in der Regel nur Betriebe mit besonders günstigen Ertrags- und Absatzverhältnissen oder Erwerbsgartenbau-, Obst-, Weinbaubetriebe u. dgl. Spezialbetriebe es dem Betriebsinhaber ermöglichen, den Hauptunterhalt aus der Bewirtschaftung eines landwirtschaftlichen Betriebes zu beziehen. Wenn daher die anderweitig Erwerbstatigen in diesen beiden Größenklassen zwar mit 25 bzw. 16,2 % und die „Rentner u. dgl.“ mit 12,6 bzw. 4,8 % vertreten sind, ist hierbei zu berücksichtigen, daß von beiden Unterhaltungsgruppen nur insgesamt 10 000 bzw. 17 000 Betriebsinhaber Beiträge an die landwirtschaftlichen Alterskassen abführen.

Ergebnisse für Länder³⁾

Mit Anteilssätzen, die zwischen 64 % in Schleswig-Holstein — wenn von Hamburg mit 73 % abgesehen wird — und 10,4 % im Saarland liegen, zeigt die Mitgliedschaft zu den landwirtschaftlichen Alterskassen ein in regionaler Hinsicht recht differenziertes Bild. Im wesentlichen kommt in diesem Nord-Süd-Gefälle innerhalb des Bundesgebietes die unterschiedliche Betriebsgrößenstruktur zum Ausdruck. So sind von den Betrieben mit 10 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche in allen Ländern etwa neun Zehntel der Betriebsinhaber in der landwirtschaftlichen Altershilfe pflichtversichert, wenn der niedrigere Anteil im Saarland (etwa drei Viertel), der wahrscheinlich zu einem großen Teil auf die spätere Einführung des Gesetzes in diesem Land zurückzuführen ist, außer Acht gelassen wird. In den darunterliegenden Größenklassen von 2 bis 10 ha variiert dieser Anteil von Land zu Land in gewissen Grenzen, wobei in den norddeutschen Ländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen im allgemeinen eine etwas geringere Beteiligung an der Altershilfe festzustellen ist. Inwieweit dies auf eine unterschiedliche Ertragsfähigkeit an den verschiedenen Standorten oder auf eine unterschiedliche Festlegung der Mindesteinheitswerte zur Kennzeichnung der dauerhaften Existenzgrundlage der Betriebe durch die Alterskassen zurückzuführen ist, läßt sich anhand der Ergebnisse nicht beurteilen. Mit einer Beteiligung zwischen 90,1 % (Hessen) und 95,4 % (Schleswig-Holstein) an der Gesamtheit der Betriebsinhaber, die Beiträge an die landwirtschaftlichen Alterskassen abführen, sind die Selbständigen in der Land- und Forstwirtschaft in allen Ländern nahezu gleichmäßig vertreten.

Ergebnisse für landwirtschaftliche Betriebe nach Bodennutzungssystemen⁴⁾

In einer besonderen Auszahlung wurde festgestellt, ob und inwieweit die Zugehörigkeit der Betriebe zu einem der Bodennutzungssysteme für die Einbeziehung der Betriebsinhaber in die landwirtschaftlichen Alterskassen von Bedeutung ist. Dabei wurde nicht von der Gesamtheit der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ausgegangen, sondern nur von den 1 134 000 Betrieben mit den Hauptproduktionseinrichtungen „Erzeugnisse der Landwirtschaft“ und „Erzeugnisse des Weinbaus“ und einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 2 und mehr ha.

Wie die Ergebnisse³⁾ erkennen lassen, läßt sich dabei keine eindeutige Beziehung zwischen der Intensität der Bodennutzung — abgeleitet von der Zugehörigkeit der Betriebe zu

³⁾ Vgl. Tabelle, S. 655* f. — ⁴⁾ Zur Gruppierung der Betriebe nach Bodennutzungssystemen und ihrer Verbreitung im Bundesgebiet siehe die Abhandlung von Rauterberg, M. und Schmidt, W.: „Die Agrarstruktur nach der Landwirtschaftszählung 1960“, WiSta 1962/6.

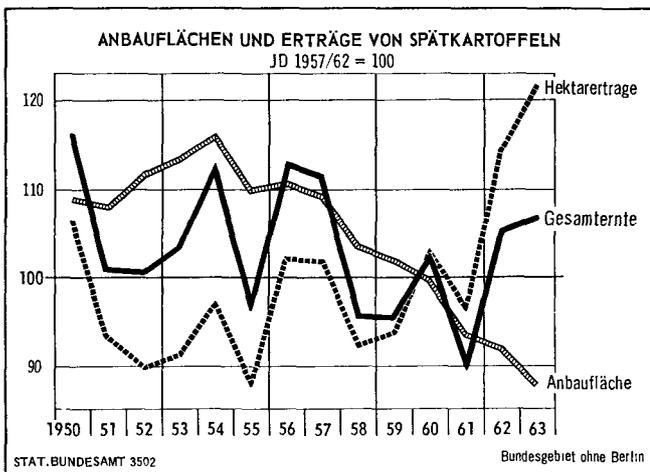
den Bodennutzungssystemen — und dem Anteil der Betriebsinhaber, die Beiträge an die Alterskassen abführen, nachweisen. Zur Zahlung von Beiträgen waren somit die Inhaber von 706 000 Betrieben, das sind 62,3 % der insgesamt 1 134 000 in diese Darstellung einbezogenen Betriebe, herangezogen. Über diesem Durchschnitt liegt der Anteil sowohl bei einigen intensiveren als auch bei einigen extensiveren Bodennutzungssystemen, und zwar bei Hackfrucht-Getreidebaubetrieben II (64,3 %), Gemischten Hackfruchtbaubetrieben (69,5 %), Getreide-Hackfruchtbaubetrieben (70,8 %), Sonderkulturbetrieben (72,5 %), Getreide-Futterbaubetrieben (74,1 %) und Zuckerrübenbaubetrieben (87,8 %). Diese unterschiedliche Heranziehung der Betriebsinhaber zu den landwirtschaftlichen Alterskassen dürfte im wesentlichen mit der unterschiedlichen Verbreitung der einzelnen Bodennutzungssysteme im Bundesgebiet, mit der an diesen Standorten vorherrschenden Betriebsgrößenstruktur sowie mit der von den Alterskassen in unterschiedlicher Höhe festgesetzten Mindest-Einheitswerte zur Kennzeichnung der „dauerhaften Existenzgrundlage“ zu erklären sein. Lediglich in der Größenklasse von 2 bis 5 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche ist von den durch eine intensive Wirtschaftsweise gekennzeichneten Bodennutzungssystemen (Sonderkulturbetriebe 61 %, Zuckerrübenbaubetriebe 41,5 % und Gemischte Hackfruchtbaubetriebe 30,2 %) ein größerer Anteil der Betriebe in der Altershilfe pflichtversichert.

Bemerkenswert ist die Feststellung, daß der Anteil der Betriebsinhaber, die Beiträge an die Alterskassen zahlen, in allen Bodennutzungssystemen oberhalb der Größenklasse 30 bis 50 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche mit wachsender Betriebsgröße beträchtlich zurückgeht, und zwar bei der Gesamtheit der Betriebe von 93,2 % (30 bis 50 ha) auf 89,2 % (50 bis 100 ha) bzw. 70,7 % (100 und mehr ha). Es ist anzunehmen, daß in diesen Größenklassen die freiwillige Altersvorsorge bereits vor der Verabschiedung des Gesetzes über die Altershilfe für Landwirte eine gewisse Bedeutung besaß und eine größere Zahl von Betriebsinhabern von der in den Übergangsbestimmungen vorgesehenen Beitragsbefreiung Gebrauch machte. — Wie nicht anders zu erwarten, ergeben sich nahezu die gleichen Anteilssätze, wenn in den einzelnen Bodennutzungssystemen und Größenklassen nicht die Zahl der Betriebe, deren Inhaber Beiträge zur Altershilfe zahlen, als Bezugsgröße gewählt wird, sondern die landwirtschaftlich genutzte Fläche, die auf diese Betriebe entfällt. Ha.

Kartoffelernte 1963

Der Anbau von Kartoffeln im Bundesgebiet ohne Berlin hat nach der Bodennutzungserhebung gegenüber dem Vorjahr um 4 % abgenommen und ist um rund 11 % kleiner als im Durchschnitt der Jahre 1957/62. Wenn man dabei die Anbauflächen der frühen, mittelfrühen und späten Kartoffeln im einzelnen ansieht, so wurde allerdings der Anbau von Frühkartoffeln um fast 4 % gegenüber 1962 ausgedehnt und ist auch um rund 8 % größer als im langjährigen Durchschnitt. Bei den mittelfrühen, mittelspäten und späten Kartoffeln wurde der Anbau jedoch eingeschränkt, und zwar bei diesen Sortengruppen insgesamt um 4,5 %, wobei die Einschränkung bei den mittelfrühen mit 2,8 % etwas schwächer ist als bei den späteren Sorten. Besonders stark ist der Kartoffelanbau, verglichen mit dem vorigen Jahr, in Schleswig-Holstein (— 10 %) und in Rheinland-Pfalz (— 9 %) zurückgegangen, während in Bayern die Verringerung der Anbaufläche mit rund 1 % am geringsten war. Auch im Vergleich mit dem Sechsjahresdurchschnitt ist die Einschränkung in Schleswig-Holstein mit 31 % am größten und in Bayern mit rund 4 % am geringsten.

Die Wachstumsbedingungen der Kartoffeln waren trotz des späten Frühjahrs, infolge ausreichender Niederschläge während des Sommers 1963, günstig. Da die Marktverhältnisse für Frühkartoffeln schlecht waren, blieb ein Teil davon lange im Boden und gelangte durch weiteres Wachsen zu hohen Erträgen. Im Bundesgebiet liegt der Frühkartoffelertrag dieses Jahres um 28 % über 1962 und um 31 % über dem Durchschnitt der Jahre 1957/62. Auch die späteren Kartoffelsorten



dehnten in diesem Jahr infolge häufiger Niederschläge, abgesehen von einigen Trockengebieten, ihre Vegetation besonders lange aus und wurden relativ spät geerntet. Daraus ergibt sich, daß der diesjährige Hektarertrag für Kartoffeln im Bundesgebiet mit 279 dz außergewöhnlich hoch ist und noch um rund 7% über dem schon sehr guten Vorjahresergebnis von 261 dz liegt. Der nächstbeste Hektarertrag der Jahre 1956 und 1960 von 235 dz wird sogar um fast 44 dz oder 19% übertroffen. Verglichen mit dem Durchschnitt 1957/62 ist der Hektarertrag für Kartoffeln um rund 22% höher.

Besonders gute Erträge wurden in Hessen erzielt, wo die Frühkartoffelerträge um 41% über den vorjährigen liegen. Der Hektarertrag der späten Sorten liegt allerdings nur um 9% über dem Vorjahr, ist jedoch mit 315 dz bei weitem der höchste aller Länder. Er ist auch um 43% höher als der durchschnittliche Hektarertrag von Spätkartoffeln in Hessen der Jahre 1957/62. Die Steigerung gegenüber 1962 ist noch höher in Rheinland-Pfalz, wo die Frühkartoffelerträge um mehr als die Hälfte höher liegen als im vergangenen Jahr und auch den langjährigen Durchschnitt beinahe in diesem Ausmaß übertreffen. Auch die Steigerung bei den Spätkartoffeln ist in Rheinland-Pfalz eine Kleinigkeit höher als in Hessen, jedoch liegt der absolute Hektarertrag weit niedriger. Eine beträchtliche Zunahme des Hektarertrages bei Frühkartoffeln gegenüber 1962 ist auch in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern eingetreten, wo die Steigerungen rund 30% betragen. Nur in Niedersachsen und Schleswig-Holstein haben sich die Frühkartoffelerträge gegenüber dem Vorjahr um weniger als 20% erhöht. Bei den Spätkartoffeln ist außer in Hessen und Rheinland-Pfalz noch in Bayern eine erhebliche Zunahme gegenüber dem vergangenen Jahr um 12% je Hektar festzustellen. Die Zunahmen in den übrigen Ländern liegen bei den Hektarerträgen für Spätkartoffeln unter 5%; in Nordrhein-Westfalen ist sogar ein Rückgang um 4% und im Saarland um 6% eingetreten. Die Hektarerträge bei den Frühkartoffeln sind somit in allen Ländern in diesem Jahr höher als im vorigen Jahr und auch höher als im langjährigen Durchschnitt, und nur in zwei Ländern werden die Hektarerträge bei Spätkartoffeln von 1962 nicht erreicht, wobei jedoch in allen Ländern gegenüber dem Sechsjahresdurchschnitt höhere Hektarerträge erzielt worden sind.

Kartoffelernten
Bundesgebiet ohne Berlin

Fruchtart	JD				Zunahme	
	1957/62	1961	1962	1963	1963 gegen	1962
Hektarerträge in dz						
Frühkartoffeln	160,2	152,1	164,2	209,9	27,8	31,0
Spätkartoffeln	233,8	224,9	267,2	284,2	6,4	21,6
Kartoffeln insgesamt ...	229,6	220,4	260,6	279,0	7,1	21,5
Gesamterträge in 1 000 t						
Frühkartoffeln	956	923	1 020	1 351	32,5	41,3
Spätkartoffeln	22 909	20 581	24 071	24 450	1,6	6,7
Kartoffeln insgesamt ...	23 865	21 504	25 091	25 801	2,8	8,1

Der Gesamtertrag an Kartoffeln im Bundesgebiet wird nach der Bodennutzungserhebung, den Ergebnissen der Besonderen Erntemittlung und für Frühkartoffeln nach den Schätzungen der amtlichen Berichterstatter auf 25,8 Mill. t errechnet¹⁾. Damit ist er um rund 700 000 t oder 2,8% höher als im vergangenen Jahr. Den Durchschnitt von 1957/62 übertrifft er um rund 8%. In den letzten 10 Jahren sind nur 1954, 1956 und 1957 höhere Kartoffelernten als in diesem Jahr eingebracht worden, dabei waren jedoch die Kartoffelflächen in diesen Jahren um 200 000 bis 280 000 ha größer. Von der Gesamtmenge entfallen 1,35 Mill. t auf Frühkartoffeln, womit die diesjährige Frühkartoffelernte die des vorigen Jahres um beinahe ein Drittel übertrifft und um 41% über dem langjährigen Durchschnitt liegt. Die Ernte der späteren Sorten ist nur um 1,6% größer als im Vorjahr und übersteigt den Sechsjahresdurchschnitt um 6,7%.

In den Ländern sind in der Hauptsache in Bayern mit rund 800 000 t oder 11% und in Hessen mit 150 000 t oder 6% die Kartoffelernten gegenüber dem vergangenen Jahr gestiegen. In Rheinland-Pfalz ist die Zunahme mit 1,4% und in Niedersachsen mit 0,3% nur gering. In den anderen Ländern sind die diesjährigen Kartoffelernten kleiner als im Vorjahr. Am stärksten ist der Rückgang — abgesehen vom Saarland, wo 8% weniger geerntet wurden — in Nordrhein-Westfalen mit 7%, bedingt durch kleinere Anbauflächen und niedrigeren Hektarertrag. In Schleswig-Holstein wurden 5% weniger geerntet, weil dort der Kartoffelanbau mit 10% am stärksten zurückgegangen ist und der Hektarertrag nur rund 6% über dem vorjährigen liegt. In Baden-Württemberg hat sich die Kartoffelernte gegenüber 1962 kaum verändert, da die Anbaufläche zwar um 5% zurückgegangen, der Hektarertrag aber fast im gleichen Ausmaß gestiegen ist. Ro.

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 656*.

Anbau und Ernte von Gemüse 1963

Das Jahr 1963 zeichnet sich beim Gemüse durch eine bedeutende Erweiterung der Anbauflächen und durchweg hohe Hektarerträge und infolgedessen durch beträchtlich erhöhte Erntemengen aus.

Anbauflächen

Die Anbauflächen wurden gegenüber dem Vorjahr um 6% und gegenüber dem Durchschnitt 1957/62 um 12% ausgedehnt. Die Gemüsefläche im Freiland war 1963 mit 76 300 ha erheblich größer als in allen anderen Jahren seit 1950. Hierin zeigt sich einmal die bei der stetigen Zunahme des Gemüseverbrauchs bestehende Tendenz einer anhaltenden Vergrößerung der Produktion. Zudem dürfte aber das besondere Ausmaß der Anbauvergrößerung im Jahre 1963 auch als Folgeerscheinung der meist schwachen Erträge und deshalb relativ hohen Gemüsepreise des letzten Jahres zu verstehen sein.

Bereits die Erhebung über die Anbauabsichten vom Februar 1963 ließ eine gewisse Erweiterung gegenüber dem letztjährigen Anbau erkennen. Jedoch hielt sie sich bei den einbezogenen Arten mit einer vorgesehenen Zunahme um 2% der Anbaufläche von 1962 in mäßigen Grenzen. Die tatsächliche Erweiterung war aber fast dreimal so groß und zeigt also nachträgliche Änderungen der Anbauabsichten an. Das zum Teil witterungsbedingte Ausweichen von einer Art oder Sorte zu einer anderen kann daneben stattgefunden haben, ist aber in den Ergebnissen nicht ohne weiteres zu verfolgen.

Die Vergrößerung der Anbauflächen betrifft in erster Linie die Möhren (um 33% über dem Vorjahr und 48% über dem Durchschnitt 1957/62) und den Weißkohl (+ 20% und + 10%). Für beide hat es schon in früheren Jahren stärkere Anbauvergrößerungen gegeben, so für die Möhren zuletzt 1962 und davor 1960, während für den Weißkohl erheblichere Schwankungen von Jahr zu Jahr üblich sind. Für die Gurken wird eine Vergrößerung der Fläche um etwa 900 ha gleich 21% des letztjährigen Anbaus nachgewiesen. Für den Spinat ist die Zunahme um 650 ha, für den Kopfsalat um 210 ha vor allem dadurch bedingt, daß die im Freien überwinterten Sorten dieser Gemüsearten — mit einer Erntezeit im ersten Teil des Jahres 1963 — ausgedehntere Ernteflächen aufweisen als im Vorjahr. Verhältnismäßig unerheblich war im Vergleich

zu den Vorjahren die Erweiterung des Anbaus bei den Buschbohnen um 4 % oder 330 ha.

Bei einigen Gemüsearten war die Anbaufläche kleiner als 1962. Hierzu gehören die Grünen Erbsen, die bisher wie die Buschbohnen zu den Arten mit stärkeren Änderungen zu gehören pflegten; bei ihnen ist eine schwache Verminderung der Anbaufläche zu beobachten. Ferner ist der Spargelanbau um 420 ha oder 7 % zurückgegangen. Bemerkenswerterweise ist der nicht ertragfähige Spargel, also die Neuanlagen, von dem Rückgang in stärkerem Maße betroffen als der Spargel im Ertrag. Es wird daher damit zu rechnen sein, daß sich die Verminderung fortsetzt. An der Einschränkung um fast 300 ha beim Wirsing sind alle Sortengruppen beteiligt, vor allem der im Freien überwinterte Adventswirsing, auf den etwa ein Drittel des Rückganges entfällt. Ferner sind mit verminderten Anbauflächen zu nennen: Rosenkohl (— 186 ha) und Kohlrabi (— 121 ha). Zu den Arten mit noch kleineren Rückgängen gehören Feldsalat und Tomaten. Im ganzen handelt es sich also nur um flächenmäßig und meist auch anteilmäßig wenig erhebliche Einschränkungen.

Hektarerträge

Die Hektarerträge waren bei allen Gemüsearten überdurchschnittlich hoch und lagen meist entweder ebenso stark oder erheblich stärker oberhalb der Hektarerträge von 1962. Im besonderen übertrafen die Gurken den Ertrag von 1962 um 38 %, die Grünen Bohnen um 28 %, der Spargel um 23 %, während Mehrererträge von 10 bis 17 % bei Weißkohl, Rotkohl, Wirsing, Möhren, Grünen Erbsen, Dicken Bohnen und Tomaten festgestellt wurden. Dem sechsjährigen Durchschnitt gegenüber ist die Verbesserung bei den Möhren mit 21 % besonders groß, während im übrigen die Zu- oder Abnahmen der Hektarerträge gegenüber diesem Durchschnitt recht ähnlich waren wie gegenüber den Erträgen des Vorjahres.

Erntemengen

Infolge der Erweiterung im Anbau und der überdurchschnittlichen Hektarerträge fiel 1963 eine besonders reichliche Ernte an. Die Erntemenge von Gemüse aus Erwerbsanbau wird vorläufig mit 1 426 000 t beziffert. Das ist eine größere Menge als für 1950 und alle folgenden Jahre von der Statistik nachgewiesen wurde. Gegenüber den 1 148 000 t des Jahres 1962 entspricht diese Menge einer Zunahme um 24 %. Sie liegt um den gleichen Prozentsatz über dem Durchschnitt 1957/62 von 1 151 000 t, der durch das Ergebnis von 1959 mit der kleinsten Ernte der letzten 14 Jahre gedrückt wird. An der

Mengenangabe für 1963 sind noch Berichtigungen zu erwarten, wenn die Vorschätzungen für die späten Gemüsearten durch endgültige Schätzungen ersetzt werden, wobei meist kleine Erhöhungen eintreten.

Von den einzelnen Arten hat der Weißkohl mit 338 000 t die größte Menge und die erheblichste Zunahme gegenüber 1962 um 89 000 t (+ 36 %). An zweiter Stelle stehen die Möhren mit 190 000 t und einer Zunahme um 65 000 t (+ 52 %). Beim Rotkohl erreicht die Erntemenge 116 000 t bei einer Zunahme um 21 000 t gegenüber 1962 (+ 22 %). Die Grünen Bohnen kamen auf 91 000 t, davon 79 000 t Buschbohnen, mit einer um 22 000 t (oder 40 %) größeren Ernte als im Vorjahr, während die Grünen Erbsen mit knapp 90 000 t das Vorjahr nur wenig, nämlich um 6 000 t, übertrafen. Anteilmäßig war der Unterschied gegenüber 1962 bei den Gurken am größten, die mit 74 000 t eine um 30 000 t oder 67 % größere Erntemenge erbrachten. Der größte Teil hiervon entfällt auf die Einlegegurken, sowohl bei der Erntemenge mit 58 000 t als bei der Zunahme um 27 000 t. Verhältnismäßig unerheblich sind die Änderungen der Erntemengen beim Wirsing, der mit 71 000 t dem letzten Jahr praktisch gleich war, und beim Blumenkohl, der mit 68 000 t das Vorjahr nur um 4 000 t (+ 6 %) überstieg. Weitere Gemüsearten mit erheblichen Erntemengen sind vor allem der Spinat mit 60 000 t und der Kopfsalat mit 53 000 t.

Kleinere Ernteergebnisse als 1962 sind nur bei wenigen Arten festgestellt worden und fallen meist mengenmäßig nicht sonderlich ins Gewicht. Vor allem ist für den Rosenkohl nach der Vorschätzung mit einer Abnahme von etwa 10 % zu rechnen. Die übrigen Rückgänge betreffen Sortengruppen mit kleineren Anbauflächen wie Frührotkohl und -wirsing, Adventswirsing, Spätkohlrabi, Winterspinat und Winterzwiebeln.

Anbau von Gemüse unter Glas

Bei den fünf Arten: Blumenkohl, Kohlrabi, Kopfsalat, Gurken und Tomaten, auf die etwa zwei Drittel des gesamten Erwerbsanbaus unter Glas entfallen, wurde eine leichte Verminderung um rund 100 000 qm ermittelt. Diesem Ergebnis lagen vor allem Rückgänge bei Gurken zu Grunde. Der Anbau von Kopfsalat unter Glas wurde ausgedehnt. Die Erträge und Erntemengen sind für 1963 im Anbau unter Glas noch nicht festgestellt. Bei Annahme mittlerer Erträge im Unterglasanbau kann man als Summe der Erntemengen aus Anbau im Freiland und unter Glas größenordnungsmäßig errechnen: Blumenkohl 70 100 t, Kohlrabi 31 300 t, Kopfsalat 63 300 t, Gurken 92 800 t und Tomaten 40 800 t.

Anbau und Ernte von Gemüse Bundesgebiet ohne Berlin

Gemüseart	Anbaufläche					Hektarertrag					Erntemenge				
	1963 ¹⁾	1962	JD 1957/62	Zu- (+) bzw. Abnahme (—)		1963 ¹⁾	1962	JD 1957/62	Zu- (+) bzw. Abnahme (—)		1963 ¹⁾	1962	JD 1957/62	Zu- (+) bzw. Abnahme (—)	
				1963 gegen 1962	1963 gegen 1957/62				1963 gegen 1962	1963 gegen 1957/62				1963 gegen 1962	1963 gegen 1957/62
	ha	ha	ha	%	%	dz/ha	dz/ha	dz/ha	%	%	1 000 dz	1 000 dz	1 000 dz	%	%
Weißkohl	7 865	6 570	7 157	+ 19,7	+ 9,9	429,5	378,2	395,8	+ 13,6	+ 8,5	3 378	2 485	2 832	+ 36,0	+ 19,3
Rotkohl	3 733	3 518	3 464	+ 6,1	+ 7,8	310,6	269,3	285,9	+ 15,3	+ 8,6	1 159	947	990	+ 22,4	+ 17,1
Wirsing	2 970	3 266	3 337	— 9,1	— 11,0	238,2	216,0	216,2	+ 10,3	+ 10,2	707	706	721	+ 0,3	— 1,9
Grünkohl	1 307	1 225	1 312	+ 6,7	+ 0,4	153,4	142,5	146,7	+ 7,6	+ 4,6	200	175	193	+ 14,9	+ 4,1
Rosenkohl	1 601	1 787	1 925	— 10,4	— 16,8	66,6	87,0	84,4	— 0,5	+ 2,6	139	156	162	— 10,9	— 14,7
Blumenkohl	3 792	3 731	3 860	+ 1,6	+ 1,8	180,6	173,4	171,1	+ 4,2	+ 5,6	685	647	661	+ 5,8	+ 3,7
Kohlrabi	1 420	1 541	1 388	— 7,9	+ 2,3	190,7	174,9	172,6	+ 9,0	+ 10,5	271	270	240	+ 0,5	+ 13,0
Kopfsalat	3 675	3 468	3 469	+ 6,0	+ 5,9	144,9	140,0	140,5	+ 3,5	+ 3,1	533	486	488	+ 9,7	+ 9,3
Winterendivien	492	495	531	— 0,6	— 7,4	166,8	152,2	149,1	+ 9,6	+ 11,9	82	75	79	+ 8,9	+ 3,7
Feld- oder Ackersalat	411	477	515	— 13,8	— 20,2	67,2	63,6	61,8	+ 5,7	+ 8,7	28	30	32	— 9,0	— 13,2
Spinat	5 107	4 456	4 135	+ 14,6	+ 23,5	116,6	112,8	109,9	+ 3,4	+ 6,1	595	503	454	+ 18,4	+ 31,0
Möhren	5 988	4 498	4 053	+ 33,1	+ 47,7	316,7	276,9	262,7	+ 14,4	+ 20,6	1 896	1 245	1 065	+ 52,2	+ 78,1
Rote Rüben	788	589	564	+ 33,8	+ 39,7	257,6	239,4	254,9	+ 7,6	+ 1,1	203	141	144	+ 43,9	+ 41,2
Sellerie	1 745	1 688	1 561	+ 3,4	+ 11,8	214,3	195,8	192,1	+ 9,4	+ 11,6	374	331	300	+ 13,1	+ 24,7
Porree	1 407	1 373	1 346	+ 2,5	+ 4,5	195,0	179,6	176,2	+ 8,6	+ 10,7	274	247	237	+ 11,2	+ 15,7
Speisezwiebeln	962	947	1 193	+ 1,6	— 19,4	182,5	178,5	178,7	+ 2,2	+ 3,3	176	169	211	+ 3,8	— 16,7
Spargel	5 216	5 557	4 777	— 6,1	+ 9,2	31,2	25,4	29,8	+ 22,8	+ 4,7	163	141	142	+ 15,4	+ 14,3
Grüne Pflückerbsen	8 646	8 904	7 507	— 2,9	+ 15,2	103,7	93,4	90,5	+ 11,0	+ 14,6	897	832	679	+ 7,8	+ 32,1
Grüne Pflückbohnen	8 668	8 364	7 051	+ 3,6	+ 22,9	105,5	82,2	91,8	+ 28,3	+ 14,9	915	688	648	+ 33,0	+ 41,2
Dicke Bohnen	2 105	1 879	1 591	+ 12,0	+ 32,3	135,6	116,4	116,6	+ 16,5	+ 16,3	285	219	186	+ 30,5	+ 53,8
Gurken	5 033	4 150	3 832	+ 21,3	+ 31,3	147,8	107,1	132,0	+ 38,0	+ 12,0	744	444	506	+ 67,4	+ 47,1
Rhabarber	532	561	608	— 5,2	— 12,5	279,1	254,3	242,6	+ 9,8	+ 15,0	148	143	148	+ 4,1	+ 0,7
Tomaten	885	924	986	— 4,2	— 10,3	276,2	248,7	236,6	+ 11,1	+ 16,7	244	230	233	+ 6,4	+ 4,8
Sonstige Arten	1 206	1 315	1 234	— 8,3	— 2,3	134,4	128,4	130,8	+ 4,7	+ 2,8	162	169	161	— 4,0	+ 0,4
Insgesamt	75 554	71 283	67 396	+ 5,9	+ 12,1	188,7	161,0	170,8	+ 17,8	+ 10,5	14 259	11 476	11 511	+ 24,3	+ 23,9

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Gemüseanbau nach Ländern

Gebietlich sind die Veränderungen im Freilandanbau nicht gleichmäßig auf die Bundesländer verteilt. Allein in Schleswig-Holstein entspricht die Erweiterung um 2 780 ha zwei Dritteln der gesamten Zunahme im Bundesgebiet gegenüber 1962 und bedeutet für Schleswig-Holstein eine Zunahme um 28 % gegenüber 1962. Beachtlich war die Vergrößerung des Gemüsebaus ferner in Rheinland-Pfalz um 1 200 ha = 21 % der letztjährigen Fläche. Die ausgedehnteste Gemüseanbaufläche hat wie bisher Nordrhein-Westfalen trotz einer leichten Abnahme gegenüber dem Vorjahr, wodurch Niedersachsen nach leichter Anbauerweiterung fast auf den gleichen Anbauumfang kam. Eine Einschränkung des Anbaus um 5 % wurde von Baden-Württemberg gemeldet.

Anbauabsichten für Wintergemüse

In den Anbauabsichten bei den im Freien überwinterten Gemüsearten für eine Ernte im Jahre 1964 ist eine stärkere Verminderung gegenüber den Feststellungen vom Juli 1962 zu erkennen. Es ergaben sich nur 1 540 ha gegenüber 1 942 ha im Vorjahr. Jedoch hängt es noch von zahlreichen anderen Faktoren ab, wie groß die Fläche sein wird, von der diese Gemüsearten im nächsten Jahr geerntet werden. Schbg.

Obsternte 1963

Die hier nachgewiesene Ernte umfaßt, abgesehen von Erdbeeren, den gesamten Anbau, also das Obst im Erwerbsgartenbau, in Plantagen, auf dem Acker und Grünland, in Haus- und Kleingärten, an Straßen und Wegen. Die Erntemengen sind berechnet aus den von den Obstberichterstatistern geschätzten Durchschnittserträgen (je Baum oder Strauch) und der Zahl der ertragfähigen Bäume nach der Obstbaumzählung 1958, bei Johannisbeeren, Stachelbeeren und Himbeeren nach der Obstbaumzählung 1951. Die Ernteschätzungen umfassen somit die Erträge der angebauten und hier namentlich aufgeführten Fruchtarten einschließlich der zur Eigenversorgung bestimmten Mengen. Bei Erdbeeren wurde die Ernte aus den durchschnittlichen Hektarerträgen und den Anbauflächen 1963, soweit sie zum Anbau für den Verkauf bestimmt sind, errechnet.

Nach den Schätzungen der Obstberichterstatisterei beläuft sich die diesjährige Obsternte auf rund 3,5 Mill. t. Die Ernte liegt damit um etwa 21 % über der vorjährigen. Sie kann als eine gute Ernte bezeichnet werden, wenn man sie den sechsjährigen Durchschnitten der Jahre 1950/55, 1956/61, 1957/62 und dem zwölfjährigen Durchschnitt 1950/61 mit 2,6 Mill. t gegenüberstellt.

Jahr	Obsternte		
	insgesamt 1 000 t	darunter Apfel 1 000 t	σ _o
1963	3 464	1 919	55
1957/62 JD	2 661	1 421	53
1956/61 JD	2 633	1 406	53
1955/60 JD	2 601	1 303	50
1950/61 JD	2 608	1 349	53
Höchste Ernte im Zeitraum 1950 bis 1961 (1960)	4 155	2 489	60
Niedrigste Ernte im Zeitraum 1950 bis 1961 (1957)	937	406	44

Kernobst

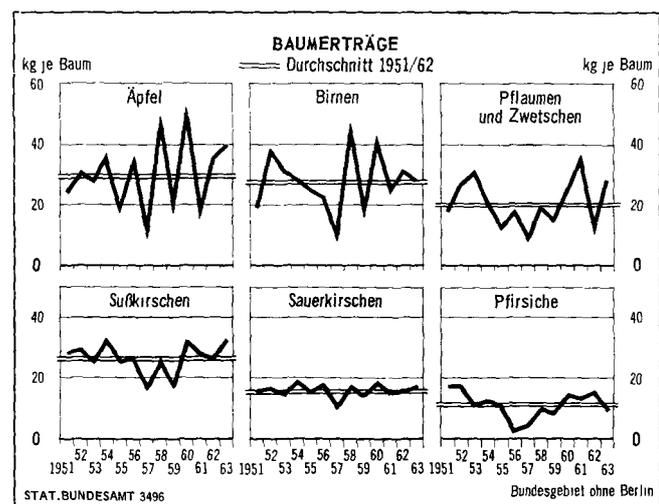
Die Höhe der Obsternte wird maßgeblich von dem Ausfall der Apfelernte, die im Durchschnitt über 50 % der Obsternte ausmacht, bestimmt.

Verfolgt man die Schätzungen der Apfelerträge seit 1950, so lassen die Erträge bis 1962 Schwankungen in der Erntehöhe von Jahr zu Jahr erkennen, die sonst bei keiner anderen Obstart mit dieser Regelmäßigkeit zu beobachten sind. Danach war im Jahre 1963 eine geringere Apfelernte zu erwarten als im Jahre 1962 mit dem guten Baumertrag von 35 kg gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1956/61 von rund 30 kg. Entgegen diesen Erwartungen brachte das Jahr 1963 erstmals, soweit sich die Erntestatistik verfolgen läßt, eine gute Ernte unmittelbar nach einer guten Vorjahrsernte.

Jährliche Baumerträge der Äpfel in % des Durchschnittes 1950/61

Jahr	Baumertrag in % des D 1951/62	Jahr	Baumertrag in % des D 1951/62
1951	83	1958	168
1952	104	1959	60
1953	96	1960	175
1954	125	1961	53
1955	60	1962	119
1956	121	1963	135
1957	32		

Schon die erste Beurteilung der Blüte und des Fruchtansatzes im Mai d. J. ließ erkennen, daß eine gute Apfelernte in Aussicht stand. Auch der Insektenflug, der für den Baumertrag von größter Bedeutung ist, wurde in diesem Jahr besser beurteilt, als im Vorjahr. Schäden durch Winterfröste waren bei Äpfeln nur in geringem Ausmaß zu verzeichnen. Die weitere Beurteilung des Behanges im Juni ergab ein gutes und besseres Bild als im Vorjahr. Die Ernteschätzungen an Äpfeln wurden im Juli, August und September als Vorschätzungen und im Oktober als endgültige Schätzung durchgeführt.



Die Entwicklung der Ernteschätzungen zeigt folgendes Bild:

1963	Hoch-, Halb- und Viertelstämme	Buschbaume	Spindel- und Spalier	Zusammen
	kg je Baum			
Juli	41,8	18,2	8,8	35,8
August	42,9	18,9	9,8	36,8
September	44,7	20,1	10,9	38,4
Oktober	46,5	21,6	11,3	40,1

Gegenüber der ersten Vorschätzung von Juli haben sich die Ertragsschätzungen danach bis zum Oktober bei den Stämmen um 11 %, bei den Buschbäumen um 19 % und bei den Spindelbüschen und Spalieren um 28 % erhöht. Nach den Oktoberschätzungen liegt die diesjährige Apfelernte bei einem durchschnittlichen Baumertrag von 40,1 kg je Baum um 15 % über der vorjährigen und erreicht eine Erntemenge von rund 1,9 Mill. t, die um 0,2 Mill. t größer ist als die Vorjahrsernte und die den Durchschnitt aus den Jahren 1957/62 noch um 0,5 Mill. t übertrifft.

Die höchsten Baumerträge wurden in Baden-Württemberg mit 56,9 kg je Baum und in Niedersachsen mit 48,4 kg gemeldet. Weit unter dem Durchschnitt des Bundesgebietes liegen die Erträge in Bayern, Saarland, Rheinland-Pfalz, Hessen und Nordrhein-Westfalen. Unterscheidet man die Erntemengen nach den Baumformen, so entfallen von der Apfelernte des Bundesgebietes rund 1 340 000 t auf die Ernte von Hochstämmen, 300 000 t auf die Ernte von Halb- und Viertelstämmen und 184 000 t auf die Ernten aus Buschbäumen, Spindelbüschen und Spalieren.

Die Ernten von Hochstämmen sind danach mit 74 % weitaus

am stärksten vertreten. In den einzelnen Bundesländern ergeben sich hiervon bemerkenswerte Abweichungen:

Apfelernte 1963 nach Baumformen in % der Gesamternte

Land	Hochstämme	Halb- und Viertelstämme	Buschbaume, Spindeln u. Spaliere
Schleswig-Holstein	30	48	22
Hamburg	40	46	14
Niedersachsen	60	29	11
Bremen	56	27	17
Nordrhein-Westfalen	65	12	23
Hessen	81	11	8
Rheinland-Pfalz	73	14	13
Baden-Württemberg	91	6	3
Bayern	74	20	6
Bundesgebiet (ohne Saarland u. Berlin)	74	16	10

Den größten Anteil an der Apfelernte von Hochstämmen weisen danach Baden-Württemberg und Hessen auf. Rheinland-Pfalz entspricht dem Durchschnitt des Bundesgebietes, während in den norddeutschen Bundesländern der Anteil der Hochstämme mit 65 bis 30% weit geringer ist.

Weniger günstig wird die Birnenernte beurteilt, die den Vorjahresertrag nicht erreicht, aber noch dem Durchschnitt 1957/62 entspricht. Die geringere Ernte gegenüber dem Vorjahr kam bereits bei der Beurteilung der Blüte und des Fruchtansatzes im Mai zum Ausdruck, wonach die Beurteilungen nicht nur gegenüber dem Vorjahr sondern auch gegenüber der Apfelblüte ungünstiger ausfielen, und zwar in fast allen Bundesländern.

Stein- und Beerenobst

Die Kirschenenernte kann als gut bezeichnet werden. Mit einem Baumertrag von 32 kg bei Südkirschen und 17 kg bei Sauerkirschen wird sowohl die Vorjahresernte wie der Durchschnitt 1957/62 überschritten. Im Gegensatz zum Kernobst waren die ersten Vorschätzungen bei den Kirschen im Mai höher als bei der endgültigen Erntefeststellung im Juli. Dieser Rückgang der Ernteerwartung dürfte auf die überwiegend trockene Witterung im Mai/Juni, die das Fruchtwachstum beeinträchtigte, und auf die folgenden überreichlichen Regenfälle, die das Fruchtfleisch beschädigten, zurückzuführen sein.

Die Ernte an Pflaumen (einschließlich Zwetschen) wurde während des Sommers von Monat zu Monat besser beurteilt. Bei der ersten Vorschätzung im Mai/Juni wurde nach den Meldungen der Berichterstatter ein voraussichtlicher Baumertrag von 24 kg angenommen. Im Juli erhöhte sich die Schätzung auf 25 kg, im August auf 26 kg, erreichte im September bereits 28 kg und im Oktober 28,2 kg je Baum. Danach übertrifft die diesjährige Ernte an Pflaumen und Zwetschen den Durchschnitt 1957/62 um 47% und wird nur noch von den sehr guten Ernten 1961 mit 36 kg und 1953 mit 30 kg übertroffen. Im ganzen wäre in diesem Jahr nach dem gegenwärtigen Stand mit einer Erntemenge von 553 000 t zu rechnen, wovon allein 156 000 t oder 28% in Baden-Württemberg und 111 000 t oder 20% in Bayern anfallen.

Die Aprikosenernte erreichte eine Höhe, die seit 1950 nicht beobachtet wurde. Mit einem durchschnittlichen Baumertrag von rund 18 kg übertrifft sie das Vorjahr um 105%, den sechsjährigen Durchschnitt um 133% und den zwölfjährigen Durchschnitt 1951/62 noch um 112%. Die nächsthöheren Erträge 1954 mit 12,4 kg und 1961 mit 12,0 kg liegen noch um rund 30% unter dem diesjährigen Ertrag.

Weit ungünstiger ist die Pfirsichernte ausgefallen, die bei einem Baumertrag von rund 10 kg nur als schwache Mittelernte bezeichnet werden kann. Sie liegt um 36% unter dem Vorjahr und noch um 8% unter dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre. Unter den Bundesländern mit bedeutenderem Anbau liegen die Erträge in Nordrhein-Westfalen und Hessen unter, in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg über dem Bundesdurchschnitt.

Infolge Trockenheit im Juni blieben die Erträge der Erdbeeren hinter dem Vorjahr und dem Durchschnitt 1957/62 zurück. Die Ernte an Johannisbeeren liegt oberhalb der Vergleichszahlen für das Vorjahr und dem sechsjährigen Durchschnitt 1957/62. Von den rund 1,25 Mill. dz Johannisbeeren waren 0,18 Mill. dz schwarze und 1,07 Mill. dz rote und weiße Johannisbeeren.

Die Himbeerenernte (nach den Anbauflächen 1951) wird auf 20 000 t gegen 18 000 t im Vorjahr geschätzt.

Verwendung der Ernte

Im Rahmen ihrer Obstberichterstattung haben die Berichterstatter für ihren Berichtsbezirk, der meist mehrere Gemeinden umfaßt, für jede Obstart schätzungsweise anzugeben, welche Anteile der Ernte zum Selbstverbrauch der Erzeuger (als Eßobst oder Verwertungsobst) und wieviel zum Verkauf als Eßobst und als Verwertungsobst verwendet werden. In den eigentlichen Obstbaugemeinden dürfte eine solche Schätzung der Verwendungsanteile möglich sein, in größeren Gemeinden mit verschiedenen strukturierten Anbauverhältnissen sind jedoch derartige Schätzungen nicht immer mit genügender Zuverlässigkeit zu erwarten. Gewisse Anhaltspunkte für die Unterscheidung nach Selbstverbrauch und Verkaufsobst stehen den Berichterstattern aus der Verteilung der Baume nach Standorten (Gartenland, Plantagen, Straßen) zur Verfügung oder sind aus der örtlichen Kenntnis der Verbrauchsgewohnheit (z. B. zu Brennzwecken) oder aus dem Vorhandensein einer Absatzgenossenschaft oder einer Verwertungsindustrie bekannt.

Von der Obsternte insgesamt bleibt über 50% in Händen der Erzeuger zum eigenen Verbrauch. Bei Südkirschen und Aprikosen ist der Anteil des eigenen Verbrauchs mit 45 bis 33% etwas geringer. Bei Beerenobst und Walnüssen erheblich höher (60 bis 72%).

Von dem zum Verkauf verwendeten Teil der Ernte wird der größere Teil als Frischobst dem Markt zugeführt, nur bei Sauerkirschen und Beerenobst wird der größere Teil des Verkaufsobstes als Verwertungsobst verwendet (62 bis 70%).

Wa.

**Obsternte 1963
Bundesgebiet ohne Berlin
1 000 t**

Verwertungsart	Äpfel	Birnen	Sußkirschen	Sauerkirschen	Pflaumen/Zwetschen	Mirabellen, Renekloden	Aprikosen	Pfirsiche	Walnüsse	Johannis-	Stachelbeeren		Erd- ¹⁾	Obst insgesamt
Gesamternte	1 918,6	414,2	169,7	79,3	556,0	53,3	4,2	24,2	11,2	124,9	72,6	20,3	16,3	3 464,8
Selbstverbrauch der Erzeuger	943,9	231,2	76,8	42,4	280,7	25,8	1,4	13,1	8,1	74,3	43,8	13,6		1 755,1
Verkauf als Frischobst	538,6	105,0	64,3	10,9	155,3	13,7	1,2	7,5	2,5	16,3	11,0	2,0	16,3	928,3 ²⁾
Verkauf als Verwertungsobst	436,1	78,0	28,6	25,9	119,9	13,8	1,6	3,7	0,5	34,3	17,8	4,7		764,9 ²⁾

¹⁾ Nur Verkaufsbau. — ²⁾ Ohne Erdbeeren.

Arbeitsstätten

Beschäftigte nach ihrer Stellung im Betrieb Ergebnis der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961

Gesamtüberblick 1961

Die Fragen nach der Stellung der Beschäftigten im Betrieb gehören zum Standardprogramm der Arbeitsstättenzählungen. Der dadurch vermittelte Einblick in die Personalstruktur der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten gibt gewisse Aufschlüsse über die betriebliche Struktur und die Zusammensetzung des Produktionsfaktors Arbeit, die in Verbindung mit anderen Angaben aus dem Zählungswerk 1960/62 das Bild der Volkswirtschaft zu ergänzen vermögen.

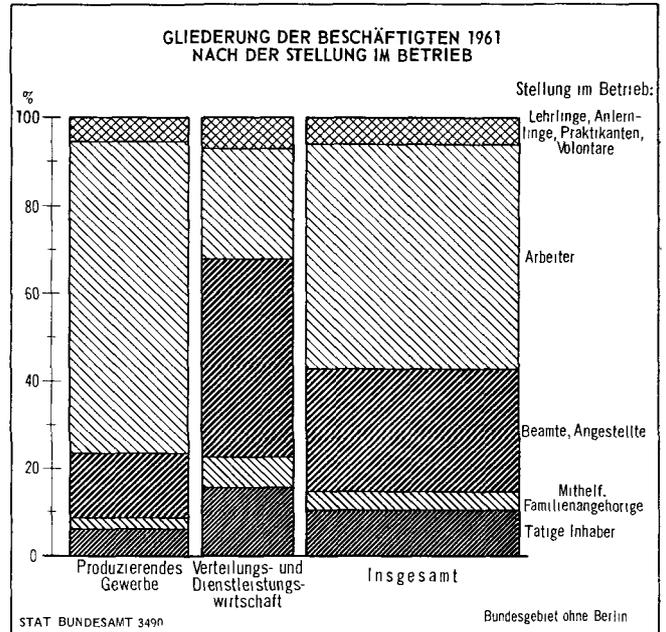
Das bewußt einfach gehaltene Frageprogramm gliedert die männlichen und weiblichen Beschäftigten in Tätige Inhaber, Mithelfende Familienangehörige, Beamte, Angestellte, Arbeiter und in Ausbildung stehende Personen. Für die Einordnung der Beschäftigten in die oben erwähnten Kategorien war nicht der erlernte Beruf, sondern die am Stichtag der Zählung ausgeübte Tätigkeit maßgebend. 1950 waren die Arbeiter außerdem nach ihrer fachlichen Qualifikation (gelernt, angelernt oder ungelernt) unterteilt worden. Da solche Informationen besser durch andere Statistiken geliefert werden können, hat man in der Arbeitsstättenzählung 1961 darauf verzichtet. Weitere Vereinfachungen ergaben sich durch den Verzicht auf eine feinere Untergliederung der Kategorien der Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten und Volontäre.

Zum besseren Verständnis der folgenden Darlegungen sei auf einige Definitionen hingewiesen, die der Zählung zugrunde lagen. Soweit mithelfende Familienangehörige in einem Gehalts-, Lohn- oder Lehrverhältnis standen, waren sie als Angestellte, Arbeiter oder als in der Ausbildung stehende Personen nachzuweisen. Als Beamte galten nur solche Personen, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis im Sinne des Beamtenrechtsrahmengesetzes von 1957 standen, während sogenannte Privatbeamte (z. B. Versicherungsinspektoren, Bankbeamte) zu den Angestellten rechnet. Angestellte waren Arbeitnehmer, die der Beitragspflicht zur Angestelltenversicherung unterlagen oder nach gesetzlichen Bestimmungen von dieser befreit oder frei waren. Direktoren und ähnliche Personen, die nicht Inhaber waren, sondern im Angestelltenverhältnis standen, sind als Angestellte gezählt worden. Als Arbeiter waren alle im Betrieb beschäftigten, der Rentenversicherung der Arbeiter unterliegenden Arbeiter anzugeben, wozu die gelernten Arbeiter (Facharbeiter, Gesellen usw.), angelernte und ungelernete Arbeiter sowie Hilfsarbeiter u. dgl. gehörten. Der Kreis der in der Ausbildung stehenden Personen umfaßte alle in der Arbeitsstätte beschäftigten gewerblichen, kaufmännischen und technischen Lehrlinge.

Eine Neuerung gegenüber den bisherigen Arbeitsstättenzählungen stellt die gesonderte Ermittlung der Teilbeschäftigten dar, die in der Gesamtzahl der Beschäftigten enthalten sind. Sie sollen ein zusätzliches Kriterium für die Beurteilung der Beschäftigungsstruktur in den verschiedenen Bereichen liefern. Der Ermittlung der Teilbeschäftigten lag das Merkmal der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit zugrunde.

Wie ein Überblick über die Beschäftigten nach ihrer Stellung im Betrieb erkennen läßt, sind mehr als die Hälfte aller Beschäftigten (51%) Arbeiter, gefolgt von den Angestellten (23%). Von den übrigen Gruppen vereinen die tätigen Inhaber (10%) die höchsten, die mithelfenden Familienangehörigen (4%) die geringsten Anteile auf sich. Von der Gesamtzahl der Beschäftigten sind 67% männliche und 33% weibliche Personen.

Die Aufgliederung der Beschäftigtenzahlen nach dem Geschlecht in Kombination mit der Stellung im Betrieb (Beschäftigtenkategorien) vermittelt eine eingehendere Anschauung von dem Anteil von Männern und Frauen an den einzelnen Beschäftigtenkategorien.



Bei der Betrachtung der Anteile innerhalb der Stellung im Betrieb differenziert sich das Bild von der Beteiligung der weiblichen und männlichen Beschäftigten an den einzelnen Kategorien. So sind 56% aller Beschäftigten Männer Arbeiter und 40% aller beschäftigten Frauen Arbeiterinnen; von allen Arbeitern jedoch sind 74% männliche und 26% weibliche Personen. Auch in den übrigen Kategorien ergeben sich Verschiebungen, je nachdem auf welche Gesamtzahlen die männlichen und weiblichen Beschäftigten bezogen werden. Von allen männlichen Beschäftigten sind 18%, von allen weiblichen 34% als Angestellte tätig. Innerhalb der Kategorie der Angestellten jedoch ist das Verhältnis Männer zu Frauen 52% zu 48%. 10% aller Frauen und 2% aller Männer sind als mithelfende Familienangehörige tätig. Bezogen auf alle mithelfenden

Tabelle 1: Beschäftigte nach der Stellung im Betrieb und dem Geschlecht
Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnis der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961

Stellung im Betrieb	insgesamt		Beschäftigte			weiblich		
	1 000	%	männlich		in % von Sp. 1	weiblich		in % von Sp. 1
			1 000	%		1 000	%	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Tätige Inhaber	2 243,7	10,2	1 703,7	11,6	75,9	540,0	7,4	24,1
Mithelfende Familienangehörige	970,2	4,4	243,3	1,7	25,1	726,9	10,0	74,9
Beamte ¹⁾	1 113,9	5,1	972,8	6,6	87,3	141,1	1,9	12,7
Angestellte ²⁾	5 058,3	23,0	2 616,9	17,8	51,7	2 441,3	33,6	48,3
Arbeiter ³⁾	11 207,7	51,0	8 301,8	56,4	74,1	2 905,9	40,1	25,9
Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre	1 375,6	6,3	864,6	5,9	62,9	511,0	7,0	37,1
Insgesamt	21 969,4 ⁴⁾	100	14 703,2	100	66,9	7 266,2	100	33,1

¹⁾ Im öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis. — ²⁾ Ohne Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre. — ³⁾ Ohne Lehrlinge u. dgl. und ohne Heimarbeiter. — ⁴⁾ Außerdem 103 240 Zivilbedienstete in Bundeswehr und Bundesgrenzschutz.

Familienangehörigen sind aber 75% Frauen. Am schwächsten ist der Anteil der Frauen bei den Beamten. Auffällig ist schließlich der relativ hohe Anteil der weiblichen Beschäftigten an den in der Ausbildung stehenden Kräften.

Gliederung der Beschäftigten in einzelnen Bereichen

Geht man vom Gesamtbild zu den Wirtschaftsabteilungen über, so ergeben sich bei der Gliederung der Beschäftigten nach ihrer Stellung im Betrieb z. T. starke Veränderungen. Diese hängen weitgehend mit der Art der zu leistenden Arbeit und der Größe der Arbeitsstätten zusammen, in denen die einzelnen Personenkategorien tätig sind.

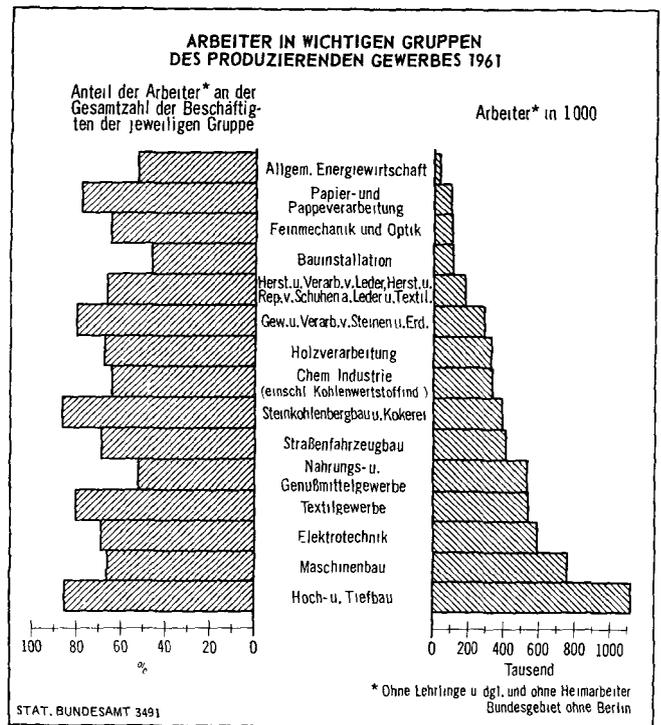
Der Anteil der tätigen Inhaber ist im allgemeinen in solchen Abteilungen am höchsten, in denen kleinbetriebliche Organisationsformen stärker vertreten sind. Das gilt vor allem für die Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen und für den Handel, mit einem Anteil der Inhaber von 28 bzw. 24%. Das Extrem dazu stellt die Abteilung Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau dar, in der, weitgehend durch die Montanwirtschaft bedingt, die tätigen Inhaber bedeutungslos sind. Ihrer soziologischen Natur entsprechend weisen Organisationen ohne Erwerbscharakter sowie Gebietskörperschaften und Sozialversicherung keine tätigen Inhaber auf.

Die Abteilungen Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen (14%) und Handel (10%) haben auch die höchsten Anteile an mithelfenden Familienangehörigen, bei letzteren vor allem durch die ausgedehnte Tätigkeit von Familienangehörigen im Einzelhandel verursacht.

Den bei weitem stärksten Beamtenanteil weisen mit 35 bzw. 32% die Gebietskörperschaften und die Sozialversicherung sowie der Verkehr und die Nachrichtenübermittlung auf, letzterer bedingt durch Bundesbahn und Bundespost, die dem Verkehr und der Nachrichtenübermittlung zugeordnet worden sind.

Wesentlich differenzierter ist das Bild bei den Angestellten. Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe (75%) und Organisationen ohne Erwerbscharakter (61%) weisen die stärksten Besetzungen mit Angestellten auf. Aber auch die Quoten für Gebietskörperschaften und die Sozialversicherung (38%) sowie den Handel (37%) liegen noch erheblich über dem Gesamtdurchschnitt (23%) aller Wirtschaftsabteilungen. Relativ geringer sind die Angestellten in der Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) vertreten (je 17%). Der geringste Anteil der Angestellten ist im Baugewerbe (7%) festgestellt worden.

Die Arbeiter überwiegen eindeutig in den zum Produzierenden Gewerbe gehörenden Abteilungen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten in diesem Bereich bewegt sich von 80% in der Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau über 76% im Baugewerbe bis zum Verarbeitenden Gewerbe mit 69%. Einen relativ hohen Anteil mit 45% weist außerdem der Verkehr und die Nachrichtenübermittlung (wieder bedingt



durch Bundesbahn und Bundespost) auf, dessen Quote aber bereits unter dem Gesamtdurchschnitt (51%) liegt.

Sehr unterschiedlich sind die Anteile für die in Ausbildung stehenden Kräfte. Am stärksten besetzt sind der Handel (11%), die Kreditinstitute und das Versicherungsgewerbe (9%), während in der Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau mit 3% der geringste Anteil ermittelt worden ist.

Für weitergehende Einsichten als sie die Gliederung nach Abteilungen liefert, sei auf Tabelle 3 verwiesen, die außer allen Unterabteilungen eine Auswahl der am stärksten besetzten Gruppen enthält. Die unterschiedliche Zusammensetzung der Beschäftigtenkategorien findet sich vielfach auch bei den Unterteilungen wieder. So weisen die meisten Gruppen des Produzierenden Gewerbes, das das größte Arbeiterkontingent stellt, ebenfalls hohe Arbeiteranteile auf. Sie reichen von Steinkohlenbergbau und Kokerei mit 87% als Maximum über Hoch- und Tiefbau (85%) bis zum Bekleidungs-gewerbe (64%) und der Herstellung und Reparatur von Schuhen aus Leder und Textilien (62%). Außerhalb des Produzierenden Gewerbes erreichten Wäscherei, Reinigung, Schornsteinfeger (64%), Straßenverkehr (57%) die höchsten, über dem Durchschnitt (51%) liegenden Quoten. Der verhältnismäßig hohe Anteil bei den Eisenbahnen mit nahezu 50% erklärt sich aus dem starken Arbeiterbedarf der Bundesbahn.

Tabelle 2: Beschäftigte nach der Stellung im Betrieb, Wirtschaftsabteilungen und Bereichen

Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnis der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961

Bereich Wirtschaftsabteilung	Beschäftigte insgesamt 1 000	Von je 100 Beschäftigten sind					Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre
		Tätige Inhaber	Mithelfende Familien- angehörige	Beamte ¹⁾	Angestellte ²⁾	Arbeiter ³⁾	
Aus: Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei ⁴⁾	83,4	30,8	17,0	0,1	6,8	41,8	3,5
Produzierendes Gewerbe	12 403,3	6,0	2,4	0,0	15,0	71,1	5,5
Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	754,5	0,1	0,0	0,3	17,0	79,9	2,7
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	9 586,5	5,9	2,5	0,0	16,7	69,3	5,6
Baugewerbe	2 062,3	8,4	2,5	0,0	6,5	76,2	6,4
Verteilungs- und Dienstleistungswirtschaft	9 482,7 ⁵⁾	15,5	7,0	11,7	33,6	24,9	7,3
Handel	3 420,6	23,5	10,4	0,0	37,2	18,0	10,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 487,2	5,4	1,7	31,6	12,7	45,1	3,5
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	445,7	6,2	0,9	2,7	75,1	5,7	9,4
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	2 010,6	27,9	13,7	0,0	24,2	27,2	7,0
Organisationen ohne Erwerbscharakter	423,9	—	—	6,9	61,2	25,5	6,4
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung ²⁾	1 694,6 ⁶⁾	—	—	35,4	38,4	23,0	3,2
Insgesamt	21 969,4 ⁶⁾	10,2	4,4	5,1	23,0	51,0	6,3

¹⁾ Im öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis. — ²⁾ Ohne Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre. — ³⁾ Ohne Lehrlinge u. dgl. und ohne Heimarbeiter. — ⁴⁾ Höchste- und Kistenfischerei, gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung, Dienstleistungen auf der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugerstufe. — ⁵⁾ Ohne Vertretungen fremder Staaten, Dienststellen der Stationierungstreitkräfte u. a. — ⁶⁾ Außerdem 103 240 Zivilbedienstete in Bundeswehr und Bundesgrenzschutz.

Teilbeschäftigte

Angestellte und Beamte, die für diese Betrachtung zusammengefaßt worden sind, sind im produzierenden Sektor lediglich in der Allgemeinen Energiewirtschaft (44%) und in der Elektrizitätserzeugung und -verteilung (32%) sowie in der Chemischen Industrie (30%) überdurchschnittlich vertreten. Ein völlig anderes Bild bietet die Verteilungs- und Dienstleistungswirtschaft. Hier erweisen sich vor allem Zweige des Versicherungsgewerbes, wie Lebensversicherungen, Pensions- und Sterbekassen (88%), die soziale Krankenversicherung (86%), auch Kreditbanken (83%) und Deutsche Bundespost (68%) als Gruppen mit besonders hohen Anteilen für Angestellte und Beamte.

Als Teilbeschäftigte wurden alle am Stichtag beschäftigten Personen angesehen, die zur Ableistung einer kürzeren als der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit eingestellt waren. Tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige galten als teilbeschäftigt, wenn sie üblicherweise während einer kürzeren als der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit der Arbeitnehmer im Betrieb tätig waren.

Bei der Beurteilung der Zahlen ist zu bedenken, daß Teilbeschäftigung auf sehr verschiedene Ursachen zurückgehen kann. Sie kann sowohl auf Überbeschäftigung, die sich etwa

Tabelle 3: Beschäftigte nach der Stellung im Betrieb, Wirtschaftsunterabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnis der Arbeitsstättenzahlung am 6. Juni 1961

Wirtschaftsunterabteilung Ausgewählte Wirtschaftsgruppe	Beschäftigte insgesamt	Von je 100 Beschäftigten sind				
		Tage Inhaber	Mithelfende Familien- angehörige	Beamte ¹⁾ und Angestellte ²⁾	Arbeiter ³⁾	Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre
	1 000					
Aus: Land- und Forstwirtschaft ⁴⁾	20,0	50,1	19,2	6,1	23,6	1,0
Fischerei, gewerbl. Gärtnerei und Tierhaltung ⁵⁾	63,4	24,7	16,3	7,3	47,4	4,3
dar.: Gewerbl. Gärtnerei, Tierhaltung und -pflege	52,2	26,9	19,2	5,0	45,2	3,7
Energiewirtschaft, Wasserversorgung	182,1	0,3	0,1	35,3	61,4	2,9
dar.: Allgemeine Energiewirtschaft ⁶⁾	54,5	0,1	0,0	43,6	53,2	3,1
Elektrizitätserzeugung und -verteilung	94,4	0,5	0,1	32,2	64,0	3,2
Bergbau	572,3	0,0	0,0	11,5	85,8	2,7
dar.: Steinkohlenbergbau und Kokerei	449,0	0,0	0,0	10,5	86,6	2,9
Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung	552,9	1,0	0,3	30,7	64,2	3,8
dar.: Chemische Industrie	514,7	1,0	0,4	30,2	64,6	3,8
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	221,8	1,9	0,7	17,7	77,0	2,7
dar.: Gummi- und Asbestverarbeitung	116,2	1,2	0,4	18,0	78,3	2,1
Gew. u. Verarb. v. Steinen u. Erden; Feinkeramik, Glas	545,0	3,9	1,3	11,3	81,7	1,8
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	350,9	5,1	1,5	10,8	80,9	1,7
Feinkeramik	95,5	1,4	0,5	13,3	82,9	1,9
Herstellung und Verarbeitung von Glas	98,6	2,2	1,1	11,2	83,1	2,4
Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei, Stahlverformung	973,4	4,0	1,2	13,3	76,7	4,8
dar.: Eisen- und Stahlerzeugung (einschl. -halbzeugwerke)	361,9	0,0	0,0	14,6	82,4	3,0
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	2125,6	2,6	0,9	19,4	68,1	9,0
dar.: Stahl- und Leichtmetallbau	275,4	2,1	0,8	18,0	71,2	7,9
Maschinenbau	1143,8	1,7	0,5	22,2	66,2	8,4
Straßenfahrzeugbau	586,9	4,9	1,8	14,9	69,2	9,2
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik; H. von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sport-, Spiel- und Schmuckwaren	1572,1	2,6	0,9	20,0	70,9	5,6
dar.: Elektrotechnik	850,0	1,0	0,4	23,6	69,2	5,8
Feinmechanik und Optik	153,2	4,2	1,6	20,2	65,1	8,9
H. von EBM-Waren	440,4	2,9	0,9	15,1	76,7	4,4
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	1056,5	9,4	2,9	12,1	70,8	4,8
dar.: Sage- und Holzbearbeitungswerke	121,3	8,8	3,1	10,2	76,0	1,9
Holzverarbeitung	481,4	15,2	4,3	8,1	68,0	4,4
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	1522,6	11,4	2,4	11,0	70,9	4,3
dar.: H. und Reparatur von Schuhen aus Leder und Textilien	171,6	23,4	4,5	7,7	62,4	2,0
Textilgewerbe	661,0	2,3	0,8	14,0	80,5	2,4
Bekleidungsgewerbe	586,1	17,4	2,7	8,8	63,7	7,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1016,6	12,9	12,3	17,4	52,2	5,2
dar.: H. von Backwaren	249,0	22,8	24,9	10,1	33,7	8,5
Schlachtereier und Fleischverarbeitung	234,0	21,5	21,8	12,4	36,3	8,0
Brauerei und Malzerei	94,8	2,6	1,5	19,9	72,4	3,6
Bauhauptgewerbe	1531,6	4,7	1,2	7,1	83,6	3,4
dar.: Hoch- und Tiefbau	1314,6	3,1	0,9	7,3	85,4	3,3
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	530,7	19,2	6,1	4,9	54,9	14,9
dar.: Bauinstallation	229,3	17,1	7,6	6,5	46,6	22,2
Glaser- und Malergewerbe, Tapetenkleberei	245,6	21,5	4,9	2,9	61,0	9,7
Großhandel	1135,0	12,8	5,2	43,6	29,4	9,0
dar.: Gh. mit Holz, Baustoffen u. a.	110,0	10,8	3,5	35,4	43,3	7,0
Gh. mit Nahrungs- und Genußmitteln	250,1	16,7	8,7	36,6	32,1	5,9
Gh. mit Fahrzeugen und Maschinen (a. n. g.)	149,0	6,9	2,7	44,4	28,6	17,4
Handelsvermittlung	219,7	55,6	11,8	18,0	9,7	4,9
Einzelhandel	2065,9	26,0	13,1	35,7	12,7	12,5
dar.: Eh. mit Waren versch. Art (ohne Gemischtwaren)	183,5	1,5	0,7	65,8	18,6	13,4
Eh. mit Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren	738,4	36,4	19,5	30,1	6,2	7,8
Eh. mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln, Schuhen	426,6	21,2	8,9	42,1	11,8	16,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1487,2	5,4	1,7	44,3	45,1	3,5
dar.: Eisenbahnen	515,3	0,0	—	49,0	49,0	2,0
Straßenverkehr	268,9	24,2	7,8	9,8	57,1	1,1
Deutsche Bundespost	404,0	—	—	67,5	27,9	4,6
Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute	281,9	1,2	0,2	80,9	7,0	10,7
dar.: Kreditbanken	86,3	0,4	0,0	82,7	6,7	10,2
Institute des Sparkassenwesens (ohne Post-, Bauspar.)	99,1	0,0	—	81,3	5,5	13,2
Versicherungsgewerbe	163,8	14,8	2,1	72,5	3,6	7,0
dar.: Lebensversicherung, Pensions- und Sterbekassen	46,6	0,1	0,0	88,0	4,7	7,2
Schaden- und Unfallversicherung	59,9	0,1	0,0	88,2	4,1	7,6
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	2010,6	28,0	13,7	24,2	27,2	6,9
dar.: Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	649,6	29,3	24,8	13,6	28,6	3,7
Wäscherei, Reinigung, Schornsteinfeger	213,1	17,6	7,2	9,4	64,1	1,7
Friseur- und sonstiges Körperpflegegewerbe	224,5	26,4	11,5	7,0	32,0	23,1
Wissenschaft, Bildung, Erziehung, Sport	43,9	43,4	7,0	36,1	10,0	3,5
Kunst, Theater, Film, Rundfunk, Fernsehen	80,2	26,4	5,9	34,3	32,2	1,2
Gesundheitswesen	230,1	39,5	13,7	31,4	9,2	6,2
Rechtsberatung, Wirtschaftsberatung und -prüfung	148,5	27,7	5,8	48,5	2,0	16,0
Organisationen ohne Erwerbscharakter	423,9	—	—	68,1	25,5	6,4
dar.: Christl. Kirchen, Orden, rel., weltansch. Ver. ⁷⁾	75,5	—	—	82,2	15,9	1,9
Gebietskorperschaften ⁸⁾	1559,4 ⁹⁾	—	—	73,1	23,8	3,1
Sozialversicherung	135,2	—	—	81,9	13,5	4,6
dar.: Soziale Krankenversicherung ¹⁰⁾	53,7	—	—	85,9	6,2	7,9
Insgesamt	21 968,4 ¹¹⁾	10,2	4,4	28,1	51,0	6,3

¹⁾ Im öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis. — ²⁾ Ohne Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre. — ³⁾ Ohne Lehrlinge u. dgl. und ohne Heimarbeiter. — ⁴⁾ Landwirtschaftliche Tierhaltung und Dienstleistungen auf der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugerstufe. — ⁵⁾ Ohne Binnenfischerei und Fischzucht. — ⁶⁾ Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — ⁷⁾ Ohne Schulen, Krankenhäuser, Theater u. a. — ⁸⁾ Ohne Vertretungen fremder Staaten, Dienststellen der Stationierungsstreitkräfte u. ä. — ⁹⁾ Außerdem 103 240 Zivilbedienstete in Bundeswehr und Bundesgrenzschutz. — ¹⁰⁾ Ohne Krankenhäuser u. a. Einrichtungen.

Tabelle 4: Teilbeschäftigte nach der Stellung im Betrieb und dem Geschlecht

Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnis der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961

Stellung im Betrieb	Beschäftigte								
	insgesamt			darunter teilbeschäftigt			weiblich		
	1 000		in % von Sp. 1	1 000		in % von Sp. 4	1 000		in % von Sp. 7
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Tätige Inhaber	2 243,7	126,6	5,6	1 703,7	78,6	4,6	540,0	48,0	8,9
Mithelfende Familienangehörige	970,2	231,5	23,9	243,3	41,6	17,1	726,9	189,9	26,1
Beamte ¹⁾ und Angestellte ²⁾	6 172,1	263,0	4,3	3 589,7	76,5	2,1	2 582,4	186,5	7,2
Arbeiter ³⁾	11 207,7	437,9	3,9	8 301,8	87,6	1,1	2 905,9	350,3	12,1
Insgesamt ⁴⁾	20 593,7	1 059,1	5,1	13 838,6	284,4	2,1	6 755,1	774,7	11,5

¹⁾ Im öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis. — ²⁾ Ohne Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre. — ³⁾ Ohne Lehrlinge u. dgl. und ohne Heimarbeiter.

in einer gestiegenen Zahl halbtags tätiger Hausfrauen und alter Leute niederschlägt, beruhen, als auch auf Unterbeschäftigung, die in Kurzarbeit ihren Ausdruck findet. Teilbeschäftigung kann sich aber auch — losgelöst von der Wirtschaftslage — aus dem besonderen Charakter gewisser Tätigkeiten erklären, wenn man etwa an stundenweise beschäftigte Keller- oder an mithelfende Familienangehörige denkt. Schließlich muß darauf hingewiesen werden, daß die Arbeitsstättenzählung keine Personen, sondern „Beschäftigungsfälle“ ermittelt. Eine Person, die beispielsweise in zwei Arbeitsstätten tätig und somit durchaus vollbeschäftigt ist, erscheint zweimal unter den Teilbeschäftigten, da die Teilbeschäftigung bei einer Arbeitsstättenzählung nur von der Arbeitsstätte her beurteilt werden kann und nicht von der Person, wie das etwa bei der Berufszählung oder dem Mikrozensus geschieht. Ein Sonderproblem bei der Aufbereitung bildeten jene Fälle, in denen die betriebsübliche Arbeitszeit der gesamten Arbeitsstätte sich nur auf wenige Stunden am Tage beschränkte, zum Beispiel, wenn das Personal einer Kantine oder eines privaten Mittagstisches durchweg nur etwa 3 bis 4 Stunden täglich eingesetzt war. Diese Personen wurden als Teilbeschäftigte angesehen.

Ein Gesamtüberblick ergibt, daß 5% aller Beschäftigten (ohne Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre) als Teilbeschäftigte gezählt worden sind. Von den weiblichen Beschäftigten sind 12%, von den Männern 2% als teilbeschäftigt ermittelt worden. Eine Aufgliederung nach einzelnen Beschäftigtenkategorien ergibt den höchsten Anteil bei den mithelfenden Familienangehörigen mit 24%, gefolgt von den tätigen Inhabern mit 6%. Auf die beiden übrigen Kategorien Beamte und Angestellte sowie Arbeiter entfielen mit je 4%

gleich hohe Anteile. Die so ermittelten Quoten verändern sich bei der Gliederung nach dem Geschlecht. Hervorzuheben ist, daß bei den vier hier dargestellten Beschäftigtengruppen die Quoten für die weiblichen Teilbeschäftigten in unterschiedlichem Maße über denen der männlichen Teilbeschäftigten liegen. Wenn auch der Anteil der Teilbeschäftigten an der Gesamtsumme der Beschäftigten relativ gering ist (5,1%), so interessiert doch, eine Vorstellung von der Verteilung der Teilbeschäftigten auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche zu erhalten. Zu diesem Zweck soll von den Unterabteilungen ausgegangen werden, wie sie in Tabelle 5 aufgeführt sind. Dabei treten zwei Tendenzen hervor. In den zum Produzierenden Gewerbe gehörenden Unterabteilungen ist der Anteil der Teilbeschäftigten, an allen Beschäftigten gemessen, in den meisten Fällen gering und schwankt zwischen dem Bergbau (0,2%) und dem Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, wo eine Quote von 5,5% erreicht wird. Wesentlich anders liegen dagegen die Verhältnisse in der Verteilungs- und Dienstleistungswirtschaft. An der Spitze stehen die Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen (13%), denen die Organisationen ohne Erwerbscharakter und der Einzelhandel mit 12 bzw. 11% dichtauf folgen. Aber auch die Handelsvermittlung und die Gebietskörperschaften weisen Anteile auf, die wesentlich über dem Gesamtdurchschnitt liegen.

Was sich schon für die Verteilung der Teilbeschäftigten in der Gliederung nach dem Geschlecht aus dem Gesamtüberblick (vergleiche vorstehende Tabelle 4) ergeben hat, findet in der Nachweisung nach Unterabteilungen seine Bestätigung. Bis auf die Organisationen ohne Erwerbscharakter, die einen gleich hohen Anteil von männlichen und weiblichen Teilbeschäftigten haben, liegen die Quoten der weiblichen Teil-

Tabelle 5: Teilbeschäftigte nach dem Geschlecht und Wirtschaftsunterabteilungen

Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnis der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961

Wirtschaftsunterabteilung	Teilbeschäftigte					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ²⁾	Anzahl	% ³⁾
Aus: Land- und Forstwirtschaft ⁴⁾	3 044	15,4	1 954	12,9	1 090	23,5
Fischerei, gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung ⁵⁾	5 092	8,4	1 585	3,7	3 507	20,1
Energiewirtschaft, Wasserversorgung	5 095	2,9	1 630	1,0	3 465	17,3
Bergbau	996	0,2	108	0,0	888	6,5
Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung	6 426	1,2	920	0,2	5 506	3,7
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	3 945	1,8	743	0,6	3 202	3,8
Gew. u. Verarb. v. Steinen u. Erden; Feinkeramik, Glas	8 297	1,6	3 164	0,7	5 133	5,3
Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei, Stahlverformung	11 802	1,3	4 414	0,5	7 388	7,0
Stahl-, Maschinen und Fahrzeugbau	19 726	1,0	6 625	0,4	13 101	5,2
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik; H. von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sport-, Spiel- und Schmuckwaren	28 367	1,9	4 698	0,5	23 669	4,2
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	34 546	3,4	11 408	1,5	23 138	8,9
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	44 034	3,0	7 967	1,4	36 067	4,0
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	52 557	5,5	14 070	2,5	38 487	9,5
Bauhauptgewerbe	12 006	0,8	5 954	0,4	6 052	13,6
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	13 765	3,0	4 570	1,1	9 195	23,7
Großhandel	60 253	5,8	17 851	2,6	42 402	12,6
Handelsvermittlung	19 981	9,6	5 781	3,9	14 200	23,7
Einzelhandel	202 901	11,2	41 528	5,9	161 373	14,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	75 816	5,3	19 512	1,6	56 304	24,8
Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute	18 006	7,2	5 409	4,0	12 597	10,9
Versicherungsgewerbe	8 157	5,4	2 409	2,7	5 748	9,0
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	243 567	13,0	64 544	7,8	179 023	17,2
Organisationen ohne Erwerbscharakter	48 480	12,2	16 415	12,2	32 065	12,2
Gebietskörperschaften ⁶⁾	125 368	6,3	40 461	4,1	84 907	16,3
Sozialversicherung	6 851	5,3	637	0,9	6 214	10,5
Insgesamt	1 059 058	5,1	284 357	2,1	774 701	11,5

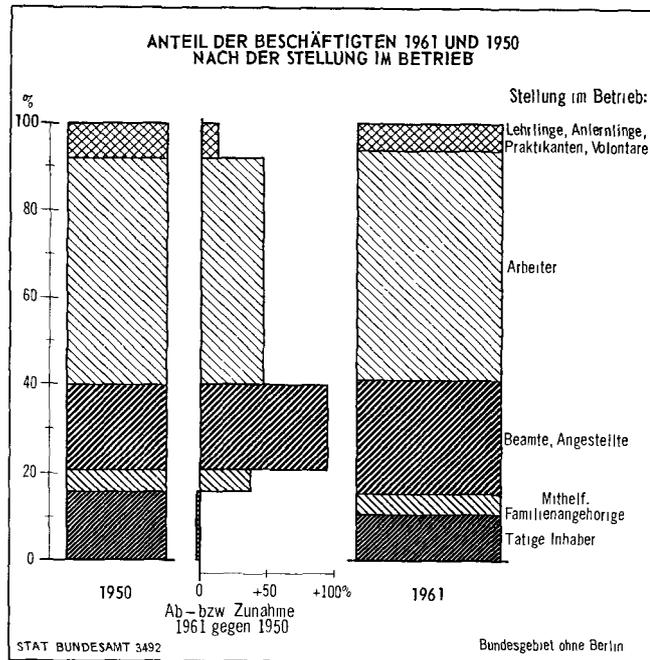
¹⁾ Teilbeschäftigte in % der insgesamt Beschäftigten (vgl. Tab. 3) in den Wirtschaftsunterabteilungen (ohne Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre). — ²⁾ Teilbeschäftigte in % der männlichen Beschäftigten in den Wirtschaftsunterabteilungen (ohne Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre). — ³⁾ Teilbeschäftigte in % der weiblichen Beschäftigten in den Wirtschaftsunterabteilungen (ohne Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre). — ⁴⁾ Landwirtschaftliche Tierhaltung und Dienstleistungen auf der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugerstufe. — ⁵⁾ Ohne Binnenfischerei und Fischzucht. — ⁶⁾ Ohne Vertretungen fremder Staaten, Dienststellen der Stationierungstreitkräfte u. a.

beschäftigten mehr oder minder über denen der männlichen Teilbeschäftigten. Dies bestätigt, daß die Volkswirtschaft der Bundesrepublik, die seit langem den Status der Vollbeschäftigung erreicht hat, den zusätzlichen Bedarf an Arbeitskräften wenigstens teilweise über den Einsatz vorwiegend weiblicher Teilbeschäftigter gedeckt hat.

Veränderungen gegenüber 1950

Ein Vergleich mit den Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung von 1950, der infolge Änderungen der Systematik nur sehr begrenzt möglich ist, läßt erkennen, daß an der Zunahme der Gesamtzahl der in den Vergleich einbezogenen Beschäftigten (+ 6,5 Mill. oder + 45%) fast alle Beschäftigtenkategorien beteiligt waren. Nur die Zahl der tätigen Inhaber war um 32 000 (— 1,4%) geringer als 1950. Im Gegensatz dazu hat sich die Zahl der mithelfenden Familienangehörigen in den nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten erhöht (+ 267 000 oder + 38%). Hierin findet wohl der durch die allgemeine Verknappung von Arbeitskräften verursachte Zwang zur stärkeren Heranziehung von Familienarbeitskräften in bestimmten Zweigen seinen Ausdruck. Die am meisten hervortretenden Zunahmen gab es bei den Arbeitern (+ 3,5 Mill. oder + 47%) sowie bei den Beamten und Angestellten (+ 2,6 Mill. oder + 95%). Diese Zunahmen spiegeln den allgemeinen Wirtschaftsaufschwung wider. Die stärkere prozentuale Zunahme der Beamten und Angestellten deutet aber auch auf strukturelle Änderungen, hervorgerufen durch wirtschaftliche, technische, organisatorische und soziale Faktoren hin. Demgegenüber hat die Zahl der Personen, die als Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten und Volontäre in Ausbildung stehen, insgesamt gesehen, mit 150 000 oder + 13% nur relativ schwach zugenommen.

Ein z. T. davon abweichendes Bild ergibt sich bei der Gliederung nach Abteilungen. Entsprechend der Gesamtrendenz hat im Bereich des Produzierenden Gewerbes die Zahl der tätigen Inhaber zwischen 5% (Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau) und 29% (Verarbeitendes Gewerbe ohne Baugewerbe) abgenommen. Besonders auffällig ist der Rück-



gang der in Ausbildung stehenden Kräfte in allen Abteilungen des Produzierenden Gewerbes, vor allem in der Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau (— 49%) als Folge der ruckläufigen Entwicklung im Bergbau, aber auch im Baugewerbe (— 32%), zum anderen aber auch als Folge der Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur; der Bevölkerungsanteil der 15- bis 18jährigen ist von 1950 auf 1961 von 4,5 auf 3,6% zurückgegangen¹⁾. Dagegen hat diese Beschäftigtenkategorie in Zweigen der Dienstleistungs- und Verteilungswirtschaft kräftig zugenommen.

¹⁾ Vgl. WiSta 1963/9, S. 524

Tabelle 6: Zu- oder Abnahme der Beschäftigtenzahlen 1961 gegen 1950 in ausgewählten Wirtschaftsabteilungen Bundesgebiet ohne Berlin

Ergebnisse der Arbeitsstättenzählungen am 13. September 1950¹⁾ und am 6. Juni 1961

Bereich Ausgewählte Wirtschaftsabteilung	Beschäftigte insgesamt		Nach der Stellung im Betrieb									
			Tätige Inhaber		Mithelfende Familienangehörige		Beamte ²⁾ und Angestellte ³⁾		Arbeiter ⁴⁾		Lehrlinge, Anlern- linge, Praktikanten, Volontäre	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Produzierendes Gewerbe	+ 3 446 368	+ 38,4	- 246 727	- 24,9	+ 40 061	+ 15,6	+ 1 000 986	+ 115,6	+ 2 799 048	+ 46,5	- 147 000	- 17,7
Energiewirtschaft, Wasser- versorgung, Bergbau	+ 1 021	+ 0,1	- 36	- 4,6	- 39	- 17,0	+ 53 420	+ 69,7	- 32 138	- 5,1	- 20 186	- 49,3
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	+ 2 902 994	+ 43,4	- 231 857	- 28,9	+ 23 890	+ 10,8	+ 873 946	+ 120,0	+ 2 303 516	+ 53,1	- 66 501	- 11,1
Baugewerbe	+ 542 353	+ 35,7	- 14 834	- 7,9	+ 16 210	+ 46,2	+ 73 620	+ 120,6	+ 527 670	+ 50,5	- 60 313	- 31,5
Verteilungs- und Dienst- leistungswirtschaft ⁵⁾	+ 3 004 363	+ 55,3	+ 198 286	+ 15,5	+ 215 045	+ 48,4	+ 1 599 634	+ 84,8	+ 695 714	+ 47,6	+ 295 684	+ 82,1
darunter:												
Handel	+ 1 279 005	+ 59,7	+ 83 720	+ 11,6	+ 89 281	+ 33,5	+ 713 577	+ 127,9	+ 234 963	+ 61,4	+ 157 464	+ 73,3
Verkehr und Nachrich- tenübermittlung	+ 300 144	+ 25,2	+ 606	+ 0,7	+ 9 524	+ 56,5	+ 208 494	+ 46,3	+ 58 009	+ 9,5	+ 23 511	+ 80,6
Kreditinstitute und Ver- sicherungsgewerbe	+ 238 029	+ 117,8	+ 13 386	+ 115,9	+ 2 043	+ 146,5	+ 179 975	+ 109,2	+ 16 240	+ 177,9	+ 26 385	+ 173,9
Insgesamt ⁶⁾	+ 6 502 688	+ 45,1	- 32 043	- 1,4	+ 267 144	+ 38,0	+ 2 603 268	+ 94,5	+ 3 514 382	+ 46,9	+ 149 937	+ 12,6

¹⁾ 1950 ohne Verwaltungs- und Hilfsbetriebe, Saarland 14. 11. 1951. — ²⁾ Im öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis. — ³⁾ Ohne Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre. — ⁴⁾ Ohne Lehrlinge u. dgl. und ohne Heimarbeiter. — ⁵⁾ Die Verteilungs- und Dienstleistungswirtschaft umfaßt in dieser Tabelle neben Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe auch Dienstleistungen, soweit nicht im Produzierenden Gewerbe enthalten, darunter alle Schulen, Krankenhäuser, Theater u. a. Einrichtungen, auch wenn sie nicht unternehmensmäßig betrieben werden, und Organisationen ohne Erwerbscharakter, aber nicht Gebietskörperschaften und Sozialversicherung. — ⁶⁾ Die Gesamtsumme umfaßt in dieser Tabelle neben den zuvor aufgeführten Wirtschaftsbereichen auch aus Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei die Hochsee- und Küstenfischerei, gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung, Dienstleistungen a. d. land- und forstwirtschaftlichen Erzeugerstufe.

Industrie

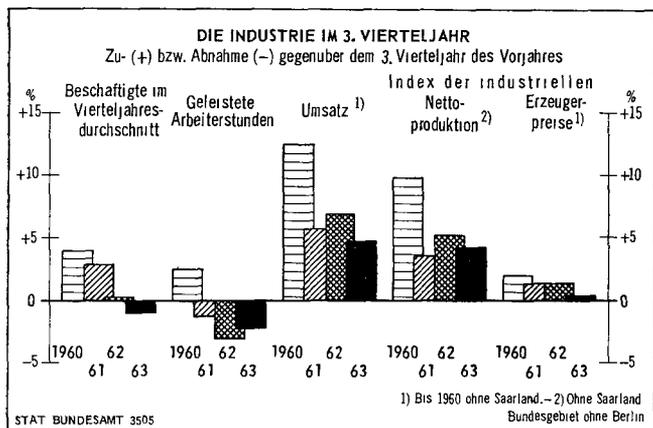
Beschäftigung und Umsatz der Industrie¹⁾ im 3. Vierteljahr 1963

Die Beschäftigtenzahlen zeigen im Vergleich zum 2. Vierteljahr 1963 eine geringfügige Zunahme. Die langfristige Entwicklung ist dagegen erstmals seit 1952 ruckläufig. Der Umsatz ist zwar gestiegen, hat aber im 3. Vierteljahr weniger zugenommen als im vergangenen Jahr um die gleiche Zeit.

Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten hat sich im Laufe des Berichtsquartals nur um 1 100 erhöht und belief sich Ende September auf 7 970 000. Das sind 87 200 (— 1,1%) weniger als Ende September 1962. Im Durchschnitt²⁾ des 3. Vierteljahres waren

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — ²⁾ Den im folgenden mitgeteilten Veränderungen der Beschäftigtenzahl liegen stets Quartalsdurchschnitte zugrunde.



in der Industrie 7 975 000 Personen beschäftigt, das sind 19 250 (- 0,2 %) weniger als im Durchschnitt des 2. Quartals 1963. Das Niveau des 3. Vierteljahres 1962 wurde um 1,0 % unterschritten.

Der langfristige Umschichtungsprozess zwischen den beiden großen Beschäftigungsgruppen der Angestellten und Arbeiter war auch im Berichtsquartal deutlich zu erkennen. Während die Zahl der Angestellten im 3. Vj. 1963 mit 1 636 000 um 0,5 % höher lag als im vorhergehenden 2. Vierteljahr und um 2,8 % höher als im 3. Quartal 1962, ist die Zahl der Arbeiter (6 279 000) gegenüber dem 2. Vj. um -0,4 % und gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 2,0 % zurückgegangen.

Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne und Gehälter in der Industrie¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

Vierteljahr	Beschäftigte am Ende des Vierteljahres	Beschäftigte im Vierteljahresdurchschnitt		Geleistete Arbeiterstunden	Bruttogehalt- und Lohnsumme		
		insgesamt	darunter Angestellte ²⁾		gehalt-	lohn-	
							1 000	Mill. DM
Grundzahlen							
1960 3. Vj.	7 875	7 817	1 416	6 340	3 232	3 250 | 9 167	
1961 3. Vj.	8 033	8 038	1 521	6 457	3 191	3 754 | 10 032	
1962 1. Vj.	8 000	7 983	1 546	6 378	3 160	4 051 | 10 219	
2. Vj.	8 044	8 046	1 577	6 410	3 131	4 202 | 10 848	
3. Vj.	8 057	8 060	1 592	6 409	3 093	4 239 | 10 971	
4. Vj.	7 994	8 055	1 605	6 391	3 200	4 592 | 11 520	
1963 1. Vj.	7 963	7 962	1 606	6 296	3 009	4 460 | 10 484	
2. Vj.	7 969	7 994	1 629	6 306	3 030	4 581 | 11 381	
3. Vj.	7 970	7 975	1 636	6 279	3 021	4 633 | 11 545	
Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %							
1960 3. Vj.	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,2	+ 4,7	+ 5,8
1961 3. Vj.	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,1	- 1,5	+ 3,0	+ 1,7
1962 1. Vj.	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 3,1	- 1,2	- 3,9
2. Vj.	+ 0,5	+ 0,8	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 3,7	+ 6,2
3. Vj.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,1
4. Vj.	- 0,8	- 0,1	+ 0,8	- 0,3	+ 3,5	+ 8,3	+ 5,0
1963 1. Vj.	- 0,4	- 1,2	+ 0,1	- 1,5	+ 6,0	+ 2,9	- 9,0
2. Vj.	+ 0,1	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,7	+ 2,7	+ 8,6
3. Vj.	+ 0,0	- 0,2	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 1,1	+ 1,4
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal in %							
1960 3. Vj.	+ 4,0	+ 3,9	+ 6,7	+ 3,3	- 2,5	+ 17,0	- 16,0
1961 3. Vj.	+ 2,0	+ 2,8	+ 7,4	+ 1,8	- 1,3	+ 15,5	+ 9,4
1962 1. Vj.	+ 0,7	+ 0,8	+ 6,0	- 0,3	+ 3,1	+ 14,9	+ 10,1
2. Vj.	+ 0,3	+ 0,4	+ 5,2	- 0,6	+ 3,3	+ 15,2	+ 10,0
3. Vj.	+ 0,3	+ 0,3	+ 4,7	- 0,7	+ 3,1	+ 12,9	+ 9,4
4. Vj.	+ 0,2	+ 0,3	+ 4,7	- 0,7	+ 1,9	+ 12,0	+ 8,4
1963 1. Vj.	- 0,5	- 0,3	+ 3,9	- 1,3	+ 4,8	+ 10,1	+ 2,6
2. Vj.	- 0,9	- 0,6	+ 3,3	- 1,6	+ 3,2	+ 9,0	+ 4,9
3. Vj.	- 1,1	- 1,0	+ 2,8	- 2,0	- 2,3	+ 9,3	+ 5,2

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Baundustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — ²⁾ Einschl. kaufmännischer Lehrlinge — ³⁾ Einschl. gewerb. Lehrlinge.

Geleistete Arbeiterstunden

Die Industriearbeiter haben im 3. Vierteljahr 1963 insgesamt 3,02 Mrd. Arbeitsstunden geleistet, das sind 9 Mill. Stunden (- 0,3 %) weniger als im 2. Vj. 1963, obwohl das 3. Quartal im Bundesdurchschnitt 7,7 Arbeitstage (+ 12,7 %) mehr aufzuweisen hatte als das 2. Quartal, in dem sich die

Feiertage gehäuft hatten. Je Arbeitstag gerechnet ergibt das eine Verringerung der geleisteten Arbeiterstunden um 11,5 %. Ein Rückgang der je Arbeitstag geleisteten Arbeiterstunden war an und für sich der Jahreszeit nach zu erwarten, da in das 3. Vierteljahr die Haupturlaubszeit fällt. Zu seinem Ausmaß mag aber auch beigetragen haben, daß wegen der Arbeitsausfälle an den Feiertagen des 2. Quartals an anderen Tagen vor- und nachgearbeitet wurde, worüber allerdings im einzelnen nichts bekannt ist.

Ein Vergleich mit dem 3. Vierteljahr 1962 zeigt einen Rückgang der geleisteten Arbeiterstunden um 2,3 %, während die Zahl der beschäftigten Arbeiter nur um 2,0 % zurückgegangen ist.

Lohn- und Gehaltssumme

Die Bruttosumme der an die Industriearbeiter gezahlten Löhne belief sich im 3. Vierteljahr 1963 auf 11,55 Mrd. DM, das sind 165 Mill. DM (+ 1,4 %) mehr als im 2. Vierteljahr. Die Lohnsumme hat somit zugenommen, während die Zahl der beschäftigten Arbeiter (- 0,4 %) und die geleisteten Arbeiterstunden abgenommen haben (- 0,3 %). Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Lohnsumme nicht die geleisteten, sondern die bezahlten Arbeiterstunden widerspiegelt und in dieser Zeit erhebliche, aber hinsichtlich ihrer Höhe nicht bekannte Beträge für Urlaubslöhne enthält.

Gegenüber dem 3. Quartal 1962 lag die Lohnsumme um 574 Mill. DM (+ 5,2 %) höher, obwohl die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden (- 2,3 %) und die Zahl der Arbeiter (- 2,0 %) niedriger waren als ein Jahr zuvor. Der Lohn je geleistete Arbeiterstunde ist also gegenüber der Zeit vor einem Jahr um 7,6 % und der Lohn je Arbeiter um 7,4 % gestiegen.

Die Summe der Bruttogehälter hat mit einem Betrag von 4,63 Mrd. DM das Ergebnis des Vorquartals um 1,1 % und das Ergebnis des 3. Vierteljahres 1962 um 9,3 % übertroffen. Hier beruht die Zunahme gegenüber dem Vorjahr auf einem Anwachsen der Angestelltenzahl um 2,8 % und auf einer Erhöhung des Durchschnittsgehalts je Angestellten um 6,4 %.

Umsatz

Der Umsatz der Industrie lag im 3. Vierteljahr 1963 mit 78,13 Mrd. DM um 3,5 Mrd. DM (+ 4,7 %) höher als im 2. Vierteljahr. Diese Zunahme, die im wesentlichen jahreszeitlich zu

Produktion, Umsatz und Erzeugerpreise der Industrie¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin

Vierteljahr	Index der industriellen Nettoproduktion ²⁾	Umsatz			Index der Erzeugerpreise industr. Produkte
		insgesamt	Inland	Ausland	
Grundzahlen					
1960 3. Vj.	250,8	66 027	58 026	10 001	100,4
1961 3. Vj.	259,7	69 790	59 488	10 301	101,8
1962 1. Vj.	263,0	69 536	58 750	10 785	102,7
2. Vj.	289,2	71 563	60 863	10 890	103,1
3. Vj.	273,1	74 615	63 830	10 785	103,2
4. Vj.	291,1	78 654	67 093	11 561	103,4
1963 1. Vj.	263,9	70 039	59 105	10 934	103,7
2. Vj.	276,5	74 601	62 691	11 910	103,6
3. Vj.	284,3p	78 127	66 170	11 957	103,6
Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %					
1960 3. Vj.	+ 3,3	+ 6,0	+ 6,5	+ 3,1	+ 0,6
1961 3. Vj.	+ 0,2	+ 2,8	+ 3,4	+ 0,9	+ 0,2
1962 1. Vj.	- 4,5	- 5,0	- 5,7	- 1,3	+ 0,5
2. Vj.	- 2,4	+ 3,2	+ 3,6	+ 1,0	- 0,4
3. Vj.	+ 1,4	+ 4,0	+ 4,9	+ 1,0	+ 0,1
4. Vj.	- 6,6	+ 5,4	+ 5,1	+ 7,2	+ 0,2
1963 1. Vj.	- 9,3	- 11,0	- 11,9	- 5,4	+ 0,3
2. Vj.	+ 4,8	+ 6,5	+ 6,1	+ 8,9	+ 0,1
3. Vj.	+ 2,8p	+ 4,7	+ 5,5	+ 0,4	---
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal in %					
1960 3. Vj.	+ 9,9	+ 12,5	+ 12,4	+ 12,8	+ 2,0 ²⁾
1961 3. Vj.	+ 3,5	+ 5,7	+ 6,2	+ 3,0	+ 1,4
1962 1. Vj.	- 2,3	+ 3,8	+ 4,0	+ 2,8	+ 0,9
2. Vj.	+ 3,9	+ 5,7	+ 5,8	+ 4,8	+ 1,5
3. Vj.	+ 5,2	+ 6,9	+ 7,3	+ 4,7	+ 1,4
4. Vj.	- 5,7	+ 7,4	+ 7,7	+ 5,8	+ 1,2
1963 1. Vj.	+ 0,3	+ 0,7	+ 3,0	+ 1,4	+ 1,0
2. Vj.	+ 2,7	+ 4,0	+ 4,0	+ 9,4	+ 0,5
3. Vj.	+ 4,1p	+ 4,7	+ 3,7	+ 10,9	+ 0,4

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Baundustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — ²⁾ Ohne Saarland.

erklären ist, war stärker als im Vorjahr um die gleiche Zeit (+ 4,0%). Ein Vergleich des Gesamtumsatzes der ersten drei Quartale des Jahres 1963 mit dem entsprechenden Vorjahresumsatz zeigt eine Zunahme um 3,2%.

Vom Gesamtumsatz des 3. Vierteljahres entfielen 66,17 Mrd. DM (84,7%) auf Inlandlieferungen und 11,96 Mrd. DM (15,3%) auf Lieferungen nach dem Ausland. Der Inlandsumsatz ist damit gegenüber dem 2. Vierteljahr um nahezu 3,5 Mrd. DM (+ 5,5%) gestiegen, während der Auslandsumsatz sich nur geringfügig verändert hat (+ 0,4%). Vergleicht man wiederum das Gesamtergebnis der ersten drei Quartale 1963 und 1962 miteinander, so ergibt sich, daß der Inlandsumsatz um 2,5% und der Auslandsumsatz um 7,2% zugenommen hat.

Entwicklung in den Industriegruppen

Im Bergbau dauerten im 3. Vierteljahr die Abschwächungstendenzen weiter an. Die Zahl der Beschäftigten hat sich erneut verringert (-1,8%) und lag nunmehr um 5,6% niedriger als ein Jahr zuvor. Vor allem gingen die Beschäftigtenzahlen im Eisenerzbergbau zurück (-7,2% bzw. -25%), waren aber auch in allen übrigen Bergbauzweigen mit Ausnahme der Torfindustrie (+ 14% bzw. + 1,0%) rückläufig. Im Kohlenbergbau führten die bekannten Schwierigkeiten der Steinkohlenzechen zu einem Rückgang der Be-

schäftigten um 1,9% gegenüber dem Vorquartal und um 5,1% gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit. Der Umsatz des Bergbaus hat sich im Berichtsquartal nur ganz geringfügig erhöht und dies wohl deshalb, weil der Umsatz des Kohlenbergbaus entgegen der saisonüblichen Tendenz rückläufig war (-0,7%). In den anderen Bergbauzweigen sind mit Ausnahme des Eisenerzbergbaus (-0,1%) die Umsätze dagegen gestiegen.

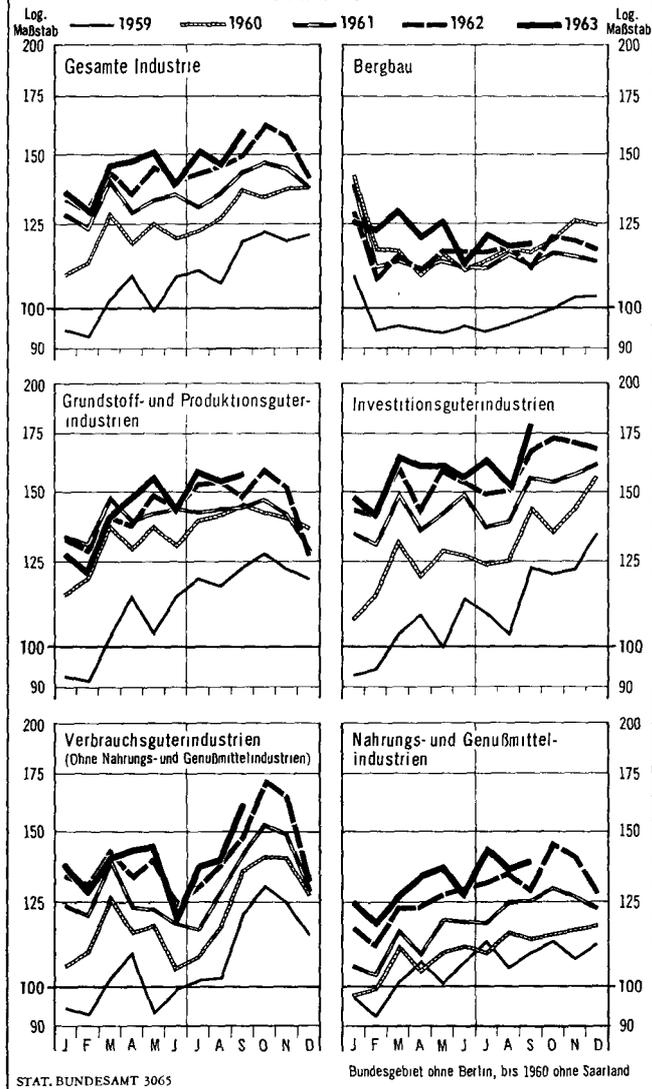
In den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien sind die Beschäftigtenzahl (+0,2%) und der Umsatz (+ 5,2%) etwa in dem der Jahreszeit nach zu erwartenden Umfang gestiegen. An der Zunahme waren allerdings nicht alle Industriegruppen beteiligt. So ergaben sich bei den Beschäftigten neben einer Zunahme in der Industrie der Steine und Erden (+ 3,1%) in der Mineralölverarbeitung und der Kohlenwertstoffindustrie (+ 0,9%) sowie in der chemischen Industrie (+ 0,4%), auch Rückgänge, nämlich in den Metallgießereien (-1,6%), den Eisen-, Stahl- und Tempergießereien (-1,3%), in den Ziehereien und Kaltwalzwerken (-1,1%) sowie in der eisenschaffenden Industrie (-1,0%). Der Umsatz ist gegenüber dem 2. Quartal 1963 in allen Industriegruppen gestiegen, am stärksten in der Industrie der Steine und Erden (+ 14%) und in der Mineralölverarbeitung (einschließlich Kohlenwertstoffindustrie) (+ 7,3%) sowie in den Sägewerken und der holzbearbeitenden Indu-

Beschäftigte, Umsätze und Erzeugerpreise der Industrie¹⁾ im 3. Vierteljahr 1963 nach Industriegruppen
Bundesgebiet ohne Berlin

Industriegruppe	Beschäftigte				Umsatz und Erzeugerpreise						Auslandsumsatz		
	Ende September 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		Durchschnitt ²⁾ 3. Vierteljahr 1963 gegen 2. Vj. 1963	Umsatz im 3. Vj.	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)				im 3. Vj. 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
		Anzahl	%			3. Vierteljahr 1963 gegen 2. Vierteljahr 1963		3. Vierteljahr 1963 gegen 3. Vierteljahr 1962			2. Vj. 1963	3. Vj. 1962	
						Umsatz	Erzeugerpreise	Umsatz	Erzeugerpreise				
Mill. DM	Mill. DM	Umsatz	Erzeugerpreise	Umsatz	Erzeugerpreise	Mill. DM	Umsatz	Erzeugerpreise					
Industrie insgesamt	7 969 968	- 0,2	- 1,0	78 126,6	+ 4,7	-	+ 4,7	+ 0,4	11 956,8	+ 0,4	+ 10,9		
Bergbau	510 367	- 1,8	- 5,6	2 845,5	+ 0,0	+ 0,2	+ 3,7	+ 0,4	568,8	+ 0,1	+ 3,4		
darunter:													
Kohlenbergbau	454 208	- 1,9	- 5,1	2 334,2	- 0,7	+ 0,4	+ 3,8	+ 0,6	515,9	- 0,2	+ 3,7		
Eisenerzbergbau	10 988	- 7,2	- 25,1	48,3	- 0,1	-	- 26,9	- 1,0	1,9	+ 8,9	- 0,5		
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	20 986	- 2,1	- 6,3	182,1	+ 2,6	- 1,6	+ 5,5	+ 0,5	44,2	+ 2,1	- 2,1		
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 735 463	+ 0,2	- 1,2	23 469,7	+ 5,2	- 0,1	+ 3,2	- 0,8	3 545,2	+ 1,2	+ 11,2		
darunter:													
Mineralölverarbeitung (einschl. Braunkohlen- und Torfteerdestillation, Ölschiefer- verschmelzung und -verarbeitung)	31 062	+ 0,8	+ 0,2	3 006,2	+ 7,2	- 0,6	+ 12,2	- 2,4	145,0	- 15,1	- 16,5		
Industrie der Steine und Erden	268 561	+ 3,1	+ 0,2	3 057,2	+ 13,5	+ 1,1	+ 10,4	+ 3,0	79,9	+ 3,4	+ 10,2		
Eisenschaffende Industrie	349 616	+ 1,0	+ 3,5	4 485,2	+ 5,2	-	- 6,9	+ 1,3	992,3	+ 8,7	+ 5,4		
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	136 241	- 1,3	- 5,3	952,9	+ 4,8	+ 0,1	- 3,6	- 0,8	82,5	+ 8,2	+ 15,8		
NE-Metallindustrie	81 613	- 0,1	- 1,3	1 078,3	+ 0,0	- 0,3	- 1,5	+ 1,0	187,3	+ 6,7	+ 5,5		
Ziehereien und Kaltwalzwerke	69 139	- 1,1	- 3,5	866,4	+ 1,1	- 1,2	- 4,2	- 3,3	126,2	+ 1,2	- 0,6		
Chemische Industrie (einschl. Chemiefaser- erzeugung)	492 322	+ 0,4	+ 1,2	6 919,0	+ 2,0	- 0,5	+ 6,8	- 0,7	1 668,4	- 2,5	+ 20,1		
Sagewerke und holzbearb. Industrie ³⁾	82 866	- 0,2	+ 3,0	839,7	+ 7,7	- 0,1	+ 2,4	+ 0,5	42,2	+ 3,8	+ 17,4		
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	81 305	- 0,4	- 0,9	990,4	+ 6,9	-	+ 1,8	- 1,5	83,1	+ 9,7	+ 11,0		
Kautschuk und Asbest verarb. Industrie	113 916	- 0,4	+ 3,0	1 014,8	+ 3,9	- 0,3	+ 6,4	- 0,8	118,9	- 0,4	+ 13,2		
Investitionsgüterindustrien	3 262 494	- 0,3	- 0,7	26 718,0	+ 3,2	+ 0,1	+ 5,2	- 0,1	6 541,9	- 1,5	+ 10,3		
Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	207 744	+ 1,2	- 1,1	1 726,0	+ 18,9	- 0,4	- 0,8	+ 0,5	169,5	+ 2,9	- 0,7		
Maschinenbau	1 004 546	- 0,6	- 1,9	7 699,9	- 0,4	+ 0,4	+ 2,2	+ 0,6	2 457,9	- 0,0	+ 10,2		
Fahrzeugbau (einschl. Luftfahrzeugbau)	492 018	+ 0,3	+ 2,8	5 537,8	- 7,8	+ 0,1	+ 9,3	+ 0,1	1 806,6	- 6,8	+ 18,9		
Schiffbau	81 580	- 1,8	- 11,5	671,3	+ 9,8	-	+ 26,3	-	215,1	- 28,6	- 5,6		
Elektrotechnische Industrie	808 823	- 0,2	- 0,1	6 303,3	+ 13,7	- 0,2	+ 6,0	- 1,3	1 102,5	+ 9,8	+ 7,5		
Feinmechanische und opt. sowie Uhrenindustrie	147 244	- 0,4	- 1,2	754,6	+ 1,5	- 0,2	+ 2,9	- 0,3	256,3	+ 1,7	+ 2,3		
Stahlverformung	132 377	- 0,8	- 3,6	1 041,3	- 1,1	- 0,4	+ 0,3	- 1,7	102,2	- 9,3	- 3,0		
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	388 164	- 0,6	+ 1,4	2 983,9	+ 8,9	+ 0,2	+ 6,4	+ 0,6	431,8	+ 6,1	- 8,0		
Verbrauchsgüterindustrien	1 946 838	- 0,9	- 0,9	14 123,1	+ 7,8	+ 0,5	+ 5,4	+ 2,2	1 107,0	+ 11,2	+ 17,1		
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgerate-Industrie ³⁾	57 410	- 0,4	- 0,3	369,8	+ 17,5	+ 0,2	+ 3,5	+ 2,0	104,3	+ 14,5	+ 6,7		
Feinkeramische Industrie	82 785	- 0,8	- 5,5	417,8	+ 4,8	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,6	109,0	+ 6,5	+ 11,5		
Glasindustrie	88 911	- 0,2	- 1,4	653,4	+ 9,3	- 0,1	+ 9,7	+ 3,6	97,3	+ 10,2	+ 8,4		
Holzverarbeitende Industrie	212 601	- 1,3	- 2,2	1 615,6	+ 9,4	+ 0,9	+ 2,4	+ 3,2	63,4	+ 4,6	+ 10,5		
Papier und Pappe verarb. Industrie	116 787	+ 0,1	+ 1,8	973,3	+ 6,3	+ 0,9	+ 6,0	+ 1,8	43,5	+ 9,2	+ 21,2		
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	193 224	+ 0,2	+ 1,6	1 238,7	+ 3,0	-	+ 8,6	+ 2,8	17,4	+ 14,6	+ 6,0		
Kunststoffverarbeitende Industrie	99 968	- 0,1	+ 1,3	806,2	+ 3,2	- 0,1	+ 3,1	- 0,9	91,9	+ 1,6	+ 10,1		
Ledererzeugende Industrie	29 594	- 0,9	- 2,1	295,7	+ 5,0	- 0,6	- 2,0	- 2,7	47,4	- 0,6	+ 12,7		
Lederverarbeitende Industrie	40 697	+ 0,1	+ 1,8	259,7	+ 7,5	+ 0,6	+ 5,3	+ 1,0	31,2	+ 15,1	+ 13,4		
Schuhindustrie	99 705	- 1,6	- 1,0	662,3	+ 22,2	- 0,1	+ 5,4	+ 0,4	28,5	+ 121,5	+ 42,6		
Textilindustrie	561 328	- 1,4	- 2,6	4 535,1	+ 8,6	+ 0,4	+ 5,0	+ 3,0	398,0	+ 8,5	+ 23,8		
Bekleidungsindustrie	363 828	- 1,2	+ 0,8	2 295,6	+ 5,8	+ 0,4	+ 8,3	+ 1,6	75,1	+ 41,6	+ 33,3		
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	514 806	+ 2,8	+ 1,2	10 970,4	+ 5,0	- 0,1	+ 6,0	+ 0,8	193,9	- 5,5	+ 13,0		
Ernährungsindustrie ³⁾	474 599	+ 3,0	+ 2,0	9 639,8	+ 5,2	-	+ 6,2	+ 1,0	176,8	- 7,3	+ 9,7		
Tabakverarbeitende Industrie	40 207	+ 0,7	- 7,0	1 330,6	+ 3,2	-	+ 4,4	-	17,2	+ 17,8	+ 63,1		

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — ²⁾ Bezeichnet man die Beschäftigten am Ende des vorhergehenden Vierteljahres mit B₀ und die Beschäftigten am Ende des ersten, zweiten und dritten Monats mit B₁, B₂ und B₃, so ist die durchschnittliche Beschäftigtenzahl des Vierteljahres = (1/2 B₀ + B₁ + B₂ + 1/2 B₃). ³⁾ Die Veränderungssätze dieser Spalte sind also mit den Veränderungen der Vierteljahresumsätze vergleichbar. — ⁴⁾ In einigen Ländern auch Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten.

UMSÄTZE IN DER INDUSTRIE Meßziffern 1958 = 100



sumgütern und nach Feinblechpackungen für die Obst- und Gemüsekampagne zusammenhängen. Auch die Abschwächung des Umsatzes im Fahrzeugbau ($-9,1\%$) dürfte auf die Jahreszeit zurückzuführen sein. Gegenüber dem 3. Vierteljahr 1962 hat sich der Umsatz der Investitionsgüterindustrien um $5,2\%$ erhöht. Mit Ausnahme des Stahlbaus ($-0,8\%$) ergaben sich auch in den einzelnen Industriegruppen durchweg kräftige Umsatzsteigerungen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresniveau.

In den vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien entsprach die Entwicklung des Umsatzes ($+7,8\%$) der Jahreszeit. Die Beschäftigtenzahl ($-0,9\%$) im 3. Quartal 1963 ist gegenüber dem 2. Quartal 1963 noch etwas mehr zurückgegangen als im Jahr 1962 für den gleichen Zeitraum. Vor allem ist sie in der Textilindustrie ($-1,4\%$), in der Holzverarbeitenden Industrie ($-1,3\%$), in der Bekleidungsindustrie ($-1,2\%$) sowie in der Lederherstellenden und Schuhindustrie ($-1,1\%$) gesunken, während in der Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie ($+0,2\%$) sowie in der Papier und Pappe verarbeitenden Industrie ($+0,1\%$) ein Anwachsen der Beschäftigtenzahl gegenüber dem 2. Vierteljahr 1963 festzustellen ist. Bei einem Vergleich mit dem Beschäftigtenstand im 3. Quartal 1962 ergibt sich folgendes Bild: Im ganzen war die Beschäftigtenzahl der Verbrauchsgüterindustrien um $0,9\%$ niedriger als im Jahre zuvor. Die stärksten Veränderungen sind in der Papier und Pappe verarbeitenden Industrie ($+1,8\%$), in der Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie ($+1,6\%$) und in der feinkeramischen Industrie ($-5,5\%$) festzustellen. In den übrigen Gruppen lagen die Zu- und Abnahmen zwischen $+0,8\%$ in der Bekleidungsindustrie und $-2,6\%$ in der Textilindustrie.

Der Umsatz hat der Jahreszeit entsprechend in allen Industriegruppen zugenommen, wobei der erhebliche Anstieg in der Lederherstellenden und Schuhindustrie sowie in der Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie (beide je $+18\%$) im saisonüblichen Rahmen lagen. Gegenüber dem 3. Vierteljahr 1962 sind die Umsätze, von der Ledererzeugenden Industrie abgesehen ($-2,0\%$), in allen Gruppen gestiegen, wobei die Zunahmen im Durchschnitt $5,4\%$ und in den einzelnen Gruppen zwischen $9,7\%$ in der Glasindustrie und $2,0\%$ in der feinkeramischen Industrie betragen.

In der Nahrungs- und Genussmittelindustrie hat die Zunahme der Beschäftigten ($+2,8\%$) und des Umsatzes ($+5,0\%$) jahreszeitliche Gründe. Sie hängt u. a. mit der Obst- und Gemüsekampagne, der Fischfangsaison und dem vermehrten Getränkeabsatz in den Sommermonaten zusammen. Pf.

Industrielle Produktion im Oktober 1963

Die industrielle Produktion¹⁾ hat im Oktober, entsprechend der im Herbst üblichen Belebung, weiter zugenommen. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex weist mit einem Stand von 303 (1950 = 100) gegenüber 294 im Vormonat eine Erhöhung um $3,2\%$ auf; sie hielt sich damit etwa im saisonüblichen Ausmaß. Die Zuwachsrate gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat, die im September $+2,3\%$ betragen hatte, vergrößerte sich im Oktober auf $+4,6\%$, was aber im wesentlichen auf die verhältnismäßig schwache Aufwärtsentwicklung im Oktober 1962 zurückzuführen ist. Werden daher zur Ausschaltung von Zufälligkeiten die Ergebnisse für September und Oktober zusammengefaßt, so ergibt sich für beide Monate eine durchschnittliche Zuwachsrate von $+3,5\%$, die ebenso groß ist wie die für Juli und August 1963. Von Januar bis Oktober ist das Produktionsniveau der entsprechenden Vorjahreszeit um $3,3\%$ übertroffen worden.

Von September auf Oktober nahm die bergbauliche

¹⁾ Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da deren Einbeziehung in die Indexberechnung vorerst nicht möglich ist.

Industrie ($+7,7\%$); die beiden erstgenannten Industriegruppen haben auch den vergleichbaren Vorjahresstand erheblich übertroffen ($+10\%$ bzw. $+12\%$). In anderen Gruppen lagen die Umsatzzunahmen gegenüber dem Vorquartal zwischen $1,1\%$ in den Ziehereien und Kaltwalzwerken und $6,9\%$ in der Holzschliff-, Zellstoff-, Papier und Pappe erzeugenden Industrie. Die eisenschaffende Industrie ($-6,9\%$), die Ziehereien und Kaltwalzwerke ($-4,2\%$), die Eisen-, Stahl- und Tempergießereien ($-3,6\%$), die Metallgießereien ($-1,8\%$) sowie die NE-Metallindustrie ($-1,5\%$) haben weniger umgesetzt als ein Jahr zuvor.

In den vorwiegend Investitionsgüter herstellenden Industrien (Beschäftigte $-0,3\%$, Umsatz $+3,2\%$) ist die Beschäftigtenzahl in der Mehrzahl der Gruppen geringfügig ($-0,2$ bis $-0,8\%$) zurückgegangen. Überdurchschnittlich hat sie im Schiffbau ($-1,8\%$) abgenommen, während im Stahlbau ($+1,2\%$), im Luftfahrzeugbau ($+0,5\%$) und im Fahrzeugbau ($+0,3\%$) sich die Beschäftigtenzahlen gegenüber dem Vorquartal erhöht haben.

Beim Umsatz fallen besonders die kräftigen Zunahmen im Luftfahrzeugbau ($+26\%$), im Stahlbau ($+19\%$), in der elektrotechnischen Industrie ($+14\%$) und in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ($+8,9\%$) ins Auge. Bei den beiden zuletzt genannten Gruppen dürfte die Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorquartal nicht zuletzt mit der jahreszeitlich vermehrten Nachfrage nach elektrotechnischen Kon-

Index der industriellen Nettoproduktion
arbeitstäglich

Indexgruppe	1963			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	Aug.	Sept. ¹⁾	Okt. ²⁾	Oktober 1963 gegen		Okt. 1962 gegen Sept. 1962
	1950 = 100			Sept. 1963	Okt. 1962	Sept. 1962
				%		
Zahl der Arbeitstage ³⁾	22,9 ²⁾	21,8	23,8	+ 9,2	—	+13,3
Gesamte Industrie	264	294	303	+ 3,2	+ 4,6	+ 1,0
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	263	293	303	+ 3,4	+ 4,5	+ 1,2
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe.....	263	293	302	+ 3,3	+ 4,2	+ 1,0
Bergbau	146	151	155	+ 2,4	+ 1,4	+ 2,6
Kohlenbergbau	108	113	118	+ 4,8	+ 2,1	+ 2,6
Eisenerzbergbau	107	112	109	- 2,8	-24,6	- 7,8
Metallerzbergbau	130	125	129	+ 2,8	+12,2	- 2,7
Kali- und Steinsalzbergbau	203	213	210	- 1,3	+ 5,1	- 0,0
Erdöl- und Erdgasgewinnung	712	719	735	+ 2,4	+11,4	+ 3,1
Verarbeitende Industrie	274	306	316	+ 3,4	+ 4,4	+ 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	307	319	322	+ 0,9	+ 7,6	- 1,8
Industrie der Steine und Erden	324	327	321	- 1,7	+ 6,2	- 0,7
Eisenschaffende Industrie	217	218	224	+ 2,9	- 0,0	- 6,7
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	147	170	173	+ 2,1	- 5,3	+ 1,1
NE-Metallindustrie	227	244	254	+ 4,3	+ 4,9	+ 0,7
Chemische Industrie einschl. Chemiefasernerzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	388	407	412	+ 1,1	+10,4	- 1,0
Kohlenwertstoffindustrie	173	171	165	- 3,5	- 7,9	+ 5,7
Chemiefasernerzeugung	610	629	661	+ 5,1	+11,9	+ 3,8
Mineralölverarbeitung	960	884	917	+ 3,7	+19,4	+ 0,6
Kautschukverarb. Industrie	272	325	320	- 1,4	+ 9,0	- 2,1
Flachglasindustrie	251	268	267	- 0,4	+ 5,8	+ 0,1
Sagewerke und holzbearbeitende Industrie	119	129	128	- 0,7	+ 1,3	- 5,4
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	214	218	218	- 0,2	+ 3,6	+ 1,4
Investitionsgüterindustrien	327	394	392	- 0,6	+ 1,8	- 2,7
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	209	229	222	- 3,1	+ 0,7	- 5,3
Maschinenbau	264	311	297	- 4,4	+ 0,3	- 8,8
Fahrzeugbau	557	715	723	+ 1,1	+ 7,9	+ 1,2
Elektrotechnische Industrie	393	478	480	+ 0,4	- 1,5	- 3,0
Stahlverformung	244	292	289	- 0,8	+ 2,5	+ 2,5
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	260	291	303	+ 3,9	+ 0,6	+ 3,1
Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	210	253r	256	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,0
Feinkeramische Industrie	215	229r	234	+ 2,1	+ 0,3	+ 2,4
Hohlglasindustrie	318	345	345	+ 0,2	+ 8,5	+ 6,6
Ledererzeugende Industrie	108	118r	118	+ 0,6	- 1,3	- 1,7
Schuhindustrie	183	206r	209	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,4
Textilindustrie	147	190r	193	+ 2,0	+ 4,0	+ 0,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	236	241	281	+16,5	+ 6,1	+14,1
Ernährungsindustrie	254	280	315	+21,1	+ 7,0	+18,5
Brauerei	449	430	386	-10,3	+ 2,9	- 4,3
Tabakverarbeitende Industrie	196	202	209	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,3
Energieversorgungsbetriebe	265	296	313	+ 5,9	+ 9,8	+ 5,7
Elektrizitätserzeugung	294	329	344	+ 4,5	+10,4	+ 5,8
Gaserzeugung	153	164	192	+17,0	+ 6,1	+ 5,0
Bauhauptgewerbe	311	326r	315	- 3,3	+ 8,9	- 4,5

¹⁾ Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien (Sonnabend = 0,2 Arbeitstag). — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Bayern 22, übrige Länder 23 Arbeitstage. — ⁴⁾ Errechnet aus Indexzahlen mit Dezimalstelle. — ⁵⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Produktion erneut zu (+ 2,4%)²⁾. Bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Zweigen ist vor allem die Steinkohlenförderung mit Auslaufen der Urlaubsperiode weiter gestiegen (+ 5,7%), wobei der seit Jahresbeginn stetige Abbau der Haldenbestände zum Stillstand kam (Oktober 2,1 Mill. t gegenüber 4,1 Mill. t Ende Januar). Die Gesamt-erzeugung der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien wies eine geringe Zunahme auf (+ 0,9%); Belebungen in der chemischen Industrie, der Mineralölverarbeitung und im Eisen- und Metallsektor standen leichte Abschwächungen in allen übrigen Zweigen gegenüber.

Von den hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien ist — wie saisonüblich — der Vormonatsstand knapp gehalten worden (- 0,6%). Während im Fahrzeugbau und in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie der Anstieg nach der Sommerpause anhielt, ging die Produktion des Maschinenbaus und des Stahlbaus, wenn auch weniger ausgeprägt als im Oktober vorigen Jahres, merklich zurück. Die Erzeugung der elektrotechnischen Industrie blieb annähernd unverändert, verlief aber — im Gegensatz zur Produktion der vorgenannten Zweige — weiterhin unter Vorjahresniveau.

Die überwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien zeigten nach der kräftigen Belebung im Vormonat eine leichte Produktionserhöhung (+ 1,5%). Sie wurde im wesentlichen durch die Aufwärtsentwicklung in der Textilindustrie und der Bekleidungsindustrie bestimmt. Aber auch die feinkeramische Industrie erzielte eine Produktionszunahme, womit das Vorjahresergebnis, das zuvor merklich unterschritten worden war, nunmehr wieder erreicht wird. Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien trat der Jahreszeit entsprechend ein starker Produktionsanstieg ein (+ 16,5%). Hier wirkte sich neben der zunehmenden Erzeugung der Süßwarenindustrie für das Weihnachtsgeschäft vor allem die im Oktober d. J. besonders kräftig einsetzende Zuckerkampagne aus. Die Zunahme in der tabakverarbeitenden Industrie (+ 3,4%) erstreckte sich auf alle Erzeugnisse.

Faßt man die industriellen Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung zusammen (Index mit Bruttogewichtung), so ging von September auf Oktober die Herstellung von Investitionsgütern um 2,5% zurück, vor allem durch stärkere Abnahmen bei elektrotechnischen Erzeugnissen, Maschinen und maschinellen Anlagen. Dagegen wies die Produktion von Verbrauchsgütern (ohne Nahrungs- und Genußmittel) eine Erhöhung um 4,0% auf, die nicht nur vom Bekleidungssektor, sondern auch von der Herstellung langlebiger Gebrauchsgüter (insbesondere Möbel, elektrotechnische Haushaltsgeräte, Rundfunk- und Fernsehgeräte) getragen wurde.

Rch.

²⁾ Die Prozentzahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstäglich Produktion: Oktober 23,8, September 21,8 Arbeitstage. Absolute Produktionszahlen siehe Fachserie D „Industrie und Handwerk“, Reihe 2, 1963, Heft 10.

Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe im 3. Vierteljahr 1963

Die rege Bautätigkeit setzte sich im 3. Vierteljahr fort, so daß die Bauproduktion einen neuen Höhepunkt erreichte. Bei den Beschäftigten, den Arbeitsstunden und beim Umsatz wurden die entsprechenden Zahlen des 2. Vierteljahres 1963 und des 3. Vierteljahres 1962 übertroffen.

Beim Vergleich des 3. mit dem 2. Vierteljahr 1963 fällt besonders auf, daß es trotz der Anspannung am Arbeitsmarkt nochmals gelungen ist, den Beschäftigtenstand zu erhöhen.

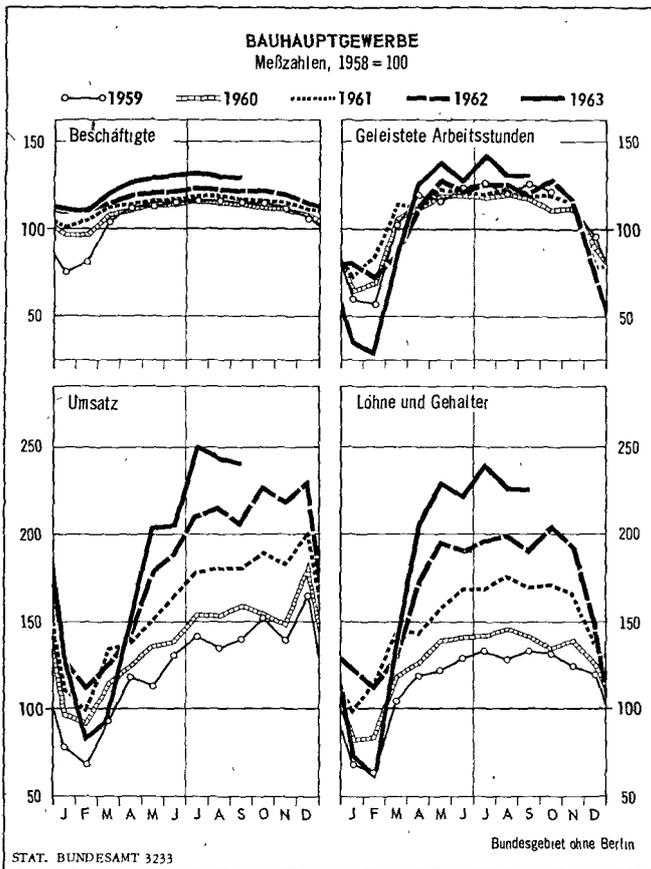
	1963		Zunahme in %
	2. Vj.	3. Vj.	
Beschäftigte (Durchschnitt)	1 000	1 590,8	+ 1,2
Arbeitsstunden	Mill. 782,6	802,4	+ 2,5
Umsatz	Mill. DM 8 152,3	10 731,6	+ 31,6

Der Juli 1963 brachte wie alljährlich die Beschäftigtenspitze, da in diesem Monat, in dem Schulen und Universitäten wegen

der Sommerferien meist geschlossen sind, häufig Studenten und Schüler Arbeit annehmen. Die Zuwachsrate bei den Arbeitsstunden war im 3. Vierteljahr doppelt so hoch wie bei den Beschäftigten. An Umsätzen wurden monatlich durchschnittlich fast 3,6 Mrd. DM erzielt, während sich der Monatsdurchschnitt im 2. Vierteljahr nur auf 2,7 Mrd. DM belaufen hatte.

Besonders deutlich werden die Anstrengungen, die die Betriebe des Bauhauptgewerbes zur Überwindung der Ausfälle des 1. Vierteljahres gemacht haben, bei einem Vergleich des 3. Vierteljahres 1963 mit der entsprechenden Vorjahreszeit.

	1962	1963	Zunahme in %
	3. Vj.		
Beschäftigte (Durchschnitt)	1 000	1 560,3	+ 3,2
Arbeitsstunden	Mill. 765,7	802,4	+ 4,8
Umsatz	Mill. DM 9 529,0	10 731,6	+ 12,6



Beim Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum ist bei den Arbeitsstunden zu berücksichtigen, daß die tarifliche Arbeitszeit sich um eine Stunde verkürzt hat. Die Klagen, daß die Bauarbeiter ihren Urlaub in den Sommermonaten und nicht beim Auslaufen der Saison nehmen, waren in diesem Jahr jedoch seltener zu hören — vermutlich weil jene bestrebt waren, den Verdienstaufschlag des 1. Vierteljahres aufzuholen. Den Baubetrieben ist es zwar gelungen, den Personalstand erneut zu erhöhen, jedoch war die Nachfrage nach Arbeitskräften trotzdem fast so hoch wie im Vorjahre (rd. 100 000 offene Stellen).

Der Umsatz ist gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit am kräftigsten gestiegen. Die Erhöhung der Umsatzzahlen beruht auf verschiedenen Faktoren: einmal auf der Preisentwicklung — von August 1962 bis August 1963 sind der Preisindex für Wohngebäude um 5,9% und die Indices für den Straßenbau, Straßentyp RQ 28,5¹⁾, um 4,2 bzw. Straßentyp RQ 4,0 mit Kleinpflasterdecke¹⁾ um 4,8% gestiegen — zum anderen auf der erhöhten Bauleistung im Verhältnis zur Arbeitszeit, nicht zuletzt infolge der höheren Gerätekapazitäten, deren Ausnutzungsgrad noch dazu gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist.

Veränderungen bei den Beschäftigtengruppen

Im Juli 1963 erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 12 600 auf 1 621 600. Sie verminderte sich im August um 8 000 und im September um 17 000 auf 1 596 600. Die Zahl der Angestellten nahm im Monatsdurchschnitt um 700 zu. Zum Ende des 3. Vierteljahres erreichte sie 105 400. Bei den gewerblichen Lehrlingen stieg die Zahl im Juli um 1 600 und im August um 50, verminderte sich aber im September wieder — vermutlich durch das Auslaufen von Lehrverträgen — um 400 auf 41 700.

Bei den Gruppen „Facharbeiter (einschl. Poliere)“ sowie „Helfer und Hilfsarbeiter“ ging im Monat Juli die im Juni hochgeschneitete Zahl der Facharbeiter um 16 000 auf 808 000 zurück, umgekehrt erhöhte sich die im Vormonat gesunkene Zahl der Helfer und Hilfsarbeiter um 27 000 auf 594 000. Diese Entwicklung ist alljährlich zu beobachten. Sie dürfte z. T.

¹⁾ Vgl. Fachserie M Reihe 5 „Meßziffern für Bauleistungspreise und Preisindices für Bauwerke“.

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe Bundesgebiet ohne Berlin

Monat	Beschäftigte				
	insgesamt	Angestellte und kaufm. Lehrlinge	Facharbeiter einschl. Poliere	Helfer und Hilfsarbeiter	Gewerbliche Lehrlinge
Grundzahlen in 1 000					
1963 Juni ...	1 609,0	103,1	824,2	566,9	40,5
Juli ...	1 621,6	103,8	808,1	593,7	42,1
August ...	1 613,6	104,3	808,7	584,6	42,2
September	1 596,6	105,4	803,4	572,2	41,7
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in % ¹⁾					
1963 Juni ...	+ 0,6	+ 0,1	+ 3,1	- 2,9	+ 0,1
Juli ...	+ 0,8	+ 0,7	- 2,0	+ 4,7	+ 3,9
August ...	- 0,5	+ 0,5	+ 0,1	- 1,5	+ 0,1
September	- 1,1	+ 1,0	- 0,7	- 2,1	- 1,0
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in % ¹⁾					
1963 Juni ...	+ 4,8	+ 8,1	+ 6,2	+ 3,7	- 1,0
Juli ...	+ 3,2	+ 7,9	- 0,5	+ 9,1	- 1,0
August ...	+ 3,3	+ 7,5	+ 2,0	+ 5,6	- 0,9
September	+ 3,1	+ 8,0	+ 2,0	+ 4,9	- 0,0

¹⁾ Die %-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

auch durch die feiner aufgegliederte Nachweisung der Beschäftigten im Juni-(Totalerhebungs-)Fragebogen zu erklären sein, sowie dadurch, daß sich die Unterschiede zwischen den einzelnen Gruppen bei übertariflicher Bezahlung verwischen. Bei der Ausfüllung der Fragebogen wird oft nicht beachtet, daß für die Zuordnung nicht die bezahlte Tarifbefreiungsgruppe, sondern die Tätigkeitsmerkmale maßgebend sein sollen. Im Monat August erhöhte sich die Zahl der Facharbeiter wieder geringfügig (+ 600), und im September verminderte sie sich um 5 300 auf 803 400. Bei den Helfern und Hilfsarbeitern ging die Zahl im August um 9 200, im September um 12 300 auf 572 200 zurück.

Verglichen mit dem Stande am Ende des 3. Vierteljahres 1962 hat sich die Angestelltenzahl um 8%, also etwa im gleichen Umfange wie vom 30. September 1961 zum 30. September 1962, erhöht. Die Gruppe der Helfer und Hilfsarbeiter zählte 4,9% und die der Facharbeiter 2,0% mehr Arbeitskräfte. Bei den Lehrlingen entspricht die Zahl der des Vorjahres. Offenbar ist im Jahre 1963 die seit dem Jahre 1956 rückläufige Bewegung bei der Zahl der Nachwuchskräfte zum Stillstand gekommen.

Entwicklung bei den Arbeitsstunden

Kalendermonatlich war die Zahl der Arbeitsstunden im Juli (23,8 Arbeitstage) mit 282 Millionen am höchsten. In den

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe Bundesgebiet ohne Berlin

Vierteljahr Monat	Arbeits- tage	Geleistete Arbeitsstunden						
		insgesamt	Wohnbau	Landwirtschaftlicher Bau	Gewerblicher und städtischer Bau	Hochbau	Öffentlicher und Verkehrsbau Tiefbau	
Grundzahlen in Mill. Stunden								
1962 3. Vj.	67,4	765,7	308,8	22,9	148,7	69,2	101,3	114,7
4. Vj.	64,3	653,3	260,3	16,2	131,1	62,0	83,0	100,7
1963 1. Vj.	65,6	297,0	109,2	5,2	82,0	28,8	26,8	45,0
2. Vj.	60,8	782,6	312,7	20,6	145,6	75,0	105,1	123,6
3. Vj.	68,4	802,4	311,8	21,4	147,5	79,8	114,5	127,4
Juli	23,8	282,0	110,4	7,8	51,7	27,6	39,8	44,8
August	22,8	260,2	99,5	7,1	48,3	25,9	37,8	41,6
September	21,8	260,2	102,0	6,5	47,6	26,3	36,9	41,0
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in % ¹⁾								
1963 Juli	+ 30,8	+ 11,0	+ 9,3	+ 13,6	+ 11,4	+ 13,5	+ 12,4	+ 11,8
August	- 4,2	- 7,7	- 9,9	- 9,3	- 6,6	- 5,8	- 5,1	- 7,0
September	- 4,4	+ 0,0	+ 2,5	- 7,6	- 1,4	+ 1,2	- 2,3	- 1,5
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in % ¹⁾								
1962 3. Vj.	- 0,3	+ 6,1	+ 4,3	- 4,1	+ 3,0	+ 10,2	+ 15,8	+ 17,1
4. Vj.	+ 0,3	+ 4,6	+ 2,9	- 8,0	+ 3,8	+ 9,3	+ 12,5	+ 15,6
1963 1. Vj.	- 1,4	- 37,7	- 41,2	- 48,3	- 30,6	- 34,6	- 43,6	- 36,9
2. Vj.	- 1,6	+ 5,0	+ 1,8	- 9,6	- 2,2	+ 14,0	+ 15,9	+ 12,5
3. Vj.	+ 1,5	+ 4,8	+ 1,0	- 6,7	- 0,8	+ 15,2	+ 13,0	+ 11,0
Juli	+ 4,4	+ 8,5	+ 4,4	+ 4,2	+ 2,1	+ 19,5	+ 18,0	+ 15,7
August	- 3,4	+ 0,2	+ 4,0	- 8,1	+ 4,3	+ 10,1	+ 8,0	+ 6,0
September	+ 3,8	+ 5,7	+ 2,4	- 8,1	- 0,0	+ 16,1	+ 13,3	+ 11,4

¹⁾ Die %-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

Monaten August und September wurden zwar gleichmäßig je 260 Mill. Arbeitsstunden geleistet, jedoch betrug die Zahl der Arbeitstage im August 22,8, im September nur 21,8 Arbeitstage.

Für die privatwirtschaftlichen Bauten wurden im 3. Vierteljahr 1963 481 Mill. gegenüber 479 Mill. Arbeitsstunden im 2. Vierteljahr aufgewendet. Im Wohnungsbau wurde die Stundenzahl des 2. Quartals 1963 nicht ganz erreicht, im landwirtschaftlichen sowie im gewerblichen und industriellen Bau jedoch leicht übertroffen. Im öffentlichen und Verkehrsbau wiesen alle Sparten (Hoch- sowie Straßen- und sonstiger Tiefbau) im 3. Vierteljahr etwas stärkere Zuwachsraten als der private Sektor aus.

Gegenüber dem 3. Quartal des Vorjahres war die Zahl der vom Bauhauptgewerbe geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 4,8% höher. Dies ist im wesentlichen auf den Aufschwung des öffentlichen und Verkehrsbaues zurückzuführen, denn der Wohnungsbau (+ 1,0%) und der gewerbliche und industrielle Bau (-0,8%) haben sich nur wenig verändert. Dagegen ist gegenüber dem 3. Vj. 1962 die Zahl der Arbeitsstunden im öffentlichen Hochbau um 15%, im Straßenbau um 13% und im sonstigen Tiefbau um 11% gestiegen.

Umsatz

Der Umsatz, auf dessen Zunahme im 3. Vierteljahr 1963 bereits hingewiesen worden ist, erreichte im Juli mit 3,6 Mrd. DM den bisher höchsten Monatsbetrag des Jahres 1963. Dieser wurde in den beiden folgenden Monaten nicht mehr erreicht (je 3,5 Mrd. DM).

Beim Vergleich mit den Vorjahreszahlen ist ein Vierteljahresvergleich aussagekräftiger als ein Monatsvergleich. Zwar kommen heute die Bauherren ihren Zahlungsverpflichtungen rascher als in früheren Jahren nach, doch bestehen infolge der unterschiedlichen Zahlungsweise z. T. noch erhebliche Zeitspannen zwischen der Entstehung der Zahlungsverpflichtung und ihrer Begleichung, die sich in einer vierteljährlichen Betrachtung des Umsatzes nicht so bemerkbar machen wie in einer monatlichen.

Der Umsatz im Wohnungsbau war im 3. Vierteljahr 1963 um 8,6%, der gewerbliche und industrielle Bau um 4,2%

Umsatz im Bauhauptgewerbe Bundesgebiet ohne Berlin

Vierteljahr Monat	Umsatz						
	insgesamt	Wohnungs- bau	Land- wirt- schaft- licher Bau	Ge- werb- licher und indu- striel- er Bau	Öffentlicher und Verkehrs- bau		
					Hoch- bau	Stras- sen- bau	Son- stiger Tief- bau
Grundzahlen in Mill. DM							
1962 3. Vj.	9 529,0	3 439,1	227,4	1 879,7	870,6	1 581,3	1 531,0
4. Vj.	10 075,4	3 515,8	215,7	1 940,8	952,4	1 771,8	1 679,0
1963 1. Vj.	4 468,1	1 501,4	92,4	1 122,4	420,0	571,5	760,4
2. Vj.	8 152,3	3 094,7	169,8	1 609,7	795,2	1 217,5	1 265,5
3. Vj.	10 731,6	3 734,4	224,8	1 959,5	1 025,2	2 027,1	1 780,5
Juli	3 647,4	1 317,1	80,0	659,2	350,4	653,7	587,0
August	3 566,5	1 217,2	76,5	645,0	340,5	693,9	593,4
September	3 517,7	1 200,2	68,4	655,3	334,3	679,4	580,1
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in % ¹⁾							
1963 Juli	+21,9	+22,9	+25,8	+15,5	+21,0	+28,0	+20,5
August	-2,2	-7,6	-4,4	-2,1	-2,8	+6,2	+1,1
September	-1,4	-1,4	-10,6	+1,6	-1,8	-2,1	-2,2
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in % ¹⁾							
1962 3. Vj.	+21,4	+17,1	+11,1	+7,7	+24,5	+33,0	+42,6
4. Vj.	+20,7	+16,7	+10,8	+6,5	+20,1	+33,5	+39,7
1963 1. Vj.	-16,4	-22,2	-16,5	-15,1	-16,6	-12,8	-7,5
2. Vj.	+7,1	+6,4	-5,9	+1,6	+12,8	+18,7	+9,9
3. Vj.	+12,6	+8,6	-1,1	+4,2	+17,8	+28,2	+15,0
Juli	+14,7	+11,4	+4,6	+4,4	+20,7	+30,9	+17,5
August	+9,8	+4,3	+2,4	+2,0	+14,1	+26,3	+13,8
September	+13,4	+10,1	-5,8	+6,5	+18,5	+27,6	+13,8

¹⁾ Die %-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

höher als im 3. Vj. 1962, der landwirtschaftliche Bau dagegen um 1,1% niedriger. Die Zunahmen im Wohnungs- und im gewerblichen Bau wurden weit übertroffen von denen, die im öffentlichen und Verkehrsbaue erreicht wurden. Im Tiefbau (ohne Straßenbau) lag der Umsatz im 3. Vj. 1963 um 15% höher als im 3. Vj. 1962, im öffentlichen Hochbau überschritt er den entsprechenden Vorjahresumsatz sogar um 18%. Am stärksten aber stieg der Straßenbaumsatz mit 28%. Immerhin darf bei der Beurteilung dieser Zuwachsraten nicht übersehen werden, daß sie sich gegenüber den Zuwachsraten vor Jahresfrist beträchtlich abgeschwächt haben. v. L.

Großhandel

Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag im Großhandel 1962

Vorbemerkung

Die Ergebnisse der im Rahmen der Großhandelsstatistik jährlich stattfindenden Erhebung über Wareneinkäufe und Lagerbestände liegen nunmehr für das Jahr 1962 vor. Sie werden in dem nachstehenden Beitrag im Zusammenhang mit den endgültigen Ergebnissen für das Jahr 1961 dargestellt. Letztgenannte Ziffern weichen von dem bereits vor Jahresfrist für die gleiche Zeit veröffentlichten vorläufigen Zahlenmaterial infolge nachträglich vorgenommener Berichtigungen der Angaben durch einen Teil der Berichtsfirmer etwas ab. Alle Daten beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Berlin, und zwar auf den einzelwirtschaftlichen Großhandel, d. h. auf Unternehmen, die Großhandel nicht in genossenschaftlicher Rechtsform oder mit genossenschaftlicher Arbeitsweise und Zielsetzung in sonstiger Rechtsform betreiben.

Das Ausgangsmaterial lieferten die an der monatlichen Repräsentativstatistik für den Großhandel teilnehmenden Unternehmen, von denen, wie bereits für 1961, rund 5 000 aus 51 Großhandelszweigen herangezogen werden konnten. Da die jeweils erfragten Tatbestände wie Umsatz, Einkäufe und Lagerbestände in Werten zu jeweiligen Preisen anzugeben sind, drücken sich in den errechneten Zahlen nicht nur mengenmäßige Veränderungen, sondern auch Preissteigerungen oder Preisrückgänge aus. Eine Ausschaltung der Preisbewegung ist jedoch mangels brauchbarer Unterlagen nicht möglich.

Die mit der Erfassung der Wareneinkäufe und Lagerbestände sowie mit der Berechnung der Lagerumschlagshäufig-

keit und der Rohertragsquoten zusammenhängenden methodischen Fragen und ihre Problematik wurden in dieser Zeitschrift schon in den entsprechenden Jahresberichten für 1961 und 1960¹⁾ eingehend behandelt, so daß, um Wiederholungen zu vermeiden, hierauf verwiesen werden kann. Die folgenden Ausführungen können sich daher im wesentlichen auf die Darstellung und Kommentierung der Ergebnisse beschränken.

Entwicklung der Wareneinkäufe

Bei der Mehrzahl der untersuchten Großhandelszweige wurden 1962 höhere Aufwendungen für den Wareneinkauf festgestellt als 1961. Nur in neun Fachsparten, darunter in stärkerem Ausmaß im Großhandel mit NE-Metallhalbzeug, mit Rund-, Gruben- und Faserholz sowie mit Schrott und NE-Altmetallen, blieben die Wareneinkaufswerte 1962 hinter denen des Jahres 1961 zurück. Verglichen mit der Entwicklung der Warenbezüge im Jahre 1961 gegenüber 1960 entfallen im Berichtszeitraum relativ hohe Zuwachsraten nicht mehr, wie ein Jahr zuvor, auf eine Reihe von Geschäftszweigen des Großhandels mit sonstigen Fertigwaren, sondern auf den Großhandel mit Getreide, Saaten und Futtermitteln (+ 25%) sowie auf einige Fachsparten anderer Großhandelsbereiche, z. B. auf den Kohlengroßhandel und den Großhandel mit Mineralölerzeugnissen (je + 18%). Darüber hinaus ergaben sich in einigen Branchen stärkere Abweichungen zwischen den Wachstumsraten beider Vergleichsjahre insofern, als das Wachstumstempo der Einkäufe sich teils beschleunigte, teils verlangsamte. Zu den Geschäftszweigen, deren Zuwachsraten weit schwächer waren als 1961, gehören z. B. der Großhandel

¹⁾ Vgl. WiSta 1962/11, S. 665 ff., 1961/11, S. 648 ff. und entsprechende Hinweise in den Fußnoten hierzu.

mit Kleisenwaren und Bauartikeln, mit Edelmetall- und Schmuckwaren sowie der Großhandel mit Werkzeugmaschinen.

Stellt man die Zu- oder Abnahme der Wareneinkäufe 1962 den entsprechenden Angaben über die Umsätze des gleichen Jahres gegenüber, so läßt sich im großen und ganzen, zumindest in der Richtung, weniger im Ausmaß der prozentualen Veränderungen, die gleiche Entwicklungstendenz erkennen. Bei diesem Vergleich ist allerdings zu berücksichtigen, daß über Wareneinkäufe (und Lagerbestände) nur rund 70 Prozent der von der monatlichen Großhandelsstatistik erfaßten Unternehmen brauchbare Angaben geliefert haben. Die in den ersten beiden Spalten der Tabelle gemachten Angaben über die Zu- oder Abnahme des Umsatzes gehen hingegen auf die Gesamtheit dieser Unternehmen zurück. Wie Kontrollrechnungen ergeben, wird durch die abweichende Zahl der Unternehmen die Vergleichsmöglichkeit aber nicht beeinträchtigt.

Entwicklung der Lagerbestände

Ein ähnliches Entwicklungsbild bietet auch die Lagerhaltung, die zu den wichtigsten Funktionen des Großhandels

gehört. So lagen nach den vorliegenden Ergebnissen die Lagerendbestände 1962 in vier Fünfteln der beobachteten Großhandelszweige höher als am Jahresende 1961, wobei in einer Reihe von Fachsparten das Ausmaß der Lagerausdehnung noch größer war als ein Jahr zuvor. Beträchtliche Erweiterungen der Vorratshaltung waren insbesondere im Großhandel mit Getreide, Saaten und Futtermitteln, mit Kohle, mit Eiern und lebendem Geflügel, mit Tabakwaren, mit Uhren und Uhrenteilen, mit Werkzeugmaschinen sowie mit Baumaschinen und Baugeräten zu beobachten. In diesen Fachsparten erreichte die Zuwachsrate eine Höhe von 20 bis 28 %. In anderen Geschäftszweigen vergrößerten sich die Bestände um 1 bis 19 %. Diese Lageranreicherung dürfte zum Teil, insbesondere bei einigen Zweigen des Konsumgüterbereiches, u. a. darauf zurückzuführen sein, daß die durch die Vielzahl neuer Erzeugnisse hervorgerufenen differenzierten Kundenwünsche zu einer Ausweitung des Sortiments geführt haben. Demgegenüber ergaben sich am Jahresende 1962 in 10 Branchen niedrigere Lagerbestandswerte als am 31. Dezember 1961. Dieser Rückgang der Vorratswerte in den betreffenden Großhandelszweigen kann auf verschiedenen Ursachen beruhen.

Umsatz, Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag im Großhandel
Bundesgebiet ohne Berlin

Großhandelsbereich Großhandelsklasse	Umsatz		Wareneinkauf		Lagerbestand am Jahresende		Durchschnittl. Lagerbestand ¹⁾ in % des Jahresumsatzes		Umschlags- häufigkeit (Wareneinsatz dividiert durch den durchschnittl. Lagerbestand ¹⁾)		Rohertrag in % des Umsatzes	
	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) in %						1962	1961	1962	1961	1962	1961
	1962 gegenüber 1961	1961 gegenüber 1960	1962 gegenüber 1961	1961 gegenüber 1960	1962 gegenüber 1961	1961 gegenüber 1960						
Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel												
Getreide, Saaten, Futtermittel	+ 14	— 1	+ 25	— 6	+ 28	— 7	9,9	10,8	9,1	8,3	8,7	8,1
Düngemittel	+ 12	— 15	+ 9	— 14	— 19	+ 13	5,2	6,2	17,9	15,4	10,0	10,1
Rohstoffe und Halbwaren												
Häute und Felle	— 7	+ 3	— 4	— 1	— 23	+ 2	9,4	10,2	9,6	8,7	11,2	10,7
Techn. Chemikalien und Rohdrogen	+ 5	— 2	+ 5	— 2	+ 5	— 2	5,9	6,3	13,9	13,4	8,5	11,2
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	+ 15	0	+ 18	+ 1	+ 21	— 11	1,4	1,5	69,0	61,4	17,5	15,0
Mineralerzeugnisse	+ 17	+ 7	+ 18	+ 7	+ 19	+ 8	3,7	3,9	22,5	21,8	6,5	6,9
Eisen und Stahl sowie Halbzeug	— 1	— 2	— 1	— 3	+ 6	— 3	6,5	6,4	14,2	14,6	15,5	14,0
NE-Metalle	— 13	— 9	— 2	— 11	— 6	+ 5	7,1	7,0	13,4	13,6	7,5	7,2
NE-Metallhalbzeug	— 14	0	— 21	— 5	— 22	+ 27	15,5	13,0	5,4	6,3	3,7	4,9
Rund-, Gruben- und Faserholz	— 5	+ 4	— 13	+ 14	— 4	+ 12	31,8	28,8	2,3	2,6	16,1	18,7
Schnittholz	+ 4	+ 5	+ 2	+ 2	+ 2	+ 3	15,3	15,5	5,2	5,2	26,4	25,7
Sonst. Holzhalbwaren und Kunststoffpl.	+ 5	+ 6	+ 6	+ 3	+ 5	+ 1	15,1	15,3	5,3	5,2	20,0	18,6
Baustoffe	+ 11	+ 10	+ 10	+ 9	+ 8	+ 13	4,6	4,6	18,1	18,0	19,4	19,7
Flachglas	+ 8	+ 6	+ 7	+ 2	+ 4	+ 6	8,3	8,5	9,0	8,9	16,8	16,9
Inst. Bedarf für Gas und Wasser	+ 10	+ 11	+ 10	+ 10	+ 6	+ 8	11,1	11,4	7,4	7,2	24,6	24,6
Schrott und NE-Altmetalle	— 20	— 3	— 19	— 6	— 24	— 10	5,2	5,4	16,5	16,8	17,2	17,2
Nahrungs- und Genußmittel												
Lebensmittel aller Art	+ 13	+ 14	+ 16	+ 15	+ 15	+ 13	6,4	6,4	14,1	13,9	13,8	13,1
Gemüse, Obst, Früchte	+ 9	+ 10	+ 10	+ 8	+ 8	+ 15	1,6	1,6	54,0	55,0	9,9	10,6
Süßwaren	+ 8	+ 7	+ 8	+ 7	+ 13	+ 16	7,9	7,5	10,7	11,3	11,5	12,0
Milcherzeugnisse und Fettwaren	+ 9	+ 5	+ 10	+ 4	+ 18	+ 11	2,6	2,4	36,4	38,0	15,7	15,2
Eier und lebendes Geflügel	0	+ 3	+ 6	+ 8	+ 24	+ 6	2,8	2,6	32,1	35,1	6,3	6,1
Wein, Schaumwein, Spirituosen	+ 8	0	+ 9	— 5	+ 8	+ 5	32,6	32,4	1,8	1,8	8,6	8,3
Bier und alkoholfreie Getränke	+ 6	+ 8	+ 7	+ 7	+ 15	+ 10	2,7	2,6	27,8	29,2	42,6	43,3
Tabakwaren	+ 6	+ 9	+ 7	+ 8	+ 20	+ 11	4,4	4,1	21,0	22,8	24,7	24,6
Textilwaren, Heimtextilien und Schuhe												
Tuche und Futterstoffe	— 3	— 1	— 2	+ 1	+ 5	+ 11	18,9	17,1	4,1	4,4	7,1	7,1
Meterware	+ 2	+ 2	+ 6	+ 4	+ 5	0	14,8	15,1	5,4	5,4	20,5	21,0
Wirk-, Strick- und Textilkurzwaren	+ 8	+ 9	+ 7	+ 9	+ 7	+ 6	13,8	13,9	5,8	5,8	19,2	19,2
Heimtextilien	+ 11	+ 13	+ 13	+ 12	+ 8	+ 9	14,4	15,0	5,4	5,1	19,9	20,1
Schuhe und Schuhwaren	+ 7	+ 6	+ 9	+ 9	+ 7	+ 14	14,4	14,2	5,8	5,8	22,8	22,9
Sonstige Fertigwaren												
Kleisenwaren und Bauartikel	+ 3	+ 11	+ 2	+ 12	+ 1	+ 17	12,9	12,4	5,9	6,2	16,1	17,5
Haus- und Küchengeräte, Öfen, Herde	+ 11	+ 11	+ 13	+ 10	+ 12	+ 7	12,7	13,0	6,6	6,4	19,6	19,8
Feinkeramik und Glaswaren	+ 8	+ 9	+ 5	+ 9	+ 6	+ 14	14,1	13,9	5,2	5,3	23,3	23,3
Elektrotechn. Erzeugnisse, Leuchten	+ 6	+ 9	+ 7	+ 5	+ 9	+ 1	10,6	10,7	7,9	7,8	16,2	16,6
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	+ 5	+ 11	+ 5	+ 7	— 3	+ 9	11,6	11,8	7,4	7,2	27,1	26,1
Feinmechanik und Optik (ohne Foto)	+ 8	+ 8	+ 6	+ 3	+ 5	+ 10	15,1	15,3	4,6	4,7	16,8	16,5
Uhren und Uhrenteile	+ 6	+ 15	+ 10	+ 15	+ 28	+ 27	23,0	19,4	3,2	3,7	13,0	14,3
Edelmetall- und Schmuckwaren	+ 10	+ 22	+ 5	+ 20	+ 15	+ 26	19,4	17,6	3,5	4,0	28,9	28,9
Kraftfahrzeugteile und Zubehör	+ 14	+ 15	+ 16	+ 16	+ 10	+ 13	9,8	10,1	8,1	7,8	27,1	27,9
Werkzeugmaschinen	+ 4	+ 7	+ 10	+ 23	+ 26	+ 25	11,4	9,9	7,0	8,1	31,5	30,1
Baumaschinen und Baugeräte	+ 9	+ 16	+ 7	+ 11	+ 22	+ 21	9,9	8,7	8,0	9,2	20,5	21,6
Druckereimaschinen und Zubehör	— 2	+ 11	+ 3	+ 10	+ 5	+ 32	12,9	11,2	5,6	6,1	19,9	20,6
Technischer Bedarf	+ 4	+ 8	+ 6	+ 5	+ 10	+ 6	7,4	7,3	10,3	10,6	20,5	20,2
Lacke, Farben, Anstrichbedarf	+ 10	+ 15	+ 11	+ 11	+ 12	+ 8	9,9	9,8	7,4	7,4	27,6	27,6
Leder und Schuhmacherbedarf	— 4	+ 10	— 5	+ 12	— 6	— 1	10,0	9,9	8,5	8,6	14,3	14,6
Pharmazeutische Erzeugnisse	+ 7	+ 11	+ 6	+ 11	+ 6	+ 6	6,9	6,9	12,1	12,1	16,4	15,9
Feinseife und Körperpflegemittel	+ 6	+ 11	+ 8	+ 9	+ 9	+ 8	11,3	11,1	7,2	7,2	19,2	19,8
Feinpapier	+ 3	+ 9	+ 2	+ 10	— 4	+ 11	10,3	10,2	8,6	8,5	11,9	13,0
Packpapier	+ 1	+ 3	+ 1	0	— 2	0	13,1	13,4	5,7	5,6	24,8	25,0
Pappe	+ 3	— 12	— 8	— 6	0	— 5	11,4	11,4	6,7	7,1	23,7	18,7
Schreib- und Papierwaren	+ 8	+ 11	+ 8	+ 10	+ 2	+ 17	12,0	12,0	6,4	6,3	23,0	24,4
Zeitschriften und Zeitungen	+ 12	+ 13	+ 12	+ 13	+ 9	+ 13	1,9	1,9	42,9	42,4	20,2	19,7
Insgesamt											13,3	13,1

¹⁾ Jahresanfangs- und Jahresendbestand geteilt durch 2.

Einmal spielen in einigen Branchen Preiseinflüsse eine Rolle (z. B. im Großhandel mit Häuten und Fellen sowie mit Schrott und NE-Altmetallen), zum anderen findet man das Bestreben, aus Kostengründen die Bestände möglichst klein zu halten und die Umschlagshäufigkeit zu erhöhen. Auch kann in einigen Branchen die Absatzentwicklung zu vorsichtigen Lagerdispositionen geführt haben.

Lagerbestände im Verhältnis zum Umsatz

Die von Geschäftszweig zu Geschäftszweig sehr unterschiedliche Lagerhaltung drückt sich auch im Verhältnis der Lagerbestände zum Umsatz aus. Im allgemeinen kann man feststellen, daß diese Quote um so höher sein muß, je breiter das Sortiment und je größer der spezifische Wert der gehandelten Ware ist. Die errechneten Verhältniszahlen sind daher relativ hoch in den Großhandelszweigen, die ein umfangreiches Lager zu unterhalten pflegen oder unterhalten müssen. Hierzu rechnen der Großhandel mit Wein, Schaumwein und Spirituosen (32,6%), mit Rund-, Gruben- und Faserholz (31,8%), mit Uhren und Uhrenteilen (23,0%) sowie mit Edelmetall- und Schmuckwaren (19,4%). In weiteren Branchen dieser Art machte der Lagerbestand 10 bis 19% des Jahresumsatzes aus. Am unteren Ende dieser Skala befinden sich solche Großhandelszweige, die auf eine ausgedehnte Lagerhaltung verzichten können oder verzichten müssen, da ihre Unternehmen überwiegend mit Waren handeln, die keine lange Lagerung vertragen oder die durch die Art ihrer Aufmachung einen sehr schnellen Lagerumschlag ermöglichen. In einigen Fachsparten, wie z. B. im Großhandel mit Kohle, mit Eisen und Stahl, mit Baustoffen sowie im Schrotthandel, geht dies auf das für diese Geschäftszweige typische Streckengeschäft zurück, das abgewickelt wird, ohne daß die Ware das eigene Lager des Großhändlers berührt.

Umschlagshäufigkeit

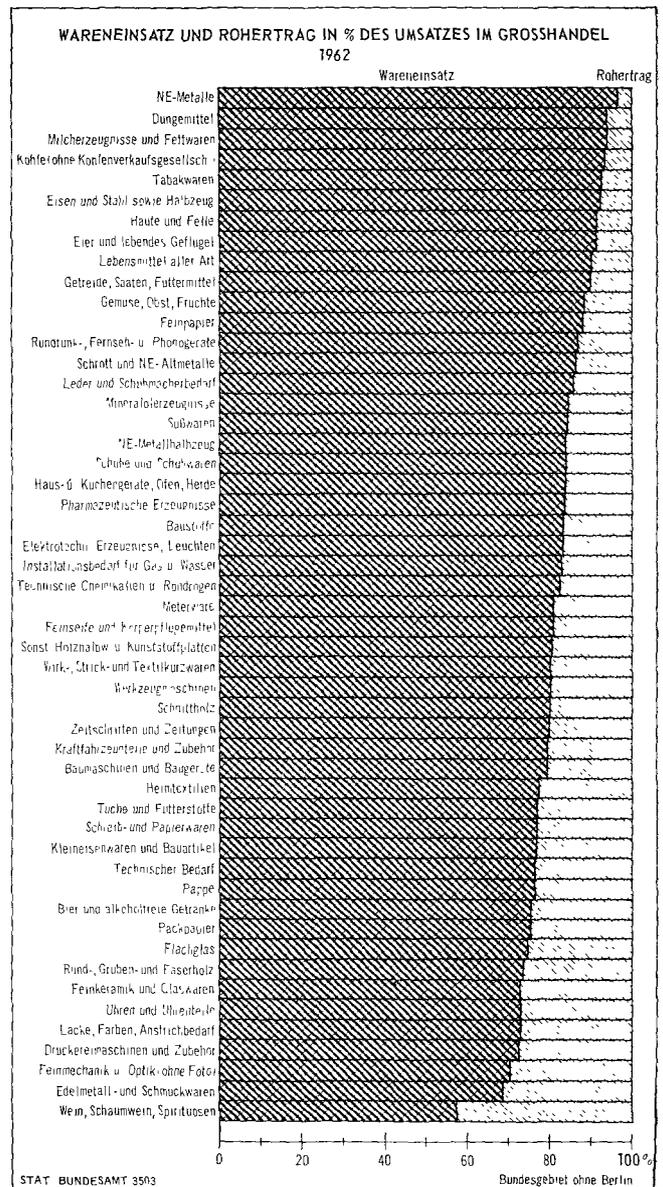
Setzt man den Wareneinsatz, der sich aus den Wareneinkäufen eines Jahres plus Anfangs- minus Endbestand des Lagers errechnet, in Beziehung zum durchschnittlichen Jahresbestand (Mittel von Jahresanfangs- und Jahresendbestand), erhält man Aufschluß über die Umschlagshäufigkeit des Warenlagers. Wie die Tabelle zeigt, weisen die Umschlagsskizzen der einzelnen Branchen recht bemerkenswerte Unterschiede auf. Einen schnellen Lagerumschlag bzw. relativ hohe Umschlagskoeffizienten weisen die Geschäftszweige nach, die vorwiegend mit leicht verderblichen Erzeugnissen, mit fertig abgepackter oder mit schnell veraltender Ware wie z. B. viele Lebensmittel, Tabakwaren, Zeitungen und Zeitschriften handeln. Zu dieser Gruppe gehören auch die Unternehmen solcher Großhandelszweige, die Massengüter weitgehend in dem bereits im vorhergehenden Abschnitt erwähnten Streckenhandel absetzen, d. h. von denen die Ware im Namen und für Rechnung des Großhändlers von seinem Vorlieferanten unmittelbar an den Abnehmer geleitet wird. Ein typisches Beispiel hierfür ist der Kohlengroßhandel, bei dem die Umschlagsskizze eine bedeutende Höhe erreicht (69,0). Wesentlich langsamer vollzieht sich der Lagerumschlag in den Geschäftszweigen, die ein umfangreiches Warensortiment führen und/oder bei denen mit der Einlagerung der Ware zugleich gewisse handelsübliche Manipulationen verbunden sind. Bei diesen Branchen — es handelt sich etwa um drei Fünftel der an der Berichterstattung beteiligten Großhandelszweige — liegt die Umschlagsskizze meist unter 10. An unterster Stelle mit Umschlagskoeffizienten von 1,8 bis 4,6 stehen hier der Großhandel mit Wein, Schaumwein, und Spirituosen, mit Rund-, Gruben- und Faserholz, der Uhrengroßhandel, der Großhandel mit Edelmetall- und Schmuckwaren sowie mit Feinmechanik und Optik.

Im Vergleich zu 1961 hat sich die Umschlagshäufigkeit in 23 Großhandelszweigen verlangsamt und in 20 beschleunigt. In 8 Geschäftszweigen blieb die Umschlagsskizze unverändert. Eine einheitliche Tendenz ist hiernach trotz des allgemein zu beobachtenden Strebens nach Erhöhung der Umschlagsskizze nicht festzustellen. Im übrigen bieten die

Umschlagsskizzen trotz der methodischen Unterschiede geradezu ein Spiegelbild der bei den Lagerbestandswerten im Verhältnis zum Jahresumsatz festgestellten Relationen.

Rohrertragsquoten

Der Rohertrag, der sich aus der Differenz zwischen dem Umsatz zu Verkaufspreisen und dem Wareneinsatz zu Einkaufspreisen ergibt, macht 1962 im gewogenen Durchschnitt des gesamten Großhandels 13,3% des Umsatzes aus. Die Quote liegt daher nur wenig höher als im Jahr 1961, in dem sie sich nach dem endgültigen Ergebnis auf 13,1% belaufen hatte. Um diesen Gesamtdurchschnitt streuen die Rohertragsquoten der fünf Großhandelsbereiche stark. Überdurchschnittliche Quoten von 19,6 und 20,5% verzeichnen zwei Fachbereiche, und zwar der Großhandel mit Textilwaren, Heimtextilien und Schuhen sowie der Großhandel mit sonstigen Fertigwaren, während die verbleibenden Fachbereiche (Großhandel mit Getreide, Saaten, Futtermitteln, mit Rohstoffen und Halbwaren sowie mit Nahrungs- und Genußmitteln) mit Rohertragsquoten von 8,7%, 11,2 und 12,7% unter dem Gesamtdurchschnitt des Großhandels blieben.



Da die die Höhe des Rohertrages vorwiegend bestimmen Faktoren, wie z. B. Wert der Ware, Umfang etwaiger großhandelsfremder Nebenfunktionen der Unternehmen und Aufwendungen, die mit der Warenbeschaffung, Lagerhaltung und dem Warenvertrieb im Zusammenhang stehen, in den

einzelnen Geschäftszweigen wie von Unternehmen zu Unternehmen sehr unterschiedlich wirksam werden, ist auch der Rothertrag im Verhältnis zum Umsatz außerordentlich verschieden. Betrachtet man die einzelnen Geschäftszweige, so machen die Rotherträge rund 4 bis 43% des Umsatzes aus. Am niedrigsten liegen der Größenordnung nach die Quoten im Großhandel mit NE-Metallen (3,7%), mit Milcherzeugnissen und Fettwaren sowie im Großhandel mit Düngemitteln (je 6,3%) und im Kohlen Großhandel (6,5%). Besonders hoch sind sie demgegenüber im Großhandel mit Wein, Schaumwein und Spirituosen (42,6%), mit Edelmetall- und Schmuckwaren (31,5%), mit Feinmechanik und Optik (29,6%), mit Uhren und Uhrenteilen (27,1%) und im Großhandel mit Rund-

Gruben- und Faserholz (26,4%). Bei den letztgenannten fünf Fachzweigen ist dies vor allem darin begründet, daß neben einem umfangreichen Lager und hohen Anforderungen an die Fachkenntnisse des Personals z. T. auch Manipulationen verschiedener Art von den Großhandelsunternehmen selbst vorgenommen werden müssen, die eine beträchtliche Höhe der Rothertragsquoten zur Folge haben.

Verglichen mit dem im Jahr 1961 festgestellten Rothertragsquoten haben sich die Verhältniszahlen im allgemeinen — ausgenommen im Großhandel mit Druckereimaschinen und Zubehör sowie im Großhandel mit Pappe — nur geringfügig nach oben oder unten verschoben. In vier Geschäftszweigen blieben sie auf gleicher Höhe wie 1961. W.

Außenhandel

Außenhandel im Oktober 1963

Gesamtüberblick

Im Oktober 1963 hat die Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) in rund 1,6 Mill. Einfuhr- und Ausfuhrsendungen Waren für 4 634 Mill. DM importiert und für 5 454 Mill. DM exportiert. Damit sind die Außenhandelswerte erneut kräftig angestiegen, und zwar gegenüber dem September dieses Jahres in der Einfuhr um rund 6% (ohne die Auslandsbezüge von Regierungsgütern sogar um etwa 14%) und in der Ausfuhr um etwa 12%. Verglichen mit dem Oktober des Vorjahres haben die Außenhandelswerte um 8 bzw. 15% zugenommen.

Als Folge dieser Entwicklung ist der Ausfuhrüberschuß der Außenhandelsbilanz, der im Vormonat 498 Mill. DM und im vorjährigen Vergleichsmonat 445 Mill. DM betragen hatte, auf 820 Mill. DM angewachsen.

Einfuhr

Die Zunahme des Einfuhrwertes im Berichtsmonat gegenüber dem September um insgesamt 279 Mill. DM ergab sich — bei einem Rückgang der Bezüge aus Nordamerika und Australien — durch höhere Importe aus fast allen übrigen Ländern

Außenhandel nach Warengruppen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Warengruppe	Oktober 1963 ¹⁾			Januar/Oktober 1963 ¹⁾		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen Jan./ Okt. 1962
		Sept. 1963	Oktober 1962				Mill. DM	%
Einfuhr insgesamt²⁾	4 634	+ 6,4	+ 8,2	42 882	100	+ 5,6
Ernährungswirtschaft	1 149	+14,0	+ 3,5	10 435	24,3	- 7,5
Lebende Tiere	22	-12,0	+10,0	293	0,7	-19,3
Nahrungsmittel						
tierischen Ursprungs	248	+11,2	- 3,1	2 139	5,0	- 8,9
pflanzlichen Ursprungs	701	+15,9	+ 4,8	6 395	14,9	- 7,4
Genußmittel	179	+16,2	+ 7,8	1 609	3,8	- 3,0
Gewerbliche Wirtschaft	3 425	+ 3,4	+ 9,7	32 053	74,7	+10,6
Rohstoffe	779	+ 1,6	+13,6	7 726	18,0	+ 4,9
Halbwaren	773	+19,5	+ 4,3	6 712	15,7	+ 2,2
Fertigwaren	1 874	- 1,3	+10,5	17 616	41,1	+17,1
Vorzugszeugnisse	667	+14,8	+ 6,9	5 964	13,9	+ 7,6
Enderzeugnisse	1 207	- 8,4	+12,5	11 652	27,2	+22,6
Ausfuhr insgesamt²⁾	5 454	+12,4	+15,3	47 013	100	+ 7,9
Ernährungswirtschaft	138	+36,6	+55,1	1 021	2,2	+11,1
Gewerbliche Wirtschaft	5 295	+11,8	+14,5	45 791	97,4	+ 7,8
Rohstoffe	220	+ 6,8	+ 5,3	2 060	4,4	+ 5,1
Halbwaren	493	+ 8,4	+20,8	4 483	9,5	+ 7,6
Fertigwaren	4 582	+12,5	+14,3	39 248	83,5	+ 7,9
Vorzugszeugnisse	1 000	+16,8	+17,9	8 530	18,1	+ 4,0
Enderzeugnisse	3 582	+11,3	+13,4	30 718	65,3	+ 9,1
darunter:						
Maschinen	1 122	+ 7,0	+11,2	10 198	21,7	+ 5,0
Wasserfahrzeuge	57	+137,5	-43,6	816	1,7	+25,3
Kraftfahrzeuge	800	+ 8,8	+22,0	6 483	13,8	+16,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	494	+16,2	+ 9,8	4 056	8,6	+ 4,7
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	143	+12,6	+10,9	1 169	2,5	+ 4,1

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

der Welt. Dabei sind verhältnismäßig stark angestiegen (jeweils in Mill. DM)

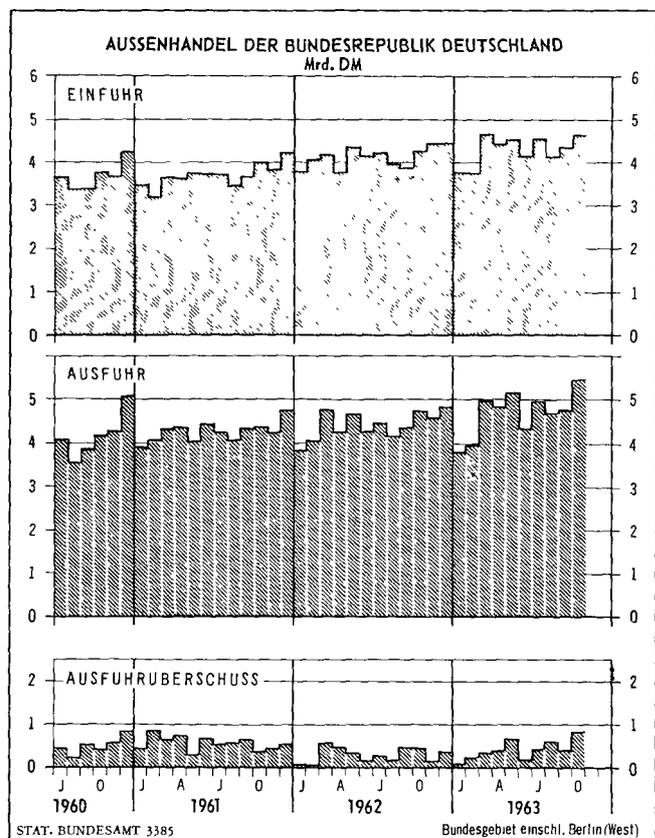
unter den Gütern der Ernährungswirtschaft (+ 141) insbesondere die Einfuhren an Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (+ 96, darunter Getreide + 41, Südrüchte + 26, Konserven + 14, bei geringeren Zuckerimporten — 35) und

unter den Gütern der gewerblichen Wirtschaft (+ 112) hauptsächlich die Einfuhren an Halbwaren (+ 126, darunter NE-Metalle +38, Halbwaren der Textilwirtschaft + 19, Kraftstoffe und Schmieröle +16), sowie an Vorzugszeugnissen (+86, darunter Textilgewebe und -gewirke + 29, Vorzugszeugnisse der Eisen- und Stahlwirtschaft + 19, Papier und Pappe + 13, Kunststoffe und Chemikalien + 11).

Demgegenüber wurde für Enderzeugnisse ein erheblich geringerer Einfuhrwert als im Vormonat gemeldet (- 111), bei einer Zunahme der Bezüge u. a. an elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 42), Maschinenbauerzeugnissen (+ 35), Bekleidung (+ 26) und Kraftfahrzeugen (+ 22), vorwiegend durch die starke Abnahme des Wertes der im Berichtsmonat abgerechneten sog. „Regierungseinfuhren“ bedingt.

Ausfuhr

Die Steigerung des Ausfuhrwertes vom September zum Oktober 1963 um insgesamt 601 Mill. DM war die Folge größerer Lieferungen an alle wichtigen Handelspartner, ins-



Außenhandel nach Ländergruppen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchslandern)	Oktober 1963 ¹⁾			Januar/Oktober 1963 ²⁾		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamt- ein- bzw. -ausfuhr	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegen Jan./ Okt. 1962
		Sept. 1963	Okt. 1962			
Einfuhr insgesamt ³⁾	4 634	+ 6,4	+ 8,2	42 882	100	+ 5,6
OECD-Länder	3 316	+ 6,0	+ 7,2	30 187	70,4	+ 7,2
EWG-Länder	1 630	+ 14,4	+ 3,2	13 988	32,6	+ 6,8
EFTA-Länder	896	+ 15,2	+ 1,5	7 934	18,5	+ 3,0
Sonst. Länder in Europa Vereinigte Staaten und Kanada	116	+ 65,7	+ 10,5	992	2,3	- 4,2
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	673	- 21,3	+ 27,9	7 273	17,0	+ 14,9
Europa	1 117	+ 6,9	+ 12,9	10 887	25,4	+ 2,5
Afrika	100	+ 14,9	+ 12,4	804	1,9	+ 7,8
Mittel- und Südamerika Asien	296	+ 1,7	+ 38,3	2 654	6,2	+ 17,7
Australien und Ozeanien Ostblock-Länder	337	+ 4,7	+ 1,8	3 349	7,8	- 8,2
Ausfuhr insgesamt ³⁾	355	+ 13,8	+ 8,2	3 622	8,4	+ 5,8
OECD-Länder	28	- 17,6	- 0,0	459	1,1	- 15,9
EWG-Länder	194	+ 11,5	+ 0,0	1 742	4,1	- 0,7
EFTA-Länder	5 454	+ 12,4	+ 15,3	47 013	100	+ 7,9
Sonst. Länder in Europa Vereinigte Staaten und Kanada	4 228	+ 14,2	+ 18,4	35 826	76,2	+ 11,2
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	2 061	+ 10,9	+ 30,2	17 247	36,7	+ 16,4
Europa	1 492	+ 18,2	+ 10,9	12 881	27,4	+ 6,1
Afrika	192	+ 12,9	+ 7,9	1 844	3,9	+ 13,5
Mittel- und Südamerika Asien	483	+ 16,9	+ 3,9	3 854	8,2	+ 6,1
Australien und Ozeanien Ostblock-Länder	1 076	+ 7,4	+ 7,4	9 558	20,3	- 0,6
Ausfuhr insgesamt ³⁾	4 228	+ 14,2	+ 18,4	35 826	76,2	+ 11,2
EWG-Länder	2 061	+ 10,9	+ 30,2	17 247	36,7	+ 16,4
EFTA-Länder	1 492	+ 18,2	+ 10,9	12 881	27,4	+ 6,1
Sonst. Länder in Europa Vereinigte Staaten und Kanada	192	+ 12,9	+ 7,9	1 844	3,9	+ 13,5
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	483	+ 16,9	+ 3,9	3 854	8,2	+ 6,1
Europa	1 076	+ 7,4	+ 7,4	9 558	20,3	- 0,6
Afrika	123	+ 19,4	+ 5,1	1 035	2,2	- 10,5
Mittel- und Südamerika Asien	237	+ 1,7	+ 18,5	2 102	4,5	+ 21,1
Australien und Ozeanien Ostblock-Länder	285	+ 9,1	- 12,5	2 346	5,0	- 16,2
Ausfuhr insgesamt ³⁾	390	+ 5,7	+ 17,8	3 540	7,5	+ 2,9
EWG-Länder	61	+ 10,9	+ 19,6	535	1,1	+ 10,5
EFTA-Länder	133	+ 3,1	- 5,0	1 474	3,1	- 9,4

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polar-gebiete und Nicht ermittelte Länder.

besondere an die OECD-Länder (+ 14%). Unter den Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft, auf die allein 84% des gesamten Exportwertes und des Wertzuwachses gegenüber dem September entfielen, sind (ebenfalls in Mill. DM) hauptsächlich Vor- und Enderzeugnisse der Eisen- und Stahlwirtschaft (+ 97) sowie der Chemiewirtschaft (+ 79), Erzeugnisse des Maschinenbaues (+ 73) und der elektrotechnischen Industrie (+ 69), Kraftfahrzeuge (+ 65) und Schiffe (+ 33) in stärkerem Umfange exportiert worden. Die Ausfuhr von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen ist ebenfalls gestiegen (+ 16).

Außenhandel im Januar/Oktober 1963

In den ersten zehn Monaten dieses Jahres stellte sich der Einfuhrwert auf 42,9 Milliarden DM und lag damit insgesamt um knapp 6% höher als die Einfuhr in der entsprechenden Vorjahreszeit. Rechnet man die Auslandsbezüge von Regierungsgütern und die in den Angaben für 1962 enthaltenen Abschreibungen aus früheren Zollvormerklagern ab, ergibt sich allerdings nur eine Zunahme bei der Einfuhr gegenüber den ersten zehn Monaten 1962 um rund 3%. Im Vergleich dazu übertraf die Ausfuhr dem Wert nach mit 47,0 Milliarden DM das vorjährige Ergebnis um fast 8%. Die Außenhandels-Bilanz schloß in den ersten zehn Monaten 1963 mit einem Aktivsaldo von 4,1 Milliarden DM ab gegenüber 3,0 Milliarden DM im vergangenen Jahr.

Da die Durchschnittswerte (Preise) für die Einfuhr- und Ausfuhrwaren geringfügig niedriger lagen als im Vorjahr, errechnet sich für das Außenhandelsvolumen auf Preisbasis 1960 eine Zunahme in der Einfuhr um rund 6% und in der Ausfuhr um nahezu 9%.

Schl.

Geld und Kredit

Hypotheksbewegung 1962/63

I. Grundstückshypotheken im Jahr 1962

1. Verstärkte Hypothekengewährung der Kapitalsammelstellen

Der weitaus größte Teil der Hypothekarkredite wird von den Kapitalsammelstellen gewährt, das sind Bodenkreditinstitute¹⁾, Sparkassen, sonstige Kreditinstitute, Bausparkassen sowie Individualversicherungen und Sozialversicherungsanstalten. Im Jahr 1962 haben diese Institute bzw. Anstalten ihr Grundkreditgeschäft im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) noch verstärkt und erheblich mehr neue sogenannte Anstaltshypotheken ausgereicht als im Vorjahr. Die Darlehensnachfrage, insbesondere für den Wohnungsbau, war wiederum sehr groß, da die starke Bautätigkeit weiter angehalten hat. Das Baustoppgesetz vom 8. Januar 1962 hat den Wohnungsbau nicht wesentlich berührt; außerdem hat sich dieses Gesetz im Jahr 1962 noch nicht sehr stark ausgewirkt, weil die meisten von der Einschränkung betroffenen Bauvorhaben bereits vor seinem Inkrafttreten genehmigt worden waren. Auch die Baukosten sind erneut etwas gestiegen. Ein weiterer Grund für die Expansion der Anstaltshypotheken ist darin zu sehen, daß im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau im Zuge des fortschreitenden Übergangs von der reinen Kapitalsubvention zur Misch- bzw. Zins- und Tilgungssubvention im steigenden Umfang öffentliche Mittel durch Darlehen aus Kapitalmarktmitteln ersetzt werden.

Insgesamt hat der Bestand der erfaßten Anstaltshypotheken²⁾ im Jahre 1962 um 11,59 Mrd. DM zugenommen, das ist um annähernd 18% mehr als im Jahr zuvor (9,86 Mrd. DM). Die tatsächlichen Neuausleihungen dürften aber weit über

¹⁾ Private Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Kreditanstalten. — ²⁾ Nach der Statistik der Boden- und Kommunalkreditinstitute, der Bankenstatistik der Deutschen Bundesbank sowie der Vermögensstatistik der Bausparkassen und der Versicherungen.

12 Mrd. DM betragen haben, da die Darlehenstilgungen, wie aus Teilergebnissen hervorgeht, bereits einen beträchtlichen Umfang angenommen haben. Abgesehen von der Gruppe „Übrige Kreditinstitute“ und von den Unternehmen der Individualversicherung haben alle Anstaltsgruppen im Berichtsjahr mehr neue Hypotheken gegeben als 1961. Das Ausmaß der Neugewährungen war jedoch bei den einzelnen Gläubigergruppen recht unterschiedlich, so daß sich ihr Anteil am gesamten Nettowachstum verschiedentlich geändert hat. Die bedeutendsten Hypothekengeber waren nach wie vor die Realcreditinstitute, denen mit klarem Abstand die Sparkassen und die Bausparkassen folgen; auf diese drei Anstaltsgruppen entfielen 1962 rd. 86% der gesamten Bestandszunahme. Ende 1962 haben die durch Grundpfandrechte gesicherten Darlehen aller oben genannten Kapitalsammelstellen eine Höhe von 78,71 Mrd. DM erreicht.

Absolut am stärksten gestiegen ist der Hypothekenbestand wiederum bei den Bodenkreditinstituten. Diese Gruppe hat 1962 brutto mit rund sechseinhalb Mrd. DM um weit über eine Milliarde mehr neue Grundkredite ausgereicht als im vorangegangenen Jahr. Die Mittel hierfür standen ihnen aus den ungewöhnlich hohen Pfandbriefabsätzen in ausreichendem Maße zur Verfügung. Ihr gesamter Bestand an Hypotheken hat sich dadurch im Jahr 1962 um rund 5,65 Mrd. DM³⁾ erhöht, das ist um über ein Viertel stärker als 1961 (4,47 Mrd. DM). Ihr Anteil an der gesamten Bestandszunahme der Anstaltshypotheken ist merklich gestiegen, und zwar von 45,3 auf 48,8%. Die große Differenz zwischen den Brutto- und Nettoausleihungen ist auf die hohen Darlehenstilgungen in diesem Bereich zurückzuführen; sie sind hier deshalb bereits so beträchtlich, weil die Bodenkreditinstitute schon frühzeitig nach der Währungsreform mit der Hingabe von Grundkrediten begonnen hatten.

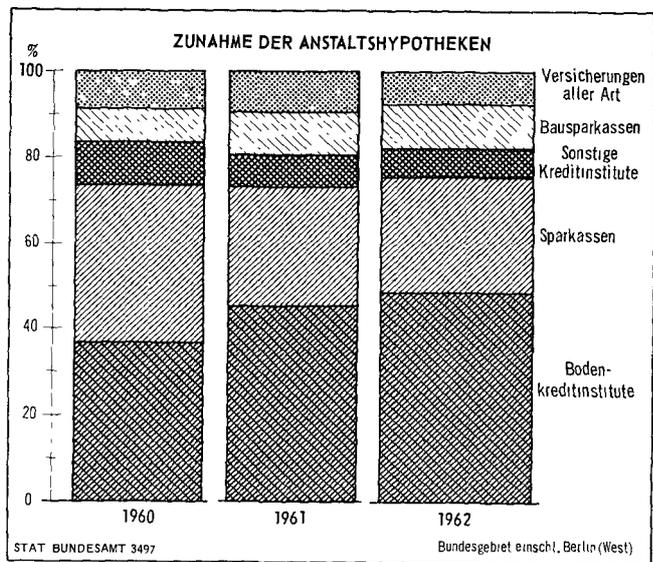
³⁾ Einschl. durchlaufende Mittel.

Nach dem Rückgang im Jahr 1961 haben auch die Sparkassen 1962 das Realkreditgeschäft wieder in größerem Ausmaß betrieben. Sie waren dazu in der Lage, weil der Zuwachs an Spareinlagen, aus denen sie ihre dinglich gesicherten Darlehen in der Hauptsache finanzieren, der bisher größte seit der Währungsneuordnung war (rund 5,9 Mrd. DM). Eine Reihe von Sparkassen hatte im Vorjahr die Grenze erreicht, bis zu der satzungsgemäß Spareinlagen für die Gewährung von Hypotheken verwendet werden dürfen; sie mußten sich deshalb eine gewisse Zurückhaltung im Grundkreditgeschäft auferlegen. Solchen Instituten könnte es durch den stärkeren Anstieg der Spareinlagen wieder möglich geworden sein, mehr Darlehen gegen Grundpfandrechte auszugeben. Mit 3,14 Mrd. DM war deshalb der Nettozugang bei den Hypothekarkrediten der Sparkassen um rund 14% größer als 1961 (2,75 Mrd. DM); der außerordentlich hohe Bestandszuwachs des Jahres 1960 (rund 3,47 Mrd. DM) ist aber nicht wieder erreicht worden. Der Anteil der Sparkassen an allen neugewährten Anstaltshypotheken ist geringfügig (von 27,9 auf 27,1%) zurückgegangen.

Der kraftige Aufschwung des Bauspargeschäftes seit einer Reihe von Jahren und die damit verbundene ständige Erhöhung der zuteilungsreifen Bausparverträge bringt laufend auch eine merkliche Steigerung der hypothekarisch gesicherten Darlehen der Bausparkassen mit sich. Sie sind nicht nur der drittgrößte Hypothekengeber innerhalb aller Kapitalsammelstellen geblieben, sondern sie haben sogar ihr Gewicht noch leicht vergrößern können. Ihr Bestand an langfristigen Ausleihungen gegen Grundpfandrechte hat um 1202 Mill. DM zugenommen, das ist um über ein Viertel mehr als 1961 (948 Mill. DM). Der Anteil dieser Gläubigergruppe an allen neuen Anstaltshypotheken ist dadurch wiederum etwas größer geworden (10,4 gegenüber 9,6%).

Erheblich mehr neue Realkredite als im Vorjahr haben auch die Kreditgenossenschaften (einschl. Zentralkassen) ausgereicht; hier ist der Hypothekenbestand im Berichtsjahr um 360 Mill. DM gestiegen gegenüber einer Zunahme von 280 Mill. DM in 1961. Rückläufig war dagegen die Entwicklung bei den in der Gruppe „Übrige Kreditinstitute“ zusammengefaßten Gläubigern (vorwiegend Sonderanstalten); bei diesen Instituten hat sich der Bestand an langfristigen Grundkrediten mit 364 Mill. DM um über ein Fünftel schwächer erhöht als im vorangegangenen Jahr (470 Mill. DM).

Das Realkreditgeschäft der Sozialversicherungsträger hat sich 1962, im Gegensatz zur Entwicklung im Vorjahr, wieder starker ausgedehnt. Mit 145 Mill. DM war bei dieser Gruppe der Nettozuwachs an Hypotheken um über 40% höher als 1961. Dadurch hat sich auch ihr Anteil an allen von Kapitalsammelstellen neugewährten Darlehen geringfügig erhöht (von 1,2 auf 1,4%). Bei den Individualversicherungen verlief dagegen die Entwicklung umgekehrt; hier war die Steigerungsrate des Hypothekenbestandes nicht mehr so hoch wie 1961. Dies trifft sowohl auf die Lebensversicherungen (einschl. Pensions- und Sterbekassen) als auch auf die sonstigen Versicherungsunternehmen zu. Bei den Unternehmen des erstgenannten Versicherungszweiges war die Bestandszunahme mit 691 Mill. DM um 11%, bei den sonstigen Versicherungsunternehmen mit 34 Mill. DM sogar um fast 41% niedriger als im Vorjahr. Die Individualversicherungen sind dadurch an den neuen Anstaltshypotheken auch schwächer beteiligt als 1961 (6,1 gegenüber 8,2%).



Von allen Ende 1962 bestehenden Anstaltshypotheken waren 56,15 Mrd. DM oder, wie in den Vorjahren, über 70% dem Wohnungsbau zur Verfügung gestellt worden. Der Bestand an Wohnungsbauhypotheken hat 1962, nach der ein wenig rückläufigen Bewegung im Vorjahr, wieder wesentlich stärker zugenommen. Mit 7,97 Mrd. DM war in diesem Bereich der Nettozuwachs um über ein Fünftel größer als 1961 (6,61 Mrd. DM); der Anteil der dinglich gesicherten Darlehen für den Wohnungsbau an der Bestandszunahme der gesamten Anstaltshypotheken ist dementsprechend ebenfalls gestiegen, und zwar von 67 auf fast 69%. Die starke Expansion der Wohnungsbaukredite durfte u. a. auch mit der bereits erwähnten Änderung in der Finanzierungsweise des öffentlich-geförderten Wohnungsbaues zusammenhängen. Dabei haben fast alle Gläubigergruppen mehr zur Wohnbaufinanzierung beigetragen als 1961. Lediglich bei den Lebensversicherungsunternehmen ist ein geringfügiger Rückgang zu verzeichnen (590 gegenüber 611 Mill. DM). Absolut am stärksten gestiegen sind wiederum die langfristigen Wohnbaurdarlehen der Bodenkreditinstitute. Mit 3,60 Mrd. DM war hier der Nettozugang um fast ein Drittel größer als 1961 (2,77 Mrd. DM); ihr Anteil an der gesamten Bestandszunahme der Wohnbaukredite hat sich dadurch von 42% im Jahr 1961 auf 45% im Jahr 1962 erhöht. Die Sparkassen, die in der Finanzierung des Wohnungsbaues durch Kapitalsammelstellen die zweite Stelle einnehmen, haben zwar absolut ebenfalls mehr neue Wohnbaurdarlehen ausgereicht als 1961 (2,31 gegenüber 2,07 Mrd. DM); relativ betrug hier aber die Steigerung des Bestandszuwachses nur annähernd 12%, so daß sich ihre Quote an der gesamten Zunahme der von Anstalten gewährten Wohnbauhypotheken etwas (von 31 auf 29%) vermindert hat.

2. Um fast die Hälfte weniger Privathypotheken

1962 wurden bei den Grundbuchämtern des Bundesgebietes einschließlich Berlin (West) nur mehr für 538 Mill. DM Hypotheken privater Gläubiger neu eingetragen; damit sind in diesem Jahr um fast die Hälfte weniger neue Privathypo-

Bestand der Hypotheken von Banken und Versicherungen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Anstalt	Stand am 31. Dezember						Zunahme	
	1960		1961		1962		1961	1962
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	
Bodenkreditinstitute ¹⁾	26 390,5	46,1	30 857,4	46,0	36 508,4	46,4	4 466,9	5 651,0
Sparkassen	16 821,5	29,0	19 372,8	28,9	22 511,2	28,6	2 751,3	3 138,4
Kreditgenossenschaften ²⁾	1 177,6	2,1	1 457,8	2,2	1 818,0	2,3	280,2	360,2
Übrige Kreditinstitute	2 769,1	4,8	3 239,5	4,8	3 603,3	4,6	470,4	363,8
Bausparkassen	4 831,2	8,4	5 780,9	8,6	6 983,5	8,9	949,7	1 202,2
Lebensversicherungen ³⁾	3 687,9	6,4	4 464,0	6,6	5 155,1	6,5	776,1	691,1
Sonstige Versicherungen ⁴⁾	440,2	0,8	497,8	0,7	532,1	0,7	57,6	34,3
Sozialversicherungen	1 355,0	2,4	1 458,3	2,2	1 603,3	2,0	103,3	145,0
Insgesamt	57 273,0	100	67 128,5	100	78 714,9	100	9 855,5	11 586,4

¹⁾ Hypotheken, die nach dem 20. 6. 1948 gewährt wurden. — ²⁾ Einschl. Zentralkassen. — ³⁾ Einschl. Pensions- und Sterbekassen. — ⁴⁾ Einschl. Versorgungsanstalten.

**Eintragungen von Hypotheken privater Gläubiger
und Gläubiger im Ausland
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Mill. DM**

Gläubiger	1961		1962 ¹⁾	
	Insgesamt	darunter auf landwirtschaftl. Grundstücken	Insgesamt	darunter auf landwirtschaftl. Grundstücken
Private Geldgeber zusammen	1 017,6	63,6	537,9	38,2
Treuhandstellen und sonstige Wohnungsgesellschaften	92,4	10,3	27,9	3,5
Sonstige private Geldgeber	925,2	53,3	510,0	34,7
Ausländische Geldgeber	38,6	3,8	9,9	0,1

¹⁾ Für Baden-Württemberg geschätzt.

Die Hypotheken ermittelt worden als 1961 (1018 Mill. DM). Im einzelnen sind dabei die neuen Eintragungen von Hypotheken und Grundschulden bei der Gruppe „Sonstige private Gläubiger“ um 45 %, die für Treuhandstellen und sonstige Wohnungsgesellschaften neu vorgemerkten Grundkredite sogar um fast 70 % zurückgegangen. Ausländische Gläubiger haben im Berichtsjahr um fast drei Viertel weniger Grundstockhypotheken gewährt (10 gegenüber 39 Mill. DM). Die Gründe für diese Entwicklung sind aus den vorhandenen Unterlagen nicht genau erkennbar. Es ist möglich, daß die privaten Geldgeber in stärkerem Ausmaße zu günstigeren Anlageformen (Wertpapierkauf usw.) übergegangen sind; darauf läßt u. a. der steigende Wertpapierabsatz an private Sparer schließen. Die Privathypotheken wurden fast ausschließlich auf Wohngrundstücke und sonstige städtische Grundstücke gewährt.

II. Schiffshypotheken im Jahre 1962

1. Etwas mehr Hypotheken auf Seeschiffe

Der in den Vorjahren verzeichnete Rückgang im Schiffsbelaichungsgeschäft hat sich 1962 nicht mehr fortgesetzt, was mit einer gewissen Beruhigung der wirtschaftlichen Lage in der Seeschifffahrt zusammenhängen dürfte. Im Berichtsjahr wurden auf Seeschiffen für insgesamt 429 Mill. DM neue Schiffspfandrechte vorgemerkt, mithin sogar um 8 Mill. DM oder um fast 2 % mehr als 1961. Die Löschungen von Schiffshypotheken lagen mit 275 Mill. DM um knapp ein Drittel über denen des Vorjahres. Rund 80 % aller neu eingetragenen Pfandrechte entfielen wiederum auf Seeschiffe, die in Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein registriert sind.

Das Schwergewicht der Kreditgewährung lag zwar weiterhin bei den Schiffspfandbriefbanken sowie bei den in der Gruppe „Sonstige Anstalten“ zusammengefaßten übrigen inländischen Banken⁴⁾ und Versicherungsunternehmen. Auf diese Gläubiger entfielen mit 336 Mill. DM etwa 78 % aller neuen Ausleihungen; das ist allerdings ein etwas kleinerer Anteil als im Jahr 1961, in dem sich ihre Quote auf über 83 % gestellt hatte. Das hängt vor allem damit zusammen, daß die Schiffspfandbriefbanken einen etwas kleineren Betrag für den Schiffsbau zur Verfügung gestellt hatten als im Vorjahr. Von den „Sonstigen Anstalten“ wurden ebensoviel neue Kredite gewährt wie 1961. Auch die Gebietskörperschaften und die sonstigen inländischen Geldgeber haben in annähernd gleichem Umfang durch unmittelbare Darlehen zur Finanzierung von Seeschiffen beigetragen. Insgesamt wurden somit 1962 auf diesem Sektor für inländische Gläubiger etwas weniger neue Schiffskredite nachgewiesen als im vorangegangenen Jahr. Die Steigerung im Schiffsbelaichungsgeschäft beruht folglich allein darauf, daß sich ausländische Gläubiger wieder stärker in das Beleihungsgeschäft von Seeschiffen eingeschaltet haben; für diese Gläubiger wurden mit 39 Mill. DM mehr als doppelt

⁴⁾ In der Hauptsache handelt es sich um Landesbanken und andere öffentlich-rechtliche Kreditanstalten, die in den Küstenländern ansässig sind.

**Eintragungen und Löschungen von Schiffshypotheken
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Mill. DM**

Art und Sitz der Gläubiger	Schiffshypotheken auf					
	Seeschiffen			Binnenschiffen		
	1960 ¹⁾	1961	1962	1960 ¹⁾	1961	1962
Eintragungen						
Gläubiger im Bundesgebiet	378,7	402,6	390,3	132,8	151,2	181,7
Schiffspfandbriefbanken	88,8	156,1	141,5	48,8	84,4	95,0
Sonstige Anstalten ²⁾	234,5	193,3	194,2	65,2	47,5	68,3
Gebietskörperschaften	7,7	23,0	22,8	1,7	0,7	1,3
Sonstige Geldgeber	47,8	30,2	31,9	17,1	18,6	17,1
Gläubiger im Ausland	104,9	18,7	38,8	2,6	3,3	1,3
zusammen	483,6	421,3	429,2	135,4	154,5	183,0
Löschungen						
Gläubiger im Bundesgebiet	202,5	208,4	266,3	37,3	61,6	55,2
Schiffspfandbriefbanken	23,6	38,7	67,0	15,6	30,1	18,5
Sonstige Anstalten ²⁾	134,2	117,1	157,1	12,4	18,2	22,2
Gebietskörperschaften	12,1	11,4	14,1	1,1	1,1	4,8
Sonstige Geldgeber	32,6	41,2	28,0	8,2	12,1	9,7
Gläubiger im Ausland	8,0	3,5	8,3	0,1	0,8	0,3
zusammen	210,5	211,9	274,6	37,5	62,4	55,5

¹⁾ Ohne Saarland. — ²⁾ Kreditinstitute, Versicherungsunternehmer u. ä.

so viel neue Hypotheken auf Seeschiffe vorgemerkt wie 1961 (19 Mill. DM).

2. Beleihungen von Binnenschiffen weiterhin merklich gestiegen

Die Belegung in der Ausreichung von Hypotheken auf Binnenschiffe hat sich weiter fortgesetzt. In diesem Bereich wurden 1962 insgesamt 182 Mill. DM neu gewährt, das ist um 31 Mill. DM oder 21 % mehr als im Vorjahr. Abgesehen von den ausländischen Gläubigern haben hier alle Gläubigergruppen ihre Kreditgewährung gegenüber dem Vorjahr verstärkt.

III. Entwicklung der Grundstückshypotheken im 1. Halbjahr 1963

Über die Entwicklung des Hypothekengeschäftes im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) in der ersten Hälfte des Jahres 1963 liegen noch nicht von allen Kapitalsammelstellen Angaben vor; es dürfte sich aber in dieser Zeit zumindest ebenso stark ausgedehnt haben wie im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. So hat sich, nach den bisher bekannten Ergebnissen⁵⁾, der Bestand an Anstaltshypotheken von Januar bis Juni d. J. um rund 4,44 Mrd. DM erhöht, das ist um etwa den gleichen Betrag wie in der ersten Hälfte 1962. In Anbetracht der laufend steigenden Darlehenstilgungen dürften wahrscheinlich aber mehr neue Hypothekarkredite ausgereicht worden sein. Außerdem ist hierbei zu berücksichtigen, daß das Grundkreditgeschäft in den ersten beiden Monaten des Jahres 1963 etwas beeinträchtigt war, weil der in dieser Zeit saisonübliche Rückgang der Bautätigkeit durch die lang andauernde Frostperiode noch verstärkt wurde. Bei den einzelnen Anstaltsgruppen war die Entwicklung recht unterschiedlich. Betrachtlich mehr neue Darlehen gegen Grundpfandrechte haben vor allem die Kreditgenossenschaften gewährt. Auch bei den Sparkassen, den Individualversicherungen und den Sozialversicherungsträgern war die Erhöhung des Hypothekenbestandes etwas größer als im ersten Halbjahr 1962. Leicht zurückgegangen sind dagegen die Grundstücksbeleihungen der Bodenkreditinstitute und der Bausparkassen. Ein merklicher Rückgang ist bei der Gruppe „Übrige Kreditinstitute“ zu verzeichnen.

Über die Entwicklung der Privathypotheken und der Schiffsbelaichungen liegen keine Angaben mehr vor, da die Statistik der Hypothekenbewegung (einschl. Schiffshypotheken) mit Beginn des Jahres 1963 eingestellt wurde.

R.S.

⁵⁾ Zum Teil geschätzt.

Preise

Preise im Oktober/November 1963

Die Weltmarktpreise für Grundstoffe sind von Oktober bis November weiter kräftig angestiegen, allerdings nicht ganz so stark wie von September zu Oktober. Reuters Index der Londoner Stapelwarenpreise stieg vom 8. Oktober bis zum 8. November um 4,3% (September auf Oktober + 6,5%), Moodys Index der New Yorker Notierungen um 1,3% (Vormonat + 3,4%). Die Weizenpreise, die in beiden Indices ein erhebliches Gewicht haben, setzten ihren Anstieg fort (+ 4 bis 5%), ohne jedoch die Anstiegsrate des Vormonats, die noch ganz im Zeichen der großen sowjetrussischen Käufe in Kanada und Australien stand, wieder zu erreichen. Der Londoner Zuckerpreis zog vom 9. Oktober zum 9. November nochmals ungewöhnlich stark an (+ 30%) und erreichte am 24. Oktober erneut den absoluten Höchststand vom 23. Mai dieses Jahres. Kräftige Preiserhöhungen waren ferner bei Kaffee, Wolle, Kautschuk, Zinn und Zink zu verzeichnen.

Im Vergleich mit den Preisen des Vorjahres lagen die von Reuters Index erfaßten Weltmarktpreise um 18% höher. Entscheidend waren auch hier die Preissteigerungen für Weizen und Zucker. Daneben lagen Kakao, Kopra, Leinsaat, Erdnüsse, Wolle, Hanf, Zinn, Blei, Zink und Silber im Preis sehr viel höher als vor Jahresfrist. Preisrückgänge haben sich gegenüber dem Vorjahresstand vor allem bei Reis, Baumwolle, Kautschuk und Rindshäuten ergeben.

Unter den Weltmarktpreisen, die von den genannten Indices nicht erfaßt werden, gaben die Stahlpreise in der Montanunion weiter nach und lagen durchweg um 10% niedriger als im Vorjahr. Die Stahlpreise in den USA sind dagegen im Oktober nicht unerheblich angestiegen. Preiserhöhungen waren auch an den internationalen Holzmärkten zu verzeichnen, während sich die Preise an den Mineralolmärkten nicht wesentlich verändert haben.

Der Auftrieb der Seefrachtraten (Trampfrachten), der von September zu Oktober mit 18,5% besonders stark gewesen war, setzte sich vom 9. Oktober zum 9. November mit einer Zuwachsrate von 11,4% fort. Im Vergleich zum Stand vom Oktober 1962 lagen die Trampraten (Trockenfrachten) um mehr als 80% höher. Die Tankerfrachten (Intascale-Trampraten in engl. £) sind vom 9. Oktober bis 9. November um über die Hälfte gestiegen und lagen damit ebenfalls um mehr als 80% höher als vor Jahresfrist. Sie erreichten beinahe wieder die Februarspitze dieses Jahres, die sich damals im Verlauf der strengen Winterkälte herausgebildet hatte. Der jetzige steile Anstieg wird zur Hauptsache auf die Umstellung zahlreicher Tankschiffe auf die Getreidefahrt zurückgeführt.

Der Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter (Einfuhrpreise) ist vom September zu Oktober um 0,5% gestiegen. Der leichte Anstieg, der seit August zu beobachten war und sich im September auf + 0,5% verstärkt hatte, hielt auch in der Berichtszeit unvermindert an. Während aber von August zu September in erster Linie die Ernährungsgüter für die Erhöhung des Gesamtindex verantwortlich waren, lag die Preissteigerung jetzt zur Hauptsache bei den gewerblichen Rohstoffen. Vor allem haben hier die Preise für eingefuhrte Kohlen und Erze angezogen, teilweise bedingt durch die Erhöhung der Seefrachten. Beachtliche Preiserhöhungen zeigten sich ferner bei Gruben- und Faserholz, Kautschuk, Leder und Wolltextilien. Die Einfuhrpreise der Ernährungsgüter haben im ganzen mit + 0,3% nur noch geringfügig angezogen. Hier standen kräftigen Preiserhöhungen beim Getreide, bei Ölfrüchten, Weintrauben, Kartoffeln, Fischen und Fischmehl Preisrückgänge vor allem bei Eiern, Gemüse und Blumen gegenüber. Die Preise für gewerbliche Fertigwaren blieben nahezu unverändert.

Im Vergleich zu dem Indexstand vom Oktober 1962 lagen

Preisindices ¹⁾

Jahr Monat	Weltmarkt		Binnenmarkt										
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslands-güter ²⁾	Verkaufspreise für Ausfuhr-güter ²⁾	Grundstoffpreise ³⁾	Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴⁾	Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁴⁾	Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ⁴⁾	Erzeugerpreise industrieller Produkte		Einzelhandelspreise ⁵⁾	Preise für die Lebenshaltung ⁶⁾	Preisindex für Wohngebäude ⁷⁾
	Moodys ²⁾	Reuters ²⁾							Inlandsabsatz ⁸⁾	Gesamtabsatz ⁸⁾			
	1953 = 100		1953 = 100										
1954 D	107	118	102,3	95,4	94,8	89,6	92,1	87,4	95,5	95,5	93	92,0	86,6
1958 D	100	100	100	100	100	100,4	100	100	100	100	100	100	100
1959 D	97	101	97,5	99,2	103,5	102,9	102,0	86,6	99,2	99,2	101	101,0	105,3
1960 D	93	102	93,2	103,5	103,5	98,1	103,6	83,0	100,4	100,4	101	102,4	113,2
1961 D	93	100	94,5	100,3	100,2	102,7	105,5	93,7	101,9	101,6	103	105,0	121,8
1962 D	93	100	93,6	100,5	100,1	104,6	110,1	94,5	103,0	102,7	107	103,7	132,4
1962 August	93	99	92,4	100,7	93,6	101,8	108,6	83,9	103,1	102,8	107	108,6	133,7
September	93	99	92,3	103,7	103,0	102,2	108,4	87,2	103,2	102,9	107	108,3	
Oktober	92	99	92,4	100,7	100,0	102,3	103,4	87,3	103,2	102,9	107	108,5	
November	92	101	93,8	100,9	100,4	103,9	104,9	87,2	103,3	103,0	107	103,8	136,0
Dezember	93	104	94,4	100,5	100,7	105,3	109,3	87,4	103,4	103,1	108	109,4	
1963 Januar	94	107	95,6	100,4	100,2	103,3	110,4	89,5	103,5	103,1	109	111,1	
Februar	94	109	98,2	100,6	100,4	103,3	111,4	89,4	103,6	103,3	110	112,5	136,9
Marz	93	110	96,6	100,5	100,5	108,8	112,3	89,0	103,6	103,2	110	112,9	
April	94	111	95,7	100,4	100,3	108,2	111,7	89,3	103,5	103,1	110	112,8	
Mai	97	114	91,3	100,4	100,7	107,6	111,9	88,2	103,4	103,0	109	112,4	140,4
Juni	95	113	95,1	100,4	100,8	107,3	112,0	87,3	103,4	103,1	109	112,2	
Juli	94	112	94,7	100,6	100,3	105,5p	111,8	86,3	103,4	103,2	109	111,6	
August	91	108	95,0	100,6	100,5	105,1p	112,1	85,7	103,5	103,2	109	110,9	141,6
September	91	109	95,6	100,6	100,7p	105,7p	112,4	84,8	103,6	103,3	109	111,3	
Oktober	94	116	96,1	100,7p	101,8p	107,0p	112,3		103,9	103,5	110	112,1	
Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr													
1963 Juli	-1,1	-0,9	-0,4	+0,2	-0,5	-1,7	-0,2	-1,1	-	+0,1	+0,2	-0,5	
August	-2,8	-3,8	+0,3	-	+0,2	-0,4	+0,3	-0,7	+0,1	-	-0,7	-0,6	+0,9
September	+0,1	+0,8	+0,6	-	+0,2	+0,6	+0,3	-1,1	+0,1	+0,1	+0,2	+0,4	
Oktober	+2,9	+6,0	+0,5	+0,1	+1,1	+1,2	-0,1		+0,3	+0,2	+0,7	+0,7	

¹⁾ Angaben über den jeweiligen Gebietsstand enthalten die Tabellen im Tabellenteil. — ²⁾ Monatsdurchschnitte. — ³⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁴⁾ D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni (des folgenden Jahres). — ⁵⁾ Preisstand um Monatsmitte. — ⁶⁾ Rohholz aus Staatsforsten; D = Durchschnitte im Forstwirtschaftsjahr Oktober (des Vorjahres) bis September. — ⁷⁾ d. h. einschl. Verkaufspreise für Ausfuhr-güter; ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft. — ⁸⁾ Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte. — ⁹⁾ Bauleistungen am Gebäude.

die Einfuhrpreise um 4,0% höher. Die Preissteigerung gegen damals beruhte wie in den beiden Vormonaten im wesentlichen auf einer Verteuerung der eingeführten Ernährungsgüter (+ 8,8%).

Die Preise der gewerblichen Rohstoffe und Halbwaren sind gegenüber Oktober 1962 weniger stark, nämlich um 2,7%, gestiegen. Am geringsten war die Verteuerung gegenüber dem Vorjahr bei den gewerblichen Fertigwaren (+ 0,6%).

	Veränderung in % Oktober 1963 gegen	
	Sept. 1963	Okt. 1962
Einkaufspreise für Auslandsgüter insgesamt	+ 0,5	+ 4,0
Güter aus EWG-Ländern	- 1,7	+ 3,4
Güter aus Drittländern	+ 1,4	+ 4,3
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	- 0,1	+ 6,8
Industrielle Erzeugnisse	+ 0,8	+ 2,8
Güter der Ernährungswirtschaft	+ 0,3	+ 8,8
Güter der gewerblichen Wirtschaft	+ 0,6	+ 1,9
Rohstoffe und Halbwaren	+ 1,0	+ 2,7
Fertigwaren	+ 0,1	+ 0,6
Verkaufspreise für Ausfuhrüter insgesamt	+ 0,1	—
Rohstoffe und Halbwaren	+ 0,1	+ 0,7
Fertigwaren	+ 0,1	- 0,1

Unter den Marktordnungsgütern der EWG sind bei allen Getreidearten die Einfuhrpreise frei Grenze von September zu Oktober beachtlich gestiegen. Auch die Preise für Schlachthühner und für Schlachtschweine lagen im Oktober höher als im Vormonat. Nur die Eierpreise gaben um mehr als 8% nach. Verglichen mit den Vorjahrespreisen haben sich im Oktober bei allen Marktordnungsgütern die Einfuhrpreise beträchtlich erhöht.

Die Preise ausgewählter Grundstoffe sind insgesamt von September zu Oktober etwas stärker gestiegen als im Vormonat, nämlich um 1,1% gegenüber 0,2%. Das Schwergewicht der Preissteigerung lag bei den landwirtschaftlichen Grundstoffen ausländischer Herkunft (ohne Abschöpfung, Zoll usw.) mit + 3,0%. Die landwirtschaftlichen Grundstoffe aus der inländischen Erzeugung haben sich im ganzen ebenfalls, wenn auch nicht ganz so stark verteuert (+ 1,6%). Die Preise der industriellen Grundstoffe sind in sehr viel geringerem Ausmaß angestiegen (+ 0,5%).

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte stieg von September zu Oktober um 1,2%. Die pflanzlichen und tierischen Erzeugnisse waren an dieser Preissteigerung gleichmäßig beteiligt.

	Veränderung in % Oktober 1963 gegen	
	Sept. 1963	Okt. 1962
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	+ 1,2	+ 4,6
Pflanzliche Produkte	+ 1,0	+ 6,9
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 1,9	+ 0,4
Saatgut	- 10,5	+ 8,8
Hackfrüchte	+ 1,9	- 12,8
darunter Speisekartoffeln	+ 4,7	- 26,2
Ölpflanzen	—	—
Heu und Stroh	+ 7,3	+ 11,6
Genüßmittelpflanzen	- 1,7	- 16,6
Obst	+ 14,9	+ 2,0
Gemüse	- 9,2	- 25,5
Tierische Produkte	+ 1,3	+ 7,4
Schlachtvieh	+ 1,9	+ 9,3
Nutz- und Zuchtvieh	- 2,7	+ 16,3
Milch	+ 1,9	+ 5,4
Eier	- 3,6	+ 16,4
Wolle	- 0,2	+ 12,2

Beim Weizen und bei den übrigen Getreidearten ergaben sich Preiserhöhungen, die überwiegend durch die gesetzliche jahreszeitliche Staffelung bedingt waren. Infolge eines geringeren Angebots an guten Sorten zogen auch die Erzeugerpreise für Speisekartoffeln kräftig an. Eine starke Nachfrage ließ die Strohpreise um 11% ansteigen. Beim Obst haben sich die Preise für Apfel um 16 bis 26% erhöht. Beim Gemüse war die Preisentwicklung unterschiedlich. Kräftigen Preissteigerungen bei Grünen Bohnen und Tomaten standen jahreszeitlich bedingte Preissenkungen vor allem bei Spinat, Blumenkohl, Porree und Kopfsalat gegenüber.

Die Schlachtviehpreise zogen allgemein an, am stärksten die Preise für Kalber und Geflügel. Nachgegeben haben die Preise für Nutz- und Zuchtvieh, wobei die Ferkelpreise um 5,9% zurückgingen. Der Milchpreis stieg um 1,9%. Die

Eierpreise sind infolge nachgebender Importpreise zurückgegangen.

Im Vergleich zum Oktober des Vorjahres lag der Index der Erzeugerpreise für die landwirtschaftlichen Produkte um 4,6% höher. Kräftig angestiegen sind gegenüber dem Vorjahr die Preise für Stroh, Nutz- und Zuchtvieh, Schlachtvieh, Eier und Wolle. Demgegenüber lagen die Preise für Speisekartoffeln, Gemüse und Saatgut erheblich niedriger als vor Jahresfrist.

Die Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen sind von August zu September um 14% gestiegen. In erster Linie beruhte dieser Anstieg auf der jahreszeitlichen Preiserhöhung bei Treibnelken und Treibrosen. Die Preise für Topfpflanzen sind nur geringfügig angestiegen (+ 2,2%), lagen aber um 12% höher als im September 1962.

Bei den Erzeugerpreisen für Rohholz aus Staatsforsten hat der leichte Rückgang auch im September angehalten (- 1,1%). Weit über dem Durchschnitt waren die Preiseinbußen beim Eichen- und Kiefernstammholz, beim Faserholz (Rotbuche) und beim Nadel-Brennholz. Im Vergleich zum September 1962 lagen die Rohholzpreise um 2,8% niedriger.

	Veränderung in % September 1963 gegen	
	Aug. 1963	Sept. 1962
Rohholz aus den Staatsforsten insgesamt	- 1,1	- 2,8
Stammholz	- 1,1	- 2,4
Grubenholz	+ 1,1	- 10,1
Faserholz	- 0,7	- 8,0
Brennholz	- 1,2	+ 4,4

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist von September bis Oktober um 0,3% angestiegen, also etwas kräftiger als in den beiden vorhergehenden Monaten (jeweils + 0,1%). Er lag im Oktober um 0,7% höher als im Oktober 1962.

	Veränderung in % Oktober 1963 gegen	
	Sept. 1963	Okt. 1962
Industrienerzeugnisse insgesamt	+ 0,3	+ 0,7
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 3,1	+ 3,1
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	+ 0,1	+ 0,5
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	—	- 0,5
Investitionsgüterindustrien	+ 0,1	- 0,1
Verbrauchsgüterindustrien	+ 0,2	+ 2,1
Nahrungs- und Genüßmittelindustrien	+ 0,3	+ 1,5
Erzeugnisse der Energiewirtschaft	—	- 0,1
Warengliederung entsprechend dem Brutto- Produktionsindex	—	+ 0,6
Investitionsgüter	—	+ 0,9
Verbrauchsgüter	+ 0,3	+ 0,9

Im einzelnen ergaben sich von September zu Oktober folgende Veränderungen: Die Erzeugnisse des Kohlenbergbaus stiegen infolge Heraufsetzung der Listenpreise am 1. Oktober 1963 und der Erhöhung der Winterzuschläge für Hausbrand um durchschnittlich 3,6% an. Bei den NE-Metallen erhöhten sich die Preise für Blei, Zink und Zinn, während die Kupfer- und Silberpreise leicht nachgaben. Entsprechende Preisveränderungen zeigte das NE-Metall-Halbzeug. Draht aus Eisen und Drahterzeugnisse ließen dagegen im Preis um 0,7 bzw. 2,5% nach, was auf Rabatterhöhungen im Zuge einer Angleichung an die Importpreise zurückzuführen ist. Die Preise für feinkeramische Erzeugnisse, Glas und Glaswaren, Holzwaren, Textilien und Bekleidung sowie für künstliche Düngemittel haben angezogen, während sich die Preise für elektrotechnische Erzeugnisse, Gummiwaren, Leder und Lederwaren leicht abschwächten.

Die Erzeugnisse der Ernährungsindustrie haben sich von September zum Oktober um 0,3% verteuert. Dabei stehen den Preiserhöhungen bei den Erzeugnissen der Olmühlindustrie, bei Fleisch und Fleischwaren sowie beim Brot, ferner bei Süßwaren, Dosenmilch und Käse, Fischerzeugnissen, Gewürzen und Futtermitteln, Preissenkungen bei Melasse, Trockenschnitzeln, Obst- und Gemüsekonserven gegenüber.

Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel hat sich von September zu Oktober nur geringfügig verändert (- 0,1%). Im einzelnen haben sich dennoch einige stärkere Preisbewegungen gezeigt. So stiegen die Düngemittelpreise nach der üblichen Staffelung

um 2,5 % an, während die Preise für Saatkartoffeln erheblich zurückgingen, und zwar um rund 30 %. Die Preise für Zucht-schweine gaben um 5,9 % nach. Bei den übrigen Betriebs-mitteln hielten sich die Preisveränderungen in engeren Grenzen.

	Veränderung in % Oktober 1963 gegen Sept. 1963 Okt. 1962	
	Sept. 1963	Okt. 1962
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	- 0,1	+ 3,6
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 0,2	+ 4,2
Handelsdünger	+ 2,5	+ 11,3
Futtermittel	+ 0,6	- 0,1
Saatgut	- 15,2	- 8,0
Nutz- und Zuchtvieh	- 2,7	+ 16,0
Pflanzenschutzmittel	-	- 1,6
Brenn- und Treibstoffe	+ 0,4	- 3,2
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 0,2	+ 2,8
Unterhaltung der Gebäude	-	+ 5,1
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,3	+ 4,8
Ausgaben für Neubauten und Maschinen	+ 0,1	+ 1,8
Neubauten	-	+ 5,1
Maschinen	+ 0,1	+ 0,4

Der Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte ist von Mitte September auf Mitte Oktober 1963 weiter gestiegen, und zwar um 0,7 %. Gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat liegt der Index um 3,3 % höher. Ohne die am stärksten saisonabhängigen Nahrungsmittel ergibt sich von September auf Oktober 1963 ein Anstieg um 0,8 %.

	Veränderungen in % Oktober 1963 gegen Sept. 1963 Okt. 1962	
	Sept. 1963	Okt. 1962
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt	+ 0,7	+ 3,3
Ernährung	+ 1,2	+ 3,6
Getränke und Tabakwaren	+ 0,1	+ 1,5
Wohnung	+ 0,3	+ 6,0
Heizung und Beleuchtung	+ 1,9	+ 3,8
Hausrat	+ 0,2	+ 0,4
Bekleidung	+ 0,2	+ 2,2
Reinigung und Körperpflege	+ 0,2	+ 2,1
Bildung, Unterhaltung und Erholung	+ 0,2	+ 4,2
Verkehr	+ 0,1	+ 6,4

Bei den Ernährungsgütern wirkte sich die Neufestsetzung der Verbraucherpreise für Trinkmilch zum 1. Oktober 1963 mit einer Verteuerung für lose Vollmilch um 14 % und für

Vollmilch in Flaschen um 13 % aus. Ins Gewicht fielen ferner zum großen Teil jahreszeitlich bedingte Preiserhöhungen für Butter um 1,7 %, für Schweineschmalz um 1,6 %, für Fisch und Fischwaren um 1,1 %, darunter frische Seefische um 2,7 %, für Fleisch, Fleischwaren und Geflügel sowie für Eier um je 0,9 %. Billiger wurden dagegen Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte, und zwar um durchschnittlich 2,2 %. Die stärksten Preisänderungen in beiden Richtungen zeigten sich hier bei Blumenkohl (- 22 %), Spinat (- 21 %), Weintrauben (- 16 %) und Lauch (- 15 %) bzw. bei Tomaten (+ 12 %) und Salat (+ 10 %). Gemüse- und Obstkonserven gingen im Preis um 2,9 % zurück. Zu erwähnen ist noch das Anziehen der Preise für Haferflocken um 1,5 %, für deutschen Imker-Honig um 0,5 % und für ausländischen Bienenhonig um 1,4 %.

Nach den wöchentlichen Preisermittlungen in den Landeshauptstädten haben sich in der Zeit vom 18. Oktober bis zum 8. November 1963 die Preise für Rindfleisch und Eier weiter leicht erhöht. Stärker haben die Preise für Schweine-kotelett (+ 1,3 %), Schweinbauchfleisch (+ 1,9 %) und Rot-barsch-Filet (+ 3,9 %) angezogen. Kartoffeln verteuerten sich in dieser Zeit um 1,9 %.

Die Veränderung des Gruppenindex „Heizung und Beleuchtung“ geht in der Hauptsache auf die Preisheraufsetzungen für Kohle um 4,2 % und Heizöl um 1,2 % zurück. Bei den übrigen Bereichen der Lebenshaltung war der Preisanstieg im Mittel etwa 0,2 %.

Der Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Sozialhilfempfängern hat sich von September auf Oktober 1963 ebenfalls um 0,7 % erhöht; der Index lautet hier 112,9 (1958 = 100). Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes ergab sich eine Zunahme um 1,2 % auf 112,7 (1958 = 100).

Der Index der Einzelhandelspreise, dem noch die Mengenumsätze des Jahres 1950 zugrunde liegen, zog von September auf Oktober 1963 um 0,7 % an. Die Indices der Hauptbranchen änderten sich wie folgt: Lebensmittel-geschäfte + 1,3 %, Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk + 0,1 %, Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf + 0,2 %, sonstige Branchen + 0,8 %.

Go.

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte September bis Mitte Oktober 1963 festgestellte Preisänderungen									
		Preiserhöhungen in %					Unverän- derte Preise	Preissenkungen in %			
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5	bis 0,5		0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr	
Ernährung	110	7	16	9	31	21	2	2	13	9	
Getränke und Tabakwaren	17	—	—	1	4	11	1	—	—	—	
Wohnung	4	—	—	—	3	1	—	—	—	—	
Heizung und Beleuchtung	12	—	5	1	1	3	2	—	—	—	
Hausrat	103	—	4	2	48	43	4	2	—	—	
Bekleidung	74	—	—	—	58	14	2	—	—	—	
Reinigung und Körperpflege	47	—	—	3	6	38	—	—	—	—	
Bildung, Unterhaltung und Erholung	46	—	6	3	7	27	1	1	1	—	
Verkehr	23	—	—	—	1	22	—	—	—	—	
Insgesamt	436	7	31	19	159	180	12	5	14	9	
dagegen von Mitte August 1963 bis Mitte September 1963	436	8	31	19	161	171	22	2	7	15	

Löhne und Gehälter

Die Lohnkosten in 8 Industriezweigen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft im Jahr 1960

Vorbemerkung

Die Ergebnisse für die Bundesrepublik Deutschland der vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (SAEG) in 8 ausgewählten Industriezweigen durchgeführten Erhebung über Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten im Jahre 1960 wurden bereits dargestellt¹⁾.

¹⁾ Vgl. Kloss, H. G. „Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1960“ in WiSta 1963/2 S. 77 ff. Dort auch Näheres über Rechtsgrundlagen, verwendete Begriffe und Methoden der Erhebung.

Im folgenden sollen diese Ergebnisse mit denen für die anderen EWG-Länder verglichen und dabei für die Bundesrepublik bemerkenswerte Besonderheiten gekennzeichnet werden. Die Ausführungen halten sich im wesentlichen an den vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften in der Reihe Sozialstatistik, Heft 1963/1, veröffentlichten Bericht „Löhne EWG 1960“.

Gegenüber der für 1959 durchgeführten Lohnerhebung weist die vorliegende Erhebung vor allem insofern Verbesserungen auf, als ihre Ergebnisse u. a. auch nach Betriebsgrößenklassen nachgewiesen werden. Ferner werden erstmals die für die Angestellten gemachten Aufwendungen unter Zugrundelegen der tariflichen oder betriebsüblichen Arbeitszeit auf stündlicher Basis dargestellt.

Für Luxemburg sind keine Angaben veröffentlicht, weil sich nur wenige Betriebe an der Erhebung beteiligten, deren Ergebnisse aus statistischen Geheimhaltungsgründen nicht bekanntgegeben werden können.

Erfasste Industrien und Betriebe

In den 8 untersuchten Wirtschaftszweigen²⁾ waren schätzungsweise 10 % der in der verarbeitenden Industrie Beschäftigten tätig. Insgesamt wurden von der Erhebung nahezu 1 Mill. Arbeitnehmer (einschl. Lehrlinge) erfaßt, die in annähernd 5 000 Betrieben bzw. Unternehmen beschäftigt waren. In der Bundesrepublik erstreckte sich die Erhebung im Gegensatz zu den anderen EWG-Ländern nicht auf Betriebe, sondern auf Unternehmen; es beteiligten sich insgesamt mehr als 1 800 Unternehmen. Besonders groß war die Beteiligung der Unternehmen in der Holzmöbel- und Lederschuhindustrie.

Betrachtet man die Zusammensetzung der erfaßten Betriebe bzw. Unternehmen nach Größenklassen, so fällt in der Bundesrepublik im Vergleich zu den anderen EWG-Ländern der starke Anteil der Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten auf, vor allem in der Schokoladen-, Konfekt- und Keksideustrie, in der Herstellung von Hohl- und Flachglas sowie in der Feinmechanik und Optik. Andererseits ist in der deutschen Obst- und Gemüsekonservenindustrie der relativ höchste Prozentsatz an Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten zu verzeichnen.

Das Bild von der Besetzung der Größenklassen ist im übrigen in den Industriezweigen der einzelnen Länder ziemlich uneinheitlich. Insgesamt nimmt die Zahl der erfaßten Betriebe mit steigender Größenklasse zwar ab, in einzelnen Industrien überwiegen jedoch in einem Land die „Kleinbetriebe“, in einem anderen die „Mittelbetriebe“.

Gliederung der Beschäftigten

Die Gliederung der Beschäftigten nach Arbeitern und Angestellten weist neben einzelnen gemeinsamen Strukturmerkmalen in einigen Industrien verhältnismäßig große Unterschiede auf. In allen Ländern ist ein relativ hoher Anteil der Angestellten in der Feinmechanik und Optik, in der Schokoladen-, Konfekt- und Keksideustrie sowie in der Nahrungsmittelindustrie zu beobachten. Im großen und ganzen ist die Belegschaftsstruktur in der Bundesrepublik ähnlich wie in Frankreich und den Niederlanden. Gegenüber Belgien und Italien sind Abweichungen vor allem in der Nahrungsmittelindustrie und Lederschuhherstellung zu bemerken. In dieser Ländergruppe ist der Anteil der Angestellten an der Gesamtbelegschaft im allgemeinen wesentlich geringer. Besonders deutlich kommt dies in der Obst- und Gemüsekonservenindustrie zum Ausdruck: in der Bundesrepublik und den Niederlanden beträgt der Anteil der Angestellten 20 %, in Belgien und Italien dagegen nur 8 %.

²⁾ Vgl. Tabelle, S. 704^{ff.}

Gliederung der Beschäftigten (ohne Lehrlinge) nach Arbeitern und Angestellten und der Arbeiter nach dem Geschlecht 1960

Industriezweig	Bundesrepublik Deutschland ¹⁾		Belgien		Frankreich		Italien		Niederlande		
	Anteil der Arbeiter bzw. Angestellten in % an den Beschäftigten insgesamt										
	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte	
Schokoladen-, Konfekt- und Keksideustrie	82	18	86	14	78	22	82	18	80	20	
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	80	20	92	8	89	11	92	8	80	20	
Nahrungsmittelindustrie	61	39	88	12	77	23	87	13	—	—	
Herstellung von Lederschuh	89	11	94	6	83	17	94	6	82	18	
Sperrholzindustrie	88	12	91	9	85	15	95	5	81	19	
Holzmöbelindustrie	87	13	91	9	85	15	93	7	82	18	
Herstellung von Hohl- und Flachglas	89	11	88	12	84	16	92	8	—	—	
Feinmechanik und Optik	79	21	74	26	68	32	84	16	73	27	
Anteil der Männer bzw. Frauen in % an den beschäftigten Arbeitern insgesamt											
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Schokoladen-, Konfekt- und Keksideustrie		24	76	43	57	34	66	37	63	54	46
Obst- und Gemüsekonservenindustrie		35	65	41	59	32	69	29	71	76	24
Nahrungsmittelindustrie		45	55	44	56	40	60	68	32	—	—
Herstellung von Lederschuh		40	60	47	53	42	58	49	51	74	26
Sperrholzindustrie		78	22	84	16	79	21	51	49	93	7
Holzmöbelindustrie		78	22	90	10	82	18	81	19	97	3
Herstellung von Hohl- und Flachglas		75	25	89	11	84	16	86	14	—	—
Feinmechanik und Optik		56	44	60	40	63	37	63	37	92	8

¹⁾ Ohne Berlin.

Ein weiterer wichtiger Bestimmungsgrund für die Höhe der durchschnittlichen Lohnkosten ist der Umfang der Frauenarbeit, teils weil in manchen Ländern der Gleichheitsgrundsatz noch nicht durchgeführt ist, teils weil die Frauen überwiegend den niedriger und daher schlechter bezahlten Leistungsgruppen angehören. Besonders viele Frauen sind in allen Ländern in der Schokoladen-, Konfekt- und Keksideustrie, Obst- und Gemüsekonservenindustrie, Nahrungsmittelindustrie und Lederschuhherstellung, aber auch in der Feinmechanik und Optik beschäftigt. In der Bundesrepublik ist der Anteil der weiblichen Arbeiter in fast allen erfaßten Industriezweigen auffallend hoch. Große Unterschiede ergeben sich besonders im Vergleich zu den Niederlanden, vor allem in der Holzmöbelindustrie sowie in der Feinmechanik und Optik. Bei den Angestellten ist die Aufgliederung nach dem Geschlecht in allen EWG-Ländern bedeutend gleichförmiger. Der Anteil der in den erfaßten Industrien arbeitenden Lehrlinge liegt in der Bundesrepublik mit 3 % wesentlich niedriger als in Italien (10 %); in den übrigen EWG-Ländern ist der Anteil der erfaßten Lehrlinge ebenfalls nur geringfügig.

Ergebnisse für Arbeiter

Die Ergebnisse der EWG-Lohnerhebung 1960 wurden vom SAEG sowohl unter dem Gesichtspunkt der den Arbeitgebern entstandenen Lohnkosten wie auch der den Arbeitnehmern zugeflossenen Einkommen untersucht. Die einkommenstatistischen Erörterungen der Erhebungsergebnisse sind mehr theoretischer Art. Sie sind von mehreren Hypothesen bedingt und daher im Aussagewert in mancher Beziehung begrenzt³⁾. Das SAEG betont, die relative Ungenauigkeit in den Methoden gebe der Studie nur Annäherungscharakter; dieser Teil der Untersuchung sei lediglich als Versuch der Feststellung von Größenordnungen anzusehen. Die folgenden Darlegungen beschränken sich auf kostenstatistische Betrachtungen.

Wie bei der für 1959 in 14 Industriezweigen durchgeführten Lohnerhebung⁴⁾ wurden die Ergebnisse in Landeswährungen, in belgischen Francs und in % der Gesamtlohnkosten⁵⁾ nachgewiesen. Die in belgischen Francs dargestellten Werte werden hier — umgerechnet an Hand des amtlichen Wechselkurses — in DM bekanntgegeben. Diese Umrechnungsmethode erscheint für den zwischenstaatlichen Lohnkostenvergleich zulässig, weil auch der Warenaustausch zwischen den Staaten auf der Grundlage offizieller Wechselkurse erfolgt und Untersuchungen der Lohnkosten meist aus der Sicht des internationalen Wettbewerbs vorgenommen werden.

³⁾ Vgl. die Darstellung des SAEG „Arbeitereinkommen EWG 1959“ in der Reihe „Sozialstatistik“ Heft Nr. 3/1962; näher erläutert von Berle, H. „Die Arbeitereinkommen in der EWG“, Bundesarbeitsblatt, Heft 5/1963, S. 145. — ⁴⁾ Vgl. „Die Lohnkosten in 14 Industriezweigen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft im Jahre 1959“, WiSta 1962/6, S. 362 ff. — ⁵⁾ Unter dem Begriff „Gesamtkosten“ ist die „bereinigte Bruttolohnsumme“ zuzüglich des Gesamtbetrages für die einzelnen Aufwendungsarten („Lohnnebenkosten“) zu verstehen.

Kostenhöhe und Kostenstreuung

Bei der Lohnerhebung 1959 konnten bezüglich des Kosten-niveaus zwei Ländergruppen deutlich unterschieden werden. Die Bundesrepublik gehörte zur Gruppe Frankreich-Belgien mit einem etwa 15 bis 20% höheren Kostenniveau gegenüber Italien-Niederlande. Eine solche allgemeine Einteilung läßt sich bei der vorliegenden Erhebung nicht ohne weiteres vornehmen. Vielmehr variiert das Kostenniveau in den einzelnen Ländern von Industrie zu Industrie mehr oder weniger stark. Die höchsten Kosten hat am häufigsten Frankreich aufzuweisen, und zwar in der Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie, Sperrholzindustrie, Herstellung von Hohl- und Flachglas sowie in der Feinmechanik und Optik. Dann folgt die Bundesrepublik mit dem höchsten Kostenniveau in der Nahrungsmittel-, Lederschuh- und Holzmöbelindustrie. In der Obst- und Gemüsekonservenindustrie sind die Kosten in Belgien am höchsten. Den niedrigsten Kostenstand haben im allgemeinen Italien und die Niederlande zu verzeichnen.

Das Bild vom industriellen Kostengefälle ist in allen Ländern ziemlich einheitlich. Im allgemeinen weisen die Herstellung von Hohl- und Flachglas und die Feinmechanik und Optik in allen Ländern die höchsten, die Obst- und Gemüsekonservenindustrie und die Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie die niedrigsten Lohnkosten auf. In der Bundesrepublik ist die Rangfolge der Industrien nahezu die gleiche wie in Frankreich. Ähnlich ist auch die Rangfolge in Italien.

Hinsichtlich der Streuung der Kosten zwischen den einzelnen Industrien ein und desselben Landes liegt die Bundesrepublik zwischen den extremen Werten, die Frankreich mit dem größten und die Niederlande mit dem niedrigsten Streuungskoeffizienten aufzuzeigen haben. Die Streuung der Kosten ein und derselben Industrie in den verschiedenen Ländern ist weniger stark. Die höchsten Streuungswerte ergeben sich für die Feinmechanik und Optik, die niedrigsten für die Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie. Es bestätigt sich die bei der Lohnerhebung 1959 gewonnenen Erkenntnis, daß die Streuung der Kosten der verschiedenen Industrien innerhalb ein und desselben Landes im allgemeinen höher als die Streuung ist, die für ein und dieselbe Industrie in den verschiedenen Ländern registriert wurde.

Lohnkostenstruktur

Bei der Darstellung der Ergebnisse verzichtet das SAEG auf die in der Bundesrepublik bevorzugte Methode, der be-

reinigten Lohnsumme („Direktlohn“) sämtliche anderen Aufwendungen („Lohnnebenkosten“, unterteilt in „gesetzliche“ und „tarifliche und zusätzliche“) gegenüberzustellen. Stattdessen faßt es die Aufwendungen für Direktlöhne, Prämien und Gratifikationen, Naturalleistungen und bezahlte Ausfallzeiten zu „direkten Kosten“ zusammen, wobei die übrigen als „indirekte“ Aufwendungen bezeichnet werden.

Die Aufteilung der Gesamtkosten in direkte und indirekte Kosten läßt wie bei der Lohnerhebung 1959 ähnliche Kostenstrukturen einerseits in der Bundesrepublik, Belgien und den Niederlanden, andererseits in Frankreich und Italien erkennen⁶⁾. In der erstgenannten Ländergruppe betragen die direkten Kosten etwa 83 bis 84% der Gesamtkosten, während sie in Frankreich rd. 74%, in Italien nur 67% ausmachen.

Interessant ist die Beobachtung, daß Frankreich zwar ein mit der Bundesrepublik vergleichbares Kostenniveau hat, jedoch eine mehr den italienischen Verhältnissen entsprechende Kostenstruktur. In den Niederlanden dagegen stimmt zwar die Kostenstruktur mit jener in der Bundesrepublik überein, das Kostenniveau ist jedoch nahezu das gleiche wie in Italien.

Bezüglich der einzelnen Lohnkostenelemente ergibt sich im Hinblick auf die direkten Aufwendungen, daß die Reihenfolge der einzelnen Aufwendungsarten nach ihrer Bedeutung in allen Ländern im allgemeinen die gleiche ist. Während der Direktlohn den höchsten prozentualen Anteil an den Gesamtaufwendungen ausmacht, folgen die Entlohnung für nicht gearbeitete Tage, die Prämien und Gratifikationen und schließlich die Naturalleistungen. In der Bundesrepublik liegt der Anteil des Direktlohns an den direkten Aufwendungen etwa auf gleicher Höhe wie in Belgien und den Niederlanden. Besonders hoch ist er in der Holzmöbelindustrie (76,7%), Obst- und Gemüsekonservenindustrie (75,5%), Sperrholzindustrie und Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie (je 74,0%); demgegenüber macht der Direktlohn in der italienischen Lederschuhindustrie und Hohl- und Flachglasherstellung nur knapp die Hälfte der Gesamtaufwendungen aus. Relativ hoch und verhältnismäßig gleichmäßig ist der Prozentsatz der Entlohnung für nicht gearbeitete Tage in der Bundesrepublik; er liegt zwischen 7% in der Sperrholzindustrie und 9% in der Lederschuhindustrie. Ähnlich hoch sind diesbezügliche Aufwendungen in Belgien und Italien, während in Frankreich und den Niederlanden nur etwa 5 bis 6% dafür aufgewendet

⁶⁾ Vgl. Tabelle, S. 704* ff.

Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne, Gehälter und Nebenkosten der Arbeiter und Angestellten je Stunde nach Industriezweigen 1960

Industriezweig	Bundesrepublik Deutschland ¹⁾	Belgien	Frankreich	Italien	Niederlande	Bundesrepublik Deutschland ¹⁾	Belgien	Frankreich	Italien	Niederlande
	Aufwendungen je Stunde für									
	Arbeiter					Angestellte				
	in DM									
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie	2,47	2,70	2,75	2,44	2,23	4,97	5,85	5,82	4,77	4,67
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	2,23	2,53	2,31	1,68	2,50	4,51	6,74	5,23	4,53	4,55
Nahrungsmittelindustrie	3,06	2,48	2,89	2,34	—	4,89	5,42	5,96	4,59	—
Herstellung von Lederschuhen	2,95	2,67	2,63	2,31	2,28	4,77	4,50	4,36	3,65	3,83
Sperrholzindustrie	2,91	2,98	3,02	2,05	2,70	5,55	6,16	6,67	4,46	4,86
Holzmöbelindustrie	3,12	3,07	3,04	2,39	2,64	4,48	4,83	5,59	3,63	4,16
Herstellung von Hohl- und Flachglas	3,29	3,57	3,90	3,11	—	5,24	6,67	6,79	6,52	—
Feinmechanik und Optik	3,19	3,06	3,52	2,87	2,79	5,27	6,85	6,66	6,20	4,78
	Bundesrepublik Deutschland = 100									
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie	100	109,3	111,3	93,8	90,3	100	117,7	117,1	96,0	94,0
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	100	113,5	103,6	75,3	112,1	100	149,4	116,0	100,4	100,9
Nahrungsmittelindustrie	100	81,1	94,4	76,6	—	100	110,8	121,9	93,9	—
Herstellung von Lederschuhen	100	90,4	89,0	78,3	77,2	100	94,4	91,5	76,5	80,5
Sperrholzindustrie	100	102,4	103,8	70,4	92,8	100	111,0	120,2	80,4	87,6
Holzmöbelindustrie	100	98,4	97,3	76,7	84,7	100	107,8	124,8	81,0	92,9
Herstellung von Hohl- und Flachglas	100	108,5	118,5	94,5	—	100	127,3	129,6	124,4	—
Feinmechanik und Optik	100	95,9	110,3	90,0	87,5	100	130,0	126,4	117,6	86,9
	Industrie mit dem höchsten Niveau in jedem Land = 100									
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie	75,2	75,5	70,6	78,6	80,0	89,5	85,4	85,7	73,1	96,0
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	67,9	70,7	59,2	54,1	89,6	81,2	98,4	77,1	69,5	93,6
Nahrungsmittelindustrie	93,0	69,5	74,2	75,5	—	88,1	79,2	87,9	70,5	—
Herstellung von Lederschuhen	89,7	74,6	67,5	74,4	81,8	85,9	65,6	64,2	55,9	78,9
Sperrholzindustrie	88,6	83,3	77,5	65,9	96,8	100	89,8	98,3	68,5	100
Holzmöbelindustrie	94,8	85,8	77,9	77,0	94,8	80,8	70,5	82,3	55,6	85,6
Herstellung von Hohl- und Flachglas	100	100	100	100	—	94,5	97,4	100	100	—
Feinmechanik und Optik	97,0	85,6	90,4	92,5	100	95,0	100	98,1	95,1	94,2

¹⁾ Ohne Berlin.

werden. Der Anteil der Prämien und Gratifikationen ist in der Bundesrepublik im Vergleich zu den anderen Ländern nur in der Nahrungsmittelindustrie hoch (5,8%). Von größerer Bedeutung sind solche Aufwendungen vor allem in der italienischen Industrie; in der Hohl- und Flachglasherstellung betragen sie dort etwa 11%. Unbedeutend sind in allen Ländern und Industriezweigen die Naturalleistungen. Lediglich in der französischen Hohl- und Flachglasherstellung beträgt ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen etwa 3%.

Unter den indirekten Aufwendungen sind in der Bundesrepublik wie auch in den Niederlanden die Beiträge zur sozialen Sicherheit bemerkenswert niedrig. In der deutschen Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie betragen sie nur 13% der Gesamtaufwendungen und sind damit nur halb so hoch wie in der italienischen. Ähnlich ist der Sachverhalt in der Herstellung von Hohl- und Flachglas (13,9%) und in der Nahrungsmittelindustrie (14,9%). Unter den gesetzlichen Beiträgen ergeben sich starke Unterschiede zur Bundesrepublik vor allem hinsichtlich der Familienbeihilfen. Besonders deutlich kommt dies im Vergleich zur italienischen Obst- und Gemüsekonservenindustrie zum Ausdruck, wo 13,5% aufgewendet wurden gegenüber 0,7% in der Bundesrepublik. Die Verhältnisse bezüglich der tariflichen, vertraglichen oder freiwilligen Beiträge sind ausgeglichener. Vielfach übertrifft der diesbezügliche prozentuale Anteil an den Gesamtaufwendungen in den erfaßten Industriezweigen der Bundesrepublik und den Niederlanden jenen der anderen EWG-Länder, die andererseits Aufwendungen für Steuern sozialer Art vorzuweisen haben (in Frankreich etwa 3,5% Lohnsteuern, in Italien etwa 0,8% INA-CASA-Wohnbaufondsbeiträge). Die nachgewiesenen Aufwendungen für Berufsausbildung sind in der Bundesrepublik relativ gering. Lediglich in der Feinmechanik und Optik betragen sie etwa 2%. Entsprechende Aufwendungen sind insbesondere in der italienischen Lederschuhindustrie bemerkenswert hoch (7,9%). Sonstige Sozialleistungen, zu denen die Entlohnung des Personals der Sozialdienste, Beihilfen für soziale und medizinische Einrichtungen, Stipendien u. ä. m. gehören, wurden in der Bundesrepublik in den einzelnen Industrien in unterschiedlichem Ausmaß aufgewendet. In der Nahrungsmittelindustrie erreichten sie den Höchstsatz von 2,7% der Gesamtaufwendungen, wogegen der prozentuale Höchstsatz in den anderen EWG-Ländern mit 5% von der italienischen Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie erreicht wurde. Die indirekten Aufwendungen zusammen waren vor allem infolge der Besonderheiten im sozialen Sicherheitssystem in Frankreich und Italien höher als in den übrigen EWG-Ländern.

Lohnkosten nach Betriebs- bzw. Unternehmensgrößenklassen

Bereits gelegentlich anderer lohnstatistischer Erhebungen wurde festgestellt, daß sich das Lohnkostenniveau meist direkt proportional zur Betriebsgröße verhält in dem Sinne, daß die Kosten mit der Größenklasse steigen. Diese Beobachtung ist auch durch die Ergebnisse der vorliegenden Erhebung weitgehend bestätigt worden⁷⁾. Tendenziell ist eine diesbezügliche Entwicklung mit einer gewissen Regelmäßigkeit in allen Ländern festzustellen, wenn sie sich auch in ihrer Intensität je nach Industriezweig unterscheidet und nicht wenige Ausnahmen kennt.

Die regelmäßigste und einheitlichste Kostenprogression in allen EWG-Ländern weist die Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie auf. Die Bundesrepublik hat einen vergleichsweise starken Kostenanstieg in der Nahrungsmittelindustrie zu verzeichnen. Auch in der Herstellung von Hohl- und Flachglas steigen die Lohnkosten in allen Ländern mit zunehmender Betriebsgröße beachtlich an.

Bei der Entwicklung der Kostenstruktur mit zunehmender Betriebsgröße ist in der Bundesrepublik wie auch in den Niederlanden ein deutliches Ansteigen der indirekten Kosten zu beobachten. Die entsprechenden Veränderungen sind dagegen in Frankreich und Belgien unbedeutend; in Italien ist sogar in fast allen Industriezweigen eine rückläufige Entwicklung zu beobachten. Unter den direkten Kosten ist in allen Ländern

die relative Abnahme des Direktlohnes festzustellen, während Prämien und Gratifikationen, die Entlohnung für nicht gearbeitete Tage und Naturalleistungen tendenziell ansteigen. Unter den indirekten Kosten ist für die Bundesrepublik ein geringfügiger Anstieg der Beiträge zur sozialen Sicherheit zu verzeichnen. In den anderen EWG-Ländern verringert sich dagegen der Anteil dieser Aufwendungen bei zunehmender Betriebsgröße. Hauptsächlich nehmen in allen Ländern und Industriezweigen die „sonstigen Sozialleistungen“ zu. Nach allem läßt sich folgern, daß mit steigender Betriebsgröße die verhältnismäßig „starrten“ Kostenelemente (wie Direktlohn und gesetzliche Sozialversicherungsbeiträge) relativ abnehmen, während gewisse „Sozialaufwendungen“, zumal wenn sie auf einem Entgegenkommen des Betriebes beruhen (wie Gratifikationen, Bezahlung von Ausfallzeiten, zusätzliche Sozialleistungen u. dgl.), relativ zunehmen.

Geleistete Arbeiterstunden

Kostenmäßig von Bedeutung ist schließlich die Zahl der in den erfaßten Industriezweigen geleisteten Arbeitsstunden je Arbeiter. Gleichzeitig liefern die gewonnenen Daten aber auch einen Beitrag zu der häufig erörterten Frage nach der Dauer der Arbeitszeit in den einzelnen Ländern. In der Bundesrepublik haben die Arbeiter in der Obst- und Gemüsekonservenindustrie erheblich längere Arbeitszeiten aufzuweisen als jene in den anderen EWG-Ländern. Wegen starker Saisoneinflüsse in dieser Industrie lassen sich die Ergebnisse allerdings nur mit Vorbehalt vergleichen. Im allgemeinen ist die Zahl der jährlichen Arbeitsstunden in den Niederlanden am höchsten, in Belgien am niedrigsten. Die Bundesrepublik nimmt eine Mittelstellung ein. Die Lederschuhindustrie hat neben der Obst- und Gemüsekonservenindustrie in fast allen Ländern relativ kurze, die Sperrholzindustrie relativ lange Arbeitszeiten zu verzeichnen.

Geleistete Arbeitszeiten der Arbeiter im Durchschnitt des Jahres 1960 nach Industriezweigen

Industriezweig	Bundesrepublik Deutschland ¹⁾	Belgien	Frankreich	Italien	Niederlande
Stunden					
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie	2 006	1 962	2 085	2 172	2 170
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	2 314	1 828	1 803	1 661	2 151
Nahrungsmittelindustrie	2 035	2 016	2 129	2 089	—
Herstellung von Lederschuhen	1 908	1 829	1 935	1 801	2 184
Sperrholzindustrie	2 188	2 018	2 284	2 039	2 266
Holzmoebelindustrie	2 111	1 951	2 127	2 046	2 278
Herstellung von Hohl- und Flachglas	2 115	2 009	2 138	2 062	—
Feinmechanik und Optik	2 017	2 002	2 112	2 062	2 196
Bundesrepublik Deutschland = 100					
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie	100	97,8	103,9	108,3	108,2
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	100	79,0	77,9	71,8	93,0
Nahrungsmittelindustrie	100	99,1	104,6	102,7	—
Herstellung von Lederschuhen	100	95,9	101,4	94,4	114,5
Sperrholzindustrie	100	92,2	104,4	93,2	103,6
Holzmoebelindustrie	100	92,4	100,8	96,9	107,9
Herstellung von Hohl- und Flachglas	100	95,0	101,1	97,5	—
Feinmechanik und Optik	100	99,3	104,7	102,2	108,9

¹⁾ Ohne Berlin.

Ergebnisse für Angestellte

Arbeitszeitfragen waren auch von besonderer Wichtigkeit bei der Berechnung von Durchschnittsergebnissen für Angestellte. Während die Ergebnisse der für 1959 durchgeführten EWG-Lohnerhebung auf monatlicher Basis zusammengestellt wurden, sollte die vorliegende Erhebung durch Angaben über die Gehaltskosten auf stündlicher Basis verbessert werden. Da es bekanntlich schwierig ist, die von den Angestellten effektiv geleistete Arbeitszeit statistisch zu erfassen, wurde den Berechnungen die Zahl der tariflichen oder betriebsüblichen Arbeitsstunden zugrunde gelegt. Abgezogen wurden die auf den Jahresurlaub und die Feiertage entfallenden Ausfallstunden.

⁷⁾ Vgl. Tabelle, S. 704* ff.

den. Abwesenheiten wegen Krankheit oder Arbeitsunfall blieben ebenso unberücksichtigt wie geleistete Überstunden. Die gewählte Berechnungsmethode verleiht den Ergebnissen einen gewissen theoretischen Charakter. Trotz der Begrenzung im Aussagewert geben sie brauchbare zusätzliche Informationen über die Gehaltskosten der Angestellten.

Durchschnittliche monatliche Aufwendungen der Arbeitgeber für Gehälter und Nebenkosten der Angestellten nach Industriezweigen 1960

Industriezweig	Bundesrepublik Deutschland ¹⁾	Belgien	Frankreich	Italien	Niederlande
DM					
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie	865,97	1 000,17	1 024,66	853,85	813,55
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	822,99	1 158,69	962,54	820,57	787,04
Nahrungsmittelindustrie	887,96	954,10	1 037,46	841,47	—
Herstellung von Lederschuhen	826,00	800,00	761,04	654,52	687,54
Sperrholzindustrie	999,00	1 049,50	1 218,56	815,22	822,41
Holzmoebelindustrie	796,99	844,73	1 050,17	646,32	751,67
Herstellung von Hohl- und Flachglas	929,01	1 187,29	1 262,71	1 154,01	—
Feinmechanik und Optik	916,05	1 143,23	1 182,78	1 113,29	803,68
Bundesrepublik Deutschland = 100					
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie	100	115,5	118,3	98,6	93,9
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	100	140,8	117,0	99,7	95,6
Nahrungsmittelindustrie	100	107,4	116,8	94,8	—
Herstellung von Lederschuhen	100	96,9	92,1	79,2	83,2
Sperrholzindustrie	100	105,1	122,0	81,6	82,3
Holzmoebelindustrie	100	106,0	131,8	81,1	94,3
Herstellung von Hohl- und Flachglas	100	127,8	135,9	124,2	—
Feinmechanik und Optik	100	124,8	129,1	121,5	87,7
Anteil der indirekten Kosten an den Gesamtkosten in %					
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie	15	14	23	21	14
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	17	14	22	22	14
Nahrungsmittelindustrie	18	15	23	23	—
Herstellung von Lederschuhen	18	14	22	24	13
Sperrholzindustrie	13	13	21	23	15
Holzmoebelindustrie	13	14	20	25	13
Herstellung von Hohl- und Flachglas	22	15	21	21	—
Feinmechanik und Optik	18	14	21	21	14

¹⁾ Ohne Berlin.

In der Bundesrepublik Deutschland sind die Aufwendungen je Angestellten in der Lederschuhindustrie vergleichsweise am höchsten. In den anderen Industriezweigen nimmt die Bundesrepublik eine Mittelstellung ein zwischen Frankreich und Belgien einerseits und den Niederlanden und Italien andererseits. Sieht man von der Bundesrepublik ab, so kann ganz allgemein festgestellt werden, daß die Stellung der einzelnen Länder zueinander im Hinblick auf die für die Arbeiter und für die Angestellten gemachten Aufwendungen weitgehend gleich ist.

Bei einem Vergleich auf stündlicher Basis übertrifft die Höhe der Aufwendungen für Angestellte jene für Arbeiter in allen EWG-Ländern und Industriezweigen in unterschiedlichem, oft erheblichem Ausmaß (vgl. Tabelle S. 704* ff.). In der Obst- und Gemüsekonservenindustrie wie auch in der Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie der Bundesrepublik sind die Aufwendungen für Angestellte mehr als doppelt so hoch wie jene für Arbeiter. Auch in den anderen EWG-Ländern werden in diesen Industriezweigen weit höhere Beträge für Angestellte aufgewendet als für Arbeiter; in der italienischen Obst- und Gemüsekonservenindustrie beträgt der Unterschied sogar 170%. Weniger bedeutend sind die Unterschiede in der Holzmoebelindustrie und Lederschuhindustrie aller EWG-Länder.

Unter den erfaßten Industrien wurden in der Bundesrepublik wie auch in den Niederlanden die höchsten Beträge für Angestellte in der Sperrholzindustrie aufgewendet. In den anderen Ländern waren die Aufwendungen — wie schon bei denen für Arbeiter zu beobachten — in der Herstellung von Hohl- und Flachglas sowie in der Feinmechanik und Optik am größten. Wiederum ist die Streuung der Kosten der verschiedenen Industrien innerhalb ein und desselben Landes höher

als die Streuung, die für ein und dieselbe Industrie in den verschiedenen Ländern ermittelt wurde.

In der Gliederung nach direkten und indirekten Kosten ist auch bei den Aufwendungen für Angestellte eine Gruppeneinteilung in die Länder Bundesrepublik Deutschland, die Niederlande und Belgien einerseits (mit etwa 85% direktem Kostenanteil) und Frankreich-Italien (mit etwa 78% direktem Kostenanteil) möglich⁸⁾. In der Bundesrepublik schwanken die indirekten Kosten allerdings ziemlich stark (13 bis 22%) von Industrie zu Industrie. Dies ist vor allem auf Unterschiede bei den gesetzlichen, vertraglichen und freiwilligen Beiträgen zur Sozialversicherung (insbesondere auf die bis zu 9% betragenden zusätzlichen Pensionskassenbeiträge) zurückzuführen.

Bei den Angestellten tritt die für die Arbeiter beobachtete Tendenz der Zunahme der Aufwendungen mit steigender Betriebsgröße noch deutlicher und mit noch größerer Intensität zutage⁸⁾. Bei der Entwicklung der Kostenstruktur mit zunehmender Betriebsgröße ist in der Bundesrepublik wie auch in den Niederlanden ein Anstieg der indirekten Kosten in einem von Industrie zu Industrie unterschiedlichen Ausmaß festzustellen. In den anderen EWG-Ländern kommt diese Tendenz nicht so deutlich zum Ausdruck; in Italien verringert sich sogar der indirekte Kostenanteil bei zunehmender Betriebsgröße. Es ist mithin schwierig, in dieser Hinsicht zu allgemein gültigen Schlußfolgerungen zu gelangen.

Ks.

⁸⁾ Vgl. Tabelle, S. 704* ff.

Tarifliche Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften im August 1963

Tarifliche Stundenlöhne der Arbeiter¹⁾

Nachdem von März bis Mai 1963 für rd. 60% aller Arbeiter Neuabschlüsse von Tarifverträgen getätigt wurden, sind von Juni bis August 1963 nur für 12,8% aller Arbeiter neue Lohnsätze wirksam geworden. Der Lohnzuwachs für diese Arbeiter von durchschnittlich 4,8% war etwas geringer als im Vorquartal (5,2%). Wie sehr sich die niedrigeren Zuwachsraten allgemein durchgesetzt haben, geht auch daraus hervor, daß nur in 11% der Fälle eine Lohnsteigerung von 7 und mehr % und in 0,6% der Fälle von 10 und mehr % eingetreten ist.

Im Durchschnitt aller Arbeiter ergibt sich eine Lohnzunahme von 0,6%, derzufolge der Index der tariflichen Stundenlöhne von 141,6 auf 142,4 (1958 = 100) gestiegen ist.

Wenn auch in den meisten Wirtschaftszweigen Lohnerhöhungen auftraten, so betrafen diese überwiegend sehr kleine Tarifgebiete. Ein starker Lohnauftrieb in bestimmten Bereichen ist daher nicht zu beobachten.

Tarifliche Wochenarbeitszeiten

Bedeutsame Arbeitszeitverkürzungen sind im Berichtsquartal nicht eingetreten.

Zunahme der Tariflöhne und -gehälter August 1963 gegenüber Mai 1963 nach Erhöhungsklassen

Bundesgebiet ohne Berlin

Zunahme der Tariflöhne bzw. -gehälter in %	Auf vorstehende Erhöhungsklassen entfielen von 100			
	Arbeitern mit Lohn-erhöhungen	Angestellten mit Gehalts-erhöhungen	Arbeitern die im Index berücksichtigt sind	Angestellten
unverändert	—	—	87,2	78,2
unter 2	1,3	0,3	0,2	0,1
2 bis unter 3	12,8	5,2	1,6	1,1
3 bis unter 4	23,5	1,4	3,0	0,3
4 bis unter 5	11,7	17,1	1,5	3,7
5 bis unter 6	22,2	48,9	2,9	10,7
6 bis unter 7	17,1	20,5	2,2	4,5
7 bis unter 8	6,6	6,1	0,8	1,3
8 bis unter 9	3,1	0,1	0,4	0,0
9 bis unter 10	1,1	0,2	0,1	0,1
10 und mehr	0,6	0,2	0,1	0,0

Tarifliche Monatsgehälter der Angestellten¹⁾

Auch bei den Angestellten ist der Anteil der von Gehaltsaufbesserungen Begünstigten mit rd. 22% niedriger als im

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 708* f.

Tarifliche Stundenlöhne (Zeitlohn) für männliche und weibliche Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen
Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit ¹⁾	Bergbau	Energie- wirtschaft und Wasser- versorgung	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrien	In- vestitions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter- industrien	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrien	Bau- gewerbe	Handel	Aus Dienst- leistungen: Friseur- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Gebiets- korpor- schaften	Einbezogene Wirtschaftsbereiche		
												ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
Index 1958 = 100														
1960 D	108,0	111,8	110,9	110,4	112,7	113,8	110,0	112,0	112,4	115,6	113,9	111,3	110,8	113,7
1961 D	115,5	121,3	121,6	117,5	123,8	124,1	118,5	121,4	121,2	125,8	124,3	120,4	119,6	124,2
1962 D	124,1	131,5	134,7	131,5	135,7	136,0	131,1	131,8	128,5	134,7	133,4	132,4	131,4	137,2
1962 Februar	119,8	126,3	131,2	131,2	133,2	130,8	124,5	127,9	126,1	130,3	127,8	128,9	127,7	134,4
Mai	121,1	131,2	133,9	131,4	134,9	134,7	131,9	131,3	128,1	130,7	133,7	131,8	130,7	136,7
August	127,7	134,1	136,1	131,7	135,8	138,1	132,1	133,4	129,9	138,9	136,0	133,7	132,8	138,2
November	127,8	134,3	137,4	131,8	138,7	140,4	135,8	134,7	129,9	139,0	136,0	135,3	134,4	139,6
1963 Februar	128,3	135,3	140,2	132,3	145,3	143,5	135,8	136,3	132,4	139,6	136,0	137,3	135,8	144,1
Mai	128,5	140,8	143,2r	138,7	146,2	146,5	142,8	140,0	139,8	145,1	144,5	141,6r	140,3r	147,3r
August	128,5	141,8	145,0	138,8	147,3	148,8	143,1	142,9	139,8	146,0	144,5	142,4	141,1	148,6
Zunahme in % (August gegenüber August)														
1959/60	4,1	9,6	8,9	9,8	7,7	7,2	5,7	6,9	9,0	9,3	10,6	7,8	7,7	8,6
1960/61	9,3	11,9	9,7	4,5	9,9	9,8	11,9	7,7	3,7	11,2	12,2	9,0	8,9	9,2
1961/62	8,5	6,9	9,5	10,3	10,4	9,7	6,4	9,7	8,3	7,7	6,4	9,0	8,6	10,9
1962/63	0,6	5,7	6,5	5,4	8,5	7,7	8,3	7,1	7,6	5,1	6,3	6,5	6,3	7,5
Zunahme in % (August 1963 gegenüber Mai 1963)														
Mai 63/August 63	—	0,7	1,3	0,1	0,8	1,6	0,2	2,1	—	0,6	—	0,6	0,6	0,9

¹⁾ D errechnet aus vier Monatswerten, Stand jeweils Monatsende.

Vorquartal (48 %). Die durchschnittliche Zunahme für diese Angestellten war mit 5,3 % die gleiche wie im vorangegangenen Berichtszeitraum. Diese durchschnittliche Zuwachsrate stellt auch den häufigsten Wert dar, denn die Hälfte aller Erhöhungen lag zwischen 5 bis unter 6 %.

Der Index der tariflichen Monatsgehälter, der Maßstab für

die Gehaltsentwicklung aller Angestellten ist, stieg von 135,0 um 1,1 % auf 136,5 (1958 = 100).

Auch die neuen Gehaltsabschlüsse verteilen sich auf viele Wirtschaftszweige, ohne daß eine klare Schwerpunktbildung zu erkennen wäre.

Tarifliche Monatsgehälter für männliche und weibliche Angestellte der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen
Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit ¹⁾	Bergbau	Energie- wirtschaft und Wasser- versorgung	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrien	In- vestitions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter- industrien	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrien	Bau- gewerbe	Handel, Kredit- institute und Ver- sicherungs- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Gebiets- korpor- schaften	Einbezogene Wirtschaftsbereiche		
											ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
Index 1958 = 100													
1960 D	103,0	109,6	110,9	110,1	109,8	110,4	112,5	110,9	109,4	109,7	110,3	110,1	110,6
1961 D	109,2	116,8	122,0	118,8	120,1	120,2	120,4	119,4	116,8	117,1	119,0	118,8	119,4
1962 D	116,6	124,0	133,4	129,2	129,9	129,9	131,0	127,6	123,8	123,1	127,8	127,5	128,3
1962 Februar	112,5	120,2	132,4	128,3	128,0	125,9	126,5	124,5	120,6	119,5	125,1	125,0	126,3
Mai	114,7	121,1	132,8	128,3	128,4	129,4	127,2	127,0	121,4	119,5	126,5	126,0	127,2
August	119,6	127,2	133,9	130,1	130,7	131,6	134,9	128,7	126,4	126,7	129,3	129,0	129,8
November	119,6	127,4	134,6	130,1	132,6	132,5	135,5	130,3	126,9	126,7	130,3	129,8	131,0
1963 Februar	120,0	127,4	139,2	130,1	135,3	134,1	135,5	131,8	128,0	126,7	131,6	131,1	132,3
Mai	120,2	132,8r	141,1	135,0	136,5	137,1	142,2r	134,4	132,2r	133,1	135,0r	134,6r	135,7
August	120,2	132,8	142,0	136,4	138,1	138,6	142,4	136,7	132,9	133,1	136,5	135,9	137,5
Zunahme in % (August gegenüber August)													
1959/60	2,0	7,4	7,7	7,5	6,7	6,3	6,3	7,4	7,3	7,8	7,2	7,1	7,3
1960/61	8,1	8,8	10,1	7,9	9,4	9,2	10,4	7,2	7,4	8,9	8,2	8,2	8,0
1961/62	7,8	6,4	8,2	6,9	8,6	8,0	7,0	7,0	6,8	6,0	7,1	7,1	7,4
1962/63	0,5	4,4	6,0	4,8	5,7	5,3	5,6	6,2	5,1	5,1	5,6	5,3	5,9
Zunahme in % (August 1963 gegenüber Mai 1963)													
Mai 63/August 63	—	—	0,6	1,0	1,2	1,1	0,1	1,7	0,5	—	1,1	1,0	1,3

¹⁾ D errechnet aus vier Monatswerten, Stand jeweils Monatsende.

Arbeiterverdienste in der Industrie im August 1963

Nach den Ergebnissen der für den August 1963¹⁾ durchgeführten „Verdienerhebung in der Industrie“ belief sich der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der männlichen Arbeiter in diesem Monat auf 3,83 DM, d. s. 6 Pf oder 1,6 % mehr als im Mai des Jahres. Für die weiblichen

Industriearbeiter wurde ein durchschnittlicher Bruttostundenverdienst von 2,61 DM festgestellt, was einer Zunahme um 4 Pf oder 1,4 % entspricht.

Die Zahl der bezahlten Wochenstunden war im Durchschnitt aller erfaßten Wirtschaftszweige die gleiche wie im Mai des Jahres. Sie belief sich bei den männlichen Arbeitern auf 45,5 Std, bei den Arbeiterinnen auf 41,7 Std. Infolgedessen haben sich die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste im gleichen Verhältnis erhöht wie die Verdienste

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 702* f.

je Stunde. Die männlichen Arbeiter verdienten im August 1963 etwa 174 DM je Woche, mithin also 2 DM mehr als im Mai, während die Arbeiterinnen durchschnittlich 109 DM in der Woche erhielten.

Im Gegensatz zu den bezahlten Wochenstunden, war die Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden als Folge der Urlaubszeit im August niedriger als im Mai des Jahres. Bei den männlichen Arbeitern belief sie sich auf

39,0 Std gegenüber 40,4 Std im Mai 1963, während bei den Arbeiterinnen der Rückgang auf 34,2 Std sogar rund 3 Std ausmachte. Die Zahl der Mehrarbeitsstunden blieb im Vergleich zum Mai d. J. nahezu unverändert und betrug 3,2 Std bei den männlichen Arbeitern gegenüber 0,7 Std bei den weiblichen Arbeitern.

Im Vergleich zum August 1962 sind die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der männlichen Arbei-

Durchschnittliche Arbeitszeiten und Bruttoverdienste in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) nach Industriezweigen
Bundesgebiet ohne Berlin

Industriezweig	Geleistete Wochenarbeitszeiten						Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	insgesamt			darunter: Mehrarbeitsstunden			Aug. 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Aug. 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Aug. 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber	
	Aug. 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Aug. 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber			Mai 1963	Aug. 1962		Mai 1963	Aug. 1962		Aug. 1963	Mai 1963	Aug. 1962
		Std	%		Std	%	Pf			%			DM		
Männliche Arbeiter															
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau)	39,0	- 3,5	- 1,3	3,2	+ 0,3	+ 0,4	45,5	-	- 0,2	382,3	+ 1,6	+ 7,5	173,91	+ 1,6	+ 7,1
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	38,9	- 5,8	- 2,7	3,0	+ 0,2	+ 0,3	47,6	+ 1,3	+ 0,2	378,0	+ 2,7	+ 6,2	179,94	+ 4,1	+ 6,4
Bergbau	35,0	- 6,9	- 3,0	2,9	+ 0,3	+ 0,5	42,1	- 7,7	- 2,3	390,6	+ 1,3	+ 3,9	164,27	- 6,5	+ 1,4
Steinkohlenbergbau	34,3	- 7,8	- 2,8	3,0	+ 0,5	+ 0,6	41,5	- 9,0	- 2,6	399,5	+ 1,6	+ 3,5	165,82	- 7,4	+ 0,9
Braun- und Pechkohlenbergbau	37,8	- 5,5	- 4,5	3,0	- 0,4	+ 0,4	44,5	- 3,1	- 2,8	354,1	+ 1,0	+ 4,5	157,60	- 2,1	+ 1,6
Erzbergbau	36,8	- 1,3	- 2,6	1,7	+ 0,2	+ 0,2	44,0	- 2,9	- 0,5	354,9	+ 1,0	+ 7,0	156,10	- 2,0	+ 6,3
Kali- und Steinsalzbergbau	37,0	- 2,4	- 4,4	2,0	+ 0,1	- 0,2	42,9	- 4,7	- 2,9	369,6	+ 0,6	+ 6,8	158,63	- 4,1	+ 3,8
Übriger Bergbau	41,9	-	- 2,1	2,8	- 0,3	+ 0,2	46,4	- 0,2	+ 0,2	338,3	+ 1,5	+ 6,5	156,87	+ 1,2	+ 6,6
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	39,1	- 3,0	- 0,5	3,1	+ 0,3	+ 0,4	46,0	+ 1,1	+ 0,7	396,0	+ 1,3	+ 6,5	182,32	+ 2,6	+ 7,2
Industrie der Steine und Erden	44,6	+ 2,3	- 0,4	5,0	+ 0,3	+ 0,4	48,6	+ 0,8	+ 0,2	376,6	+ 1,9	+ 8,6	182,94	+ 2,6	+ 8,8
Eisen- und Stahlindustrie	37,0	- 3,4	- 0,5	2,6	+ 0,4	+ 0,4	44,6	+ 1,6	+ 0,9	419,7	+ 2,0	+ 4,5	187,03	+ 3,5	+ 5,4
NE-Metallindustrie (einschl. -gießerei)	37,9	- 6,0	-	3,2	+ 0,3	+ 0,6	45,7	+ 1,3	+ 1,1	384,1	+ 0,9	+ 6,0	175,52	+ 2,3	+ 7,1
Mineralölverarbeitung	39,9	- 1,0	+ 0,3	2,8	+ 0,6	- 0,3	47,1	+ 4,0	+ 0,4	397,3	- 1,3	+ 7,5	187,09	+ 2,5	+ 7,9
Chemische Industrie (ohne Chemiefaserindustrie)	38,6	- 5,6	-	2,3	+ 0,2	+ 0,3	46,5	+ 1,3	+ 1,3	394,9	- 0,7	+ 8,2	183,42	+ 0,4	+ 9,5
Chemiefaserindustrie	37,8	- 6,4	- 3,1	1,4	- 0,1	+ 0,1	45,6	+ 1,6	+ 0,2	405,5	- 1,0	+ 9,1	185,06	+ 0,7	+ 9,3
Holzverarbeitende Industrie	41,3	- 1,4	- 1,4	3,0	+ 0,2	+ 0,2	46,4	- 0,2	- 0,9	321,8	+ 2,5	+ 9,5	149,42	+ 2,4	+ 8,7
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	42,4	- 1,2	+ 0,2	5,2	+ 0,1	+ 0,5	49,1	+ 1,9	+ 1,4	370,1	+ 2,3	+ 6,5	181,56	+ 4,0	+ 8,1
Gummi- und asbestverarbeitende Industrie	37,0	- 5,6	- 2,1	2,5	+ 0,3	+ 0,1	45,1	+ 0,7	- 0,4	395,4	+ 1,7	+ 8,7	178,40	+ 2,4	+ 8,3
Investitionsgüterindustrien	36,3	- 7,9	- 2,2	3,0	+ 0,3	+ 0,1	45,0	+ 0,9	- 0,4	379,2	+ 2,0	+ 6,9	170,69	+ 3,0	+ 6,6
Stahl- und Leichtmetallbau	39,8	- 1,0	- 0,5	4,5	+ 0,7	+ 0,5	46,5	+ 1,5	+ 0,2	379,9	+ 2,1	+ 7,8	176,85	+ 3,7	+ 8,1
Maschinenbau	36,3	- 7,4	- 1,4	2,9	+ 0,3	+ 0,1	45,0	+ 1,1	- 0,2	377,8	+ 1,9	+ 6,6	170,04	+ 3,1	+ 6,4
Straßen- und Luftfahrzeugbau	35,0	- 9,8	- 6,4	2,6	+ 0,2	- 0,2	44,2	+ 0,2	- 1,6	405,2	+ 2,2	+ 7,0	179,19	+ 2,5	+ 5,4
Schiffbau	37,5	- 12,8	- 2,6	5,0	- 0,5	- 0,1	47,7	+ 0,2	- 0,2	381,2	+ 3,9	+ 7,3	181,70	+ 4,0	+ 6,9
Elektrotechnische Industrie	36,0	- 7,7	- 1,4	2,5	+ 0,2	-	44,7	+ 1,1	- 0,2	361,3	+ 1,6	+ 7,2	161,41	+ 2,7	+ 6,9
Feinmechanische, optische und Uhrenindustrie	33,2	- 14,2	- 5,4	1,7	-	+ 0,2	43,9	+ 0,9	+ 0,5	362,2	+ 1,7	+ 7,1	158,86	+ 2,5	+ 7,4
Stahlverformung, EBM-Waren-Industrie	36,5	- 8,1	- 0,8	3,0	+ 0,3	+ 0,3	45,2	+ 1,3	+ 0,4	376,5	+ 1,9	+ 6,6	170,11	+ 3,2	+ 7,1
Verbrauchsgüterindustrien	37,5	- 6,2	- 2,1	2,6	+ 0,2	+ 0,4	44,9	+ 0,4	- 0,9	364,9	+ 1,9	+ 9,9	163,90	+ 2,3	+ 9,0
Feinkeramische Industrie	39,1	- 3,7	- 2,5	3,6	+ 0,7	+ 0,6	45,7	- 0,9	- 1,5	347,7	+ 3,3	+ 10,1	158,79	+ 2,2	+ 8,4
Glasindustrie	37,6	- 4,3	- 2,6	2,7	+ 0,6	+ 0,3	44,9	+ 2,0	- 0,7	395,1	+ 0,5	+ 11,1	177,38	+ 2,4	+ 10,3
Holzverarbeitende Industrie	37,9	- 4,5	- 2,6	1,8	+ 0,1	-	44,7	+ 1,1	- 1,3	356,1	+ 2,2	+ 9,4	159,09	+ 3,3	+ 7,9
Spiel-, Schmuckwaren- u. a. Industrie	34,5	- 14,4	- 4,4	1,8	- 0,2	+ 0,1	44,3	- 0,7	- 0,7	339,5	+ 2,2	+ 8,4	150,52	+ 1,5	+ 7,8
Papier- und papperarbeitende Industrie	40,2	- 3,4	- 1,5	3,7	+ 0,6	+ 0,1	46,6	+ 0,6	- 1,3	353,9	+ 2,0	+ 9,3	164,82	+ 2,6	+ 7,9
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	40,0	- 2,7	- 2,0	3,5	+ 0,3	+ 0,3	46,2	+ 1,1	- 1,1	437,3	+ 1,2	+ 10,3	201,87	+ 2,3	+ 8,9
Kunststoffverarb. Industrie	37,8	- 6,4	- 2,1	2,6	+ 0,3	+ 0,3	45,2	- 0,9	- 0,9	357,3	+ 1,7	+ 8,4	161,64	+ 1,8	+ 7,7
Ledererzeugende Industrie	40,0	- 2,2	+ 2,6	3,6	+ 0,7	+ 1,1	45,9	- 0,4	- 0,6	355,3	+ 5,1	+ 10,9	163,21	+ 4,7	+ 10,2
Lederverarbeitende Industrie	37,9	- 5,7	- 3,3	1,8	+ 0,2	+ 0,2	43,9	- 0,9	- 1,1	349,3	+ 2,8	+ 10,5	153,35	+ 1,8	+ 9,2
Schuhindustrie	40,0	+ 6,1	- 2,7	0,9	+ 0,3	+ 0,3	42,3	- 1,4	- 3,0	347,5	+ 2,2	+ 11,1	146,89	+ 0,6	+ 7,8
Textilindustrie	34,2	- 14,5	- 2,6	2,7	- 0,1	+ 0,5	44,6	-	- 0,4	335,2	+ 1,2	+ 9,0	149,54	+ 1,1	+ 8,6
Bekleidungsindustrie	38,3	- 2,3	- 1,3	1,7	+ 0,1	+ 0,4	43,8	+ 0,2	+ 0,9	357,7	+ 1,6	+ 8,2	156,67	+ 1,8	+ 9,1
Nahrungs- und Genußmittelind. darunter:	43,7	+ 0,7	- 0,2	5,8	+ 0,7	+ 0,5	48,9	+ 1,9	+ 0,8	352,8	+ 2,0	+ 7,5	172,48	+ 3,9	+ 8,3
Brauerei und Malzerei	43,2	+ 1,2	- 1,6	6,1	+ 0,9	+ 0,1	47,9	+ 1,3	- 0,2	383,2	+ 2,5	+ 6,9	183,60	+ 3,9	+ 6,8
Tabakverarbeitende Industrie	36,2	- 8,1	- 1,4	1,5	- 0,4	+ 0,2	44,2	+ 0,2	+ 1,4	330,3	+ 1,5	+ 9,6	145,89	+ 1,6	+ 11,2
Hoch- und Tiefbau	44,6	+ 5,2	- 1,3	3,6	+ 0,2	+ 0,8	46,3	- 0,4	- 1,1	385,8	+ 1,2	+ 10,0	178,81	+ 1,0	+ 8,9
Weibliche Arbeiter															
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau)	34,2	- 7,8	- 2,0	0,7	+ 0,1	+ 0,1	41,7	- 0,2	- 1,2	260,7	+ 1,4	+ 8,6	108,83	+ 1,2	+ 7,4
darunter:															
Chemische Industrie (ohne Chemiefaserindustrie)	35,5	- 6,3	- 0,3	0,5	+ 0,1	+ 0,2	42,8	- 0,5	+ 0,5	266,5	+ 2,0	+ 10,4	113,99	+ 1,3	+ 10,7
Elektrotechnische Industrie	33,0	- 10,3	- 1,8	0,5	-	-	41,9	+ 0,2	- 1,2	262,0	+ 1,1	+ 7,0	109,67	+ 1,1	+ 5,7
Stahlverformung, EBM-Waren-Industrie	33,5	- 9,5	- 0,9	0,9	-	+ 0,1	41,7	+ 0,2	- 0,2	263,0	+ 2,0	+ 7,5	109,76	+ 2,4	+ 7,4
Papier- und papperarbeitende Industrie	36,8	- 3,4	- 0,8	0,9	+ 0,3	+ 0,1	42,3	-	- 1,6	242,9	+ 1,5	+ 9,4	102,61	+ 1,4	+ 7,5
Schuhindustrie	38,7	+ 7,5	- 2,5	0,4	+ 0,2	+ 0,1	40,7	- 1,7	- 3,1	270,2	+ 3,6	+ 12,3	109,95	+ 2,0	+ 8,8
Textilindustrie	31,3	- 14,5	- 1,9	0,6	-	+ 0,1	40,9	- 0,7	- 1,7	268,2	+ 0,4	+ 9,2	109,84	- 0,1	+ 7,5
Bekleidungsindustrie	34,5	- 6,8	- 1,1	0,2	- 0,1	- 0,1	40,7	- 1,0	- 1,2	262,1	+ 1,4	+ 7,6	106,63	+ 0,4	+ 6,2
Nahrungs- und Genußmittelind.	37,1	- 1,6	- 1,1	1,8	+ 0,8	+ 0,4	43,2	+ 1,9	+ 0,5	230,1	+ 1,5	+ 8,7	99,31	+ 3,2	+ 9,2

Durchschnittliche Arbeitszeiten und Bruttoverdienste in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) nach Leistungsgruppen
Bundesgebiet ohne Berlin

Leistungs- gruppe	Geleistete Wochenarbeitszeiten						Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	insgesamt			dar.: Mehrarbeitsstunden			August 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		August 1963	Zunahme (+) gegenüber		August 1963	Zunahme (+) gegenüber	
	August 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		August 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber			Mai 1963	August 1962		Mai 1963	August 1962		Mai 1963	August 1962
		Std	%		Std	%				Pf			%					DM	%
Männliche Arbeiter															
1	38,8	- 4,0	- 1,3	3,3	+ 0,3	+ 0,4	45,5	- 0,2	- 0,4	404,3	+ 1,8	+ 7,5	183,91	+ 1,5	+ 7,0
2	38,6	- 4,0	- 1,3	3,0	+ 0,3	+ 0,3	45,5	+ 0,7	—	371,6	+ 1,4	+ 6,9	169,02	+ 1,9	+ 6,9
3	40,6	+ 0,2	- 1,0	3,3	+ 0,4	+ 0,5	45,5	+ 0,2	- 0,4	330,0	+ 1,3	+ 8,1	150,19	+ 1,5	+ 7,6
zusammen	39,0	- 3,5	- 1,3	3,2	+ 0,3	+ 0,4	45,5	—	- 0,2	382,3	+ 1,6	+ 7,5	173,91	+ 1,6	+ 7,1
Weibliche Arbeiter															
1	34,1	- 8,3	- 3,1	0,5	+ 0,1	+ 0,2	41,2	- 0,5	- 0,5	287,9	+ 1,9	+ 10,2	118,50	+ 1,3	+ 9,6
2	33,6	- 9,7	- 2,0	0,6	+ 0,1	+ 0,1	41,6	- 0,2	- 1,2	269,3	+ 1,2	+ 8,5	111,94	+ 1,0	+ 7,0
3	34,7	- 6,5	- 2,0	0,9	+ 0,2	+ 0,1	42,0	—	- 0,9	249,3	+ 1,5	+ 8,4	104,67	+ 1,4	+ 7,4
zusammen	34,2	- 7,8	- 2,0	0,7	+ 0,1	+ 0,1	41,7	- 0,2	- 1,2	260,7	+ 1,4	+ 8,6	108,83	+ 1,2	+ 7,4
Alle Arbeiter															
Insgesamt	38,0	- 4,3	- 1,3	2,7	+ 0,3	+ 0,3	44,7	—	- 0,4	359,5	+ 1,6	+ 7,9	160,79	+ 1,6	+ 7,4

ter im gleichen Monat dieses Jahres um 16 Pf oder 7,5%, die der weiblichen Arbeiter um 21 Pf oder 8,6% gestiegen, während die Bruttowochenverdienste um 12 DM oder 7,1% bzw.

8 DM oder 7,4% zugenommen haben. Die Zahl der bezahlten Wochenstunden blieb gegenüber dem August vergangenen Jahres nahezu unverändert. KI.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis November 1963, Heft 4 bis 11

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

	Heft	Seite
Allgemeines und methodische Fragen		
Der deutsche Beitrag zum Weltindustriezensus 1963	5	255
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -entwicklung 1962	5	272
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1962	5	274
Die jahreszeitliche Verteilung der Geburten	1	32
Die eheliche Geburtenhäufigkeit in den Ländern des Bundesgebietes	3	144
Wanderungen 1962	6	343
Struktur der Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes 1962	11	664
Auswanderung nach Übersee	4	209
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961		
Bevölkerungsaufbau und Veränderungen der Bevölkerungsstruktur	9	515
Bevölkerung nach dem Geschlecht	11	660
Altersgliederung der Bevölkerung	9	522
Familienstand der Bevölkerung	9	530
Religionszugehörigkeit der Bevölkerung	10	599
Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben	11	666
Haushalte nach Art, Größe und Gemeindegrößenklassen	10	603
Ergebnis der 1%-Wohnungserhebung		
Die alten Leute (Zusammensetzung — Wohnungsversorgung — Einkommenslage)	6	325
Ergebnisse des Mikrozensus		
Die Körperbehinderten nach Art und Ursache der Behinderung	5	275
Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung	7	403
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte (Stichprobenergebnisse 1957, 1960 und 1961)	4	195
Gesundheitswesen		
Meldepflichtige Krankheiten 1962	4	211
Sterbefälle 1961 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	6	346
Heil- und Heilhilfspersonen im Jahr 1961	2	81
Krankenanstalten im Jahr 1961	4	212
Die Körperbehinderten nach Art und Ursache der Behinderung (Ergebnis des Mikrozensus)	5	275

	Heft	Seite
Unterricht und Bildung		
Der Besuch von Gymnasien (Höheren Schulen) 1952 bis 1961	5	278
Rechtspflege		
Die statistische Ermittlung der Straftaten und Straffälligen (Ergebnisse 1961)	6	331
Erwerbstätigkeit		
Erwerbstätigkeit und Lebensunterhalt (Terminologie und Ergebnisse)	3	137
Voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen bis 1966	4	215
Ergebnisse des Mikrozensus		
Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich mit den geleisteten Arbeitsstunden 1957 bis 1961	3	140
Erwerbstätigkeit von Oktober 1961 bis Juli 1962	3	147
Erwerbsbevölkerung im Oktober 1962	9	542
Arbeitszeiten der Erwerbstätigen im Oktober 1962	10	606
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte	4	195
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961		
Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben	11	666
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961		
Beschäftigte nach ihrer Stellung im Betrieb	11	676
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1962	1	33
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1962	4	217
Juristen im öffentlichen Dienst	7	406
Streiks im Jahr 1962	2	82
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960		
Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach der Zahl der Teilstücke	2	83
Verbindung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe mit verarbeitenden Nebenbetrieben und Gewerbebetrieben	6	350
Die fachliche Vorbildung der Betriebsleiter und der Hausfrauen in den landwirtschaftlichen Betrieben	3	151
Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, die Beiträge zur Altershilfe für Landwirte zahlen	11	669
Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	2	86
Altersgliederung der Arbeitskräfte in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ..	7	409
Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961		
Betriebe nach Art und Umfang ihrer gärtnerischen Nutzfläche	4	220
Betriebe mit Gemüsebau	7	413
Betriebe mit Obstanlagen	5	280
Apfelsorten im Erwerbsanbau	9	547
Betriebe mit Zierpflanzen	9	548
Anzucht von Forstpflanzen und Pappeln in Baumschulen	10	610
Bodennutzung 1963 (Vorläufiges Ergebnis)		
(Endgültiges Ergebnis)	8	471
10	608	
Anbau und Ernte landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1962	2	91
Getreideernte 1963	10	610
Ölfruchternte 1963	10	611
Grünfutter- und Heuernte 1963	8	472
Kartoffelernte 1963	11	671
Rübenernte 1962	2	92
Anbau und Ernte von Gemüse 1963	11	672
Obsternte 1963	11	674
Weinmosternernte 1962	2	93
Weinbestand am 31. Dezember 1962	6	353
Viehbestand am 3. Dezember 1962	1	35
Schweine-, Rinder- und Schafbestand am 4. Juni 1963	7	414
Schweinebestand am 4. März 1963	4	222
3. September 1963	10	612
Milcherzeugung und -verwendung 1962		
1. Halbjahr 1963	2	95
8	473	
Schlachtungen im Jahr 1962		
2	96	
1. Halbjahr 1963	8	474
3	153	
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1962		
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961		
Arbeitsstätten und Beschäftigte	7	391
Die Größe der Arbeitsstätten nach der Zahl der Beschäftigten	9	537
Beschäftigte nach ihrer Stellung im Betrieb	11	676

Unternehmen und Arbeitsstätten	Heft	Seite
Die Entwicklung von Zahl und Nominalkapital bei Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1962	3	155
Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1960 und 1961	4	223
Dividende der Aktiengesellschaften für 1960, 1961 und 1962	8	475
Auslandsanteil an deutschen Gesellschaften mit beschränkter Haftung	5	282
 Industrie und Handwerk		
Der deutsche Beitrag zum Weltindustriezensus 1963	5	255
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1962	2	97
1. Vierteljahr 1963	5	283
1. Halbjahr 1963	8	476
3. Vierteljahr 1963	11	680
Industrielle Produktion im Jahr 1962	1	37
Januar 1963	2	101
Februar 1963	3	159
März 1963	4	226
April 1963	5	286
Mai 1963	6	354
Juni und im 1. Halbjahr 1963	7	416
Juli 1963	8	479
August 1963	9	550
September 1963	10	613
Oktober 1963	11	683
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie 1962	3	157
Tabakgewerbe 1962 (Ergebnis der Tabaksteuerstatistik)	8	488
Brauwirtschaft 1962 (Ergebnis der Biersteuerstatistik)	8	490
Schaumweinwirtschaft 1958 bis 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik)	5	287
Die Kostenstruktur im Handwerk (Ergebnis der Kostenstrukturstatistik 1958)	2	67
Beschäftigung und Umsatz des Handwerks 1962	6	355
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks im 1. Halbjahr 1963	10	614
 Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe im Jahr 1962	2	102
1. Vierteljahr 1963	5	288
1. Halbjahr 1963	8	480
3. Vierteljahr 1963	11	684
Das vorläufige Bauergebnis im Jahr 1962	3	160
Bautätigkeit 1962	6	358
Förderung des Wohnungsbaus 1962	5	290
Bauüberhang Ende 1962	5	293
Tiefbauvorhaben im Jahr 1962	4	226
Wohnungsbestand am Jahresende 1961	4	229
Wohnungsbestand und Wohnungsversorgung am Jahresende 1962	7	422
Ergebnisse der Gebäudezählung 1961		
Wohngebäude nach dem Eigentumsverhältnis	6	360
Die qualitative Abstufung der Wohngebäude im Juni 1961	3	164
Die sanitäre Ausstattung der Wohngebäude	7	418
Ergebnisse der 1 %-Wohnungserhebung 1960		
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte	4	195
Die Haushaltseinkommen der Arbeitnehmerhaushalte	1	19
Die Einkommenslage der Nichterwerbstätigen und ihrer Haushalte	11	649
Die Mietbelastung der Haushalte	1	23
Die Wohnverhältnisse kinderreicher Familien	1	29
Die alten Leute (Zusammensetzung — Wohnungsversorgung — Einkommenslage)	6	325
 Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1960		
Die wirtschaftliche Struktur des Großhandels	5	260
Die wirtschaftliche Struktur des Einzelhandels	7	396
Umsätze des Großhandels 1962	1	43
Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag im Großhandel 1962	11	686
Umsätze des Einzelhandels 1962	1	44
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet 1962	3	169
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1962	2	106
Winterhalbjahr 1962/63	7	425
Winterreiseverkehr 1958 bis 1963	9	551

Außenhandel	Heft	Seite
Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindices auf Basis 1960	10	590
Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1962	1	46
Januar 1963	2	112
Februar 1963	3	174
März und 1. Vj. 1963	4	231
April 1963	5	294
Mai 1963	6	364
Juni und im 1. Halbjahr 1963	7	427
Juli 1963	8	482
August 1963	9	554
September und in den ersten 9 Monaten 1963	10	617
Oktober 1963	11	689
Außenhandel nach Waren im Jahr 1962	2	109
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern im Jahr 1962	3	171
Handelswege im Außenhandel 1962	5	296
Lagerverkehr in der Außenhandelsstatistik 1962	4	232
 Verkehr		
Verkehrswirtschaft im Jahr 1962	2	113
Das Straßennetz am 1. Januar 1961	7	429
Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge 1962	9	556
Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1962 (Vorläufiges Ergebnis)	3	176
Straßenverkehrsunfälle 1962 (Ausgewählte Ergebnisse)	5	298
See- und Binnenschifffahrt im Jahr 1962	4	234
 Geld und Kredit		
Bodenkreditinstitute im Jahr 1962	4	236
Hypothekenbewegung 1962/63	11	690
Bauspargeschäft 1962	6	365
Kursbewegung an den Wertpapiermärkten 1962	1	49
Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1962	2	117
Finanzielle Ergebnisse der 1961 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	301
 Versicherungen		
Kapitalanlagen der Individualversicherung im Jahr 1962	7	431
Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung (Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1961)	7	403
 Öffentliche Sozialleistungen		
Öffentliche Fürsorge und Kriegsopferfürsorge 1962	8	483
Öffentliche Jugendhilfe 1962	6	367
 Finanzen und Steuern		
Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für Investitionen in den Jahren 1950 bis 1963	8	455
Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1961	6	371
Juristen im öffentlichen Dienst	7	406
Personal und Personalausgaben der Rechtspflege	8	486
Staatliche und kommunale Aufwendungen für Schulen und ihre Finanzierung	7	434
Finanzen der staatlichen und kommunalen Krankenanstalten	10	618
Staatlicher und kommunaler Aufwand für Straßen und seine Finanzierung	3	178
Öffentliche Verschuldung im 1. Halbjahr 1963	9	557
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1962	5	303
Einnahmen der Länder aus Spiel- und Wettunternehmen	6	373
Die Hauptveranlagung der Vermögensteuer auf den 1. Januar 1960 (Ergebnis der Vermögensteuerstatistik 1960)	6	335
Die nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen	2	119
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1962		
Umsätze und ihre Besteuerung	9	558
Die Umsätze und ihre Besteuerung	11	637
Gewerbesteuer und Lohnsummensteuer in Bund und Ländern (Ergebnis der Gewerbesteuerstatistik 1958)	5	266
Einnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer	7	437
Tabakgewerbe, Tabakhandel sowie Tabakanbau 1962 (Ergebnis der Tabaksteuerstatistik)	8	488
Brauwirtschaft 1962 (Ergebnis der Biersteuerstatistik)	8	490
Schaumweinwirtschaft 1958 bis 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik)	5	287
Verbrauch von Genußmitteln und anderen verbrauchsbesteuerten Erzeugnissen 1961 und 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik)	8	501
Kommunale Steuereinnahmen 1962	5	306

Preise	Heft	Seite
Preisindices in der Sozialproduktberechnung	1	15
Qualitätsänderungen und Preisindices	10	593
Preise im Jahr 1962	1	53
Januar/Februar 1963	2	124
Februar/März 1963	3	181
März/April 1963	4	240
April/Mai 1963	5	309
Mai/Juni 1963	6	375
Juni/Juli 1963	7	439
Juli/August 1963	8	492
August/September 1963	9	559
September/Oktober 1963	10	621
Oktober/November 1963	11	693
Preisindices für die Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1962/63	8	495
Der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf der Basis 1958	6	340
Erzeugerpreise für die im Inland abgesetzten Investitionsgüter und Verbrauchsgüter von Januar 1962 bis Juni 1963	8	497
Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes im August 1962	7	442
 Löhne und Gehälter		
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte (Stichprobenergebnisse 1957, 1960 und 1961)	4	195
Die Einkommenslage der Nichterwerbstätigen und ihrer Haushalte (Ergebnis der 1 ^o / _o -Wohnungserhebung 1960)	11	649
Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1960	2	77
1961	8	460
Die Lohnkosten in 8 Industriezweigen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft im Jahr 1960	11	695
Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in der Landwirtschaft 1962	11	643
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1962	1	60
Lohnstrukturerhebung in der Forstwirtschaft 1962	8	466
Gehalts- und Lohnstrukturerhebung im Erwerbsgartenbau 1962	4	200
Arbeiterverdienste in der Industrie im November und im Jahr 1962	3	183
Februar 1963	6	378
Mai 1963	9	561
August 1963	11	700
Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1962	4	243
Mai 1963	10	624
Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November und im Jahr 1962	3	186
Februar 1963	6	380
Mai 1963	9	563
Tariflöhne in der Landwirtschaft von August 1962 bis August 1963	8	500
Index der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften im November und im Jahr 1962	2	127
Februar 1963	5	311
Mai 1963	8	499
August 1963	11	699
 Verbrauch		
Langlebige Gebrauchsgüter in den Haushalten — Ein Beitrag der amtlichen Statistik zur Marktforschung — (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63)	11	655
Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 3. Vierteljahr 1962	2	128
Jahr 1962	4	244
1. Vierteljahr 1963	6	381
2. Vierteljahr 1963	10	626
Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern 1962	5	313
Verbrauch von Genußmitteln und anderen verbrauchsbesteuerten Erzeugnissen 1961 und 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik)	8	501
 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Das Sozialprodukt im Jahr 1962 (Erste vorläufige Berechnung)	1	5
Das Sozialprodukt in den Jahren 1950 bis 1962 (Erste Ergebnisse einer erneuten Revision der Sozialproduktberechnung)	10	575
Preisindices in der Sozialproduktberechnung	1	15

Veröffentlichungen vom 16. Oktober bis 12. November 1963

	Titel	Einzelpreis ¹⁾ DM
I. Zusammenfassende Veröffentlichungen		
	Wirtschaft und Statistik, Heft 10/1963	6,30
	Statistischer Wochendienst, Heft 42—45/1963	—,80
	Internationale Monatszahlen, Oktober 1963	2,50
II. Fachveröffentlichungen		
Fachserie A: Bevölkerung und Kultur		
Reihe 1/I	Bevölkerungsentwicklung, 2. Vierteljahr 1963	—,50
Reihe 2/I	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 2. Vierteljahr 1963	—,50
Reihe 7/I	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, 22. bis 28. September 1963	—,50
	29. September bis 5. Oktober 1963	—,50
	6. bis 12. Oktober 1963	—,50
	13. bis 19. Oktober 1963	—,50
Reihe 7/IV	Sterbefälle nach Todesursachen, 2. Vierteljahr 1963	—,50
Reihe 7/S	Beruf und Todesursache 1955	5,—
Reihe 9/III	Strafvollzug 1962	2,—
Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Reihe 1/I	Bodennutzung 1963	1,50
Reihe 1/II	Getreideernte 1963	—,50
Reihe 1/II	Stroherte 1963	—,50
Reihe 1/II	Kartoffelernte 1963	—,50
Reihe 1/II	Erste Vorschätzung der Rübenerte, Oktober 1963	—,50
Reihe 1/II	Vorschätzung der Tabakernte, Oktober 1963	—,50
Reihe 1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland: Wachstumsstand, Oktober 1963	—,50
Reihe 2/I	Anbau von Gemüse und Erdbeeren. Beabsichtigter Anbau von überwinternden Gemüsearten (endgültige Ergebnisse) 1963	—,50
Reihe 2/I	Erntevorschätzung später Gemüsearten, September 1963 (Eilbericht)	—,50
Reihe 2/I	Gemüse: Ernteschätzung, September 1963	—,50
Reihe 2/II	Endgültige Ernteschätzung von Äpfeln, Birnen, Pflaumen, Zwetschen und Walnüssen, Oktober 1963	—,50
Reihe 2/III	Güte der Trauben und Ertragsvorschätzung, September 1963	—,50
Reihe 2/IV	Zierpflanzen 1963 (Eilbericht)	—,50
Reihe 3/I	Schweinebestand, 3. September 1963	—,50
Reihe 3/II	Milch, August 1963	—,50
	September 1963 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, August 1963	—,50
	September 1963 (Vorbericht)	—,50
Reihe 4/I	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, April 1963	1,—
	Mai 1963	1,—
	September 1963 (Vorbericht)	—,50
Reihe 4/II	Fangergebnis der Bodenseefischerei, Juli und August 1963	—,50
	Landwirtschaftszahlung vom 31. Mai 1960	
	Vorbericht 36: Betriebsinhaber, die Beiträge zur Altershilfe für Landwirte zahlen	1,—
	Gartenbauerhebung 1961	
	Vorbericht 15: Betriebe mit Unterglasanlagen nach Art und Umfang	4,—
	Vorbericht 16: Betriebe mit Unterglasanlagen nach ihrer Nutzung	5,—
Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten		
Reihe 2/I	Abschlüsse der Aktiengesellschaften, Geschäftsjahr 1961	4,—
Reihe 3/I	Abschlüsse der kommunalen Versorgungs- und Verkehrsunternehmen, Wirtschaftsjahr 1959	4,—
	Arbeitsstättenzählung vom 6. Juni 1961	
	Vorbericht 3: Unternehmen nach Beschäftigtenzahl und Ländern	—,50
Fachserie D: Industrie und Handwerk		
Reihe 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, August 1963	3,—
Reihe 2	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion, September 1963	2,—
Reihe 3	Industrielle Produktion, 2. Vierteljahr 1963	5,—
Reihe 6	Düngemittelversorgung, August 1963	—,50
	September 1963	—,50
Ergänzungsreihe: Eisen und Stahl		
Reihe 1	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, September 1963	2,— ²⁾
Reihe 2	Zahlen zur Montanunion, September 1963	3,— ²⁾
Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen		
Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, August 1963	2,—
Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, September 1963	—,50
Reihe 2	Ein- und Verkaufsvereinigungen: Umsatzentwicklung, September 1963	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, September 1963	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, September 1963	—,50
Reihe 5	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, September 1963	—,50
Reihe 6	Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, September 1963	—,50
Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, August 1963	1,—
	Handels- und Gaststättenzählung 1960	
	I. Einzelhandel, Vorbericht 2: Strukturdaten	2,50

Anmerkungen s. nächste Seite

Veröffentlichungen vom 16. Oktober bis 12. November 1963

	Titel	Einzelpreis ¹⁾ DM
Fachserie G: Außenhandel		
Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten, September 1963	2,50
Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, August 1963	9,50
Reihe 4	Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, September 1963	2,—
Reihe 5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST), July 1963	5,—
Fachserie H: Verkehr		
Reihe 2	Seeschifffahrt, Juli 1963	1,—
Reihe 3	Luftverkehr, November 1962	2,—
Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle, Juni 1963	1,—
Reihe 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, August 1963	1,—
	September 1963	1,—
Reihe 9	Güterbewegung auf Eisenbahnen, Straßen und Wasserwegen 1958	4,—
Fachserie I: Geld und Kredit		
Reihe 1	Boden- und Kommunalkreditinstitute, August 1963	1,—
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 15. Oktober 1963	—,50
	23. Oktober 1963	—,50
	31. Oktober 1963	—,50
Fachserie L: Finanzen und Steuern		
Reihe 1/II	Staatsfinanzen 1961	10,—
Reihe 1/IV	Allgemeine Umlage der Landkreise 1962	2,—
Reihe 4	Personal von Bund, Ländern und Gemeinden, 2. Oktober 1962	3,—
Reihe 6/V	Erbschaftsteuer 1961	1,—
Reihe 8/I	Absatz von Tabakwaren, August 1963	—,50
Reihe 8/II	Absatz von Bier, September 1963 und Braujahr 1962/63	—,50
Reihe 9/I	Realsteuervergleich 1962	3,—
Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen		
Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter, September 1963	1,—
Reihe 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, September 1963	—,50
Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), September 1963 ..	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft 1962/63	1,50
	September 1963	1,—
Reihe 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, September 1963	1,50
	4. bis 11. Oktober 1963	—,50
	11. bis 18. Oktober 1963	—,50
	18. bis 25. Oktober 1963	—,50
	25. Oktober bis 1. November ..	—,50
	Oktober 1963 (Eilbericht) ..	—,50
Reihe 7	Preise für Verkehrsleistungen, Sommer 1963	2,50
Reihe 8	Verkaufspreise des Großhandels, September 1963	1,50
Reihe 9/I	Preise im Ausland: Großhandelspreise, Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Oktober 1963	1,—
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Oktober 1963	—,50
Reihe 15/I	Arbeiterverdienste in Industrie und Handel, Mai 1963	2,50
Reihe 15/II	Arbeitnehmerverdienste in Industrie und Handel: Angestelltenverdienste, Mai 1963 ..	3,—
Reihe 15/S	Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten in ausgewählten Industriezweigen 1961	5,—

- 1) Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
2) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:
Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 1150

Abkürzungen

WiSta = Wirtschaft und Statistik	qm = Quadratmeter	kWh = Kilowattstunde
MD = Monatsdurchschnitt	km = Kilometer	Shj = Sommerhalbjahr
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	a = Ar	Whj = Winterhalbjahr
HjD = Halbjahresdurchschnitt	ha = Hektar	Std = Stunde
JD = Jahresdurchschnitt	qkm = Quadratkilometer	% = Prozent
D = Durchschnitt nicht kumulier- barer, nicht addierfähiger Massen	Pkm = Personenkilometer	‰ = Promille
Pf = Pfennig	tkm = Tonnenkilometer	BG = Bundesgebiet
RM = Reichsmark	ccm = Kubikzentimeter	SchH = Schleswig-Holstein
DM = Deutsche Mark	cbm = Kubikmeter	Hmb = Hamburg
\$ = Dollar	l = Liter	Ndsa = Niedersachsen
£ = Pfund Sterling	hl = Hektoliter	Brm = Bremen
cts = Cents	kg = Kilogramm	NrhW = Nordrhein-Westfalen
sh = Schilling	dz = Doppelzentner	Hess = Hessen
d = Pence	t = Tonne (1 000 kg)	RhPf = Rheinland-Pfalz
Mill. = Millionen	BRT = Bruttoregistertonne	BaWü = Baden-Württemberg
Mrd. = Milliarden	NRT = Nettoregistertonne	Bay = Bayern
	SKE = Steinkohleneinheit	Saar = Saarland
	PS = Pferdestärke	Bln (W) = Berlin (West)

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 11, Januar bis November 1963, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 11 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte *Periodizität* weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen das Bundesgebiet ohne Berlin. Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	11	649*	monatlich
Natürliche Bevölkerungsbewegung	11	649*	"
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene	5	254*	einmalig
Entwicklung der Sterblichkeit 1861—1960	9	519*	"
Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes nach Herkunft und Ziel, Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes und über die Auslandsgrenzen	6	330*	"
Wanderungssalden der Länder, kreisfreien Städte und Landkreise	6	331*	"
Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes 1962 nach Herkunft- bzw. Zielländern, Staatsangehörigkeit, Alter und Familienstand und von Erwerbspersonen	11	650*	"
Auswanderung nach Übersee 1946 bis 1961	4	191*	"
Über See- und Flughäfen Ausgewanderte und Fortzüge nach dem außereuropäischen Ausland	4	191*	"
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961			
Wohnbevölkerung nach Altersjahren und Geschlecht	9	518*	"
Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Familienstand	9	520*	"
Wohnbevölkerung nach der Religionszugehörigkeit und Geschlecht	10	580*	"
Haushalte nach Art, Größe und Gemeindegrößenklassen	10	581*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Körperbehinderte nach Art und Ursache der Behinderung, Geschlecht, Alter, Erwerbstätigkeit sowie Höhe der Minderung der Erwerbstätigkeit	5	257*	"
Die Haushalte der alten Leute nach Art der Unterbringung und Flüchtlingseigenschaft	6	333*	"
Die Einkommensbezieher der Gesamtbevölkerung und der alten Leute nach dem monatlichen Nettoeinkommen	6	333*	"
Gesundheitswesen			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1962	4	192*	"
Todesfälle an anzeigepflichtigen Krankheiten 1962	4	193*	"
Sterbefälle nach wichtigen Todesursachen und Altersgruppen	6	334*	"
Säuglingssterblichkeit nach wichtigsten Todesursachen	6	336*	"
Ärzte, Zahnärzte, Heil- und Heilhilfspersonen, Apotheken und Personal der Apotheken, Personal der Gesundheitsämter	2	64*	"
Krankenanstalten nach ihrer Art, Größenklasse und Zweckbestimmung am 31. Dezember 1961	4	194*	"
Heil- und Heilhilfspersonen in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1961	4	195*	"
Krankenbewegung in den Krankenanstalten 1961	4	195*	"
Unterricht und Bildung			
Anteil der Schüler in Gymnasien an der Wohnbevölkerung	5	257	"
Rechtspflege			
Straftaten und Täter, Abgeurteilte und Verurteilte 1954 bis 1961	6	337*	"
Erwerbstätigkeit			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose	11	653*	vierteljährlich
Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter	11	653*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	11	654*	"
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	11	655*	halbjährlich
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1962	1	6*	einmalig
Personal der Behörden und Einrichtungen und der Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit in den Ländern am 2. Oktober 1962	4	198*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Ländern und Beteiligung am Erwerbsleben	9	523*	"
Im Erwerbsleben tätige Personen nach Geschlecht, Alter, Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf ..	9	524*	"
Abhängige nach Wirtschaftsbereichen, Wochenarbeitsstunden und Gründen für eine Wochenarbeitszeit unter 45 Stunden	3	128*	"
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten, Arbeitsstunden, Stellung im Beruf, Geschlecht und Wirtschaftsbereich	3	129*	"
Erwerbstätige nach Arbeitsstunden, Geschlecht und Wirtschaftsbereichen	3	130*	"
Erwerbstätige mit Wechsel der Arbeitsstätte und des Wirtschaftsbereiches	3	130*	"
Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben und in der Stellung im Beruf	3	131*	"
Erwerbstätige und geleistete Arbeitsstunden in der Woche vom 7.—13. 10. 1962	10	584*	"
Haushalte mit Einkommensangaben nach Haushaltsgröße	4	197*	"
Streiks 1962 nach Wirtschaftsgruppen	2	68*	"

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Heft Seite Periodizität

Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960			
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach der Zahl der Teilstücke	2	69*	einmalig
Landwirtschaftliche Betriebe, deren Inhaber Beiträge zur Altershilfe für Landwirte zahlen	11	655*	"
Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	2	70*	"
Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte nach dem Alter	7	404*	"
Die fachliche Vorbildung der Leiter landwirtschaftlicher Betriebe und der Hausfrauen in landwirtschaftlichen Betrieben	3	134*	"
Landwirtschaftliche Fachschulen, Lehrkräfte, Schüler und Schülerinnen	3	134*	"
Die praktische Berufsausbildung von Landwirten und Landfrauen	3	134*	"
Gewerbebetriebe der Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe und verarbeitende Nebenbetriebe im Mai 1960	6	340*	"
Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961			
Betriebe nach den Flächen ihrer Hauptnutzungen	4	199*	"
Betriebe mit Gemüseanbau	7	405*	"
Gemüseanbauflächen in Unterglasanlagen	7	407*	"
Betriebe nach ihren Obstflächen und Obstbaumbeständen	5	260*	"
Apfelbäume nach Sorten	9	524*	"
Baumschulen mit Anzucht von Forstpflanzen und Pappeln	10	588*	"
Betriebe mit Anbau von Zierpflanzen	9	525*	"
Hauptarten der Bodennutzung und Anbauarten auf dem Ackerland 1963			
Strohernte	10	586*	"
Getreideernte 1963	11	657*	"
Getreideernte 1963	10	587*	"
Kartoffelernte	11	656*	"
Olfruchternte 1963	10	587*	"
Rübenernte 1962	2	71*	"
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1962	2	72*	"
Rindviehbestand im Dezember 1962	2	72*	"
Juni 1963	7	408*	"
Schweinebestand im Dezember 1962	2	72*	"
März 1963	5	260*	"
Juni 1963	7	408*	"
September 1963	11	657*	"
Tierseuchen	11	657*	monatlich
Milcherzeugung und -verwendung	11	658*	"
Gewerbliche Schlachtungen	11	658*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	11	658*	"
Gesamtanlandungen nach wichtigen Fischarten und Fanggebieten	3	133*	einmalig
Unternehmen und Arbeitsstätten			
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961			
Arbeitsstätten und Beschäftigte	7	410*	"
Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Größenklassen	9	528*	"
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1962 nach Wirtschaftsgruppen	3	135*	"
Vergleichbare Bilanzen 1960 und 1961 von 1 844 Aktiengesellschaften	4	201*	"
Vergleichbare Dividenden der Aktiengesellschaften 1960—62	8	463*	"
Auslandsbesitz an deutschen GmbH 1962 nach Wirtschaftsbereichen und Ländern	5	263*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	11	659*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	11	660*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz der Industrie 1962	2	76*	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion	11	662*	monatlich
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter	11	664*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	11	664*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	11	661*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	11	661*	"
Gaserzeugung und -versorgung	11	661*	"
Zahl und Absatz der Schaumweinhersteller	5	263*	einmalig
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk	10	598*	vierteljährlich
Beschäftigte des Handwerks	6	351*	einmalig
Umsatz des Handwerks	6	352*	"
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	11	667*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	11	668*	"
Genehmigungen für Hochbauten im Jahr 1962	3	147*	einmalig
Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	11	668*	monatlich
Geförderte Wohnungen 1962 nach Gebäudearten, Eigentumsverhältnissen und Finanzierungsquellen	5	274*	einmalig
Bauüberhang am Jahresende 1962	5	276*	"
Wohngebäude und Wohnungen nach Gebäudeart und Gebäudetypen	3	148*	"
Wohngebäude 1950 und 1961 nach Eigentümergruppen	6	356*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Ergebnisse der 1 %-Wohnungserhebung			
Haushalte nach sozialer Stellung des Haushaltsvorstandes, nach Haushaltsgröße und Art der Unterbringung	1	20*	einmalig
Durchschnittsnettoeinkommen, -miete, -mietbelastung der Hauptmieterhaushalte	1	19*	"
Arbeitnehmerhaushalte von Ehepaaren nach der Kinderzahl und Einkommensgruppen	1	20*	"
Anteil des zusätzlichen Einkommens an Haushaltseinkommen	1	21*	"
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr			
Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels	11	669*	monatlich
Umsatz des Einzelhandels	11	670*	"
Warenverkehr mit Berlin (West)	11	672*	"
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	11	672*	"
Beherbergungskapazität am 1. April 1963	10	604*	einmalig
Fremdenverkehr	11	671*	monatlich
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	11	673*	"
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen	11	674*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern	11	673*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	11	674*	"
Ein- und Ausfuhr (Volumen, Index der tatsächlichen Werte, des Volumens und der Durchschnittswerte)	10	607*	einmalig
Ein- und Ausfuhr wichtiger Waren	2	92*	"
nach Warengruppen und -zweigen	2	93*	"
Herstellung- und Verbrauchsländern	3	155*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen, Einkaufs- bzw. Käuferländern	5	282*	"
Lagerverkehr nach Warengruppen	4	216*	"
Verkehr			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	11	675*	monatlich
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen)	11	676*	"
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen	10	617*	vierteljährlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	9	549*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	11	677*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	11	678*	"
Straßenverkehrsunfälle	11	677*	"
An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer	5	288	einmalig
Binnenschifffahrt und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen	11	678*	monatlich
Seeschifffahrt	11	678*	"
Luftverkehr	10	619*	"
Deutsche Bundespost	11	675*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	11	679*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	11	679*	"
Passiv- und Aktivgeschäft und Bestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute	4	225*	einmalig
Ein- und Auszahlung bei den Bausparkassen und Bestand an Bauspareinlagen nach dem Sitz der Bausparer	6	368*	"
Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien	11	679*	monatlich
Index der Aktienkurse	11	680*	"
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	11	680*	"
Index der Aktienkurse 1962	1	35*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1961 und 1962	1	35*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	11	680*	monatlich
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere 1958 bis 1962	1	36*	einmalig
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	11	681*	vierteljährlich
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen	2	99*	einmalig
Voraussichtliches finanzielles Ergebnis der 1961 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	292*	"
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe	11	681*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	11	682*	"
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	3	165*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter	7	435*	vierteljährlich
Angestellten	7	435*	"
Gesetzliche Unfallversicherung	9	554*	halbjährlich
Knappschaftliche Rentenversicherung	11	681*	vierteljährlich

Finanzen und Steuern	Heft	Seite	Periodizität
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	11	683*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	11	682*	vierteljährlich
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik			
Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer	11	684*	einmalig
Steuerfreie Umsätze	11	687*	"
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1962	5	298*	"
Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden nach Gebietskörperschaften und Ausgabearten	6	372*	"
Personalausgaben der Hoheits- und Kämmereiverwaltungen nach Aufgabenbereichen ..	6	373*	"
Personal und Personalausgaben der Rechtspflege	8	488*	"
Herstellungsbetriebe und Rohtabakverarbeitung	8	489*	"
Preise			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	11	688*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	11	689*	"
Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	11	690*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	11	691*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	11	692*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	11	693*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte 1954 bis 1962	6	381*	einmalig
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	11	693*	monatlich
Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen	11	692*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	11	694*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren	11	696*	"
Verkaufspreise des Großhandels	11	697*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	11	698*	"
nach Waren- und Leistungsgruppen	11	699*	"
Index der Einzelhandelspreise nach Branchen	11	701*	"
Verbraucherpreise wichtiger Waren	11	700*	"
Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes	7	450*	einmalig
Preisindex für Bauwerke	11	701*	vierteljährlich
Baulandpreise nach Grundstücksarten, Baugebieten, Gemeindegrößenklassen und Lage ..	5	312*	einmalig
Löhne und Gehälter			
Verzeichnis der Wirtschaftsbereiche	6	394*	"
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie	11	702*	vierteljährlich
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk	10	638*	halbjährlich
Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel	9	572*	vierteljährlich
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter von Mai 1963 auf August 1963	11	707*	"
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	11	708*	"
Lohnkosten in acht Industriezweigen der EWG			
Erfasste Betriebe, Aufwendungen für Löhne und Gehälter und Lohnnebenkosten	11	704*	einmalig
Versorgung und Verbrauch			
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte, mittlere Verbrauchergruppe			
Monatliche Ausgaben je Haushalt	11	710*	monatlich
Eingekaufte Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln	11	710*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt	10	640*	vierteljährlich
Monatliche Ausgaben je Haushalt	10	641*	"
Eingekaufte Mengen an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	10	640*	"
2-Personen-Haushalte, untere Verbrauchergruppe			
Monatliche Einnahmen je Haushalt	5	319*	"
Monatliche Ausgaben je Haushalt	5	320*	"
Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	5	322*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	11	711*	monatlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Das Sozialprodukt, Entstehung des Inlandsprodukts, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Verwendung des Sozialprodukts und Anlageinvestitionen	1	53*	einmalig
Verteilung des Volkseinkommens, Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Waren- und Dienstleistungsumsätze mit dem Ausland, Berlin (West), der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und dem Sowjetsektor von Berlin	10	642*	"

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraums			Veränderung				Index des Bevölkerungs- standes
	Wohnbevölkerung			Überschuß der Geborenen (+) bzw. Ge- storbenen (-)	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr	
	insgesamt	männlich	weiblich					
Bundesgebiet ohne Berlin								
1954	49 935	23 359	26 575	+ 273,5	+ 219,4	+ 492,9	+ 10,0	92,5
1958	52 383	24 592	27 791	+ 321,7	+ 294,2	+ 615,9	+ 11,9	97,0
1959	52 919	24 862	28 058	+ 360,0	+ 176,6	+ 536,6	+ 10,2	98,0
1960	53 588	25 245	28 343	+ 340,3	+ 328,1	+ 668,4	+ 12,6	99,3
1961	54 401	25 712	28 688	+ 397,6	+ 415,2	+ 812,8	+ 15,2	100,8
1962	55 073	26 103	28 970	+ 386,9	+ 284,6	+ 672,6	+ 12,4	102,0
1962 1.Vj.	54 564	25 818	28 746	+ 82,9	+ 80,4	+ 163,3	+ 12,2	101,1
2.Vj.	54 767	25 945	28 822	+ 105,1	+ 96,8	+ 202,8	+ 14,9	101,5
3.Vj.	54 959	26 057	28 902	+ 113,5	+ 79,0	+ 192,0	+ 13,9	101,8
4.Vj.	55 073	26 103	28 970	+ 85,5	+ 28,5	+ 114,5	+ 8,3	102,0
1963 1.Vj.	55 214	26 191	29 024	+ 59,6	+ 79,0	+ 141,1	+ 10,4	102,3
2.Vj.	55 430	26 319	29 111	+ 122,5	+ 92,8	+ 215,3	+ 15,6	102,7
1962 April	54 625	25 857	28 768	+ 31,8	+ 28,8	+ 61,1	+ 13,6	101,2
Mai	54 699	25 904	28 795	+ 38,4	+ 35,4	+ 74,0	+ 15,9	101,3
Juni	54 767	25 945	28 822	+ 34,2	+ 32,5	+ 67,7	+ 15,1	101,5
Juli	54 832	25 984	28 847	+ 35,9	+ 28,9	+ 65,1	+ 14,0	101,6
Aug.	54 894	26 019	28 874	+ 38,8	+ 23,2	+ 61,8	+ 13,3	101,7
Sept.	54 959	26 057	28 902	+ 38,8	+ 26,8	+ 65,1	+ 14,4	101,8
Okt.	55 015	26 089	28 927	+ 32,7	+ 23,5	+ 56,7	+ 12,1	101,9
Nov.	55 062	26 111	28 951	+ 27,4	+ 19,0	+ 46,4	+ 10,3	102,0
Dez.	55 073	26 103	28 970	+ 24,8	- 14,1	+ 11,4	+ 2,4	102,0
1963 Jan.	55 120	26 128	28 992	+ 25,8	+ 18,7	+ 47,0	+ 10,1	102,1
Febr.	55 148	26 146	29 002	+ 6,8	+ 21,1	+ 27,9	+ 6,6	102,2
Marz	55 214	26 191	29 024	+ 27,1	+ 39,2	+ 66,3	+ 14,1	102,3
April	55 285	26 234	29 051	+ 40,0	+ 30,8	+ 70,8	+ 15,6	102,4
Mai	55 364	26 281	29 083	+ 43,0	+ 36,1	+ 79,1	+ 16,8	102,6
Juni	55 430	26 319	29 111	+ 39,5	+ 26,0	+ 65,5	+ 14,4	102,7
Juli	55 490	...	...	+ 41,3	+ 19,3	+ 60,6	+ 12,9	102,8
Aug.	55 543	...	...	+ 39,8	+ 12,6	+ 52,4	+ 11,1	102,9
Berlin (West)								
1963 Aug.	2 179	930	1 249	- 0,7	+ 1,8	+ 1,1	+ 6,1	99,2

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Jahr Monat	Grundzahlen							Verhältniszahlen								
	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)		Über- schuß der Ge- borenen bzw. Ge- storbenen (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene		Von 1 000 Lebend- u. Tot- geborenen waren Tot- geborene			
		insgesamt	dar- un- ehelich		insgesamt	und zwar im ersten Lebens- jahr		Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Un- ehelich Lebend- geborene	im ersten Lebens- jahr 3)		Gestorbene in den ersten 28 Le- bens- tagen 4)		
Bundesgebiet ohne Berlin																
1954 MD	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	22 790	8,8	16,1	10,6	5,5	82,2	43,3	29,1	20,1
1958 MD	39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 607	26 112	9,1	17,0	10,8	6,2	66,7	36,0	24,5	16,4
1959 MD	40 275	77 579	5 024	1 220	47 579	2 659	1 816	29 999	9,2	17,7	10,8	6,8	64,8	34,4	23,4	15,5
1960 MD	41 696	78 927	4 836	1 227	50 571	2 665	1 884	28 356	9,4	17,7	11,4	6,4	61,3	33,8	23,9	15,3
1961 MD	42 356	82 457	4 750	1 201	49 321	2 613	1 877	33 136	9,4	18,3	11,0	7,4	57,6	31,9	22,8	14,3
1962 MD	42 166	82 834	4 462	1 168	50 591	2 407	1 757	32 243	9,2	18,2	11,1	7,1	53,9	29,1	21,2	13,9
1962 April	39 139	84 749	4 555	1 208	52 566	2 610	1 787	32 183	8,7	18,9	11,7	7,2	53,7	31,4	21,1	14,1
Mai	49 784	87 517	4 781	1 222	49 165	2 442	1 897	38 352	10,7	18,9	10,6	8,3	54,6	27,9	21,7	13,8
Juni	53 011	83 114	4 849	1 148	48 563	2 616	1 835	34 551	11,8	18,5	10,8	7,7	58,3	31,7	22,1	13,6
Juli	50 190	83 161	4 490	1 132	47 008	2 252	1 638	36 153	10,8	17,9	10,1	7,8	54,0	26,5	19,7	13,4
Aug.	75 446	83 195	4 269	1 109	44 207	2 204	1 711	38 988	16,2	17,9	9,5	8,4	51,3	26,0	20,6	13,2
Sept.	53 044	81 690	4 235	1 092	43 368	2 035	1 595	38 322	7,3	18,1	9,6	8,5	51,8	25,1	19,5	13,2
Okt.	38 109	81 324	4 250	1 145	48 032	2 223	1 709	33 292	8,2	17,4	10,3	7,1	52,3	26,7	21,0	13,9
Nov.	38 589	77 178	4 111	1 091	49 767	2 156	1 643	27 411	8,5	17,1	11,0	6,1	53,3	27,7	21,3	13,9
Dez.	34 818	81 025	4 391	1 141	56 257	2 481	1 793	24 768	7,4	17,3	12,0	5,3	54,2	30,0	22,1	13,9
1963 Jan.	23 250	87 999	4 691	1 153	62 197	2 529	1 756	25 802	5,0	18,8	13,3	5,5	53,3	29,0	20,0	12,9
Febr.	30 466	81 895	4 248	1 128	75 128	2 470	1 666	6 787	7,2	19,4	17,8	1,6	51,9	32,5	20,3	13,6
Marz	32 671	93 735	4 957	1 246	66 659	2 580	1 792	27 076	7,0	20,0	14,2	5,8	52,9	28,2	19,1	13,1
April	38 509	90 098	4 650	1 217	50 145	2 417	1 748	39 953	8,5	19,8	11,0	8,8	51,6	27,6	19,4	13,3
Mai	56 925	91 758	4 704	1 202	48 748	2 469	1 876	43 010	12,1	19,5	10,4	9,2	51,3	27,0	20,4	12,9
Juni	40 989	83 993	4 389	1 198	44 503	2 239	1 697	39 490	9,0	18,5	9,8	8,7	52,3	26,6	20,2	14,1
Juli	49 237	89 449	...	1 150	47 113	...	...	42 336	10,5	19,0	10,0	9,0	...	...	...	12,7
Aug.	75 534	84 526	...	1 084	44 625	...	...	39 901	16,0	17,9	9,5	8,5	...	...	...	12,7
Sept.	30 367	85 411	...	1 069	44 317	...	...	41 094	6,7	18,7	9,7	9,0	...	...	...	12,4
Berlin (West)																
1963 Sept.	1 759	2 261	235	23	2 796	70	46	- 535	9,8	12,6	15,6	- 3,0	103,9	32,1	20,3	10,1

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab April 1963 - für das Bundesgebiet ohne Berlin - nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.- 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD, sondern Jahreszahlen.- 6) Ab 1962 vorläufige Ergebnisse.

Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes ohne Berlin 1962
nach ausgewählten Herkunfts- bzw. Zielländern und Altersgruppen

Herkunfts- bzw. Zielland	Alter von ... bis unter ... Jahren										zusammen			
	unter 16		16 bis unter 21		21 bis unter 35		35 bis unter 50		50 bis unter 65				65 und älter ¹⁾	
	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	dar. Deutsche
Zuzüge														
Europäisches Ausland	26 089	14 025	66 952	45 552	280 642	218 033	95 601	79 891	19 769	14 185	4 060	1 516	493 113	43 454
dar. Belgien	410	229	659	438	2 158	1 607	812	588	354	255	64	25	4 457	810
Dänemark	195	98	614	193	1 269	789	221	148	84	60	15	6	2 398	450
Frankreich	1 660	848	2 364	1 259	8 605	5 867	2 310	1 579	786	501	184	84	15 909	5 522
Griechenland	2 161	1 253	6 225	3 487	36 055	23 993	8 123	5 920	665	364	91	35	53 320	2 664
Großbritannien u. Nordirland (Vereinigtes Königreich)	995	526	2 201	852	6 117	2 978	6 175	664	274	134	96	36	10 856	4 507
Italien	7 445	3 953	29 857	25 463	110 066	97 898	47 737	44 405	7 800	7 093	213	118	203 118	1 644
Jugoslawien	1 519	755	1 755	615	21 290	17 161	7 784	6 117	2 897	2 027	458	149	35 703	1 622
Luxemburg	132	74	236	90	652	400	169	111	54	33	16	8	1 261	645
Niederlande	966	510	2 882	2 086	10 019	8 405	4 121	3 761	1 553	1 215	122	64	19 463	1 913
Norwegen	106	55	349	214	825	583	125	82	30	17	3	—	1 438	210
Osterreich	2 131	1 057	5 658	3 165	13 357	9 256	2 908	1 826	1 403	756	617	209	26 074	4 329
Polen ²⁾ einschl. Fr. Stadt Danzig	264	122	60	31	274	131	297	123	259	76	209	68	1 363	779
Portugal	128	69	161	119	826	592	323	246	46	29	12	5	1 496	201
Schweden	353	183	914	425	1 945	1 051	316	187	112	55	32	14	3 672	1 651
Schweiz	1 459	727	4 259	1 874	13 745	7 754	1 705	1 025	498	274	209	71	21 875	13 918
Sowjetunion ³⁾	206	112	32	17	202	109	145	62	157	46	164	52	906	724
Spanien	3 950	2 221	6 567	4 064	38 402	27 127	13 577	10 428	951	483	147	40	63 594	1 033
Tschechoslowakei	173	104	56	33	151	80	303	109	561	203	449	174	1 693	1 012
Turkei	1 360	914	982	689	12 807	11 335	2 506	2 103	257	137	34	12	17 946	3 877
Ungarn	178	76	20	12	129	70	520	227	725	264	311	107	1 883	165
Außereuropäisches Ausland	9 375	4 945	6 399	4 460	31 730	22 714	9 495	5 818	5 268	2 434	2 532	1 178	64 797	25 584
Afrika	1 057	558	1 470	1 228	8 291	7 329	1 923	1 474	473	273	104	50	13 318	3 487
dar. Südafrika	301	152	102	50	670	397	302	149	152	75	51	25	1 578	1 172
Vereinigte Arab. Rep. (Ägypten)	179	105	729	677	2 386	2 217	206	145	73	42	19	11	3 592	385
Amerika	6 355	3 342	3 153	1 822	13 322	7 155	4 977	2 595	3 787	1 577	2 205	1 014	33 799	16 793
dar. Argentinien	154	88	118	65	567	347	201	116	234	122	99	46	1 373	758
Brasilien	415	213	164	90	708	409	425	239	324	156	134	50	2 170	1 344
Chile	97	56	55	27	229	197	87	45	167	46	34	14	669	351
Kanada	1 233	636	289	146	2 827	1 715	896	485	479	200	151	59	5 875	4 312
Venezuela	170	96	82	45	246	150	200	112	116	69	18	8	882	461
Vereinigte Staaten	3 923	2 053	2 103	1 239	7 804	3 768	2 841	1 413	2 309	873	1 685	795	20 665	8 460
Asien	1 220	658	1 636	1 349	7 878	6 702	1 956	1 395	797	479	156	84	13 643	2 302
dar. Indien	176	82	194	140	1 339	1 154	207	133	62	42	4	2	1 952	425
Iran	327	194	348	271	1 485	1 210	303	207	131	78	20	13	2 614	479
Israel	165	79	66	36	393	270	417	241	373	207	93	47	1 507	210
Japan	124	60	27	12	560	425	208	158	40	34	8	5	967	123
Syrien	33	19	111	94	581	544	67	56	6	3	1	1	799	42
Australien	728	380	128	59	2 146	1 471	627	348	201	101	61	25	3 891	2 933
Neuseeland u. ubr. Ozeanien	15	7	12	2	93	57	10	6	10	4	6	5	146	69
Insgesamt	35 464	18 970	73 351	50 012	312 372	240 747	105 094	85 709	25 037	16 619	6 592	2 694	557 910	69 038
Fortzüge														
Europäisches Ausland	12 276	6 427	33 504	22 152	157 501	126 541	53 311	46 318	11 045	8 048	2 259	909	269 896	44 048
dar. Belgien	431	213	471	295	1 761	1 179	526	352	210	153	47	18	3 446	1 205
Dänemark	219	101	396	157	1 167	689	204	122	71	38	25	8	2 082	811
Frankreich	1 180	598	1 661	870	5 803	3 304	1 301	792	421	254	153	69	10 519	4 664
Griechenland	889	484	1 578	1 277	9 356	7 079	2 162	1 716	306	167	40	22	14 331	329
Großbritannien u. Nordirland (Vereinigtes Königreich)	716	401	2 005	632	4 893	2 282	629	300	199	93	89	33	8 531	4 597
Italien	2 726	1 490	12 738	10 809	79 616	73 808	33 007	31 593	4 695	4 372	162	98	132 944	2 120
Jugoslawien	452	210	340	138	4 821	3 852	2 238	1 639	1 096	636	223	74	9 170	147
Luxemburg	185	65	160	61	457	236	113	50	57	23	16	4	988	724
Niederlande	761	413	1 561	1 176	5 973	4 709	2 471	2 133	891	752	129	64	11 786	2 324
Norwegen	97	53	158	73	694	468	91	49	29	14	9	6	1 058	302
Osterreich	1 198	601	3 218	1 704	8 889	5 789	1 939	1 153	1 052	541	601	209	16 897	4 488
Polen ²⁾ einschl. Fr. Stadt Danzig	44	16	9	7	109	64	148	85	109	45	55	14	474	53
Portugal	38	19	46	34	291	219	99	72	9	7	4	3	487	111
Schweden	273	137	843	466	2 008	1 212	228	121	78	38	41	15	3 471	1 958
Schweiz	1 512	746	5 871	2 968	13 436	7 221	1 625	875	623	320	233	113	23 300	18 152
Sowjetunion ³⁾	27	19	5	4	45	35	83	47	15	9	6	3	181	35
Spanien	942	508	1 480	984	14 069	11 347	5 085	4 311	416	257	79	40	22 071	1 224
Tschechoslowakei	71	39	6	4	56	28	155	63	150	61	100	32	538	45
Turkei	292	208	229	175	2 530	2 172	689	580	97	56	13	10	3 850	285
Ungarn	107	49	18	10	152	108	374	177	470	184	204	67	1 325	55
Außereuropäisches Ausland	8 314	4 327	4 956	2 445	25 377	13 801	6 215	3 370	3 384	1 350	1 559	657	49 805	30 587
Afrika	692	384	622	507	4 476	3 597	980	721	231	131	70	28	7 071	2 880
dar. Südafrika	254	143	119	71	800	463	217	112	92	38	42	15	1 524	1 267
Vereinigte Arab. Rep. (Ägypten)	115	57	336	308	1 382	1 226	185	146	38	23	7	1	2 063	321
Amerika	6 451	3 314	3 764	1 536	16 099	6 680	3 853	1 770	2 606	916	1 345	559	34 118	23 538
dar. Argentinien	97	54	49	26	351	206	102	62	124	54	50	22	773	448
Brasilien	184	102	87	38	534	311	197	106	159	85	54	21	1 215	822
Chile	141	67	44	25	220	117	85	42	55	26	18	4	563	377
Kanada	1 053	551	664	376	2 996	1 629	644	326	421	143	153	53	5 931	4 680
Venezuela	63	37	21	9	125	66	75	43	32	18	4	—	320	209
Vereinigte Staaten	4 711	2 390	2 779	1 002	11 120	3 927	2 587	1 090	1 318	548	1 058	446	23 953	16 087
Asien	620	342	329	244	3 342	2 642	966	671	394	247	75	42	5 726	1 852
dar. Indien	138	76	28	21	643	513	143	98	26	20	6	2	984	386
Iran	108	63	54	34	602	478	121	85	70	45	5	5	960	228
Israel	61	34	23	16	189	130	171	91	166	94	55	29	665	157
Japan	69	41	7	3	212	143	128	96	30	20	2	2	448	140
Syrien	18	11	22	18	237	214	33	30	3	3	—	—	313	41
Australien	539	2												

**Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes ohne Berlin 1962
nach der Staatsangehörigkeit**

Land der Staatsangehörigkeit	Zuzüge				Fortzüge				Überschuß (+) bzw. Fortzüge (-)			
	männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt	
	Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl		insgesamt	
Europäisches Ausland	383 808	132 269	516 077	92,5	221 980	77 464	299 444	93,7	+ 161 828	+ 54 805	+ 216 633	
Deutschland	33 255	35 783	69 038	12,4	32 419	42 216	74 635	23,3	+ 836	- 6 433	- 5 597	
Belgien	2 080	729	2 809	0,5	1 248	354	1 602	0,5	+ 832	+ 375	+ 1 207	
Bulgarien	77	68	145	0,0	55	31	86	0,0	+ 22	+ 37	+ 59	
Dänemark	1 045	876	1 921	0,3	701	556	1 257	0,4	+ 344	+ 320	+ 664	
Finnland	834	1 184	2 018	0,4	633	805	1 438	0,4	+ 201	+ 379	+ 580	
Frankreich	5 353	3 322	8 675	1,5	3 079	1 779	4 858	1,2	+ 2 076	+ 1 541	+ 3 617	
Griechenland	36 170	18 285	54 455	9,8	11 363	3 446	14 809	4,6	+ 24 807	+ 14 839	+ 39 646	
Großbritannien und Nordirland (Vereinigtes Königreich)	3 396	2 477	5 873	1,1	1 941	1 432	3 373	1,1	+ 1 455	+ 1 045	+ 2 500	
Irland	270	191	461	0,1	223	123	346	0,1	+ 47	+ 68	+ 115	
Island	73	36	109	0,0	59	32	91	0,0	+ 14	+ 4	+ 18	
Italien	180 923	23 577	204 500	36,7	122 636	9 676	132 312	41,4	+ 58 287	+ 13 901	+ 72 188	
Jugoslawien	26 428	8 095	34 523	6,2	7 051	2 759	9 810	3,1	+ 19 377	+ 5 336	+ 24 713	
Luxemburg	268	158	426	0,1	133	96	229	0,1	+ 135	+ 62	+ 197	
Niederlande	14 466	2 509	16 975	3,0	7 980	1 305	9 285	2,9	+ 6 506	+ 1 204	+ 7 710	
Norwegen	834	379	1 213	0,2	527	243	770	0,2	+ 307	+ 135	+ 442	
Österreich	12 541	7 732	20 273	3,6	7 199	4 597	11 796	3,7	+ 5 342	+ 3 135	+ 8 477	
Polen einschl. Fr.Stadt Danzig	387	409	796	0,1	406	324	730	0,2	+ 19	+ 85	+ 104	
Portugal	1 029	364	1 393	0,2	344	81	425	0,1	+ 685	+ 283	+ 968	
Rumänien	130	162	292	0,1	53	27	80	0,0	+ 77	+ 135	+ 212	
Schweden	937	877	1 814	0,3	639	561	1 200	0,4	+ 298	+ 316	+ 614	
Schweiz	2 396	1 829	4 225	0,8	1 699	1 309	3 008	0,9	+ 697	+ 520	+ 1 217	
Sowjetunion 1)	148	88	236	0,0	139	91	230	0,1	+ 9	+ 3	+ 12	
Spanien	44 556	19 048	63 604	11,4	17 212	4 035	21 247	6,6	+ 27 344	+ 15 013	+ 42 357	
Tschechoslowakei	307	367	674	0,1	246	301	547	0,2	+ 61	+ 66	+ 127	
Türkei	15 081	2 604	17 685	3,2	3 215	508	3 723	1,2	+ 11 866	+ 2 096	+ 13 962	
Ungarn	991	1 111	2 102	0,4	788	1 558	2 346	0,5	+ 203	+ 341	+ 544	
Übriges europäisches Ausland	31	9	40	0,0	12	7	19	0,0	+ 19	+ 2	+ 21	
Außereuropäisches Ausland	30 022	10 317	40 339	7,2	13 665	5 517	19 182	6,0	+ 16 357	+ 4 800	+ 21 157	
Afrika	9 114	725	9 839	1,8	3 967	365	4 332	1,4	+ 5 147	+ 360	+ 5 507	
Südafrika	218	187	405	0,1	137	128	265	0,1	+ 81	+ 59	+ 140	
Vereinigte Arab.Rep.Ägypten	3 211	211	3 422	0,6	1 767	1 895	3 662	0,6	+ 1 444	+ 83	+ 1 527	
Übriges Afrika	5 685	327	6 012	1,1	2 063	109	2 172	0,7	+ 3 622	+ 218	+ 3 840	
Amerika	9 977	7 268	17 245	3,1	5 388	4 223	9 611	3,0	+ 4 589	+ 3 045	+ 7 634	
Argentinien	372	234	606	0,1	229	126	355	0,1	+ 143	+ 108	+ 251	
Brasilien	356	300	656	0,1	220	156	376	0,1	+ 136	+ 144	+ 280	
Chile	233	131	364	0,1	122	88	210	0,1	+ 111	+ 43	+ 154	
Kanada	867	661	1 528	0,3	454	337	791	0,2	+ 413	+ 324	+ 737	
Venezuela	217	133	350	0,1	77	50	127	0,0	+ 140	+ 83	+ 223	
Vereinigte Staaten	7 084	5 379	12 463	2,2	3 928	3 282	7 210	2,3	+ 3 156	+ 2 097	+ 5 253	
Übriges Amerika	848	430	1 278	0,2	358	184	542	0,2	+ 490	+ 246	+ 736	
Asien	10 470	1 916	12 386	2,2	4 105	740	4 845	1,5	+ 6 365	+ 1 176	+ 7 541	
Indien	1 557	209	1 766	0,3	778	80	858	0,3	+ 779	+ 129	+ 908	
Iran	2 013	415	2 428	0,4	793	165	958	0,3	+ 1 220	+ 250	+ 1 470	
Israel	849	540	1 389	0,2	378	233	611	0,2	+ 471	+ 307	+ 778	
Japan	655	237	892	0,2	295	90	385	0,1	+ 400	+ 147	+ 547	
Syrien	758	51	809	0,1	296	18	314	0,1	+ 462	+ 33	+ 495	
Übriges Asien	4 638	464	5 102	0,9	1 605	154	1 759	0,5	+ 3 033	+ 310	+ 3 343	
Australien	430	367	797	0,1	188	175	363	0,1	+ 242	+ 192	+ 434	
Neuseeland u.Übr. Ozeanien	31	41	72	0,0	17	14	31	0,0	+ 14	+ 27	+ 41	
Staatenlos	610	392	1 002	0,2	462	265	727	0,2	+ 148	+ 127	+ 275	
Unbekannt, ungekl. u.ohne Angabe	311	181	492	0,1	238	110	348	0,1	+ 73	+ 71	+ 144	
Insgesamt 2)	414 751	143 159	557 910	100	236 345	83 356	319 701	100	+ 178 406	+ 59 803	+ 238 209	

1) Einschl. Memelland und ehem. Balt. Staaten. - 2) Es liegen auch Ergebnisse für die Personen mit Staatsangehörigkeit der Länder Mexiko, China (Volksrepublik), Taiwan (Formosa), Indonesien, Irak und Pakistan einzeln vor, die in den entsprechenden Zeilen "Übriges ..." enthalten sind.

**Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes ohne Berlin 1962
nach Altersgruppen und nach dem Familienstand**

Alter am Jahresende von ... bis unter ... Jahren	Ledig		Verheiratet		Verwitwet		Geschieden		Ohne Angabe		Zusammen	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Deutsche Zuzüge												
unter 16	9 285	4 797	-	-	-	-	-	-	-	-	9 285	4 797
16 - 21	7 084	2 940	405	37	8	-	10	1	-	-	7 084	2 940
21 - 35	23 203	12 715	10 484	4 173	98	20	713	358	4	3	23 203	12 715
35 - 50	1 942	943	6 043	3 239	303	35	745	378	3	2	1 942	943
50 - 65	853	349	3 435	1 807	953	100	514	196	1	-	853	349
65 und dar.	331	113	1 256	799	1 236	205	128	45	-	-	331	113
Zusammen	42 698	21 857	21 623	10 055	2 598	360	2 110	978	9	5	42 698	21 857
%	61,8	51,2	31,3	46,5	3,8	13,9	3,1	46,4	0,0	55,6	69,0	48,2
Fortzüge												
unter 16	9 504	4 845	1	-	-	-	-	-	-	-	9 504	4 845
16 - 21	11 302	5 370	1 178	44	-	-	9	2	-	-	11 302	5 370
21 - 35	24 786	11 861	14 298	4 618	72	13	694	202	6	3	24 786	11 861
35 - 50	1 491	591	5 005	2 499	232	16	639	206	1	-	1 491	591
50 - 65	537	217	2 168	1 170	691	40	385	102	1	-	537	217
65 und dar.	157	56	621	393	763	133	93	37	-	-	157	56
Zusammen	47 777	22 940	23 271	8 724	1 758	202	1 820	549	9	4	47 777	22 940
%	64,0	48,0	31,2	37,5	2,4	11,5	2,4	30,2	0,0	44,4	74,6	43,4
Ausländer und Staatenlose 1)												
Zuzüge												
unter 16	26 176	14 171	2	1	-	-	1	1	-	-	26 176	14 171
16 - 21	61 558	45 905	4 245	1 122	13	2	23	4	4	1	61 558	45 905
21 - 35	145 017	122 253	130 880	100 284	478	194	1 455	713	40	34	145 017	122 253
35 - 50	10 738	8 274	62 493	71 507	1 240	371	1 570	946	17	14	10 738	8 274
50 - 65	1 420	961	15 327	12 465	1 871	354	656	362	7	5	1 420	961
65 und dar.	427	191	1 446	938	1 611	325	155	78	2	-	427	191
Zusammen	245 336	191 775	234 393	186 317	5 213	1 246	3 860	2 104	70	54	245 336	191 775
%	50,2	78,2	47,9	79,5	1,1	23,9	0,8	54,5	0,0	77,1	488 872	381 496
Fortzüge												
unter 16	11 082	5 908	2	-	-	-	-	-	1	1	11 082	5 908
16 - 21	24 872	18 744	1 080	428	3	-	7	1	8	7	24 872	18 744
21 - 35	81 609	72 044	60 622	51 171	185	89	566	309	40	32	81 609	72 044
35 - 50	7 699	6 577	43 234	39 184	486	179	728	426	11	10	7 699	6 577
50 - 65	1 246	940	8 187	6 589	883	169	323	163	8	8	1 246	940
65 und dar.	292	136	916	607	894	170	82	34	-	-	292	136
Zusammen	126 800	104 349	114 041	97 979	2 451	607	1 706	933	68	58	126 800	104 349
%	51,7	82,3	46,5	85,9	1,0	24,8	0,7	54,7	0,0	85,3	245 066 </	

**Wanderungen von Erwerbspersonen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes 1962
nach Ländern des Bundesgebietes und ausgewählten Herkunfts- und Zielländern**

Herkunfts- bzw. Zielland	Schles- wig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Wurttem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
Zuzüge											
Europäisches Ausland	6 642	7 754	30 522	2 506	117 285	41 000	13 893	128 906	67 779	7 508	2 971
dar.: Belgien	1,6	1,8	7,2	0,6	27,5	9,6	3,3	30,2	15,9	1,8	0,7
Dänemark	38	104	83	67	1 959	225	121	241	212	23	128
Frankreich	465	239	94	40	2 268	151	61	173	143	6	54
Griechenland	196	404	467	113	2 632	1 181	925	2 970	1 042	834	384
Großbritannien u. Nordirland (Vereinigtes Königreich)	1 070	698	3 224	645	16 166	3 525	1 167	10 962	10 437	12	85
Italien	261	485	670	111	1 938	945	316	1 275	1 042	31	324
Jugoslawien	1 371	1 431	14 007	328	41 490	18 511	6 446	71 369	29 678	5 728	312
Luxemburg	132	223	1 008	95	5 682	2 502	651	14 674	5 342	174	93
Niederlande	5	11	31	2	189	92	378	91	49	71	6
Norwegen	313	247	1 091	199	12 440	808	565	634	495	43	185
Österreich	66	141	47	21	125	60	15	105	59	3	22
Polen ¹⁾ u. Fr. Stadt Danzig	243	465	722	98	2 789	1 470	682	4 523	7 734	101	334
Portugal	22	16	55	12	199	74	24	66	96	4	50
Schweden	20	110	22	13	485	102	22	156	89	4	5
Schweiz	267	282	251	54	455	207	68	394	314	12	154
Sowjetunion ²⁾	429	633	1 154	167	3 473	1 441	647	7 219	2 672	184	511
Spanien	15	33	40	4	134	49	12	36	32	5	10
Tschechoslowakei	1 215	945	6 965	411	20 179	8 280	1 494	10 410	4 656	127	136
Türkei	9	9	13	6	60	86	15	176	305	4	17
Ungarn	378	1 129	452	91	6 130	1 000	184	2 495	2 602	136	97
	6	13	20	-	90	76	20	435	138	-	20
Außereuropäisches Ausland	945	2 359	2 255	512	9 260	4 455	1 445	6 142	6 317	289	1 825
dar.: Afrika	2,6	6,6	6,3	1,4	25,9	12,4	4,0	17,2	17,6	0,8	5,1
Südafrika	177	379	377	66	3 829	1 284	247	1 067	871	134	203
Verein. Arab. Rep. (Ägypten)	34	89	102	23	184	95	26	158	150	8	18
Amerika	19	47	94	12	553	204	27	327	272	3	37
Argentinien	525	1 096	1 227	334	2 836	2 041	872	3 099	3 360	93	988
Brasilien	26	105	50	13	167	63	34	165	158	5	60
Chile	35	83	79	25	225	123	53	227	207	8	31
Kanada	14	54	23	6	78	38	10	55	59	7	13
Venezuela	136	200	346	73	824	350	148	689	538	19	325
Vereinigte Staaten	17	47	18	6	70	31	14	106	95	4	13
Asien	959	463	633	179	1 274	1 315	575	1 721	2 086	46	512
Indien	120	621	395	46	1 925	959	241	1 580	1 602	37	378
Iran	41	42	74	3	381	170	27	269	187	1	39
Israel	13	134	75	10	219	132	33	167	218	5	56
Japan	6	54	35	7	186	329	63	100	114	14	163
Syrien	7	107	14	2	276	42	11	53	91	6	12
Australien	-	17	36	-	71	35	18	62	110	3	22
Neuseeland u. übr. Ozeanien	116	254	252	66	653	165	76	371	460	22	249
	7	9	4	-	17	6	9	19	24	3	7
Fortzüge											
Europäisches Ausland	3 854	3 507	13 789	1 089	58 633	23 433	9 067	75 304	36 028	4 752	1 992
dar.: Belgien	1,7	1,5	6,0	0,5	25,3	10,1	3,9	32,5	15,6	2,1	0,9
Dänemark	32	36	79	19	1 414	115	87	246	167	48	36
Frankreich	421	179	99	36	2 333	114	52	165	131	2	50
Griechenland	149	200	308	68	1 364	739	556	1 839	801	635	186
Großbritannien u. Nordirland (Vereinigtes Königreich)	229	122	362	111	3 895	1 013	276	3 533	2 506	14	38
Italien	226	368	513	79	1 571	656	241	1 139	843	22	261
Jugoslawien	1 020	437	7 232	206	27 475	12 942	4 959	48 426	19 759	3 510	171
Luxemburg	52	54	229	7	1 356	683	208	3 092	1 091	44	49
Niederlande	8	6	23	2	105	38	321	45	62	6	6
Norwegen	168	156	640	98	6 988	458	368	462	348	40	75
Österreich	69	66	40	12	119	55	13	92	63	2	21
Polen ¹⁾ u. Fr. Stadt Danzig	174	208	347	58	1 632	905	408	3 074	4 630	80	210
Portugal	6	9	29	7	60	74	12	32	32	-	17
Schweden	7	35	12	3	129	36	12	52	44	4	12
Schweiz	316	244	254	52	535	177	80	383	308	5	154
Sowjetunion ²⁾	496	681	1 311	192	3 884	1 465	705	7 203	2 717	215	535
Spanien	-	5	7	-	62	8	2	7	10	-	1
Spanien	329	410	2 077	96	6 512	3 307	612	4 156	1 744	45	78
Tschechoslowakei	2	6	-	2	21	29	6	67	78	-	17
Türkei	72	196	142	25	853	329	57	646	460	15	43
Ungarn	-	5	16	-	80	77	10	301	95	8	9
Außereuropäisches Ausland	874	1 516	1 839	519	6 473	3 678	1 267	5 375	5 032	198	1 786
dar.: Afrika	3,1	5,3	6,4	1,8	22,7	12,9	4,3	18,8	17,6	0,7	6,3
Südafrika	102	264	282	30	1 569	784	169	744	559	68	119
Verein. Arab. Rep. (Ägypten)	36	75	90	13	254	77	41	200	170	5	29
Amerika	10	18	76	7	394	71	38	189	167	9	21
Argentinien	609	926	1 255	397	3 402	2 279	960	3 599	3 565	99	1 282
Brasilien	11	35	25	7	115	37	20	96	76	1	13
Chile	27	51	52	14	182	77	34	124	139	3	26
Kanada	15	33	29	3	82	25	18	36	26	3	10
Venezuela	150	178	349	72	1 092	275	128	756	543	22	371
Vereinigte Staaten	8	20	10	2	28	20	8	39	31	2	11
Asien	361	511	745	270	1 739	1 774	725	2 420	2 612	55	817
Indien	77	204	154	38	874	516	98	727	599	23	201
Iran	16	18	24	9	218	91	15	140	88	8	24
Israel	12	36	18	6	110	62	12	78	74	2	30
Japan	2	15	15	5	76	161	24	44	47	6	80
Syrien	4	47	15	5	84	31	4	54	30	1	15
Australien	-	6	6	-	28	19	3	29	44	-	7
Neuseeland u. übr. Ozeanien	85	118	139	54	606	97	37	287	298	7	172
	1	4	9	-	22	2	3	18	11	1	12

1) Ohne Deutsche Ostgebiete (Grenzen vom 31.12.1937) z.Z. unter polnischer Verwaltung. - 2) Einschl. Memelland und ehem. Balt. Staaten sowie ohne Deutsche Ostgebiete (Grenzen vom 31.12.1937) z.Z. unter sowjet. Verwaltung.

Erwerbstätigkeit

Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose (Auszahlung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

1000

Jahr ¹⁾ Monat -- Land	Abhängige Erwerbspersonen								
	insgesamt	männlich	weiblich	Beschäftigte			Arbeitslose		
				insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1954 D ²⁾	17 507,0 ^{a)}	11 879,0	5 628,1	16 286,0 ^{a)}	11 072,0	5 214,0 ^{a)}	1 220,6	806,5	414,1
1958 D ²⁾	19 522,7	12 842,8	6 763,9	18 839,6	12 383,5	6 538,9	683,1	459,4	225,0
1959 D	20 228,1	13 362,8	6 865,3	19 748,2	13 038,6	6 709,5	479,9	324,2	155,8
1960 D	20 428,6	13 465,2	6 953,4	20 235,0	13 343,0	6 876,5	237,4	160,5	76,9
1961 D	20 821,5	13 722,3	7 099,4	20 660,6	13 616,0	7 044,6	161,1	106,3	54,7
1962 D	21 239,0	13 945,3	7 293,6	21 096,6	13 849,6	7 247,0	142,4	95,7	46,6
1962 März	21 070,6	13 860,6	7 209,9	20 880,7	13 729,0	7 151,7	189,9	131,6	58,3
Juni	21 310,9	13 988,6	7 322,3	21 223,2	13 934,4	7 288,9	87,6	54,2	33,4
Sept.	21 384,2	14 028,9	7 355,4	21 301,0	13 977,8	7 323,2	83,2	51,0	32,2
Dez.	21 389,1	14 011,6	7 377,5	21 170,2	13 855,1	7 315,1	218,9	156,5	62,4
1963 März	21 421,3	14 036,2	7 383,1	21 217,0	13 892,5	7 324,5	204,4	145,7	58,7
Juni	21 664,1	14 168,3	7 495,7	21 561,5	14 105,5	7 456,0	102,6	62,9	39,7
<u>nach Ländern (Juni 1963)</u>									
Schleswig-Holst.	844,7	555,6	289,1	838,5	552,2	286,1	6,4	3,4	3,1
Hamburg	851,4	506,2	345,2	847,5	503,8	343,7	3,9	2,4	1,5
Niedersachsen	2 448,7	1 642,5	806,2	2 434,7	1 634,3	800,4	14,0	8,2	5,8
Bremen	309,5	195,2	114,3	306,5	193,3	113,2	3,0	1,9	1,1
Nordrh.-Westf.	6 958,6	4 630,0	2 328,7	6 922,2	4 606,4	2 315,8	36,4	23,6	12,8
Hessen	1 910,5	1 264,6	646,0	1 903,5	1 259,7	643,9	7,0	4,9	2,1
Rheinl.-Pfalz/Saarl.	1 587,5	1 114,7	472,9	1 580,8	1 109,7	471,1	6,7	4,9	1,8
Baden-Württbg.	2 201,0	2 021,5	1 776,5	2 197,9	2 019,5	1 778,4	3,1	1,9	1,2
Bayern	3 552,0	2 258,2	1 314,9	3 530,2	2 226,7	1 303,5	21,9	11,5	10,4
<u>Berlin (West)</u>									
1963 Juni	895,3	502,9	392,3	885,7	498,2	387,5	9,5	4,7	4,8

1) D: bei Beschäftigten errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + März + Juni + September + 1/2 Dezember des laufenden Jahres; bei Arbeitslosen errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres.)
2) Ohne Saarland.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr ¹⁾ Monat -- Land	Arbeitslose			Offene Stellen			Vermittlungen			Notstands- arbeiter
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1954 D ²⁾	1 220 607	806 458	414 149	137 103	75 587	61 521	400 313	293 665	106 647	56 041
1958 D ²⁾	683 117	459 351	223 766	215 707	116 157	99 550	322 862	220 583	102 279	14 527
1959 D	479 924	324 156	155 768	284 147	151 965	132 182	327 648	225 749	96 899	12 140
1960 D	237 428	160 543	76 885	454 312	265 141	169 171	301 387	209 028	92 359	6 584
1961 D	161 075	106 339	54 736	536 076	322 859	213 217	265 668	186 313	79 355	3 423
1962 D	142 350	95 726	46 624	549 090	328 441	220 649	256 316	170 140	66 176	1 725
1962 April	122 104	75 485	46 619	568 239	338 059	230 180	254 485	188 510	65 975	2 249
Mai	97 947	59 964	38 253	584 856	345 259	239 597	254 389	183 571	70 818	2 576
Juni	87 645	54 242	33 403	597 532	355 064	242 468	230 368	166 542	63 826	2 493
Juli	84 874	52 578	32 296	601 707	363 605	238 102	251 869	180 114	71 755	2 324
Aug.	82 974	51 129	31 845	598 924	360 378	238 546	256 628	167 419	71 209	2 080
Sept.	83 248	51 037	32 211	579 960	351 680	228 280	246 717	170 440	76 277	1 756
Okt.	92 914	56 233	36 681	536 771	325 281	211 490	248 326	170 319	78 007	1 351
Nov.	120 791	75 649	45 142	469 455	277 542	191 913	212 018	149 195	62 823	810
Dez.	218 871	156 512	62 359	405 871	230 714	175 157	172 331	129 689	42 642	562
1963 Jan.	392 834	319 564	73 270	436 245	237 625	198 620	202 475	146 349	56 126	471
Febr.	400 835	329 356	71 479	477 234	261 057	216 177	227 171	168 480	58 691	459
März	204 352	145 681	58 671	551 750	322 533	229 217	279 345	211 748	67 597	757
April	132 550	81 035	51 515	541 630	321 314	220 316	264 712	198 815	65 897	1 523
Mai	113 713	68 385	45 390	551 225	326 993	224 232	247 389	182 579	64 810	1 669
Juni	102 550	62 878	39 672	573 031	339 895	233 136	229 809	167 120	62 689	1 619
Juli	97 457	60 419	37 038	591 977	356 868	235 109	256 430	187 033	69 397	1 547
Aug.	95 805	60 262	35 543	600 176	358 326	241 850	240 444	170 513	69 931	1 562
Sept.	96 016	59 170	36 846	599 826	361 211	238 615	240 312	167 091	73 221	1 359
<u>nach Ländern (September 1963)</u>										
Schlesw.-Holst.	6 248	3 372	2 876	17 157	9 948	7 209	22 005	9 304	12 701	378
Hamburg	4 075	2 495	1 580	22 751	13 044	9 707	15 594	12 596	2 998	210
Niedersachsen	12 926	7 363	5 563	55 561	35 004	20 557	21 530	15 618	5 912	659
Bremen	2 514	1 611	903	7 249	4 122	3 127	5 967	4 802	1 165	-
Nordrh.-Westf.	33 797	22 651	11 146	178 937	114 937	64 000	66 822	47 592	19 230	-
Hessen	6 704	4 659	2 045	62 765	37 159	25 606	26 018	20 931	5 087	-
Rheinl.-Pfalz/Saarl.	6 274	4 554	1 720	33 810	21 097	12 713	14 218	9 403	4 815	-
Baden-Württbg.	2 879	1 922	957	115 906	69 314	46 592	41 909	30 154	11 755	-
Bayern	20 599	10 543	10 056	105 690	56 586	49 104	26 249	16 691	9 558	112
<u>Berlin (West)</u>										
1963 Sept.	8 491	4 410	4 081	24 712	12 064	12 648	10 507	7 664	2 843	3 251

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); bei Vermittlungen MD.- 2) Ohne Saarland.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen
(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat -- Geschlecht	Insgesamt	Acker- bauer, Tierzucht, Garten- bauer	Forst-, Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -auf- reiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeug- er und -bearbeiter	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Chemie- werker	Kunst- stoffver- arbeiter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe
1962 D	142 350	6 772	6 455	3 212	5 209	15 123	6 776	5 254	1 673	1 089	297	2 599
1962 April	122 104	4 250	2 611	1 075	1 501	6 701	7 178	5 265	1 759	1 140	296	2 061
Mai	97 947	1 978	465	739	1 010	3 655	6 451	4 676	1 585	1 005	257	1 506
Juni	87 645	1 351	367	612	835	3 021	6 062	4 348	1 507	965	258	1 366
Juli	84 874	1 224	321	717	825	2 505	5 734	4 133	1 369	935	269	1 266
Aug.	82 974	1 167	316	655	712	2 268	5 695	4 055	1 265	925	263	1 217
Sept.	83 248	1 098	334	642	694	2 250	5 748	4 116	1 296	921	247	1 138
Okt.	92 914	1 370	364	745	728	2 550	5 996	4 424	1 410	1 046	259	1 225
Nov.	120 791	4 769	5 047	2 062	3 111	6 789	6 445	4 668	1 483	1 020	277	1 544
Dez.	218 871	15 421	14 312	8 145	13 770	32 218	7 650	6 646	1 971	1 182	358	5 180
1963 Jan.	392 834	24 767	41 337	14 877	32 826	72 465	10 794	11 724	4 276	1 782	437	13 192
Febr.	400 835	25 147	43 112	14 848	33 555	73 056	11 218	12 777	4 974	1 823	487	13 351
März	204 352	10 129	11 129	5 376	7 931	23 288	9 370	7 905	2 600	1 506	396	4 674
April	132 550	3 389	1 718	1 841	1 489	5 457	8 063	6 308	2 117	1 354	352	2 125
Mai	113 773	1 952	430	1 372	1 042	3 372	7 578	5 759	2 029	1 321	313	1 667
Juni	102 550	1 425	352	1 307	1 010	2 708	7 085	5 405	1 894	1 187	283	1 503
Juli	97 457	1 276	286	1 271	894	2 307	6 561	5 052	1 717	1 177	276	1 331
Aug.	95 805	1 243	294	1 197	821	2 271	6 602	4 910	1 696	1 156	324	1 319
Sept.	96 016	1 233	302	1 127	766	2 148	6 631	4 819	1 718	1 130	301	1 266
dar.männlich	59 170	916	183	1 119	436	2 124	5 318	4 345	978	782	84	1 065
<u>Offene Stellen</u>												
1963 Sept.	599 826	8 116	452	11 618	8 956	75 252	57 054	55 821	20 842	6 797	3 122	14 022
dar.männlich	361 211	6 501	383	11 590	7 014	75 146	45 011	51 800	13 221	4 405	1 462	12 728

Jahr Monat -- Geschlecht	Papier- herst. u. -verar- beiter	Licht- bildner, Drucker u. verw. Berufe	Textil- herst. u. -verarbei- ter, Hand- schuh- macher	Leder- herst., Leder- u. Fellver- arbeiter	Nahr.- u. Genuß- mittel- hersteller	Warennach- seher, Versand- fertig- macher u. Lagerver- walter	Ungelernte Hilfs- kräfte	Ingenieure, Techniker u. verwandte Berufe	Technische Sonder- fachkräfte	Maschiner- u. zugeh. Berufe	Handels- berufe	Verkehrs- berufe
1962 D	690	717	5 659	1 177	4 258	2 854	23 239	1 607	456	1 718	6 572	6 295
1962 April	756	746	5 812	1 324	5 684	3 200	20 561	1 709	488	1 381	7 431	5 264
Mai	650	678	5 218	1 228	3 791	2 812	15 996	1 556	466	1 209	6 483	4 293
Juni	602	616	5 246	1 083	2 832	2 429	14 745	1 439	375	1 086	5 669	3 982
Juli	534	608	4 971	908	2 388	2 273	14 022	1 570	426	1 001	5 520	3 869
Aug.	570	632	4 670	800	2 163	2 283	13 571	1 595	434	988	5 854	3 856
Sept.	589	642	4 570	793	2 313	2 366	13 620	1 546	391	972	5 597	3 928
Okt.	556	734	4 515	743	2 878	2 360	14 138	1 742	490	1 084	6 337	4 274
Nov.	600	767	4 822	817	3 826	2 579	18 748	1 725	470	1 289	5 936	5 444
Dez.	827	823	6 894	1 308	5 431	3 428	35 126	1 674	508	2 592	6 056	10 340
1963 Jan.	1 079	962	8 256	2 204	7 405	4 116	58 456	2 156	652	5 938	8 393	22 713
Febr.	1 053	930	8 016	2 687	7 735	4 178	60 505	2 124	617	6 322	8 913	23 715
März	986	858	6 935	1 619	6 988	3 775	36 583	2 168	575	3 010	7 984	11 198
April	867	892	6 339	1 105	7 159	3 548	21 710	2 415	657	1 549	8 376	6 170
Mai	805	778	5 912	968	5 771	3 366	18 390	2 212	585	1 437	7 577	5 099
Juni	725	710	5 659	928	4 498	3 047	17 124	1 963	521	1 421	6 696	4 486
Juli	637	663	5 339	806	3 748	2 833	16 305	2 165	533	1 345	6 177	4 226
Aug.	593	634	5 125	793	3 285	2 764	16 188	2 141	532	1 306	6 302	4 329
Sept.	643	695	4 839	728	3 318	2 838	15 769	1 993	564	1 268	6 516	4 387
dar.männlich	247	432	1 097	408	962	1 399	12 679	1 905	362	1 260	2 463	3 953
<u>Offene Stellen</u>												
1963 Sept.	5 600	4 170	38 493	7 387	25 672	13 798	59 128	6 719	2 806	3 907	26 044	23 004
dar.männlich	1 651	2 669	5 405	2 272	10 592	2 326	50 063	6 358	1 834	3 872	5 951	20 276

Jahr Monat -- Geschlecht	Gast- stätten- berufe	Hauswirt- schaftl. Berufe	Reinigungs- berufe	Körper- pfleger	Dienst- u. Wachberufe	Organisat., Verwal- tungs- u. Büroberufe	Rechts-, Ordnungs- u. Sicher- heits- wahrer	Sozial- pflege- berufe	Gesund- heits- dienst- berufe	Erzieh. u. Lehrberufe ubr. Ber. d. Wissen- sch.u.d. Geistes- lebens	Kunst- lerische Berufe	Arbeits- kräfte mit un- bestimmtem Beruf
1962 D	2 608	2 346	3 711	708	2 579	13 225	217	157	1 158	1 005	1 983	2 952
1962 April	2 200	2 237	3 834	757	2 665	14 167	229	179	1 249	1 065	2 040	3 289
Mai	1 538	2 019	3 480	616	2 476	12 967	235	174	1 132	981	1 679	2 943
Juni	1 134	1 742	3 167	538	2 376	11 569	209	141	941	815	1 470	2 747
Juli	1 030	1 930	2 947	484	2 324	12 177	197	134	904	878	1 534	2 947
Aug.	1 065	1 837	2 934	466	2 246	12 098	200	133	935	928	1 516	2 662
Sept.	1 492	1 863	3 103	504	2 178	12 094	191	132	965	895	1 421	2 599
Okt.	2 804	2 335	3 458	735	2 298	14 124	203	138	1 226	975	1 967	2 683
Nov.	4 409	2 826	3 931	844	2 518	14 028	205	149	1 299	1 014	2 308	2 962
Dez.	4 112	2 849	4 273	911	2 842	13 866	222	165	1 297	1 003	2 277	3 094
1963 Jan.	4 203	3 123	5 354	1 280	3 330	16 098	234	182	1 481	1 144	2 301	3 497
Febr.	3 881	2 835	5 108	1 069	3 341	15 101	220	170	1 292	1 063	2 107	3 505
März	3 176	2 369	4 763	857	3 131	14 396	219	166	1 212	1 033	2 038	3 809
April	2 220	2 454	4 462	985	2 857	16 083	232	173	1 409	1 126	1 786	3 763
Mai	1 644	2 204	4 131	780	2 698	14 998	219	163	1 275	1 008	1 462	3 456
Juni	1 241	1 944	3 757	687	2 629	13 466	214	153	1 150	865	1 257	3 250
Juli	1 124	1 985	3 378	622	2 586	13 704	214	163	1 059	871	1 463	3 363
Aug.	1 113	1 970	3 350	598	2 621	13 438	204	159	1 023	882	1 425	3 197
Sept.	1 472	1 936	3 593	675	2 621	13 789	210	174	1 090	909	1 425	3 123
dar.männlich	630	11	540	285	2 454	6 504	204	41	179	322	1 008	2 475
<u>Offene Stellen</u>												
1963 Sept.	8 661	23 879	23 246	4 809	2 642	45 447	269	472	7 980	2 566	1 075	-
dar.männlich	1 649	6	3 972	1 169	2 432	7 365	240	57	671	327	793	-

Ab 1962 Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1961, Letzte Aufgliederung nach der Systematik der Berufe, Ausgabe 1950 in WiSta 1962/10, S. 571*.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen

(Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

Bundesgebiet ohne Berlin

1000

Jahr Monat Land	Insgesamt	Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtsch., Gärtnerei, Fischerei	Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	Eisen- und Metallerzeugung u.- verarbeitung	Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- u. Metallverarbeitung)	Bau-, Ausbau- u. Bauhilfs- gewerbe	Handel, Banken, Geld- u. Versicherungs- wesen	Dienst- leistungen	Verkehrswesen	Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse
1954 30. Sept. | 1)	16 830,7	975,9	1 104,3	3 015,7	3 640,5	1 817,7	1 856,9	1 227,2	1 140,3	2 052,2
1958 30. "	19 364,6	856,1	1 153,6	3 910,6	4 096,5	2 099,8	2 452,6	1 385,3	1 218,7	2 211,3
1959 30. "	20 135,4	765,7	1 187,3	4 146,6	4 193,2	2 219,8	2 452,6	1 417,2	1 255,1	2 351,0
1960 30. "	20 376,8	626,5	1 136,9	4 430,3	4 236,5	2 180,1	2 745,7	1 344,8	1 267,4	2 408,6
1961 31. März	20 419,4	584,1	1 119,7	4 540,1	4 255,2	2 128,8	2 777,0	1 318,2	1 264,2	2 432,1
1962 30. Sept.	20 933,6	579,8	1 127,2	4 657,5	4 312,2	2 240,7	2 885,3	1 347,5	1 285,2	2 498,3
1962 31. März	20 880,7	531,5	1 096,8	4 685,9	4 313,8	2 194,8	2 920,7	1 327,0	1 280,0	2 530,2
30. Sept.	21 298,9	545,7	1 093,8	4 778,4	4 329,2	2 323,9	3 015,0	1 360,5	1 277,8	2 574,6
1963 31. März	21 217,0	506,8	1 067,5	4 779,5	4 334,7	2 259,4	3 048,9	1 338,5	1 276,0	2 605,7
dar. Männer	13 892,5	374,0	1 010,0	3 808,7	2 369,7	2 183,7	1 389,7	235,9	1 105,6	1 415,1

Männer und Frauen nach Ländern (März 1963)

Schlesw.-Holst.	814,8	45,9	17,8	129,1	132,9	105,8	131,2	56,9	61,9	133,4
Hamburg	840,9	8,3	13,2	136,3	137,9	67,6	206,7	77,3	84,9	108,7
Niedersachsen	2 379,5	113,5	101,4	460,1	427,0	288,9	348,7	146,3	164,2	329,4
Bremen	303,2	4,8	4,9	57,6	39,8	21,1	74,7	22,7	34,7	42,9
Nordrh.-Westf.	6 840,6	117,1	592,0	1 675,8	1 302,8	685,2	960,2	462,1	336,2	709,2
Hessen	1 877,0	33,6	56,1	417,2	394,9	201,2	278,2	107,5	132,8	255,5
Rheinl.-Pfalz/ Saarland	1 552,3	31,7	103,9	271,2	330,0	190,8	206,4	83,2	105,1	229,9
Baden-Württbg.	3 146,9	61,6	72,6	903,1	735,7	308,5	387,5	164,9	151,4	361,6
Bayern	3 461,9	90,4	105,5	729,2	833,5	390,3	455,4	217,7	204,8	435,1

Berlin (West)

1963 31. März	880,3	6,6	15,2	211,1	140,5	64,5	139,1	72,2	51,9	179,3
---------------	-------	-----	------	-------	-------	------	-------	------	------	-------

1) Ohne Saarland.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, die Beiträge zur Altershilfe für Landwirte zahlen“ in diesem Heft
Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, die Beiträge zur Altershilfe für Landwirte zahlen

Betriebe mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche
Ergebnis der Landwirtschaftszählung vom 31. Mai 1960

Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Bundes- gebiet o. Berlin	Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saarland
Betriebsinhaber											
0 Ar	1 621	25	-	337	-	319	34	34	-	872	-
0,01 - 2	25 669	1 756	1 484	2 509	89	5 073	1 723	5 591	4 157	4 202	85
2 - 5	80 465	1 589	396	6 461	77	10 289	6 723	15 034	20 815	18 717	364
5 - 7,5	126 485	1 910	153	12 184	55	15 058	10 417	14 586	27 925	45 778	419
7,5 - 10	121 002	2 384	142	14 236	44	13 407	9 977	12 287	22 172	45 897	456
10 - 15	170 614	5 678	185	27 974	101	21 390	15 060	13 122	24 795	61 471	818
15 - 20	91 884	6 422	141	18 899	85	13 199	6 560	4 957	10 398	30 776	447
20 - 30	74 354	9 386	172	18 514	175	12 211	3 371	2 327	5 949	21 948	301
30 - 50	39 920	7 654	114	13 550	134	7 273	898	610	1 643	7 985	59
50 - 100	12 158	2 930	17	4 738	27	2 080	323	181	293	1 551	18
100 und mehr	1 893	457	-	631	-	309	138	23	68	265	2
Insgesamt	746 065	39 191	2 804	120 033	787	98 608	55 224	68 752	118 215	239 482	2 969
Betriebsinhaber in % der Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind											
0 Ar	5,0	3,2	-	10,6	-	6,1	5,6	3,1	-	5,5	-
0,01 - 2	4,7	6,7	64,7	3,3	15,1	6,6	2,7	1,9	3,2	4,4	0,5
2 - 5	20,9	19,6	76,3	14,3	32,0	23,3	15,1	31,2	23,3	18,8	6,1
5 - 7,5	64,3	54,2	86,4	54,3	65,5	64,9	62,0	69,5	64,8	67,0	32,6
7,5 - 10	83,2	76,0	92,8	75,2	75,9	83,1	82,9	86,1	81,3	87,4	55,4
10 - 15	90,8	90,0	96,4	85,8	92,7	90,2	92,0	92,5	89,7	93,6	74,4
15 - 20	93,7	94,1	95,9	90,7	98,8	93,2	94,3	95,2	93,8	95,5	78,8
20 - 30	94,3	96,1	95,6	92,6	98,3	93,8	94,9	95,8	94,4	95,1	86,2
30 - 50	94,0	96,6	95,8	93,2	100	94,1	95,4	94,1	91,6	93,1	84,3
50 - 100	91,6	95,7	89,5	92,0	100	91,6	89,5	88,7	78,6	87,5	56,3
100 und mehr	83,2	87,7	-	86,3	-	85,6	85,2	76,7	62,4	72,0	22,2
Insgesamt	43,2	64,0	73,0	46,1	51,7	44,1	33,4	38,7	34,5	51,8	10,4
dar. Selbständige in der Land- und Forstwirtschaft											
Anzahl											
0 Ar	955	15	-	160	-	181	25	8	-	566	-
0,01 - 2	16 022	552	1 322	1 381	79	2 351	1 169	4 266	2 757	2 082	63
2 - 5	63 568	1 147	367	4 401	56	7 484	4 394	13 279	17 585	14 543	312
5 - 7,5	115 397	1 589	146	10 664	39	11 689	8 904	13 539	25 928	42 512	387
7,5 - 10	116 176	2 152	135	13 457	39	12 830	9 414	11 833	21 371	44 512	433
10 - 15	167 002	5 451	171	27 177	92	20 937	14 697	12 880	24 287	60 520	790
15 - 20	90 726	6 301	138	18 638	81	13 046	6 459	4 895	10 242	30 490	436
20 - 30	73 590	9 269	170	18 335	169	12 129	3 343	2 288	5 859	21 738	290
30 - 50	39 442	7 580	109	13 429	132	7 202	880	591	1 615	7 845	59
50 - 100	11 924	2 892	17	4 687	25	2 041	313	172	277	1 482	18
100 und mehr	1 811	439	-	604	-	299	133	23	66	245	2
Insgesamt	696 613	37 387	2 575	112 933	712	90 189	49 731	63 774	109 987	226 535	2 790
In % der Beiträge zahlenden Betriebsinhaber											
0 Ar	58,9	60,0	-	47,5	-	56,7	73,5	23,5	-	64,9	-
0,01 - 2	62,4	73,0	89,1	55,0	88,8	46,3	67,8	76,3	66,3	49,5	74,1
2 - 5	79,0	72,2	92,7	68,1	72,7	65,4	68,3	88,3	84,5	77,7	85,7
5 - 7,5	91,2	83,2	92,4	87,5	70,9	89,5	85,5	92,8	92,8	92,9	92,4
7,5 - 10	96,0	90,3	92,1	94,5	88,6	95,7	94,4	96,3	96,4	97,0	95,0
10 - 15	97,9	96,0	97,2	97,2	91,1	97,9	97,6	98,2	98,0	98,4	96,6
15 - 20	97,7	98,1	97,9	98,6	95,3	98,8	98,5	98,7	98,5	98,1	97,5
20 - 30	99,0	98,8	98,8	99,0	96,6	99,3	99,2	98,3	98,5	98,0	96,3
30 - 50	98,8	99,0	95,6	99,1	98,5	99,0	98,0	96,9	98,3	98,2	100
50 - 100	98,1	98,7	100	98,9	92,6	98,1	96,9	95,0	94,5	95,6	100
100 und mehr	95,7	96,1	-	95,7	-	96,8	96,4	100	97,1	92,5	100
Insgesamt	93,4	95,4	91,8	94,1	90,5	91,5	90,1	92,8	93,0	94,6	94,0

Landwirtschaftliche Betriebe¹⁾, deren Inhaber Beiträge zur Altershilfe für Landwirte zahlen, nach Bodennutzungssystemen
Betriebe mit 2 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche
Ergebnis der Landwirtschaftszählung
Bundesgebiet ohne Berlin

Landwirtschaftliche Betriebe nach Bodennutzungssystemen	Einheit	Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha									insgesamt
		2 - 5	5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 30	30 - 50	50 - 100	100 u. m.		
Landwirtschaftliche Betriebe	Anzahl	373 898	338 517	186 928	97 780	78 133	42 588	13 508	2 604	1 133 956	
dar. Inhaber, die Beiträge zur Altershilfe zahlen	Anzahl	73 472	243 988	169 504	91 405	73 936	39 689	12 054	1 840	705 888	
	%	19,7	72,1	90,7	93,5	94,6	93,2	89,2	70,7	62,3	
Sonderkulturbetriebe	Anzahl	21 012	9 633	2 544	838	538	292	135	25	35 017	
dar. Inhaber, die Beiträge zur Altershilfe zahlen	Anzahl	12 817	8 586	2 369	769	479	253	98	13	25 384	
	%	61,0	89,1	93,1	91,8	89,0	86,6	72,6	52,0	72,5	
Zuckerrübenbaubetriebe	Anzahl	1 401	3 107	3 606	2 331	1 950	1 359	914	271	14 939	
dar. Inhaber, die Beiträge zur Altershilfe zahlen	Anzahl	582	2 701	3 410	2 221	1 868	1 270	849	212	13 113	
	%	41,5	86,9	94,6	95,3	95,8	93,5	92,9	78,2	87,8	
Kartoffelbaubetriebe	Anzahl	17 489	9 487	5 359	2 471	1 949	1 587	873	190	39 405	
dar. Inhaber, die Beiträge zur Altershilfe zahlen	Anzahl	2 943	6 913	4 814	2 266	1 798	1 473	785	141	21 133	
	%	16,8	72,9	89,8	91,7	92,3	92,8	89,9	74,2	53,6	
Gemischte Hackfruchtbaubetriebe	Anzahl	10 871	10 795	6 311	2 506	1 458	743	335	116	33 135	
dar. Inhaber, die Beiträge zur Altershilfe zahlen	Anzahl	3 284	9 009	5 916	2 393	1 379	688	289	79	23 037	
	%	30,2	83,5	93,7	95,5	94,6	92,6	86,3	68,1	69,5	
Hackfrucht-Getreidebaubetriebe I	Anzahl	35 011	29 718	16 300	7 377	5 036	3 024	1 376	362	98 204	
dar. Inhaber, die Beiträge zur Altershilfe zahlen	Anzahl	6 770	23 289	15 018	6 901	4 764	2 822	1 243	247	61 054	
	%	19,3	78,4	92,1	93,5	94,6	93,3	90,3	68,2	62,2	
Hackfrucht-Getreidebaubetriebe II	Anzahl	55 449	61 211	31 371	13 789	9 226	4 772	1 585	405	177 808	
dar. Inhaber, die Beiträge zur Altershilfe zahlen	Anzahl	10 873	46 607	29 045	12 999	8 709	4 457	1 397	279	114 366	
	%	19,6	76,1	92,6	94,3	94,4	93,4	88,1	68,9	64,3	
Hackfrucht-Futterbaubetriebe	Anzahl	31 606	14 422	6 216	2 876	2 1 9	1 129	313	17	58 728	
dar. Inhaber, die Beiträge zur Altershilfe zahlen	Anzahl	4 160	9 685	5 509	2 654	2 000	1 045	270	10	25 333	
	%	13,2	67,2	88,6	92,3	93,1	92,6	86,3	58,8	43,1	
Getreide-Hackfruchtbaubetriebe	Anzahl	49 981	74 092	46 395	25 369	19 079	8 513	2 283	397	226 109	
dar. Inhaber, die Beiträge zur Altershilfe zahlen	Anzahl	10 039	54 931	42 637	24 031	18 093	8 011	2 059	275	160 076	
	%	20,1	74,1	91,9	94,7	94,8	94,1	90,2	69,3	70,8	
Getreide-Futterbaubetriebe	Anzahl	15 768	21 970	15 833	11 585	12 477	7 695	2 021	180	87 529	
dar. Inhaber, die Beiträge zur Altershilfe zahlen	Anzahl	3 083	15 493	14 322	10 919	11 827	7 266	1 851	137	64 898	
	%	19,6	70,5	90,5	94,3	94,8	94,4	91,6	76,1	74,1	
Futterbaubetriebe I	Anzahl	66 292	58 201	29 487	15 275	12 484	6 419	1 291	125	189 574	
dar. Inhaber, die Beiträge zur Altershilfe zahlen	Anzahl	8 905	37 989	26 138	14 167	11 725	6 011	1 199	85	106 219	
	%	13,4	65,3	88,6	92,7	93,9	93,6	92,9	68,0	56,0	
Futterbaubetriebe II	Anzahl	40 822	24 614	13 135	7 279	5 559	2 968	777	131	95 285	
dar. Inhaber, die Beiträge zur Altershilfe zahlen	Anzahl	4 963	14 225	11 047	6 444	5 448	2 562	570	76	45 335	
	%	12,2	57,8	84,1	88,5	98,0	86,3	73,4	58,0	47,6	
Betriebe mit gemischten Anbauverhältnissen	Anzahl	13 489	11 501	4 710	2 138	1 755	855	238	20	34 706	
dar. Inhaber, die Beiträge zur Altershilfe zahlen	Anzahl	2 585	8 052	4 258	1 990	1 641	785	211	12	19 534	
	%	19,2	70,0	90,4	93,1	93,5	91,8	88,7	60,0	56,3	
Betriebe mit unbestimmten Anbauverhältnissen	Anzahl	14 176	9 476	5 520	3 884	4 403	3 170	1 332	351	42 312	
dar. Inhaber, die Beiträge zur Altershilfe zahlen	Anzahl	2 232	6 286	4 897	3 596	4 139	2 989	1 202	262	25 603	
	%	15,7	66,3	88,7	92,6	94,0	94,3	90,2	74,6	60,5	

1) Nur Betriebe mit den Hauptproduktionsrichtungen "Erzeugnisse der Landwirtschaft" und "Erzeugnisse des Weinbaues" (ohne landw. Betriebsteile gewerbl. Betriebe).

Zum Aufsatz: „Kartoffelernte 1963“ in diesem Heft
Kartoffelernte 1963

Land	Jahr	Frühkartoffeln			Spätkartoffeln			Kartoffeln insgesamt		
		Fläche	Ertrag je Hektar	Erntemenge	Fläche	Ertrag je Hektar	Erntemenge	Fläche	Ertrag je Hektar	Erntemenge
		1 000 ha	dz	1 000 t	1 000 ha	dz	1 000 t	1 000 ha	dz	1 000 t
Bundesgebiet ohne Berlin	1963	64,4	209,9	1 351,0	860,3	284,2	24 449,9	924,6	279,0	25 800,9
	1962	62,1	164,2	1 019,8	900,7	267,2	24 070,8	962,8	260,6	25 090,5
	1957/62 JD	59,7	160,2	956,0	980,0	233,8	22 909,2	1 039,6	229,6	23 865,2
Schleswig-Holstein	1963	3,0	184,9	55,2	25,5	265,1	676,9	28,5	256,7	732,1
	1962	3,7	156,4	57,1	28,0	254,2	710,6	31,6	242,9	767,7
Hamburg	1963	0,2	185,4	3,2	0,9	249,5	22,6	1,1	239,1	25,8
	1962	0,2	173,1	3,3	0,9	246,2	23,1	1,1	233,9	26,4
Niedersachsen	1963	16,1	218,4	350,6	193,2	284,1	5 487,3	209,2	279,0	5 837,9
	1962	15,1	193,5	292,0	203,8	271,3	5 530,1	218,9	266,0	5 822,0
Bremen	1963	0,2	146,9	3,4	0,5	257,2	13,5	0,8	223,6	16,9
	1962	0,2	137,9	3,1	0,6	250,3	14,1	0,8	218,5	17,2
Nordrhein-Westfalen	1963	11,9	237,0	281,8	100,7	288,9	2 910,3	112,6	283,4	3 192,1
	1962	11,8	180,9	214,3	106,4	301,3	3 206,7	118,3	289,3	3 420,9
Hessen	1963	5,0	215,7	108,5	75,6	315,0	2 382,0	80,6	308,8	2 490,5
	1962	5,0	153,2	76,1	78,6	288,4	2 265,8	83,5	280,3	2 342,0
Rheinland-Pfalz	1963	8,0	219,1	174,5	70,0	281,5	1 969,9	77,9	275,1	2 144,3
	1962	7,3	144,8	105,0	78,0	257,6	2 009,0	85,2	248,0	2 114,0
Baden-Württemberg	1963	4,8	213,6	102,2	107,2	266,9	2 861,0	112,0	264,6	2 963,2
	1962	4,5	163,1	72,7	113,2	256,4	2 902,8	117,7	252,9	2 975,5
Bayern	1963	14,6	177,7	260,0	277,8	284,9	7 914,2	292,4	279,5	8 174,3
	1962	13,7	136,8	188,0	282,1	254,3	7 174,4	295,8	248,9	7 362,4
Saarland	1963	0,6	186,7	11,6	8,8	241,3	212,2	9,4	237,7	223,8
	1962	0,7	123,9	8,2	9,2	255,3	234,2	9,8	246,4	242,4
Berlin (West)	1963	0,1	141,2	1,6	0,5	189,9	9,9	0,6	181,1	11,5
	1962	0,1	172,0	2,0	0,5	213,3	11,1	0,6	205,8	13,1

Zentrale Arbeitsgemeinschaft für "Besondere Erntermittlung"/Statistisches Bundesamt

Strohernte 1963¹⁾

1000 t

Land	Jahr	Roggenstroh	Weizen- und Spelzstroh	Gerstenstroh	Haferstroh	Meng- getreide- stroh	Getreidestroh		
							zusammen	Winter-	Sommer-
Bundesgebiet ohne Berlin	1963	5 067,0	5 751,1	3 813,1	2 931,0	1 769,3	19 331,6	11 250,7	8 080,8
	1962	4 778,5	5 285,5	3 770,8	2 988,4	1 925,7	18 748,9	9 995,6	8 753,3
	1957/62 JD	6 057,1	5 622,0	3 311,6	2 938,2	1 631,1	19 559,8	12 089,7	7 470,1
Schleswig-Holstein	1963	383,1	347,9	261,2	283,3	219,1	1 494,5	780,4	714,1
	1962	376,0	368,7	234,5	264,4	239,7	1 483,3	780,1	703,2
Hamburg	1963	9,3	5,2	2,4	2,0	2,1	21,0	15,2	5,8
	1962	9,5	5,6	2,4	2,5	2,6	22,7	15,6	7,1
Niedersachsen	1963	1 638,8	749,1	605,1	658,7	488,8	4 140,5	2 459,3	1 681,2
	1962	1 660,0	774,1	513,6	677,1	545,0	4 169,8	2 320,5	1 849,3
Bremen	1963	4,2	1,1	0,6	1,5	2,2	9,5	5,1	4,5
	1962	4,5	0,9	0,5	1,7	2,3	9,9	5,0	4,9
Nordrhein-Westfalen	1963	1 172,2	659,9	530,6	361,4	420,1	3 144,3	2 181,5	962,8
	1962	1 119,5	730,1	502,3	368,6	454,9	3 175,5	2 164,4	1 011,1
Hessen	1963	512,5	544,1	232,7	347,7	66,8	1 703,8	1 094,9	608,9
	1962	395,8	459,8	252,0	375,8	97,6	1 581,0	832,2	748,8
Rheinland-Pfalz	1963	288,9	514,4	318,1	293,9	67,6	1 482,8	790,2	692,6
	1962	182,2	302,0	233,4	257,8	61,5	1 036,8	440,9	595,9
Baden-Württemberg	1963	131,6	1 025,7	541,0	314,6	215,9	2 229,0	1 136,7	1 092,2
	1962	100,6	801,7	650,4	356,9	258,9	2 168,5	821,8	1 346,7
Bayern	1963	894,7	1 849,8	1 304,4	640,5	274,5	4 964,0	2 708,9	2 255,1
	1962	914,2	1 815,8	1 368,3	657,6	252,5	5 008,4	2 580,0	2 428,4
Saarland	1963	31,6	53,9	17,1	27,5	12,1	142,1	78,6	63,6
	1962	16,0	26,7	13,4	26,1	10,9	93,1	35,2	57,9
Berlin (West)	1963	4,7	0,3	0,1	0,2	0,1	5,3	4,7	0,6
	1962	5,0	0,3	0,1	0,2	0,1	5,7	5,0	0,7

1) Die Anbauflächen sind in Heft 10, Seite 586*, in der Tabelle "Anbauarten auf dem Ackerland" veröffentlicht.

**Schweinebestand im September
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾**

1000 St

Jahr -- Monat	Schweine ins- gesamt	Ferkel unter 8 Wochen	Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr	Schlacht- u. Mast- schweine 1/2 Jahr alt und älter 2)	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr alt und älter
					1/2 bis unter 1 Jahr		1 Jahr alt und älter		
					trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	
1957/62 D	16 224,0	4 624,2	7 524,4	2 543,1	213,5	148,0	637,1	491,9	42,0
1959	15 297,8	4 430,4	6 980,1	2 420,2	214,4	142,1	607,2	463,3	40,1
1960	15 811,9	4 627,7	7 249,8	2 377,6	239,8	152,9	640,1	483,2	40,9
1961	17 594,7	5 246,3	8 165,7	2 445,0	256,6	171,8	713,3	549,7	46,5
1962	17 774,0	5 009,4	8 423,8	2 697,3	205,1	144,8	699,6	547,6	46,4
1963	16 963,2	5 128,3	7 799,1	2 359,4	244,3	154,5	706,0	527,0	44,6
<u>nach Landern (1963)</u>									
Schlesw.-Holst.	1 641,9	527,0	801,3	132,0	24,1	16,6	83,7	51,5	5,6
Hamburg	26,5	6,2	12,1	6,4	0,3	0,3	0,7	0,5	0,1
Niedersachsen	4 802,4	1 524,8	2 150,5	633,6	66,5	43,3	210,2	161,1	12,6
Bremen	18,7	4,5	6,9	5,5	0,3	0,3	0,6	0,4	0,0
Nordrh.-Westf.	2 881,4	810,6	1 260,6	529,7	48,1	30,2	118,3	78,7	5,1
Hessen	1 264,9	340,7	567,7	242,3	19,3	13,9	43,9	33,7	3,3
Rheinld.-Pfalz	779,4	180,0	403,4	135,2	10,7	6,2	24,0	18,2	1,8
Baden-Württbg.	1 864,0	566,1	864,9	243,8	26,8	16,1	75,2	65,5	5,6
Bayern	3 608,2	1 151,8	1 689,7	419,7	47,2	27,2	147,0	115,4	10,2
Saarland	75,8	16,7	42,0	11,2	0,9	0,6	2,3	2,0	0,2

1) 1959 ohne Saarland.- 2) Einschl. der zur Mast aufgestellten Sauen und kastrierten Eber.

Tierseuchen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Monatsanfang	ansteckende Blutarmut der Pferde		Maul- und Klauenseuche		Tuberkulose 1)		Brucellose des Rindviehs		Deck- infektionen 2)		Rotlauf der Schweine		Schweinepest		Hühnerpest		
	Zahl der verseuchten																
	Gemein- den	Ge- hofte	Gemein- den	Ge- hofte	Gemein- den	Ge- hofte	Gemein- den	Ge- hofte	Gemein- den	Ge- hofte	Gemein- den	Ge- hofte	Gemein- den	Ge- hofte	Gemein- den	Ge- hofte	
1962	Jul.	9	9	195	486	-	-	786	1 213	49	554	16	16	60	76	69	154
	Aug.	9	9	119	223	-	-	763	1 132	46	613	14	17	43	49	59	122
	Sept.	7	7	81	201	-	-	710	1 040	43	616	21	21	49	58	27	68
	Okt.	7	7	70	137	1	1	668	958	42	600	10	12	67	78	15	23
	Nov.	6	6	71	176	1	1	640	907	39	507	15	15	67	86	21	33
1963	Dez.	4	4	317	641	-	-	614	838	46	602	7	7	74	97	27	36
	Jan.	5	5	550	1 576	-	-	600	800	39	592	2	2	62	88	28	43
	Febr.	6	6	493	1 076	-	-	566	759	34	570	2	2	94	149	14	17
	März	7	7	348	783	-	-	540	726	36	680	-	-	107	179	15	18
	April	7	7	277	582	1	1	522	693	36	505	5	5	90	127	18	27
	Mai	8	8	257	644	-	-	481	675	34	503	2	2	76	89	15	46
	Juni	6	6	257	801	2	2	466	622	25	298	9	9	65	73	26	44
Jul.	6	6	101	220	2	2	444	591	22	183	14	16	51	59	23	46	
Aug.	5	5	39	104	1	1	407	520	26	194	24	31	32	33	22	46	
Sept.	4	4	34	104	1	1	381	492	27	282	32	34	28	34	9	19	

1) Soweit anzeigepflichtig nach § 10 VG.- 2) Insbesondere Trichonomadenseuche.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

**Milcherzeugung und-verwendung
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien 2)		
		Ø Milchertrag je Kuh monatlich taglich		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz 3)	Butter	Herstellung von	
		kg			%				Kase 4)	Speisequark 4)
1 000		kg		1 000 t	%		1 000 t	t		
1954 MD	5 877,9	243	8,0	1 430,0	958,2	67,0	.	.	.	
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	.	.	.	
1959 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2	.	.	.	
1960 MD	5 669,8	283	9,3	1 604,1	1 195,0	74,5	234,1	33 836	13 629	
1961 MD	5 797,2	286	9,4	1 656,0	1 247,5	75,3	234,9	35 978	13 663	
1962 MD	5 894,1	287	9,4	1 691,3	1 288,7	76,2	236,6	37 417	13 506	
1962 April	5 894,1	306	10,2	1 800,7	1 375,1	76,4	230,7	40 025	12 254	
Mai	5 894,1	336	10,8	1 980,2	1 551,3	78,4	242,7	45 923	14 298	
Juni	5 894,1	337	11,2	1 985,8	1 579,3	79,5	252,1	43 861	13 653	
Juli	5 894,1	328	10,6	1 930,8	1 525,6	79,0	242,8	43 077	13 817	
Aug.	5 894,1	303	9,8	1 787,2	1 391,9	77,9	244,6	39 967	12 778	
Sept.	5 894,1	266	8,9	1 566,3	1 184,6	75,6	230,3	34 287	13 631	
Okt.	5 894,1	254	8,2	1 499,4	1 121,1	74,8	244,7	32 587	14 631	
Nov.	5 894,1	240	8,0	1 415,9	1 035,9	73,2	231,4	30 202	13 627	
Des.	5 894,1	253	8,2	1 490,2	1 100,9	73,9	220,8	32 909	13 354	
1963 Jan.	5 919,6	265	8,5	1 570,1	1 170,0	74,5	231,4	35 499	14 733	
Febr.	5 919,6	256	9,1	1 514,8	1 131,4	74,7	216,4	33 528	13 068	
März	5 919,6	306	9,9	1 809,6	1 397,7	77,2	241,8	40 905	14 086	
April	5 919,6	317	10,6	1 879,1	1 467,1	78,1	236,9	43 004	13 287	
Mai	5 919,6	354	11,4	2 094,3	1 680,8	80,3	249,1	49 850	14 802	
Juni	5 919,6	343	11,4	2 028,8	1 620,6	80,0	237,5r	44 880	12 352	
Juli	5 919,6	328	10,6	1 941,6	1 537,2	79,2	265,5	42 585	12 444	
Aug.	5 919,6	305	9,8	1 804,5	1 409,6	78,1	247,9	40 255	13 346	
Sept.	5 919,6	271	9,0	1 601,3	1 226,7	76,6	...	...	...

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Schichtkase und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

**Gewerbliche Schlachtungen
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft						Tiere ausländischer Herkunft					
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlach- tungen		Schlach- tungen				Rinder		Schweine	
			t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	
1954 MD	147 426	12 307	214,5	54 721	862,9	80 140	12 565	8 220	17,1	4 536	31,0	3 660
1958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1959 MD	184 182	17 001	246,8	64 030	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
1960 MD	194 803	18 025	259,3	67 475	1 349,4	116 617	10 711	15 213	33,7	8 923	63,6	6 243
1961 MD	205 520	19 311	267,6	71 374	1 465,8	124 090	10 055	14 433	32,4	8 852	55,1	5 527
1962 MD	223 873	21 197	292,7	78 081	1 583,5	135 204	10 588	10 813	27,1	7 385	30,5	3 420
1962 April	223 187	21 781	256,9	69 318	1 679,9	142 483	11 386	11 771	31,7	8 752	29,4	3 010
Mai	219 999	21 029	274,2	74 366	1 583,1	135 139	10 494	13 733	35,9	9 816	36,3	3 905
Juni	207 006	19 968	251,1	67 245	1 509,1	129 415	10 346	13 123	33,7	9 141	37,4	3 964
Juli	232 895	22 375	291,7	77 476	1 683,2	144 327	11 092	12 928	33,7	9 219	35,6	3 691
Aug.	223 136	20 987	300,8	79 518	1 553,5	133 148	10 470	10 678	30,0	8 111	21,8	2 552
Sept.	222 497	20 549	316,9	83 687	1 508,3	128 477	10 333	6 393	14,4	3 852	23,9	2 735
Okt.	272 660	24 939	402,2	106 119	1 806,6	154 440	12 101	5 962	6,6	1 801	34,2	4 161
Nov.	240 270	21 934	361,0	94 584	1 569,9	135 425	10 261	8 617	17,7	4 717	28,4	3 900
Des.	225 770	21 497	289,0	76 600	1 608,8	137 965	11 205	10 248	28,5	7 860	17,4	2 388
1963 Jan.	236 785	21 971	321,4	85 818	1 597,3	138 551	12 416	12 761	38,5	10 703	14,4	2 058
Febr.	200 933	18 983	258,2	69 076	1 403,2	121 363	10 494	9 156	27,8	7 676	10,1	1 480
März	217 598	20 662	274,8	73 547	1 520,1	132 629	11 422	9 729	29,5	8 064	10,7	1 665
April	246 942	23 644	297,4	79 729	1 761,7	153 213	14 000	11 164	36,5	9 987	7,6	1 156
Mai	233 353	22 107	294,5	79 276	1 620,9	141 710	12 367	9 735	30,3	8 153	10,0	1 570
Juni	205 384	19 754	252,7	67 290	1 460,2	127 783	10 311	8 940	28,6	7 575	8,3	1 361
Juli	243 460	23 071	320,0	84 310	1 694,3	147 376	11 774	9 652	30,3	7 795	11,6	1 842
Aug.	224 545r	21 116r	306,1r	79 873r	1 538,8	134 007r	10 645r	9 208	28,7	7 376	11,2	1 821
Sept.	241 899	22 716	334,3	87 474	1 667,2	143 661	10 764	6 709	17,5	4 560	13,4	2 129

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 4,29 % (bis Juni 1961 3,90 %, bis Juni 1958 3,16 %), bei Schweinen von 13,2 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Jahr Monat	Insgesamt		Große Hochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- u. Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 263	11 264	2 728
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 435	3 905
1959 MD	56 460	23 030	35 889	16 720	6 325	2 487	14 245	3 823
1960 MD	49 413	21 846	31 935	15 554	5 773	2 718	11 704	3 575
1961 MD	44 727	22 342	28 803	15 811	4 918	2 628	11 007	3 904
1962 MD	45 456	23 098	30 304	17 097	3 727	1 999	11 426	4 002
1962 Juli	52 945	22 105	28 913	14 510	5 070	2 799	18 962	4 796
Aug.	64 562	27 440	38 378	19 707	5 783	3 141	20 402	4 592
Sept.	56 139	25 568	29 374	16 556	6 077	3 372	20 688	5 640
Okt.	50 054	27 829	29 469	18 334	6 109	3 390	14 476	6 106
Nov.	46 155	27 311	29 676	20 018	4 627	2 547	11 852	4 746
Dec.	41 523	23 054	27 492	17 889	4 187	2 301	9 843	2 865
1963 Jan.	34 336	20 887	32 899	20 141	2 272	1 159	1 165	587
Febr.	36 489	20 943	32 246	18 950	2 241	1 279	1 802	714
März	43 378	20 347	33 571	17 879	1 841	1 004	7 967	1 464
April	50 236	25 538	37 757	20 177	2 561	1 173	9 918	4 188
Mai	40 328	20 518	25 352	14 195	2 318	1 121	12 658	5 202
Juni	49 293	23 112	26 776	13 863	7 513	5 044	15 004	4 205
Juli 1)	54 640	25 800	26 440	13 843	9 915	6 809	18 285	5 148
Aug. 1)	61 131	28 262	30 002	15 762	10 474	7 000	20 655	5 500
Sept. 1)	60 736	27 028	30 666	16 044	10 250	6 680	19 820	4 304
Okt. 1)	46 160	22 878	25 535	15 378	5 563	4 000	15 062	3 500

1) Vorläufige Ergebnisse.

Industrie und Handwerk

**Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten**

Jahr Monat -- Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden	Brutto-		Umsatz 2)		
	Erfasste Be- triebe (ortl. Einheiten)	Beschäftigte insgesamt	darunter Arbeiter		Lohn-	Gehalt-	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 3)	
									Anzahl	1 000	Mill. Std.	summe	Mill. DM
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1954 ⁴⁾	50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543	
1958 ⁴⁾	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413	835	17 089 ^{a)}	2 572	
1959	52 817	7 477	6 100	1 045	2 564 ^{a)}	924 ^{a)}	18 819 ^{a)}	2 883 ^{a)}	
1960	53 178	7 776	6 311	1 079	2 971	1 081	21 516	3 331	
1961	54 372	8 002	6 435	1 079	3 317	1 252	23 160	3 510	
1962	55 498	8 037	6 395	1 049	3 630	1 424	24 546	3 668	
1962 April	55 420	8 055	6 419	1 025	3 488	1 382	22 968	3 431	
Mai	55 498	8 062	6 418	1 084	3 710	1 406	24 900	3 828	
Juni	55 539	8 044	6 401	1 022	3 650	1 414	23 885	3 631	
Juli	55 588	8 059	6 413	1 024	3 676	1 412	24 323	3 452	
Aug.	55 694	8 069	6 415	1 045	3 778	1 412	24 789	3 579	
Sept.	55 694	8 057	6 396	1 023	3 517	1 415	25 502	3 753	
Okt.	55 720	8 068	6 405	1 121	3 763	1 426	27 705	3 956	
Nov.	55 746	8 071	6 405	1 092	3 926	1 520	26 841	3 779	
Dez.	55 747	7 994	6 332	988	3 831	1 646	24 108	3 826	
1963 Jan.	55 806	7 957	6 293	1 044	3 745	1 516	23 155	3 407	
Febr.	55 986	7 949	6 282	955	3 272	1 456	21 945	3 439	
Marz	56 120	7 963	6 294	1 011	3 467	1 487	24 939	4 088	
April	56 190	8 016	6 327	1 032	3 719	1 493	25 212	4 030	
Mai	56 311	8 001	6 306	1 056	3 898	1 529	25 821	3 997	
Juni	56 391	7 969	6 274	942	3 763	1 559	23 568	3 883	
Juli	56 478	7 981	6 288	1 011	3 915	1 550	25 921	3 890	
Aug.	56 489	7 974	6 277	992	3 885	1 536	24 886	3 757	
Sept.	56 489	7 970	6 270	1 018	3 746	1 547	27 320	4 910	
<u>nach Ländern (September 1963)</u>									
Schlesw.-Holst.	1 541	175	140	24	81	29	738	58	
Hamburg	1 486	222	157	26	100	60	1 266	157	
Niedersachsen	5 127	743	600	101	361	124	2 865	539	
Bremen	494	97	72	12	44	21	384	37	
Nordrh.-Westf.	16 497	2 795	2 222	357	1 428	557	9 896	1 496	
Hessen	5 137	686	520	84	306	151	2 192	387	
Rheinld.-Pfalz	3 239	365	286	47	167	71	1 240	189	
Baden-Württbg.	10 868	1 449	1 126	181	640	289	4 585	722	
Bayern	11 429	1 271	1 006	163	530	215	3 724	488	
Saarland	671	168	141	22	89	29	429	137	
1963 Sept.	2 830	293	218	33	115	62	942	101	
<u>Berlin (West)</u>									
1963 Sept.	2 830	293	218	33	115	62	942	101	
<u>Verbrauch an Brennstoffen</u>									
Jahr Monat -- Land	Kohle	darunter			Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch	
		Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts und -koks					
	1 000 t-SKE 6)	1 000 t			Mill. cbm	Mill. kWh			
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1954 MD	5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828	
1958 MD	5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 938	5 228	
1959 MD	6 185	2 936	2 307	481	530	1 442	3 397	5 800	
1960 MD	6 448	2 928	2 596	449	723	1 520	3 840	6 426	
1961 MD	6 174	2 804	2 484	390	895	1 526	4 065	6 740	
1962 MD	5 955	2 814	2 273	340	1 099	1 481	4 284	7 038	
1962 April	5 724	2 709	2 222	337	1 029	1 505	4 048	6 697	
Mai	5 788	2 669	2 303	350	1 025	1 532	4 375	7 071	
Juni	5 369	2 464	2 187	314	937	1 471	4 193	6 734	
Juli	5 533	2 469	2 248	319	937	1 526	4 388	7 017	
Aug.	5 588	2 533	2 217	304	951	1 506	4 448	7 107	
Sept.	5 615	2 581	2 199	322	973	1 444	4 347	6 958	
Okt.	6 354	3 051	2 313	343	1 163	1 491	4 628	7 556	
Nov.	6 401	3 138	2 272	347	1 294	1 415	4 468	7 411	
Dez.	6 283	3 133	2 205	340	1 337	1 405	4 233	7 071	
1963 Jan.	6 933	3 458	2 486	323	1 538	1 479	4 338	7 386	
Febr.	6 070	3 019	2 177	286	1 420	1 380	4 015	6 791	
Marz	6 069	2 948	2 204	301	1 367	1 471	4 428	7 423	
April	5 481	2 714	2 008	269	1 169	1 402	4 433	7 179	
Mai	5 538	2 636	2 096	270	1 134	1 472	4 587	7 453	
Juni	4 938	2 325	1 889	245	1 004	1 390	4 330	6 908	
Juli	5 322	2 477	2 040	255	1 036	1 445 ^r	4 654 ^r	7 378 ^r	
Aug.	5 197	2 437	1 986	252	1 085	1 437	4 651 ^r	7 445 ^r	
Sept.	5 191	2 440	1 983	254	1 130	1 390	4 766	7 536	
<u>nach Ländern (September 1963)</u>									
Schlesw.-Holst.	56	31	25	0	62	10	75	101	
Hamburg	12	7	4	0	47	5	85	99	
Niedersachsen	394	163	183	40	130	62	305	537	
Bremen	29	5	25	1	26	6	49	55	
Nordrh.-Westf.	3 373	1 572	1 264	132	443	1 091	2 286	3 945	
Hessen	151	90	34	9	85	32	291	428	
Rheinld.-Pfalz	213	124	73	23	62	41	354	519	
Baden-Württbg.	199	154	38	9	127	17	573	744	
Bayern	318	109	76	39	139	14	684	903	
Saarland	446	183	263	0	9	112	65	204	
1963 Sept.	15	9	2	7	8	11		62	
<u>Berlin (West)</u>									
1963 Sept.	15	9	2	7	8	11		62	

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Ohne Saarland.- 5) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 6) In Tonnen Steinkohle-Einheiten: 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t technischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Steinkohle.- a) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie d. Steine und Erden	Eisen- schaff. Industrie	NE- Metall- Industrie	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
1954 D ²⁾	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	641,6	237,0	83,8	402,8	333,6	609,2	251,4
1958 D ³⁾	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	110,4	620,9	414,0	618,8	313,8
1959 D ³⁾	7 476,9		251,3	334,4	78,5	868,2			658,8	428,1	595,2	316,2
1960 D	7 776,0	546,3	254,1	353,3	82,5	935,6	388,4	97,9	728,4	457,3	613,8	332,2
1961 D	8 002,0	517,7	258,4	363,9	85,2	994,9	403,9	95,9	785,3	479,3	606,3	346,4
1962 D	8 036,6	486,7	259,5	362,5	82,6	1 020,5	446,5	92,6	802,9	484,4	584,8	361,8
1962 April	8 054,8	496,7	262,9	364,2	82,9	1 025,1	437,5	95,5	802,1	484,3	592,6	364,5
Mai	8 062,4	492,1	265,7	363,6	82,9	1 028,8	441,3	95,2	803,9	485,2	590,4	364,6
Juni	8 043,6	487,8	266,4	362,7	82,6	1 026,6	443,8	94,8	802,5	485,2	585,7	362,0
Juli	8 059,3	483,5	268,5	364,2	82,8	1 027,9	447,7	94,6	806,1	487,9	580,8	360,2
Aug.	8 069,5	480,2	268,7	365,2	82,8	1 029,2	453,4	92,1	809,5	488,6	577,8	360,2
Sept.	8 057,3	477,7	268,0	363,9	82,5	1 023,6	457,3	90,7	810,0	486,2	575,3	361,6
Okt.	8 068,2	474,9	267,3	361,9	82,0	1 019,5	461,9	89,1	809,6	485,5	576,3	363,6
Nov.	8 071,1	474,3	264,9	360,1	82,1	1 017,1	463,7	88,3	810,4	485,1	578,3	365,8
Dez.	7 994,5	473,1	249,3	358,7	81,8	1 013,5	462,7	87,0	806,5	482,4	574,6	363,1
1963 Jan.	7 957,0	471,7	219,4	358,4	82,5	1 015,8	458,4	86,6	805,0	487,1	574,1	365,7
Febr.	7 948,9	471,0	212,7	357,0	82,4	1 014,4	461,2	85,7	805,8	487,2	575,4	366,6
Marz	7 962,8	469,4	243,8	355,6	81,8	1 008,6	460,0	84,2	805,5	487,8	572,8	366,1
April	8 016,1	468,6	260,7	356,8	81,9	1 017,6	461,8	84,5	810,8	491,9	574,7	369,9
Mai	8 001,1	465,0	262,9	354,5	81,6	1 014,4	460,8	83,7	808,0	491,9	572,9	369,1
Juni	7 968,8	461,7	266,9	352,1	81,6	1 008,5	460,7	82,9	804,5	491,4	568,5	365,2
Juli	7 981,4	458,8	269,3	352,1	81,6	1 008,3	461,6	82,7	805,9	494,0	565,9	363,4
Aug.	7 974,4	456,2	269,3	351,4	81,7	1 008,3	463,5	82,5	806,2	493,9	563,3	363,0
Sept.	7 970,0	454,2	268,6	349,6	81,6	1 004,5	464,0	81,6	808,8	492,3	561,3	363,8
Umsatz ⁵⁾ insgesamt, Mill. DM												
1954 MD	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1958 MD	17 089,1	649,2	473,8	1 213,0	273,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,3	1 439,6	1 777,4	485,4
1959 MD	18 819,2		548,2	1 343,0	314,5	1 711,8			1 370,4	1 655,1	1 238,3	504,5
1960 MD	21 516,3	782,1	607,4	1 675,6	380,3	2 039,6	1 357,8	212,2	1 612,7	1 863,3	1 373,5	570,6
1961 MD	23 160,2	756,3	687,0	1 622,3	380,2	2 371,5	1 497,0	219,1	1 792,7	1 961,1	1 423,4	655,4
1962 MD	24 546,4	766,4	756,4	1 541,9	365,3	2 558,2	1 735,9	200,9	1 927,3	2 087,0	1 484,3	734,1
1962 April	22 968,1	740,6	709,3	1 477,1	348,2	2 377,8	1 691,0	112,4	1 668,8	2 042,9	1 357,0	771,2
Mai	24 900,1	756,2	859,5	1 616,3	371,6	2 657,8	1 852,2	202,3	1 838,9	2 116,5	1 436,0	739,5
Juni	23 884,5	762,0	846,6	1 541,4	363,9	2 612,1	1 750,2	219,4	1 815,5	2 031,3	1 301,3	580,0
Juli	24 323,3	759,0	923,5	1 599,6	366,6	2 517,5	1 520,8	174,0	1 825,3	2 230,6	1 391,4	578,4
Aug.	24 789,4	765,9	954,8	1 626,3	361,8	2 464,5	1 632,9	180,9	1 867,4	2 164,9	1 390,6	715,7
Sept.	25 502,1	723,9	890,2	1 590,3	366,3	2 549,7	1 775,2	176,5	2 256,1	2 082,1	1 536,4	825,0
Okt.	27 705,0	797,2	962,0	1 617,8	397,1	2 714,0	2 014,8	271,8	1 974,0	2 246,7	1 798,3	988,8
Nov.	26 841,1	785,3	828,7	1 508,4	390,2	2 656,6	1 904,4	184,5	2 203,4	2 211,8	1 723,6	883,2
Dez.	24 107,8	773,4	559,2	1 311,8	334,4	2 795,4	1 694,5	336,0	2 074,6	1 929,5	1 358,6	626,5
1963 Jan.	23 154,7	846,3	300,5	1 394,7	350,3	2 276,2	1 659,7	167,5	1 907,5	2 008,7	1 549,8	675,3
Febr.	21 944,8	832,0	252,8	1 337,5	333,7	2 228,9	1 655,3	141,6	1 803,9	1 980,6	1 419,0	677,6
Marz	24 939,4	861,1	525,9	1 519,2	370,3	2 669,3	2 063,7	118,1	2 036,2	2 190,5	1 507,1	820,3
April	25 211,2	796,9	819,8	1 439,9	366,0	2 580,9	2 029,1	207,9	1 824,2	2 298,3	1 445,2	841,6
Mai	25 820,9	827,9	990,3	1 491,9	376,8	2 620,0	1 953,2	133,5	1 891,2	2 348,4	1 462,9	778,9
Juni	23 567,9	725,2	882,1	1 332,7	355,2	2 532,6	1 806,9	270,3	1 829,9	2 134,7	1 268,5	549,9
Juli	25 920,8	796,2	1 046,3	1 498,4	352,3	2 641,5	1 838,7	237,7	1 937,3	2 334,7	1 469,0	625,7
Aug.	24 885,7	763,0	1 011,0	1 481,4	338,8	2 422,4	1 546,6	164,5	1 915,8	2 285,0	1 398,4	748,2
Sept.	27 320,1	775,0	999,9	1 505,5	387,2	2 635,9	1 876,2	269,1	2 450,2	2 299,3	1 667,8	921,7
darunter Auslandsumsatz ⁶⁾ , Mill. DM												
1954 MD	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	65,7	107,8	193,5	83,9	5,1
1958 MD	2 572,4	135,2	20,3	215,6	40,8	477,9	351,8	117,0	227,2	323,5	87,7	9,4
1959 MD	2 883,1		18,6	266,6	48,6	500,0			261,5	386,6	97,4	11,6
1960 MD	3 331,1	166,1	21,0	330,8	48,5	603,6	471,3	132,3	289,8	434,9	112,8	14,9
1961 MD	3 509,6	162,4	24,6	333,3	47,6	706,4	488,9	105,3	310,8	348,4	112,0	15,4
1962 MD	3 668,4	164,6	23,2	319,2	55,9	766,6	541,2	85,2	325,9	477,6	112,0	16,2
1962 April	3 430,8	144,0	24,0	317,5	53,0	716,9	508,3	46,2	282,9	496,7	106,2	16,7
Mai	3 828,3	157,8	26,9	322,4	51,6	820,4	580,4	109,2	330,7	478,8	111,7	13,9
Juni	3 630,8	165,3	24,3	301,9	51,8	792,1	557,7	76,8	311,1	475,3	104,4	12,3
Juli	3 452,1	168,4	22,5	301,5	58,2	734,0	418,8	69,1	319,3	462,1	106,3	13,9
Aug.	3 579,1	169,4	25,9	312,2	62,1	732,8	520,9	78,7	316,0	465,7	102,6	18,4
Sept.	3 753,3	159,7	24,1	328,1	57,2	763,2	565,4	80,2	390,2	461,4	112,5	24,0
Okt.	3 956,5	173,3	24,6	318,6	68,1	776,2	625,5	105,2	332,8	491,5	127,0	22,0
Nov.	3 779,1	170,2	23,7	302,6	63,5	757,3	594,7	57,4	349,3	496,9	119,1	15,5
Dez.	3 825,6	161,9	18,9	274,7	50,6	872,9	557,7	183,9	322,8	484,7	106,9	10,9
1963 Jan.	3 407,1	162,7	15,9	275,7	57,9	682,6	489,2	100,4	315,5	462,1	119,8	14,6
Febr.	3 439,3	156,0	15,0	279,7	56,1	672,7	540,5	86,3	303,1	482,5	118,1	19,1
Marz	4 087,7	192,0	20,8	333,9	63,9	881,8	655,4	55,5	351,2	556,6	130,6	23,2
April	4 029,8	171,7	24,6	308,8	57,6	814,9	668,5	131,8	326,4	569,7	122,8	19,7
Mai	3 997,4	189,7	28,1	311,9	54,9	830,6	642,5	57,3	334,5	574,0	128,4	19,0
Juni	3 882,8	155,4	24,6	292,3	63,0	812,8	588,5	112,0	342,9	567,4	115,7	14,3
Juli	3 990,0	174,2	27,0	324,9	63,3	852,6	589,7	57,4	353,0	557,4	132,5	17,3
Aug.	3 757,2	170,7	26,7	321,2	56,7	749,9	528,4	91,6	330,4	563,3	119,4	25,1
Sept.	4 209,7	171,0	26,2	346,3	67,3	855,4	651,8	66,1	419,1	545,7	146,2	32,8

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigte und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt.- 2) Ohne Saarland.- 3) Januar bis Juni ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.- 4) D errechnet aus 12 Monaten.- 5) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 6) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks

Erzeugung, Inlandversorgung

Bundesgebiet ohne Berlin

1000 t (t = t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 3)	Einfuhr 4)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 5)
	insgesamt	abzuhl. Ein- satzkohle 1)							
1958 MD ⁶⁾	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1960 MD	11 857	7 275	3 537	10 809	9 244	11 481	611	2 403	7 885
1961 MD	11 895	7 339	3 493	10 828	9 309	11 988	607	2 351	7 922
1962 MD	11 761	7 266	3 476	10 734	9 149	9 923	666	2 380	7 607
1962 Okt.	12 674	8 123	3 556	11 658	9 938	10 357	633	2 438	7 818
Nov.	12 461	8 046	3 450	11 474	9 747	10 610	559	2 443	7 611
Dez.	11 138	6 657	3 473	10 113	8 318	9 923	592	2 273	7 370
1963 Jan.	13 067	8 302	3 709	11 998	9 828	8 974	569	2 196	9 250
Febr.	11 338	6 972	3 409	10 368	8 468	7 416	633	2 143	8 516
März	12 304	7 695	3 604	11 284	9 546	6 376	678	2 712	8 552
April	11 744	7 482	3 331	10 798	9 210	5 703	791	2 649	8 025
Mai	12 414	7 985	3 481	11 450	9 958	11 450	887	2 416	8 755
Juni	10 443	6 300	3 226	9 510	8 269	5 130	655	2 174	6 999
Juli	11 965	7 586	3 433	11 002	9 577	4 932	913	2 410	8 277
Aug.	11 275	6 944	3 411	10 329	8 334	4 780	843	2 444	7 485
Sept.	11 171	6 944	3 336	10 262	8 822	4 359	730	2 379	7 604
Okt.	12 846	8 323	3 579	11 882	10 128	4 250	624	2 493	8 370

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Ende des Berichtszeitraumes.- 4) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 5) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 6) Ohne Saarland.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung

Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. kWh

Jahr Monat	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leistungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme- kraftwerken				
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1959 MD	5 289	3 448	8 738	889	7 848	447	373	148	8 516
1960 MD	5 866	3 708	9 574	1 048	8 526	484	486	138	9 439
1961 MD	6 268	3 970	10 237	1 043	9 195	520	498	138	10 078
1962 MD	6 811	4 325	11 136	1 007	10 129	576	456	203	10 812
1962 April	6 301	3 993	10 294	1 220	9 074	523	400	164	10 007
Mai	6 575	4 006	10 582	1 441	9 141	555	569	66	10 529
Juni	6 081	3 703	9 784	1 281	8 502	543	723	56	9 907
Juli	6 318	3 970	10 288	1 230	9 058	558	692	69	10 353
Aug.	6 238	4 199	10 437	1 074	9 363	548	734	64	10 558
Sept.	6 566	4 253	10 819	855	9 964	588	500	187	10 544
Okt.	7 343	4 860	12 203	672	11 530	653	410	267	11 692
Nov.	7 619	4 791	12 410	593	11 817	667	378	356	11 765
Dez.	8 058	4 737	12 795	681	12 113	706	349	546	11 892
1963 Jan.	8 485	5 136	13 620	612	13 009	734	367	506	12 747
Febr.	7 439	4 730	12 169	451	11 718	648	271	520	11 271
März	7 937	5 036	12 973	939	12 034	709	292	705	11 852
April	7 055	4 399	11 454	1 250	10 204	615	398	328	10 908
Mai	6 888	4 419	11 307	1 300	10 007	603	669	124	11 249
Juni	6 235	3 973	10 208	1 246	8 962	582	843	133	10 336
Juli	6 661	4 351	11 012	1 189	9 823	597	887	117	11 186
Aug.	6 917	4 260	11 177	1 159	10 018	607	777	128	11 220
Sept. ⁶⁾	7 342	4 258	11 600	1 070	10 530	652	657	178	11 428

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeichererzeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an d. sowjetische Besatzungszone.- 5) Ohne Saarland.- 6) Vorläufige Ergebnisse.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung

Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. cbm (Ho = 4300 kcal/cbm)

Jahr Monat	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereien	insgesamt	in				
					Ortsgaswerken	Kokereien			
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1958 MD	1 890	255	1 636	668	28	640	30	9	1 259
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	1 223
1960 MD	1 974	267	1 707	590	30	560	-	25	1 404
1961 MD	1 964	261	1 702	617	34	583	-	26	1 365
1962 MD	1 932	280	1 652	606	41	565	-	24	1 358
1962 April	1 927	269	1 658	647	43	604	-	22	1 309
Mai	1 980	268	1 691	661	45	615	-	20	1 330
Juni	1 851	238	1 612	662	47	615	-	22	1 210
Juli	1 921	246	1 675	689	47	641	-	18	1 260
Aug.	1 875	234	1 640	678	45	633	-	15	1 230
Sept.	1 839	257	1 583	617	50	567	-	23	1 255
Okt.	1 923	278	1 645	581	44	537	-	28	1 377
Nov.	1 915	314	1 601	535	47	488	-	26	1 420
Dez.	2 419	360	1 660	542	44	498	-	32	1 510
1963 Jan.	2 127	381	1 747	518	25	494	-	28	1 726
Febr.	1 941	344	1 597	547	42	505	-	28	1 488
März	2 007	334	1 673	612	41	571	-	29	1 491
April	1 824	277	1 548	604	45	559	-	28	1 306
Mai	1 871	262	1 609	642	47	595	-	26	1 323
Juni	1 747	229	1 518	661	48	613	-	23	1 160
Juli	1 819	235	1 584	672	50	622	-	19	1 236
Aug.	1 804	235	1 570	682	50	633	-	14	1 208
Sept.	1 768	244	1 524	632	45	587	-	23	1 225

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und bis 1959 an das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.- 4) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Index der industriellen Nettoproduktion

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1950 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie				Energieversorgungsbetriebe			Bau- haupt- gewerbe	
	insgesamt	Bau- haupt- gewerbe	ohne Bauhaupt- gew. und Energie- versorg.- betriebe		Grund- stoff- u. Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie 1)	Nahrungs- u. Genuß- mittel- industrie	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung		
kalendermonatlich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	208	209	209	146	202	269	183	201	215	215	169	205	182
1960	249	250	250	146	261	338	211	214	260	260	178	243	222
1961	262	263	263	149	274	363	218	222	274	278	174	257	239
1962	274	274	274	152	290	373	230	231	286	302	185	278	257
1962 Okt.	313	313	314	163	319	420	271	288	328	325	185	296	316
Nov.	302	303	302	159	302	403	259	289	316	336	209	310	284
Dez.	259	261	257	150	260	355	213	226	267	356	239	333	183
1963 Jan.	264	268	264	164	269	363	229	214	274	375	253	351	83
Febr.	245	250	247	149	252	342	213	201	257	329	221	307	69
März	280	282	280	161	299	388	237	219	292	350	222	324	210
April	280	280	279	153	303	377	234	231	291	312	184	286	310
Mal	293	291	292	159	325	386	245	241	305	304	174	278	340
Juni	259	258	258	141	296	350	196	217	270	275	152	250	315
Juli	288	286	287	156	325	371	224	264	300	294	156	266	350
Aug. 3)	275	274	274	152	319	342	219	246	286	306	156	276	325
Sept. 3)	293	292	292	151	317	394	252	241	305	325	162	292	326
Okt. 4)	327	327	327	165	343	427	279	306	343	358	196	325	344
arbeitstäglich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	209	210	210	147	203	271	184	202	216	215	169	206	183
1960	249	249	250	146	260	337	211	214	260	259	177	243	222
1961	263	264	264	150	275	365	220	223	275	278	174	257	240
1962	276	276	276	153	292	376	232	233	288	302	185	279	259
1962 Okt.	290	290	290	153	300	385	249	265	303	312	181	285	290
Nov.	310	311	310	164	309	414	267	295	324	347	211	319	291
Dez.	288	290	287	162	282	404	241	256	300	361	234	335	208
1963 Jan.	253	258	254	158	260	348	220	205	263	366	248	343	79
Febr.	239	263	260	158	267	359	223	211	270	352	240	329	73
März	278	279	278	159	295	384	235	217	289	342	217	317	208
April	293	292	292	158	314	395	245	242	305	321	186	294	326
Mal	292	291	292	158	323	386	246	241	304	302	171	276	340
Juni	304	302	303	160	355	420	235	257	317	295	154	266	378
Juli	267	265	266	148	305	340	206	242	277	282	153	256	321
Aug. 3)	264	263	263	146	307	327	210	236	274	294	153	265	311
Sept. 3)	294	293	293	151	319	394	253	241	306	329	164	296	326
Okt. 4)	303	303	302	155	322	392	256	281	316	344	192	313	315
Bergbau													
Jahr Monat	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz- bergbau	Erdbil- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	Eisen-, Stahl- u. Temper- gießerei	Zie- herien u. Kalt- walzwerke	NE- Metall- industrie	NE- Metall- gießerei	Chemische Industrie 2)	Chemie- faser- erzeugung
kalendermonatlich													
1954	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1958	124	161	124	177	407	179	183	153	217	192	247	235	234
1960	117	170	118	203	510	217	242	186	263	240	348	309	377
1961	118	170	118	209	570	235	237	189	267	243	363	328	435
1962	118	152	114	202	631	249	231	179	243	236	360	368	568
1962 Okt.	125	158	125	218	673	319	243	199	257	258	402	396	602
Nov.	124	152	117	209	664	268	225	186	257	246	382	384	606
Dez.	115	129	102	178	616	168	197	149	233	218	313	349	554
1963 Jan.	131	137	112	219	631	80	223	180	248	249	374	379	627
Febr.	115	128	106	199	607	71	202	162	230	230	350	360	589
März	123	135	120	207	693	181	226	179	242	252	394	405	652
April	116	119	116	198	688	278	210	166	243	245	380	398	622
Mal	123	124	121	208	715	327	227	172	249	256	380	419	666
Juni	105	111	104	183	687	290	203	145	223	224	327	386	593
Juli	119	114	135	205	719	347	234	169	242	251	334	410	641
Aug. 3)	114	112	137	213	725	334	228	154	234	236	355	403	622
Sept. 3)	113	112	125	213	709	324	218	169	239	242	386	405	620
Okt. 4)	128	119	141	230	750	339	243	189	...	271	...	437	674
arbeitstäglich													
1954	117	121	137	166	238	147	142	140	158	161	176	158	141
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1960	117	169	117	202	509	217	242	186	263	240	347	308	376
1961	118	171	118	209	570	235	238	190	269	244	365	330	435
1962	119	153	115	203	631	250	232	181	245	238	363	370	568
1962 Okt.	116	145	115	200	660	303	225	183	236	242	369	373	591
Nov.	130	154	120	210	673	273	233	192	268	252	393	394	615
Dez.	128	146	116	202	663	177	219	169	265	234	356	375	543
1963 Jan.	126	131	108	209	620	78	214	173	237	240	358	367	615
Febr.	121	135	111	209	659	76	215	170	241	244	367	383	640
März	122	134	119	205	680	178	224	178	240	249	391	400	639
April	122	124	122	208	698	287	220	174	255	253	399	412	631
Mal	123	124	121	208	701	324	227	172	249	254	380	416	653
Juni	125	130	123	216	697	321	240	175	270	253	391	436	601
Juli	110	105	123	188	706	329	217	155	222	237	307	386	629
Aug. 3)	108	107	130	203	712	324	217	147	222	227	338	388	610
Sept. 3)	113	112	125	213	719	327	218	170	239	244	387	407	629
Okt. 4)	118	109	129	210	735	321	224	173	...	254	...	412	661

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung.- 3) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 4) Vorläufige Zahlen.

Index der industriellen Nettoproduktion

1950=100

Jahr Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien							
	Mineral- olverarbeitung	Kau- techuk- ver- arbeitende Industrie	Flach- glas- industrie	Sagewerke und holz- bearbeit. Industrie	Zell- stoff- u. papier- erzeug. Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. Industrie 1)	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie
kalendermonatlich													
1954	227	163	148	105	142	144	171	210	305	198	191	169	155
1958	351	208	197	108	173	184	237	376	394	331	237	225	197
1960	546	275	232	125	200	192	281	535	345	424	289	283	254
1961	663	281	228	124	205	213	308	558	332	465	307	297	267
1962	746	289	247	126	208	215	312	605	315	477	307	280	272
1962 Okt.	783	320	257	138	225	241	323	730	331	532	351	308	328
Nov.	786	307	254	130	213	235	311	692	321	518	341	293	308
Dez.	746	273	241	107	190	254	324	535	285	435	302	236	253
1963 Jan.	709	296	249	105	215	200	276	662	278	466	283	284	262
Febr.	664	289	203	97	200	176	276	589	257	442	271	264	245
März	842	328	204	121	221	195	306	733	288	475	305	284	268
April	815	302	202	125	199	195	297	708	290	459	310	274	262
Mai	864	313	229	158	225	207	303	719	295	469	323	286	274
Juni	869	317	221	123	195	205	280	643	273	426	290	244	242
Juli	912	284	243	135	227	219	305	608	266	463	331	282	287
Aug. 4)	978	286	256	124	224	219	276	583	262	410	284	256	273
Sept. 4)	872	324	264	129	216	229	310	714	282	478	322	291	291
Okt. 5)	935	349	272	140	233	242	324	788	...	524	...	315	330
arbeitstäglich													
1954	227	163	148	105	143	145	171	210	305	199	191	169	155
1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199
1960	544	274	231	125	200	192	281	533	343	423	288	283	254
1961	663	282	228	125	206	215	310	560	332	468	309	299	268
1962	746	290	247	127	209	217	314	608	316	481	309	283	274
1962 Okt.	768	294	252	127	210	221	296	670	303	488	322	282	301
Nov.	797	311	257	133	220	243	321	705	321	533	351	306	318
Dez.	732	310	236	122	204	289	368	608	324	495	343	268	288
1963 Jan.	696	284	244	101	208	191	264	633	266	446	271	272	257
Febr.	722	304	221	102	211	185	290	618	270	464	284	277	250
März	826	325	201	120	217	194	303	727	286	472	303	282	266
April	827	317	204	131	209	204	312	743	304	482	325	287	275
Mai	848	313	225	138	226	207	303	720	295	469	323	286	274
Juni	881	328	224	148	223	246	336	763	316	514	348	295	292
Juli	895	260	238	124	213	201	279	657	244	424	304	258	264
Aug. 4)	960	272	251	119	214	209	264	557	249	393	272	244	260
Sept. 4)	884	325	268	129	218	229	311	715	282	478	323	292	291
Okt. 5)	917	320	267	128	218	222	297	723	...	480	...	289	303
Verbrauchsgüterindustrien													
Jahr Monat	Musik- instr.-, Spiel- u. Schmuck- warenind.	Fein- kera- mische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- ver- arbeitende Industrie 2)	Möbel- industrie 3)	Papier- ver- arbeitende Industrie	Drucke- ren und Ver- vielfält. Industrie	Kunst- stoff- ver- arbeitende Industrie	Leder- er- zeugende Industrie	Leder- ver- arbeitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
kalendermonatlich													
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164
1958	270	198	215	180	277	187	195	580	128	220	157	156	227
1960	309	218	264	210	341	229	225	934	119	245	181	173	259
1961	330	230	279	220	366	229	242	1 034	123	265	183	171	278
1962	344	229	298	236	395	253	255	1 226	119	266	189	175	296
1962 Okt.	460	245	332	288	493	295	279	1 413	131	355	224	203	381
Nov.	434	233	323	282	470	291	279	1 401	127	351	206	191	348
Dez.	336	205	278	242	381	239	276	1 153	106	263	157	158	245
1963 Jan.	280	223	306	201	336	255	239	1 177	126	217	208	186	302
Febr.	271	207	287	181	295	234	235	1 092	111	226	191	170	283
März	318	224	322	204	331	262	263	1 232	118	284	212	185	325
April	308	219	300	217	343	260	264	1 268	109	277	204	179	323
Mai	326	229	323	237	378	268	266	1 353	120	266	205	190	324
Juni	291	206	286	200	308	224	239	1 185	93	207	99	153	222
Juli	355	215	328	232	359	258	254	1 298	116	224	189	174	250
Aug. 4)	330	222	331	223	352	254	256	1 271	113	260	192	154	293
Sept. 4)	399	227	340	255	420	279	280	1 364	118	317	206	189	338
Okt. 5)	...	245	360	...	476	...	...	...	129	...	228	211	...
arbeitstäglich													
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	163	123	139	164
1958	273	199	213	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229
1960	309	218	263	210	341	229	224	933	119	244	181	173	258
1961	333	231	280	222	368	231	243	1 041	123	266	184	173	280
1962	347	229	298	237	398	255	257	1 236	120	268	191	177	298
1962 Okt.	422	233	318	264	452	271	256	1 296	120	326	206	186	349
Nov.	447	237	327	290	485	300	285	1 443	132	357	214	197	356
Dez.	382	211	281	275	433	272	314	1 311	121	299	179	179	278
1963 Jan.	268	217	299	192	322	244	229	1 127	121	208	199	178	289
Febr.	285	221	307	190	309	246	246	1 146	117	237	201	178	297
März	315	219	314	203	328	260	261	1 222	117	281	210	184	323
April	323	226	309	228	360	272	277	1 331	115	291	215	188	339
Mai	326	228	321	238	378	268	266	1 355	120	266	206	190	324
Juni	352	224	306	241	371	268	287	1 429	112	249	120	184	267
Juli	326	205	315	212	329	236	233	1 190	107	206	173	159	229
Aug. 4)	317	215	318	213	336	242	245	1 216	108	249	183	147	281
Sept. 4)	399	229	345	255	421	280	280	1 365	118	317	206	190	339
Okt. 5)	...	234	345	...	437	...	...	...	118	...	209	193	...

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Möbelindustrie.- 3) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 4) Vorläufige z.T. berichtigte Zahlen.- 5) Vorläufige Zahlen.

Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
arbeitstäglich 1950 = 100

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen						Kraftfahrzeuge			Elektro- techn. Investitionsgüter	Sonstige im Index erfaßte Investitionsgüter
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Liter	ohne		ins- gesamt	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil-, Näh-, Schuh- u. Leder- maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen über 1,5 ltr.	Kombi-, Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen		
1954	180	178	142	171	149	207	113	133	191	197	201	193	192	199
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	284	274
1960	322	304	193	280	234	354	155	258	314	496	532	464	360	294
1961	353	333	217	310	264	396	168	276	348	531	574	494	416	300
1962	364	341	230	315	232	428	164	255	368	570	620	526	424	297
1962 Okt.	364	335	237	293	199	384	149	244	351	630	689	578	412	301
Nov.	387	358	267	313	214	416	159	248	377	655	712	606	433	325
Dez.	398	383	340	371	191	524	173	286	468	559	579	543	428	303
1963 Jan.	331	304	222	254	194	360	148	197	289	600	637	568	384	261
Febr.	339	321	204	286	236	365	143	211	335	554	543	564	403	271
März	366	336	211	303	247	367	158	247	355	630	707	564	435	277
April	371	341	204	317	250	380	151	265	376	626	718	546	428	290
Mai	362	332	204	305	225	369	149	255	367	604	704	517	435	283
Juni	410	383	266	344	222	409	171	278	429	681	714	653	479	318
Juli	324	311	206	279	186	333	141	257	340	487	476	496	409	262
Aug.	316	299	215	261	167	271	128	261	328	515	505	524	380	250
Sept. 1)	380	355	237	312	197	347	159	237	398	656	662	651	453	285
Okt. 1)	371	343	229	294	192	330	159	244	366	665	685	647	427	295

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)												
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter				Möbel	Pharmazent. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personen- kraftwagen bis 1,5 Ltr.	Krafträder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter				
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	183	144	159	
1958	243	228	199	350	592	95	634	406	952	275	204	207	
1960	298	267	227	560	985	113	808	491	1 251	334	238	239	
1961	315	284	241	561	1 007	91	844	457	1 386	361	262	257	
1962	334	298	257	620	1 147	65	843	419	1 436	390	294	268	
1962 Okt.	368	327	289	697	1 302	60	911	511	1 470	443	291	292	
Nov.	394	351	302	728	1 357	67	1 014	551	1 661	476	314	320	
Dez.	341	305	249	620	1 154	57	879	465	1 456	425	301	290	
1963 Jan.	324	285	259	648	1 215	51	804	436	1 317	315	305	237	
Febr.	330	292	262	637	1 189	55	808	427	1 341	303	329	249	
März	356	303	277	820	1 538	64	801	423	1 328	322	325	264	
April	371	317	288	846	1 584	69	851	420	1 453	353	328	274	
Mai	361	307	280	836	1 564	70	802	416	1 341	371	319	263	
Juni	350	297	239	829	1 547	72	867	406	1 509	364	346	277	
Juli	294	258	216	597	1 105	62	704	344	1 206	323	284	239	
Aug.	299	265	243	563	1 052	47	596	282	1 034	330	278	244	
Sept. 1)	365	317	284	765	1 432	64	804	445	1 305	398	315	290	
Okt. 1)	379	333	298	764	1 427	66	875	492	1 409	428	323	297	

1) Vorläufige Zahlen.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Bundesgebiet ohne Berlin
1000 t

Jahr Monat	Stein- kohle, 1) (Forderung)	Zechenkoks 1)	Braunkohle, roh (Forderung) 1)	Braunkohlen- briketts 1)	Eisenerz (Fe-Inhalt d. Forderung)	Absatzfähige Kalialze (berechnet auf K ₂ O)	Erdöl (roh) 1)	Zement (o. z. Absatz- best. Zement- klinker)	Gebannter Kalk einschl. Sinter- dolomit
1954 MD ²⁾	10 670	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 302	563
1958 MD	12 403	3 376	7 807	1 370	395	143	369	1 644	681
1960 MD	11 857	3 102	8 012	1 270	417	165	461	2 075	809
1961 MD	11 895	3 087	8 099	1 293	418	170	517	2 262	828
1962 MD	11 761	3 004	8 438	1 317	372	161	565	2 383	808
1962 Okt.	12 674	2 984	9 491	1 424	386	176	601	3 039	918
Nov.	12 461	2 898	9 259	1 321	373	166	582	2 475	778
Dez.	11 138	2 995	9 368	1 287	315	134	590	1 249	583
1963 Jan.	13 067	3 163	10 077	1 405	335	167	537	3 777	484
Febr.	11 338	2 919	8 944	1 276	314	151	507	3 550	480
März	12 304	3 061	9 142	1 377	330	163	584	1 833	763
April	11 744	2 821	7 999	1 188	290	156	596	2 966	907
Mai	12 414	2 930	8 318	1 305	304	163	625	3 393	934
Juni	10 443	2 771	7 531	1 133	272	143	623	2 968	854
Juli	11 965	2 897	8 546	1 391	279	161	649	3 430	955
Aug.	11 275	2 893	8 714	1 409	275	169	656	3 222	938
Sept.	11 171	2 822	8 793	1 322	274	167	629	3 174	922
Okt. 3)	12 846	2 994	9 779	1 425	291	181	658	3 198	964

Vgl. Fachserie D, Reihe 2, Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion und Reihe 3, Industrielle Produktion.

1) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. für Erdöl.- 2) Ohne Saarland.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen- und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen- Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 1)	Elektro- lyt- kupfer ¹⁾	Rohzink (Gesamt- erz. der Hütten) 1)	Hüttenblei 1)2)	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₃ 3)
	1 000 cbm	1 000 t				t				1 000 t
1954 MD ⁴⁾	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1958 MD	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 166	14 725	14 450	198
1960 MD	1 265	2 145	2 786	1 878	354	14 078	19 492	15 198	17 233	216
1961 MD	1 283	2 119	2 727	1 822	357	14 380	19 369	15 460	16 968	211
1962 MD	1 286	2 021	2 658	1 799	341	14 819	19 870	14 263	18 035	211
1962 Juli	1 592	2 134	2 865	1 938	336	15 489	20 100	14 013	16 253	212
Aug.	1 644	2 110	2 816	1 970	330	15 562	20 982	14 245	13 723	222
Sept.	1 520	2 056	2 696	1 814	330	15 013	19 767	13 848	14 744	211
Okt.	1 630	2 108	2 800	1 931	379	14 965	21 587	13 927	18 754	217
Nov.	1 456	1 961	2 618	1 771	352	14 505	20 217	13 619	19 993	213
Dez.	998	1 835	2 251	1 525	284	15 732	20 675	14 134	15 776	220
1963 Jan.	487	1 982	2 595	1 757	342	16 498	19 552	13 825	20 146	216
Febr.	385	1 770	2 359	1 589	305	14 369	19 489	12 414	19 857	199
März	721	1 953	2 649	1 770	338	15 889	19 564	14 092	19 157	224
April	1 193	1 805	2 436	1 651	314	17 805	19 746	13 401	19 536	218
Mai	1 542	1 957	2 646	1 768	325	18 727	20 322	13 851	20 942	227
Juni	1 419	1 801	2 405	1 571	275	18 093	18 498	13 655	18 951	226
Juli	1 655	1 976	2 723	1 865	323	18 943	20 113	13 727	18 159	234
Aug.	1 572	1 929	2 661	1 819	294	19 024	20 212	12 366	17 018	234
Sept.	1 493	1 883	2 542	1 757	327	18 234	18 962	12 122	16 157	220
Okt. ¹⁰⁾	1 544	2 050	2 815	1 966	360	18 375	19 851	13 349	20 513	236
Jahr Monat	Chlor, (Primär- produk- tion)	Natrium- carbonat Na ₂ CO ₃	Natrium- hydroxid berechnet auf NaOH	Stickstoff-Phosphat- haltige Düngemittel N	Phosphor P ₂ O ₅	Calcium- carbid (Primär- produkt.)	Kunst- stoffe 5)	Chemie- fasern 6)	Benzine 7)	Heizöl aus Erdöl 7)
	t									1 000 t
1954 MD ⁴⁾	30 133	77 886	41 513	58 003	40 899	66 995	24 576	15 794	216	134
1958 MD	44 871	75 153	52 959	90 367	58 815	83 098	51 771	16 961	323	362
1960 MD	54 817	93 097	64 664	93 827	68 262	91 759	81 760	19 127	465	1 113
1961 MD	60 384	88 615	67 577	95 207	60 104	90 733	89 305	19 210	562	1 451
1962 MD	66 783	84 305	75 088	97 767	65 334	82 863	103 989	20 361	623	1 609
1962 Juli	67 923	90 423	74 994	99 196	81 841	100 783	107 967	19 279	674	1 727
Aug.	68 508	83 370	78 180	109 407	84 011	98 512	109 562	19 642	682	1 647
Sept.	66 779	84 860	76 199	101 432	79 107	77 270	104 156	21 124	615	1 493
Okt.	70 656	84 308	81 587	105 465	75 423	72 210	114 273	22 714	643	1 471
Nov.	72 892	85 262	79 680	101 804	56 063	74 382	113 621	21 498	626	1 638
Dez.	72 131	81 682	82 638	96 979	49 122	74 937	105 189	19 485	636	1 871
1963 Jan.	69 579	81 833	82 364	94 624	55 348	68 945	110 236	21 733	610	2 273
Febr.	66 848	79 177	78 383	84 024	40 221	63 457	103 908	20 347	538	1 967
März	77 088	88 721	89 364	100 736	55 396	80 620	117 475	23 367	670	1 943
April	75 919	92 910	87 709	95 654	68 767	81 966	113 884	21 796	661	1 540
Mai	76 428	89 580	86 365	105 543	80 395	97 657	118 718	23 288	689	1 632
Juni	75 722	82 945	87 954	103 651	74 558	97 222	108 637	20 637	741	1 904
Juli	78 595	86 402	90 341	103 627	84 796	102 980	120 859	20 248	759	1 873
Aug.	78 569	87 801	87 783	108 849	86 109	103 292	121 411	21 294	802	1 848
Sept.	77 652	88 835	87 310	104 830	86 245	96 379	122 072	22 246	694	1 783
Okt. ¹⁰⁾	79 743	89 451	89 718	106 714	86 789	93 122	133 338	23 863	746	1 831
Jahr Monat	Be- reifungen	Schnitt- holz	Holz- schliff absolut trocken (100 %)	Zellstoff trocken	Papier (un- veredelt)	darunter Zeitung- druck- und Schreib- papier	Metall- bearbeit- maschinen 8)	Maschinen und Prä- zisions- werkzeuge 8)9)	Ver- brennungs- motoren 8)9)	
	t	1 000 cbm	t							
1954 MD ⁴⁾	10 875	559	42 077	52 441	142 220	18 949	37 821	14 314	1 523	6 852
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 441	10 314
1960 MD	19 360	645	50 855	62 050	211 454	19 202	66 597	25 320	3 281	9 788
1961 MD	20 178	707	50 060	61 909	218 825	19 094	70 172	28 171	3 683	9 841
1962 MD	20 811	708	49 505	59 638	225 048	19 215	68 942	30 401	3 867	10 649
1962 Juli	19 677	705	51 191	59 789	233 615	19 736	72 567	30 932	3 580	10 477
Aug.	18 548	695	51 433	60 619	238 554	20 322	73 738	26 162	3 308	10 442
Sept.	21 269	667	48 801	57 545	218 925	19 041	69 064	28 078	3 507	10 214
Okt.	22 935	710	52 327	60 748	246 183	20 801	74 615	29 430	4 149	9 890
Nov.	22 021	661	50 086	59 574	232 257	19 630	69 973	28 907	4 722	10 012
Dez.	20 185	525	43 617	56 029	204 794	19 289	60 459	32 560	6 021	9 180
1963 Jan.	21 468	431	42 708	59 695	237 370	17 983	72 758	27 200	3 848	9 251
Febr.	21 439	395	45 721	55 141	219 539	18 900	70 254	24 540	3 606	10 681
März	24 653	572	49 752	60 227	243 795	15 128	82 424	27 537	4 023	11 143
April	21 727	640	45 118	56 598	217 921	15 427	73 046	25 656	3 632	11 529
Mai	22 351	718	52 526	63 157	245 955	19 899	82 616	26 052	4 064	9 345
Juni	20 620	640	43 957	57 232	209 719	14 359	71 938	24 438	3 090	10 345
Juli	20 863	718	50 605	62 659	250 030	17 342	88 211	25 685	3 909	9 633
Aug.	19 885	675	50 925	62 146	245 462	21 833	81 902	20 114	3 300	9 968
Sept.	24 073	691	47 391	60 618	238 475	15 267	81 472	24 994	3 625	10 218
Okt. ¹⁰⁾	25 882	700	50 860	61 975	257 907	17 952	86 233	25 560	3 785	8 987

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 3) Einschl. Oleum.- 4) Ohne Saarland.- 5) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 6) Zellwolle und Reyon.- 7) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 8) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 9) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen.- 10) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Maschinen für d. Bau- wirtschaft 1)	Land- maschinen	Textil- 2)	Personen- kraftwagen auch dreirädrige 3)4)	Liefer- u. Lastkraft- wagen 3)5)	Krafträder (über 100 ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motor- roller	Fahrräder- (o. Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren u. Genera- toren 1)
	t			St							t
1954 MD ⁶⁾	8 783	12 564	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677
1958 MD	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1960 MD	20 528	26 831	7 462	139 525	19 180	1 919	33 949	6 071	94 104	16 589
1961 MD	23 435	30 146	7 944	145 991	19 562	1 539	12 469	3 292	90 267	19 083
1962 MD	26 348	26 272	7 702	162 108	19 531	849	7 282	1 789	86 869	19 343
1962 Juli	28 652	25 478	7 809	108 841	15 280	575	9 297	918	77 769	19 420
Aug.	27 805	22 676	6 936	157 749	20 725	189	4 880	451	90 432	18 064
Sept.	28 876	23 165	8 073	171 458	19 957	773	5 314	697	87 051	20 317
Okt.	27 914	26 390	7 841	199 719	23 187	1 333	5 502	1 064	99 063	20 848
Nov.	23 869	22 682	7 393	187 297	21 698	1 743	6 046	1 318	94 505	19 617
Dez.	22 428	19 035	7 552	139 397	16 705	1 048	4 969	1 224	70 426	16 616
1963 Jan.	18 396	24 526	7 676	176 195	21 695	861	6 464	1 017	62 140r	18 268r
Febr.	19 761	26 885	6 496	150 950	20 061	1 119	6 555	946	59 429	17 131
März	27 341	30 877	7 829	208 180	21 186	1 667	9 699	889	82 276	19 847r
April	31 989	27 717	6 888	201 848	20 332	1 036	8 855r	766	90 344r	17 713
Mai	32 779	29 395	7 213	208 618	19 886	975	9 125	445	101 953	19 187
Juni	29 331	24 241	6 978	176 781	17 855	803	8 110	511	88 991	16 392r
Juli	31 583	28 025	7 281	157 287	15 902	1 992	9 965	452	80 087	19 535r
Aug.	28 068	24 495	6 352	149 868	18 586	1 586	5 316	-	74 936	16 482
Sept.	30 537	25 876	7 750	192 396	22 184	937	8 240	698	89 500	19 455
Okt. ¹²⁾	28 636	29 390	8 271	212 269	23 289	2 069	7 746	179	101 347	19 877

Jahr Monat	Instal- lations- geräte bis 1 000 V 1)	Elektrische Haushalt- Kühl-1)7) schränke	Meßgeräte u. Norma- lien 1)	Rundfunk- 8)	Fernseh- empfangs- geräte	Augen- gläser aller Art	Fotoappa- rate (ohne Spezial- kameras)	Armband- Uhren	Großuhren (ohne Turmuhren) 9)	Porzellan, un- dekoriert
	t			1 000 St		1 000 DM		1 000 St		
1954 MD ⁶⁾	2 754	3 661	215	219	11	1 306	16 181	488	1 362	5 571
1958 MD	3 384	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1960 MD	4 351	12 527	453	309	180	1 494	23 254	631	1 846	6 762
1961 MD	4 797	10 789	581	332	144	1 485	23 099	601	1 980	7 189
1962 MD	4 830	8 893	615	299	141	1 513	18 994	550	1 961	7 291
1962 Juli	4 941	10 739	587	283	118	1 321	18 221	465	1 760	7 274
Aug.	4 584	6 371	600	247	120	1 419	15 665	467	1 620	7 221
Sept.	4 759	8 605	634	299	164	1 339	19 713	614	1 810	7 130
Okt.	5 266	8 912	704	318	202	1 636	21 745	720	2 069	7 610
Nov.	5 312	9 348	586	309	196	1 676	20 053	708	2 167	7 528
Dez.	4 120	7 385	557	249	137	1 323	15 846	499	1 751	7 018
1963 Jan.	4 692r	9 297	557r	289	169	1 360	19 093	458	1 806	7 288
Febr.	4 190r	8 550	557	288	149	1 587	18 087	431	1 687	7 069
März	4 446	9 336	642r	300	159	1 491	19 840	495r	1 836	7 487
April	4 294r	10 234r	591	323	151	1 533	19 904	426	1 777	7 104
Mai	4 385r	9 417	599	345r	151	1 603	18 765	406	1 810	7 386
Juni	4 133r	8 197	643r	289	129	1 458	17 375	329	1 389	6 768
Juli	4 385	10 318	625	306	140	1 419	19 190	446	1 899	7 115
Aug.	4 174	7 272	627	217	108	1 436	15 436	378	1 334	7 061
Sept.	4 904	10 090	660	318	178	1 401	20 228	561	1 822	7 088
Okt. ¹²⁾	5 369	10 582	746	325	214	1 517	21 430	650	2 171	7 595

Jahr Monat	Hohlglas	Getranke- flaschen	Konserven- glas	Leder- straßen- schuhe 10)	Baumwoll- garn 11)	Wollgarn 11) auch gewirnt	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t			1 000 P	t		1 000 St			Mill. St
1954 MD ⁶⁾	53 651	30 796	6 646	4 947	30 775	8 774	13 391	306	14 549	3 292
1958 MD	80 136	48 729	8 316	6 637	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1960 MD	97 102	63 888	10 834	7 639	35 079	9 794	13 191	592	21 424	4 346
1961 MD	102 837	65 547	14 015	7 767	33 606	9 472	11 640	700	22 348	4 646
1962 MD	112 013	73 353	13 515	8 029r	31 887	9 507	11 127	771	23 107	4 873
1962 Juli	113 728	76 703	13 214	7 375	28 292	9 074	10 202	544	23 103	5 183
Aug.	122 521	84 253	14 259	8 359	26 300	8 747	10 369	639	24 045	5 413
Sept.	111 553	72 747	14 167	8 208	31 741	9 461	10 246	683	23 707	4 862
Okt.	124 025	82 193	13 767	9 409	35 827	10 968	12 211	808	25 383	5 658
Nov.	117 946r	76 276	13 368r	8 539	33 015	10 129	11 616	800	25 868	5 436
Dez.	101 251	67 076	11 390	6 573	27 549	8 361	9 806	636	24 486	4 030
1963 Jan.	111 560r	73 666	13 219	8 854r	34 138	10 105	12 036	867	23 205r	5 078
Febr.	106 882r	70 983	12 448	8 171	30 106	9 203	11 347	809	21 502r	4 588
März	122 153r	79 604r	15 852	9 154	33 190	10 063	12 632	944	22 438r	4 850
April	110 872r	72 259	13 676	8 736	31 636	9 793	11 973	903r	22 468r	4 862
Mai	121 601	79 452	16 225	8 545r	33 781	10 232	12 839	873r	23 523	5 339
Juni	113 103	74 848	16 506	3 947	27 318	8 481	10 295	527	21 142	4 592
Juli	128 010	82 888	19 936	7 996r	29 589	9 674	11 741	542	23 644	5 680
Aug.	132 632	84 134	21 905	8 057r	23 862	8 599	9 731	652	24 115r	5 360
Sept.	129 912	81 461	21 618	8 582	32 136	9 934	10 622	728	24 279	5 183
Okt. ¹²⁾	137 670	87 376	21 654	9 475	36 361	11 127	12 492	801	26 898	5 857

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 2) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 3) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 4) Einschl. Kleinomnibusse.- 5) Einschl. Kommalfahrzeuge.- 6) Ohne Saarland.- 7) Einschl. Haushaltskühltruhen.- 8) Ohne Detektorempfangsgeräte, Drahtfunkzusatzeinrichtungen.- 9) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 10) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 11) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Reyon und synthetische Fäden, einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 12) Vorläufige Ergebnisse.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat --- Land	Beschäftigte am Monatsende								Löhne ¹⁾	Gehälter
	ins-gesamt	tätige Inhaber (auch selbst. Hand- werker)	unbezahlt- hilfende Familien- angehörige	kaufm. u. techn. An- gestellte einschl. Lehrlinge	übrige					
					zusammen	Fach- arbeiter einschl. Polier- u. Meister	Helfer u. Hilfs- arbeiter	gewerbl. Lehrlinge		
Anzahl									1 000 DM	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1954 ²⁾	1 094 780	70 661	.	55 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1958	1 206 090	66 251	.	69 674	1 070 165	570 150	422 653	77 352	474 321	42 309
1959	1 321 572	66 537	.	75 232	1 179 803	643 951	474 978	60 874		
1960	1 360 132	66 458	.	79 975	1 213 701	692 976	470 327	50 398	612 899	56 762
1961	1 404 498	66 687	.	86 286	1 251 524	724 189	482 707	44 628	729 461	68 299
1962 ⁴⁾	1 490 973	69 180	5 844	94 922	1 321 027	762 085	518 103	40 839	831 328	82 924
1962 April ⁴⁾	1 487 586	68 848	5 817	93 467	1 319 454	756 781	521 996	40 677	850 038	76 434
Mai	1 520 463	69 174	5 844	94 479	1 350 966	770 212	539 890	40 864	961 756	80 143
Juni	1 534 916	69 756	5 892	95 346	1 363 922	776 413	546 577	40 932	940 024	82 239
Juli	1 570 703	70 195	5 930	96 246	1 398 332	811 816	543 993	42 523	970 870	83 656
Aug.	1 562 126	70 088	5 920	97 076	1 389 042	792 722	553 165	42 555	963 653	84 370
Sept.	1 548 211	70 217	5 950	97 556	1 374 508	787 382	545 395	41 731	934 735	83 122
Okt.	1 542 088	70 037	5 913	97 974	1 368 164	784 074	544 293	39 797	1 017 031	84 800
Nov.	1 518 075	69 917	5 906	98 304	1 343 948	774 064	531 107	38 777	930 372	91 425
Dez.	1 461 689	69 814	5 895	98 437	1 287 543	754 859	494 469	38 215	862 388	108 309
1963 Jan.	1 374 192	69 814	3 892	98 880	1 201 606	713 116	450 945	37 545	297 005	90 244
Febr.	1 359 414	69 953	3 662	99 084	1 186 715	705 177	444 208	37 330	243 010	84 231
Marz	1 484 197	69 821	3 719	100 097	1 310 560	755 428	517 453	37 679	664 200	87 150
April	1 563 897	69 640	3 840	101 974	1 388 133	784 094	563 781	40 258	996 121	88 214
Mai	1 599 587	69 575	3 816	103 015	1 423 491	799 411	583 598	40 482	1 123 778	92 260
Juni	1 608 970	69 749	4 572	103 106	1 431 543	824 167	566 861	40 515	1 071 075	95 230
Juli	1 621 601	69 768	4 121	103 830	1 443 882	808 066	593 712	42 104	1 164 931	97 189
Aug.	1 613 611	69 629	4 246	104 320	1 435 416	808 708	584 552	42 156	1 100 796	96 737
Sept.	1 596 552	69 554	4 204	105 396	1 417 398	803 420	572 249	41 729	1 089 804	97 854
<u>nach Ländern (September 1963)</u>										
Schlesw.-Holst.	68 485	2 597	115	3 611	62 162	34 329	24 171	3 662	49 938	3 087
Hamburg	50 350	1 385	127	4 304	44 534	28 790	14 274	1 470	45 195	4 487
Niedersachsen	203 259	8 537	387	11 344	182 991	103 511	72 286	7 194	137 848	11 158
Bremen	24 895	643	39	1 753	22 460	15 371	8 504	585	18 998	1 725
Nordrh.-Westf.	436 961	17 816	884	34 904	383 357	226 226	148 662	8 469	312 742	33 152
Hessen	145 875	6 637	465	9 976	128 797	76 574	48 554	3 669	92 934	9 306
Rheinld.-Pfalz	100 323	5 201	295	5 652	89 175	51 091	35 370	2 714	64 141	5 042
Baden-Württbg.	238 775	13 850	829	13 947	210 149	109 313	66 729	4 107	156 750	12 549
Bayern	294 389	11 791	994	17 501	264 103	144 444	110 198	9 461	188 415	14 973
Saarland	33 240	1 097	69	2 404	29 670	15 771	13 501	398	28 843	2 375
<u>Berlin (West)</u>										
1963 Sept.	45 575	1 208	136	3 702	40 529	24 888	14 997	644	32 482	3 231
Jahr Monat --- Land	Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden							
	ins-gesamt	dar. Wohnungs- bau	ins-gesamt	Wohnungs- bau	land- wirt- schaftl.	gewerbl. und industr.	öffentlicher und Verkehrsbau			
							zusammen	Hochbau	Tiefbau	
Mill. DM		1 000								
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1954 MD	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	.	.
1958 MD	1 431,0	613,8	194 967	90 563	6 095	38 467	59 842	15 456	.	.
1959 MD	1 515,2	774,3	213 011	94 951	6 981	41 718	69 351	18 386	.	.
1960 MD	2 015,2	774,3	210 244	88 221	7 147	46 108	68 768	18 430	22 746	27 592
1961 MD ⁴⁾	2 323,4	875,1	216 303	89 140	6 649	47 598	72 918	19 158	24 495	29 263
1962 MD ⁴⁾	2 713,4	982,8	220 058	88 490	5 988	45 563	80 017	20 089	26 883	33 045
1962 April ⁴⁾	2 118,4	819,5	231 145	96 070	6 733	47 422	80 920	20 540	27 096	33 284
Mai	2 669,5	1 030,9	261 301	107 662	8 069	51 652	93 148	23 304	31 947	38 667
Juni	2 825,2	1 058,8	252 500	103 294	7 934	49 783	91 489	21 900	31 653	37 896
Juli	3 179,3	1 182,0	259 894	105 657	8 134	50 619	95 484	23 047	33 743	38 694
Aug.	3 246,9	1 166,8	259 555	103 559	7 692	50 465	97 839	23 577	35 005	39 257
Sept.	3 102,8	1 090,3	246 262	99 556	7 109	47 592	92 005	22 622	32 592	36 791
Okt.	3 422,5	1 231,9	265 241	107 175	7 156	50 876	100 034	24 817	35 205	40 012
Nov.	3 244,2	1 159,6	236 441	94 758	5 850	46 409	89 424	22 712	30 185	36 527
Dez.	3 408,7	1 124,3	151 631	58 340	3 187	33 832	56 272	14 463	17 601	24 208
1963 Jan.	1 890,9	581,7	68 286	21 458	953	22 876	6 509	5 511	10 979	10 979
Febr.	1 203,6	408,7	56 759	16 645	763	20 519	18 832	5 397	4 125	9 310
März	1 373,6	510,9	171 908	71 078	3 447	38 589	58 794	16 904	17 212	24 678
April	2 181,7	891,6	253 018	102 581	6 163	48 437	95 837	24 150	32 171	39 516
Mai	2 977,6	1 131,4	275 628	109 137	7 534	50 750	108 207	26 577	37 554	44 076
Juni	2 993,0	1 071,7	253 919	100 960	6 861	46 388	99 710	24 269	35 422	40 019
Juli	3 647,4	1 317,1	281 969	110 351	7 794	51 696	112 128	27 550	39 820	44 758
Aug.	3 566,5	1 217,2	260 172	99 457	7 069	48 271	105 375	25 947	37 807	41 621
Sept.	3 517,7	1 200,2	260 239	101 972	6 534	47 572	104 161	26 262	36 922	40 977
<u>nach Ländern (September 1963)</u>										
Schlesw.-Holst.	159,0	55,8	11 523	4 840	684	1 093	4 906	948	1 590	2 368
Hamburg	119,0	40,9	8 000	2 894	-	1 699	3 407	655	752	2 000
Niedersachsen	420,6	154,3	34 075	13 713	1 439	4 653	14 270	3 123	5 433	5 714
Bremen	52,5	17,8	4 201	1 466	5	849	1 881	507	394	980
Nordrh.-Westf.	982,2	353,9	71 350	28 345	681	16 298	26 026	6 207	9 589	10 230
Hessen	351,4	117,5	23 039	9 063	465	4 136	9 375	2 801	3 262	3 312
Rheinld.-Pfalz	236,0	62,9	16 713	6 050	540	2 445	7 684	1 759	2 688	3 237
Baden-Württbg.	520,9	178,7	39 128	15 445	940	7 045	15 698	4 419	5 765	5 514
Bayern	603,8	200,5	46 682	18 454	1 749	8 196	18 283	5 122	6 481	6 680
Saarland	70,7	17,9	5 522	1 702	31	1 158	2 631	721	968	942
<u>Berlin (West)</u>										
1963 Sept.	93,1	41,8	6 416	2 838	-	1 113	2 388	892	511	985

Vgl. Fachserie E, Reihe 1, Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Reihe 2, Bauhauptgewerbe.

1) Einschl. 11,3 % Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes.- 2) Ohne Saarland.- 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- 4) Zur Einschränkung der Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen siehe Vorbemerkung in WiSta 1963/2, S. 102.- a) Einschl. Umsatz bzw. Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus (Normalbau)

Jahr Monat Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen						Neu- und Wiederaufbau				Meßziffer des genehmigten Bauvolumens MD 1954 = 100 2)
	Mall. DM	DM je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei					
							gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedl.-unternehmen	freie Wohnungsunternehmen	private Haushalte	Gebietskörperschaften 1)	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedl.-unternehmen	privaten Haushalten	Gebietskörperschaften 1)	Unternehmensflächen je Wohnung qm	
Bundesgebiet ohne Berlin															
1954 ³⁾	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,4	16,7	15,2	.	115
1958	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	25,4	21,6	68,3	127
1959	22 136,1	428	64,7	35,3	587 864	577 718	27,8	4,2	61,8	2,4	20,6	27,6	24,0	70,5	140
1960	26 730,5	504	62,7	37,3	612 853	602 141	26,6	4,4	62,6	2,1	22,8	31,2	26,1	73,0	153
1961	30 952,7	576	62,6	37,4	629 004	617 594	25,2	5,3	62,9	2,2	25,5	35,1	30,0	75,2	166
1962	33 939,8	624	63,9	36,1	626 565	615 259	24,2	5,0	63,4	2,3	28,8	39,4	32,8	76,8	168
1962 April	2 596,6	48	63,5	36,5	48 216	47 420	22,4	5,0	65,3	2,2	28,7	38,8	31,6	76,9	161
1962 Mai	3 276,7	61	60,1	39,9	56 693	55 468	23,0	4,9	66,5	1,6	29,0	39,5	33,1	77,5	207
1962 Juni	3 109,4	58	63,4	36,6	57 731	56 610	22,9	6,3	62,4	2,2	28,2	39,4	31,0	76,7	179
1962 Juli	3 160,3	59	65,6	34,4	59 077	58 063	22,8	4,2	66,1	2,3	29,2	39,8	32,4	76,8	180
1962 Aug.	3 130,3	58	64,4	35,6	56 780	55 633	22,1	4,5	65,2	2,3	29,5	40,1	34,2	77,5	179
1962 Sept.	3 070,4	57	66,5	33,5	57 603	56 696	22,7	5,3	65,8	1,9	30,0	39,8	32,9	77,5	179
1962 Okt.	3 217,6	60	67,6	32,4	60 676	59 682	23,5	5,5	61,9	2,5	29,4	40,3	36,1	76,9	179
1962 Nov.	2 887,1	53	65,5	36,5	51 057	50 280	26,0	5,8	61,5	2,7	30,1	40,8	33,6	76,9	161
1962 Dez.	2 560,1	47	61,3	38,7	45 566	44 807	32,2	4,2	54,7	3,0	29,0	40,2	32,6	75,5	144
1963 Jan.	1 915,9	35	65,6	34,4	34 768	34 198	25,9	4,0	61,0	2,9	30,6	41,2	34,5	77,3	107
1963 Febr.	2 069,7	38	64,4	35,6	36 868	36 301	28,0	7,0	58,8	2,1	29,9	42,5	33,5	76,9	118
1963 März	2 471,8	45	64,3	35,7	42 257	41 549	24,8	4,0	62,7	2,6	31,6	43,1	35,5	78,9	143
1963 April	2 705,1	50	65,8	34,2	47 558	46 755	25,3	4,0	62,3	2,7	30,0	43,1	36,1	78,9	150
1963 Mai	2 950,5	54	65,4	34,6	50 265	49 404	22,7	4,6	65,7	2,3	31,4	43,4	36,6	79,0	168
1963 Juni	2 738,2	50	66,1	33,9	47 813	47 022	25,4	4,0	61,8	3,6	31,3	44,3	34,6	78,9	150
1963 Juli	3 314,3	60	65,2	34,8	56 022	55 008	25,5	4,7	60,7	2,4	31,7	45,5	33,8	79,0	175
1963 Aug.	2 945,4	53	65,6	34,4	49 508	48 540	24,6	4,5	62,5	3,3	31,2	45,8	35,8	79,1	162
1963 Sept.	3 232,8	59	63,7	36,3	51 883	50 952	23,8	5,3	60,8	2,4	31,9	45,9	37,8	79,6	167
dar. Neu- und Wiederaufbau	2 937,6	53	66,1	33,9	48 116	47 340	25,6	5,6	58,2	2,5	31,9	45,9	37,8	79,6	167
nach Ländern (September 1963)															
Schlesw.-Holst.	129,3	55	71,6	28,4	2 617	2 584	26,5	9,6	54,0	5,1	29,2	42,0	38,0	73,1	246
Hamburg	77,2	42	68,1	31,9	1 716	1 699	50,5	0,3	13,4	0,4	28,3	43,1	29,4	62,7	114
Niedersachsen	346,0	51	72,0	28,0	6 432	6 341	31,1	3,4	60,6	2,6	29,9	44,2	40,6	79,7	176
Bremen	21,6	30	57,2	42,8	318	315	34,0	9,8	36,8	3,8	42,4	47,8	36,1	76,6	64
Nordrh.-Westf.	825,7	51	66,2	33,8	14 180	13 965	24,3	6,8	56,1	1,7	31,3	43,2	39,3	77,1	138
Hessen	305,2	62	56,3	43,7	4 127	4 063	25,0	2,6	67,7	1,7	32,1	45,4	39,9	82,0	175
Rheinl.-Pfalz	197,5	57	61,4	38,6	2 943	2 884	17,5	0,1	74,9	2,7	35,2	48,3	46,6	86,9	195
Baden-Würtbg.	600,3	75	58,7	41,3	8 679	8 455	24,0	4,1	65,7	3,0	34,3	50,0	40,8	82,4	174
Bayern	655,1	67	62,5	37,5	9 718	9 502	16,6	5,1	67,8	2,2	34,2	46,8	35,3	82,4	207
Saarland	74,8	68	68,3	31,7	1 153	1 144	-	24,8	59,1	4,1	-	53,6	35,3	80,4	.
1963 Sept.	63,9	29	37,6	62,4	899	722	15,5	12,5	60,0	-	29,6	35,4	26,2	66,1	125

1) Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 2) Bezogen auf den Monatsdurchschnitt des fertiggestellten unbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100; ohne Saarland.- 3) Einschl. Notbau.- 4) Ohne Saarland.

Erfafte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Jahr Monat Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten						Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- u. Nichtwohnbauten 4)	
	Gebäude	Um- bauer Raum 1 000 cbm	Gebäude	Wohnungen			insgesamt	von 100 Wohnungen hatten					insgesamt	Räume je Wohnung im Neu- u. Wiederaufbau	
				insgesamt	dar. Neu- und Wiederaufbau	von gemeinnützigen Wohn- u. untern. errichtet 2)		1 und 2	3	4	5 u. mehr				
Bundesgebiet ohne Berlin															
1954	83 610	84 014 ^{a)}	181 024	542 977	505 837	2,8	174 160	553 157	11,3	39,6	37,1	12,0	1 997 629	3,7	
1958	103 846	103 905 ^{a)}	184 158	491 338	454 449	2,8	140 222	499 190	8,6	27,1	42,0	22,3	1 976 982	4,0	
1959	116 084	114 726	206 776	556 665	516 224	2,5	155 580	565 361	8,4	23,8	42,7	25,1	2 274 863	4,0	
1960	87 225	128 590	204 398	541 636	500 499	2,4	141 125	550 764	8,6	21,8	41,9	27,7	2 254 361	4,0	
1961	83 615	137 605	211 959	533 580	493 466	2,3	134 145	543 423	8,0	20,6	40,8	30,6	2 265 603	4,2	
1962	80 954	153 200	212 983	543 460	499 207	2,4	130 707	553 329	8,1	19,0	40,2	32,7	2 329 019	4,2	
1962 Jan./Sept.	29 473	54 923	92 909	248 462	231 959	2,5	64 254	252 512	8,8	19,5	40,5	31,2	1 050 614	4,2	
1963 Jan./Sept.	26 031	48 513	85 492	224 693	208 448	2,4	58 515	228 520	7,9	18,2	40,8	33,1	965 022	4,2	
nach Ländern (Januar bis September 1963)															
Schlesw.-Holst.	626	986	3 798	8 705	8 158	2,1	2 608	8 813	9,4	15,7	39,5	35,4	36 718	4,2	
Hamburg	622	1 613	1 855	6 964	6 520	2,1	3 551	7 058	9,7	24,4	43,3	22,6	26 620	3,9	
Niedersachsen	3 073	5 276	12 924	27 403	26 327	2,0	8 435	27 715	6,0	14,4	44,6	35,0	122 027	4,4	
Bremen	277	777	1 272	4 483	4 248	3,3	2 899	4 529	9,4	20,5	44,0	26,1	17 540	3,9	
Nordrh.-Westf.	5 787	12 620	23 451	66 540	64 069	2,7	17 447	67 405	7,5	20,4	42,9	29,2	281 233	4,2	
Hessen	3 230	5 198	9 088	24 785	21 534	2,4	6 221	25 169	7,3	17,3	42,1	33,3	107 622	4,2	
Rheinl.-Pfalz	1 665	2 947	5 472	11 896	10 514	1,9	2 161	12 175	5,9	20,5	31,8	41,8	55 810	4,6	
Baden-Würtbg.	5 368	9 590	14 929	38 604	35 785	2,3	8 147	39 557	6,8	15,6	37,9	39,7	167 396	4,4	
Bayern	5 007	8 654	10 651	31 033	29 441	2,8	6 350	31 726	12,9	18,7	38,3	30,1	130 752	4,0	
Saarland	376	853	2 072	4 280	3 852	1,9	696	4 373	3,4	18,7	41,2	36,7	19 304	4,4	
Berlin (West)															
1963 Jan./Sept.	407	1 481	1 156	9 997	9 561	8,3	4 504	10 162	22,9	38,7	29,8	8,6	32 485	3,2	

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfaßt und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- a) Ohne Saarland.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen

Großhandels¹⁾

1958 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Getreide, Saaten, Futtermitt.	Dinge- mittel	Haute und Felle	Techn. Chemikal.u. Rohdrgen	Kohle | ohne Kohlenverkaufsges.		Mineral- erzeug- nisse	Eisen u. Stahl sow. Halbzeug	NE- Metalle	NE- Metall- halbzeug	Rund-, Gruben- u. Faserholz	Schnitt- holz
1960 D	116	112	136	120	102	99	125	134	158	168	88	116
1961 D	115	96	139	117	100	99	135	131	144	168	91	121
1962 D	131	108	130	123	109	114	157	130	125	145	86	127
1962 Okt.	144	100	138	127	111	114	182	146	117	186	93	151
Nov.	121	74	117	124	111	117	167	142	132	158	89	135
Dez.	103	95	108	137	113	120	165	116	138	115	79	100
1963 Jan.	107	50	132	112	129	142	164	108	115	144	69	96
Febr.	98	62	118	107	129	142	157	98	100	120	67	84
März	139	98	128	140	127	130	166	122	132	139	81	112
April	150	128	115	139	117	116	181	130	128	150	91	126
Mai	126	131	123	140	121	121	171	142	134	160	97	139
Juni	116	104	115	131	112	118	168	126	122	135	87	130
Juli	104	179	115	131	124	132	197	143	128	174	88	152
Aug.	162	168	113	151	120	132	189	138	111	157	89	143
Sept.	173	139	118	171	120	127	194	142	123	168	88	148
Okt. ³⁾	139	118	110	154	...	138	196	149	124	203	93	158
Jahr ²⁾ Monat	Sonst. Holz- halbwaren u. Kunst- stoffpl.	Baustoffe	Flachglas	Inst. Bedarf für Gas u. Wasser	Schrott u. NE- Altmetalle	Lebens- mittel aller Art	Gemüse, Obst, Früchte	Süßwaren	Milch- erzeug- nisse und Fettwaren	Eier und lebendes Geflügel	Wein, Schaum- wein, Spi- rituosen	Bier und alkohol- freie Getränke
1960 D	124	128	127	132	135	122	108	111	123	106	119	116
1961 D	131	140	135	146	130	139	119	119	129	109	118	126
1962 D	138	155	146	161	105	158	129	129	141	109	127	134
1962 Okt.	165	195	192	197	99	189	99	154	164	126	155	135
Nov.	158	174	186	184	93	182	94	181	157	137	167	122
Dez.	116	125	157	157	81	173	108	158	155	137	179	139
1963 Jan.	136	52	114	115	77	163	98	105	155	130	111	107
Febr.	120	50	92	102	79	155	99	125	137	111	118	114
März	138	116	123	133	89	165	119	146	144	123	139	129
April	140	173	130	164	92	169	128	125	150	128	138	158
Mai	148	203	145	185	97	172	154	131	154	108	139	167
Juni	127	180	124	166	92	151	152	103	133	94	108	162
Juli	151	213	166	194	99	179	144	113	146	98	120	190
Aug.	145	203	149	192	95	168	126	114	160	104	117	170
Sept.	155	201	171	196	101	167	100	133	160	107	137	149
Okt. ³⁾	177	212	208	226	97	198	94	172	171	134	161	146
Jahr ²⁾ Monat	Tabakwaren	Tuche und Putter- stoffe	Meterware	Wirk- Strick-u. Textil- kurzwären	Heim- textilien	Schuhe und Schuhwaren	Klein- eisenwaren und Bauartikel	Haus- und Küchen- geräte, Öfen, Herde	Fein- keramik und Glaswaren	Elektro- techn. Erzeugn., Leuchten	Rundfunk- Fernseh- u. Phono- geräte	Uhren und Uhrenteile
1960 D	115	99	106	114	113	128	136	118	112	123	116	108
1961 D	126	98	109	124	128	135	152	132	122	134	129	124
1962 D	134	96	111	133	143	145	156	147	132	142	136	132
1962 Okt.	145	124	131	186	169	190	175	191	163	169	174	193
Nov.	137	115	111	188	177	220	164	183	166	186	209	189
Dez.	144	79	85	143	167	146	153	168	145	197	210	189
1963 Jan.	129	79	108	122	106	101	140	127	125	126	123	81
Febr.	119	78	103	101	107	117	129	109	113	111	111	89
März	132	118	122	141	148	170	149	131	140	124	105	114
April	145	98	98	131	144	175	156	136	127	123	101	104
Mai	150	95	94	130	152	161	166	151	134	135	98	104
Juni	135	69	74	99	117	114	141	132	113	118	89	77
Juli	154	68	102	121	138	110	163	156	133	144	106	93
Aug.	145	61	110	130	134	151	148	162	134	141	122	134
Sept.	140	95	123	169	153	182	158	185	149	150	147	166
Okt. ³⁾	151	116	140	200	179	227	178	210	178	182	186	190
Jahr ²⁾ Monat	Edel- metall- u. Schmuck- waren	Kraft- fahrzeug- teile und Zubehör	Werkzeug- maschinen	Bau- maschinen und Bau- geräte	Techn. Bedarf	Lacke, Farben, Anstrich- bedarf	Leder u. Schuh- macher- bedarf	Pharmazeu- tische Erzeug- nisse	Feinpapier	Packpapier	Schreib- und Papier- waren	Zeit- schriften und Zeitungen
1960 D	124	132	160	147	132	124	116	125	129	114	114	122
1961 D	152	153	172	171	143	143	127	159	140	117	126	137
1962 D	166	174	178	186	148	157	122	148	144	118	137	154
1962 Okt.	252	190	193	210	164	187	143	161	157	136	187	167
Nov.	229	188	192	193	157	153	130	156	159	137	179	165
Dez.	202	184	187	173	147	123	105	151	136	115	155	169
1963 Jan.	113	147	140	92	137	92	124	171	165	124	144	155
Febr.	129	139	137	100	134	97	96	170	137	111	124	154
März	148	174	166	192	152	161	114	160	139	122	148	168
April	110	184	154	265	160	190	129	154	133	119	139	164
Mai	95	201	149	267	170	208	134	159	156	125	119	167
Juni	64	175	145	221	149	181	102	136	128	101	92	148
Juli	135	204	147	254	175	209	122	163	148	119	107	164
Aug.	184	174	135	217	157	201	109	153	146	112	125	174
Sept.	225	169	150	209	156	196	127	150	148	122	166	177
Okt. ³⁾	237	200	162	211	172	202	153	173	168	140	196	192

Vgl. Fachserie F, Reihe 1, Großhandel.

1) Bis Dezember 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Januar 1961 Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Umsatzindex des Einzelhandels¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

1954 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte zu konstanten Preisen				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1958 D } 1960 D } 1961 D } 1962 D }	139 159 174 188	135 151 162 173	136 153 170 181	155 178 195 209	147 172 189 210	130 146 156 163	127 140 148 152	127 142 154 160	139 158 167 172	136 156 167 179
1962 Juli Aug. Sept.	179 174 171	168 173 164	169 147 150	201 202 200	204 196 192	152 151 148	140 152 146	150 130 132	165 166 164	174 167 162
Okt. Nov. Dez.	202 214 271	176 175 220	209 234 300	231 247 322	214 224 299	176 186 234	157 156 195	184 205 262	189 202 263	181 188 251
1963 Jan. Febr. März	166 154 188	160 160 179	154 119 166	173 153 186	193 189 229	142 131 159	140 137 153	134 104 144	141 124 151	161 157 190
April Mai Juni	197 196 170	182 180 167	195 192 153	191 201 171	229 227 196	167 167 145	156 155 145	169 166 132	155 162 138	190 189 163
Juli Aug. Sept. Okt. ⁴⁾	193 180 174 210	177 180 162 179	186 152 152 219	206 206 204 240	227 201 204 228	164 154 149 178	153 159 143 156	161 132 131 189	166 166 165 193	188 166 168 187
Jahr ²⁾ Monat	Lebens- mittel aller Art	Obst, Gemüse, Süßfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch u. Milcher- zeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsum- genossen- schaften	Ober- bekleidung	Textil- waren aller Art	Meterwaren
1958 D } 1960 D } 1961 D } 1962 D }	132 148 159 170	136 143 154 162	143 166 172 182	123 131 139 148	129 136 143 147	130 142 151 159	146 163 172 178	129 144 167 178	125 132 144 153	123 128 134 142
1962 Juli Aug. Sept.	165 170 161	186 176 155	140 142 164	152 156 146	121 125 125	155 160 151	169 175 167	161 125 154	146 135 124	132 121 119
Okt. Nov. Dez.	174 172 212	149 134 166	212 208 285	154 151 160	140 156 292	162 160 229	181 179 216	237 229 247	164 180 274	153 158 199
1963 Jan. Febr. März	159 158 177	132 136 156	196 187 191	138 137 153	95 112 140	144 136 154	165 165 188	140 99 183	140 111 134	133 116 143
April Mai Juni	178 176 164	165 185 183	205 146 116	157 160 157	202 137 105	162 160 150	185 183 168	220 204 149	153 154 128	142 148 122
Juli Aug. Sept. Okt. ⁴⁾	173 178 159 175	186 165 140 140	125 150 164 ...	166 166 147 155	114 127 125 145	165 168 156 168	176 183 162 180	174 130 156 247	162 136 125 167	148 126 122 154
Jahr ²⁾ Monat	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick-u. Kurzwaren	Herren- artikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchen- geräte	Beleuch- tungs-u. Elektro- geräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phono- artikel	Möbel	Teppiche und Gardinen	Bücher
1958 D } 1960 D } 1961 D } 1962 D }	139 150 163 173	124 132 141 151	123 142 161 168	130 153 161 166	149 173 188 204	155 173 189 199	183 193 211 218	139 146 154 160	137 161 170 182	150 178 193 209
1962 Juli Aug. Sept.	174 169 153	123 114 133	126 111 121	156 132 133	201 206 203	181 186 182	184 190 194	165 165 161	181 193 166	176 160 170
Okt. Nov. Dez.	179 204 298	173 213 297	176 244 403	185 220 263	224 230 324	217 238 335	237 263 397	179 177 205	193 201 241	205 238 414
1963 Jan. Febr. März	148 127 148	154 121 130	128 101 137	121 81 146	170 143 172	188 163 186	202 181 183	119 112 138	157 144 165	200 170 197
April Mai Juni	157 167 141	135 135 111	172 151 120	203 202 159	189 206 182	176 181 162	171 169 156	144 153 130	169 177 144	252 221 164
Juli Aug. Sept. Okt. ⁴⁾	182 165 153 182	130 125 144 181	127 119 124 ...	177 137 131 201	214 216 209 234	191 193 197 239	183 194 194 234	156 156 158 179	185 185 172 ...	189 165 186 215

Vgl. Fachserie F, Reihe 3, Einzelhandel.

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954. Umsatzwerte in den Geschäftszweigen zu jeweiligen Preisen.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Saarland.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Umsatzindex des Einzelhandels¹⁾

1954=100

Jahr ²⁾ Monat	Papier und Schreib- waren	Galante- rie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silber- waren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm- artikel	Photo und Optik	Fahrräder, Krafträder und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brenn- material
1958 D) 3)	137	132	147	134	134	163	159	119	175	137
1960 D)	158	149	174	146	152	202	177	137	236	139
1961 D)	173	162	195	156	168	229	192	139	263	147
1962 D)	185	168	213	165	180	255	203	137	300	181
1962 Juli	154	155	171	162	183	236	239	154	303	180
Aug.	147	141	179	158	190	250	246	143	282	175
Sept.	159	127	167	151	166	222	205	127	288	171
Okt.	183	148	186	165	173	253	194	128	315	183
Nov.	204	199	247	170	171	263	182	119	285	189
Dez.	333	428	635	176	296	465	301	157	256	218
1963 Jan.	185	104	139	176	157	217	162	85	227	295
Febr.	159	94	131	182	152	209	148	87	247	273
März	175	145	176	186	172	245	175	154	382	222
April	208	179	180	177	184	269	191	181	378	156
Mai	181	161	165	172	191	261	206	173	381	179
Juni	140	124	137	159	173	232	199	147	317	175
Juli	160	160	170	169	206	291	252	169	355	214
Aug.	152	146	176	171	197	256	249	148	260	200
Sept.	170	134	163	162	170	234	212	127	301	198
Okt. ⁴⁾	184	157	179	177	178	272	...	128	340	208

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite.

Fremdenverkehr
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Be- richts- ge- meinden	Herkunftsland der Fremden 1)											Ins- gesamt 3)	darunter															
		Deutsch- land	Ausland 2)	darunter										Hotels und Gast- höfe 4)	Fremden- heime, Pensio- nen u. 5) Hospize														
				Belgien, Luxem- burg	Dane- mark	Frank- reich	Verrein. König- reich	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schwe- den	Schweiz				V.St. von Amerika													
Anzahl															1 000														
<u>Fremdenmeldungen (Neuankünfte)</u>																													
1961 Whj	2 377	10 113,3	1 380,4	69,7	77,1	126,7	103,5	91,5	149,0	90,4	56,6	102,1	239,6	11 498,4	9 656,1	1 129,2													
1962 Shj	2 376	16 867,5	3 916,8	282,1	358,0	370,9	424,1	173,5	619,3	168,1	221,0	220,8	568,7	20 793,5	15 481,5	2 478,8													
1962 Whj	2 376	10 164,9	1 394,2	73,4	78,4	132,4	104,6	93,9	151,4	86,8	55,2	103,7	240,2	11 564,9	9 679,4	1 159,8													
1962 Juli	2 376	3 330,3	982,9	86,0	112,3	84,8	95,5	29,7	175,2	32,0	68,0	45,4	141,4	4 316,3	3 015,1	539,7													
Aug.	2 376	3 348,9	933,5	78,9	73,9	112,4	110,5	47,7	173,1	32,0	44,7	40,3	116,6	4 284,1	3 006,6	535,5													
Sept.	2 376	2 887,3	590,9	37,5	52,7	53,8	64,8	28,7	91,4	29,6	27,7	36,5	88,3	3 479,7	2 648,4	411,4													
Okt. ⁶⁾	2 376	2 251,1	364,2	17,9	28,4	29,7	27,7	21,7	38,5	23,0	15,2	30,3	65,5	2 616,7	2 193,1	259,2													
Nov.	2 376	1 639,7	229,8	11,9	11,8	20,8	16,0	17,5	22,7	15,5	9,6	17,5	37,9	1 870,3	1 612,3	165,6													
Dez.	2 376	1 336,8	189,8	10,1	10,0	20,0	12,6	12,2	21,0	10,7	6,9	12,8	34,0	1 527,4	1 277,8	161,7													
1963 Jan.	2 376	1 515,7	179,8	9,0	7,3	17,0	13,6	12,0	21,6	11,0	6,6	13,0	31,1	1 696,3	1 415,5	168,4													
Febr.	2 376	1 528,5	191,2	11,5	7,9	18,9	14,9	14,0	22,6	11,2	7,5	12,7	33,0	1 720,7	1 403,2	185,3													
März	2 376	1 893,1	239,4	13,0	13,0	26,0	19,7	16,5	24,9	15,5	9,2	17,4	38,7	2 133,5	1 777,5	219,6													
April	2 376	2 084,7	357,4	21,2	32,1	40,3	32,9	19,0	35,0	19,3	21,0	28,0	50,2	2 443,8	2 008,4	264,0													
Mai	2 376	2 365,7	445,4	22,5	34,4	37,9	44,9	22,9	49,0	24,0	24,2	32,8	78,1	2 812,9	2 246,9	310,2													
Juni	2 376	2 917,0	637,5	38,6	54,1	53,0	82,8	21,9	104,7	23,9	38,6	35,3	102,5	3 553,3	2 603,9	448,5													
Juli	2 376	3 349,8	1 024,3	84,2	115,3	90,0	105,1	32,5	181,7	29,2	70,2	47,5	156,4	4 376,6	3 034,5	557,2													
Aug.	2 376	3 412,3	1 010,0	85,1	77,0	125,9	123,3	53,7	178,4	30,4	51,1	44,6	132,9	4 423,5	3 089,9	564,6													
Sept.	2 376	2 928,1	649,5	38,4	53,8	64,0	76,2	33,9	91,8	29,0	30,2	40,3	98,2	3 578,5	2 736,7	421,2													
<u>Fremdübernachtungen</u>																													
1961 Whj	2 377	37 899,4	3 155,3	150,3	131,9	280,6	287,8	245,2	280,9	191,6	110,5	220,0	497,5	41 067,5	19 940,9	7 569,3													
1962 Shj	2 376	91 373,3	7 980,6	571,0	544,8	789,6	859,8	388,8	1 206,7	323,9	448,7	471,3	1 120,4	99 376,5	37 715,4	22 099,5													
1962 Whj	2 376	38 475,8	3 186,0	152,6	132,5	296,3	282,5	247,4	288,4	183,5	108,6	222,7	522,2	41 674,1	19 980,2	7 658,3													
1962 Juli	2 376	20 676,9	1 991,0	174,5	169,8	186,4	180,0	66,6	362,0	61,8	144,5	103,1	271,9	22 674,3	7 712,3	5 030,6													
Aug.	2 376	22 527,6	1 962,4	171,3	109,4	263,7	223,5	94,5	352,5	64,0	97,0	92,1	237,1	24 494,5	8 265,8	5 532,9													
Sept.	2 376	15 235,6	1 194,7	75,2	79,1	112,7	135,2	64,9	163,3	56,9	56,1	76,7	176,7	16 433,5	6 556,0	3 776,7													
Okt. ⁶⁾	2 376	8 710,8	755,8	33,8	43,4	59,4	65,5	54,7	68,5	45,2	27,1	62,0	132,2	9 469,5	4 515,9	1 841,2													
Nov.	2 376	5 880,6	514,3	22,6	20,2	40,5	42,6	46,7	40,8	31,5	18,1	34,9	82,6	6 396,9	3 084,9	1 102,1													
Dez.	2 376	4 748,5	462,0	23,2	18,1	53,4	38,6	33,3	43,3	23,7	14,6	27,7	73,7	5 211,8	2 678,7	877,0													
1963 Jan.	2 376	5 320,1	447,0	22,1	13,2	42,7	42,6	34,3	43,5	25,1	14,6	29,5	72,1	5 769,1	2 923,9	956,2													
Febr.	2 376	6 253,3	468,7	25,1	15,8	44,9	43,4	36,4	46,1	25,6	16,9	30,4	74,9	6 724,0	3 043,4	1 301,0													
März	2 376	7 562,5	538,2	25,8	21,9	55,3	49,8	42,0	46,1	32,4	17,3	38,2	86,7	8 102,8	3 733,5	1 580,9													
April	2 376	7 819,0	745,7	38,5	52,8	82,6	86,3	44,4	64,3	37,6	35,7	57,1	103,0	8 567,6	4 140,7	1 613,5													
Mai	2 376	10 098,4	888,5	41,5	54,5	72,6	88,1	53,0	89,6	46,3	42,4	65,1	154,0	10 989,9	4 837,9	2 290,4													
Juni	2 376	15 850,3	1 246,9	74,1	81,7	100,0	148,3	48,8	203,5	45,6	45,0	71,5	202,8	17 099,2	6 351,9	4 025,4													
Juli	2 376	21 368,8	2 079,5	175,3	179,5	210,7	187,7	66,3	380,7	56,8	146,4	111,3	298,1	23 453,1	7 806,7	5 226,2													
Aug.	2 376	23 717,5	2 115,5	182,7	116,8	297,1	232,7	102,1	372,3	62,4	107,7	104,9	270,5	25 835,6	8 518,0	5 776,2													
Sept.	2 376	15 768,2	1 292,2	75,2	81,6	131,8	148,0	69,0	170,8	55,1	55,4	85,7	199,0	17 062,3	6 775,3	3 927,4													

Vgl. Fachserie F, Reihe 8, Fremdenverkehr.

1) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 2) Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z. B. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z. B. USA). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein.- 3) Einschl. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 4) Einschl. Kurhauser mit Hotelcharakter.- 5) Einschl. Kurhauser mit Heimcharakter.- 6) Oktober 1962 bis März 1963 z.T. bereinigte Zahlen.

Warenverkehr) mit Berlin (West)

1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genussmittel- industrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Eisen- und metallschaf- fende und Gießerei- industrie	Eisen- und metall- verarbeitende Industrie	Elektro- technik	Chemische Waren	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 D	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1958 D	369 510	1 735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1959 D	456 974	1 775	116 202	1 261	25 239	82 314	147 795	26 724	13 762	17 935
1960 D	558 046	2 859	169 557	1 357	34 868	95 036	164 116	28 146	14 843	20 970
1961 D	635 530	1 308	199 689	1 319	37 383	107 905	182 713	30 081	16 453	28 756
1962 D	665 104	1 437	228 009	1 249	25 963	111 210	186 103	33 158	17 445	30 127
1962 April	602 900	864	199 693	1 089	22 405	106 157	171 305	31 175	16 085	24 744
Mai	674 425	1 254	229 961	1 401	29 329	117 302	184 826	34 998	16 631	25 476
Juni	631 833	3 845	210 937	1 272	32 262	105 167	180 091	32 026	13 953	22 133
Juli	667 933	743	227 948	1 406	42 868	115 599	177 493	32 546	16 084	24 609
Aug.	655 991	667	238 402	1 462	18 525	101 115	174 433	35 857	18 138	35 291
Sept.	692 521	646	231 574	1 452	20 566	112 673	198 668	34 663	17 277	42 764
Okt.	765 403	1 739	273 193	1 318	20 286	125 183	209 416	38 534	20 861	39 041
Nov.	731 924	1 087	268 420	1 231	19 715	118 961	200 173	36 479	20 621	31 863
Dez.	608 203	2 026	205 814	1 114	15 814	113 094	182 788	24 027	15 651	20 422
1963 Jan.	635 586	1 190	236 373	945	16 059	97 932	177 960	36 672	16 990	29 366
Febr.	621 334	1 148	220 784	883	14 996	106 429	170 386	30 492	18 694	33 989
März	703 667	3 077	220 404	1 155	20 172	125 116	207 905	34 161	19 373	41 897
April	640 303	1 951	205 656	1 221	23 567	103 196	186 085	38 048	16 271	34 694
Mai	692 216	1 376	223 758	1 360	20 846	115 004	201 271	40 397	18 180	35 207
Juni	607 269	1 018	198 598	1 189	19 157	111 555	170 451	34 469	15 218	23 792
Juli	690 614	1 269	247 490	1 416	18 830	115 053	188 737	36 472	19 309	30 077
Aug.	681 391	531	238 576	1 394	15 662	104 719	185 144	39 383	17 830	49 927
Sept.	757 230	839	260 144	1 212	20 761	114 201	212 274	35 347	21 065	56 671
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 D	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1958 D	495 496	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1959 D	590 402	63 548	150 876	29 131	59 084	75 651	47 030	38 494	23 442	56 839
1960 D	607 055	62 739	133 003	30 538	72 602	85 323	51 044	40 864	26 135	56 855
1961 D	643 326	62 724	139 261	31 408	70 764	95 314	52 871	43 382	27 967	70 006
1962 D	659 600	61 953	155 362	34 848	58 849	101 702	54 131	44 402	28 325	66 956
1962 April	608 381	54 097	143 308	35 329	52 094	97 579	48 778	42 834	25 529	59 704
Mai	697 345	63 238	164 211	40 358	67 715	110 151	49 138	48 418	28 691	68 122
Juni	639 506	60 282	141 899	34 825	70 815	98 577	53 914	41 389	26 411	60 711
Juli	647 164	54 810	147 834	35 075	65 194	99 442	50 138	46 395	27 941	66 183
Aug.	624 147	58 795	150 256	31 690	50 441	93 560	48 664	45 961	31 094	62 542
Sept.	681 097	72 923	160 100	32 960	45 922	107 992	58 971	44 464	28 209	71 066
Okt.	721 754	71 814	186 558	28 397	54 687	104 935	65 890	44 778	28 970	78 187
Nov.	743 935	75 263	187 614	36 229	57 814	105 512	62 207	50 482	31 932	74 592
Dez.	625 102	57 942	154 355	33 099	46 697	102 353	52 772	39 113	25 984	59 290
1963 Jan.	638 672	57 810	159 293	31 216	46 794	97 029	52 243	44 814	29 771	75 110
Febr.	587 909	55 383	146 254	30 867	41 049	94 555	47 751	43 341	26 035	59 342
März	756 586	72 694	176 301	43 670	64 621	128 140	55 026	53 468	31 322	74 030
April	687 361	58 055	165 781	48 372	54 452	110 160	53 336	46 032	27 198	65 820
Mai	739 960	69 185	167 887	53 837	55 826	117 248	53 948	52 743	29 215	76 506
Juni	641 769	67 889	146 829	43 313	47 550	106 038	45 135	45 383	26 593	60 592
Juli	682 787	66 018	157 854	37 223	46 951	112 508	55 231	46 960	29 981	73 260
Aug.	638 447	60 684	154 294	29 196	50 655	93 066	50 488	47 077	31 206	67 249
Sept.	705 771	67 080	159 623	38 396	51 539	108 729	59 188	47 813	32 069	79 313

1) Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost¹⁾

1000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	Insgesamt	darunter				Insgesamt	darunter				
		Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Maschinen	Chemische Waren	Textilien		Nahrungs- und Genussmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Waren	Textilien
1954 D	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1958 D	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 327	12 542	16 440	8 141	1 936
1959 D ²⁾	74 313	32 246	4 863	5 962	6 506	89 874	11 238	18 755	20 438	10 960	3 493
1960 D	93 577	40 002	6 241	6 452	9 000	79 959	9 670	13 135	22 623	11 358	3 892
1961 D	78 541	33 347	5 417	5 631	8 269	72 742	5 904	18 442	20 349	9 362	3 434
1962 D	76 206	36 887	4 876	4 313	6 575	71 176	14 116	18 357	16 440	5 954	2 244
1962 April	70 050	34 897	5 987	3 706	6 240	45 655	11 759	5 070	11 519	7 619	2 342
Mai	80 197	37 595	4 450	3 628	4 892	66 042	15 662	17 412	11 357	9 424	3 705
Juni	89 760	40 572	5 069	4 316	6 534	71 038	16 249	18 631	15 230	6 117	2 923
Juli	72 990	36 844	4 198	4 537	5 432	102 574	25 167	29 166	23 088	7 599	3 463
Aug.	80 613	45 043	3 581	4 176	5 591	74 749	16 046	20 652	14 736	6 567	1 356
Sept.	66 688	36 944	3 137	4 548	5 935	71 890	10 794	21 448	15 942	4 865	1 696
Okt.	72 170	32 622	6 252	3 444	7 207	91 949	12 978	27 122	20 360	6 901	2 089
Nov.	69 696	34 830	4 554	4 742	6 510	78 985	12 156	25 077	14 594	5 255	1 801
Dez.	92 616	37 064	7 197	4 460	9 526	121 977	18 213	33 620	37 972	5 014	1 602
1963 Jan.	66 302	29 632	3 844	3 926	9 127	56 147	13 136	10 120	11 287	5 982	1 676
Febr.	54 907	25 836	2 105	4 335	5 423	47 278	7 142	8 029	10 793	5 750	1 207
März	75 923	40 343	2 568	4 384	3 757	52 378	17 168	9 203	5 871	9 182	1 317
April	93 993	47 477	4 617	5 154	5 790	62 521	28 346	7 086	7 089	8 680	1 699
Mai	97 492	49 749	4 132	4 698	6 300	68 537	20 033	12 516	10 887	9 687	1 963
Juni	82 765	43 952	3 282	5 172	6 705	63 010	10 952	22 658	8 564	6 813	1 877
Juli	79 470	38 805	3 794	4 937	8 055	104 449	16 040	30 144	21 203	14 262	2 895
Aug.	83 117	40 050	3 049	3 862	6 389	74 052	8 858	24 656	12 761	10 827	1 165
Sept.	77 522	35 411	3 525	4 628	8 365	71 833	13 351	16 869	16 009	8 839	1 451

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfasst sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.). - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel) Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Einfuhr											Ausfuhr									
	Ernahrungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft						ins- gesamt (1)	Ernahrungswirtschaft			Gewerbliche Wirtschaft					
	ins- gesamt (1)	zu- sammen	le- bende Tiere	tier- ischen Ursprungs	pflanz- lichen Ursprungs	Genuss- mittel	zu- sammen	Ro- stoff- waren	Halb- waren	zu- sammen	Vor- er- zeugnisse		End- er- zeugnisse	ins- gesamt (1)	Ernahrungswirtschaft	zu- sammen	Ro- stoffe	Halb- waren	zu- sammen	Vor- er- zeugnisse	End- er- zeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM																					
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070	
1958 MD 2)	2 594	784	36	155	460	133	1 786	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969	
1959 MD	2 985	894	50	192	525	128	2 063	646	498	919	393	526	3 432	84	3 338	164	359	2 815	664	2 151	
1960 MD	3 560	937	50	206	544	137	2 590	772	672	1 146	481	664	3 996	91	3 891	182	417	3 292	806	2 486	
1961 MD	3 697	973	46	220	570	137	2 682	758	628	1 296	502	795	4 248	90	4 142	181	440	3 521	811	2 710	
1962 MD	4 125	1 140	35	240	696	170	2 948	735	655	1 557	557	1 000	4 415	95	4 301	197	415	3 689	823	2 866	
1962 April	3 764	1 155	36	208	740	171	2 577	697	548	1 332	493	839	4 242	92	4 155	179	408	3 548	793	2 755	
Mai	4 363	1 274	46	241	768	219	3 055	772	633	1 650	550	1 100	4 666	104	4 544	199	438	3 906	859	3 047	
Juni	4 140	1 263	44	264	819	136	2 833	734	633	1 446	545	901	4 297	97	4 182	196	421	3 565	789	2 776	
Juli	4 203	1 080	42	250	668	121	3 082	737	726	1 619	620	999	4 483	87	4 375	206	409	3 761	849	2 912	
Aug.	3 944	997	34	197	581	185	2 909	778	692	1 439	557	882	4 162	85	4 054	202	404	3 448	771	2 677	
Sept.	3 885	938	27	210	570	132	2 917	695	648	1 574	530	1 044	4 356	86	4 255	196	414	3 645	807	2 838	
Okt.	4 284	1 110	20	256	669	166	3 123	686	741	1 696	624	1 073	4 729	89	4 624	209	408	4 007	848	3 159	
Nov.	4 443	1 170	22	267	697	183	3 231	690	654	1 886	589	1 297	4 590	110	4 461	205	401	3 855	828	3 027	
Dez.	4 444	1 238	30	268	744	196	3 162	764	641	1 756	559	1 198	4 803	114	4 666	197	416	4 053	848	3 205	
1963 Jan.	3 745	935	31	222	540	142	2 778	693	599	1 486	564	922	3 801	78	3 705	167	381	3 157	722	2 435	
Febr.	3 748	930	28	219	511	172	2 791	656	532	1 603	495	1 108	3 951	96	3 839	163	396	3 280	726	2 554	
März	4 666	1 169	27	229	753	160	3 464	817	698	1 949	608	1 341	4 982	106	4 855	218	475	4 163	892	3 271	
April	4 421	1 065	32	205	669	160	3 320	807	683	1 830	608	1 223	4 807	112	4 673	226	434	4 013	841	3 172	
Mai	4 512	1 104	33	208	686	177	3 368	818	699	1 851	673	1 178	5 168	119	5 030	230	524	4 275	933	3 343	
Juni	4 156	944	32	174	596	142	3 178	722	612	1 844	560	1 284	4 344	90	4 233	203	433	3 597	771	2 827	
Juli	4 544	1 089	32	203	698	156	3 387	841	773	1 773	644	1 129	4 954	85	4 845	214	464	4 168	920	3 248	
Aug.	4 103	1 042	31	208	656	167	3 029	826	697	1 506	564	942	4 699	95	4 582	214	430	3 938	870	3 068	
Sept.	4 355	1 008	25	223	605	154	3 313	767	647	1 879	581	1 318	4 853	101	4 735	206	455	4 074	856	3 218	
Okt.	4 634	1 149	22	248	701	179	3 425	779	773	1 874	667	1 207	5 454	138	5 295	220	493	4 582	1000	3 582	
Index des Volumens 1960 = 100																					
1958 MD 2)	72,1	80,4	75,2	72,6	83,6	81,5	69,1	80,0	67,8	62,4	66,0	59,8	78,1	83,0	78,0	72,5	75,9	78,6	69,3	81,5	
1959 MD	85,4	94,6	97,0	93,1	89,8	96,1	82,1	85,6	77,4	82,4	84,9	80,7	87,4	92,0	87,3	87,9	86,8	87,3	85,4	88,0	
1960 MD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1961 MD	107,4	107,0	95,2	110,3	106,8	107,5	107,3	102,8	97,6	116,1	108,0	122,0	106,0	102,0	106,0	101,2	109,3	105,8	103,7	106,5	
1962 MD	122,7	123,8	76,0	119,7	127,4	133,5	122,5	104,8	106,5	143,7	124,7	157,5	109,7	104,3	109,8	111,8	108,8	109,8	111,4	109,2	
1962 April	110,5	122,6	77,7	104,4	130,1	136,7	106,4	97,9	89,5	122,0	109,8	130,9	105,7	100,9	105,8	102,1	107,9	105,7	106,1	105,6	
Mai	129,0	136,3	98,4	124,0	135,4	172,5	126,7	108,5	102,7	153,1	123,5	174,5	115,2	109,1	115,2	116,9	114,3	115,3	115,6	115,2	
Juni	121,9	130,5	91,4	130,8	140,3	105,4	118,6	108,4	103,3	134,4	121,5	143,8	106,8	106,1	106,7	116,4	111,2	105,6	106,8	105,2	
Juli	123,7	116,0	88,8	126,4	120,5	92,6	126,5	105,1	117,0	146,6	141,6	150,2	111,2	93,9	111,4	116,4	108,2	111,6	114,4	110,7	
Aug.	120,9	109,4	73,8	100,5	105,8	149,9	125,2	113,4	112,5	140,6	126,7	150,8	103,6	96,8	103,5	116,7	107,1	102,3	105,5	101,2	
Sept.	118,1	104,2	61,8	103,9	107,7	105,9	123,5	105,0	104,9	146,9	119,9	166,5	108,3	97,0	108,5	109,6	108,4	108,4	110,1	107,9	
Okt.	129,6	123,2	45,5	124,3	128,1	130,5	131,7	100,8	121,9	158,2	141,1	170,6	116,9	99,2	117,3	115,0	107,2	118,7	117,1	119,2	
Nov.	131,6	125,7	53,7	123,3	130,2	138,0	133,9	100,0	108,2	171,7	132,7	200,0	114,5	125,3	114,1	112,2	105,2	115,3	114,1	115,7	
Dez.	131,2	131,9	71,5	122,9	135,2	154,3	131,0	109,1	105,5	160,8	126,4	185,7	119,6	125,2	119,2	108,8	109,0	121,1	117,2	122,4	
1963 Jan.	111,8	99,6	74,1	101,2	98,3	111,6	116,4	99,8	97,9	138,4	127,1	146,6	93,1	88,9	93,0	90,6	99,3	92,3	99,2	90,1	
Febr.	112,0	98,1	67,8	101,1	90,7	134,5	117,4	94,0	87,1	151,0	116,1	176,2	97,4	110,1	97,5	88,4	104,1	97,1	100,9	95,9	
März	140,2	123,3	66,3	107,6	133,3	128,0	146,9	119,2	116,0	183,6	140,1	215,1	126,1	117,9	126,2	123,9	126,7	126,3	122,6	127,5	
April	132,4	111,4	73,9	100,0	115,4	126,5	140,3	117,7	114,3	170,8	142,9	191,0	120,7	132,6	120,2	123,8	115,5	120,7	119,5	121,0	
Mai	134,9	112,4	77,1	101,3	113,1	138,8	143,3	120,8	116,5	174,2	157,8	186,1	130,8	135,6	130,6	129,9	142,1	129,2	131,3	128,5	
Juni	122,9	94,2	68,5	84,8	95,5	112,5	133,5	108,9	100,8	169,4	133,3	195,5	110,1	100,2	110,2	114,6	116,4	109,1	111,3	108,4	
Juli	136,8	112,3	67,7	99,3	118,9	121,9	144,8	123,3	131,3	167,3	152,7	177,8	123,6	95,5	124,0	118,4	124,6	124,2	128,9	122,7	
Aug.	124,1	109,4	66,2	100,6	112,1	128,0	129,8	123,4	117,1	141,7	134,0	147,2	119,1	109,0	119,1	118,3	115,3	119,7	128,6	116,8	
Sept.	132,5	106,5	53,3	103,6	109,2	120,0	142,3	112,8	108,9	181,7	140,4	211,6	121,2	112,8	121,3	113,6	122,5	121,6	122,6	121,3	

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Bei den Angaben ab 1958 sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. - 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern')

Mill DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belg.- Luxem- burg	Nieder- lande	Ita- lien	Groß- britan.	Nor- wegen	Schwe- den	Finn- land	Dane- mark	Schweiz	Oster- reich	Span- ien	Sowjet- union	Verein- Staaten	Kana- da	Vene- zuela	Bra- silien	Argen- tinien	Iran
1954 MD	80	72	127	70	72	26	75	20	42	58	47	25	8	186	33	7	56	49	7
1958 MD 2)	133	117	208	141	113	40	118	32	87	97	76	41	32	350	80	38	31	45	21
1959 MD	230	148	260	182	136	43	128	35	99	119	83	40	37	381	58	33	36	46	34
1960 MD	333	203	303	219	163	45	150	44	96	136	96	54	56	498	73	31	42	46	50
1961 MD	385	196	314	254	164	45	161	52	97	134	104	58	66	508	79	34	51	37	76
1962 MD	439	230	350	311	196	50	167	49	101	142	115	53	72	586	73	45	55	63	85
1962 April	414	205	311	266	179	39	146	37	96	130	106	55	58	485	47	47	40	109	88
Mai	457	225	339	293	195	60	169	46	108	137	113	50	58	732	55	41	45	118	78
Juni	421	230	336	311	170	50	164	48	102	137	104	42	79	619	81	42	49	105	80
Juli	482	244	368																

Außenhandel (Spezialhandel)
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern¹⁾
Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belg.- Luxem- burg	Nieder- lande	Ita- lien	Groß- britan.	Nor- wegen	Schwe- den	Finn- land	Dane- mark	Schweiz	Oster- reich	Spanien	Sowjet- union	Süd- afrika	Verein- Staaten	Brasi- lien	Argen- tinen	Indien	Japan
1954 MD	100	132	172	112	71	53	123	16	77	104	86	25	4	23	102	49	27	31	15
1958 MD ²⁾	180	204	250	154	122	89	189	40	92	172	154	36	25	55	224	54	45	98	29
1959 MD ²⁾	245	207	289	183	138	86	190	51	118	201	163	32	32	52	319	51	51	78	32
1960 MD	350	241	351	237	179	97	216	69	137	249	204	33	65	54	314	45	52	70	43
1961 MD	398	272	396	282	177	105	218	77	140	302	224	49	69	46	291	50	76	65	63
1962 MD	453	299	407	342	163	94	222	78	152	333	230	71	69	48	321	46	58	61	64
1962 April	430	295	394	325	150	73	216	73	135	312	216	82	66	47	332	47	67	59	60
Mai	479	308	468	357	168	130	232	96	167	338	240	87	50	54	314	61	69	55	62
Juni	448	284	373	340	160	81	210	84	150	330	216	83	41	48	326	40	61	65	77
Juli	466	287	420	366	181	87	200	68	181	355	226	80	51	50	323	56	57	61	58
Aug.	392	281	365	307	168	99	216	72	132	323	218	67	52	43	304	46	53	54	73
Sept.	454	293	379	332	166	97	226	74	152	334	239	70	49	48	313	37	53	59	61
Okt.	478	329	417	360	161	101	250	80	175	363	259	66	44	57	403	45	37	62	53
Nov.	481	321	416	369	146	120	247	77	143	333	246	63	107	46	337	44	44	62	63
Dez.	499	331	405	380	173	72	248	72	168	339	269	73	198	49	357	46	36	78	54
1963 Jan.	429	245	332	352	129	108	179	51	124	289	189	65	55	44	271	47	30	62	68
Febr.	454	273	381	342	156	82	197	53	123	298	201	68	21	55	288	37	30	46	59
März	558	331	453	460	244	92	266	64	157	375	264	85	35	66	345	41	27	66	73
April	559	345	439	415	170	79	255	67	152	354	232	87	116	52	369	43	28	62	73
Mai	564	340	472	472	199	97	269	85	181	396	251	103	44	65	404	51	27	55	59
Juni	498	323	401	399	164	132	216	75	134	335	228	86	39	55	292	35	24	54	53
Juli	550	346	476	462	199	111	227	75	139	388	250	84	76	71	298	39	36	67	64
Aug.	438	337	441	445	162	97	257	64	148	349	227	76	49	63	384	32	28	56	74
Sept.	540	350	447	522	166	74	246	65	131	373	239	73	36	61	351	45	32	60	66

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1962.- 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen
Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	OECD-Länder 2)						Sonstige Länder (ohne Ostblock)						Ostblock Länder	
		zusammen	in Europa			in Amerika			Europa	Afrika	Mittel- Amerika	Süd- Amerika	Asien		Austral. und Ozeanien
			EWG- Länder 3)	EFTA- Länder 4)	Sonstige Länder	Verein- Staaten	Kanada								
Einfuhr nach Herstellungsländern															
1958 MD ⁵⁾	2 594	1 719	664	541	84	350	80	49	165	77	200	219	43	120	
1960 MD	3 560	2 432	1 059	699	102	498	73	63	205	69	241	328	48	167	
1961 MD	3 697	2 565	1 148	716	114	508	79	73	205	63	242	330	40	170	
1962 MD	4 125	2 885	1 331	783	113	586	73	77	224	79	279	343	52	180	
1962 Juli	4 203	2 977	1 418	815	78	577	89	87	216	84	252	330	55	193	
Aug.	3 944	2 725	1 298	747	92	544	45	86	207	72	243	346	49	159	
Sept.	3 885	2 741	1 243	752	72	622	52	84	212	78	246	324	28	165	
Okt.	4 284	3 094	1 580	883	105	471	55	89	214	80	251	328	28	194	
Nov.	4 445	3 251	1 516	856	129	678	73	88	203	76	233	349	35	202	
Dez.	4 444	3 209	1 551	839	194	671	153	84	231	85	252	337	39	204	
1963 Jan.	3 745	2 603	1 243	707	103	511	38	66	235	74	212	340	40	169	
Febr.	3 748	2 605	1 176	685	115	602	27	59	220	77	224	346	52	158	
März	4 666	3 256	1 378	821	119	889	49	57	280	106	280	433	65	183	
April	4 421	3 102	1 395	824	116	724	42	69	265	88	260	417	48	167	
Mai	4 512	3 167	1 515	842	99	649	61	91	290	85	285	376	47	163	
Juni	4 156	3 026	1 292	766	71	817	80	83	210	70	231	331	42	158	
Juli	4 544	3 214	1 577	881	95	595	66	94	278	87	262	342	53	207	
Aug.	4 103	2 771	1 357	733	86	535	59	98	288	82	267	371	49	169	
Sept.	4 355	3 128	1 425	778	70	800	55	87	291	68	254	312	34	174	
Okt.	4 634	3 316	1 630	896	116	597	76	100	296	78	259	355	28	194	
Ausfuhr nach Verbrauchsländern															
1958 MD ⁵⁾	3 083	2 057	842	847	108	225	36	71	161	61	193	329	40	154	
1960 MD	3 996	2 780	1 179	1 120	123	314	45	116	211	72	203	356	56	188	
1961 MD	4 248	3 024	1 348	1 202	138	292	44	127	187	68	233	378	47	173	
1962 MD	4 415	3 260	1 501	1 226	165	322	46	115	178	68	207	345	50	179	
1962 Juli	4 483	3 345	1 539	1 264	179	323	40	106	181	62	223	348	46	158	
Aug.	4 162	3 044	1 345	1 186	167	304	41	107	176	67	194	341	50	169	
Sept.	4 356	3 237	1 458	1 248	165	315	54	112	181	65	198	334	48	164	
Okt.	4 729	3 570	1 583	1 345	178	403	62	117	200	119	184	331	51	140	
Nov.	4 590	3 420	1 586	1 270	181	337	46	113	192	60	194	342	55	199	
Dez.	4 803	3 490	1 615	1 302	181	357	34	112	202	60	184	361	59	317	
1963 Jan.	3 801	2 834	1 358	1 042	139	271	23	77	168	48	173	316	41	130	
Febr.	3 951	3 012	1 449	1 081	171	288	22	84	179	73	154	296	44	96	
März	4 982	3 818	1 802	1 434	202	345	36	100	235	59	169	399	53	135	
April	4 807	3 628	1 757	1 274	193	369	36	99	211	53	168	376	52	205	
Mai	5 168	3 966	1 848	1 434	216	404	64	129	218	69	185	360	58	167	
Juni	4 344	3 366	1 621	1 239	178	292	36	105	177	54	147	296	52	130	
Juli	4 954	3 721	1 833	1 349	200	298	41	113	222	70	192	375	62	183	
Aug.	4 699	3 550	1 661	1 274	182	384	49	102	222	68	156	362	57	165	
Sept.	4 853	3 703	1 859	1 262	170	351	62	103	233	66	177	369	55	129	
Okt.	5 454	4 228	2 061	1 492	192	419	64	123	237	79	186	390	61	133	

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Europäische Freihandelsvereinigung.- 5) Ohne Saarland.

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs Bundesgebiet ohne Berlin 1954=100

Jahr Monat	Personenverkehr								Güterverkehr		
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)		Omnibusse 5)			Bahn und Binnenschifffahrt		
	Beförderte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Güter	Netto-tkm
	kalendertäglich								arbeitstäglich		
1958 7)	106	117	107	98	96	172	156	137	122	114	116
1959	102	116	104	95	95	183	168	141	110	117	120
1960	102	116	105	93	87	203	182	155	137	142	139
1961	96	117	106	91	81	219	193	164	142	142	141
1962	90	116	106	86	76	223	198	173	149	144	145
1962 April	93	109	102	88	77	221	193	172	143	147	147
Mai	87	114	103	88	76	219	194	170	146	154	156
Juni	89	138	115	85	75	211	196	165	148	155	155
Juli	94	152	121	82	74	205	197	160	150	151	154
Aug.	82	138	124	76	75	200	199	159	152	146	151
Sept.	100	126	114	84	74	213	196	168	151	146	150
Okt.	84	110	100	87	76	221	199	176	154	142	138
Nov.	85	94	96	89	75	239	201	183	152	143	140
Dez.	87	113	101	86	75	234	195	174	143	134	134
1963 Jan.	92	99	100	85	74	245	205	191	155	96	100
Febr.	93	100	99	87	74	250	207	195	161	96	105
März	86	98	99	83	73	255	204	183	158	130	147
April	85	102	103	81	73	224	203	175	159	159	165
Mai	82	111	105	82	73	224	205	170	162	164	168
Juni	89	134	119	77	70	212	202	164	163	170	177
Juli	88	150	126	76	72	213	211	160	175	153	161
Aug.	80	138	127	69	71	199	208	153	173	152	159

Jahr Monat	noch Güterverkehr													
	Bundesbahn					Binnenschifffahrt			Seeschifffahrt					
	Beför- derte Güter 8)	Tarif- tkm 8)	Netto- tkm 9)	Wagen- achs- kilo- meter 10)	Güter- wagen- stellung	Beför- derte Güter	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen		Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal		
							ins- gesamt	auf deutsch. Schiffen		ins- gesamt	Verkehr mit Häfen inner- halb 11)	ins- gesamt	auf deutsch. Schiffen	
	arbeitstäglich					kal.-tagl.			arbeitstäglich		kalendertäglich			
1958 7)	109	107	109	106	104	126	132	128	144	129	95	133	114	127
1959	111	111	113	109	103	131	132	132	149	135	119	152	121	135
1960	133	123	126	119	117	161	166	159	172	181	131	186	140	148
1961	133	127	129	122	116	164	167	162	167	190	128	196	138	145
1962	132r	131r	135	127	115	162	165	159	162	202	135	209	140	142
1962 April	135	127	130	124	117	173	182	172	163	212	130	220	114	109
Mai	141	138	136	129	118	185	194	185	178	214	142	222	130	135
Juni	140	132	135	129	119	189	197	187	190	209	131	217	144	156
Juli	135	130	133	126	115	189	199	187	192	197	137	203	148	158
Aug.	129	128	131	123	112	185	192	181	192	195	138	201	150	153
Sept.	136	135	137	131	117	170	175	167	160	204	163	208	155	176
Okt.	143	142	142	132	122	140	130	133	117	192	128	198	166	164
Nov.	153	155	159	143	125	122	102	110	101	203	116	211	162	168
Dez.	142	144	152	140	112	116	96	100	114	237	147	246	150	142
1963 Jan.	123	134	134	122	100	33	29	25	36	187	35	202	91	57
Febr.	131	145	152	134	104	15	7	5	34	198	38	214	35	13
März	129	148	156	140	109	132	129	112	173	217	96	229	32	23
April	138	137	139	130	114	207	219	202	203	217	149	224	114	108
Mai	143	140	139	130	113	212	227	206	200	201	145	206	151	139
Juni	149	149	151	141	115	219	232	213	194	233	126	243	157	150
Juli	133	131	136	127	111	199r	212	201	207	201	137	207	179	176
Aug.	133	132	136	126	108	195	206	190	207	203	129	210	171	179

1) Schienenverkehr.- 2) Nur öffentl. Verkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 5) Privater und behördlicher Linienverkehr und liniennaher Arbeiterverkehr.- 6) Einschl. Nachbarortverkehr, ohne Perlenziellreiseverkehr.- 7) Ohne Saarland.- 8) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr.- 9) Beladene Güterwagen.- 10) Beladene und leere Güterwagen.- 11) Auslandsverkehr einschl. Verkehr mit Häfen der Sowjetischen Besatzungszone und der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.

Deutsche Bundespost Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Brief- sen- dungen 2)	Gewöhn- liche Paket- sen- dungen	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechdienst		Ton- - Rundfunk- genehmigungen 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst					
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- - gespräche			Gut- 7) haben auf den Konten	Gut- - Last- schriften	Gut- 7) haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen				
				Mill.	1 000			Mill.	1 000	Mill. St.	Mill. DM					
1954 MD } 6)	479	18	2 365	3 686	201	41	12 800	84	27	2 776	11 921	11 915	833	86	66	
1958 MD }	639	22	2 566	5 019	244	67	15 013	2 128	31	4 160	11 727	18 454	18 428	2 086	170	137
1959 MD }	660	22	2 672	5 248	266	78	15 506	2 790	32	4 521	1 904	20 057	20 050	2 593	190	154
1960 MD }	708	24	2 709	5 738	289	91	15 732	4 112	32	4 898	2 067	21 984	21 972	3 063	200	169
1961 MD }	758	25	2 703	6 509	304	102	16 270	5 887	33	5 367	2 331	23 819	23 746	3 558	218	188
1962 MD }	776	26	2 739	7 047	317	126	16 696	7 213	34	5 867	2 586	25 808	25 801	4 055	227	201
1962 Juli	726	22	2 931	6 826	313	117	16 524	6 693	32	5 981	2 372	25 890	26 141	4 126	257	248
Aug.	715	22	3 045	6 868	311	118	16 539	6 747	31	6 030	2 341	26 451	26 558	4 119	242	258
Sept.	726	24	2 732	6 913	297	117	16 560	6 820	31	5 754	2 575	25 773	24 389	4 116	213	204
Okt.	879	30	2 822	6 958	294	122	16 595	6 916	40	6 186	2 423	27 224	27 474	4 122	204	216
Nov.	893	35	2 463	7 005	323	124	16 643	7 052	36	6 108	2 673	26 888	26 805	4 100	162	184
Dez.	826	37	2 990	7 047	361	125	16 696	7 213	40	6 837	2 943	28 598	28 004	4 091	203	187
1963 Jan.	779	23	2 356	7 097	359	123	16 767	7 419	32	5 973	2 728	28 412	29 052	4 265	231	151
Febr.	853	22	2 192	7 148	340	114	16 809	7 574	33	5 474	2 593	23 775	23 772	4 341	223	144
März	...	25	2 588	7 197	313	121	16 845	7 711	36	6 112	2 597	26 462	26 442	4 416	250	187
April	...	25	2 731	7 236	342	126	16 865	7 796	33	6 090	2 702	26 222	26 491	4 457	227	204
Mai	...	24	2 827	7 295	334	131	16 886	7 866	33	6 212	2 736	27 191	27 208	4 482	231	221
Juni	...	18	2 585	7 333	368	129	16 894	7 911	29	6 130	2 808	25 713	25 245	4 494	225	200
Juli	...	21	2 907	7 377	336	133	16 898	7 962	33	6 706	2 808	28 799	29 137	4 534	284	255
Aug.	...	20	2 988	7 418	321	128	16 918	8 017	31	6 529	2 775	28 029	27 904	4 554	270	252
Sept.	...	23	2 727	...	...	...	16 955	8 108	31	6 255	2 745	26 162	26 132	4 569	224	212

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Ohne Zweitgerate.- 6) Ohne Saarland.- 7) Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt

Eisenbahnen¹⁾
(DB = Deutsche Bundesbahn, NE = Nichtbundeslegene Eisenbahnen)
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Betriebsleistungen									Güterwagenstellung		
	Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)					
	insgesamt 3)	darunter DB		insgesamt	darunter DB		Brutto Güterzüge DB	Netto		insgesamt		
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		insgesamt	Güterwagen dar. DB			
Mill.											1 000	
1954 MD	48,7	30,9	14,0	1 615	596,6	989	9 402	4 393	4 338	1 469	213,0	
1958 MD	52,5	33,6	15,0	1 745	649,0	1 058	10 511	4 865	4 804	1 591	270,7	
1959 MD	50,7	32,2	14,8	1 743	650,3	1 085	10 913	5 053	4 988	1 583	271,6	
1960 MD	50,4	31,5	15,4	1 806	628,9	1 149	11 637	5 404	5 329	1 669	302,3	
1961 MD	50,1	31,3	15,5	1 821	631,3	1 161	11 842	5 464	5 386	1 636	297,9	
1962 MD	50,4r	31,4	15,9	1 862	634,0r	1 201	12 379	5 667r	5 599	1 618	286,5r	
1962 April	47,3	29,9	14,4	1 711	599,0	1 086	11 103	5 047	4 972	1 522	276,3	
Mai	50,8	31,5	16,1	1 882	625,8	1 122	12 592	5 746	5 666	1 659	294,7	
Juni	50,6	32,2	15,4	1 881	675,9	1 178	12 063	5 477	5 401	1 604	291,2	
Juli	53,9	34,3	16,4	1 998	736,2	1 233	12 717	5 796	5 711	1 671	298,4	
Aug.	54,8	34,8	16,7	2 026	752,4	1 245	12 916	5 889	5 807	1 683	309,0	
Sept.	51,2	32,1	16,0	1 919	672,2	1 219	12 524	5 683	5 605	1 612	283,1	
Okt.	52,0	31,2	17,6	1 984	609,6	1 346	13 991	6 362	6 470	1 858	321,5	
Nov.	49,8	29,5	17,2	1 927	567,3	1 332	14 015	6 583	6 496	1 730	310,7	
Dez.	49,4	30,7	15,8	1 838	614,6	1 198	12 492	5 775	5 706	1 428	253,4	
1963 Jan.	50,6	31,2	16,5	1 852	609,8	1 218	12 791	5 957	5 888	1 486	...	
Febr.	46,9	28,1	16,2	1 804	543,1	1 238	13 186	6 230	6 163	1 417	...	
März	51,7	31,0	17,8	2 012	601,8	1 384	14 604	6 838	6 761	1 600	...	
April	43,5	30,2	15,0	1 812	607,6	1 178	12 254	5 619	5 539	1 539	...	
Mai	50,9	31,8	16,2	1 899	637,4	1 235	12 859	5 877	5 798	1 601	...	
Juni	50,7	32,8	15,2	1 884	697,6	1 162	12 104	5 527	5 452	1 412	...	
Juli	55,6	35,4	17,2	2 087	767,9	1 291	13 472	6 137r	6 054	1 672	...	
Aug.	55,3	35,4	17,0	2 059	773,0	1 259	13 212	6 035	5 953	1 601	...	
Sept.	...	33,2	16,3	...	704,8	1 235	12 944	...	5 853	1 602	...	

Jahr Monat	Leistungen im Personenverkehr 6)											
	noch: Güterwagenstellg. arbeitsmäßig 5)		Güterwagen- umlauf- zeit bei der DB	Beforderte Personen					Personenkilometer			
	DB	NE		insgesamt 7)	Deutsche Bundesbahn 8)	darunter Berufs- u. Schuler- verkehr	Nicht- bundesleg. Eisenbahnen 8)	darunter Berufs- u. Schuler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	darunter Berufs- u. Schuler- verkehr	Nicht- bundesleg. Eisenbahnen	
	1 000		Tage									1 000			Mill. km
1954 MD	58,0	8,5	4,3	120 587	107 370	68 503	13 217	7 892	2 767	1 048	118,1	
1958 MD	63,3	11,6	4,5	130 205	117 956	73 036	12 249	7 183	3 310	1 177	125,1	
1959 MD	64,4	11,0	4,6	124 990	113 202	69 990	10 993	6 515	3 273	1 117	106,3	
1960 MD	67,7	12,3	4,5	116 542	106 721	64 479	9 821	5 734	3 200	1 049	95,6	
1961 MD	67,2	12,3	4,6	108 606	99 578	56 749	9 028	5 065	3 206	929	89,7	
1962 MD	66,8	11,8r	4,8	103 893r	95 371r	52 762r	8 522r	4 655r	3 201r	862r	83,0	
1962 April	68,0	12,4	5,1	107 328	98 762	52 211	8 566	4 747	2 976	837	39,6	
Mai	68,2	12,1	4,8	104 464	95 548	58 544	8 316	5 117	3 223	958	87,3	
Juni	68,9	12,2	4,9	101 935	93 711	47 431	8 224	4 159	3 763	776	76,4	
Juli	66,5	11,9	4,8	101 666	103 281	51 115	8 385	4 215	4 276	839	81,2	
Aug.	65,1	12,0	4,6	97 291	89 529	39 469	7 762	3 625	3 881	641	75,7	
Sept.	67,8	11,9	4,7	113 881	105 559	57 258	8 322	4 410	3 443	918	81,0	
Okt.	71,1	12,3	4,5	100 687	92 365	51 748	8 322	4 615	2 838	830	81,7	
Nov.	72,4	13,0	4,7	98 331	89 777	54 935	8 554	4 948	2 574	386	83,5	
Dez.	65,1	11,6	5,7	103 705	95 561	46 316	8 144	4 516	3 195	739	79,9	
1963 Jan.	59,2	...	5,2	109 357	100 573	62 533	8 784	4 081	2 804	998	85,7	
Febr.	60,0	...	5,1	100 005	92 037	56 768	7 968	4 919	2 546	890	78,2	
März	63,2	...	4,9	102 426	94 216	54 956	8 210	4 786	2 763	870	80,0	
April	66,3	...	5,0	97 517	89 799	46 647	7 718	4 289	2 783	752	76,1	
Mai	65,8	...	5,1	96 922	89 294	50 898	7 628	4 261	3 115	850	75,6	
Juni	66,9	...	5,5	102 079	94 394	52 081	7 685	4 160	3 654	834	76,4	
Juli	64,2	...	4,7	104 179	96 695	44 365	7 484	3 788	4 233	728	73,5	
Aug.	62,7	...	4,9	93 841	87 169	37 391	6 672	3 181	3 902	608	65,4	
Sept.	66,3	...	4,8	103 404	103 404	55 885	...	...	3 432	889	...

Jahr Monat	Beforderte Güter 8)										Tarif- tonnen- kilometer DB 10)
	Gepack- versand der Deutschen Bundesbahn	insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 8)	Nicht- bundesleg. Eisenbahnen 8)	darunter						
					Expresgut			Kohle, Koks, Briketts			
	zusammen	DB 8)	NE 8)	zusammen 9)	DB 8)	NE 8)					
1 000 t											Mill.
1954 MD	7 031	22 509	21 024	5 584	57,6	54,2	3,4	9 058	8 406	1 792	3 915
1958 MD	9 220	26 645	25 176	7 032	71,1	67,5	3,6	9 637	8 990	1 759	4 297
1959 MD	10 412	27 322	25 547	7 475	76,8	73,1	3,7	9 452	8 798	1 657	4 405
1960 MD	10 298	29 498	27 271	8 503	79,1	75,2	3,9	9 746	9 197	1 576	4 681
1961 MD	10 637	29 076	26 830	8 483	68,9	65,6	3,3	9 523	8 854	1 813	4 772
1962 MD	10 809	29 791r	26 634r	8 285r	69,1r	65,9r	3,2	9 442r	8 886r	1 656	4 921r
1962 April	9 768	26 709	24 512	8 017	67,6	64,7	2,9	8 463	8 018	1 468	4 428
Mai	9 705	30 211	27 824	8 604	68,8	65,7	3,1	9 660	8 953	1 661	5 143
Juni	12 459	29 462	26 186	8 325	65,9	62,9	3,0	9 869	9 284	1 681	4 810
Juli	18 317	29 513r	27 081r	8 780	65,7	62,5	3,2	9 072r	8 470r	1 692	4 997r
Aug.	18 895	30 279r	27 789r	8 978	69,1r	65,8r	3,3	9 570r	9 031r	1 642	5 092r
Sept.	13 886	28 713r	26 381r	8 310	64,4	61,3	3,1	8 860r	8 280r	1 590	4 800r
Okt.	9 955	33 281r	30 909r	9 354	73,3	69,9	3,4	10 070r	9 497r	1 716	5 697r
Nov.	6 679	32 338r	30 268r	8 931	75,1	71,6	3,5	10 667r	10 134r	1 661	5 788r
Dez.	7 251	26 745r	24 836r	7 416	92,2r	88,1r	4,1	9 828r	9 335r	1 542	4 960r
1963 Jan.	6 782	27 870	26 126	8 083	61,5	58,7	2,8	10 561	10 113	1 670	5 293
Febr.	6 416	27 103	25 706	7 807	52,4	50,0	2,4	9 228	8 911	1 605	5 282
März	8 125	29 170	27 152	8 702	59,8	56,9	2,9	9 537	8 982	1 780	5 790
April	9 393	28 819	26 595	8 184	63,0	59,9	3,1	9 143	8 517	1 594	4 933
Mai	9 115	31 422	28 952	8 734	64,5	61,2	3,3	10 122	9 484	1 664	5 262
Juni	11 466	28 285	26 090	8 177	57,6	54,4	3,2	9 319	8 786	1 490	4 856
Juli	16 895	31 098	28 683	9 102	66,3	62,2	4,1	9 406	8 808	1 675	5 297
Aug.	18 385	30 735	28 260	8 767	61,5	57,3	4,2	9 714	9 069	1 723	5 220
Sept.	14 218	...	27 183	...	...	59,7	...	...	8 402	...	5 012

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt. - 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge. - 3) Nichtbundeslegene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer. - 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr. - 5) Ab 1959 auf volle Arbeitstage (Mo.-Fr.) berechnet. - 6) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr. - 7) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeslegenen Eisenbahnen doppelt gezählt. - 8) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeslegenen Eisenbahnen. - 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeslegenen Eisenbahnen nur einmal gezählt. - 10) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.

**Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr
der Straßenverkehrsunternehmen¹⁾**

Jahr Monat	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen								
	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	darunter				Kraft- fahr- zeug- anhänger	Straßenbahnen ²⁾			Kraftomnibusse ³⁾					
		Per- sonen-	Kombina- tions- kraftwagen	Last-	Kraft- räder einschl. Kraft- roller		Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter ⁵⁾	Per- sonen- kilo- meter	Linienverkehr ⁴⁾			Gelegenheitsverkehr		
										Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter ⁵⁾	Per- sonen- kilo- meter	Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter ⁵⁾	Per- sonen- kilo- meter
Anzahl						1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.				
1959 MD ⁶⁾	86 487	62 234	4 484	6 711	4 638	2 239	257 824	48 403	1 223	197 605	73 416	1 503	4 834	22 144	669
1960 MD	98 974	74 047	4 538	7 520	4 069	2 748	253 737	45 511	1 209	218 278	80 164	1 683	5 060	23 640	827
1961 MD	109 291	82 542	6 256	8 466	2 963	3 273	246 899	42 383	1 158	232 257	83 366	1 847	5 313	25 454	860
1962 MD	116 874	91 864	6 764	8 685	1 701	3 675	235 530	39 661	1 105	241 442	87 711	1 920	5 163	24 989	849
1962 April	149 075	118 801	8 018	9 105	3 427	4 577	235 250	39 372	1 103	236 331	82 836	1 866	3 690	16 154	513
Mai	135 970	107 852	7 624	9 546	3 008	4 712	245 076	40 507	1 149	242 212	87 219	1 916	6 057	31 903	1 070
Juni	125 645	100 464	6 663	8 721	2 643	4 547	227 956	38 504	1 070	226 108	87 270	1 813	7 106	42 747	1 465
Juli	112 992	90 057	6 520	8 040	2 157	5 022	226 534	39 611	1 061	226 888	91 630	1 839	7 785	48 406	1 700
Aug.	100 859	78 529	5 316	7 934	1 841	3 836	211 543	39 625	994	224 085	92 446	1 841	6 822	42 632	1 518
Sept.	108 311	83 603	7 263	8 804	1 124	3 380	224 343	38 186	1 053	230 001	88 426	1 859	7 586	41 975	1 450
Okt.	125 280	96 979	7 950	10 395	806	3 664	240 821	40 314	1 131	246 939	91 319	1 975	5 142	23 643	745
Nov.	103 980	80 379	7 653	9 377	435	3 214	240 262	38 775	1 130	252 852	87 178	1 993	3 521	11 269	347
Dez.	82 965	64 736	5 790	7 714	264	2 506	239 397	38 753	1 124	252 332	85 720	1 954	3 478	9 961	329
1963 Jan.	81 021	63 377	5 622	6 766	197	2 228	234 993	39 096	1 095	271 416	92 165	2 172	2 475	7 579	243
Febr.	93 697	73 594	6 028	6 532	308	2 062	217 624	35 345	1 011	249 662	85 539	1 991	2 488	7 372	234
März	176 711	139 810	10 116	11 104	1 367	4 074	231 441	38 939	1 087	259 565	93 394	2 068	2 822	10 611	331
April	166 081	132 488	9 057	11 380	1 888	5 204	218 268	37 335	1 031	240 280	90 265	1 939	2 596	12 822	399
Mai	156 657	127 999	8 607	10 398	1 671	5 303	226 478	38 554	1 067	244 461	95 028	1 982	5 225	28 981	966
Juni	118 020	93 269	7 949	8 665	1 248	3 865	206 189	35 912	971	226 300	92 279	1 929	6 467	42 251	1 423
Juli	136 253	106 650	11 294	9 804	1 475	5 256	211 934	38 308	999	231 084r	101 578r	1 978r	6 746r	43 833r	1 481r
Aug.	87 550	66 707	6 413	7 151	962	3 342	191 553	37 706	904	218 541a	100 270b	1 908b)	5 418	36 449	1 140
Sept.	111 570	84 340	10 247	8 613	609	2 958	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Einschl. Bundesbahn und Bundespost.- 4) Darunter Feriensiel-
Reiseverkehr im Aug. 1963: a) 286 400, b) 6 225 200, c) 156 500.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer und Anhängerkilometer.- 6) Personenver-
kehr der Straßenverkehrsunternehmen ohne Saarland.

Kraftfahrt-Bundesamt

**Straßenverkehrsunfälle¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Straßenverkehrsunfälle						Unfallopfer					
	mit Personenschaden 2)			mit nur Sachschaden			Getötete 3)		Schwerverletzte 4)		Leichtverletzte 5)	
	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	unter 200 DM	von 200 DM und mehr	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften
1954 MD	21 459	17 103	23 180	12 724	35 904	28 947	984	466	10 727	7 264	16 166	13 394
1958 MD	23 717	18 878	22 715	18 140	40 855	32 977	1 128	540	11 904	7 447	21 785	15 782
1959 MD	26 221	21 920	23 045	27 910	50 955	40 927	1 178	547	11 825	7 260a)	24 691	17 471a)
1960 MD	27 959	19 172	22 125	32 692	54 817	43 749	1 185	548	11 181	6 750	24 752	17 195
1961 MD	27 153	17 654	21 654	38 669	60 323	47 670	1 174	537	10 594	6 157	23 743	15 954
1962 April	23 250	16 341	20 780	34 383	55 163	44 649	931	442	9 623	5 675	21 653	14 829
Mai	27 397	19 523	22 330	38 571	60 901	49 413	1 141	541	11 032	6 616	25 614	17 916
Juni	28 313	19 753	20 442	33 102	53 544	42 194	1 170	502	11 765	6 820	26 373	18 157
Juli	30 755	20 943	22 090	36 407	60 497	47 074	1 348	551	12 490	6 977	29 253	19 710
Aug.	31 048	20 845	22 533	38 178	60 711	46 363	1 327	543	13 150	7 390	29 531	19 291
Sept.	29 996	20 480	21 879	37 501	59 380	46 413	1 478	633	12 797	7 394	27 604	18 531
Okt.	28 991	19 883	23 308	38 239	61 547	48 450	1 513	669	11 815	6 877	26 163	17 684
Nov.	26 169	17 749	23 593	44 669	68 262	53 522	1 297	633	10 817	6 182	23 751	15 694
Dez.	24 648	16 623	24 694	51 952	76 646	60 624	1 259	651	10 391	6 060	22 629	14 781
1963 Jan.	16 097	10 529	22 907	52 788	75 695	59 842	666	312	6 093	3 511	15 354	9 644
Febr.	15 317	10 191	20 751	50 061	70 812	55 401	620	308	5 782	3 468	14 975	9 607
März	18 974	13 128	17 210	35 051	52 261	41 716	879	434	7 769	4 620	17 531	11 605
April	22 774	16 021	17 951	32 469	50 420	40 413	953	410	9 386	5 542	21 158	14 532
Mai	27 310	19 533	19 790	36 034	55 824	44 743	1 190	543	11 159	6 806	25 104	17 649
Juni	29 425	...	...	...	57 472	...	1 240	...	12 537	...	28 145	...
Juli	30 850	...	...	...	59 140	...	1 368	...	12 901	...	29 384	...

Unfallbeteiligte Verkehrsteilnehmer

Jahr Monat	bei Unfällen mit Personenschaden 2)						bei Unfällen mit nur Sachschaden							
	insgesamt	darunter					insgesamt	darunter						
		Kraft- räder, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen 6)	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder		Fußgänger	Kraft- räder, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen 6)	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder	Fußgänger
1958 MD	44 770	8 376	14 837	4 331	4 535	4 913	6 260	69 640	4 337	42 479	14 538	2 119	1 914	515
1959 MD	49 441	8 354	17 524	4 624	5 561	5 339	6 524	78 708	4 393	50 005	15 437	2 596	1 990	481
1960 MD	52 918	7 218	21 389	4 848	6 003	5 001	7 014	98 378	4 088	66 534	18 137	2 859	1 872	512
1961 MD	51 576	6 042	22 913	4 736	4 899	4 762	6 840	106 243	3 378	75 148	18 851	2 236	1 677	456
1962 MD	48 632	4 497	24 545	4 601	3 092	4 174	6 445	115 877	2 454	85 954	19 660	1 362	1 399	437
1962 April	44 038	4 465	22 222	3 762	2 915	3 400	6 236	106 972	2 661	79 988	17 288	1 346	1 314	407
Mai	51 939	5 613	25 748	4 437	3 380	4 737	6 806	118 220	3 213	87 704	19 151	1 533	1 667	405
Juni	53 398	6 430	25 313	4 487	3 838	5 594	6 477	103 732	3 314	75 241	17 009	1 717	1 682	356
Juli	57 984	6 504	28 229	5 263	4 155	5 731	6 745	112 311	3 281	82 570	18 357	1 679	1 775	355
Aug.	58 797	6 887	28 304	5 389	4 282	5 868	6 523	117 417	3 427	85 502	19 785	1 841	1 824	424
Sept.	56 952	5 971	27 680	5 171	4 083	5 640	6 846	115 260	3 180	84 352	19 126	1 731	1 806	447
Okt.	55 220	5 411	26 608	5 567	3 734	5 261	6 995	119 332	2 770	86 208	21 509	1 548	1 740	503
Nov.	49 860	3 436	26 163	5 230	2 820	3 861	6 976	130 740	1 824	97 109	23 205	1 255	1 355	524
Dez.	46 464	1 978	26 759	4 635	1 908	2 899	6 967	146 133	1 194	114 142	22 787	805	979	522
1963 Jan.	31 386	504	18 702	4 002	638	1 491	4 916	148 184	407	112 225	27 800	347	547	395
Febr.	30 151	686	17 993	3 909	724	1 252	4 550	158 347	440	104 420	26 571	395	383	371
März	36 005	2 220	19 963	3 326	1 752	2 202	5 590	100 600	1 161	77 262	16 461	745	690	312
April	43 206	3 644	22 632	3 536	2 636	3 696	6 068	97 360	1 960	73 813	15 473	1 116	1 150	322
Mai	51 533	4 810	26 155	4 153	3 291	5 094	6 872	107 516	2 350	81 099	17 117	1 357	1 437	361
Juni	55 038	5 382	28 268	4 537	3 540	5 761	6 335	...	...	...	...	...	...	...
Juli	58 114	5 829	28 846	5 271	3 956	6 305	6 498	...	...	...	...	...	...	...

1) Die Monatsangaben ab April 1962 beruhen auf den Nachweisungen der Statistischen Landesämter; ab Juni 1963 auf den Schnellberichten. Siehe
auch Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes "Fachsérie H, Verkehr, Reihe 6, Straßenverkehrsunfälle".- 2) Teilweise auch in Verbindung
mit Sachschaden.- 3) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 4) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte.-
5) Sonstige Verletzte.- 6) Einschl. Kombinations- und Krankenkraftwagen.- a) Aus den Nachweisungszahlen 1960 errechnet.

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen¹⁾

Jahr Monat	Beforderte Gütermengen										Verkehrsleistungen			
	im gewerblichen Güterfernverkehr ²⁾					im Werkfernverkehr					insgesamt	im gewerblichen Güterfern- verkehr	darunter im Möbel- fern- verkehr	im Werk- fern- verkehr
	nach Entfernungsstufen													
	insgesamt	bis 150	151 bis 300	301 u.mehr	zusammen	bis 150	151 bis 300	301 u.mehr	zusammen	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	
1 000 t										Mill. tkm ³⁾				
1954 MD	5 093,7	978,1	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8
1958 MD	6 523,0	1 575,7	1 781,9	1 509,3	4 866,9	76,3	996,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,3	20,5	274,8
1959 MD	7 288,2	1 795,3	2 019,6	1 670,4	5 485,3	90,7	1 087,9	524,9	190,1	1 802,9	1 712,7	1 414,1	24,9	298,6
1960 MD	7 899,1	1 870,9	2 224,7	1 847,8	5 943,4	95,0	1 174,5	577,3	203,9	1 955,7	1 870,6	1 545,9	26,5	324,7
1961 MD ⁴⁾	8 216,8	1 914,2	2 320,4	1 899,0	6 133,6	54,1	1 239,3	624,0	219,9	2 083,2	1 943,2	1 594,3	15,8	348,9
1962 MD ⁴⁾	8 625,3	1 979,7	2 502,1	1 971,0	6 452,8	50,2	1 275,7	663,8	233,0	2 172,5	2 042,8	1 674,8	15,0	368,0
1962 April	8 066,7	1 900,2	2 279,4	1 830,7	6 010,3	51,7	1 231,4	617,3	207,7	2 056,4	1 894,8	1 553,1	15,6	341,7
Mai	9 146,0	2 171,4	2 650,0	2 064,7	6 886,1	48,3	1 323,9	697,3	238,7	2 259,9	2 156,1	1 774,2	14,7	381,9
Juni	8 610,5	2 053,5	2 493,3	1 895,8	6 442,6	52,5	1 287,9	665,9	214,1	2 167,9	2 005,1	1 645,1	15,8	360,0
Juli	9 436,1	2 282,2	2 752,3	2 027,7	7 062,2	53,7	1 418,0	714,5	241,4	2 373,9	2 183,7	1 786,6	16,1	397,1
Aug.	9 538,3	2 308,1	2 780,0	2 006,2	7 094,3	48,6	1 453,0	737,1	253,9	2 444,0	2 192,4	1 782,5	14,2	409,9
Sept.	8 936,7	2 127,4	2 597,9	2 014,1	6 739,4	53,7	1 280,4	671,2	245,7	2 197,3	2 108,6	1 732,6	16,1	376,0
Okt.	10 276,1	2 386,4	3 042,0	2 319,0	7 747,4	62,3	1 470,5	775,1	283,1	2 298,7	2 429,7	1 995,6	18,9	434,1
Nov.	9 201,8	2 047,4	2 770,8	2 136,8	6 982,0	56,8	1 282,6	681,6	255,6	2 219,8	2 209,3	1 827,1	16,9	382,2
Dez.	7 161,7	1 463,2	2 101,7	1 741,1	5 306,0	51,3	1 067,0	578,5	210,2	1 855,7	1 744,4	1 424,5	14,9	319,9
1963 Jan. ⁵⁾	7 762,9	1 501,6	2 333,1	2 043,4	5 878,1	41,4	1 075,2	587,5	222,1	1 884,8	1 947,4	1 619,2	12,4	328,2
Febr.	6 944,1	1 290,4	1 990,2	1 864,6	5 145,2	33,8	1 010,0	573,1	215,8	1 798,9	1 761,5	1 446,0	10,1	315,5
März	8 295,8	1 695,9	2 428,4	2 082,8	6 207,1	45,4	1 188,3	659,1	241,3	2 088,7	2 048,3	1 684,7	13,5	363,6
April	8 831,7	1 971,2	2 549,4	2 028,8	6 549,4	50,6	1 336,2	703,0	243,1	2 282,3	2 097,9	1 710,5	15,0	387,4
Mai	9 633,0	2 245,8	2 814,6	2 148,2	7 208,6	49,3	1 411,5	748,8	264,1	2 424,4	2 268,4	1 855,1	14,7	413,3
Juni	8 572,2	1 999,5	2 564,2	1 886,4	6 450,1	45,5	1 247,4	656,0	218,7	2 122,1	2 002,8	1 645,3	13,6	357,5
Juli	10 183,0	2 418,4	3 020,7	2 191,3	7 630,4	54,5	1 493,7	788,4	270,5	2 552,6	2 363,5	1 930,7	16,3	432,8

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (bis 1959 ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschließl. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der Sowjetischen Besatzungszone und den Deutschen Ostgebieten, z. Z. unter fremder Verwaltung. - 2) Einschl. der Transporte der Bundesbahneigenen und der im Auftrag der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. - 3) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer. - 4) Der Vergleich mit Ergebnissen vor 1961 ist wegen der ab August 1961 geänderten Berechnungsgrundlage des neuen Tarifs des Möbelfernverkehrs gestört. - 5) Im Werkfernverkehr ohne Halb- bzw. Jahresabrechner (ca. 0,2 %); ab Juli 1963 auch ohne Vierteljahresabrechner.

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

Binnenschifffahrt¹⁾ und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Binnenschifffahrt									Erdöl in Rohrleitungen	
	Beförderte Güter					Geleistete Tonnenkilometer ²⁾				Transport-	
	innerhalb des Bundes- gebietes	Versand ³⁾	Empfang ³⁾	Durch- gangs- verkehr	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen ⁴⁾	insgesamt	auf deutschen Schiffen ⁴⁾	ohne Durch- gangs- verkehr	menge	leistung
	1 000 t					Mill. tkm					
1954 MD	4 978	1 955	1 687	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779		
1958 MD ⁵⁾	5 599	1 954	3 315	548	11 417	7 100	2 731	1 670	2 385	122	56
1959 MD	6 261	2 153	2 938	491	11 845	7 453	2 782	1 721	2 471	634	147
1960 MD	7 233	2 647	3 821	579	14 280	8 626	3 365	2 023	2 996	1 109	247
1961 MD ⁶⁾	7 568	2 681	3 557	546	14 351	8 816	3 351	2 039	3 006	1 514	313
1962 MD ⁶⁾	7 566	2 547	3 526	532	14 171	8 756	3 302	1 998	2 961	1 778	366
1962 Juli	9 010	2 992	4 320	792	17 113	10 537	4 131	2 432	3 618	1 890	394
Aug.	9 341	3 048	4 129	734	17 253	10 646	4 092	2 424	3 614	1 944	405
Sept.	7 983	2 614	3 421	573	14 592	9 107	3 424	2 060	3 055	1 729	350
Okt.	7 655	2 201	2 992	348	13 196	8 601	2 809	1 795	2 589	1 666	343
Nov.	6 172	1 802	2 293	191	10 458	6 911	2 013	1 359	1 895	1 763	373
Dez.	4 895	1 484	2 590	157	9 127	5 774	1 730	1 138	1 631	1 984	399
1963 Jan.	1 265	300	1 410	104	3 079	1 721	613	330	546	2 072	384
Febr.	448	173	631	3	1 256	665	128	65	126	1 841	354
März	5 375	2 166	4 011	496	12 047	6 851	2 686	1 472	2 368	2 344	430
April	8 682	3 459	4 380	751	17 273	10 272	4 184	2 429	3 704	2 018	367
Mai	9 623	3 772	4 384	802	18 581	11 093	4 550	2 598	4 038	2 303	398
Juni	8 489	3 277	4 111	741	16 617	10 025	4 035	2 328	3 565	2 163	417
Juli	9 846	3 191	4 913	748	18 698	11 524	4 565	2 715	4 089	2 326	410
Aug.	9 256	2 964	5 030	722	17 972	10 774	4 334	2 512	3 868	2 421	411

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen. - 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer. - 3) Einschl. Verkehr mit Berlin (West), dem Sowjetsektor von Berlin und Häfen der Deutschen Ostgebiete, z. Z. unter fremder Verwaltung. - 4) Einschl. Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe. - 5) Ohne Saarland. - 6) Vorläufige Zahlen.

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr					Güterverkehr					
	mit Häfen ¹⁾				Durchgang durch den Nord-Ost- see-Kanal ³⁾	Küsten- verkehr ⁴⁾	Versand nach Häfen ⁵⁾		Empfang aus Häfen ⁵⁾		Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ost- see-Kanal
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb ²⁾				der sowj. Besatzungs- zone ⁶⁾	des Auslandes	der sowj. Besatzungs- zone ⁶⁾	des Auslandes	
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	1 000 NRT	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709
1958 MD	291	277	3 241	2 439	2 795	193	6	1 187	40	3 350	3 083
1959 MD	348	335	3 653	2 586	3 011	233	8	1 266	52	3 914	3 270
1960 MD	396	383	4 165	2 792	3 461	248	17	1 391	41	4 806	3 816
1961 MD ⁷⁾	400	403	4 309	2 896	3 397	235	17	1 444	37	5 034	3 742
1962 MD ⁷⁾	441	425	4 595	3 029	3 619	248	14	1 375	42	5 467	3 779
1962 Juli	767	734	5 008	3 332	3 844	276	4	1 343	50	5 577	4 090
Aug.	948	904	5 061	3 330	3 917	277	14	1 322	25	5 736	4 150
Sept.	649	630	4 565	3 082	3 760	293	11	1 259	43	5 435	4 143
Okt.	313	276	4 689	3 049	4 011	260	13	1 350	38	5 640	4 595
Nov.	269	243	4 368	2 813	4 059	207	8	1 346	34	5 459	4 321
Dez.	197	175	4 616	3 063	3 901	233	15	1 421	55	5 833	4 130
1963 Jan.	98	110	4 227	2 637	2 591	61	9	1 424	15	5 526	2 519
Febr.	107	97	3 885	2 274	846	60	4	1 420	9	5 394	883
März	230	262	4 635	2 906	892	180	10	1 594	10	6 273	895
April	321	293	4 519	2 939	3 062	266	21	1 480	31	5 571	3 053
Mai	445	452	4 922	3 201	3 816	265	7	1 317	17	5 552	4 179
Juni	693	608	5 333	3 561	3 984	207	6	1 269	20	5 735	4 186
Juli	964	970	5 688	3 852	4 238	272	6	1 416	28	5 937	4 791
Aug.	1 052	1 016	5 557	3 811	4 120	254	5	1 402	20	5 919	4 732

1) Nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. - 2) Verkehr mit Häfen der Sowjetischen Besatzungszone, der Deutschen Ostgebiete, z. Z. unter fremder Verwaltung und des Auslandes. Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen anlaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt. - 3) Abgabepflichtige Schiffe. - 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig). - 5) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen. - 6) Einschl. Verkehr mit Häfen der Deutschen Ostgebiete, z. Z. unter fremder Verwaltung. - 7) Vorläufige Zahlen.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite ⁴⁾					
	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute ¹⁾	Einlagen inländischer Nichtbanken ²⁾						Bank- und Spareinl. ausl. Nichtbanken ²⁾	kurzfristige				
		Sichteinlagen		Termineinlagen		Spar-einlagen	insgesamt		mittel- u. langfristige		insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	
		Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand ³⁾	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand				insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private		insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
1954	12 751	13 719	2 426	5 126	4 946	17 205	566	27 450	25 846	32 341	26 382	54 516	
1958	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	36 065	1 076	38 895	31 999	68 992	54 516	65 176	
1959	19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	44 170	1 813	40 025	34 916	84 161	65 176	76 121	
1960	20 772	26 580	7 104	11 450	8 013	52 863	1 895	47 247	41 002	98 139	89 609	105 871	
1961	23 138	31 238	9 005	11 861	9 343	60 073	1 978	53 537	47 266	116 233	105 871	121 403	
1962	24 164	33 845	9 503	12 819	9 904	69 254	2 236	56 958	50 629	135 046	121 403	140 499	
1962 Juli	23 653	30 877	9 516	12 132	10 294	65 090	2 013	54 962	49 328	125 663	116 233	127 493	
Aug.	24 009	30 951	8 349	12 179	10 609	65 567	1 986	55 624	48 974	127 493	116 233	127 493	
Sept.	24 330	30 853	10 725	12 007	10 215	66 019	2 008	55 769	50 273	129 001	116 233	129 001	
Okt.	23 910	31 901	8 679	12 518	9 989	66 660	2 114	55 785	49 172	131 163	116 233	131 163	
Nov. 6)	24 997	32 347	8 222	12 474	10 215	66 946	1 971	56 175	49 370	133 183	116 233	133 183	
Dez. 6)	24 164	33 845	9 503	12 819	9 904	69 254	2 236	56 958	50 629	135 046	116 233	135 046	
Dez. 6)	24 159	33 868	9 507	12 823	9 905	69 423	2 236	56 963	50 633	135 230	116 233	135 230	
1963 Jan.	23 651	31 148	8 814	13 190	10 152	71 013	2 030	56 919	49 616	136 354	116 233	136 354	
Febr.	24 402	30 920	9 824	13 374	9 276	72 254	1 904	57 347	50 313	137 452	116 233	137 452	
März	24 812	30 174	10 883	13 168	9 813	73 043	2 035	58 048	51 682	138 631	116 233	138 631	
April	24 491	31 467	9 435	13 654	9 606	73 541	2 027	58 099	51 305	140 036	116 233	140 036	
Mai	25 295	31 836	8 994	13 609	10 191	74 004	2 071	58 307	51 555	141 926	116 233	141 926	
Juni	25 537	31 995	11 676	13 155	9 878	74 516	2 113	59 670	53 686	143 376	116 233	143 376	
Juli	25 333	33 001	9 594	13 328	9 875	75 276	2 042	58 594	52 399	145 329	116 233	145 329	
Aug.	25 768	33 163	8 739	13 464	10 439	76 076	2 086	59 385	52 476	147 612	116 233	147 612	
Sept.	25 741	33 268	10 781	13 088	10 068	76 745	2 074	59 250	53 237	149 211	116 233	149 211	

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Wägen. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Bis Juli 1957 ohne die zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.8.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. - 4) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postcheckkammer und Postsparkasse. - 5) Ohne Saarland. - 6) Die Berichtspflicht wurde im Dezember 1962 für die inländischen Kreditgenossenschaften neu festgesetzt. 1. Reihe Dezember und Jahreszahl 1962 = alter Berichtskreis; 2. Reihe Dezember = neuer Berichtskreis.

Deutsche Bundesbank

Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahr Monat	Auflegung										Bruttoabsatz		Umlauf am Jahres- bzw. Monatsende	
	festverzinsliche Wertpapiere										fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien
	inländischer Emittenten					ausl. Emittenten	insgesamt ¹⁾	Aktien						
	Öffentl. Hand	Öffentl. rechtl. Kredit- anstalten	Private Hypo- theken- banken	Unternehmen	Private									
1954 MD	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	-	374,9	41,5	390,9	37,8	11 235,0			
1958 MD	188,6	218,9	268,2	38,1	100,4	7,7	822,0	92,8	677,3	95,0	27 957,4	27 856,4		
1959 MD	243,3	338,5	209,9	25,8	63,4	31,2	912,3	112,2	837,3	115,3	36 528,6	27 852,7		
1960 MD	133,4	172,4	166,8	9,6	6,3	1,2	480,1	159,1	447,7	158,7	40 914,5	31 702,9		
1961 MD	228,7	297,7	243,2	9,6	35,0	1,0	625,2	196,8	601,7	182,7	48 902,9	35 071,7		
1962 MD	286,6	379,4	310,3	23,3	81,6	8,3	1 089,6	124,1	995,4	125,3	58 530,0	37 259,9		
1962 Juli	665,0	495,0	340,4	25,0	100,0	-	1 690,4	162,0	1 702,8	166,6	55 372,5	36 330,6		
Aug.	357,0	218,2	435,7	-	156,0	-	1 055,9	83,9	977,2	81,2	56 224,2	36 459,2		
Sept.	139,0	498,0	418,7	-	-	-	1 211,7	31,3	816,6	44,2	56 799,5	36 550,1		
Okt.	264,1	295,0	226,1	-	-	-	785,2	112,2	874,8	107,5	57 480,5	36 666,3		
Nov.	3,0	369,5	153,8	65,0	75,0	-	666,3	139,8	632,2	134,8	57 905,3	37 003,2		
Dez. 1)	293,0	231,0	495,3	-	-	-	1 019,3	206,3	863,2	224,2	58 530,0	37 259,9		
Dez. 1)	331,3	58,1	17,2	-	-	-	406,6	-	-	-	-	-		
1963 Jan.	954,0	706,0	281,0	-	145,0	-	2 086,0	109,1	2 231,7	104,1	60 404,1	37 373,6		
Febr.	644,6	340,6	228,2	135,0	20,0	-	1 368,4	98,4	1 381,8	96,1	61 520,7	37 470,9		
März	75,7	570,0	456,7	100,0	50,0	100,0	1 552,4	179,6	1 402,2	172,8	62 376,6	37 646,9		
April	764,7	436,0	388,8	30,0	200,0	-	1 819,5	19,1	1 562,3	30,4	63 419,5	37 648,5		
Mai	446,9	536,0	398,9	20,0	15,0	-	1 416,8	44,4	1 274,8	40,1	64 441,6	37 697,4		
Juni	416,5	357,0	322,5	60,0	75,0	-	1 231,0	20,4	991,3	42,7	65 236,3	37 711,9		
Juli	577,7	234,0	322,7	100,0	127,5	-	1 361,9	107,0	1 692,5	104,8	66 051,2	37 835,2		
Aug.	356,9	567,0	415,6	30,0	50,0	-	1 387,5	119,5	1 444,4	124,7	67 058,8	38 313,7		
Sept.	127,9	500,0	282,0	30,0	140,0	-	1 025,1	64,9	928,3	54,7	67 587,6	38 395,5		
Okt.	882,5	431,5	316,8	-	-	-	1 630,8	132,0	1 460,9	132,7	68 848,4	38 493,0		

1) Im Laufe des Jahres zurückgezogene Emissionen: 1954 = 86,3 Mill. DM; 1958 = 398,0 Mill. DM; 1959 = 385,5 Mill. DM; 1960 = 113,6 Mill. DM; 1961 = 168,7 Mill. DM; 1962 = 406,6 Mill. DM. - 2) Ohne Saarland.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen		Darlehensbestand ¹⁾ , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)										
	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter						Herkunft der Mittel			
				Hypotheken auf			Kommunal- darlehen	Schiff- hypotheken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus			
				Wohnungs- neubauten	gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen Grundstücken				öffentlichen Mitteln	sonstigen Mitteln		
1954	6 740	4 671	1 978	12 611	6 651	760	686	2 616	634	6 636	3 909	2 066	
1958	17 077	9 512	7 192	31 340	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 195	8 289	4 256	
1959	22 129	12 242	9 451	37 212	16 801	2 678	2 410	10 372	1 896	23 908	9 382	4 522	
1960	25 395	14 471	10 481	41 784	19 277	3 046	2 907	11 228	1 890	26 549	10 311	4 923	
1961	30 770	17 764	12 522	48 469	22 048	3 838	3 567	12 910	1 979	31 541	11 053	5 874	
1962	36 466	21 361	14 543	56 668	25 646	5 005	4 204	14 931	2 108	37 027	12 130	7 510	
1962 Juli	34 333	19 893	13 930	52 477	23 516	4 384	3 916	14 026	2 008	34 308	11 579	6 590	
Aug.	34 809	20 230	14 069	53 367	24 077	4 472	3 975	14 275	2 055	34 902	11 638	6 827	
Sept.	35 217	20 472	14 210	53 948	24 378	4 564	4 024	14 342	2 066	35 249	11 774	6 925	
Okt.	35 529	20 725	14 268	54 826	24 759	4 702	4 078	14 543	2 078	35 817	11 880	7 129	
Nov.	35 948	20 977	14 431	55 289	25 148	4 896	4 141	14 775	2 120	36 377	11 997	7 414	
Dez.	36 466	21 361	14 543	56 668	25 646	5 005	4 204	14 931	2 108	37 027	12 130	7 510	
1963 Jan.	37 309	21 843	12 545	57 129	25 877	5 035	4 246	15 080	2 113	37 420	12 205	7 504	
Febr.	37 767	22 078	12 916	57 587	26 032	5 097	4 292	15 217	2 136	37 750	12 267	7 570	
März	38 291	22 315	12 988	58 184	26 214	5 117	4 336	15 335	2 144	38 240	12 247	7 697	
April	38 776	22 501	13 253	58 882	26 425	5 187	4 383	15 453	2 157	38 728	12 303	7 850	
Mai	39 342	22 767	13 474	59 343	26 741	5 264	4 438	15 571	2 174	39 370	12 407	7 966	
Juni	39 728	23 013	13 605	60 286	27 001	5 354	4 486	15 699	2 195	39 752	12 493	8 041	
Juli	40 257	23 415	13 706	61 077	27 424	5 418	4 574	15 833	2 190	40 284	12 639	8 154	
Aug.	40 897	23 723	13 856	62 070	27 800	5 541	4 646	15 979	2 208	40 915	12 811	8 344	
Sept.	41 222	23 895	13 980	62 839	28 145	5 659	4 710	16 129	2 191	41 550	12 889	8 500	

1) Darlehensneuzugang der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel). - 2) Bis Dezember 1962 eins

**Index der Aktienkurse
Bundesgebiet ohne Berlin
31. Dezember 1953 = 100**

Jahr Monat 1)	Ins- gesamt	Industrie										Übrige Wirtschaftsgruppen			
		zusammen	Grundstoffindustrien			Metallverarbeitende Industrien			Sonst. verarb. Industrien			zusammen	darunter		
			zusammen	Stein- kohlen- bergbau	Eisen- u. Stahl- ind.	zusammen	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrz.- bau	Elektro- technik	zusammen	Farben- werte		Textil- ind.	Kredit- banken	Energie- wirtsch.
1954 D	125	126	130	129	146	121	122	119	124	125	132	117	119	121	117
1958 D	239	235	209	184	243	258	224	330	267	251	237	181	253	318	228
1959 D	409	399	315	251	379	492	397	863	463	438	438	260	449	574	395
1960 D	649	636	412	314	512	965	743	2 680	629	697	703	410	698	871	611
1961 D	675	638	379	311	436	1 046	804	3 054	693	694	729	383	808	991	729
1962 D	527	482	289	239	330	814	558	2 378	643	507	517	298	696	759	664
1962 Okt.	421	385	233	189	277	653	398	2 027	525	401	424	216	553	568	538
Nov.	470	428	248	198	295	729	468	2 193	596	456	431	229	624	649	607
Dez.	494	447	252	201	301	769	490	2 338	624	480	510	237	663	686	645
1963 Jan.	475	430	240	190	284	737	466	2 240	604	466	495	232	642	656	623
Febr.	463	419	230	190	263	817	449	2 209	587	458	485	237	623	652	605
März	463	416	226	186	258	714	444	2 219	578	458	491	233	636	642	623
April	475	426	226	188	255	731	455	2 297	587	475	529	243	655	664	644
Mai	517	467	246	206	280	817	505	2 659	640	514	572	269	702	729	685
Juni	527	474	248	208	278	836	513	2 752	650	519	563	271	723	743	713
Juli	524	471	252	221	274	827	515	2 725	639	511	553	264	717	739	707
Aug.	545	492	266	225	287	857	546	2 788	662	594	575	282	739	777	726
Sept.	560	505	275	241	306	875	578	2 794	666	549	587	294	759	811	741
Okt.	549	495	268	237	288	855	570	2 718	646	542	577	292	747	786	736

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

**Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahres- bzw. Monatsende Wirtschaftsgruppe	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
					%		
1954	677	10 570,2	19 156,0	507,2	181	4,80	2,65
1958	957	14 275,0	40 271,0	1 324,2	202	9,28	3,29
1959	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	486	10,63	2,19
1960	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	602	11,79	1,96
1961	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1962	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1962 Juli	644	18 975,7	69 688,3	2 582,0	367	13,61	3,71
August	643	19 003,2	72 414,7	2 593,8	381	13,65	3,58
September	643	19 044,3	68 639,5	2 598,7	360	13,65	3,79
Oktober	643	19 051,6	66 805,1	2 599,9	351	13,65	3,89
November	643	19 058,2	77 853,2	2 600,9	409	13,65	3,34
Dezember	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1963 Januar	640	19 090,9	72 976,6	2 609,4	382	13,67	3,58
Februar	642	19 226,6	69 767,9	2 618,7	363	13,62	3,75
März	642	19 338,9	72 269,8	2 623,9	374	13,57	3,63
April	642	19 343,6	73 991,4	2 636,9	383	13,63	3,56
Mai	641	19 370,4	82 515,1	2 631,1	426	13,58	3,19
Juni	641	19 378,0	80 292,2	2 620,0	414	13,52	3,26
Juli	639	19 468,0	81 894,9	2 617,5	421	13,45	3,20
August	639	19 635,5	85 411,6	2 641,2	435	13,45	3,09
September	639	19 677,8	86 004,4	2 647,2	437	13,45	3,08
Oktober	639	19 703,6	83 459,4	2 641,3	424	13,41	3,17
Aktien mit Dividende	571	18 836,9	82 432,8	2 641,3	438	14,02	3,20
Aktien ohne Dividende	68	866,7	1 026,5	-	118	-	-
nach Wirtschaftsgruppen (Oktober 1963)							
Grundstoffindustrien	82	6 069,5	11 447,0	625,1	189	10,30	5,46
Metallverarbeitende Industrien	125	4 181,7	24 095,9	636,8	126	15,23	2,64
Sonstige verarbeitende Industrien	256	4 958,8	22 980,2	743,3	463	14,99	3,23
Industrie zusammen	463	15 210,0	58 523,2	2 005,2	385	13,18	3,43
Übrige Wirtschaftsgruppen	176	4 493,6	24 936,2	636,1	555	14,16	2,55

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

**Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat 1)	Pfandbriefe						Kommunalobligationen						Industrie- obligationen		
	steuerfrei		tarifbesteuert				steuerfrei		tarifbesteuert				alle	6 %	
	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %				
1954 D	96,30	99,45	-	-	-	-	97,04	99,23	-	-	-	-	-	-	-
1958 D	101,63	103,55	96,97	95,45	65,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	-	-	-	-
1959 D	111,93	113,05	96,92	99,45	101,68	103,40	111,43	111,45	96,90	99,19	101,33	-	-	-	-
1960 D	110,97	112,46	90,31	93,04	95,01	101,63	110,83	111,13	89,99	92,64	94,99	-	-	-	-
1961 D	112,91	114,36	93,62	97,31	100,24	101,81	112,68	112,76	93,36	97,07	100,03	-	-	-	-
1962 D	114,28	115,66	91,66	95,89	100,04	101,16	113,76	112,94	91,18	95,55	99,76	99,29	100,46	-	-
1962 Okt.	113,61	114,90	90,09	94,60	98,83	100,78	113,42	112,60	89,52	94,10	98,50	98,10	99,24	-	-
Nov.	113,39	114,73	89,80	94,22	98,61	100,83	113,01	112,20	89,22	93,87	98,20	98,02	99,00	-	-
Dez.	114,09	115,41	90,14	94,39	98,72	100,82	113,43	112,59	89,50	94,01	98,46	98,53	100,49	-	-
1963 Jan.	115,24	116,52	91,11	95,12	99,46	101,00	114,18	113,16	90,49	94,73	99,36	99,17	101,21	-	-
Febr.	116,00	117,33	91,05	95,06	99,37	100,97	114,77	113,56	90,49	94,66	99,25	99,26	101,28	-	-
März	116,55	117,91	91,00	94,96	99,33	100,75	115,17	113,75	90,45	94,57	99,22	99,33	101,17	-	-
April	116,88	118,24	90,97	94,95	99,31	101,24	115,56	113,94	90,41	94,54	99,18	99,44	101,38	-	-
Mai	116,94	118,24	90,81	94,78	99,21	101,30	115,58	114,12	90,28	94,41	99,17	99,16	100,95	-	-
Juni	116,93	118,23	90,53	94,41	99,13	101,23	115,57	114,31	90,13	93,87	99,10	98,96	100,92	-	-
Juli	117,07	118,53	90,30	94,01	99,03	101,12	115,60	114,26	89,77	93,46	98,86	98,88	100,86	-	-
Aug.	117,16	118,62	90,04	93,92	98,96	100,93	115,65	114,28	89,61	93,30	98,80	99,00	100,95	-	-
Sept.	117,16	118,79	89,98	93,85	98,95	101,94	115,79	114,29	89,41	93,13	98,78	99,19	101,30	-	-
Okt.	117,19	118,77	89,52	93,81	98,98	102,32	115,92	114,26	89,29	93,13	98,83	99,43	101,28	-	-

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Vierteljahr	Konkurse einschl. Anschlusskonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 3)	
	Produ- zierenden des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar- Hand- werk 2)	Produ- zierenden des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar- Hand- werk 2)	Produ- zierenden des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar- Hand- werk 2)		
	Anzahl																
Bundesgebiet ohne Berlin																	
1962 MD	50	56	89	195	28	10	9	4	23	3	58	65	93	216	31	34 858	32 377
1962 1.Vj.	158	167	253	578	88	34	33	9	76	14	190	197	261	648	101	105 885	86 241
2.Vj.	122	152	247	521	74	25	27	7	59	7	138	175	254	567	79	106 992	92 037
3.Vj.	149	178	271	598	84	32	25	15	72	10	177	199	284	660	92	101 225	96 120
4.Vj.	167	185	299	651	87	28	25	17	70	10	188	207	316	711	94	104 191	114 120
1963 1.Vj.	150	158	335	643	94	27	30	16	74	8	175	184	349	708	102	100 165	97 542
2.Vj.	121	182	288	591	66	41	38	5	84	17	155	213	292	660	82	113 045	113 802
3.Vj.	198	197	317	712	91	33	38	12	83	14	225	230	326	781	102	110 091	118 980
Berlin (West)																	
1963 3.Vj.	12	10	29	51	5	4	-	-	-	-	16	8	25	49	5	2 383	1 524

1) Ohne Anschlusskonkurse.- 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen.- 3) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)				Einnahmen		Ausgaben			Überschuss (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungs- jahr bzw. im Berichtsmonat	
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen versicherung			insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	darunter Arbeitslosen-			
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt				darunter männlich	versicherung 2)4)	hilfe 3)4)	
Bundesgebiet ohne Berlin											
1954 5)	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7
1958 5)	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+ 52,8
1959 bzw. MD	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9	100,6	80,8	69,2	24,2	5,2	+ 106,5
1960	198,4	157,4	108,2	41,0	32,9	129,7	100,6	85,4	38,9	3,3	+ 44,3
1961	126,9	107,5	72,6	19,4	15,6	110,7	80,8	110,2	61,5	2,4	+ 0,6
1962	112,0	97,7	67,8	14,3	11,7	110,7	80,8	110,2	61,5	2,4	+ 0,6
1962 April	104,4	80,8	52,1	23,7	19,1	48,7	5,5	155,3	108,3	4,4	- 106,6
Mai	76,0	61,4	36,5	14,6	11,6	93,0	74,9	114,7	70,7	3,0	- 21,6
Juni	64,1	52,7	31,9	11,4	9,3	153,7	126,5	88,3	36,8	2,1	+ 65,4
Juli	58,7	48,7	29,5	10,0	8,3	187,0	133,5	78,2	26,2	2,0	+ 108,9
Aug.	55,4	46,4	28,4	9,0	7,5	140,6	128,3	66,1	19,3	1,6	+ 74,5
Sept.	54,4	45,6	28,0	8,8	7,4	129,5	117,6	59,3	13,7	1,3	+ 70,2
Okt.	57,3	48,5	30,3	8,8	7,3	158,9	127,0	66,6	17,0	1,4	+ 92,3
Nov.	65,3	56,1	34,3	9,3	7,6	134,7	120,0	67,2	16,0	1,4	+ 67,6
Dez.	128,8	117,4	79,7	11,4	9,4	183,5	125,8	112,6	48,2	1,8	+ 70,9
1963 Jan.	273,3	259,2	207,2	14,1	11,6	152,0	117,2	187,7	139,7	2,7	- 35,7
Febr.	346,2	328,4	276,7	17,8	14,7	121,6	94,8	387,9	341,7	2,8	- 266,3
März	273,3	236,1	194,0	37,2	31,7	121,0	93,1	414,8	365,2	5,4	- 293,7
April	110,3	87,5	57,1	22,8	18,8	153,2	99,9	207,8	160,5	5,5	- 54,2
Mai	81,3	68,3	40,4	13,0	10,4	159,2	140,3	129,1	82,3	2,8	+ 30,1
Juni	71,0	60,9	36,1	10,1	8,3	156,0	137,5	93,5	48,0	2,2	+ 62,6
Juli	66,6	57,6	34,4	9,0	7,5	200,4	141,6	89,9	33,1	2,1	+ 119,7
Aug.	62,6	54,0	32,8	8,6	7,2	144,6	130,3	67,8	21,3	1,6	+ 81,0
Sept.	61,2	52,7	32,2	8,5	7,2	143,1	121,9	60,6	17,1	1,4	+ 85,8
Berlin (West)											
1963 Sept.	6,1	4,7	2,4	1,4	0,8	5,1	5,7	4,8	1,6	0,3	+ 1,6

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosen- einschl. Kinder- und Schlechtwettergeld sowie Lohnausfallvergütungen.- 3) Unterstützung.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen.- 5) Ohne Saarland.- 6) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahre 1954 bis 1959 (1. April bis 31. März), Rechnungsjahr 1960 (1. April bis 31. Dezember) MD, ab 1961 Kalenderjahr.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Knappschaftliche Rentenversicherung Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Vierteljahr	Rentenbestand am Ende d. Berichtszeitraums		Einnahmen				Ausgaben					
	insgesamt	darunter Renten an Ver- sicherte	insgesamt 1)	darunter		insgesamt 1)	darunter			Personl. und sachliche Ver- waltungs- kosten		
				Beiträge einschl. Saumnis- zuschläge	Zahlungen des Bundes		Renten		Kosten der Kranken- versiche- rung der Rentner			
Mill. DM												
1954	639,0	354,6	1 121,6	702,4	330,4	1 061,2	848,9	579,0	79,7	19,4	68,8	20,6
1958 3)	597,6	314,2	2 326,1	995,2	924,6	2 286,9	1 722,4	1 150,2	313,5	63,0	113,4	33,2
1959	603,8	333,0	2 291,8	935,0	1 001,4	2 255,7	1 723,9	1 189,3	267,5	63,0	125,8	31,3
1960	691,2	387,0	2 726,4	1 025,1	1 219,1	2 688,1	2 042,4	1 415,3	309,0	70,9	157,1	39,0
1961	696,9	391,3	2 905,9	1 075,0	1 378,8	2 866,1	2 125,3	1 478,3	334,6	75,2	171,4	42,5
1961 1.Vj.	692,5	388,2	682,6	256,8	322,6	682,6	515,3	357,5	81,1	18,0	38,0	10,3
2.Vj.	693,9	389,5	715,2	272,3	326,7	715,2	529,1	366,6	83,7	18,9	41,6	10,0
3.Vj.	695,9	390,7	726,1	262,0	354,4	726,1	539,8	377,6	83,6	18,7	42,1	10,9
4.Vj.	696,9	391,3	782,0	283,9	375,1	742,2	541,1	376,6	86,2	19,6	49,7	11,3
1962 1.Vj.	700,9	393,4	736,5	261,0	363,7	736,5	550,8	383,8	87,9	20,0	42,8	11,0
2.Vj.	700,0	393,2	766,1	270,7	369,5	766,1	567,1	393,6	90,8	21,2	46,4	10,3
3.Vj.	703,2	394,4	770,7	264,6	385,9	770,7	568,0	393,9	91,6	21,4	47,1	10,9

1) Bis 1959 ohne die Zuschüsse aus der Gemeinlast bzw. die Abführungen an die Gemeinlast.- 2) Ab 1958 Bergmannsrenten, Knappschaftsrenten, -ruhegeld und -sold.- 3) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Soziale Krankenversicherung
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr ²⁾ Monat Kassenart	Mitglieder										Krankenstand der Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	
	insgesamt			darunter Pflichtmitglieder								
				ohne Rentenbezieher und -bewerber		dar. mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		Rentenbezieher und -bewerber				
	zusammen	männlich ³⁾	weiblich ³⁾	zusammen	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich ³⁾	männlich	weiblich	
	1 000											
1954	23 773	11 542 ^{a)}	6 091 ^{a)}	14 965	9 845	11 067	7 758	6 140			4,11	4,08
1958	26 113	15 386	10 727	17 452	11 064	12 175	8 475	5 147	2 168		5,51	5,44
1959	26 279	15 493	10 786	17 383	11 000	12 189	8 535	5 253	2 213		5,46	5,50
1960	26 961	15 875	11 002	17 676	11 157	12 444	8 713	5 498	2 290		5,94	5,98
1961	27 593	16 286	11 221	17 752	11 170	12 600	8 900	5 580	2 312		6,11	6,24
1962	27 866	16 453	11 325	17 597	11 048	12 556	8 914	5 617	2 308		6,06	6,18
1962 April	27 641	16 343	11 209	17 457	10 995	12 611	8 970	5 617	2 312		6,69	7,24
Mai	27 920	16 490	11 342	17 712	11 122	12 657	8 996	5 611	2 307		5,25	5,46
Juni	28 003	16 537	11 378	17 770	11 152	12 689	9 019	5 606	2 302		5,46	5,66
Juli	27 983	16 526	11 369	17 691	11 104	12 611	8 964	5 605	2 299		5,35	5,17
Aug.	27 972	16 530	11 354	17 658	11 093	12 518	8 899	5 611	2 301		5,31	5,08
Sept.	27 980	16 535	11 357	17 630	11 075	12 459	8 853	5 617	2 302		5,38	5,32
Okt.	27 990	16 535	11 367	17 576	11 040	12 436	8 831	5 624	2 305		5,73	5,89
Nov.	28 021	16 545	11 388	17 592	11 038	12 479	8 854	5 631	2 309		6,06	6,36
Dez.	28 041	16 542	11 409	17 602	11 030	12 500	8 859	5 640	2 314		6,05	5,86
1963 Jan.	27 819	16 392	11 339	17 302	10 834	12 302	8 719	5 652	2 320		5,48	4,98
Febr.	27 769	16 354	11 327	17 225	10 773	12 248	8 672	5 667	2 329		8,70	8,77
März	27 834	16 422	11 323	17 266	10 825	12 305	8 755	5 671	2 330		9,14	10,18
April	27 907	16 518	11 298	17 302	10 906	12 405	8 847	5 673	2 326		5,86	6,43
Mai	28 215	16 699	11 426	17 524	11 017	12 412	8 836	5 710	2 359		5,15	5,55
Juni	28 274	16 710	11 473	17 588	11 042	12 433	8 848	5 672	2 320		4,92	4,99
Juli	28 224	16 674	11 459	17 478	10 973	12 388	8 813	5 677	2 322		4,91	4,85
Aug.	28 187	16 665	11 431	17 405	10 943	12 356	8 803	5 683	2 323		5,05	5,04
	<u>nach Kassenarten (August 1963)</u>											
Ortskrankenkassen	15 445	8 846	6 508	9 696	6 457	8 358	5 629	3 784	1 336		4,94	5,04
Landkrankenkassen	3 426	223	174	174	115	173	65	65	30		3,28	2,35
Betriebskrankenkassen	3 748	2 633	1 085	2 781	2 066	2 268	1 767	607	308		5,07	5,61
Innungskrankenkassen	1 141	860	280	982	743	761	612	63	37		4,82	4,31
Seeskrankenkasse	69	65	4	53	52	37	37	7	4		3,41	6,53
Knappschaftliche Krankenkassen	1 340	999	341	557	538	477	469	755	438		7,35	6,01
Ersatzkassen für Arbeiter	269	210	59	203	156	172	131	16	10		4,82	4,29
Ersatzkassen für Angestellte	5 749	2 769	2 980	2 939	815	109	54	385	160		5,16	5,67

1) Bestand Monatsanfang. - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Rentenbezieher und -bewerber der Ortskrankenkasse für das Saarland. - 4) Bis April 1960 ohne Saarland. - a) Ohne Rentenbezieher und -bewerber.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Finanzen und Steuern
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Mill. DM

Kalenderjahr Vierteljahr Land	Insgesamt	Grundsteuer		Bauland- steuer ³⁾	Gewerbe- steuer ¹⁾ (E.u.K.)	Lohn- summen- steuer	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer	Gemeinde- getranke- steuer	Vergnügungssteuer		Sonstige Gemeinde- steuern
		A ¹⁾	B ²⁾						Kinosteuer	Übrige Vergnügungs- steuer	
1954	5 101,5	325,8	1 007,9	-	2 957,3	384,4	91,2	95,3	139,8	38,7	61,1
1958	7 306,2	359,2	1 161,9	-	4 680,3	580,5	146,4	110,1	142,5	58,6	66,7
1959	8 597,8	370,4	1 224,2	-	5 864,4	603,2	167,1	118,2	119,0	62,7	68,6
1960	9 636,5	377,7	1 252,9	-	6 780,4	653,0	205,6	124,0	105,7	66,8	70,5
1961	10 471,4	395,7	1 317,2	6,0	7 430,0	717,2	252,2	128,0	82,1	67,3	75,7
1962	11 220,7	402,0	1 415,2	44,8	7 987,4	782,9	281,7	107,2	55,4	67,3	76,8
1961 3.Vj.	2 659,1	100,4	337,7	1,2	1 886,4	181,8	67,3	31,6	18,2	15,8	18,7
4.Vj.	2 685,6	109,5	337,3	4,7	1 899,4	182,2	68,4	32,8	17,8	16,7	16,7
1962 1.Vj.	2 706,7	85,4	340,9	8,2	1 920,0	196,9	66,1	29,4	18,2	19,8	21,9
2.Vj.	2 810,7	93,3	343,7	9,0	2 037,5	184,3	67,9	26,5	14,7	15,0	18,9
3.Vj.	2 824,1	109,4	381,2	12,4	1 970,8	203,1	75,1	26,2	11,4	15,4	19,2
4.Vj.	2 879,2	114,0	349,5	15,3	2 059,1	198,6	72,7	25,2	11,1	17,0	16,9
1963 1.Vj.	2 787,3	87,2	362,8	15,2	1 971,2	211,7	68,3	18,4	10,3	20,3	21,9
2.Vj.	2 936,2	96,0	357,7	11,7	2 147,2	190,9	67,8	20,8	9,4	15,5	19,2
3.Vj.	3 017,2	111,2	412,5	7,9	2 135,1	209,0	74,3	20,1	9,1	17,9	20,2
	<u>nach Ländern (3. Vj. 1963)</u>										
Schlesw.-Holst.	95,1	7,0	15,9	0,2	57,8	6,7	3,5	1,6	0,2	0,5	1,6
Hamburg	136,6	0,2	18,0	-	101,0	15,3	-	0,0	0,8	0,7	0,6
Niedersachsen	306,3	22,4	43,7	0,9	214,2	9,6	8,0	1,8	0,7	2,3	2,7
Bremen	49,3	-	6,5 ^{a)}	-	31,0	9,5	0,9	0,9	0,2	0,2	0,1
Nordrh.-Westf.	909,8	9,5	116,2	2,7	626,9	127,1	17,5	- 2,3	0,0	5,8	6,4
Hessen	283,7	11,4	34,0	1,0	208,0	16,0	5,4	3,1	1,4	1,8	1,6
Rheinld.-Pfalz	156,3	11,7	22,9	0,5	105,9	6,8	4,0	1,4	0,3	1,0	1,7
Baden-Württbg.	465,7	18,4	48,5	1,6	375,9	-	14,1	1,7	2,0	1,7	1,9
Bayern	463,1	29,5	66,3	0,7	333,5	0,1	15,8	9,4	3,1	2,6	2,1
Saarland	30,9	1,0	6,3	0,2	20,9	-	1,9	-	0,0	0,3	0,2
Berlin (West)	120,5	0,1	34,2	-	60,0	18,0	3,3	2,4	0,3	1,0	1,3

1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge bzw. Gewerbesteuerzuschüsse abgeglichen. - 2) Einschl. Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten. - 3) Ab 1962 nach Abzug der Rückzahlungen. - 4) Ohne Saarland. - a) Einschl. Grundsteuer A von Bremen.

Einnahmen aus Steuern¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Mill. DM

Jahr ²⁾ Monat	Steuereinnahmen			Besitz- und Verkehrssteuern						
	insgesamt ³⁾	aus Steuern des Bundes	der Länder	insgesamt	Lohn- steuer	veranl. Einkom- mensteuer	n.veranl. Steuern v. Ertrag	Körper- schafts- steuer	Vermögen- steuer	Erbs- schafts- steuer
1954 MD	2 638,7	1 446,0 ^{a)}	1 192,7 ^{a)}	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4
1958 MD	3 662,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1
1959 MD	4 115,6	2 687,5	1 428,1	2 025,1	529,7	634,9	70,4	428,4	92,1	11,5
1960 MD	4 749,2	3 049,6	1 699,7	2 421,4	675,1	746,9	70,5	542,5	91,6	16,8
1961 MD	5 519,5	3 475,0	2 044,5	2 918,3	871,1	901,5	81,7	622,7	118,2	20,2
1962 MD	6 104,9	3 794,3	2 310,6	3 289,7	1 026,2	1 018,2	94,2	649,2	149,9	24,0
1963 Juli	5 267,6	3 653,9	1 613,7	2 248,9	1 094,3	406,5	159,0	151,0	30,1	21,6
Aug.	5 438,1	3 665,8	1 772,3	2 352,7	1 088,7	262,9	193,9	96,1	354,1	15,4
Sept.	8 706,3	4 873,6	3 832,7	5 667,8	1 263,5	2 493,7	15,9	1 500,4	18,3	22,1
<u>nach Ländern (1. Juli bis 30. September 1963)</u>										
Juli/Sept.	19 412,0	12 193,3	7 218,7	10 269,5	3 446,5	3 163,1	368,7	1 747,5	402,5	59,1
Schlesw.-Holst.	648,8	442,8	206,0	297,5	131,1	100,4	3,0	20,8	7,0	1,2
Hamburg	1 976,5	1 504,8	471,7	676,0	249,3	190,9	33,6	118,7	28,1	4,7
Niedersachsen	1 829,1	1 113,5	715,6	1 029,8	347,8	272,9	46,0	228,4	28,7	3,6
Bremen	428,5	309,3	119,2	166,7	67,4	49,1	7,2	22,2	7,3	0,9
Nordrh.-Westf.	5 788,2	3 572,8	2 215,4	3 252,3	1 084,0	905,2	146,2	547,3	140,9	19,8
Hessen	1 529,8	848,5	681,3	962,8	315,5	260,7	37,6	219,5	38,2	6,4
Rheinld.-Pfalz	906,5	585,8	320,7	444,0	136,4	159,7	3,5	77,7	13,9	1,6
Baden-Württbg.	2 691,7	1 519,7	1 172,0	1 662,8	515,2	593,5	58,0	293,5	57,6	9,2
Bayern	2 589,5	1 518,6	1 070,9	1 452,6	489,7	515,0	26,9	200,0	58,2	8,6
Saarland	231,3	136,8	94,5	124,8	50,4	32,6	3,8	11,5	8,6	0,4
Berlin (West)	775,0	623,6	151,4	200,1	59,7	83,2	3,0	7,8	14,0	2,7

Jahr ²⁾ Monat	noch: Besitz- und Verkehrssteuern							Umsatz- u. Umsatzausgleichsteuer		
	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Versi- cherungs- steuer	Rennwet- ter- und Lot- teriest.	Befor- derungs- steuer	Sonstige	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer
1954 MD	6,2	7,1	51,2	10,7	11,5	14,9	103,4	829,9	785,4	44,5
1958 MD	10,5	13,0	92,5	18,0	20,6	52,7	23,8	1 096,9	1 013,8	83,2
1959 MD	12,2	19,5	105,6	17,0	21,8	60,0	22,0	1 217,4	1 124,6	92,8
1960 MD	13,7	19,6	122,9	18,1	22,9	64,1	16,6	1 345,7	1 235,7	110,0
1961 MD	17,1	16,8	139,9	20,9	23,8	67,0	17,5	1 488,8	1 368,5	120,3
1962 MD	18,8	16,2	157,4	23,1	26,2	68,8	17,6	1 600,8	1 460,4	140,4
1963 Juli	22,9	15,7	197,1	22,6	29,8	83,4	14,9	1 585,5	1 424,0	161,4
Aug.	21,9	13,7	155,1	25,1	25,6	84,2	16,1	1 782,5	1 564,2	218,4
Sept.	17,2	14,2	173,3	21,8	27,6	84,4	15,6	1 650,8	1 503,2	147,6
<u>nach Ländern (1. Juli bis 30. September 1963)</u>										
Juli/Sept.	62,0	43,6	525,4	69,4	83,0	252,1	46,6	5 018,8	4 491,3	527,4
Schlesw.-Holst.	2,6	0,5	20,9	0,9	3,1	4,5	1,7	139,7	126,7	12,9
Hamburg	5,6	4,7	18,4	9,6	5,3	4,4	2,6	308,5	211,0	97,6
Niedersachsen	6,0	4,0	58,7	5,5	8,4	13,7	6,2	422,0	402,2	19,9
Bremen	0,7	0,7	6,4	1,2	1,1	1,6	1,0	64,6	42,3	22,3
Nordrh.-Westf.	13,1	14,7	149,8	20,5	28,1	167,9	14,7	1 667,6	1 500,5	167,1
Hessen	4,5	4,6	48,9	5,8	6,8	8,9	5,2	439,9	409,4	30,5
Rheinld.-Pfalz	3,2	1,1	32,8	0,7	4,8	7,1	1,9	273,5	219,3	54,2
Baden-Württbg.	10,9	6,1	78,0	9,0	8,0	16,9	6,8	754,2	699,1	55,1
Bayern	11,6	5,2	86,6	13,0	11,0	22,0	5,0	721,3	677,0	44,3
Saarland	1,5	0,4	11,2	0,7	1,4	1,5	0,7	77,3	63,9	13,4
Berlin (West)	2,5	1,4	13,7	2,4	5,4	3,5	0,8	150,3	140,1	10,2

Jahr ²⁾ Monat	Zölle und Verbrauchsteuern								Nach- richtlich Lasten- ausgleich	
	insgesamt ³⁾	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer	Zucker- steuer	Bier- steuer	a. Brannt- wein- monopol ³⁾	Mineralöl- steuer		Sonstige
1954 MD	539,5	129,3	195,5	25,4	31,6	33,0	43,0	67,5	14,3	185,7
1958 MD	793,3	187,9	260,4	41,5	12,8	50,5	74,0	151,8	14,4	184,4
1959 MD	873,0	205,6	277,2	53,5	13,3	55,2	75,5	176,6	16,1	186,0
1960 MD	982,1	232,1	294,8	57,4	14,7	58,3	85,3	222,0	17,5	168,6
1961 MD	1 112,4	260,8	324,3	62,1	14,8	63,6	91,4	277,1	18,3	168,6
1962 MD	1 214,3	287,3	350,4	63,9	14,5	68,3	101,9	308,3	19,9	174,4
1963 Juli	1 433,3	246,8	433,9	76,3	17,0	83,3	123,1	424,1	28,7	56,1
Aug.	1 302,8	342,1	322,3	72,3	17,8	79,4	110,3	342,0	16,6	329,1
Sept.	1 387,7	288,5	398,6	63,5	22,2	97,4	100,5	400,3	16,7	31,2
<u>nach Ländern (1. Juli bis 30. September 1963)</u>										
Juli/Sept.	4 123,8	877,4	1 154,7	212,2	57,0	260,2	333,9	1 166,5	61,9	416,4
Schlesw.-Holst.	211,6	16,7	125,1	9,6	2,4	2,5	31,1	23,5	0,7	12,0
Hamburg	991,9	238,9	194,6	70,8	2,9	7,7	17,0	458,4	1,6	20,8
Niedersachsen	377,3	43,5	100,6	5,2	13,4	14,7	43,2	148,8	7,9	39,2
Bremen	197,2	40,9	37,7	58,3	1,0	5,2	13,9	38,9	1,3	5,9
Nordrh.-Westf.	868,3	245,4	18,1	36,5	17,3	71,4	99,1	371,7	8,7	167,5
Hessen	127,1	45,7	3,5	2,3	2,3	19,3	19,1	25,8	9,1	32,2
Rheinld.-Pfalz	189,1	76,2	41,4	4,7	2,9	16,0	30,6	9,2	8,2	15,5
Baden-Württbg.	274,7	75,1	76,1	5,0	4,6	37,7	18,0	54,3	4,0	53,5
Bayern	415,6	69,7	213,4	8,0	8,3	71,5	15,8	23,0	5,9	56,0
Saarland	29,2	4,3	6,3	1,7	1,0	5,6	3,1	6,1	1,1	-
Berlin (West)	424,6	20,9	338,0	10,2	0,8	8,6	37,0	6,7	2,4	13,7

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Bis 1959 Rechnungsjahr (1. April - 31. März), ohne Saarland. Ab 1960 Kalenderjahr.- 3) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge.- a) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind 1954 in den Landessummen enthalten.

Bundesminister der Finanzen

**Zum Aufsatz: „Umsätze und ihre Besteuerung 1962“ in diesem Heft
Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer 1962 in ausgewählten Wirtschaftsbereichen)
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik**

Nr. der Systematik	Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige Anzahl	Umsatz			Veränderung des Umsatzes bei Steuerpflichtigen mit Angabe des Vorjahresumsatzes %	Umsatzsteuer Mill. DM	Durchschnittlicher Steuersatz %	
			insgesamt	steuer-					
				pflichtig	frei				
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei⁵⁾									
00	Land- und Forstwirtschaft	10 479	1 666,5	1 584,0	82,5	-	+ 0,5	27,6	1,66
05	Hochseefischerei, gewerbl. Gartnerei, Tierhaltung	8 474	1 224,4	871,2	344,2	9,0	+ 8,7	30,7	2,51
0	Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei	18 953	2 890,9	2 455,2	426,7	9,0	+ 3,1	58,3	2,02
Produzierendes Gewerbe									
Industrie									
10	Energiewirtschaft, Wasserversorgung	2 906	18 184,8	4 512,6	13 653,2	19,0	+ 8,5	167,7	0,92
11	Bergbau	291	15 849,5	8 843,2	7 000,5	5,7	+ 4,6	339,4	2,14
1	Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	3 197	34 034,3	13 355,9	20 653,7	24,7	+ 6,7	507,1	1,49
20	Chemische Industrie u. Mineralölverarb.	3 687	36 860,5	21 741,9	14 970,7	147,9	+ 8,1	790,0	2,14
21	Kunststoff-, Gummi- u. Asbestverarb.	1 944	6 847,8	6 049,5	798,0	0,3	+ 5,4	222,9	3,26
22	Gew.u.Verarb.v.Steinen u. Erden; Feinkeramik, Glas	7 696	13 719,3	12 599,5	1 094,0	25,8	+ 7,6	462,1	3,37
23	Eisen- u. NE-Metallerzeugung	3 922	40 579,9	30 951,6	9 607,9	20,5	- 2,8	1 186,4	2,92
24	Stahl-, Maschinen- u. Fahrzeugbau	7 535	68 072,5	48 208,4	18 486,5	1 375,6	+ 9,4	1 779,8	2,62
25	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik, Sport-, Spiel- u. Schmuckwaren	10 855	42 091,5	33 681,5	8 383,2	26,9	+ 5,7	1 218,2	2,89
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	16 019	24 597,2	22 554,3	2 032,5	10,4	+ 8,7	838,4	3,41
27	Leder-, Textil- und Bekleidungsgerwe	12 444	32 662,9	29 620,4	3 030,9	11,6	+ 6,2	1 097,3	3,36
28/9	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	10 804	47 162,4	32 035,7	15 047,6	79,1	+ 8,4	1 100,5	2,33
2	Verarbeitende Gewerbe (oh. Baugewerbe)	74 906	312 594,0	237 442,6	73 453,3	1 698,1	+ 6,2	8 695,6	2,78
30	Bauhauptgewerbe	5 570	14 534,3	14 238,4	352,8	43,2	+ 14,6	561,2	3,84
31	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	84	96,2	94,6	0,3	1,4	+ 19,0	3,6	3,77
3	Baugewerbe	5 654	14 730,5	14 332,9	353,1	44,5	+ 14,6	564,8	3,83
1 - 3	Industrie	83 757	361 358,8	265 131,3	94 460,1	1 767,3	+ 6,5	9 767,6	2,70
Produzierendes Handwerk									
1	Bergbau	3	0,2	0,2	-	-	+ 37,3	0,0	3,23
20	Chem. Gewerbe u. Mineralölverarb.	100	26,5	25,7	0,8	-	+ 16,6	0,9	3,32
21	Kunststoff-, Gummi- u. Asbestverarb.	704	272,3	269,2	3,0	-	+ 14,4	6,8	2,50
22	Gew.u.Verarb.v.Steinen u. Erden usw.	5 697	911,7	802,9	8,4	0,3	+ 11,9	29,3	3,61
23	Eisen- u. NE-Metallerzeugung	22 596	2 442,0	2 396,2	38,3	7,5	+ 10,9	82,9	3,40
24	Stahl-, Maschinen- u. Fahrzeugbau	25 408	6 262,9	6 089,9	151,5	21,4	+ 15,4	209,1	3,34
25	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik, H.v. Musikinstr., Sport- u. Spielwaren	15 179	2 122,3	1 923,2	197,8	1,2	+ 9,1	68,0	3,21
26	Holz-, Papier- u. Druckgewerbe	48 729	5 617,9	5 544,7	72,5	0,7	+ 9,2	199,8	3,56
27	Leder-, Textil- u. Bekleidungsgerwe	45 027	3 095,3	3 030,2	60,9	4,1	+ 8,3	99,3	3,21
28/9	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	89 031	18 995,4	18 224,7	762,6	8,0	+ 7,5	596,2	3,14
2	Verarbeitende Gewerbe (oh. Baugewerbe)	252 541	39 646,1	38 306,9	1 295,9	43,2	+ 9,4	1 292,3	3,26
30	Bauhauptgewerbe	50 019	17 759,2	17 551,3	195,2	12,7	+ 11,4	683,3	3,85
31	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	79 924	10 164,0	10 068,3	74,7	21,0	+ 9,7	369,5	3,64
3	Baugewerbe	129 943	27 923,2	27 619,6	269,9	33,7	+ 10,8	1 052,8	3,77
1 - 3	Produzierendes Handwerk	382 487	67 569,5	65 926,7	1 565,8	76,9	+ 10,0	2 345,1	3,47
Sonstiges Produzierendes Gewerbe									
11	Bergbau	20	12,0	11,8	0,2	-	+ 17,0	0,5	3,81
20	Chem. Gewerbe u. Mineralölverarb.	892	175,0	154,1	17,4	3,4	+ 8,9	4,9	2,83
21	Kunststoff-, Gummi- u. Asbestverarb.	794	184,4	168,4	15,0	1,0	+ 15,2	5,8	3,14
22	Gew.u.Verarb.v.Steinen u. Erden usw.	2 635	502,4	480,9	21,3	0,2	+ 15,6	16,6	3,31
23	Eisen- u. NE-Metallerzeugung	1 645	172,1	158,0	14,1	-	+ 12,2	5,6	3,27
24	Stahl-, Maschinen- u. Fahrzeugbau	2 824	745,4	668,8	73,5	3,0	+ 15,3	23,9	3,21
25	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik, H.v. Musikinstr., Sport- u. Spielwaren	4 462	781,3	648,4	130,5	2,5	+ 15,1	20,5	2,62
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	4 418	622,7	591,6	30,9	0,2	+ 10,8	20,2	3,24
27	Leder-, Textil- u. Bekleidungsgerwe	7 586	911,2	842,4	66,3	2,6	+ 8,9	28,8	3,16
28/9	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	3 396	729,3	448,3	277,5	3,5	+ 13,5	14,5	1,99
2	Verarbeitende Gewerbe (oh. Baugewerbe)	28 652	4 823,7	4 160,9	646,5	16,3	+ 12,8	140,9	2,92
30	Bauhauptgewerbe	6 221	2 523,6	2 454,5	53,3	15,8	- 0,4	94,7	3,75
31	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	2 987	297,0	293,5	1,5	2,1	+ 18,7	10,3	3,48
3	Baugewerbe	9 208	2 820,6	2 748,0	54,8	17,9	+ 1,8	105,0	3,72
1 - 3	Sonst. Produzierendes Gewerbe	37 880	7 656,4	6 920,6	701,5	34,3	+ 9,2	246,4	3,22
	Produzierendes Gewerbe	504 124	436 584,7	337 978,6	96 727,4	1 878,5	+ 7,1	12 359,1	2,83
Handel									
Großhandel									
400	Großhandel mit:								
401	Waren verschiedener Art	1 709	6 692,3	1 860,3	3 344,8	1 487,2	+ 16,4	36,5	0,55
402	Getreide-, Futter-, Düngemitteln	20 628	25 263,9	6 658,9	17 607,2	997,8	+ 14,4	103,5	0,41
403	Textilien, Rohstoffen u. Halbwaren	1 173	2 619,3	529,1	1 606,0	484,2	- 1,8	5,1	0,20
404	techn. Chemikalien	927	2 681,4	1 172,0	1 048,1	461,3	- 2,6	27,7	1,03
405	Kohle, Mineralölzerzeugnissen	3 845	23 986,9	2 607,1	21 186,2	193,5	+ 10,1	69,6	0,29
406	Erzen, Eisen-, NE-Metallen	1 618	17 911,6	3 072,3	14 672,4	166,9	- 4,8	57,7	0,32
407	Holz, Baustoffen	11 022	13 027,2	10 874,3	2 024,6	127,0	+ 8,8	167,0	1,28
408	Schrott u. sonst. Abfallstoffen	6 557	2 542,4	474,8	2 065,0	2,6	- 10,4	9,1	0,36
411	Nahrungs- u. Genußmitteln	35 025	46 057,1	16 035,4	27 263,8	2 758,0	+ 9,7	258,8	0,56
412	Bekleidung, Waache, Schuhen	6 578	6 175,9	5 765,7	290,7	119,5	+ 8,4	86,8	1,41
413	Metall- u. Kunststoffen	7 816	7 024,5	5 787,5	1 212,6	24,4	+ 8,4	89,9	1,28
414	elektrotechn., Feinmech. und optischen Erzeugnissen	6 774	7 273,1	6 559,5	659,0	54,6	+ 7,8	95,8	1,32
416	Fahrzeugen und Maschinen	9 956	15 717,1	14 475,5	1 146,7	94,9	+ 11,7	240,6	1,53
417	techn. u. Spezialbedarf versch. Zweige	7 468	4 801,0	3 881,2	829,3	90,5	+ 6,6	57,1	1,19
418	pharmazeut. u. kosmet. Erzeugnissen	3 540	4 260,7	3 897,0	345,5	18,2	+ 9,3	43,6	1,02
419	Papier, Papierwaren, Druckerzeugnissen	5 340	3 861,3	3 453,1	189,1	219,1	+ 5,1	46,0	1,19
40/1	Großhandel	129 977	189 895,5	87 123,7	95 490,9	7 279,7	+ 8,2	1 394,9	0,74

Anmerkungen s. Seite 686*.

Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer 1962 in ausgewählten Wirtschaftsbereichen)
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Nr. der Systematik	Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige	Umsatz				Veränderung des Umsatzes bei Steuerpflichtigen mit Angabe des Vorjahresumsatzes	Umsatzsteuer	Durchschnittlicher Steuersatz
			insgesamt	steuer-		nicht-steuerbar			
				pfl. DM	frei					bar
Anzahl		Mill. DM			%	Mill. DM	%		
Handelsvermittlung									
	Vermittlung von:								
420	Waren verschiedener Art	6 318	481,7	454,9	24,0	2,8	+ 13,9	11,5	2,39
421	Getreide, Futter- u. Düngemitteln	1 585	325,2	269,2	52,3	3,8	+ 12,9	6,8	2,08
422	Rohst., Brennstoffen, Mineralerzeugn.	10 804	1 077,2	916,9	140,1	20,2	+ 14,0	27,6	2,47
423	Nahrungs- u. Genußmitteln	6 479	708,2	473,0	135,6	99,6	+ 23,6	12,7	1,79
424	Bekleidung, Wasche, Schuhe	8 712	608,8	602,6	4,6	1,7	+ 10,2	15,8	2,60
425	Eisen-, Metallwaren usw.	5 640	540,4	522,7	7,5	0,2	+ 13,5	14,5	2,69
426	Elektrotechn., feinstech., opt. Erzeugn.	3 237	327,2	327,1	9,4	0,7	+ 7,7	8,4	2,49
427	Fahrzeugen, Maschinen	7 948	967,7	931,4	24,0	12,3	+ 10,6	23,9	2,47
428	sonst. Waren	4 444	324,3	318,4	4,5	1,3	+ 10,6	7,8	2,42
429	Versandhandelsvertretung	1 512	105,4	104,5	1,0	-	+ 17,9	2,8	2,66
42	Handelsvermittlung	56 679	5 476,0	4 930,6	402,8	142,6	+ 13,4	130,9	2,39
Einzelhandel									
	Einzelhandel mit:								
	Waren verschiedener Art								
4300	Hauptrichtung Bekleidung, Textilien, Hausrat u. Wohnbedarf	3 117	12 393,8	12 367,9	25,9	-	+ 14,2	464,4	3,75
4304	Hauptrichtung Nahrungs- u. Genußmitteln mit Gebrauchswaren	7 952	1 302,6	1 276,1	26,5	-	+ 8,6	43,8	3,36
4307		886	57,4	52,9	4,5	-	+ 8,7	1,6	2,80
430	Waren verschiedener Art	11 955	13 753,8	13 697,0	56,8	-	+ 13,5	509,8	3,71
4310	Nahrungsmitteln versch. Art	136 438	27 946,0	27 110,4	832,9	2,5	+ 8,4	932,4	3,34
4314	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln	44 438	5 030,9	4 317,2	712,3	1,3	+ 6,8	144,9	2,88
4316	Getranken	9 264	867,2	845,4	21,7	-	+ 10,5	26,2	3,03
4319	Tabakwaren	20 231	2 577,8	2 564,4	13,4	0,0	+ 5,9	75,5	2,93
431	Nahrungs- u. Genußmitteln	210 371	36 421,9	34 837,5	1 580,4	3,9	+ 8,0	1 179,1	3,24
4320	Textilien versch. Art	27 822	6 756,6	6 738,4	18,2	0,1	+ 7,8	246,0	3,64
4321	Tuchern, Meterware	1 779	484,6	464,4	0,2	-	+ 6,6	17,1	3,68
4322	Oberbekleidung	7 602	5 452,6	5 441,1	11,1	0,4	+ 11,1	200,0	3,67
4323	Wasche, Wirk- und Strickwaren	11 542	1 622,5	1 615,5	7,0	0,0	+ 8,0	58,5	3,60
4324	Hüten, Mützen, Schirmen usw.	3 131	427,9	427,2	0,8	-	+ 5,9	15,5	3,61
4325	Kurschonerwaren	975	353,4	321,7	31,7	-	+ 16,4	12,0	3,40
4326	Haar- u. Textilien	2 850	965,5	961,8	3,4	0,2	+ 8,5	35,4	3,67
4327	Sportartikeln	969	295,2	294,3	0,8	0,0	+ 10,5	11,2	3,80
4328	Schuhwaren	12 844	3 061,6	3 056,1	5,5	-	+ 5,0	115,5	3,77
432	Bekleidung, Wasche, Schuhe	69 514	19 399,8	19 320,4	78,7	0,7	+ 8,4	711,2	3,67
4330	Eisen-, Metall- u. Kunststoffwaren	12 856	2 574,3	2 501,5	72,8	0,0	+ 8,9	84,9	3,30
4333	Feinkeramik, Glaswaren	1 868	401,1	394,6	5,8	0,7	+ 10,3	14,1	3,51
4336	Möbeln u. sonst. Einrichtungsgegenst.	11 991	4 213,9	4 195,3	18,4	0,2	+ 7,6	158,4	3,76
4339	sonst. Holzwaren usw.	809	122,3	120,8	1,5	0,0	+ 8,1	4,3	3,48
433	Eisenwaren, Hausrat, Möbeln	27 524	7 311,6	7 212,3	98,4	0,9	+ 8,2	261,6	3,58
4340	Elektrogeräten	13 591	3 220,6	3 194,3	24,2	2,2	+ 7,7	117,6	3,65
4343	feinstech. u. opt. Erzeugnissen	3 682	791,4	742,0	49,2	0,2	+ 6,2	25,9	3,28
4346	Uhren, Schmuckwaren	9 039	1 358,7	1 332,8	25,8	0,2	+ 10,6	49,3	3,63
4348	Lederwaren (oh. Schuhe)	2 455	562,2	558,0	4,2	-	+ 5,4	21,9	3,90
4349	Galanteriewaren	2 991	453,6	450,1	3,5	0,0	+ 9,4	16,1	3,55
434	Elektrotechn., opt. usw. Erzeugn.	31 658	6 386,6	6 277,2	106,8	2,6	+ 8,0	231,0	3,62
4350	Schreibwaren usw.	9 497	976,7	970,4	5,9	0,4	+ 9,2	27,1	2,78
4354	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen	6 396	1 154,4	1 124,8	29,2	0,5	+ 9,5	26,2	2,27
4357	Musikalien	188	24,3	23,6	0,7	-	+ 8,6	0,7	2,85
435	Papierwaren, Druckerzeugnissen	16 081	2 155,5	2 118,8	35,8	0,9	+ 9,3	54,0	2,51
4360	pharmazeut. Erzeugnissen	21 483	4 989,9	3 471,2	1 516,9	0,8	+ 8,3	129,0	2,59
4364	orthopad. u. mediz. Artikeln	1 576	137,3	132,0	22,4	-	+ 8,7	3,6	2,64
4367	Feinseifen, Körperpflegemitteln	4 351	608,0	596,6	11,0	0,4	+ 10,4	19,7	3,24
436	pharmazeut., orthopad. usw. Artikeln	26 410	5 734,3	4 182,8	1 550,3	1,2	+ 8,5	152,3	2,66
4370	Brennstoffen	13 905	2 715,0	1 916,8	798,2	0,0	+ 21,6	69,7	2,57
4375	Mineralerzeugnissen	4 855	600,8	427,9	172,5	0,4	+ 17,8	13,2	2,19
437	Brennstoffen usw.	18 360	3 315,8	2 344,7	970,7	0,4	+ 20,9	82,8	2,50
4380	Fahrzeugen und deren Zubehör	11 441	7 995,2	7 848,3	146,2	0,6	+ 12,9	213,4	2,67
4383	Büromaschinen	1 061	437,4	427,6	9,8	0,0	+ 12,2	7,3	1,66
4386	Nähmaschinen	676	223,0	213,8	9,2	-	+ 6,1	7,1	3,18
4389	Landmaschinen	2 211	861,1	841,5	19,6	0,0	+ 4,1	14,8	1,72
438	Fahrzeugen, Maschinen usw.	15 349	9 516,8	9 331,2	184,9	0,7	+ 11,8	242,6	2,55
4390	Samereien usw.	10 353	875,5	800,3	75,2	0,0	+ 10,7	25,1	2,87
4391	lebenden Tieren	1 095	76,7	76,1	0,5	0,0	+ 10,0	2,3	3,00
4393	Farben, Lacken usw.	4 481	822,0	819,5	2,5	0,1	+ 9,9	25,9	3,15
4395	Leder- u. Schuhmacherbedarf	395	53,5	52,8	0,7	-	+ 2,9	1,3	2,48
4397	Installationsbedarf	1 199	42,0	41,5	0,5	-	+ 14,7	1,5	3,66
4399	techn. Bedarf	1 442	286,5	276,2	10,3	-	+ 11,2	8,9	3,12
439	sonstigen Waren	17 965	2 156,3	2 066,5	89,7	0,1	+ 10,1	65,1	3,02
43	Einzelhandel	445 187	106 152,3	101 388,3	4 752,5	11,3	+ 9,5	3 489,5	3,29
4	Handel	631 843	301 523,9	193 442,6	100 646,2	7 433,7	+ 8,8	5 015,3	1,66
Übrige Wirtschaftsbereiche									
500	Eisenbahnen (oh. Bundesbahn)	98	326,9	25,2	301,7	-	+ 4,7	0,9	0,27
501	Straßenverkehr	54 264	7 515,5	4 136,8	3 365,9	12,8	+ 10,8	129,1	1,72
502	Binnenschifffahrt	3 610	1 439,2	279,2	1 103,4	56,6	+ 4,5	6,8	0,47
503	Seeschifffahrt	1 406	3 070,1	89,4	757,3	2 223,5	+ 1,5	2,7	0,09
504	Luftfahrt	52	197,9	156,3	36,1	5,4	+ 17,9	6,2	3,11
505	Transport in Rohrleitungen	7	69,3	51,7	17,3	0,3	+ 12,7	1,1	1,53
507	Deutsche Bundespost und Bundesbahn	2	14 954,9	276,1	14 678,8	-	+ 4,6	2,9	0,02
509	Spedition, Lagerrei	4 420	4 888,2	2 843,6	1 930,5	114,0	+ 8,7	58,7	1,20
5	Verkehr, Nachrichtenübermittlung	63 859	32 462,1	7 858,3	22 191,0	2 412,6	+ 6,4	208,1	0,64

Anmerkungen s. Seite 686*.

Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer 1962 in ausgewählten Wirtschaftsbereichen¹⁾

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Nr. der Systematik ²⁾	Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige	Umsatz			Veränderung des Umsatzes bei Steuerpflichtigen mit Angabe des Vorjahresumsatzes ⁵⁾	Umsatzsteuer	Durchschnittlicher Steuersatz ⁴⁾	
			insgesamt	steuer-					nicht-steuerbar ³⁾
				Mill. DM	pflichtig					frei
Anzahl						Mill. DM	%		
60	noch: Übrige Wirtschaftsbereiche	8 024	1 818,7	933,5	883,7	1,5	+ 11,6	27,6	1,52
61	Kredit- u. sonst. Finanzierungsinst. Versicherungsgewerbe	6 566	939,3	656,7	282,2	0,4	+ 16,5	21,3	2,27
6	Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	14 590	2 758,0	1 590,2	1 166,0	1,8	+ 12,9	48,9	1,77
700	Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbe	166 131	15 769,6	15 549,7	200,2	19,7	+ 6,4	543,8	3,45
701	Wäscherei, Reinigung, Schornsteinfeger	19 472	2 190,1	2 119,3	46,7	24,2	+ 8,0	75,5	3,45
702	Friseur-, Körperpflegegewerbe	41 594	1 860,3	1 850,0	8,6	1,7	+ 9,2	53,2	2,86
706	Wissenschaft, Bildung, Erziehung	7 936	1 059,1	887,6	171,3	0,2	+ 12,1	22,5	2,13
707	Kunst, Theater, Film, Rundfunk	7 238	2 424,6	1 624,8	799,7	0,0	+ 6,4	59,9	2,47
708	Verlags- u. Pressewesen	6 674	3 635,1	3 458,2	175,8	0,5	+ 10,3	94,9	2,61
710	Gesundheitswesen	68 213	5 361,5	2 347,1	3 014,3	0,1	+ 9,6	54,9	1,03
711	Veterinärwesen	3 665	187,3	185,4	1,9	-	+ 9,4	4,6	2,47
712	Rechtsberatung, Wirtschaftsberatung	28 658	2 778,9	2 722,1	40,4	16,5	+ 9,1	87,5	3,15
713	Architekturbüros, Laboratorien	20 441	2 614,4	2 535,1	77,8	1,6	+ 15,2	86,6	3,31
714	Wirtschaftswerbung	5 740	1 189,6	1 102,5	87,0	0,1	+ 11,0	38,1	3,20
717	Grundstücks- u. Wohnungswesen	7 538	3 562,0	1 605,5	1 955,0	1,6	- 0,6	54,9	1,54
718	Sonstige Dienstleistungen	16 582	3 301,9	1 869,4	1 424,0	8,5	+ 11,7	64,4	1,95
7	Dienstleistungen und freie Berufe	399 882	45 934,5	37 856,6	8 002,6	74,5	+ 8,0	1 240,8	2,70
800	Kirchen usw.	405	184,3	44,0	140,3	-	+ 7,6	1,4	0,75
801	Freie Wohlfahrtspflege	391	287,6	36,1	251,5	0,0	+ 9,8	1,1	0,40
802	Org. der Erziehung usw.	223	37,4	20,9	16,6	-	+ 18,2	0,7	1,80
803	Org. der Sport- u. Jugendpflege	1 235	141,8	101,1	40,8	-	+ 13,8	3,4	2,39
804	Gewerkschaften u. Arbeitgeberverbände	28	6,9	3,7	3,2	-	+ 19,4	0,1	2,00
805	Berufsorganisationen	824	161,6	114,4	47,1	0,2	+ 5,1	3,6	2,20
806	Berufsvertretungen	180	31,8	28,5	3,3	0,0	- 0,6	1,0	3,11
807	Politische Parteien	1 149	138,7	96,3	42,3	0,1	+ 12,7	3,2	2,28
808	Besonders nachgew. Anstalten u. Einr.	1 553	1 210,8	140,0	1 069,8	1,0	+ 7,1	5,0	0,41
8	Organisationen oh. Erwerbscharakter	5 988	2 201,1	585,1	1 614,7	1,3	+ 8,1	19,4	0,88
90	Gebietskörperschaften	5 400	4 883,6	1 461,8	3 403,5	18,2	- 0,6	38,9	0,80
96	Sozialversicherung	77	90,1	12,4	77,7	-	+ 8,2	0,4	0,45
9	Gebietskörperschaften u. Sozialversicherung	5 477	4 973,7	1 474,2	3 481,2	18,2	- 0,5	39,3	0,79
5 - 9	Übrige Wirtschaftsbereiche	489 796	88 329,2	49 364,4	36 455,5	2 508,4	+ 7,0	1 556,5	1,76
0 - 9	Alle Wirtschaftsbereiche insgesamt	1 644 716	829 328,7	583 240,9	234 255,8	11 829,6	+ 7,7 ⁶⁾	18 989,1	2,29
	Vertriebsformen des Handels im Großhandel:								
	Werkhandelsunternehmen								
	Großhandel mit:								
401	Getreide, Futter, Düngemitteln	15	112,3	2,9	11,9	97,5	+ 2,0	0,1	0,08
405	Kohle, Mineralölzeugnissen	24	138,0	6,9	131,2	-	+ 18,1	0,2	0,16
411	Nahrungs- u. Genußmitteln	36	51,8	20,1	31,7	-	+ 8,5	0,5	1,00
414	elektrotechn., feinstech. Erzeugnissen	30	92,4	80,1	12,3	-	+ 8,1	1,1	1,16
416	Fahrzeugen u. Maschinen	92	464,8	442,4	22,4	-	+ 13,4	8,8	1,90
	alle übrigen Werkhandelsunternehmen	81	122,6	110,0	8,4	4,0	+ 2,1	1,3	1,06
40/1		278	981,9	662,4	217,9	101,5	+ 10,3	12,0	1,23
	Ein- u. Verkaufsgenossenschaften u. -vereinigungen								
	Großhandel mit:								
400	Waren versch. Art	69	618,1	347,9	270,2	-	+ 15,9	4,8	0,78
401	Getreide, Futter, Düngemitteln	4 189	4 505,4	1 041,5	3 464,0	-	+ 13,5	18,8	0,42
411	Nahrungs- u. Genußmitteln	1 383	5 519,4	1 568,1	3 872,4	78,8	+ 14,0	15,2	0,28
417	techn. u. Spezialbedarf	231	483,2	237,9	244,7	0,6	+ 8,4	3,3	0,68
	alle übrigen Ein- u. Verkaufsgenossenschaften	306	1 016,3	896,1	120,2	-	+ 7,7	10,2	1,01
40/1		6 178	12 142,4	4 091,5	7 971,5	79,4	+ 13,1	52,3	0,43
	in der Handelsvermittlung								
42	Ein- u. Verkaufsgenossenschaften u. -vereinigungen	32	31,8	12,2	19,6	-	+ 4,4	0,3	1,07
	im Einzelhandel								
	Filialunternehmen								
	Einzelhandel mit:								
431	Nahrungs- u. Genußmitteln	3 111	4 894,6	4 769,4	124,9	0,3	+ 11,5	170,0	3,47
432	Bekleidung usw.	1 398	3 063,1	3 058,8	4,2	0,1	+ 13,9	114,3	3,73
433	Eisenwaren, Hausrat, Mobeln	556	757,1	750,4	6,7	0,0	+ 9,8	28,3	3,73
436	pharmazeut. Artikeln usw.	852	410,4	390,6	19,7	0,0	+ 7,6	14,7	3,59
438	Fahrzeugen, Maschinen	249	869,3	854,0	15,3	0,0	+ 12,1	22,4	2,58
	alle übrigen Filialunternehmen	1 547	954,4	903,1	50,0	1,4	+ 9,3	31,7	3,31
43		7 713	10 948,9	10 726,3	220,8	1,8	+ 11,7	381,4	3,48
430	Warenhausunternehmen Einzelhandel mit Waren versch. Art	169	9 006,5	8 993,4	13,1	-	+ 13,3	345,1	3,83
	Versandhandelsunternehmen								
	Einzelhandel mit:								
430	Waren versch. Art	36	1 035,3	1 034,8	0,4	-	+ 23,9	39,9	3,86
431	Nahrungs- u. Genußmitteln	356	78,3	74,0	4,3	0,0	+ 5,2	2,3	2,94
432	Bekleidung usw.	476	795,3	795,0	0,3	-	+ 15,2	28,6	3,60
433	Eisenwaren, Hausrat, Mobeln	179	200,9	200,0	0,9	-	+ 18,2	6,6	3,29
435	Papierwaren, Druckerzeugnissen	299	84,5	81,4	2,7	0,4	+ 5,5	2,0	2,39
	alle übrigen Versandhandelsunternehmen	641	263,6	255,0	8,7	-	+ 9,1	9,2	3,46
43		1 987	2 457,9	2 440,2	17,3	0,4	+ 17,5	88,6	3,60
	Einzelhandel oh. feste Arbeitsstätte								
	Einzelhandel mit:								
431	Nahrungs- u. Genußmitteln	13 632	1 040,5	915,6	124,9	0,0	+ 7,7	28,6	2,75
432	Bekleidung usw.	7 484	339,7	338,9	0,8	-	+ 7,8	9,8	2,90
433	Eisenwaren, Hausrat	942	42,2	42,0	0,2	-	+ 10,4	1,2	2,82
434	elektrotechn., opt. Erzeugn.	558	24,6	24,4	0,1	-	+ 11,8	0,7	2,83
	alle übrigen Untern. oh. feste Arbeitsstätte	2 045	87,1	84,2	3,0	-	+ 12,4	2,1	2,42
43		24 661	1 534,1	1 405,1	129,0	0,0	+ 8,1	42,4	2,76
	Konsumgenossenschaften und sonst. Verbraucherorganisationen								
	Einzelhandel mit:								
430	Waren versch. Art	29	105,7	103,5	2,2	-	+ 13,8	2,9	2,72
431	Nahrungs- u. Genußmitteln	285	3 305,1	3 258,2	46,9	-	+ 5,9	114,0	3,45
437	Brennstoffen usw.	50	5,0	4,3	0,7	-	+ 13,3	0,2	2,98
	alle übrigen Konsumgenossenschaften	34	32,0	30,3	1,7	-	+ 11,4	1,1	3,48
43		398	3 447,8	3 396,3	51,5	-	+ 5,9	118,2	3,43

1) Bundesgebiet einschl. Berlin (West). - Nur mit Umsätzen über 12 500 DM; bei Handelsvertretern und freien Berufen mit ausschließlich freiberuflichen Umsätzen ab 20 500 DM. - 2) Nummer der Systematik der Wirtschaftszweige für die Umsatzsteuerstatistik, Ausgabe 1962. - 3) Nur in den Ländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen. - 4) Steuer in % des Gesamtumsatzes. - 5) Ohne die steuerbefreite Landwirtschaft. - 6) Zunahme des Umsatzes aller Unternehmen.

Steuerfreie Umsätze 1962 nach ausgewählten Befreiungsvorschriften¹⁾
Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik

Umsatzart (§§ des Umsatzsteuergesetzes bzw. der Durchführungsbestimmungen)	Insgesamt ²⁾	Industrie	Produ- zierendes Handwerk	Sonstiges Produ- zierendes Gewerbe	Großhandel	Handels- vermittlung	Einzelhandel	Übrige Wirtschafts- bereiche
Anzahl der Fälle								
Einfuhranschlußlieferungen (§ 4 Ziff. 2 UStG)	7 609	1 555	260	139	4 320	164	469	239
Ausfuhrlieferungen (§ 4 Ziff. 3 UStG)	43 936	23 125	3 450	1 788	9 859	579	2 943	2 135
Großhandelslieferungen notwendiger Rohstoffe, Halbwaren u. Lebensmittel (§ 4 Ziff. 4 UStG)	91 319	8 157	6 111	1 376	48 605	2 062	17 294	7 539
Energieumsätze (§ 4 Ziff. 5 UStG)	5 754	3 178	84	24	115	10	93	1 702
Umsätze, die unter das Grunder- werbs-, Rennwett-, Lotterie-, Versicherungssteuergesetz fallen (§ 4 Ziff. 9 UStG)	2 307	320	88	21	152	12	113	1 502
Nur Beförderungsumsätze (§ 4 Ziff. 9 UStG)	13 678	357	213	34	406	47	413	12 177
Verpachtungen u. Vermietungen von Grundstücken (§ 4 Ziff. 10 UStG)	18 044	3 237	1 298	206	1 323	466	1 582	8 944
Leistungen der Sozialversicherung (§ 4 Ziff. 11 UStG)	81 956	289	3 120	187	282	25	13 656	64 387
Umsätze der Krankenanstalten usw. von off.-rechtl. Unternehmen (§ 4 Ziff. 15 UStG)	1 296	14	4	-	1	-	5	1 267
Lieferungen von Milchzeugnissen im Großhandel (§ 4 Ziff. 20 UStG)	3 823	1 993	62	298	503	16	862	85
Alle Lieferungen v. Frischmilch usw. (§ 4 Ziff. 25 UStG)	53 861	1 108	1 464	667	760	37	48 149	1 660
Lieferungen im Großhandel von Erzen usw. (§ 4 Ziff. 26 a - f UStG)	13 268	1 652	124	67	1 133	12	10 181	96
Beförderungen auf Wasserstraßen (§ 35 UStDB)	3 572	40	7	3	35	2	3	3 475
Sonstige Steuerbefreiungen ³⁾	41 592	8 064	11 073	2 666	3 437	307	4 471	11 166
Zusammen	382 015	53 089	27 358	7 476	70 931	3 739	100 234	116 374
Umsatz in Mill.DM								
Einfuhranschlußlieferungen (§ 4 Ziff. 2 UStG)	8 766,7	2 484,4	34,7	37,5	5 566,2	31,3	51,3	292,0
Ausfuhrlieferungen (§ 4 Ziff. 3 UStG)	50 304,4	39 367,7	238,9	234,4	9 579,5	51,5	221,0	589,3
Großhandelslieferungen notwendiger Rohstoffe, Halbwaren u. Lebensmittel (§ 4 Ziff. 4 UStG)	108 355,6	25 855,3	785,1	135,3	78 222,3	288,8	1 617,3	1 411,0
Energieumsätze (§ 4 Ziff. 5 UStG)	13 480,9	13 144,4	3,4	4,4	102,2	0,6	1,4	212,1
Umsätze, die unter das Grunder- werbs-, Rennwett-, Lotterie-, Versicherungssteuergesetz fallen (§ 4 Ziff. 9 UStG)	2 536,3	227,3	8,0	6,1	55,9	0,4	5,6	2 213,9
Nur Beförderungsumsätze (§ 4 Ziff. 9 UStG)	13 150,4	683,3	24,5	5,8	154,1	1,3	32,1	12 248,1
Verpachtungen u. Vermietungen von Grundstücken (§ 4 Ziff. 10 UStG)	2 530,7	541,3	20,8	8,7	46,3	6,1	38,2	1 845,5
Leistungen der Sozialversicherung (§ 4 Ziff. 11 UStG)	4 654,2	29,2	74,5	5,9	23,1	0,6	1 587,7	2 932,6
Umsätze der Krankenanstalten usw. von off.-rechtl. Unternehmen (§ 4 Ziff. 15 UStG)	1 732,4	23,0	0,4	-	0,1	-	0,2	1 708,2
Lieferungen von Milchzeugnissen im Großhandel (§ 4 Ziff. 20 UStG)	5 207,1	4 528,8	11,7	104,9	513,0	2,5	37,2	8,8
Alle Lieferungen v. Frischmilch usw. (§ 4 Ziff. 25 UStG)	1 381,5	194,9	11,3	30,9	61,7	0,6	1 055,9	25,0
Lieferungen im Großhandel von Erzen usw. (§ 4 Ziff. 26 a - f UStG)	1 496,6	1 098,8	1,7	1,9	378,5	2,8	6,6	5,5
Beförderungen auf Wasserstraßen (§ 35 UStDB)	1 221,8	68,2	0,8	0,6	56,3	0,0	0,1	1 093,5
Sonstige Steuerbefreiungen ³⁾	19 435,2	6 213,5	350,3	125,1	731,7	16,3	97,9	11 870,0
Zusammen	234 255,8	94 460,1	1 565,8	701,5	95 490,9	402,8	4 752,5	36 455,5

1) Bundesgebiet einschl. Berlin (West). - 2) Einschließlich der hier nicht besonders ausgegliederten Steuerbefreiungen in der Land-, Forstwirtschaft, Tierzucht und Fischerei. - 3) Von den hier zusammengefaßten Steuerbefreiungen liegen noch Angaben nach folgenden Befreiungsvorschriften vor: § 4 Ziffern 8, 12, 13, 13a, 14, 16, 18, 21, 22, 23, 25 UStG; § 5a, 27, 50c UStDB und für die Umsätze, die unter das Truppenvertrag-Offshore-Abkommen fallen; alle übrigen Befreiungsvorschriften sind in einer Sammelposition zusammengefaßt.

Preise

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr Monat 1)	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Kaffee Roh-		Kakao	Rinder	Schweine	Schmalz	Butter
	Ver.Staat. New York	Kanada Winnipeg	Ver.Staat. New York	Ver.Kgr. London	Ver.Staat. New York	Ver.Kgr. London	Vereinigte Staaten New York	Vereinigte Staaten New York		Danemark	Vereinigte Staaten Chicago	Vereinigte Staaten New York	Danemark
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Siam Patna I	Weltkontr. VIII 2)	Roh- ⁹⁶ cif	Santos 2/3 3)	Accra		Junge Kühe Lebendgew.	leichte	Prime western steam	I. Qualität
cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	s je 112 lbs	cts je lb	s je 112 lbs	cts je lb	cts je lb	Öre je kg	cts je lb	cts je lb	Öre je kg	Öre je kg	
1954 D	277,58	102,17	185,61	103,4	3,25	29,11	78,12	58,05	206	22,56	18,29	656	
1958 D	256,01	95,59	156,06	79,4	3,49	31,4	48,16	44,29	228	19,78a)	13,63	449	
1959 D	250,64	98,69	150,71	75,6	2,99	27,4	36,83	36,17	244	15,18	10,11	652	
1960 D	251,92	100,33	143,94	71,9	3,08	28,6	36,49	28,54	239	16,66	10,96	574	
1961 D	253,77	113,42	141,76	73,4	2,91	25,8	35,85	22,60	230	17,32	11,50	544	
1962 D	267,29	130,72	141,99	81,6	3,02	26,1	34,01	21,01	215	17,50	10,07	578	
1962 Juli	271,51	131,45	141,88	85,11	2,91	26,1	34,76	20,81	231	18,79	9,71	570	
Aug.	268,32	123,95	139,48	84,1	3,28	26,9	34,21	20,15	215	18,83	9,80	570	
Sept.	268,55	124,29	140,12	83,6	3,20	26,1	33,55	20,05	201	19,10	9,84	573	
Okt.	270,71	125,97	141,27	83,7	3,41	27,4	33,45	20,48	192	17,28	10,20	600	
Nov.	273,35	124,07	140,57	84,0	3,86	30,6	33,46	21,08	194	17,16	9,29	620	
Dez.	275,65	125,65	144,77	83,6	4,44	35,7	33,61	21,83	198	17,00	8,75	652	
1963 Jan.	276,18	127,74	148,88	82,0	5,47	45,6	34,00	23,00	194	16,31	10,79	669	
Febr.	279,29	127,56	150,46	82,0	6,03	51,0	34,00	24,55	188	15,63	10,95	680	
Marz	282,99	125,53	151,35	81,0	6,59	56,0	33,62	24,38	191	14,40	10,17	680	
April	288,25	122,44	150,77	77,8	7,64	63,8	33,17	25,72	200	14,22	9,65	654	
Mai	274,09	119,55	153,54	76,8	10,70	85,4	33,38	28,12	221	15,74	9,28	650	
Juni	257,57	118,08	157,77	76,4	8,97	84,4	34,04	25,38	241	17,85	9,05	650	
Juli	247,80	115,55	160,34	77,6	9,37	77,11	34,10	23,97	239	19,00	9,63	663	
Aug.	251,75	108,76	161,41	78,0	6,54	56,1	33,41	23,79	237	17,79	9,91	709p	
Sept.	258,93	113,04	167,74	78,0	7,67	62,7	33,26	25,35	229	16,13	9,82	745p	
Okt.	269,39	116,46	154,11	78,0	10,58	89,8	35,21	26,95	231	15,85	10,45p	759p	
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM													
1963 Okt.	39,38	19,74	24,14	85,44	92,79	98,22	308,80	236,36	133,08	139,01	91,65	437,26	

Jahr Monat 1)	Eier	Kopra	Soja- bohnen	Wolle			Baumwolle		Sisal	Rohjute	Rinds- häute	Kau- teck
	Danemark	Ver.Kgr. London	Vereinigte Staaten Chicago	Vereinigt. Königreich New York	Austral. Melbourne	Ver.Staat. New York	Agypten Alexandria	Vereinigt. Königreich London	Ver.Staat. Chicago	Singapur		
	Erzeuger- preis 4)	philippin. cif UK-Kont.	gelb II	Schweiß- 64's	gekämmt 64's Dom.Aukt.	Merinos 1m Fell 31', 64's	midling 1 inch	Karnak 5)	Tangan- jika I cif UK - Kont.	LWA First 2/3	Paeker h.n.st.	RSS I- 5)
Öre je kg	\$ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	M\$-cts je lb		
1954 D	341	198,35	326,98	153,5	128,09a)	61,70	35,10	97,29b)	85,12,10	92,17,1	11,68	67,17
1958 D	340	207,10	222,09	117,0	88,91a)	39,16	36,18	96,12	72,7,7	97,8,5	11,39	80,38
1959 D	296	255,28	219,28	121,7	90,67	40,89	34,57	87,23	89,18,3	93,4,9	18,96	101,56
1960 D	317	205,49	214,50	114,2	88,67	38,04	33,16	91,89	102,7,0	131,11,9	13,70	108,50
1961 D	317	167,19	266,31	117,7	89,58	40,37	34,30	85,85	92,12,11	164,10,6	14,86	83,59
1962 D	276	166,89	244,82	126,7	93,50	43,64	35,43	86,46	101,18,4	111,6,1	15,20	78,40
1962 Juli	266	162,20	250,58	128,4	96,00	44,00	36,04	85,98	99,0,0	103,0,0	15,55	76,17
Aug.	288	163,36	241,24	124,5	90,00	43,50	35,51	95,67	99,0,0	103,7,3	15,95	75,98
Sept.	283	164,20	237,47	126,5	90,00	44,50	34,94	94,75	100,4,0	106,7,0	16,33	75,01
Okt.	269	168,09	240,15	128,3	92,00	44,00	34,88	94,75	106,3,6	106,14,4	16,15	79,36
Nov.	320	172,80	243,95	131,3	93,00	44,50	34,80	89,99	113,19,1	109,0,0	15,85	80,16
Dez.	366	186,03	246,42	131,2	95,00	45,50	34,87	88,76	123,18,5	121,11,7	14,05	80,85
1963 Jan.	392	186,48	258,19	134,6	103,00	46,25	35,06	89,00	129,15,5	122,0,0	13,50	79,75
Febr.	440	176,97	262,99	134,6	102,00	47,00	35,49	89,00	138,18,11	118,2,0	12,00	78,39
Marz	386	179,26	259,96	134,9	106,00	48,00	35,85	89,00	147,0,0	114,1,11	11,63	75,69
April	354	181,65	257,03	131,5	106,00	49,00	35,94	90,05	148,0,0	109,14,0	11,10	76,14
Mai	244	184,13	260,55	133,3	106,00	49,75	35,95	90,67	148,0,0	109,9,7	11,63	75,20
Juni	269	182,03	262,96	133,9	109,00	51,17	35,77	89,50	148,0,0	106,12,8	10,50	73,83
Juli	287	181,26	263,59	131,4	108,00	51,50	35,44	89,65	148,0,0	106,0,11	11,45	72,19
Aug.	355p	186,57	268,49	133,7	103,00	52,30	35,00	92,06	148,0,0	106,2,10	10,88	68,47
Sept.	392p	188,26	263,91	135,1	102,00	53,58	34,98	93,47	148,0,0	108,0,11	10,75	66,68
Okt.	346p	199,33	277,20	137,4	106,00	56,00p	34,95	95,00	148,0,0	109,8,8	10,90	69,17
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1963 Okt.	11,17 ^{b)}	78,04	40,52	1 205,03	1 083,74	460,91	306,52	-	162,12	119,88	95,60	199,26

Jahr Monat 1)	Steinkohle	Erdöl	Heizöl	Stahl- schrott	Stab- stahl	Feinbleche	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz	
	Italien Mailand	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen	Ver.Staat. Pittsburgh	Montanunion	Vereinigtes Königreich London	Belgien Antwerpen					
	amerik. Gasflam- me	36-36,9 ^{b)} fob 5)	schwer Grad C	leicht Nr. 2)	schwer Nr. 1 frei Werk	Rundstahl 20 gauge kaltgewalzt Thomascütte fob Antwerpen 5)	Elektrol.- Drathbarr.	Weiloh- 99,97% Pb	98% Zn	mind. 99,75% Sn	Limba 1.St. Kongo fob 6)	
Lire je 1 000 kg	\$ je 42 gal	cts je gal	\$ je 2 240 lbs	\$ je 1 000 kg	£ je 2 240 lbs	£ je 2 240 lbs	£ je 2 240 lbs	bfrs je cbm				
1954 D	-	1,97	1,77	8,29	29,86	-	248,17,11	96,9,0	78,5,4	719,8,11	2 304	
1958 D	12 923	2,12	2,21	8,49	38,10	80,20	156,20	197,7,8	72,16,1	65,18,1	2 525	
1959 D	11 954	1,95	2,00	8,68	40,11	95,52	157,75	237,15,3	70,15,9	82,2,7	2 621	
1960 D	11 919	1,89	2,00	8,21	32,87	97,98	175,92	245,19,2	72,2,11	89,6,4	2 944a)	
1961 D	12 226	1,84	2,00	8,27	35,22	87,17	126,82	229,11,5	64,4,2	77,15,2	2 704	
1962 D	12 333	1,84	2,00	8,03	29,28	73,07	123,80	233,19,8	56,6,5	67,9,2	2 690	
1962 Juli	12 400	1,84	2,00	7,90	26,52	71,08	127,50	234,2,6	53,16,2	66,2,1	2 700	
Aug.	12 400	1,84	2,00	7,90	28,78	73,22	126,00	234,2,6	51,1,0	64,11,8	2 700	
Sept.	12 400	1,84	2,00	7,90	26,63	74,31	126,00	234,2,8	51,18,0	64,1,9	2 700	
Okt.	12 400	1,84	2,00	7,90	24,86	73,11	122,61	234,5,0	52,19,1	66,0,7	2 700	
Nov.	12 400	1,84	2,00	7,90	23,63	71,33	118,72	234,2,6	54,6,3	68,8,10	2 700	
Dez.	12 400	1,84	2,00	7,90	26,52	71,09	115,50	234,3,0	55,8,8	67,0,7	2 700	
1963 Jan.	12 400	1,84	2,00	7,99	28,00	71,53	112,00	234,2,7	54,5,0	67,11,8	2 000	
Febr.	13 100	1,84	2,00	8,22	28,03	71,47	110,81	234,2,11	54,13,8	69,11,0	2 000	
Marz	-	1,84	2,00	8,30	28,57	70,63	110,38	234,2,6	55,14,11	71,13,1	2 000	
April	13 100	1,84	2,00	8,30	30,50	71,00	111,56	234,3,8	57,17,4	74,3,8	2 000	
Mai	13 100	1,84	2,00	8,15	29,59	71,94	112,50	234,2,9	60,12,1	76,0,3	2 000	
Juni	13 100	1,84	2,00	8,00	25,00	73,79	111,93	234,3,2	64,19,6	75,18,8	2 000	
Juli	13 100	1,84	2,00	7,74	25,00	75,00	111,44	234,2,9	65,2,5	74,6,10	2 000	
Aug.	13 100	1,84	2,00	7,70	25,00	75,56	110,96	234,2,9	67,1,6	76,7,3	2 000	
Sept.	13 100	1,84	2,00	7,70	26,00	76,39	108,94	234,2,6	67,16,4	76,12,10	2 000p	
Okt.	-	1,84	2,00	7,70	26,00p	75,83	106,17	234,2,6	69,13,4	80,2,6	...	
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1963 Okt.	-	4,60 ^{c)}	5,00 ^{d)}	8,09 ^{e)}	10,18	30,17	42,24	256,47	76,31	87,77	1 029,47	...

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen.- 2) Bis Ende 1960 Weltkontr. IV.- 3) Bis einschl. Mai 1963 Santos 4.- 4) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 5) Exportpreise.- 6) Bis Ende 1962 cif.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- c) Umgerechnet für 100 l in DM.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
1958 = 100

Jahr Monat	Aus- lands- güter ins- gesamt	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang											
		Regionale Gliederung		Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirtschaft, Fischer.	Industrielle Erzeugnisse								
		Güter aus			ins- gesamt	Bergbauliche Erzeugnisse				Erzeugn. der verarb. Industrie			
		EWG-	Dritt- ländern			ins- gesamt	Erzeugn. des Kohlen- bergb.	Eisen- erze	Erdol, roh	ins- gesamt	Mineral- olerz., Kohlen- wertst.	Steine und Erden	Eisen und Stahl
1960 D	98,2	97,5	98,2	96,9	98,6	90,5	98,4	82,0	87,6	100,6	92,1	96,9	98,6
1961 D	94,5	93,9	94,7	92,2	95,5	86,6	97,0	81,3	78,8	97,7	83,8	95,4	95,3
1962 D	93,6	97,5	92,1	93,2	93,7	82,7	94,2	75,4	76,7	96,4	85,4	96,2	92,5
1962 Juli	92,8	95,8	91,8	91,2	93,6	82,5	94,0	74,8	77,1	96,3	85,4	96,2	92,1
Aug.	92,4	95,7	91,2	90,4	93,4	82,3	94,0	74,8	77,5	96,2	85,4	96,3	93,0
Sept.	92,3	95,6	91,2	90,0	93,4	81,9	93,9	74,4	76,5	96,2	85,5	96,1	93,0
Okt.	92,4	95,4	91,4	90,3	93,4	82,1	93,9	74,4	76,4	96,1	85,6	96,0	92,9
Nov.	93,8	97,6	92,4	92,4	93,5	81,8	93,9	74,4	74,9	96,3	85,4	96,0	92,9
Dez.	94,4	100,7	92,2	95,8	93,8	81,7	93,9	74,4	75,2	96,8	85,7	96,3	93,0
1963 Jan.	95,6	103,9	92,6	99,5	93,8	80,0	93,6	69,4	75,4	97,1	88,0	96,2	92,2
Febr.	96,2	105,2	93,0	100,8	94,1	80,7	95,8	69,0	75,7	97,4	88,1	96,2	91,9
März	96,6	108,1	92,5	102,2	94,1	80,7	95,6	68,9	75,8	97,3	88,2	96,3	91,8
April	95,7	104,1	92,7	99,4	94,0	81,2	95,7	69,4	77,1	97,1	87,3	95,9	91,5
Mai	95,3	101,4	93,1	97,7	94,2	81,3	95,7	69,4	77,2	97,3	86,9	95,7	91,7
Juni	95,1	100,3	93,2	96,7	94,4	81,5	96,3	69,4	77,0	97,5	86,6	95,4	91,7
Juli	94,7	99,0	93,1	94,9	94,6	81,2	96,9	69,3	75,2	97,8	87,0	95,5	91,4
Aug.	95,0	99,6	93,3	95,3	94,8	81,3	96,9	69,4	75,1	98,1	87,4	97,4	91,4
Sept.	95,6	100,3	94,0	96,5	95,2	81,4	97,4	69,5	75,0	98,6	87,1	97,6	91,4
Okt. 4)	96,1	98,6	95,3	96,4	96,0	82,4	99,1	70,2	74,9	99,3	87,1	97,6	91,2

Jahr Monat	noch: Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang												
	noch: Industrielle Erzeugnisse												
	noch: Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie												
	NE- und Edel- metalle	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische	Fein- mechan. und optische Erzeugnisse	Che- mische	Schnitt- holz und sonst. bearb. Holz	Holz- schliff, Zellst., Papier u. Pappe	Leder	Leder- waren und Schuhe	Tex- tilien	Be- kleidung	Erzeugn. der Ernäh- rungs- industrie
1960 D	113,4	100,2	101,0	96,4	97,7	96,0	101,3	95,2	120,3	110,2	105,6	107,2	98,0
1961 D	106,6	98,5	92,8	94,1	95,1	91,1	103,8	93,5	114,5	110,2	104,6	107,8	95,3
1962 D	105,6	99,5	90,8	93,2	95,0	86,4	102,3	89,8	114,6	115,3	101,0	118,8	94,5
1962 Juli	104,8	100,2	90,6	93,5	96,2	86,0	102,7	90,4	113,7	113,4	101,5	119,7	93,6
Aug.	104,5	100,2	90,8	93,5	96,2	85,9	102,6	90,3	113,7	116,7	100,7	120,0	93,8
Sept.	105,1	100,2	91,2	93,2	96,2	84,9	102,5	89,9	114,4	117,0	100,5	120,4	93,5
Okt.	104,7	99,7	91,2	93,7	91,0	85,0	101,9	88,0	113,7	117,1	101,0	120,9	94,3
Nov.	104,6	99,4	91,3	93,9	90,7	85,0	100,8	88,0	114,5	117,6	102,3	120,9	95,1
Dez.	105,1	99,5	91,2	93,7	93,2	84,7	100,8	87,7	115,1	116,9	103,6	127,4	95,5
1963 Jan.	104,9	100,0	91,0	93,8	94,1	84,3	100,5	88,4	115,2	116,5	105,2	127,0	96,9
Febr.	105,4	100,0	91,0	94,5	94,2	84,1	100,1	88,4	115,4	119,1	105,6	126,8	98,1
März	105,7	100,1	91,0	94,5	93,5	84,5	100,6	88,4	115,2	119,1	106,1	127,0	96,8
April	105,5	100,1	91,0	94,4	93,5	84,0	100,7	88,5	115,2	118,4	106,4	127,0	95,9
Mai	106,0	100,2	90,7	94,4	93,5	83,7	101,8	88,6	115,1	117,2	107,1	126,9	96,4
Juni	106,0	100,1	90,7	94,4	93,5	83,8	101,6	89,5	116,7	115,9	107,7	127,0	97,1
Juli	106,3	99,8	90,7	94,2	94,4	83,7	101,8	90,8	117,2	115,9	107,9	127,1	98,0
Aug.	106,5	100,0	90,7	94,0	94,4	83,7	101,8	90,8	117,4	117,6	108,1	133,7	97,5
Sept.	107,0	100,1	90,9	93,8	90,2	83,6	102,5	90,8	118,5	119,3	108,2	141,1	99,4
Okt. 4)	107,8	100,3	90,7	93,9	90,0	84,0	103,7	90,8	120,8	119,3	108,6	146,6	101,9

Jahr Monat	Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
	Güter der Ernährungswirtschaft						Güter der gewerblichen Wirtschaft						
	ins- gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren				
			tier- rischen	pflanz- lichen					ins- gesamt	Vor- erzeug- nisse	ins- gesamt	Investi- tions- güter	Ver- brauchs- güter
1960 D	95,3	101,6	95,7	96,1	90,6	99,5	97,4	103,6	98,7	99,4	98,2	98,3	97,0
1961 D	91,5	97,9	94,2	91,9	85,4	95,9	93,5	98,6	96,3	96,8	95,7	97,0	94,5
1962 D	93,0	93,5	90,0	96,1	85,9	93,8	90,6	96,4	95,2	94,8	95,6	97,5	94,4
1962 Juli	90,9	96,7	87,8	92,8	86,7	93,7	90,3	96,1	95,5	95,1	95,9	97,8	94,6
Aug.	90,5	92,8	88,2	92,4	86,1	93,4	89,7	96,0	95,5	95,1	95,9	97,8	94,7
Sept.	90,1	91,3	89,5	91,5	85,7	93,3	89,5	95,8	95,5	94,9	95,9	97,8	94,6
Okt.	90,5	90,8	91,5	91,4	86,3	93,3	89,8	95,4	95,3	94,9	95,7	97,7	94,2
Nov.	94,6	91,3	96,5	96,6	86,5	93,3	89,8	95,5	95,3	94,9	95,7	97,5	94,4
Dez.	96,1	90,3	99,0	98,6	85,9	93,7	90,5	95,9	95,4	94,9	95,8	97,6	94,6
1963 Jan.	99,8	86,1	102,3	104,2	85,7	93,6	90,3	96,2	95,2	94,7	95,7	97,4	94,5
Febr.	101,4	84,0	106,1	105,3	87,8	93,8	90,6	96,5	95,1	94,4	95,8	97,6	94,5
März	102,5	85,4	102,6	108,2	87,6	93,9	90,6	96,7	95,2	94,4	96,0	97,7	94,9
April	99,6	86,4	95,9	105,4	87,6	93,8	90,7	96,5	95,1	94,3	96,0	97,7	94,8
Mai	98,1	89,5	92,6	103,8	87,5	94,0	90,7	96,8	95,3	94,8	95,9	97,8	94,6
Juni	97,4	95,3	92,9	101,9	87,6	94,1	90,8	96,8	95,5	95,1	95,8	97,6	94,5
Juli	95,9	95,3	95,0	98,6	87,7	94,1	90,6	97,0	95,6	95,2	96,0	97,9	94,6
Aug.	96,5	96,1	100,0	97,9	87,8	94,3	90,7	97,2	95,8	95,5	96,1	98,1	94,6
Sept.	98,2	97,1	103,5	99,5	87,9	94,5	91,1	97,3	95,8	95,5	96,0	98,2	94,4
Okt. 4)	98,5	97,8	102,2	100,2	88,3	95,1	92,4	97,7	95,9	95,7	96,1	98,3	94,5

1) Weitere Untergliederung siehe Fachserie M, PLW-Reihe 1.- 2) Nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppierte Enderzeugnisse.- 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel.- 4) Vorläufige Zahlen.

**Index der Verkaufspreise für Ausfuhrüter
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
1958 = 100**

Jahr Monat	Ausfuhr- güter insgesamt	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang										
		Erzeug- nisse der Land-u. Forst- wirt- schaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse									
			insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie					
		insgesamt		insgesamt	Kohlen- berg- baues	Erzeugnisse des Kali- u. Stein- salzberg- baues	insgesamt	Mineral- erzeug- nisse und Kohlen- wertst.	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	Erzeugn. der Zie- hereien, Kaltwalz- werke 5)
1960 D	100,5	87,3	100,7	95,7	95,5	96,7	101,0	104,0	99,0	104,8	112,6	103,4
1961 D	100,3	89,3	100,4	95,2	94,8	96,5	100,7	99,4	101,4	95,5	105,2	103,0
1962 D	100,5	96,4	100,6	95,9	95,6	97,4	100,9	89,1	100,6	90,4	104,8	101,8
1962 Juli	100,7	93,1	100,8	96,1	96,0	94,9	101,1	88,3	100,4	90,5	104,1	101,6
Aug.	100,7	92,5	100,8	96,6	96,3	96,3	101,1	88,2	100,4	90,6	104,0	101,6
Sept.	100,7	98,8	100,7	96,9	96,7	96,7	101,0	89,6	100,4	90,0	104,9	100,5
Okt.	100,7	99,7	100,7	96,7	96,5	96,8	101,0	89,4	100,4	89,8	105,2	100,2
Nov.	100,6	100,2	100,6	97,3	96,9	98,5	100,9	88,4	100,4	88,8	105,3	100,0
Dez.	100,5	101,2	100,5	97,4	97,0	98,5	100,7	86,3	100,4	88,4	105,2	100,0
1963 Jan.	100,4	101,9	100,4	97,5	97,0	99,0	100,7	86,1	102,6	86,7	105,6	99,6
Febr.	100,6	102,1	100,6	97,5	96,9	100,3	100,8	85,6	102,6	86,0	106,1	99,6
März	100,5	102,0	100,5	97,2	96,5	100,3	100,7	85,5	102,8	85,4	106,3	99,8
April	100,4	101,6	100,4	96,9	96,3	100,3	100,7	85,5	102,8	85,2	105,8	99,3
Mai	100,4	99,6	100,4	97,3	97,3	92,5	100,7	84,7	102,8	85,5	106,0	99,3
Juni	100,4	100,7	100,4	96,6	96,9	88,6	100,7	84,6	102,8	85,5	105,9	99,4
Juli	100,6	99,2	100,6	96,7	97,0	88,7	100,9	84,6	102,8	85,7	105,9	99,3
Aug.	100,6	98,0	100,6	96,9	97,1	90,5	100,9	84,7	102,8	85,5	106,0	99,1
Sept.	100,6	95,1	100,7	97,2	97,4	90,5	100,9	84,9	102,9	84,9	106,5	99,1
Okt. 4)	100,7	91,0	100,7	97,4	97,6	90,6	100,9	85,1	102,9	84,8	106,6	99,1

Jahr Monat	noch: Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang											
	noch: Industrielle Erzeugung											
	noch: Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie											
	Stahlbau	Ma- schinen- bau	Land- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische Erzeugn.	Feinmech. und opt. Erzeugn., Uhren	Eisen- Blech- u. Metall- waren	Chemische Erzeugnisse	Fein- kera- mische	Glas und Glaswaren	Gummi- und Asbest- waren	Textilien	Erzeugn. der Ern- ährungs- industrie
1960 D	104,3	103,2	98,2	101,3	102,6	100,7	96,0	102,4	100,7	99,5	99,9	98,6
1961 D	104,2	107,0	98,6	102,9	106,1	102,5	92,9	105,1	103,4	99,9	98,3	98,0
1962 D	105,5	110,8	99,5	103,5	109,1	104,1	89,7	109,2	107,0	101,2	97,6	100,6
1962 Juli	105,8	111,7	99,4	103,7	109,4	104,1	89,5	109,4	108,0	101,4	98,0	100,4
Aug.	105,8	111,7	99,4	103,6	109,4	104,2	89,5	109,4	108,0	101,4	97,4	100,6
Sept.	105,6	111,5	99,4	103,4	109,7	104,2	89,1	109,5	108,0	101,5	97,1	100,9
Okt.	105,6	111,4	99,6	103,8	109,7	104,7	89,2	109,5	108,0	101,3	97,0	101,6
Nov.	105,6	111,5	99,6	103,5	109,7	104,7	88,9	109,0	108,0	101,8	96,9	102,5
Dez.	105,6	111,5	99,6	103,5	109,7	104,5	88,8	108,6	108,0	101,7	97,2	103,1
1963 Jan.	104,8	111,7	99,6	104,1	109,4	105,1	88,7	108,3	110,7	102,1	98,4	104,3
Febr.	104,4	112,4	99,6	104,1	109,7	105,0	88,9	108,3	110,7	102,1	98,5	104,3
März	104,2	112,4	99,6	104,1	109,7	104,9	88,9	108,3	110,7	102,0	98,5	103,3
April	104,2	112,4	99,6	103,9	109,7	105,0	88,9	108,8	110,7	102,2	98,7	102,5
Mai	104,5	112,5	99,6	103,3	109,8	105,0	88,7	108,8	111,3	101,2	98,4	104,0
Juni	104,3	112,5	99,8	103,3	109,8	105,0	88,8	108,9	112,4	101,4	98,3	104,6
Juli	104,5	112,9	99,3	103,3	109,8	104,7	88,7	108,9	112,6	101,6	98,7	104,9
Aug.	104,6	112,9	99,4	103,4	110,6	104,8	89,0	108,9	113,3	101,5	99,1	104,2
Sept.	104,6	112,9	99,4	103,4	110,7	105,0	89,1	109,0	113,3	101,2	98,9	105,1
Okt. 4)	104,6	112,9	99,4	103,5	110,7	105,0	89,1	109,0	113,5	101,2	98,9	106,2

Jahr Monat	Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik											
	Güter der Ernährungswirtschaft						Güter der gewerblichen Wirtschaft					
	insgesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	insgesamt	Vor- erzeug- nisse	Fertigwaren		
tier- schen		pflanz- lichen	insgesamt							Investi- tions- 2)	Ver- 2)3) brauchs- güter	
	Ursprungs											
1960 D	92,6	98,4	101,0	69,3	100,7	98,5	100,2	100,9	102,0	100,5	101,5	99,2
1961 D	92,1	100,3	100,4	67,1	100,5	98,6	95,7	101,2	97,1	102,5	104,2	99,9
1962 D	97,8	102,0	104,9	80,4	100,6	98,6	92,5	101,8	93,5	104,4	106,8	100,8
1962 Juli	97,2	102,1	104,8	76,2	100,8	98,7	92,2	102,1	93,3	104,9	107,4	100,8
Aug.	97,3	102,0	105,3	76,3	100,8	99,1	92,2	102,0	93,2	104,9	107,4	100,9
Sept.	99,4	103,0	106,4	85,3	100,7	99,5	92,1	101,9	93,0	104,8	107,3	100,9
Okt.	101,1	103,6	106,8	87,1	100,7	99,2	92,0	101,9	92,9	104,9	107,3	101,0
Nov.	101,7	103,7	108,2	87,1	100,6	99,2	91,7	101,8	92,4	104,8	107,3	100,9
Dez.	102,0	103,6	108,3	89,8	100,5	100,0	91,8	101,6	92,2	104,7	107,2	100,7
1963 Jan.	102,8	103,4	110,2	89,6	100,4	100,9	91,7	101,5	91,4	104,7	107,0	101,2
Febr.	102,7	103,2	110,0	90,1	100,5	100,9	91,7	101,7	91,4	105,0	107,4	101,3
März	101,7	103,3	108,7	88,5	100,5	100,6	91,8	101,6	91,2	104,9	107,4	101,2
April	101,1	102,7	107,8	88,2	100,4	100,4	91,9	101,5	90,9	104,9	107,3	101,2
Mai	102,0	102,4	110,3	86,7	100,4	100,6	91,7	101,5	91,0	104,9	107,3	101,2
Juni	102,6	102,9	110,9	86,7	100,4	100,2	91,5	101,5	91,0	104,9	107,3	101,2
Juli	103,0	103,9	111,0	86,8	100,5	100,2	91,7	101,7	91,0	105,0	107,8	101,1
Aug.	102,1	103,7	109,9	85,4	100,6	100,2	91,8	101,7	91,2	105,1	107,7	101,3
Sept.	101,7	103,4	110,8	82,3	100,6	100,5	91,9	101,7	91,0	105,2	107,7	101,3
Okt. 4)	101,2	103,8	111,8	78,0	100,6	100,6	92,0	101,8	91,0	105,3	107,8	101,3

Fußnoten 1 - 4 siehe vorhergehende Seite. - 5) Und Erzeugnisse der Stahlverformung.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe
Bundesgebiet ohne Berlin
 1958 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Grundstoffe			Grundstoffe land- und forst- wirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Roggen, inländ.
	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	
1960 D	100,5	100,9	98,1	100,5	101,5	97,3	100,5	100,6	99,5	96,5
1961 D	100,2	101,4	95,0	100,0	102,9	90,2	100,3	100,6	97,7	96,3
1962 D	100,1	101,6	91,7	100,4	103,6	89,8	100,0	100,5	94,6	98,1
1962 Juli	99,6	101,1	90,7	98,9	102,0	88,6	100,0	100,6	94,3	101,9
Aug.	99,6	101,1	91,1	99,0	102,1	88,8	100,0	100,5	95,0	92,7
Sept.	100,0	101,5	90,9	99,8	103,3	88,5	100,1	100,6	95,0	93,6
Okt.	100,0	101,5	91,2	99,9	103,2	89,1	100,0	100,5	94,6	95,0
Nov.	100,4	101,9	92,0	101,3	104,6	90,3	99,9	100,4	94,8	97,4
Dez.	100,7	102,1	92,7	101,9	105,2	91,2	99,9	100,4	95,1	98,4
1963 Jan.	100,2	101,3	93,6	100,8	103,4	92,3	99,8	100,2	95,7	100,0
Febr.	100,4	101,5	94,3	101,3	103,8	93,0	99,9	100,2	96,3	101,1
März	100,5	101,6	94,0	101,5	104,3	92,6	99,8	100,2	96,2	101,9
April	100,3	101,4	94,1	101,6	104,3	92,8	99,5	99,8	96,2	102,4
Mai	100,7	101,8	94,3	102,8	105,7	93,1	99,3	99,6	96,4	102,8
Juni	100,8	101,9	94,2	103,1	106,3	92,7	99,2	99,4	96,7	102,6
Juli	100,3	101,4	94,1	102,0	105,0	92,2	99,2	99,3	97,3	95,7
Aug.	100,5	101,7	93,6	102,4	105,8	91,4	99,3	99,5	97,2	91,9
Sept.	100,7	101,9	94,0	102,9	106,3	92,0	99,3	99,5	97,4	92,8
Okt. ³⁾	101,8	102,8	96,0	104,9	108,0	94,8	99,8	100,0	98,1	92,8

Jahr ¹⁾ Monat	Weizen, inländ.	Kühe	Schweine	Rohkaffee	Rohholz, (Stamm) inländ. 3)	Baumwolle	Rohkau- tschuk	Steinkohle (m.Brik.), inländ.	Benzin (Motoren)	Dieselm- kraft- stoff, inländ.
1960 D	100,1	106,7	104,6	88,4	95,0	92,1	134,9	99,0	100,6	100,9
1961 D	99,9	108,1	106,7	80,8	102,3	89,3	100,4	99,0	97,8	100,0
1962 D	100,7	104,0	104,6	76,6	97,2	86,5	95,1	100,7	96,8	100,3
1962 Juli	105,1	104,7	101,3	76,3	95,5	86,0	92,8	101,4	97,5	100,9
Aug.	95,0	103,0	108,8	75,0	93,8	85,6	91,0	101,9	97,5	100,9
Sept.	95,9	101,3	112,5	75,0	92,2	84,3	91,5	102,3	97,5	100,9
Okt.	97,0	102,0	111,8	74,5	92,3	84,1	95,2	102,6	97,5	98,5
Nov.	99,1	98,5	111,9	74,4	93,4	84,9	96,7	102,6	93,3	98,5
Dez.	99,2	95,4	109,6	74,4	93,6	85,7	96,6	102,6	93,3	98,5
1963 Jan.	100,3	95,2	105,6	74,1	95,5	86,5	96,3	102,6	93,3	98,5
Febr.	101,4	95,1	103,1	74,2	95,3	86,5	95,4	102,2	92,3	102,1
März	102,2	100,9	100,9	74,2	94,9	87,3	92,1	102,1	92,3	102,1
April	102,8	105,7	97,5	74,9	95,3	86,2	92,4	102,1	92,3	102,1
Mai	103,5	111,0	102,7	74,7	94,1	85,3	91,7	101,7	92,3	98,5
Juni	103,8	113,9	106,3	74,6	93,1	85,5	90,4	101,8	92,3	98,5
Juli	96,9	110,8	111,6	74,6	92,3	85,5	88,7	101,9	92,3	98,5
Aug.	95,0	107,1	119,0	74,4	91,7	84,4	86,2	102,1	92,3	98,5
Sept.	96,0	109,7	118,9	74,4	91,7	84,2	84,0	102,4	92,3	98,5
Okt. ³⁾	97,9	108,9	122,2	75,0	91,7	84,5	86,2	105,8	92,3	98,5

Jahr ¹⁾ Monat	Heizöl (schweres), inländ.	Strom	Gas	Wasser	Zement	Schnitt- holz	Stabstahl (Th+SM)	Grauguß- stücke	Schrott	Zellstoff, Sulfit- inländ.
1960 D	95,3	100,3	101,5	107,3	99,6	97,1	100,1	102,3	108,7	91,9
1961 D	97,4	99,9	102,3	112,4	99,6	101,5	100,1	109,3	105,6	94,9
1962 D	102,1	99,3	101,3	113,8	99,6	103,9	100,2	113,6	94,7	92,3
1962 Juli	102,3	99,2	101,2	113,8	99,5	104,3	100,1	114,2	98,3	93,2
Aug.	102,3	99,2	101,2	113,8	99,7	104,3	100,1	114,2	91,7	93,2
Sept.	102,2	99,2	101,2	113,8	99,7	104,3	100,3	114,3	91,7	93,2
Okt.	102,5	99,1	101,2	113,8	99,7	104,3	100,3	114,1	88,4	89,7
Nov.	104,1	99,1	101,2	113,8	99,7	104,0	100,3	114,2	88,4	89,7
Dez.	104,2	99,1	101,2	113,8	99,7	104,2	100,3	114,0	88,4	89,7
1963 Jan.	106,9	99,0	101,0	113,8	99,2	103,3	100,3	113,9	80,2	89,7
Febr.	106,8	98,8	100,9	115,2	99,2	102,9	100,3	113,9	80,2	89,7
März	106,5	98,9	100,7	115,2	99,2	103,0	100,3	113,8	80,2	89,7
April	104,2	98,9	100,7	115,4	99,2	103,0	100,3	113,8	80,2	89,7
Mai	104,0	98,8	100,7	115,4	99,2	103,0	100,3	113,7	80,2	89,7
Juni	103,8	98,8	100,7	115,5	99,4	102,4	100,3	113,8	80,2	89,7
Juli	103,8	98,7	100,7	115,5	99,4	102,2	100,3	113,9	80,2	89,7
Aug.	104,0	98,7	100,6	115,5	99,4	102,2	100,3	113,9	80,2	89,7
Sept.	102,4	98,8	100,6	115,5	99,4	102,2	100,3	113,9	80,2	89,7
Okt. ³⁾	101,6	98,8	100,6	115,5	99,4	102,2	100,3	114,0	80,2	89,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 2, sowie Wirtschaft und Statistik 1962/12.

1) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 2) Aus Verkäufen der Staatsforsten.- 3) Vorläufige Ergebnisse..

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel
Bundesgebiet ohne Berlin
 1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr (Juli - Juni) Monat	Landw. Betriebs- mittel insgesamt	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen								
		insgesamt	Handels- dünger	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treibstoffe	
				insgesamt	Futter- getreide				insgesamt	Treib- stoffe
1959/60 DWJ	102,0	102,0	108,0	102,1	100,2	99,2	96,7	100,7	98,9	96,0
1960/61 DWJ	103,6	102,8	108,6	99,4	99,8	87,3	97,7	100,0	97,3	91,5
1961/62 DWJ	106,5	104,8	109,8	101,2	101,3	102,8	94,2	99,6	95,3	84,3
1962/63 DWJ	110,1	108,4	111,0	107,2	105,8	101,8	96,0	99,0	95,3	82,0
1962 Juli	107,9	105,8	102,7	104,5	104,9	111,0	92,9	99,6	95,9	84,7
Aug.	108,6	106,7	104,5	105,6	104,5	112,3	92,8	99,6	95,9	84,7
Sept.	108,4	106,4	105,0	105,6	103,8	112,3	90,1	99,6	96,1	84,7
Okt.	108,4	106,3	107,9	105,7	104,0	96,1	90,6	99,6	95,2	82,0
Nov.	108,9	106,8	109,8	106,2	104,5	96,1	89,2	99,6	95,3	82,0
Dez.	109,3	107,4	111,4	107,6	105,7	96,1	88,4	99,6	95,3	82,0
1963 Jan.	110,4	108,9	115,4	109,2	107,1	96,1	90,7	98,4	95,4	82,0
Febr.	111,4	110,1	117,0	110,7	107,8	96,1	92,3	98,4	97,0	86,1
März	112,3	111,3	117,0	109,7	107,7	104,4	101,6	98,4	97,0	86,1
April	111,7	110,4	114,6	107,7	106,8	104,3	101,2	98,5	97,0	86,1
Mai	111,9	110,4	112,9	107,0	106,7	104,3	106,3	98,5	91,5	72,0
Juni	112,0	110,6	114,0	106,4	106,0	104,3	107,3	98,5	91,5	72,0
Juli	111,8	110,4	114,8	105,9	104,7	104,3	105,4	98,0	91,6	72,0
Aug.	112,1	110,7	116,6	105,1	102,8	104,3	106,4	98,0	91,6	72,0
Sept.	112,4	111,0	117,2	105,0	102,4	104,3	108,0	98,0	91,8	72,0
Okt. 1)	112,3	110,8	120,1	105,6	103,0	88,4p	105,1	98,0	92,2	72,0

Wirtschafts- jahr (Juli - Juni) Monat	Allgemeine Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhalt v. Maschinen u. Geräten			Ausgaben für Neubauten und Maschinen				
			insgesamt	Reparaturen	Technische Hilfs- materialien	insgesamt	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen		
								insgesamt	Acker- schlepper	Landmasch. und Geräte
1959/60 DWJ	100,7	104,9	102,6	102,9	103,8	101,8	105,4	100,4	100,2	100,6
1960/61 DWJ	103,0	111,3	108,7	110,1	109,4	106,3	111,8	104,2	103,5	104,6
1961/62 DWJ	107,0	120,7	113,8	117,7	110,7	111,9	121,3	108,3	107,4	108,8
1962/63 DWJ	110,5	128,3	118,5	123,8	113,9	115,7	128,9	110,6	109,8	111,0
1962 Juli	108,7	125,5	116,2	121,3	110,3	114,7	126,1	110,4	109,8	110,8
Aug.	109,3	126,4	116,8	122,2	110,2	115,1	127,0	110,5	109,8	110,9
Sept.	109,5	126,4	116,8	122,3	110,4	115,1	127,0	110,5	109,8	110,8
Okt.	109,7	126,4	117,0	122,5	110,8	115,1	127,0	110,5	109,8	110,9
Nov.	110,0	128,1	117,8	123,3	112,0	115,6	128,8	110,5	109,8	110,8
Dez.	110,1	128,1	118,1	123,4	113,5	115,6	128,8	110,5	109,8	110,8
1963 Jan.	110,9	128,1	118,9	124,0	114,6	115,6	128,8	110,5	109,8	110,8
Febr.	111,2	128,8	119,5	124,8	115,3	115,8	129,4	110,6	109,8	110,9
März	111,5	128,8	119,9	124,9	116,2	115,9	129,4	110,7	109,8	111,1
April	111,7	128,8	120,0	125,2	116,8	116,0	129,4	110,8	109,8	111,3
Mai	111,8	132,0	120,7	125,9	118,0	116,9	132,6	110,8	109,8	111,3
Juni	111,9	132,0	120,9	126,1	118,6	116,9	132,6	110,8	109,8	111,3
Juli	112,0	132,0	121,3	126,4	119,5	116,6	132,6	110,5	109,9	110,7
Aug.	112,4	132,8	122,0	127,0	121,2	117,0	133,5	110,6	109,9	110,9
Sept.	112,6	132,8	122,2	127,2	121,6	117,1	133,5	110,8	109,9	111,2
Okt. 1)	112,8	132,8	122,6	127,5	122,5	117,2	133,5	110,9	110,0	111,4

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Vorläufige Ergebnisse.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin
 1958 = 100

Forst- wirtschaftsjahr (Okt. - Sept.) 2) Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben- holz	Faser- holz	Brenn- holz
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
				A	B					
1960 D	88,0	91,3r	99,3r	88,9r	85,1r	90,0	95,9r	74,6r	75,6r	81,7r
1961 D	96,7r	99,6	102,8r	92,6r	89,4r	100,3r	103,2r	87,0r	92,7r	84,0r
1962 D	94,5r	96,9r	96,8r	85,0r	82,3r	100,6r	95,7r	86,3r	89,9r	85,3r
1962 Juli	90,2	92,3	91,1	76,6	73,8	98,6	85,7	85,3	87,6	79,2
Aug.	88,9	90,5	88,7	82,4	72,6	96,7	83,9	83,0	85,8r	81,9
Sept.	87,2	89,1	86,9	76,7	71,8	95,6	81,3	83,0	82,6	78,7
Okt.	87,3	88,9	87,6	81,2	76,0	94,7	79,7	83,3	82,2	81,3
Nov.	87,2	89,7	90,4	81,7	79,0	93,3	85,4	81,6	79,8	77,5
Dez.	87,4	90,0	92,9	82,3	79,4	91,7	90,9	78,2	79,0	80,1
1963 Jan.	89,5	91,8	95,3	79,7	77,5	93,1	96,5	78,9	75,9	90,8
Febr.	89,4	91,6	95,8	80,0	77,2	92,7	96,2	74,2	75,0	94,8
März	89,0	91,2	91,0	79,3	74,7	93,1	97,3	75,4	75,4	93,0
April	89,3	91,6	97,7	79,3	76,3	93,6	92,8	75,0	77,2	92,0
Mai	88,2	90,4	93,6	78,5	76,4	93,1	90,3	76,5	78,0	88,4
Juni	87,3	89,4	92,2	76,1r	75,1	93,0	86,9	74,9	77,2	87,5
Juli	86,3	88,6	88,4	80,4	74,3	92,9	85,1	73,5	76,6	84,9
Aug.	85,7	88,1	91,1	77,1	73,4	92,4	82,9	73,8	76,5	83,2
Sept. 3)	84,8	87,0	84,7	76,6	74,3	92,1	80,7	74,6	76,0	82,2

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Nur Staatsforsten einschl. Körperschaftsforsten ohne Privatforsten. - 2) Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1958. - 3) Vorläufige Ergebnisse.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

1957/58 - 1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr 2) (Juli - Juni) Monat	Landw. Produkte			Pflanzliche Produkte							
	insgesamt	o. Sonder- kultur- erzeugn.	insgesamt	o. Sonder- kultur- erzeugn.	Getreide u. Hülsen- früchte	Saatgut	Hackfrüchte			Heu und Stroh	Sonder- kultur- erzeugn.
							insgesamt	Speise- kartoffeln	Ölpflanzen		
1957/58 DWj	99,6	97,9	103,2	96,7	100,3	86,8	93,5	87,5	100,0	97,9	122,0
1958/59 DWj	100,4	102,1	96,8	103,3	99,7	113,2	106,5	112,5	100,0	102,1	78,0
1960/61 DWj	98,1	100,5	88,5	96,1	98,6	92,8	93,1	86,1	88,0	115,4	66,6
1961/62 DWj	102,7	102,3	105,8	104,8	98,9	103,7	112,8	125,1	88,0	107,9	108,7
1962/63 DWj	104,6	103,5	107,3	103,5	100,6	102,4	106,6	112,4	88,0	141,9	118,4
1962 Juli	107,8	107,2	129,4	134,5	105,4	112,9	176,6	251,7	88,0	110,5	114,8
Aug.	101,8	101,8	102,0	102,3	96,5	112,9	108,1	115,7	88,0	112,1	101,1
Sept.	102,2	102,6	98,8	99,4	97,2	109,2	100,4	100,1	88,0	116,9	97,1
Okt.	102,3	102,1	100,2	98,4	98,3	98,0	98,1	95,6	88,0	125,6	105,3
Nov.	103,9	103,4	102,1	99,2	99,9	98,0	97,7	94,8	88,0	135,2	110,7
Dez.	105,3	104,3	104,7	102,2	100,9	99,0	98,3	95,9	88,0	151,8	117,7
1963 Jan.	106,3	103,1	114,9	103,6	102,1	100,2	104,6	108,4	88,0	166,8	147,6
Febr.	108,3	103,5	123,0	108,3	103,1	101,3	109,3	117,9	88,0	185,3	171,1
März	108,8	104,0	123,7	106,8	103,8	104,5	109,5	118,2	88,0	181,1	172,2
April	108,2	103,3	122,1	104,8	104,2	104,5	104,2	107,7	88,0	168,2	172,1
Mai	107,6	103,5	116,3	100,8	104,7	104,5	94,2	87,8	88,0	157,3	161,1
Juni	107,3	105,5	107,4	99,1	104,6	104,5	90,1	79,8	88,0	148,0	131,4
Juli	105,5	105,5p	99,1p	96,9p	98,4	104,8p	93,1	85,7	88,0	133,5	105,4
Aug.	105,1p	105,8p	93,2p	92,4p	96,0	104,8p	85,1	69,8	88,0	124,7	95,5
Sept.	105,7p	106,6p	92,4p	92,1p	96,9	99,9p	83,9	67,4	88,0	130,7	93,1
Okt.	107,0p	108,0p	93,3p	93,1p	98,7p	89,4p	85,5	70,6	88,0	140,2	94,0p

Wirtschafts- jahr 2) (Juli - Juni) Monat	noch Pflanzliche Produkte					Tierische Produkte					
	Genuß- mittel- pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	insgesamt	Schlachtvieh		Nutz- und Zuchtvieh	Milch (3)	Eier	Wolle
						insgesamt	Groß- schlachtv.				
1957/58 DWj	129,4	131,8	102,0	121,5	98,2	95,2	95,0	95,1	102,2	105,7	118,8
1958/59 DWj	70,6	68,2	98,0	78,5	101,8	104,8	105,0	104,9	97,8	94,3	81,2
1960/61 DWj	48,1	65,6	101,2	50,5	101,8	104,7	104,9	102,6	98,0	98,4	73,9
1961/62 DWj	84,2	101,5	148,8	100,5	101,6	103,7	103,7	98,7	101,9	83,6	73,2
1962/63 DWj	105,1	95,0	166,1	116,1	103,5	102,0	102,2	101,1	106,4	102,8	79,1
1962 Juli	78,5	109,1	169,0	.	99,6	100,5	100,5	97,5	101,8	80,0	76,1
Aug.	78,0	112,1	104,8	.	101,7	103,6	104,0	97,4	103,0	82,0	76,5
Sept.	79,0	84,6	126,6	.	103,5	104,7	105,2	94,7	105,4	90,5	76,7
Okt.	105,3	80,2	129,9	116,1	104,4	104,4	104,8	95,1	104,4	93,7	76,8
Nov.	105,3	84,1	148,1	116,1	104,6	103,9	104,2	93,6	107,5	107,5	76,8
Dez.	110,4	84,2	174,7	116,1	105,5	102,2	102,4	92,8	111,9	112,4	76,8
1963 Jan.	112,1	94,7	289,2	.	103,0	99,5	99,7	95,2	107,2	119,3	76,9
Febr.	112,3	89,6	400,1	.	102,7	98,1	96,3	97,1	106,9	126,7	78,2
März	111,6	84,7	412,6	.	103,2	99,0	99,1	107,0	106,8	115,8	79,3
April	110,7	84,7	413,0	.	102,9	99,2	99,2	106,6	106,8	107,8	82,0
Mai	110,0	84,7	365,3	.	104,2	103,7	103,8	112,0	105,9	89,1	83,0
Juni	110,0	102,7	208,0	.	107,3	106,2	106,4	113,2	109,8	94,0	87,3
Juli	109,5	92,1	109,6	.	107,9	108,2	108,5	110,8	108,0	101,0	89,2
Aug.	109,5	73,1	93,8	.	109,5	111,4	111,8	112,1	107,4	102,5	88,8
Sept.	89,3	68,4	106,6	.	110,7p	112,0	112,4	113,7r	108,0p	113,2	86,4
Okt.	87,8p	78,6p	96,8p	116,1p	112,1p	114,1	114,6	110,6p	110,0p	109,1	86,2

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft. Berechnungsmethode WiSta 1961/12.

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wagung der Vierteljahrsdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1957/58. bis 1959/60. - 3) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen

Bundesgebiet ohne Berlin

1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr 1) (Juli - Juni) Monat	Schnitt- blumen u. Topfpfl. insgesamt	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		insgesamt	Treibhaus- rosen	Freiland- rosen	Treibhaus- tulpen	nelken	Asparagus sprengeri	insgesamt	Hortensien	Cykamen	Azaleen
1960/61 DWj	104,9	102,6	131,5	102,1	105,1	93,4	105,5	112,0	116,7	107,5	114,9
1961/62 DWj	118,8	120,2	151,2	104,4	157,4	104,7	109,5	114,7	124,6	105,1	121,2
1962/63 DWj	125,0	124,8	155,5	123,7	135,4	115,9	110,0	125,5	131,9	114,4	134,5
1962 Juli	83,8	69,1	100,8	117,8	-	59,7	100,2	127,8	-	109,9	-
Aug.	73,1	58,8	90,3	89,3	-	48,2	96,4	116,3	-	100,0	-
Sept.	92,6	82,7	110,9	126,9	-	77,8	96,4	122,2	-	105,1	-
Okt.	105,5	97,0	126,4	131,6	-	94,8	98,6	131,3	-	112,9	-
Nov.	128,9	127,0	183,2	-	-	123,6	95,5	134,7	-	115,8	-
Dez.	168,6	173,0	237,3	-	249,9	164,0	105,5	155,3	-	126,2	159,8
1963 Jan.	154,9	161,4	247,1	-	151,4	162,8	113,1	135,6	-	120,5	129,2
Febr.	176,4	190,5	377,2	-	156,7	174,7	122,9	134,2	-	113,7	134,4
März	154,1	160,5	311,1	-	141,5r	141,1	139,7	135,0	144,9	118,0	132,3
April	126,2	123,7	180,1	-	105,6	121,1	141,2	133,5	137,1	-	132,9
Mai	117,0	114,1	153,9	-	-	116,4	120,9	125,6	129,0	-	-
Juni	83,5	73,7	111,6	149,5	-	65,5	111,3	113,2	116,3	-	-
Juli	79,1	61,5	89,4	116,2	-	54,1	105,6	131,9	-	115,4	-
Aug.	87,2r	71,6r	101,5r	125,0r	-	67,9r	96,1	133,7	-	117,0	-
Sept.	99,6	87,3	112,5	130,7	-	88,4	103,8	136,6	-	119,5	-

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft. Berechnungsmethode WiSta 1962/4.

1) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wagung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen des Wirtschaftsjahres 1958/59.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

1958=100

Jahr Monat	Industrierzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 2)					Investitions- güter 4)	Verbrauchs- güter 4)	Bergbau- Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. Erzeugnisse der Energiewirtschaft	ohne	insgesamt	Grundstoff- u. Produkti- onsgüter- 3)	Erzeugnisse der Investi- tions- güter- 3)	Ver- brauchs- güter- 3)	Nahrungs- und Genuß- mittel-			
1954 ⁵⁾	95,5	95,5	96,0	94,5	94,3	97,2	99,8			85,0
1960	100,4	100,3	100,4	99,9	100,7	101,3	99,8	101,4	100,7	98,8
1961	101,9	101,9	102,0	99,8	103,6	103,8	101,1	104,7	103,2	98,2
1962	103,0	103,1	103,3	99,4	106,8	105,0	102,6	109,1	105,7	99,1
1962 Juli	103,1	103,2	103,4	99,4	107,3	104,7	102,5	109,7	105,7	99,3
Aug.	103,1	103,2	103,4	99,1	107,4	104,8	102,6	109,9	105,8	99,7
Sept.	103,2	103,3	103,4	99,2	107,4	105,1	102,6	109,9	106,1	100,0
Okt.	103,2	103,3	103,5	99,1	107,5	105,3	102,6	109,9	106,2	100,3
Nov.	103,3	103,4	102,6	99,0	107,4	105,4	103,1	109,8	106,3	100,3
Dez.	103,4	103,5	103,6	99,0	107,4	105,6	103,4	109,8	106,4	100,4
1963 Jan.	103,5	103,6	103,8	99,1	107,3	106,0	103,9	109,9	106,5	100,5
Febr.	103,6	103,7	103,9	99,2	107,2	106,4	103,9	109,9	106,7	100,3
März	103,6	103,7	103,8	99,1	107,2	106,5	103,7	109,9	106,7	100,2
April	103,5	103,6	103,8	98,9	107,2	106,6	103,5	110,0	106,8	100,2
Mai	103,4	103,5	103,7	98,7	107,2	106,7	103,5	110,1	106,6	99,7
Juni	103,4	103,6	103,7	98,6	107,2	106,9	103,4	110,3	106,7	99,8
Juli	103,4	103,6	103,7	98,6	107,3	107,1	103,1	110,4	106,9	99,9
Aug.	103,5	103,6	103,8	98,6	107,3	107,1	103,3	110,4	106,9	100,1
Sept.	103,6	103,8	103,9	98,6	107,3	107,3	103,8	110,6	106,9	100,3
Okt.	103,9	104,0	104,0	98,6	107,4	107,5	104,1	110,6	107,2	103,4
Jahr Monat	noch: Berg- bauerzeugn.	Mineralerzeugnisse und Kohlenwertstoffe	Steine und Erden	Erzeugnisse der Energiewirtschaft		Eisen und Stahl		NE-Met- alle u. -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt	
	Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	insgesamt		Mineralol- erzeugnisse	insgesamt	Strom- erzeugung	insgesamt			Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalz.
1954 ⁵⁾	81,9	97,3	96,3	93,0	93,7	94,5	87,5	87,7	111,1	88,9
1960	99,6	98,3	98,5	102,4	101,3	100,3	99,7	99,8	110,8	101,1
1961	99,6	96,6	97,4	105,0	101,7	99,9	99,1	99,1	103,5	105,5
1962	101,4	95,5	97,8	108,5	101,2	99,3	98,0	97,8	101,3	108,5
1962 Juli	102,1	95,4	98,0	109,1	101,2	99,2	98,6	98,5	100,5	108,9
Aug.	102,4	95,6	98,2	109,2	101,2	99,2	97,3	97,1	100,3	108,9
Sept.	102,7	95,7	98,4	109,3	101,1	99,2	97,3	97,1	100,5	108,9
Okt.	102,9	95,1	97,7	109,6	101,0	99,1	97,1	96,8	100,9	108,9
Nov.	103,0	93,9	96,3	109,6	101,1	99,1	97,1	96,8	101,3	108,9
Dez.	103,0	94,0	96,4	109,5	101,1	99,1	97,1	96,8	101,1	108,4
1963 Jan.	103,1	94,5	97,0	109,9	101,0	99,0	96,6	96,3	101,1	108,2
Febr.	102,8	95,3	98,1	110,0	100,9	98,8	96,6	96,3	101,4	108,1
März	102,7	95,3	98,0	110,2	100,9	98,9	96,5	96,2	101,4	108,0
April	102,7	94,4	97,4	110,8	101,0	98,9	96,5	96,2	101,8	108,0
Mai	102,5	93,5	95,9	111,3	100,9	98,8	96,4	96,1	102,0	108,0
Juni	102,7	93,3	95,8	111,9	100,9	98,8	96,4	96,1	101,4	108,0
Juli	102,8	93,6	95,9	112,5	100,9	98,7	96,4	96,1	101,2	108,1
Aug.	103,0	93,6	95,9	112,5	100,9	98,7	96,4	96,1	101,6	108,1
Sept.	103,2	93,5	95,7	112,7	100,9	98,8	96,4	96,1	101,5	108,1
Okt.	106,9	93,4	95,7	112,7	100,9	98,8	96,4	96,1	101,9	108,2
Jahr Monat	noch: Gießerei- erzeugnisse	Erzeugn. der Ziehereien, Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbau- erzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
	Eisen- Stahl- u. Temperguß	insgesamt	Ziehereien und Kaltwalz.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits- maschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	Förder- mittel
1954 ⁵⁾	86,1	88,2	88,1	84,9	85,2	88,9	85,8	90,6	86,2	87,9
1960	100,3	99,8	99,5	101,5	101,3	102,4	103,5	100,9	101,3	102,6
1961	106,0	101,8	99,6	105,3	105,9	107,1	109,0	103,9	105,0	108,4
1962	110,0	101,7	96,9	110,9	112,2	112,2	115,2	108,2	108,7	115,5
1962 Juli	110,6	102,0	97,0	111,4	112,8	112,7	115,7	108,8	109,4	116,2
Aug.	110,6	102,0	96,9	111,5	112,8	112,9	116,1	108,8	109,5	116,2
Sept.	110,6	101,7	96,9	111,6	113,0	112,9	116,1	108,8	108,7	116,3
Okt.	110,6	101,4	96,4	111,7	113,0	112,9	116,1	108,8	108,6	116,3
Nov.	110,5	101,5	96,4	111,5	112,6	112,9	116,1	108,8	108,7	116,3
Dez.	109,9	101,4	96,1	111,5	112,5	112,8	116,0	108,8	108,6	116,3
1963 Jan.	109,7	101,1	96,0	111,1	111,5	112,8	116,2	109,0	108,7	116,3
Febr.	109,6	101,0	96,0	111,0	111,2	112,9	116,2	109,3	109,0	116,3
März	109,5	100,9	95,7	111,0	110,6	112,8	116,2	109,3	109,2	116,2
April	109,5	100,5	95,7	111,5	110,3	112,9	116,3	109,7	109,4	116,4
Mai	109,6	100,0	94,5	111,7	110,3	113,2	116,6	110,3	109,5	117,2
Juni	109,6	99,7	94,3	111,9	110,4	113,3	116,8	110,3	109,5	117,7
Juli	109,6	99,6	94,0	112,1	110,4	113,4	117,0	110,3	109,0	117,7
Aug.	109,7	99,2	93,7	112,1	110,2	113,5	117,1	110,3	109,2	117,7
Sept.	109,8	99,0	93,3	112,2	110,2	113,6	117,3	110,3	108,9	118,1
Okt.	109,9	98,6	92,5	112,2	110,1	113,7	117,5	110,3	109,0	118,4

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte¹⁾

1958 = 100

Jahr Monat	Landfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech.u.optische Erzeugn., Uhren		Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Musikin- strumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen-u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl. Kohlenwertstoffe
1954 ⁵⁾	101,6	104,2	97,3	.	94,1	91,9	92,4	95,1	99,9	100,1
1960	100,1	99,4	100,6	98,9	102,3	100,0	100,5	101,8	98,5	98,4
1961	101,1	99,7	103,2	99,9	106,5	104,0	104,3	107,7	97,6	97,3
1962	103,1	102,5	101,6	101,0	111,0	109,3	107,6	110,8	96,3	95,6
1962 Juli	103,7	103,3	101,8	101,3	111,5	109,9	108,0	111,3	95,6	94,8
Aug.	103,7	103,3	101,8	101,3	111,5	109,9	108,1	111,3	95,8	95,0
Sept.	103,6	103,2	101,8	101,6	111,4	110,1	108,2	111,3	95,8	95,0
Okt.	103,6	103,2	101,8	101,5	111,7	110,1	108,4	111,5	95,9	95,1
Nov.	103,7	103,3	101,8	101,2	111,7	110,1	108,3	111,5	96,0	95,2
Dez.	103,7	103,3	101,7	101,3	111,7	110,1	108,2	111,6	96,1	95,3
1963 Jan.	103,7	103,3	101,8	101,2	111,5	110,1	108,3	113,0	96,4	95,6
Febr.	103,7	103,3	101,7	100,9	111,5	109,8	108,3	113,0	96,5	95,6
März	103,7	103,3	101,7	100,7	111,4	109,6	108,3	112,9	96,5	95,7
April	103,7	103,3	101,7	100,6	111,4	109,6	108,4	113,2	95,7	94,7
Mai	103,7	103,2	101,7	100,2	111,5	109,8	108,5	113,2	95,6	94,8
Juni	103,8	103,4	101,7	100,2	111,4	109,8	108,5	113,5	95,3	94,5
Juli	103,8	103,4	101,6	100,1	111,3	109,8	108,6	113,6	94,9	94,2
Aug.	103,8	103,4	101,6	100,1	111,2	109,8	108,7	113,5	95,0	94,2
Sept.	103,8	103,4	101,6	100,1	111,2	109,8	108,8	113,5	95,0	94,3
Okt.	103,9	103,4	101,6	100,1	111,4	109,8	108,8	113,6	95,1	94,4
Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas waren	Schnitt- holz, Sperrholz u.sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- und Asbestwaren
				insgesamt	Möbel					
1954 ⁵⁾	95,1	92,6	91,7	87,4	89,8	96,6	88,7	88,6	.	99,6
1960	99,8	101,5	96,5	102,0	102,0	95,4	99,6	104,2	94,4	101,1
1961	104,0	104,6	99,6	106,1	106,2	97,5	106,0	109,1	92,9	102,2
1962	108,5	106,9	99,8	109,7	110,5	97,0	107,9	114,2	90,2	101,1
1962 Juli	108,5	106,7	99,9	109,5	110,3	97,4	108,0	113,3	89,3	100,9
Aug.	108,6	106,6	100,1	109,8	110,6	97,2	108,0	113,6	89,3	100,8
Sept.	108,6	106,6	100,1	110,1	111,1	97,2	108,0	113,2	89,4	100,8
Okt.	108,6	107,0	100,0	110,6	111,7	96,4	108,1	116,0	89,2	100,8
Nov.	108,6	107,4	100,0	111,0	111,9	96,4	108,2	116,0	89,2	100,8
Dez.	108,6	108,1	100,2	111,2	112,2	96,3	108,2	116,1	89,2	100,8
1963 Jan.	110,2	109,5	99,8	111,3	112,5	95,8	108,2	116,8	89,3	100,8
Febr.	110,5	110,1	99,5	112,0	113,3	95,8	108,6	117,2	89,2	100,8
März	110,5	110,4	99,7	112,1	113,3	95,7	108,6	117,3r	88,9	100,8
April	110,7	110,5	99,8	112,3	113,6	95,8	108,8	117,3r	88,8	100,8
Mai	110,7	110,5	99,8	112,3	113,6	95,9	108,9	117,2r	88,6	100,0
Juni	111,0	110,4	99,1	112,4	113,6	95,7	109,0	117,2r	88,5	100,0
Juli	111,4	110,4	99,4	113,1	113,8	95,8	109,8	117,2r	88,5	100,0
Aug.	111,4	110,4	99,5	113,2	113,8	96,0	109,9	117,2r	88,5	100,0
Sept.	111,5	110,5	99,6	113,6	114,2	95,7	110,1	117,8	88,6	100,0
Okt.	111,7	110,5	99,5	113,8	114,5	95,6	110,1	118,2	88,6	99,0
Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schalmüh- lenerzeug- nisse	Butter u. Molkerei- kase	Fleisch und Fleischwaren	
1954 ⁵⁾	99,7	96,8	96,1	102,8	94,0	99,6	95,7	95,5	94,6	101,4
1960	114,2	108,0	109,2	100,1	99,8	99,7	98,1	95,2	107,6	100,1
1961	112,1	110,3	109,7	100,3	104,1	101,2	99,8	100,3	112,3	100,4
1962	111,5	113,1	111,4	98,6	107,6	102,9	104,7	105,0	114,2	100,4
1962 Juli	111,7	112,9	111,4	98,2	107,4	102,8	105,6	105,2	113,4	100,4
Aug.	110,4	112,9	111,3	98,3	107,7	103,0	105,9	105,6	113,7	100,4
Sept.	110,1	113,3	111,8	98,4	108,0	103,0	104,9	105,7	115,5	100,4
Okt.	109,9	113,5	112,1	98,4	108,2	103,0	104,4	105,8	115,1	100,4
Nov.	110,0	113,4	111,9	98,5	108,6	103,6	104,9	106,1	115,6	100,4
Dez.	110,1	113,4	111,9	98,7	108,6	104,0	105,7	106,1	115,7	100,4
1963 Jan.	109,7	113,4	111,8	99,5	108,5	104,5	106,4	106,1	115,7	100,4
Febr.	109,1	113,6	112,1	99,9	108,8	104,6	106,2	106,2	115,2	100,4
März	108,6	113,6	112,1	100,1	108,9	104,3	105,6	106,2	115,2	100,4
April	108,1	113,6	112,1	100,4	109,0	104,0	105,1	106,1	114,9	100,4
Mai	108,3	113,6	112,1	100,7	108,8	104,0	104,9	106,0	114,3	100,4
Juni	108,5	113,6	112,0	101,2	109,1	103,9	104,1	105,9	105,5	100,4
Juli	107,9	113,8	112,0	101,2	109,2	103,6	104,4	105,9	116,3	100,4
Aug.	107,4	113,7	112,0	101,2	109,4	103,9	104,1	106,0	117,4	100,4
Sept.	107,4	113,6	111,9	101,2	109,5	104,4	104,2	108,5	120,5	100,4
Okt.	107,0	113,5	111,8	101,6	109,5	104,7	104,0	109,2	121,3	100,4

1) Berechnungsmethode vgl. WiSta 1961/11 S. 624 ff. Weitere Preisindizes in Fachserie M, Reihe 3.- 2) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues und der Energiewirtschaft.- 3) Aufteilung: vgl. WiSta 1963/4 S. 235 ff.- 4) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex.- 5) Ohne Saarland.- 6) Einschl. Stahlverformung.

Erzeugerpreise wichtiger Waren

DM

Jahr Monat	Roggen	Weizen	Futter-		Speise- kartoffeln	Schlachtvieh, lebend			Eier inkl. Kl.B	Butter, inkl. Marken- einschl. Paß	Steinkohle 2)					
			Gerste	Hafer		Ochsen, Kl.A	Kühe, Kl.B	Schweine, Kl.c			Fettkoks- kohle I	Brechkohle II 3)				
			frei Verladestation				frei Empfangsstation				ab Kennz.-St.	frei Empf.-Stat.	ab Zeche Ruhr-Revier			
			Frankfurt/Main				München	Frankfurt/Main			Bayern	Ndsa	Bundesgebiet			
1 000 kg Durchschnittsqualität				50 kg				100 St	100 kg	1 000 kg						
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	17,62	612,78	61,30	79,53				
1960 D	401,1	441,1	361,9	340,2	5,91	116,3	94,7	130,6	15,73	574,29	63,30	76,58				
1961 D	400,8	439,6	360,0	320,0	5,90	116,7	94,2	132,6	15,49	608,00	63,30	76,42				
1962 D	410,3	441,3	365,6	331,0	8,75	115,7	90,7	131,0	14,71	641,33	64,10	77,50				
1962 Juli	424,0		370,0	350,0	16,32	115,5	91,8	126,7	13,17	644,17	64,90	76,50				
Aug.	382,0		367,5	335,0	7,06	116,1	90,9	136,5	14,73	646,67	64,90	77,50				
Sept.	387,5	417,5	362,5	331,3	6,08	113,3	88,8	141,6	16,88	646,67	64,90	79,50				
Okt.	395,8	427,0	362,5	327,5	6,18	113,0	90,1	141,0	17,13	645,83	64,90	79,50				
Nov.	417,5	431,5	362,5	332,5	5,99	111,4	88,4	140,1	19,20	645,83	64,90	81,50				
Dez.	422,0	439,0	377,5	350,0	5,94	109,8	84,0	137,4	20,44	645,83	64,90	81,50				
1963 Jan.	422,5	447,0	390,0	372,5	6,45	111,6	84,8	131,7	21,86	645,83	64,90	81,50				
Febr.	426,3	450,0	387,5	373,1	6,88	112,4	83,4	129,5	23,11	645,83	64,90	80,50				
März	426,3	452,0	385,0	371,3	7,00	114,6	87,6	125,2	19,75	645,83	64,90	79,50				
April	426,3	452,0	380,0	367,5	6,63	116,9	93,7	119,5	18,59	645,83	64,90	79,50				
Mai	425,0	452,3	380,0	365,0	5,83	118,5	97,6	127,2	16,08	645,83	64,90	79,00				
Juni	417,5	454,0	375,0	355,0	5,00	120,4	101,8	129,2	17,38	645,83	64,90	79,50				
Juli			357,5	347,5	5,29	121,9	98,4	134,9	18,57	645,83	64,90	80,00				
Aug.	382,0	420,5	352,5	325,0	4,38	121,2	95,1	147,7	18,36	647,92	64,90	82,00				
Sept.	384,5	424,8	355,0	325,0	4,30	120,2	96,8	149,3	20,65	660,00	64,90	82,00				
Okt.	388,0	431,4	357,5	325,0	4,33	116,5	96,8	152,5	20,13	665,83	66,50	86,00				

Jahr Monat	Braun- kohlen- briketts, rhein. 4)	Benzin, Marken- 5)	Heizöl		Zement, Portland-, mit Sack	Mauer- ziegel DIN 105	Roheisen, Gießerei III 8)	Rohblocke	Stabstahl 10)	Grobbleche 10)	Handels- feinblech, 1001/02	Aluminium Al 99,5 % Rohmasse in									
			extra leichtes	schweres																	
			frei Empf.-Stat.	ab Lager 6)									frei Betrieb 7)	frei Empf.-Stat.	ab Werk	Oberh.-W 9)	Dortmund	Frachtlage Oberhausen	Essen	Siegen	frachtfrei
			Bundesgeb.	Zone III									Hamburg	Essen	Bayern	Bundesgebiet					
1 000 kg		100 l	1 000 kg	10 t	1 000 St	1 000 kg															
1958 D		48,24			723,00	89,72	332,00	327,00	437,75	474,79	594,75	225,75									
1960 D		36,80	10,22	78,56	700,00	99,25	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	216,00									
1961 D		36,80	10,07	83,02	700,00	106,26	332,00	327,00	437,75	469,75	567,62	216,00									
1962 D		38,00	11,07	87,93	100,00	113,47	307,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
1962 Juli		38,00	10,29	87,84	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
Aug.		38,00	11,01	87,84	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
Sept.		38,00	11,39	88,00	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
Okt.		38,00	11,49	88,45	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
Nov.		38,00	11,37	89,05	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
Dez.		38,00	11,46	89,05	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
1963 Jan.		38,00	12,50	91,51	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
Febr.		38,00	13,11	91,51	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
März		38,00	12,99	91,14	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
April		38,00	12,29	91,14	700,00	115,69	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
Mai		38,00	11,16	91,59	700,00	118,50	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
Juni		38,00	10,70	91,35	716,00	120,00	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00									
Juli		38,00	11,11	91,35	716,00	120,19	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00									
Aug.		38,00	...	...	716,00	120,06	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00							
Sept.		38,00	...	...	716,00	120,06	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00							
Okt.		41,00	...	...	716,00	119,47	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00							

Jahr Monat	Kupfer für Leitzwecke, DEL-Notiz 11)	Blei 99,97 % Pb 12)	Zink 98 % Zn 12)	Schwefel- säure, 660 Be techn.rein	Schwefels- Ammoniak, 21 % N, lose 14)	Super- phosphat 18 & 15)	Reyon 120 d.Schuß	Schnitt- holz Fl./Ta.- Bretter 16)	Zellstoff, Sulfit-, Ta ungebl.	Rohwolle, A-Feinheit inkl. 17) vollsch.	Kuhhaute, Kalbfelle rote, ohne Kopf									
												fr.Fabrztz. Erz.-Werk	Abnahme in englischem Lagerhaus	ab Werk 13)	frei Empfangsstation	frei Empf.-Stat.	ab Werk	frei Empf.-Stat.	ab Lager Wollverwtg.	Auktionspreise
												Bundesgebiet		Nordrh.-W.	Bundesgebiet	Nordrh.-W.	Bayern	Paderborn	Baden-Württemberg	
												100 kg			100 kg N	100 kg P ₂ O ₅	1 kg	1 cbm	100 kg	1 kg
1958 D	240,75	84,02	76,05	10,78	114,85	82,54	7,85	157,63	82,25 ^{c)}	8,14 ^{d)}	1,74	5,36								
1960 D	297,71	83,21	103,02	9,73	112,40	82,54	7,40	152,60	70,25	7,35 ^{d)}	2,34	5,76								
1961 D	265,15	71,32	86,35	9,73	109,90	82,54	7,30	161,81	74,00	6,78	2,36	6,72								
1962 D	265,36	62,37	74,68	9,00	109,92	82,54	7,10	168,70	73,13	7,07	1,97	5,86								
1962 Juli	264,61	59,39	72,94	9,00	102,50	77,72	7,10	169,13	74,00	7,04	1,90	5,48								
Aug.	265,95	56,44	71,36	9,00	104,50	78,83	7,10	169,06	74,00	7,00	1,90	5,65								
Sept.	264,11	57,37	70,82	9,00	105,00	79,94	7,10	169,06	74,00	7,12	1,87	5,72								
Okt.	264,77	58,61	73,08	9,00	106,00	81,06	7,10	168,88	70,50	7,15	1,81	5,43								
Nov.	265,10	60,18	75,80	9,00	109,00	81,60	7,10	168,38	70,50	7,15	1,74	5,26								
Dez.	264,99	61,25	74,05	9,00	110,00	82,72	7,10	167,75	70,50	7,15	1,60	5,11								
1963 Jan.	264,60	60,13	74,88	7,50	112,00	84,39	7,10	165,38	70,50	7,16	1,55	4,93								
Febr.	264,11	60,51	76,95	7,50	114,00	86,61	7,10	165,38	70,50	7,50	1,51	4,73								
März	263,06	61,54	79,09	7,50	114,00	86,61	7,10	165,38	70,50	7,54	1,52	4,69								
April	262,71	63,83	81,81	7,50	114,00	86,61	7,10	165,29	70,50	7,90	1,49	4,21								
Mai	262,15	66,68	83,64	7,50	114,00	86,61	7,10	165,19	70,50	7,97	1,46	4,14								
Juni	261,78	71,42	83,46	7,50	114,00	77,72	7,10	165,31	70,50	8,21	1,50	4,33								
Juli	261,82	71,63	81,76	7,50	102,50	77,72	7,10	165,31	70,50	8,35	1,53	4,37								
Aug.	261,91	73,75	83,99	7,50	104,50	78,83	7,10	165,31	70,50	8,40	1,45	4,21								
Sept.	261,75	74,47	84,17	7,50	105,00	79,94	7,10	165,00	70,50	8,07	1,42	3,80								
Okt.	261,40	76,45	87,93	7,50	106,00	81,06	7,10	165,00	70,50	8,00	1,44	3,59								

Vgl. Fachserie M, Reihe 3 und 4 sowie die Fußnoten in WStA 1963/1.

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen vom 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen.

Verkaufspreise des Großhandels¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin
1958=100

Jahr Monat	Nahrungs- und Genußmittel											Wolle
	Gemüse- erbsen 2) (Kon- serven)	Bohnen- kaffee, 2) Haush.- mischung	Speise- kartof- feln 3)	Weizen- mehl Type 405	Tafel- schoko- lade (Marken-)	Marken- butter, aus- geformt	Holl. Edamer Kase, 40 %	Marga- rine, Spitzen- sorte	Eier, inländ. Kl. B	Schweine- fleisch in Halften	Fasbier		Roh- wolle, ausländ.
1960 D	109,0	91,2	118,1	96,2	100,0	93,8	100,1	103,8	88,0	105,0	100,4	104,8
1961 D	103,4	90,4	102,9	100,4	98,2	99,2	102,0	103,7	87,4	108,2	100,7	100,2
1962 D	102,3	88,8	134,6	101,1	90,5	104,4	101,2	102,1	82,8	106,5	101,4	90,0
1962 Juli	103,9	88,9	256,9	101,2	88,9	104,4	100,0	101,9	76,7	103,2	101,4	89,2
Aug.	103,4	88,7	108,4	101,0	88,9	105,2	99,9	101,9	83,4	106,5	101,4	88,7
Sept.	100,9	87,7	93,2	101,0	88,9	105,4	99,9	101,9	91,1	111,3	101,4	89,3
Okt.	101,6	87,4	90,0	100,7	88,9	105,3	102,3	101,9	93,7	112,2	101,4	90,2
Nov.	100,6	87,4	89,5	100,6	88,9	105,5	102,3	101,9	107,2	112,8	101,4	92,4
Dez.	99,6	87,4	90,3	100,6	88,9	105,7	102,7	101,9	116,0	111,9	101,4	94,3
1963 Jan.	100,6	87,4	105,5	101,0	88,9	105,4	102,3	101,9	118,6	110,1	101,4	97,3
Febr.	98,9	87,4	116,8	100,7	88,5	105,5	102,7	101,2	130,7	107,9	101,4	99,7
März	99,0	87,3	112,2	100,5	88,5	105,4	104,2	101,2	115,7	107,3	101,4	98,3
April	97,9	87,3	110,1	100,3	88,5	105,2	104,0	101,2	113,5	105,0	101,4	98,9
Mai	97,8	87,3	101,3	100,2	88,5	105,1	101,8	101,2	88,0	106,0	101,9	100,3
Juni	99,1	87,3	194,6	99,4	88,5	104,9	100,6	101,2	95,2	110,4	101,9	102,1
Juli	99,6	87,3	93,2	99,3	88,2	104,9	100,8	101,2	105,5	114,3	102,5	102,1
Aug.	98,2	87,4	70,6	99,4	88,2	105,2	101,0	101,2	101,0	119,8	103,1	102,1
Sept.	95,6	87,4	69,2	99,8r	88,2	107,3	103,1	101,8	118,3r	121,3r	103,1	102,1
Okt.	95,4	87,4	68,6	100,2	88,2	108,7	106,5	102,5	109,8	123,0	103,1	106,7
Jahr Monat	Garne		Häute und Felle			Bekleidung, Wäsche und Schuhe				Kraftfahrzeug- und Fahrradbereifung		
	Kammgarn	Seiden- garn	Bullen- häute, 15 - 24,5 kg	Kuh- felle, 4,5 kg	Kalb- felle, bis 4,5 kg	Herren- anzug- stoff, Kammgarn	Damen- kleider- stoff, Wolle	Herren- oberhemd, Popeline	Herren- socken, Helanca	straßen- schuhe, Boxcalf	Kraft- fahrzeug- bereifung	Fahrrad- reifen
1960 D	92,6	110,0	141,5	132,0	107,2	98,7	103,5	98,1	84,3	108,5	100,4	101,8
1961 D	87,4	112,7	137,0	123,2	125,8	98,4	104,1	100,6	80,6	107,3	100,4	101,8
1962 D	86,2	126,8	116,8	106,6	116,5	100,0	105,6	99,6	77,3	110,7	99,4	101,9
1962 Juli	86,4	128,2	112,8	101,4	104,8	99,9	105,5	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
Aug.	86,4	130,9	108,8	104,1	111,9	100,0	106,0	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
Sept.	86,7	131,9	108,6	104,2	117,9	100,2	106,0	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
Okt.	86,7	130,1	101,2	98,2	112,4	100,3	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
Nov.	86,7	132,6	98,9	96,5	105,8	100,4	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
Dez.	86,7	145,6	103,8	94,2	103,0	100,5	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
1963 Jan.	90,3	136,3	101,0	91,1	93,3	101,0	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	102,0
Febr.	90,9	134,0	101,5	87,2	91,2	101,1	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	102,0
März	90,9	155,1	103,5	85,8	90,5	101,4	107,3	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
April	92,9	148,8	100,1	83,2	75,4	101,5	107,5	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
Mai	93,5	143,2	98,8	82,1	68,6	101,5	107,5	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
Juni	93,5	146,6	101,1	79,9	68,5	101,7	107,9	97,3	78,6	111,8	99,3	102,0
Juli	94,6	146,6	101,8	78,9	68,4	101,9	108,4	97,3	81,6	111,8	99,3	102,0
Aug.	96,4	138,3	98,9	76,0	66,3	102,4	109,0	97,3	81,6	111,7	99,3	102,0
Sept.	97,6r	134,2r	95,2	75,2	63,6	103,0r	109,0	97,3	81,6	111,7	99,3	102,0
Okt.	97,6	128,7	94,4	77,2	61,4	103,0	109,2	97,3	81,6	111,8	99,3	102,0
Jahr Monat	Schnittholz, Holzwaren, Baustoffe und Installationsbedarf							Eisen- und Metallwaren				
	Nadel- schnitt- holz	Tischler- platten	Span- platten, furniert	Hinter- mauer- steine	Fenster- glas	Wasch- tisch (Porz.)	Einbau- badewanne (Gußeis.)	Gas- wasser- heizer	Fleisch- topf, emall.	Gasherd	Elektro- wasch- maschine	Kühl- schrank (4)
1960 D	99,1	99,9	96,0	108,0	101,8	83,7	90,5	98,0	106,0	107,4	99,7	90,6
1961 D	102,6	103,1	98,9	114,5	105,0	84,0	95,2	100,6	115,6	114,1	101,8	87,4
1962 D	103,5	96,8	98,1	121,1	111,1	83,5	94,9	104,2	123,5	120,7	103,7	84,0
1962 Juli	103,5	95,7	98,1	121,5	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,8	85,8
Aug.	103,5	96,3	97,9	123,2	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,8	85,4
Sept.	103,5	96,6	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,5	83,6
Okt.	103,5	97,5	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	80,8
Nov.	103,5	98,2	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	79,3
Dez.	103,4	99,4	97,7	123,8	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	78,2
1963 Jan.	103,4	100,6	97,9	123,8	111,7	84,2	94,7	105,8	125,8	122,8	104,0	78,1
Febr.	103,4	101,3	98,5	124,0	111,7	85,2	94,9	105,8	125,4	122,8	104,0	78,1
März	103,4	101,3	98,5	124,5	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,0	103,9	78,1
April	103,3	101,1	98,5	124,5	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,9	77,2
Mai	103,4	101,2	98,5	129,1	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,6	75,9
Juni	103,4	101,7	98,5	129,1	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,6	75,9
Juli	103,4	102,0	98,5	131,0	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	121,2	103,4	76,9
Aug.	103,4	102,3	98,5	131,0	111,7	85,6	94,3	105,8	125,4	121,2	103,4	76,9
Sept.	103,4	102,7	98,5	131,0	111,7	85,6	94,6	105,8	125,3	121,2	103,1r	76,7
Okt.	103,4	103,5	98,5	131,0	111,7	85,6	94,6	105,8	125,3	123,6	103,1	76,7

Einführung vgl. "WiSta" 1962/10, S. 585 ff. Weitere Preismessziffern in Fachserie M "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe 8".
1) Einzelwirtschaftlicher Großhandel (Fachgroßhandel).- 2) Sortimentgroßhandel.- 3) 1956 bis 1961 und 1963 jeweils bis Mai, 1962 bis Juni Kartoffeln alter Ernte.- 4) Kompressorsystem.

Preisindex für die Lebenshaltung
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾
1958 = 100

Jahr Monat ²⁾	Lebenshaltung		Bedarfsgruppe									Gesamt- 5) lebenshaltung umbasiert	
	ins- gesamt	ohne saison- abhäng. Waren ³⁾	Er- näh- rung	Getranke und Tabak- waren	Wohnung ⁴⁾	Heizung und Beleuch- tung	Hausrat	Be- kleidung	Reini- gung u. Körper- pflege	Bildung, Unter- haltg.u. Erholung	Verkehr	1950	1938
												= 100	
Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte 6)													
1959 D	101,0	101,3	101,7	99,0	102,4	100,8	98,7	99,7	101,0	101,6	101,6	118,8	185,2
1960 D	102,4	102,7	102,4	98,9	108,7	102,0	98,6	101,5	102,6	104,4	103,1	120,5	187,9
1961 D	105,0	105,7	103,6	99,0	118,0	103,7	101,1	104,0	105,7	108,7	106,2	123,6	192,6
1962 D	108,7	108,6	108,3	100,0	121,7	105,9	103,6	106,9	110,0	114,6	107,8	127,9	199,5
1962 April	108,9	108,1	109,5	100,0	121,3	104,6	103,0	106,6	109,5	113,9	107,6	128,1	199,8
Mai	109,2	108,2	110,2	100,0	121,3	104,2	103,3	106,8	109,8	113,9	107,7	128,5	200,4
Juni	109,8	108,3	111,5	100,2	121,3	104,5	103,4	106,9	110,0	114,1	107,8	129,2	201,5
Juli	110,3	108,5	112,3	100,3	122,3	105,1	103,6	107,0	110,2	114,3	107,9	129,8	202,4
Aug.	108,6	108,8	107,3	100,4	122,3	105,7	103,8	107,1	110,8	115,2	108,0	127,8	199,3
Sept.	108,3	109,1	106,3	100,2	122,3	106,5	104,0	107,4	111,0	115,5	108,1	127,4	198,7
Okt.	108,5	109,4	106,3	100,2	123,1	107,2	104,2	107,6	111,1	115,7	108,3	127,6	199,1
Nov.	108,8	109,6	106,8	100,2	123,1	107,5	104,2	107,8	111,3	116,7	108,4	128,0	199,6
Dez.	109,4	109,7	108,3	100,2	123,1	107,7	104,3	108,0	111,4	116,8	108,5	128,7	200,7
1963 Jan.	111,1	110,5	111,0	100,3	126,5	107,9	104,3	108,4	111,8	117,1	113,3	130,7	203,9
Febr.	112,5	110,8	114,1	100,4	127,6	108,6	104,4	108,7	112,0	117,5	113,3	132,4	206,4
März	112,9	111,0	114,7	100,5	127,9	108,5	104,2	108,9	112,2	118,2	114,4	132,8	207,2
April	112,8	111,2	114,1	100,6	128,6	108,1	104,2	109,2	112,4	118,5	114,6	132,7	207,0
Mai	112,4	111,3	112,9	100,6	128,8	107,3	104,2	109,4	112,6	118,7	114,7	132,2	206,2
Juni	112,2	111,4	112,1	100,9	128,9	107,4	104,2	109,4	112,7	119,0	114,7	132,0	205,9
Juli	111,6	111,7	110,3	101,1	129,8	107,7	104,2	109,6	112,8	119,1	114,8	131,3	204,8
Aug.	110,9	112,0	108,0	101,5	129,9	108,0	104,3	109,6	113,0	120,1	114,8	130,5	203,5
Sept.	111,3	112,4	108,8	101,6	130,1	108,6	104,4	109,8	113,2r	120,3	115,1	130,9	204,2
Okt.	112,1	113,3	110,1	101,7	130,5	110,7	104,6	110,0	113,4	120,6	115,2	131,9	205,7
Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern 7)													
1959 D	101,0	.	101,8	98,1	102,1	100,8	99,3	99,5	101,1	101,3	101,3	.	.
1960 D	102,5	.	102,3	97,7	108,7	102,3	100,0	101,3	102,6	103,5	102,1	.	.
1961 D	105,3	.	103,5	97,8	118,3	104,3	103,5	104,0	105,8	107,3	103,1	.	.
1962 D	109,2	.	108,7	99,1	121,4	106,9	107,0	107,0	110,2	113,0	104,2	.	.
1962 April	109,6	.	110,2	99,0	121,0	105,4	106,3	106,7	109,6	112,0	103,9	.	.
Mai	109,8	.	110,7	99,0	121,0	104,9	106,6	106,8	109,9	112,2	104,0	.	.
Juni	110,5	.	112,0	99,5	121,0	105,2	106,8	107,0	110,1	112,4	104,1	.	.
Juli	111,0	.	112,7	99,5	121,8	106,0	107,0	107,1	110,4	112,6	104,2	.	.
Aug.	108,8	.	107,3	99,7	121,8	106,7	107,2	107,1	110,9	113,7	104,3	.	.
Sept.	108,5	.	106,4	99,4	121,8	107,6	107,5	107,5	111,1	114,2	104,5	.	.
Okt.	108,8	.	106,3	99,3	122,5	108,5	107,8	107,7	111,2	114,6	104,6	.	.
Nov.	109,2	.	107,0	99,4	122,5	108,9	107,9	107,9	111,4	115,3	104,7	.	.
Dez.	110,0	.	108,9	99,4	122,5	109,1	108,0	108,1	111,5	115,6	104,7	.	.
1963 Jan.	112,2	.	111,9	99,4	127,2	109,4	108,1	108,6	111,9	116,1	110,5	.	.
Febr.	114,1	.	115,4	99,5	128,7	110,3	108,3	108,9	112,1	116,5	110,6	.	.
März	114,7	.	116,2	99,6	129,1	110,1	108,2	109,1	112,3	117,9	113,4	.	.
April	114,4	.	115,3	99,6	129,7	109,6	108,3	109,5	112,6	118,2	113,7	.	.
Mai	113,5	.	113,3	99,7	130,0	108,7	108,4	109,6	112,7	118,5	113,8	.	.
Juni	113,2	.	112,3	99,9	130,1	108,8	108,5	109,7	112,8	118,7	113,8	.	.
Juli	112,5	.	110,4	100,1	130,8	108,3	108,5	109,9	113,0	118,8	113,9	.	.
Aug.	111,6	.	108,0	100,4	130,9	109,6	108,6	110,0	113,1	119,5	113,9	.	.
Sept.	112,1	.	108,9	100,5	131,0	109,4	108,8	110,2	113,3r	119,6	114,2	.	.
Okt.	112,9	.	110,0	100,6	131,4	113,0	109,0	110,4	113,5	120,0	114,2	.	.
Einfache Lebenshaltung 8) eines Kindes⁹⁾													
1959 D	101,3	.	101,8	.	102,1	101,1	98,8	99,8	101,2	101,8	101,6	.	.
1960 D	103,1	.	102,5	.	108,7	103,1	99,5	101,7	103,0	105,4	102,7	.	.
1961 D	105,4	.	103,1	.	118,4	105,1	102,6	104,2	106,7	108,3	104,1	.	.
1962 D	111,2	.	110,9	.	121,8	107,4	106,2	107,7	111,3	113,5	105,5	.	.
1962 April	113,3	.	115,3	.	121,4	106,2	105,8	107,3	111,1	113,5	105,2	.	.
Mai	113,4	.	115,4	.	121,4	105,9	106,0	107,5	111,4	113,5	105,2	.	.
Juni	113,9	.	116,3	.	121,4	106,1	106,1	107,6	111,5	113,5	105,3	.	.
Juli	114,0	.	116,1	.	122,2	106,7	106,2	107,7	111,6	113,8	105,5	.	.
Aug.	109,5	.	107,5	.	122,2	107,2	106,3	107,9	111,9	114,2	105,6	.	.
Sept.	108,7	.	105,7	.	122,2	107,9	106,7	108,2	112,2	114,3	106,0	.	.
Okt.	108,8	.	105,5	.	123,1	108,6	107,0	108,5	112,4	114,4	106,1	.	.
Nov.	109,3	.	106,4	.	123,1	108,9	107,2	108,7	112,6	114,5	106,2	.	.
Dez.	111,2	.	109,7	.	123,1	109,0	107,4	109,0	112,7	114,3	106,3	.	.
1963 Jan.	114,5	.	114,7	.	127,7	109,2	107,6	109,5	113,5	114,4	112,5	.	.
Febr.	117,8	.	120,3	.	129,2	109,9	107,7	109,7	114,1	114,5	112,6	.	.
März	119,0	.	122,3	.	129,6	109,8	107,9	109,9	114,7	114,7	112,7	.	.
April	118,1	.	120,4	.	130,1	109,5	108,0	110,3	114,9	115,0	113,1	.	.
Mai	115,9	.	116,2	.	130,4	108,8	108,1	110,5	115,2	114,9	113,3	.	.
Juni	114,5	.	113,5	.	130,5	108,9	108,1	110,5	115,4	115,4	113,3	.	.
Juli	112,8	.	110,0	.	131,3	109,3	108,2	110,6	115,6	115,6	113,5	.	.
Aug.	110,8	.	106,1	.	131,4	109,6	108,2	110,7	115,9	115,9	113,5	.	.
Sept.	111,4	.	107,0	.	131,6	110,2	108,4	110,9	116,0r	115,3	114,0	.	.
Okt.	112,7	.	109,1	.	131,9	112,3	108,5	111,2	116,3	115,2	114,0	.	.

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatssumme. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices. - 3) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südf Früchte, Eier, Frischfisch. - 4) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. - 5) Auf Grund einer Verbindung mit dem früheren Index (Ausgabenstruktur 1950), vgl. auch PLW, Reihe 6. - 6) 4-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 7) 2-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 260 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 8) Ausgabenstruktur 1958. - 9) Schulpflicht. Kind im 7. Lebensjahr in kleinerem privaten Haushalt bei Betreuung durch die Mutter oder unentgeltlich durch eine andere Person.

Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte¹⁾ nach Waren- und Leistungsgruppen²⁾
Bundesgebiet ohne Berlin³⁾

1958 = 100

Jahr Monat ⁴⁾	Ernährung														Nicht-alkoholische Getranke	Getranke am Haus- halt- verbr.
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs								Nahrungsmittel tierischen Ursprungs							
	ins- gesamt	Getreideerzeugnisse				Zucker, Suß- waren und Kakao	Gemüse- und Obst- kon- serven	Pflanz- liches Öl und Fette	Kar- toffeln, Gemüse, Obst u. Süßfr.	ins- gesamt	darunter					
		ins- gesamt	Brot		Nähr- mittel						Milch und Milch- erzeug- nisse	Eier	Fleisch, Fleisch- waren und Geflügel	Fische und Fisch- waren		
1960 D	101,3	100,8	100,3	102,0	100,0	110,3	101,7	101,8	103,2	100,0	91,4	107,3	110,7	100,0	95,5	
1961 D	101,5	105,9	106,5	104,0	99,6	103,4	102,0	96,5	105,2	101,4	93,4	109,4	116,8	99,8	94,9	
1962 D	109,6	110,9	112,1	107,3	99,1	105,0	101,9	117,9	106,5	103,4	88,7	111,2	122,6	105,8	95,1	
1962 Juli	119,0	110,7	111,7	107,6	98,8	106,9	102,0	150,1	105,7	103,2	84,4	110,7	120,6	107,2	95,4	
Aug.	107,9	111,0	112,2	107,7	98,8	107,2	101,9	111,7	106,1	103,4	85,9	111,0	121,9	107,2	95,5	
Sept.	104,5	111,7	113,1	107,9	99,1	105,6	101,9	99,1	107,3	103,6	92,6	111,8	123,2	107,4	94,9	
Okt.	103,9	112,2	113,7	107,9	99,3	104,7	101,9	96,3	107,8	103,6	93,4	112,2	126,8	108,4	94,8	
Nov.	104,0	112,5	114,1	108,0	99,2	105,0	101,8	96,3	108,8	103,8	100,6	112,3	126,8	108,0	94,7	
Dez.	105,9	112,6	114,2	108,1	99,2	105,0	101,8	102,6	109,9	103,8	110,0	112,5	130,1	107,9	94,7	
1963 Jan.	110,7	113,1	114,9	108,1	99,2	105,5	101,8	118,3	110,8	103,8	117,1	112,8	130,6	107,8	94,8	
Febr.	116,0	113,7	115,7	108,3	99,2	105,7	101,7	135,6	112,0	103,9	128,1	112,7	131,6	107,8	95,0	
März	118,1	114,5	116,5	108,5	99,2	106,1	101,7	141,9	111,2	103,9	122,4	112,6	128,4	107,9	94,9	
April	117,5	115,4	118,0	108,6	99,3	106,2	101,7	138,3	110,7	103,9	117,2	112,6	128,4	108,0	95,0	
Mai	116,2	115,6	118,3	108,6	99,1	106,6	101,7	133,9	109,2	104,0	103,8	112,6	128,7	108,0	95,0	
Juni	114,8	115,8	118,4	108,8	99,0	106,5	101,7	128,8	109,1	103,9	100,1	113,1	129,2	107,7	95,3	
Juli	110,2	116,3	119,2	108,8	99,0	106,4	101,7	112,6	109,7	104,0	102,8	113,5	130,1	107,7	95,4	
Aug.	104,9	116,7	119,7	108,9	99,0	106,5	101,7	93,7	110,1	104,0	102,6	111,2	131,3	108,2	95,7	
Sept.	104,3	117,0	120,0	109,4	99,0	104,1	101,7	91,5	112,2	104,3	110,8	116,3	130,6	108,7	95,9	
Okt.	103,8	117,4	120,4	109,6	99,0	101,1	101,7	89,5	115,2	111,8	111,8	117,3	132,0	108,7	96,0	
Jahr Monat ⁴⁾	noch: Getranke u. Tabakwaren		Wohnung				Heizung und Beleuchtung				Hausrat				Bekleidung	
	Getranke beim Ver- brauch in Gast- stätten	Tabak- waren	Woh- nungs- miete ⁵⁾	Kohle	Heizöl	Gas	Elek- trischer Strom	Möbel aus Holz und Polster- möbel	Betten und Haus- halts- texti- lien	Por- zellan- Steingut- Glas- und Kunst- stoff- waren	Metall- waren	Elektro- techn. Gegen- stände	Ober- klei- dung	Stoffe	Unter- klei- dung	
1960 D	102,4	100,0	108,5	101,8	87,6	104,5	101,4	102,1	100,3	97,4	101,5	92,1	99,2	98,4	98,4	
1961 D	103,8	100,0	117,7	105,0	87,4	105,9	101,4	106,5	103,9	99,2	107,0	90,9	102,1	100,8	100,1	
1962 D	106,6	100,6	120,3	109,2	89,7	107,2	101,5	111,4	106,3	102,2	111,6	90,1	105,7	103,6	101,7	
1962 Juli	106,6	100,9	120,7	107,5	88,8	107,2	101,4	111,1	106,4	102,3	111,8	89,9	105,7	103,6	101,7	
Aug.	107,0	100,9	120,7	108,7	88,9	107,2	101,4	111,3	106,5	102,4	112,0	90,1	106,3	103,7	101,7	
Sept.	107,2	100,9	120,7	110,5	89,3	107,2	101,4	112,1	106,8	102,4	112,2	90,1	106,3	104,0	101,8	
Okt.	107,2	100,9	121,3	112,1	89,9	107,2	101,5	112,9	106,9	102,5	112,8	89,7	106,6	104,2	102,0	
Nov.	107,4	100,9	121,3	112,8	90,6	107,2	101,6	113,3	106,8	102,7	113,3	88,9	106,8	104,3	102,1	
Dez.	107,4	100,9	121,3	113,1	91,2	107,2	101,6	113,6	107,2	102,8	113,4	88,7	107,1	104,5	102,4	
1963 Jan.	107,5	100,9	124,9	113,6	93,7	107,1	101,6	113,7	107,4	103,0	113,6	88,3	107,5	104,9	102,7	
Febr.	107,7	100,9	126,0	115,2	98,9	107,1	101,7	113,8	107,8	103,4	113,8	88,0	107,7	105,0	102,8	
März	108,0	100,9	126,3	114,8	98,2	107,2	101,7	113,9	108,0	103,6	113,9	87,1	108,0	105,1	103,0	
April	108,1	100,9	127,2	114,0	95,2	107,2	101,5	114,0	108,3	103,8	113,9	86,6	108,4	105,5	103,2	
Mai	108,3	100,9	127,4	112,2	92,7	107,2	101,5	114,0	108,4	104,2	113,9	86,5	108,7	105,6	103,4	
Juni	109,1	100,9	127,5	112,4	91,5	107,2	101,5	114,0	108,5	104,2	113,9	86,3	108,7	105,7	103,5	
Juli	109,6	100,9	128,0	113,3	91,1	107,2	101,5	114,0	108,6	104,4	113,9	86,2	108,8	105,7	103,5	
Aug.	110,4	100,9	128,1	113,9	91,4	107,3	101,5	114,1	108,6	104,4	113,9	86,2	108,8	105,7	103,5	
Sept.	110,6	100,9	128,2	115,3	91,7	107,3	101,5	114,3	108,7	104,5	114,0	86,4	109,1	105,8	103,6	
Okt.	110,9	100,9	128,6	120,2	92,8	107,2	101,6	114,3	108,8	104,7	114,1	86,7	109,4	106,0	103,8	
Jahr Monat ⁴⁾	noch: Bekleidung				Reinigung und Körperpflege				Bildung, Unterhaltung und Erholung				Verkehr			
	aus Wolle	aus Baum- wolle	aus Kunst- faser (außer Kunst- seide)	Leder- schuhe und Besohlen von Schuhen	Seifen, Wasch- und Putz- mittel	Mittel zur Körper- und Gesund- heits- pflege	Rei- gung von Klei- dung und Wohnung	Rei- gung von Wasche- kleidung und Wohnung	Druck- erzeug- nisse Papier- und Schreib- waren	Eintritt zu Oper, Theater und Kino	Urlaubs- reisen	Offentl. Verkehr- smittel	Post- gebühren	Eigene Beförde- rungs- mittel	Kraft- fahr- zeug- haltung	
1960 D	98,9	99,5	96,4	108,4	101,0	100,1	106,8	105,1	103,4	105,3	103,4	104,8	100,9	100,8	102,1	
1961 D	101,7	102,2	96,8	109,3	103,4	101,2	112,3	111,1	108,5	109,8	104,8	110,6	100,9	101,6	101,8	
1962 D	105,0	105,6	97,0	111,9	105,4	104,0	119,7	117,3	115,3	115,9	107,9	112,5	100,9	103,2	102,6	
1962 Juli	105,0	105,6	97,0	111,9	105,4	103,7	120,4	118,5	115,3	116,0	106,4	112,4	100,9	103,7	102,5	
Aug.	105,1	105,8	96,8	112,0	105,5	105,2	120,7	118,5	115,6	116,3	109,8	112,7	100,9	103,7	102,5	
Sept.	105,5	106,1	96,8	112,1	105,6	105,8	121,0	118,5	115,8	116,6	109,8	113,1	100,9	103,7	102,5	
Okt.	105,8	106,3	96,8	112,4	105,6	105,8	121,4	118,5	116,0	117,5	110,2	113,4	100,9	103,7	102,5	
Nov.	106,0	106,5	96,9	112,5	105,6	105,6	121,8	119,3	116,6	117,8	110,4	113,4	100,9	103,7	103,1	
Dez.	106,3	106,9	96,9	112,6	105,7	105,7	122,0	119,4	116,9	118,2	110,5	113,5	100,9	103,8	103,2	
1963 Jan.	106,6	107,4	96,9	112,9	106,1	106,0	122,7	120,2	117,2	119,7	110,6	122,7	100,9	103,8	103,2	
Febr.	106,8	107,6	97,0	113,1	106,5	106,1	122,9	120,2	117,6	120,7	110,8	122,9	100,9	103,8	103,3	
März	107,1	107,8	97,2	113,2	106,6	106,3	123,2	120,4	118,2	122,4	110,8	123,1	100,9	103,8	103,8	
April	107,5	108,2	97,2	113,4	106,7	106,3	123,5	121,3	119,1	123,3	111,0	123,7	113,5	103,5	103,8	
Mai	107,7	108,4	97,3	113,4	106,8	106,3	124,1	121,4	119,0	123,9	111,0	123,8	113,5	103,5	103,9	
Juni	107,8	108,5	97,3	113,4	106,9	106,4	124,3	121,4	119,9	124,7	111,0	123,8	113,5	103,6	103,9	
Juli	107,9	108,6	97,2	113,5	106,9	106,5	124,5	121,9	119,9	124,8	111,1	124,0	113,5	103,6	103,9	
Aug.	107,9	108,6	97,2	113,6	107,0	106,6	124,9	122,0	119,7	124,9	115,8	124,0	113,5	103,6	104,0	
Sept.	108,2	108,8	97,3	113,8	107,1	106,6	125,1	123,2	119,8	125,7	115,8	124,4	113,5	103,7	104,7	
Okt.	108,4	109,1	97,3	114,0	107,2	106,6	125,6	123,3	119,9	126,6	116,1	124,4	113,5	103,7	104,7	

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1958. - 2) Weitere Indizes für Waren- und Leistungsgruppen siehe Monatsausgabe von "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen", Reihe 6. Entwicklung aller Indexreihen bis einschl. Juli 1961 siehe Heft 7 dieser Reihe. - 3) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 4) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 5) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

Verbraucherpreise wichtiger Waren¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin
DM

Jahr ²⁾ Monat	Nahrungsmittel														
	Helles Misch- brot	Inlän- disches Weizen- mehl, Type 405	Zucker, Raffi- nade	Speise- kartof- feln, gelb- fleisch.	Mohr- rüben	Inländ. Tafel- apfel, 3) I. Sorte	Frische Voll- milch in Fla- schen	Deut- sche Marken- butter	Margari- ne, sog. Delika- tessmar- garine	Kase, Emmental, Inländ., 45% Fett i. Tr.	Ausland. Frisch- eier, etwa 55 bis 60 g	Rind- fleisch zum Kochen	Schweine- kotelett	Jagd- oder Schin- ken- wurst	Brat- hähnchen
	1 kg	1 kg	5 kg	1 kg	1 kg	0,5 l	1 kg	1 kg	1 St	1 kg	1 St	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg
1958 D	0,85	0,95	1,24	1,12	0,71	1,36	6,93	2,64	5,43	0,21	4,75	5,73	5,63	6,11	
1960 D	0,85	0,96	1,24	1,40	0,91	1,29	6,52	2,64	5,78	0,19	5,14	6,50	6,09	5,52	
1961 D	0,91	0,97	1,23	1,32	0,78	1,26	6,82	2,64	5,79	0,19	5,23	6,85	6,19	5,27	
1962 D	0,96	1,04	1,23	1,74	1,01	1,53	7,20	2,64	5,87	0,18	5,28	7,02	6,33	5,00	
1962 Juli	0,96	1,04	1,23	3,70 ^{a)}	1,39	.	7,17	2,64	5,88	0,17	5,27	6,97	6,32	5,02	
Aug.	0,96	1,05	1,23	1,74	0,81	1,96	7,22	2,64	5,88	0,18	5,28	7,04	6,32	5,04	
Sept.	0,97	1,05	1,23	1,43	0,67	1,39	7,25	2,64	5,88	0,19	5,27	7,17	6,35	5,08	
Okt.	0,97	1,05	1,23	1,30	0,63	1,26	7,27	2,64	5,88	0,19	5,27	7,19	6,37	5,15	
Nov.	0,97	1,04	1,23	1,28	0,63	1,28	7,28	2,64	5,89	0,21	5,26	7,19	6,38	5,18	
Dez.	0,97	1,05	1,23	1,28	0,66	1,27	7,28	2,64	5,89	0,23	5,27	7,18	6,38	5,22	
1963 Jan.	0,98	1,05	1,23	1,35	0,85	1,31	7,29	2,64	5,90	0,25	5,25	7,19	6,40	5,26	
Febr.	0,99	1,04	1,23	1,45	1,03	1,44	7,29	2,64	5,91	0,27	5,24	7,16	6,40	5,26	
März	0,99	1,05	1,23	1,50	1,13	1,47	7,29	2,64	5,92	0,26	5,23	7,11	6,41	5,25	
April	1,01	1,05	1,23	1,50	1,12	1,36	7,29	2,64	5,92	0,25	5,25	7,11	6,42	5,23	
Mai	1,01	1,05	1,23	1,49	1,31	1,39	7,29	2,64	5,92	0,22	5,26	7,13	6,42	5,27	
Juni	1,01	1,05	1,23	1,42	1,66	1,43	7,29	2,64	5,92	0,21	5,30	7,27	6,43	5,24	
Juli	1,02 ^{b)}	1,05	1,23	1,67 ^{a)}	1,09	.	7,29	2,64	5,95	0,22	5,32	7,27	6,45	5,25	
Aug.	1,01 ^{b)}	1,05	1,23	1,11	0,69	1,29	7,29	2,64	5,96	0,22	5,33	7,52	6,47	5,25	
Sept.	1,02	1,05	1,23	1,09	0,61	1,20	7,36	2,64	5,97	0,23	5,38	7,79	6,58	5,26	
Okt.	1,02	1,05	1,23	1,08	0,57	1,17	7,48	2,64	5,99	0,23	5,42	7,80	6,64	5,30	

Jahr ²⁾ Monat	n. Nahr- ungs- mittel	Getränke				Textil- und Lederwaren				Haus u. Fahrräder				
		Bohnen- kaffee, geröstet, mittlere Sorte	Flaschen- bier, gan- gigste Sorte	Deut- scher Marken- brannt- wein	Herren- straßen- anzug, Kunst- faser, 2 teil.	Damen- kleider- stoff, reine Wolle, 130 cm br.	Herren- ober- hemd, Popeline,	garnitur, Baum- wolle, mittl. Qualität	Damen- unter- kleid, Perlon, gute	strümp- fer, Perlon, Gr. 9 1/2	Bett- laken, Halb- leinen	Herren- schuhe, Halb- schuhe, Randbox	Kleider- schrank, 180 cm breit	Bett- couch m. Kasten, Woll- bezug- stoff
		1 kg	1 l	0,7 l	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 St	1 Paar	1 St	1 St	1 St	
1958 D	2,48	19,40	1,25	12,60	.	14,94	13,90	.	3,54	.	27,10	322	.	
1960 D	2,95	17,62	1,25	12,48	152	14,88	14,58	4,52	3,03	12,99	30,60	310	247	
1961 D	3,30	17,44	1,24	12,46	154	15,29	14,93	4,63	3,00	13,36	30,70	322	258	
1962 D	3,55	17,15	1,24	12,47	157	28,70	15,64	4,87	2,85 ^{b)}	13,76	31,20	334	274	
1962 Juli	3,47	17,30	1,24	12,45 ^{b)}	157	28,80	15,66	4,87	11,53	13,76	31,20	333	273	
Aug.	3,44	17,51	1,24	12,45	157 ^{b)}	28,80 ^{b)}	15,66	4,88	11,55	13,78	31,20	333	274	
Sept.	3,53	16,95	1,25	12,45	158 ^{b)}	29,00 ^{b)}	15,70	4,89	11,56 ^{b)}	13,79	31,30	335	276	
Okt.	3,75	16,82 ^{b)}	1,24 ^{b)}	12,45 ^{b)}	158	29,20	15,76	4,91	11,61	13,81 ^{b)}	31,30	337	278	
Nov.	3,84	16,79	1,24 ^{b)}	12,49 ^{b)}	159	29,30	15,78	4,92	11,63 ^{b)}	13,82	31,40 ^{b)}	338	279	
Dez.	3,79	16,75	1,24	12,49	159	29,40	15,80	4,95	11,64 ^{b)}	13,82	31,30	339	281	
1963 Jan.	3,77	16,71	1,24	12,52	159	29,50	15,91	4,97	11,70 ^{b)}	13,84	31,50	339 ^{b)}	280 ^{b)}	
Febr.	3,77	16,70	1,25	12,52	159	29,50 ^{b)}	15,98	4,99	11,69	13,86	31,50	338	280 ^{b)}	
März	3,55	16,68	1,25	12,52	160	29,70 ^{b)}	16,02	4,99	11,66	13,87	31,60	338	281	
April	3,51	16,67	1,25	12,52	160	29,60 ^{b)}	16,05	5,02	11,69	13,88	31,70	339	281	
Mai	3,48	16,67	1,25 ^{b)}	12,52	161	29,70 ^{b)}	16,07	5,05	11,70	13,88	31,70	339	281	
Juni	3,57	16,66	1,25 ^{b)}	12,52	161	29,80	16,09	5,05	11,70	13,87	31,70	339	281	
Juli	3,61	16,66	1,26	12,52 ^{b)}	161	29,80	16,09	5,05	11,70	13,88	31,70	338	282	
Aug.	3,69	16,65	1,27	12,56 ^{b)}	161	29,80	16,11	5,05	11,69	13,90	31,70	339	282	
Sept.	3,69	16,65	1,27	12,56	162	29,90	16,14	5,06	11,69	13,93	31,80	339	282	
Okt.	3,81	16,64	1,27	12,54	162	30,00	16,17	5,08	11,68	13,93	31,80	339	283	

Jahr ²⁾ Monat	noch: Hausrat und Fahrräder					Reinig- mittel	Schreib- waren	Brennstoffe	Kraft- stoff	Handw. Leistungen	Tarife				
	Por- zellan- teller, 24 cm ø 4)	Plastik- schüssel, etwa 5 l Inhalt	Fleisch- topf m. Deckel, small- liert, 5) 24 cm ø	Herren- armband- uhr, Edel- stahl, 17 Steine Markenware	Fahrrad, m. Berei- fung 24 cm ø	Toi- letten- seife, Haus- ware, 100 g	Brief- block, DIN A 4, 50 Blatt	Stein- ⁵⁾ kohlen- briketts, frei Keller	Braun- öl	Benzin, Marken- ware	Haar- schnei- den für Herren	Besohlen v. Herren- schuhen (Leder- sohlen u. Absetze)	Gas bei monatlicher Abnahme von	Elektr. Strom bei monatlicher Abnahme von	Straßen- bahn oder Omnibus, Einzel- fahrt
	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	50 kg	1 l	1 mal	25 cbm	43 kWh	1 Fahrt		
1958 D	1,10	.	.	.	170	0,40	.	6,94	4,19	0,63	1,60	9,47	7,62	7,62	0,37
1960 D	1,06	3,53	9,90	50,90	171	0,42	1,24	6,94	4,41	0,60	1,77	10,21	7,96	7,73	0,40
1961 D	1,11	3,38	10,58	52,90	176	0,44	1,25	7,10	4,60	0,58	1,92	10,36	8,13	7,72	0,42
1962 D	1,20	3,19	11,48	54,40	181	0,47	1,26	7,31	4,87	0,57	2,11	10,58	8,18	7,73	0,44
1962 Juli	1,21	3,17	11,60	54,60	183	0,47	1,26	7,15	4,82	0,57	2,13	10,58	8,18	7,73	0,44
Aug.	1,21	3,17 ^{b)}	11,61 ^{b)}	54,60	183	0,47	1,26	7,28	4,85	0,57	2,14	10,59	8,19	7,73	0,44
Sept.	1,21	3,15 ^{b)}	11,65 ^{b)}	54,50	183	0,47	1,26	7,43	4,91	0,57	2,14	10,61	8,19	7,73	0,45
Okt.	1,22	3,15	11,71 ^{b)}	54,50 ^{b)}	183	0,47	1,26	7,54	4,98	0,57	2,15	10,61	8,19	7,73	0,45
Nov.	1,22	3,16	11,72	54,70 ^{b)}	183	0,48	1,26	7,59	5,01	0,57	2,16	10,62	8,19	7,74	0,45
Dez.	1,23	3,15	11,75	54,70	183	0,48	1,26	7,60	5,03	0,57	2,17	10,62	8,19	7,74	0,45
1963 Jan.	1,24	3,12	11,78	54,80	183	0,48	1,26	7,62	5,06	0,57	2,18	10,64	8,19	7,74	0,46
Febr.	1,25	3,11 ^{b)}	11,84	54,80	183	0,48	1,26	7,70	5,14	0,57	2,19	10,66	8,17	7,74	0,46
März	1,26	3,08 ^{b)}	11,87	54,80	183	0,48	1,26	7,69	5,13	0,57	2,19	10,67	8,17	7,74	0,46
April	1,27	3,06 ^{b)}	11,87	54,90	183	0,49	1,26	7,64	5,10	0,57	2,20	10,67	8,17	7,74	0,47
Mai	1,26	3,04	11,88	55,00	183	0,49	1,26	7,47	5,04	0,57	2,21	10,68	8,17	7,74	0,47
Juni	1,27	3,03	11,90	55,00	183	0,49	1,26	7,48	5,05	0,57	2,22	10,67	8,17	7,74	0,47
Juli	1,27	3,02	11,92	55,10	184	0,49	1,26	7,54	5,09	0,57	2,22	10,68	8,17	7,74	0,47
Aug.	1,27	3,01	11,92	55,10	184	0,49	1,26	7,59	5,12	0,57	2,24	10,68	8,18	7,74	0,47
Sept.	1,27	3,01	11,94	55,10	184	0,49	1,26	7,69	5,18	0,57	2,24	10,71	8,18	7,74	0,48
Okt.	1,27	2,99	11,99	55,10	185	0,50	1,26	8,03	5,40	0,57	2,26	10,73	8,18	7,74	0,48

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Monatshefte, Fachserie M, "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen", Reihe 6: Einzelhandelspreise und Indizes der Verbraucherpreise.- 2) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); D errechnet aus 12 Monatswerten; Stichtag überwiegend Monatsmitte.- 3) Preisangaben liegen nicht immer für alle Länder und Monate vor.- 4) Glatte oder einfach dekoriert.- 5) Bis einschl. 1962 ohne Saarland.- a) Neue Ernte.- b) Durch Änderungen in der Erhebungsgrundlage ist die Vergleichbarkeit geringfügig beeinträchtigt.

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾
1958 = 100

Jahr ³⁾ Monat	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte				Geschäfte f. Textil- waren und Schuhwerk		Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf				Sonstige Branchen						
		insgesamt	darunter Geschäfte für			insgesamt	dar. Geschäfte f.	insgesamt	darunter Geschäfte für			insgesamt	darunter					
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch- erzeug- nisse		Tabak- waren		Textil- waren aller Art	Schuh- waren	Eisen- waren		Porzellan- und Glaswaren	Elektro- geräte (ohne Rundfunk- geräte)	Möbel	Papier- waren- ge- schäfte	Droge- rien	Spiel- waren ge- schäfte
1954 D	93	94	96	81	91	102	94	93	95	90	86	95	95	90	93	92	99	93
1959 D	101	102	102	102	102	100	99	98	103	100	100	101	101	99	101	100	101	101
1960 D	101	102	102	106	100	100	101	99	108	101	102	102	100	100	102	102	101	103
1961 D	103	102	103	99	102	100	103	102	109	105	107	106	102	104	105	105	104	107
1962 D	107	107	106	121	104	101	106	104	111	109	112	113	105	108	109	111	106	112
1962 April	107	108	107	134	104	101	106	104	111	108	111	112	105	108	108	111	106	113
1962 Mai	107	108	107	134	104	101	106	104	111	108	112	113	105	108	108	111	106	113
1962 Juni	108	108	107	137	104	102	106	104	111	109	112	113	106	108	108	111	106	113
1962 Juli	110	113	111	166	104	102	106	104	112	109	112	113	106	108	108	111	106	113
1962 Aug.	107	107	106	120	104	102	106	105	112	109	112	113	106	108	109	111	107	113
1962 Sept.	107	105	106	104	105	102	106	105	112	109	113	114	106	109	109	112	107	113
1962 Okt.	107	105	106	100	105	102	107	105	112	110	113	114	106	110	110	112	107	113
1962 Nov.	107	106	106	99	105	102	107	105	112	110	113	114	106	110	111	112	107	113
1962 Dez.	108	106	107	104	105	102	107	106	112	110	113	114	106	110	111	112	107	113
1963 Jan.	109	108	108	116	106	102	107	106	113	110	114	115	106	110	111	112	107	113
1963 Febr.	110	110	109	129	106	102	108	106	113	111	114	116	106	111	111	112	108	113
1963 März	110	110	109	134	106	102	108	106	113	111	114	116	106	111	112	112	108	113
1963 April	110	110	109	130	106	102	108	107	113	111	114	117	106	111	112	113	108	113
1963 Mai	109	109	108	123	106	102	108	107	113	111	115	117	106	111	111	112	108	113
1963 Juni	109	108	108	118	106	102	108	107	113	111	115	117	106	111	112	113	108	113
1963 Juli	109	108	108	117	106	102	108	107	113	111	115	118	106	111	112	113	108	113
1963 Aug.	109	106	107	99	106	102	108	107	113	111	115	118	106	111	112	113	108	113
1963 Sept.	109	107	107	95	107	102	109	107	113	111	115	118	107	111	112	113	108	113
1963 Okt.	110	108	108	93	114	102	109	108	113	112	115	118	107	111	113	108	113	113

1) Der bisher auf Originalbasis 1950 = 100 berechnete Index wird ab Februar 1962 in der Umbasierung auf 1958 = 100 mitgeteilt. Es handelt sich dabei lediglich um eine Umrechnung auf den Preisstand des Jahres 1958.- 2) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin.- 3) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.

Preisindizes für Bauwerke
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Wohngebäude					Nichtwohngebäude					Straßenbau		
	insgesamt				Ein- (Zwei-) Familiengebäude	Mehr- gebäude	Büro- gebäude	Gewerb- liche Betriebsgebäude	Landwirt- schaft- liche Gebäude	Gemischt genutzte Gebäude	Straßentyp nach Wägungsschema I (RQ 23,5) II (RQ 4,0)		
	Erd- und Grundbau- arbeiten	Rohbau- arbeiten	Ausbau- arbeiten	Haus- technische Anlagen							Bauleistungen am Gebäude					Bauleistungen insgesamt
					1958 = 100					1960 = 100			
1959 D	112,4	106,4	105,1	100,4	105,3	105,1	105,6	105,8	104,8	104,3	105,9	.	.
1960 D	122,2	114,8	112,6	107,0	113,2	112,9	113,6	113,2	112,1	111,0	113,7	100,0	100,0
1961 D	127,2	122,7	122,0	117,1	121,8	121,6	122,0	121,4	119,5	118,9	121,7	104,9	106,6
1962 D	136,1	133,9	132,7	125,4	132,4	132,1	132,7	131,1	128,8	128,1	131,8	112,4	114,9
1962 Febr.	130,7	128,4	128,2	121,3	127,4	127,1	127,7	126,7	124,1	124,0	127,0	109,2	111,6
1962 Mai	137,0	134,1	132,6	124,7	132,4	132,1	132,7	131,2	129,1	128,5	131,9	112,8	114,9
1962 Aug.	137,1	135,2	134,1	126,7	133,7	133,4	134,0	132,2	130,1	129,5	133,1	113,1	115,7
1962 Nov.	139,5	137,7	135,9	128,7	136,0	135,6	136,3	134,4	132,0	131,5	135,3	114,7	117,3
1963 Febr.	140,3	138,7	136,8	129,2	136,9	136,5	137,2	135,2	132,5	131,8	136,2	114,7	118,5
1963 Mai	144,2	143,0	140,5	130,0	140,4	140,0	140,8	138,3	135,3	135,0	139,7	117,0	121,1
1963 Aug.	144,5	144,1	141,8	131,5	141,6	141,2	142,0	139,3	136,5	135,9	140,8	117,5	121,1

Vgl. Fachserie M, Reihe 5/I.

Löhne und Gehälter

Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Indu- strie einschl. Hoch- u. Tiefbau	Energie- wirtsch. und Wasser- versorg.	Bergbau						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
			ins- gesamt	Stein- kohlen	Braun- u. Tech- bergbau	Erz- bergbau	Kali- u. Stein salz	übriger Bergbau	ins- gesamt	Indu- strie d. Steine u. Erden	Eisen- und Stahl industr.	NE- Metall- indust. 2)	Mineral- ol- verar- beitung	Chem. Indu- strie 3)	Chemie- faser- Indu- strie
Männliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D	46,4	48,3	44,9	44,1	49,2	46,9	47,8	47,8	46,6	48,3	45,1	47,2	48,3	47,6	47,5
1959 D	46,3	47,4	43,7	42,7	48,5	46,6	46,7	48,1	46,9	48,8	45,3	46,6	48,2	47,7	47,8
1960 D	46,2	47,6	44,1	43,4	47,5	45,4	45,8	47,2	46,9	48,7	45,8	46,9	47,7	47,0	46,6
1961 D	46,2	47,6	44,7	44,3	47,1	46,3	46,0	47,0	46,4	48,3	45,5	46,5	47,2	46,3	45,5
1962 D	45,6	47,5	44,1	43,7	46,5	45,5	45,2	46,4	45,7	48,2	44,2	45,3	46,7	46,2	45,6
1962 Febr.	45,4	48,1	43,2	42,6	46,4	45,2	45,1	46,2	45,6	47,6	44,1	45,2	47,2	46,7	46,2
1962 Mai	45,7	46,9	44,7	44,3	46,8	46,3	46,2	46,5	45,6	48,4	44,1	45,4	46,5	46,0	45,3
1962 Aug.	45,6	47,5	43,1	42,6	45,8	44,2	44,2	46,3	45,7	48,5	44,2	45,2	46,9	45,9	45,5
1962 Nov.	45,7	47,5	45,4	45,2	47,1	46,2	45,5	46,5	45,7	48,1	44,3	45,3	46,2	46,1	45,2
1963 Febr.	44,8 ^{a)}	48,2	43,7	43,2	46,5	46,4	44,0	46,9	45,1	46,2	43,8	45,5	45,7	45,8	46,0
1963 Mai	45,5	47,0	45,6	45,6	45,9	45,3	45,0	46,5	45,5	48,2	43,9	45,1	45,3	45,9	44,9
1963 Aug.	45,5	47,6	42,1	41,5	44,5	44,0	42,9	46,4	46,0	48,6	44,6	45,7	47,1	46,5	45,6
Bruttostundenverdienst in Pf															
1958 D	250,9	251,7	282,0	292,3	249,0	240,6	237,6	222,9	262,2	237,4	291,0	256,8	260,0	249,9	252,6
1959 D	263,8	263,5	290,3	301,7	253,5	248,8	249,3	230,5	275,9	251,9	306,2	271,0	273,0	264,9	267,9
1960 D	288,7	284,5	305,5	313,8	272,8	279,4	275,4	249,7	305,5	276,2	334,0	297,4	293,1	290,2	292,7
1961 D	317,0	318,1	335,6	341,8	299,3	308,5	304,5	278,7	335,6	308,9	361,9	325,7	333,5	328,6	337,1
1962 D	352,8	348,7	364,5	371,8	338,1	328,4	345,4	315,7	368,4	340,4	397,0	359,2	371,2	362,0	368,6
1962 Febr.	342,3	335,2	347,7	352,3	334,3	320,0	343,3	298,2	357,2	323,4	387,1	350,4	360,1	348,0	348,2
1962 Mai	350,5	344,0	352,0	356,8	335,6	322,8	344,8	318,6	367,6	339,9	393,5	360,4	377,4	365,9	375,8
1962 Aug.	355,7	356,0	375,9	386,0	338,9	331,7	346,1	317,6	371,9	346,7	401,8	362,5	369,7	365,1	371,7
1962 Nov.	362,1	359,3	383,2	392,8	343,5	340,9	347,4	325,9	378,0	350,7	406,9	365,2	378,4	370,1	378,3
1963 Febr.	365,6 ^{a)}	365,4	384,5	390,7	371,7	346,8	351,1	328,9	380,0	345,9	405,4	369,3	381,5	374,2	378,4
1963 Mai	376,4	367,9	385,4	393,2	350,6	351,5	367,4	333,4	390,8	360,2	411,5	380,5	382,5	380,6	401,7
1963 Aug.	382,3	378,0	390,6	399,5	354,1	354,9	369,6	338,3	396,0	376,6	419,7	384,1	397,3	394,9	405,5
Weibliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D	43,1	44,3	-	-	-	-	-	-	43,8	44,4	42,9	44,1	42,5	44,2	44,2
1959 D	43,5	43,4	-	-	-	-	-	-	43,7	44,2	42,5	43,6	41,9	44,0	44,0
1960 D	43,2	43,4	-	-	-	-	-	-	43,5	44,2	43,0	43,0	42,2	43,6	43,2
1961 D	42,7	43,7	-	-	-	-	-	-	43,0	43,9	42,9	42,6	43,2	43,1	42,7
1962 D	42,4	43,9	-	-	-	-	-	-	42,9	43,7	41,8	42,1	43,0	43,2	43,1
1962 Febr.	42,4	44,2	-	-	-	-	-	-	43,2	43,5	42,1	42,5	43,6	43,6	43,4
1962 Mai	42,5	43,8	-	-	-	-	-	-	43,0	43,5	41,8	41,9	42,6	43,4	43,1
1962 Aug.	42,2	43,8	-	-	-	-	-	-	42,6	43,7	41,4	41,9	42,7	42,6	43,0
1962 Nov.	42,7	43,9	-	-	-	-	-	-	42,8	43,9	42,1	42,1	43,0	43,1	43,0
1963 Febr.	41,6 ^{a)}	43,5	-	-	-	-	-	-	42,5	42,9	41,8	41,9	42,6	42,7	42,8
1963 Mai	41,8	43,5	-	-	-	-	-	-	42,6	43,5	41,6	41,7	42,3	43,0	42,6
1963 Aug.	41,7	43,9	-	-	-	-	-	-	42,5	43,4	41,3	41,8	43,0	42,8	43,2
Bruttostundenverdienste in Pf															
1958 D	158,4	182,6	-	-	-	-	-	-	166,6	168,8	183,7	168,6	191,3	158,0	172,3
1959 D	168,9	193,4	-	-	-	-	-	-	176,7	178,9	192,6	178,8	203,4	168,9	184,0
1960 D	189,1	209,0	-	-	-	-	-	-	197,0	200,7	214,1	201,4	214,9	188,1	201,6
1961 D	212,6	231,1	-	-	-	-	-	-	222,2	226,6	238,1	221,9	237,7	213,7	227,5
1962 D	238,9	254,3	-	-	-	-	-	-	247,3	250,1	267,8	248,8	268,6	237,9	255,4
1962 Febr.	232,7	245,4	-	-	-	-	-	-	238,7	239,1	261,3	244,8	266,5	228,9	239,6
1962 Mai	237,7	251,6	-	-	-	-	-	-	247,3	251,6	285,2	249,9	269,4	238,8	260,3
1962 Aug.	240,1	259,0	-	-	-	-	-	-	250,1	253,6	272,1	249,6	265,5	241,4	260,1
1962 Nov.	245,0	260,6	-	-	-	-	-	-	253,6	255,4	273,3	251,0	273,1	242,6	261,5
1963 Febr.	251,2 ^{a)}	260,8	-	-	-	-	-	-	259,4	258,7	278,5	280,0	249,4	249,2	269,2
1963 Mai	257,2	267,1	-	-	-	-	-	-	268,5	272,4	286,1	264,2	294,0	261,4	282,8
1963 Aug.	260,7	273,1	-	-	-	-	-	-	273,6	275,0	291,7	267,8	292,2	266,5	288,5
Investitionsgüterindustrien (metallverarbeitende Industrie)															
Verbrauchsgüterindustrien															
Jahr Monat	Holz- bearb. Indu- strie	Zell- stoff- u. papier- erz. Ind.	Gummi u. asbest- verarb. Industr.	ins- gesamt	Stahl u. Leicht- metall	Ma- schinen- bau	Straßen- u. Luft- fahrz.- bau	Schiff- bau	Elektro- techn. Indu- strie	Fein- mechanik, opt. u. Uhrenind.	Stahl- verf.- EM- war. ind.	ins- gesamt	Fein- keram. Indu- strie	Glas- indu- strie	Holz- verarb. Indu- strie
Männliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D	46,6	49,6	45,3	46,4	47,1	46,5	45,2	48,9	46,2	45,8	46,6	46,1	47,3	46,9	46,1
1959 D	47,0	49,5	45,5	46,1	46,2	46,0	45,8	48,9	45,7	45,4	46,2	46,3	47,3	47,3	46,1
1960 D	47,4	49,4	45,7	46,5	47,5	46,8	45,3	49,2	46,3	45,8	46,6	46,3	47,0	46,9	46,1
1961 D	46,9	48,6	45,1	46,5	48,0	46,7	45,1	49,3	46,0	45,5	46,5	45,9	46,8	45,6	45,7
1962 D	46,7	48,3	44,9	45,3	46,7	45,5	44,7	47,7	44,9	44,2	45,2	45,5	46,7	45,0	45,7
1962 Febr.	46,3	48,7	45,0	45,4	46,7	45,8	44,2	47,6	45,1	44,3	45,3	45,6	46,9	45,1	45,3
1962 Mai	46,8	47,9	44,6	45,3	46,7	45,5	44,7	48,5	44,9	44,2	45,0	45,3	46,6	44,9	45,5
1962 Aug.	46,8	48,4	45,3	45,2	46,4	45,1	44,9	47,8	44,8	43,7	45,0	45,3	46,4	45,2	45,3
1962 Nov.	46,9	48,4	44,9	45,5	46,9	45,5	45,1	46,8	45,0	44,5	45,5	45,9	46,7	44,9	46,4
1963 Febr.	45,3	49,2	45,0	44,5	45,0	44,8	43,3	44,9	44,5	43,8	44,7	44,4	45,8	44,2	43,1
1963 Mai	46,5	48,2	44,8	44,6	45,8	44,5	44,1	47,6	44,2	43,5	44,6	44,7	46,1	44,0	44,2
1963 Aug.	46,4	49,1	45,1	45,0	46,5	45,0	44,2	47,7	44,7	43,9	45,2	44,9	45,7	44,9	44,7
Bruttostundenverdienste in Pf															
1958 D	200,6	235,8	251,5	246,4	244,5	245,9	267,5	254,0	235,1	233,3	241,6	229,8	224,8	249,2	217,4
1959 D	210,9	254,1	268,7	259,2	255,5	258,5	279,8	267,1	246,5	246,7	256,5	244,3	235,7	264,8	229,2
1960 D	232,5	281,2	297,4	284,8	280,8	284,4	307,0	289,1	270,7	272,1	281,9	269,2	260,4	288,3	254,1
1961 D	260,2	320,2	331,4	311,1	309,6	310,9	333,3	310,2	296,1	295,8	310,1	299,7	287,8	327,1	284,8
1962 D	292,2	345,5	363,5	352,0	351,0	351,1	377,4	354,0	334,8	336,8	349,4	331,6	327,7	361,3	319,8
1962 Febr.	279,0	337,7	350,7	345,0	344,9	344,9	369,8	349,8	328,2	332,3	341,0	323,4	309,2	354,1	307,2
1962 Mai	286,0	339,8	362,3	351,3	349,2	350,7	377,8	354,8	333,2	336,0	348,6	328,8	315,2	361,1	313,6
1962 Aug.	293,8	347,5	363,6	354,6	352,3	354,4	378,7	355,2	337,1	338,3	353,1	331,9	315,8	355,6	325,6
1962 Nov.	301,1	360,9	378,4	356,7	357,7	354,3	382,6	356,4	340,1	340,6	354,9	342,8	329,9	376,1	332,2
1963 Febr.	307,0	361,7	384,2	359,5	358,5	359,2	382,1	354,6	342,8	343,4	359,2	353,2	330,7	378,2	339,6
1963 Mai	313,9	361,8	388,7	371,8	372,2	370,8	396,3	366,9	355,6	356,0	369,3	358,2	356,7	393,3	348,3
1963 Aug.	321,8	370,1	395,4	379,2	379,9	377,8	405,2	381,2	361,3	362,2	376,5	364,9	347,7	395,1	356,1

1) D = Durchschnitte aus 4 Monatsergebnissen.- 2) Einschl. NE-Metallgießerei.- 3) Ohne Chemiefaserindustrie.- 4) Ohne Saarland.- a) Ohne Bau.

Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahr ¹⁾ Monat	noch: Grundst. u. Produkt.			Investitionsgüterindustrien (metallverarbeitende Industrie)								Verbrauchsgüterindustrien			
	Holz- bearb. Indu- strie	Zell- stoff- u. papier- erz. Ind.	Gummi u. asbest- verarb. Industr.	ins- gesamt	Stahl- u. Leicht- metall-	Ma- schinen-	Straßen- u. Luft- fahrz.- bau	Schiff-	Elektro- techn. Indu- strie	Fein- mechanik, opt. u. Uhrenm.	Stahl- verf.- EBM- war. ind.	ins- gesamt	Fein- keram. Indu- strie	Glas- indu- strie	Holz- verarb. Indu- strie
Weibliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D	43,6	44,3	43,3	43,7	44,3	43,9	43,9	44,4	43,6	43,7	43,8	42,5	44,5	44,0	43,9
1959 D	44,4	44,1	43,2	43,4	43,7	43,2	43,8	43,4	43,4	43,2	43,1	44,1	44,1	45,0	44,1
1960 D	44,0	44,2	43,1	43,4	44,1	43,3	43,3	43,6	43,6	43,1	42,9	43,7	44,5	43,5	43,5
1961 D	43,3	43,6	42,5	43,0	43,9	43,0	43,1	42,9	43,0	43,2	42,4	43,1	43,7	43,2	43,2
1962 D	43,4	43,7	42,7	42,3	43,7	42,1	43,0	41,7	42,4	42,3	42,1	42,2	43,3	43,2	43,3
1962 Febr.	43,3	43,6	42,9	42,2	43,6	42,2	42,2	41,4	42,2	42,4	42,1	42,3	43,0	43,2	43,2
1962 Mai	43,3	43,6	43,0	42,5	43,3	42,1	42,8	43,0	42,4	42,3	42,1	42,1	43,5	43,4	43,2
1962 Aug.	43,2	44,0	42,6	42,2	43,8	41,9	43,1	42,5	42,4	41,7	41,8	41,9	43,1	42,7	42,9
1962 Nov.	43,8	43,4	42,3	42,6	44,0	42,1	43,8	42,0	42,6	42,5	42,4	43,5	43,2	43,8	43,8
1963 Febr.	42,6	43,4	42,2	41,7	42,0	41,4	41,0	42,2	41,9	41,7	41,6	41,3	42,6	42,3	41,0
1963 Mai	43,0	43,1	42,1	41,8	42,5	41,6	41,6	41,6	41,6	41,6	41,6	41,6	43,2	42,2	42,1
1963 Aug.	42,9	42,9	42,3	41,8	42,8	41,6	41,6	43,7	41,9	41,6	41,7	41,2	41,5	42,4	42,4
Bruttostundenverdienst in Pf															
1958 D	155,4	161,4	174,6	164,7	160,4	167,6	198,7	172,6	164,9	163,9	156,7	157,8	157,0	153,1	147,4
1959 D	161,1	172,0	187,1	175,5	167,4	178,4	207,7	181,3	175,6	175,7	168,3	168,0	166,0	165,2	158,5
1960 D	179,5	192,8	209,3	196,6	188,3	200,3	233,4	197,7	195,1	196,6	189,9	188,4	185,2	183,7	178,0
1961 D	204,4	223,4	234,0	216,5	205,4	219,9	257,0	211,8	213,4	215,7	212,2	213,7	206,9	209,7	202,1
1962 D	229,1	244,2	259,6	247,6	238,5	248,9	295,8	243,7	242,6	248,4	242,1	238,8	229,7	233,6	229,5
1962 Febr.	222,2	238,6	248,9	241,5	231,5	242,0	290,5	240,8	237,4	245,3	235,7	235,5	223,3	229,4	219,3
1962 Mai	224,7	239,0	259,9	245,5	233,7	248,5	294,7	241,7	239,7	246,8	240,6	237,4	227,1	233,7	226,4
1962 Aug.	232,1	247,4	260,9	250,0	242,2	251,2	296,9	245,0	244,9	249,6	244,6	239,0	228,5	228,5	233,3
1962 Nov.	236,7	255,2	270,0	253,0	247,3	253,1	299,7	250,0	248,2	251,9	247,1	245,3	239,8	243,3	238,5
1963 Febr.	244,4	258,1	274,7	254,8	246,3	255,7	300,5	247,5	249,9	253,8	249,1	254,4	241,0	246,3	242,1
1963 Mai	248,6	260,2	280,7	264,2	259,6	264,1	312,8	254,6	259,2	263,8	257,8	257,2	244,3	251,9	250,2
1963 Aug.	254,9	269,0	284,6	268,2	262,0	269,1	318,1	264,1	262,0	268,8	263,0	260,6	251,9	253,0	255,0
Männliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D	46,2	48,4	47,7	46,9	46,3	45,7	42,9	45,4	44,6	50,2	47,4	51,0	49,2	45,8	46,1
1959 D	46,3	47,9	46,8	46,6	46,2	46,1	44,7	46,0	45,5	49,9	47,2	50,2	48,8	44,3	46,0
1960 D	46,4	48,0	47,0	46,7	46,0	46,0	44,2	46,0	45,0	49,0	47,6	49,9	47,1	44,0	45,3
1961 D	45,8	47,5	47,0	46,0	46,8	45,5	44,0	45,6	44,4	48,8	47,8	50,1	47,3	43,8	45,9
1962 D	45,3	47,2	46,7	45,6	46,5	44,8	43,8	45,1	43,9	48,6	47,2	49,2	46,9	43,9	45,9
1962 Febr.	45,5	47,6	46,7	45,9	47,1	44,8	44,2	45,4	44,0	47,7	47,4	47,8	45,8	43,8	44,8
1962 Mai	45,1	46,8	46,6	45,2	46,3	44,6	43,3	44,8	43,9	48,0	47,3	49,3	47,0	43,3	46,7
1962 Aug.	44,6	47,2	46,7	45,6	46,2	44,4	43,6	44,8	43,4	48,5	47,0	48,9	48,0	43,6	46,8
1962 Nov.	46,0	47,3	46,7	45,6	46,6	45,5	43,9	45,6	44,3	50,2	47,1	50,5	46,9	45,2	44,8
1963 Febr.	44,5	46,8	45,7	45,0	46,2	44,4	42,9	44,4	43,1	47,7	47,0	48,2	45,6	44,0	...
1963 Mai	44,6	46,3	45,7	45,2	46,1	44,3	42,9	44,6	43,7	48,0	47,6	48,3	47,3	44,1	46,5
1963 Aug.	44,3	46,6	46,2	45,2	45,9	43,9	42,3	44,6	43,8	48,9	47,0	49,4	47,9	44,2	46,3
Bruttostundenverdienst in Pf															
1958 D	212,1	221,2	287,9	224,0	228,9	211,3	217,1	215,5	224,1	227,2	244,7	217,7	248,1	210,7	246,4
1959 D	225,0	239,0	309,4	238,2	238,1	223,2	230,4	226,7	236,2	242,3	255,8	233,2	264,3	226,1	261,2
1960 D	251,6	261,7	331,7	263,2	261,4	246,7	260,7	253,0	258,3	265,2	273,7	255,4	290,1	242,9	285,3
1961 D	277,5	291,3	364,3	295,1	289,2	281,8	290,4	278,2	293,8	294,3	301,1	285,7	318,7	267,0	308,8
1962 D	310,5	322,9	400,5	326,7	316,5	315,4	314,7	306,5	329,0	324,3	333,4	318,6	350,5	298,1	349,2
1962 Febr.	302,3	314,3	391,0	317,4	306,0	308,0	306,0	301,6	323,7	312,3	324,7	309,5	339,3	292,0	330,3
1962 Mai	307,5	319,4	394,3	325,7	309,5	311,5	308,0	305,7	325,9	320,3	330,8	317,8	346,9	290,6	347,5
1962 Aug.	313,3	323,7	396,6	329,5	320,3	316,1	312,7	307,5	330,7	328,1	336,3	321,1	358,3	301,3	350,8
1962 Nov.	318,8	334,0	420,2	334,1	332,6	325,9	334,2	311,3	336,5	336,0	342,6	325,2	359,6	308,6	361,3
1963 Febr.	323,2	349,0	430,6	342,0	335,5	336,1	336,4	330,0	348,8	335,7	351,5	334,4	362,4	321,5	...
1963 Mai	332,2	346,8	432,0	351,4	337,9	339,7	340,1	331,2	351,9	345,8	359,8	351,1	373,7	325,3	381,3
1963 Aug.	339,5	353,9	437,3	357,3	355,3	349,3	347,5	335,2	357,7	352,8	364,3	355,8	383,2	330,3	385,8
Weibliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D	44,0	44,5	45,0	43,6	44,3	43,9	42,0	41,7	41,6	44,4	43,6	46,7	43,8	42,6	43,3
1959 D	43,5	43,9	44,1	43,3	44,6	44,0	43,4	42,6	42,6	43,8	43,5	46,2	43,8	41,0	44,2
1960 D	43,7	43,9	44,1	43,3	44,2	43,5	42,9	42,7	42,0	43,5	43,6	45,9	42,6	40,7	43,1
1961 D	43,3	43,1	43,9	42,7	44,0	43,1	42,4	42,3	41,7	43,1	43,8	45,2	42,8	40,4	43,6
1962 D	42,8	42,8	43,7	42,5	44,1	42,5	42,1	42,0	41,4	43,0	42,7	44,3	42,6	40,4	43,1
1962 Febr.	42,9	43,0	43,7	42,3	44,3	42,4	42,5	42,1	41,6	42,5	42,4	43,3	41,6	40,4	41,3
1962 Mai	42,6	42,7	43,7	42,3	44,4	42,6	41,7	41,4	41,7	42,6	42,8	44,5	41,8	40,1	43,0
1962 Aug.	42,4	43,0	43,5	42,6	43,4	42,0	41,6	41,2	41,2	43,0	42,7	44,5	43,8	40,2	44,4
1962 Nov.	43,2	42,7	43,8	42,9	44,3	43,2	42,3	42,4	41,5	43,9	43,1	44,9	43,9	41,1	43,3
1963 Febr.	42,3	41,4	42,9	41,6	42,8	41,9	41,4	41,0	40,8	42,4	43,1	44,4	41,5	39,9	...
1963 Mai	42,4	42,3	42,8	42,2	43,5	41,9	41,4	41,2	41,1	42,4	43,8	43,9	42,4	40,4	43,0
1963 Aug.	42,4	42,3	42,8	41,7	42,7	40,9	40,7	40,9	40,7	43,2	42,0	44,9	42,8	40,6	42,7
Bruttostundenverdienst in Pf															
1958 D	149,7	140,3	154,0	145,2	154,5	136,3	160,8	165,3	157,6	141,1	147,9	142,9	184,5	133,0	167,9
1959 D	160,1	154,7	168,0	156,5	161,4	144,3	171,9	175,2	166,9	151,1	157,9	155,8	196,3	142,3	175,6
1960 D	183,6	172,6	183,5	176,0	181,7	165,5	196,6	199,0	180,6	167,0	173,5	170,7	215,3	155,1	194,1
1961 D	200,3	197,2	207,3	198,6	205,3	192,9	221,6	221,4	214,8	188,2	195,1	194,4	238,4	173,3	218,9
1962 D	225,2	221,3	232,6	223,0	230,7	217,5	241,9	245,4	243,1	210,1	215,6	221,1	263,9	184,9	254,2
1962 Febr.	218,6	215,1	227,1	213,4	221,6	211,6	233,8	241,2	238,6	201,6	212,5	211,8	255,0	190,3	244,2
1962 Mai	223,2	218,9	229,8	222,3	223,3	215,4	236,3	244,7	242,9	208,7	214,9	219,7	261,5	191,9	252,9
1962 Aug.	227,1	222,1	229,6	227,0	236,5	218,5	240,6	245,5	243,5	211,6	216,0	220,8	269,0	196,3	256,8
1962 Nov.	231,7	228,7	244,5	230,0	243,0	224,0	258,6	249,9	247,7	217,7	219,6	230,9	272,9	201,4	262,0
1963 Febr.	233,8	238,3	251,4	234,0	246,7	230,7	260,0	264,9	255,7	219,5	227,2	236,5	275,0	208,0	...
1963 Mai	243,0	239,2	251,8	240,7	248,9	233,5	267,1	268,2	258,4	226,8	229,7	245,1	283,3	211,8	271,5
1963 Aug.	247,5	242,9	254,0	245,8	260,4	240,0	270,2	268,2	262,1	230,1	233,1	249,7	289,6	215,9	280,5

1) D = Durchschnitt aus 4 Monatergebnissen.- 2) Ohne

Zum Aufsatz: „Die Lohnkosten in 8 Industriezweigen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft im Jahr 1960“ in diesem Heft
Erfasste Betriebe nach Größenklassen und Industriezweigen 1960

Industriezweig	Erfasste Betriebe insgesamt	Anteil der Betriebe nach Größenklassen der insgesamt erfassten Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten					Erfasste Betriebe insgesamt	Anteil der Betriebe nach Größenklassen der insgesamt erfassten Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten				
		50-99	100-199	200-499	500-999	1 000 u. mehr		50-99	100-199	200-499	500-999	1 000 u. mehr
		Anzahl	%					Anzahl	%			
Bundesrepublik Deutschland ohne Berlin												
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie	166	31,9	31,9	22,9	4,8	8,4	43	46,5	32,6	7,0	13,9	-
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	99	62,6	25,3	9,1	2,0	1,0	17	35,3	23,5	41,2	-	-
Nährmittelindustrie	61	34,4	29,5	21,3	8,2	6,6	3	-	-	-	-	-
Herstellung von Lederschuhen	303	37,9	30,7	22,8	4,6	4,0	74	60,8	25,7	9,5 ^{a)}	4,0	-
Sperrholzindustrie	103	22,3	31,1	31,1	12,6	2,9	23	69,6	15,0	17,4	-	-
Holzäbelindustrie	675	46,7	34,7	14,2	3,0	1,5	81	64,2	28,4	7,4	-	-
Herstellung von Hohl- und Flachglas	141	23,4	19,1	33,3	15,6	8,5	39	20,5	12,8	23,1	43,6 ^{b)}	-
Feinmechanik und Optik	255	34,9	28,6	20,0	8,6	7,8	7	-	-	-	-	-
Zusammen	1 803	39,4	30,8	19,7	5,9	4,2	287	53,1	24,5	13,0	9,4	-
Belgien												
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie	165	44,8	27,3	21,8	6,1	-	103	37,9	30,1	20,4	7,8	3,9
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	74	53,9	32,9	13,2	-	-	155	52,2	22,6	22,6	1,5	1,5
Nährmittelindustrie	36	47,1	17,6	32,4	2,9	-	87	58,6	33,3	5,7	2,3	-
Herstellung von Lederschuhen	261	46,4	31,4	15,7	5,0	1,5	273	52,4	33,0	11,7	2,9	-
Sperrholzindustrie	64	32,8	37,5	21,9	7,8	-	109	56,0	31,2	12,8	-	-
Holzäbelindustrie	153	70,6	21,6	7,8	-	-	175	72,0	18,9	7,4	1,7	-
Herstellung von Hohl- und Flachglas	79	7,6	25,3	32,9	29,1	5,1	141	43,3	34,7	14,9	6,4	0,7
Feinmechanik und Optik	165	48,5	27,9	19,4	3,6	0,6	75	42,7	34,7	17,3	5,3	-
Zusammen	997	46,8	28,2	18,3	5,8	0,9	1 118	53,1	29,2	13,8	3,2	0,6
Frankreich												
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie	86	36,1	34,9	20,9	5,8	2,3						
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	36	44,4	33,3	16,7	-	5,6						
Nährmittelindustrie	74	54,1	35,1	5,4	4,1	1,3						
Herstellung von Lederschuhen	6	33,3	33,3	16,7	16,7	-						
Sperrholzindustrie	65	66,2	29,2	4,6	-	-						
Holzäbelindustrie	-	-	-	-	-	-						
Herstellung von Hohl- und Flachglas	23	47,8	30,4	21,7	-	-						
Feinmechanik und Optik	-	-	-	-	-	-						
Zusammen	290	49,3	33,1	12,8	3,1	1,7						
Niederlande												
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie	86	36,1	34,9	20,9	5,8	2,3						
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	36	44,4	33,3	16,7	-	5,6						
Nährmittelindustrie	74	54,1	35,1	5,4	4,1	1,3						
Herstellung von Lederschuhen	6	33,3	33,3	16,7	16,7	-						
Sperrholzindustrie	65	66,2	29,2	4,6	-	-						
Holzäbelindustrie	-	-	-	-	-	-						
Herstellung von Hohl- und Flachglas	23	47,8	30,4	21,7	-	-						
Feinmechanik und Optik	-	-	-	-	-	-						
Zusammen	290	49,3	33,1	12,8	3,1	1,7						

a) Von 200 bis 999.- b) 500 und mehr.

Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten je geleistete Arbeiterstunde und Anteil der indirekten Kosten an den Gesamtaufwendungen für Arbeiter nach Industriezweigen und Größenklassen der Betriebe bzw. Unternehmen im Jahr 1960

Industriezweig	Größenklasse der Betriebe bzw. Unternehmen														
	I		II		III		IV		V						
	50 bis 99		100 bis 199		200 bis 499		500 bis 999		1 000 und mehr						
	Beschäftigte		Beschäftigte		Beschäftigte		Beschäftigte		Beschäftigte						
	Gesamt-lohnenkosten	Indirekter Kostenanteil	Gesamt-lohnenkosten	Indirekter Kostenanteil	Gesamt-lohnenkosten	Indirekter Kostenanteil	Gesamt-lohnenkosten	Indirekter Kostenanteil	Gesamt-lohnenkosten	Indirekter Kostenanteil					
Bundesrepublik Deutschland ohne Berlin															
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie	2,17	100	13	2,34	107,5	14	2,38	109,4	14	2,45	112,8	16	2,59	119,0	16
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	2,18	100	14	2,27	103,9	15	2,17	99,5	15	-	-	-	-	-	-
Nährmittelindustrie	2,35	100	14	2,32	98,5	14	2,73	116,1	18	2,65	112,5	16	3,65	155,1	19
Herstellung von Lederschuhen	2,72	100	13	2,88	105,8	14	2,85	104,8	14	2,94	108,1	14	3,11	114,5	16
Sperrholzindustrie	2,56	100	15	2,83	110,3	16	2,92	113,9	15	2,90	113,3	15	3,24	126,4	15
Holzäbelindustrie	3,08	100	14	3,08	99,7	14	3,20	103,8	15	3,09	100,3	15	3,13	101,4	16
Herstellung von Hohl- und Flachglas	2,85	100	15	2,97	104,4	15	3,12	109,4	15	3,03	106,3	14	3,59	126,0	17
Feinmechanik und Optik	2,99	100	17	2,93	97,9	16	3,24	108,4	17	3,25	108,7	17	3,23	108,1	18
Belgien															
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie	2,50	100	16	2,34	93,6	17	2,47	98,7	17	2,92	116,4	17	-	-	-
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	2,14	100	16	2,37	110,6	17	2,67	124,4	17	-	-	-	-	-	-
Nährmittelindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herstellung von Lederschuhen	2,59	100	16	2,66	102,8	15	2,56	99,0	15 ^{a)}	2,90	112,1	15	-	-	-
Sperrholzindustrie	2,83	100	17	3,12	110,2	16	3,05	107,5	16 ^{a)}	-	-	-	-	-	-
Holzäbelindustrie	2,85	100	17	3,10	108,5	16	3,42	120,0	16	-	-	-	-	-	-
Herstellung von Hohl- und Flachglas	2,74	100	16	2,91	106,2	17	3,02	110,4	16	3,70 ^{b)}	135,2 ^{b)}	17 ^{b)}	-	-	-
Feinmechanik und Optik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Frankreich															
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie	2,45	100	26	2,55	103,9	26	2,85	116,0	25	3,02	123,0	27	-	-	-
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	2,21	100	25	2,36	106,9	25	2,37	107,5	25	-	-	-	-	-	-
Nährmittelindustrie	2,56	100	27	2,94	114,9	27	2,98	116,3	28	-	-	-	-	-	-
Herstellung von Lederschuhen	2,43	100	26	2,56	105,3	26	2,49	102,5	26	2,81	115,4	27	3,06	126,0	27
Sperrholzindustrie	2,94	100	27	3,15	107,0	26	2,84	96,6	29	3,22	109,3	26	-	-	-
Holzäbelindustrie	3,04	100	26	3,03	99,9	26	3,04	100,0	26	-	-	-	-	-	-
Herstellung von Hohl- und Flachglas	3,34	100	28	3,19	95,7	27	3,51	105,1	27	3,96	118,6	27	4,41	132,3	26
Feinmechanik und Optik	3,53	100	24	3,30	93,3	25	3,45	97,7	25	3,76	106,4	27	-	-	-
Italien															
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie	2,28	100	32	2,37	104,1	33	2,21	97,1	30	2,44 ^{b)}	107,0	30 ^{b)}	2,68	117,6	32
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	1,67	100	33	1,56	93,3	34	1,70	101,6	33	1,79 ^{b)}	107,2 ^{b)}	33 ^{b)}	-	-	-
Nährmittelindustrie	2,11	100	34	2,28	108,3	32	2,72 ^{a)}	129,1 ^{a)}	33 ^{a)}	-	-	-	-	-	-
Herstellung von Lederschuhen	2,33	100	38	2,33	100,1	37	2,28	98,1	35	2,30	99,0	35	-	-	-
Sperrholzindustrie	1,97	100	35	2,03	103,0	35	2,14	108,7	32	-	-	-	-	-	-
Holzäbelindustrie	2,37	100	39	2,40	101,2	37	2,60	109,5	34	2,05 ^{b)}	86,5 ^{b)}	33 ^{b)}	-	-	-
Herstellung von Hohl- und Flachglas	2,55	100	34	2,73	106,9	32	2,74	107,5	31	3,93 ^{c)}	154,0 ^{c)}	29 ^{c)}	-	-	-
Feinmechanik und Optik	2,61	100	33	2,68	102,6	32	2,89	114,8	30	3,26	124,6	29	-	-	-
Niederlande															
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie	1,91	100	14	2,05	107,5	16 ^{c)}	2,23	116,9	17	2,42	127,0	23	-	-	-
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	2,30	100	15	2,28 ^{b)}	99,0 ^{b)}	15 ^{c)}	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nährmittelindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herstellung von Lederschuhen	2,18	100	13	2,18	99,7	12	2,14	97,9	13	2,56	117,4	17	-	-	-
Sperrholzindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Holzäbelindustrie	2,64	100	14	2,60	98,4	14	2,77	104,9	15	-	-	-	-	-	-
Herstellung von Hohl- und Flachglas	3,34	100	28	3,19	95,7	27	3,51	105,1	27	-	-	-	-	-	-
Feinmechanik und Optik	2,84	100	16	2,59	91,3	15	2,89	101,6	18	-	-	-	-	-	-

a) 200 bis 999 Beschäftigte.- b) 500 und mehr Beschäftigte.- c) 100 bis 499 Beschäftigte.

**Löhne und Lohnnebenkosten je geleistete Arbeiterstunde in % der Gesamtaufwendungen
nach Aufwendungsarten und Industriezweigen im Jahr 1960**

Art der Aufwendungen	Bundesrepublik Deutschland 1)	Belgien	Frankreich	Italien	Niederlande	Bundesrepublik Deutschland 1)	Belgien	Frankreich	Italien	Niederlande
	Schokoladen-, Konfekt- und Keksinindustrie					Obst- und Gemüsekonservenindustrie				
Direktlohn	74,01	71,45	63,63	52,28	70,98	75,45	74,09	67,99	55,49	73,80
Prämien und Gratifikationen	2,65	2,92	4,42	7,57	3,75	1,86	1,16	1,00	5,03	3,38
Naturalleistungen	0,21	0,43	0,93	0,38	1,09	0,35	0,17	0,85	0,38	0,23
Entlohnung für nicht gearbeitete Tage	7,51	8,42	4,96	8,40	5,39	7,26	7,80	4,69	5,62	5,20
Direkte Aufwendungen zusammen	84,48	83,25	73,94	68,63	81,21	84,92	83,22	74,53	66,52	82,61
Beiträge zur Sozialen Sicherheit	13,01	15,95	20,85	26,24	13,42	13,55	16,19	21,03	31,50	12,99
1. Gesetzliche Beiträge	11,60	15,48	19,26	26,20	9,89	11,95	16,06	20,15	31,50	10,40
a) Kranken-, Mutterschafts-, Invaliditäts-, Alters- und Arbeitslosenversicherung	10,37	6,92	8,19	15,01	5,08	10,22	6,93	8,60	15,90	4,85
b) Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten	0,54	1,70	1,60	1,05	0,72	0,99	2,46	2,03	2,05	1,34
c) Familienbeihilfen	0,65	6,61	9,30	9,94	4,09	0,74	6,49	9,48	13,46	4,21
d) andere gesetzliche Beiträge	0,04	0,25	0,17	0,20	-	0,00	0,18	0,04	0,09	-
2. Tarifliche, vertragliche oder freiwillige Beiträge	1,41	0,47	1,59	0,04	3,53	1,60	0,13	0,88	0,00	2,59
Steuern sozialer Art	-	-	3,57	0,74	-	-	-	3,69	0,79	-
Aufwendungen für Berufsausbildung	0,13	0,00	0,37	1,97	0,38	0,08	-	0,26	0,79	0,02
Sonstige Sozialleistungen	2,38	0,80	1,27	2,42	4,99	1,45	0,59	0,49	0,40	4,38
Indirekte Aufwendungen zusammen	15,52	16,75	26,06	31,37	18,79	15,08	16,78	25,47	33,48	17,39
Gesamtaufwendungen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	Nahrungsmittelindustrie					Herstellung von Lederschuhen				
Direktlohn	68,43	73,02	61,24	52,28	-	74,73	73,93	65,48	49,70	76,53
Prämien und Gratifikationen	5,76	2,32	4,39	5,36	-	1,58	1,63	1,81	5,75	3,59
Naturalleistungen	0,69	0,15	1,05	1,26	-	0,12	0,03	0,91	0,10	0,06
Entlohnung für nicht gearbeitete Tage	7,39	8,23	5,32	7,82	-	8,99	8,99	5,41	7,98	5,79
Direkte Aufwendungen zusammen	82,27	83,72	72,00	66,72	-	85,42	84,58	73,61	63,53	85,97
Beiträge zur Sozialen Sicherheit	14,91	15,73	22,75	28,92	-	13,43	15,37	21,17	27,31	11,15
1. Gesetzliche Beiträge	11,29	15,73	20,86	28,14	-	12,00	15,31	19,71	27,25	9,61
a) Kranken-, Mutterschafts-, Invaliditäts-, Alters- und Arbeitslosenversicherung	9,92	6,90	8,42	14,89	-	10,73	7,10	8,91	15,00	4,75
b) Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten	0,68	2,18	2,85	2,14	-	0,47	1,18	0,94	0,95	0,43
c) Familienbeihilfen	0,64	6,49	9,58	11,09	-	0,74	6,72	9,82	11,25	4,43
d) andere gesetzliche Beiträge	0,05	0,16	0,01	0,02	-	0,06	0,31	0,04	0,05	-
2. Tarifliche, vertragliche oder freiwillige Beiträge	3,62	-	1,89	0,18	-	1,43	0,06	1,46	0,06	1,54
Steuern sozialer Art	-	-	3,57	0,78	-	-	-	3,66	0,75	-
Aufwendungen für Berufsausbildung	0,11	-	0,27	2,23	-	0,29	0,02	0,22	7,92	1,65
Sonstige Sozialleistungen	2,71	0,55	1,11	1,95	-	0,86	0,03	0,94	0,49	1,23
Indirekte Aufwendungen zusammen	17,72	16,28	28,00	33,28	-	14,58	15,42	26,39	36,47	14,03
Gesamtaufwendungen	100	100	100	100	-	100	100	100	100	100
	Sperrholindustrie					Holzmöbelindustrie				
Direktlohn	74,01	72,55	62,63	53,10	72,24	76,71	73,33	65,07	50,78	76,53
Prämien und Gratifikationen	3,63	2,17	3,68	5,65	3,22	1,26	1,40	2,65	5,05	3,86
Naturalleistungen	0,29	0,07	0,91	0,04	0,25	0,08	0,05	0,85	0,05	0,12
Entlohnung für nicht gearbeitete Tage	6,93	8,53	5,52	7,23	5,15	7,17	8,83	5,34	7,27	5,35
Direkte Aufwendungen zusammen	84,86	83,32	72,74	66,02	80,86	85,22	83,61	73,91	63,15	85,86
Beiträge zur Sozialen Sicherheit	14,61	16,40	22,44	31,04	13,87	14,13	16,23	21,52	29,76	12,81
1. Gesetzliche Beiträge	13,05	16,36	20,64	31,03	11,81	12,83	16,19	20,59	29,73	10,79
a) Kranken-, Mutterschafts-, Invaliditäts-, Alters- und Arbeitslosenversicherung	10,34	6,87	8,25	15,64	6,06	10,43	6,98	8,63	15,18	5,27
b) Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten	1,82	2,64	2,94	2,83	1,54	1,51	2,47	2,44	3,02	1,13
c) Familienbeihilfen	0,88	6,59	9,42	12,48	4,21	0,88	6,56	9,47	11,44	4,39
d) andere gesetzliche Beiträge	0,01	0,26	0,03	0,08	-	0,01	0,18	0,05	0,09	-
2. Tarifliche, vertragliche oder freiwillige Beiträge	1,56	0,04	1,80	0,01	2,06	1,30	0,04	0,93	0,03	2,02
Steuern sozialer Art	-	-	3,50	0,82	-	-	-	3,71	0,75	-
Aufwendungen für Berufsausbildung	0,16	0,02	0,26	1,52	0,45	0,27	0,05	0,50	5,88	0,60
Sonstige Sozialleistungen	0,37	0,26	1,06	0,60	4,82	0,38	0,11	0,36	0,46	0,73
Indirekte Aufwendungen zusammen	15,14	16,68	27,26	33,98	13,14	14,78	16,39	26,09	36,85	14,14
Gesamtaufwendungen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	Herstellung von Hohl- und Flachglas					Feinmechanik und Optik				
Direktlohn	72,71	69,07	55,79	49,81	-	71,77	67,03	64,75	51,85	72,34
Prämien und Gratifikationen	3,03	5,97	9,12	10,94	-	3,02	6,22	3,37	8,14	5,28
Naturalleistungen	1,27	0,29	2,63	0,75	-	0,25	0,02	0,71	0,23	0,14
Entlohnung für nicht gearbeitete Tage	7,00	8,13	5,84	8,15	-	7,34	8,70	5,80	8,93	5,37
Direkte Aufwendungen zusammen	84,01	83,46	73,38	69,55	-	82,38	81,97	74,63	69,15	83,13
Beiträge zur Sozialen Sicherheit	13,90	16,22	20,20	26,46	-	13,82	16,48	19,81	26,98	13,35
1. Gesetzliche Beiträge	11,89	16,19	17,99	25,93	-	11,41	16,30	18,12	26,08	10,25
a) Kranken-, Mutterschafts-, Invaliditäts-, Alters- und Arbeitslosenversicherung	10,07	6,69	7,51	14,63	-	10,15	7,47	7,74	15,27	5,10
b) Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten	0,85	3,02	1,89	1,74	-	0,43	1,70	1,92	1,31	0,89
c) Familienbeihilfen	0,94	6,21	8,57	9,04	-	0,81	6,98	8,46	9,31	4,26
d) andere gesetzliche Beiträge	0,03	0,27	0,02	0,52	-	0,02	0,15	0,00	0,19	-
2. Tarifliche, vertragliche oder freiwillige Beiträge	2,01	0,03	2,21	0,53	-	2,41	0,18	1,69	0,90	3,10
Steuern sozialer Art	-	-	3,55	0,71	-	-	-	3,63	0,78	-
Aufwendungen für Berufsausbildung	0,54	0,10	0,92	1,92	-	1,97	0,14	0,71	2,04	1,91
Sonstige Sozialleistungen	1,55	0,22	1,95	1,36	-	1,83	1,41	1,22	1,05	1,61
Indirekte Aufwendungen zusammen	15,99	16,54	26,62	30,45	-	17,62	18,03	25,37	30,85	16,87
Gesamtaufwendungen	100	100	100	100	-	100	100	100	100	100

1) Ohne Berlin.

**Gehälter und Nebenkosten je Monat in % der Gesamtaufwendungen für Angestellte
nach Aufwendungsarten und Industriezweigen im Jahr 1960**

Art der Aufwendungen	Bundes- republik Deutsch- land 1)	Bel- gien	Frank- reich	Ita- lien	Nieder- lande	Bundes- republik Deutsch- land 1)	Bel- gien	Frank- reich	Ita- lien	Nieder- lande
	Schokoladen-,Konfekt-u.Keksindustrie					Obst- und Gemüsekonservenindustrie				
Direkte Aufwendungen	84,74	86,50	77,38	78,62	85,85	82,81	85,95	77,81	77,64	86,34
Direktlohn	71,04	70,05	64,02	58,11	68,87	69,92	69,62	63,64	58,04	69,83
Entlohn.f.nicht gearb. Tage	6,81	8,67	5,27	13,19	5,63	7,23	7,31	5,33	12,54	5,17
Prämien und Gratifikationen	6,73	7,65	6,92	6,94	10,58	5,29	7,63	7,66	6,45	11,06
Naturalleistungen	0,16	0,13	1,17	0,38	0,77	0,37	1,39	1,18	0,61	0,28
Indirekte Aufwendungen	15,26	13,50	22,62	21,38	14,15	17,19	14,05	22,19	22,36	13,66
Beiträge zur Sozialen Sicherheit	13,12	12,22	17,09	19,50	12,21	14,90	13,14	17,53	21,12	11,91
Gesetzliche Beiträge	8,64	11,13	13,75	19,36	6,12	9,07	10,35	14,19	21,09	6,03
Tarifl.,vertragl.oder freiw.Beitr.	4,48	1,09	3,34	0,14	6,09	5,83	2,79	3,34	0,03	5,88
Steuern sozialer Art	-	-	4,08	0,69	-	-	-	3,93	0,77	-
Aufwendungen für Berufsausbildung	0,80	0,01	0,32	0,14	0,18	1,42	-	0,28	0,21	-
Sonstige Sozialleistungen	1,34	1,27	1,13	1,05	1,76	0,87	0,91	0,45	0,26	1,75
	Nährmittelindustrie					Herstellung von Lederschuhen				
Direkte Aufwendungen	82,06	85,07	77,02	77,02	-	82,16	86,32	77,65	75,73	86,55
Direktlohn	67,47	71,97	64,66	56,03	-	68,23	74,93	66,83	58,13	73,60
Entlohn.f.nicht gearb. Tage	6,72	9,47	5,29	12,91	-	8,30	8,48	4,94	11,84	5,30
Prämien und Gratifikationen	7,66	3,37	5,67	7,39	-	5,38	2,86	4,68	5,67	7,59
Naturalleistungen	0,21	0,26	1,40	0,69	-	0,25	0,05	1,20	0,09	0,06
Indirekte Aufwendungen	17,94	14,93	22,98	22,98	-	17,84	13,68	22,35	24,27	13,45
Beiträge zur Sozialen Sicherheit	15,87	14,93	17,90	20,73	-	15,30	13,68	17,49	22,58	11,27
Gesetzliche Beiträge	8,79	13,07	15,15	20,63	-	10,48	13,50	15,13	22,43	7,24
Tarifl.,vertragl.oder freiw.Beitr.	7,08	1,86	2,75	0,10	-	4,82	0,18	2,36	0,15	4,03
Steuern sozialer Art	-	-	3,89	0,78	-	-	-	3,79	0,81	-
Aufwendungen für Berufsausbildung	0,45	-	0,31	0,37	-	1,20	-	0,42	0,58	0,09
Sonstige Sozialleistungen	1,62	-	0,88	1,10	-	1,34	-	0,65	0,30	2,09
	Sperrholzindustrie					Holzmöbelindustrie				
Direkte Aufwendungen	86,55	86,63	78,59	77,21	85,45	86,54	86,24	79,83	74,57	87,45
Direktlohn	66,90	71,00	64,64	56,97	68,35	73,63	73,01	69,57	56,63	75,78
Entlohn.f.nicht gearb. Tage	7,58	8,32	5,84	13,11	5,42	7,65	8,76	5,57	12,15	5,14
Prämien und Gratifikationen	11,41	5,93	6,92	6,94	11,48	5,16	4,45	3,80	5,58	6,44
Naturalleistungen	0,66	1,38	1,19	0,19	0,20	0,10	0,02	0,89	0,21	0,09
Indirekte Aufwendungen	13,45	13,37	21,41	22,79	14,55	13,46	13,76	20,17	25,43	12,55
Beiträge zur Sozialen Sicherheit	12,33	12,99	16,15	21,47	13,92	11,83	13,65	15,44	23,61	11,90
Gesetzliche Beiträge	7,92	10,88	11,66	21,43	5,96	9,54	12,99	12,95	23,54	7,37
Tarifl.,vertragl.oder freiw.Beitr.	4,41	2,11	4,49	0,04	7,96	2,29	0,66	2,49	0,07	4,53
Steuern sozialer Art	-	-	4,12	0,81	-	-	-	4,20	0,82	-
Aufwendungen für Berufsausbildung	0,92	-	0,30	0,36	-	1,18	0,08	0,33	0,88	0,04
Sonstige Sozialleistungen	0,20	0,38	0,84	0,15	0,63	0,45	0,03	0,20	0,12	0,61
	Herstellung von Hohl- und Flachglas					Feinmechanik und Optik				
Direkte Aufwendungen	80,26	84,73	78,55	78,76	-	82,36	85,84	79,01	79,47	86,38
Direktlohn	62,57	60,94	58,09	49,84	-	69,22	69,02	65,65	56,28	70,40
Entlohn.f.nicht gearb. Tage	6,96	7,24	5,28	15,66	-	7,81	7,91	7,06	15,49	5,45
Prämien und Gratifikationen	9,19	15,26	10,84	12,10	-	4,95	8,90	5,50	7,50	10,45
Naturalleistungen	1,54	1,29	4,34	1,16	-	0,38	0,01	0,80	0,20	0,08
Indirekte Aufwendungen	19,74	15,27	21,24	21,24	-	17,64	14,16	20,99	20,53	13,62
Beiträge zur Sozialen Sicherheit	16,93	13,95	15,48	19,16	-	15,23	13,57	15,03	19,24	12,38
Gesetzliche Beiträge	8,61	9,80	11,16	18,52	-	9,36	10,27	11,15	18,67	6,78
Tarifl.,vertragl.oder freiw.Beitr.	8,32	4,15	4,32	0,64	-	5,87	3,30	3,88	0,57	5,60
Steuern sozialer Art	-	-	3,90	0,68	-	-	-	4,00	0,75	-
Aufwendungen für Berufsausbildung	0,97	0,10	0,50	0,09	-	1,05	-	0,50	0,08	0,06
Sonstige Sozialleistungen	1,84	1,22	1,57	1,31	-	1,36	0,59	1,46	0,46	1,18

1) Ohne Berlin.

**Aufwendungen der Arbeitgeber für Gehälter und Nebenkosten je Monat und Anteil der indirekten Kosten
an den Gesamtaufwendungen für Angestellte
nach Industriezweigen und Größenklassen der Betriebe bzw. Unternehmen im Jahr 1960**

Industriezweig	Größenklasse der Betriebe bzw. Unternehmen															
	I		II				III		IV		V					
	50 bis 99		100 bis 199				200 bis 499		500 bis 999		1 000 und mehr					
	Beschäftigte		Beschäftigte				Beschäftigte		Beschäftigte		Beschäftigte					
	Gesamtlohnkosten		Indirekter Kostenanteil		Gesamtlohnkosten		Indirekter Kostenanteil		Gesamtlohnkosten		Indirekter Kostenanteil		Gesamtlohnkosten		Indirekter Kostenanteil	
	DM	= 100	DM	= 100	DM	= 100	DM	= 100	DM	= 100	DM	= 100	DM	= 100	DM	= 100
Bundesrepublik Deutschland ohne Berlin																
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustr.	696	100	14	769	110,6	13	855	122,9	13	869	124,9	14	905	130,0	16	-
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	775	100	16	919	118,6	18	762	98,3	16	-	-	-	-	-	-	-
Nahrungsmittelindustrie	779	100	17	747	95,9	13	902	115,8	17	823	105,7	15	946	121,4	20	-
Herstellung von Lederschuhen	656	100	13	767	116,8	15	831	126,7	16	880	134,2	15	868	132,3	21	-
Sperrholzindustrie	878	100	13	922	105,0	15	917	104,4	16	1 077	122,8	12	1 114	126,9	12	-
Holzobelindustrie	741	100	12	798	107,7	13	835	112,7	14	816	110,2	14	790	106,6	14	-
Herstellung von Hohl- und Flachglas	770	100	15	854	108,3	16	948	123,0	19	885	114,9	18	1 157	150,2	21	-
Feinmechanik und Optik	838	100	15	832	101,6	15	850	101,4	16	843	100,5	19	969	115,7	21	-
Belgien																
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustr.	781	100	14	940	120,4	14	1 129	144,5	12	1 065	136,3	13	-	-	-	-
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	997	100	12	1 348	135,2	11	1 109	111,2	17	-	-	-	-	-	-	-
Nahrungsmittelindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herstellung von Lederschuhen	758	100	14	867	114,4	12	730	96,4 ^{a)}	15 ^{a)}	841	111,1	15	-	-	-	-
Sperrholzindustrie	826	100	14	840	101,6	13	1 178 ^{b)}	142,6 ^{a)}	13 ^{a)}	-	-	-	-	-	-	-
Holzobelindustrie	762	100	15	816	107,0	13	968	127,0	14	-	-	-	-	-	-	-
Herstellung von Hohl- und Flachglas	771	100	14	1 090	141,4	12	1 069	138,7	13	1 219	158,0	16	-	-	-	-
Feinmechanik und Optik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Frankreich																
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustr.	893	100	23	1 029	115,3	24	999	111,9	23	1 150	128,8	21	-	-	-	-
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	974	100	23	942	96,8	22	969	99,5	22	-	-	-	-	-	-	-
Nahrungsmittelindustrie	844	100	22	1 347	159,7	19	1 030	122,1	25	-	-	-	-	-	-	-
Herstellung von Lederschuhen	531	100	23	756	103,4	23	693	94,8	21	820	112,3	21	1 017	139,3	26	-
Sperrholzindustrie	1 242	100	22	1 273	102,5	20	1 175	94,6	23	1 221	98,4	20	-	-	-	-
Holzobelindustrie	1 031	100	20	1 002	97,2	21	1 146	111,2	20	-	-	-	-	-	-	-
Herstellung von Hohl- und Flachglas	1 137	100	19	1 280	112,7	21	1 163	102,3	21	1 240	109,1	22	1 395	122,7	21	-
Feinmechanik und Optik	1 147	100	19	1 123	97,9	21	1 194	104,1	21	1 230	107,2	23	-	-	-	-
Italien																
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustr.	700	100	23	758	108,3	22	850	121,4	21	882	126,0 ^{b)}	21	899	128,5	22	-
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	666	100	24	733	110,1	24	864	129,8 ^{c)}	22 ^{c)}	953 ^{b)}	143,1 ^{b)}	29 ^{b)}	-	-	-	-
Nahrungsmittelindustrie	678	100	24	867	127,9	22	947	139,6 ^{c)}	23 ^{c)}	-	-	24	-	-	-	-
Herstellung von Lederschuhen	546	100	27	619	113,3	25	699	128,0	25	778	142,5	23	-	-	-	-
Sperrholzindustrie	641	100	24	705	110,1	25	1 032	161,1	21	-	-	-	-	-	-	-
Holzobelindustrie	612	100	25	641	104,8	27	666	108,9	25	755 ^{b)}	123,5 ^{b)}	24 ^{b)}	-	-	-	-
Herstellung von Hohl- und Flachglas	745	100	22	1 000	134,4	22	1 015	136,3	21	1 433 ^{b)}	192,4 ^{b)}	20 ^{b)}	-	-	-	-
Feinmechanik und Optik	884	100	21	978	110,6	21	1 196	135,4	20	1 233	140,0	21	-	-	-	-
Niederlande																
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustr.	731	100	12	815	111,4	11	804	110,0	13	839	114,8	17	-	-	-	-
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	737	100	12	870	118,2	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nahrungsmittelindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herstellung von Lederschuhen	711	100	11	722	101,5	13	734	103,2	14	632	88,8	16	-	-	-	-
Sperrholzindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Holzobelindustrie	723	100	11	746	103,1	13	834	115,3	14	-	-	-	-	-	-	-
Herstellung von Hohl- und Flachglas	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Feinmechanik und Optik	779	100	16	775	99,5	12	824	105,8	14	-	-	-	-	-	-	-

a) 200 und mehr Beschäftigte.- b) 500 und mehr Beschäftigte.- c) 200 bis 999 Beschäftigte.

**Zum Aufsatz: „Tarifliche Stundenlöhne und Monatsgehälter im August 1963“ in diesem Heft
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in den Wirtschaftsbereichen
von Mai 1963 auf August 1963 nach Erhöhungsklassen
Bundesgebiet ohne Berlin**

Wirtschaftsbereich	Beschäftigte		Bei ... % der betroffenen Arbeiter bzw. Angestellten betrug die Erhöhung													Erhöhung im Durchschnitt aller Betroffenen Beschäftigten
	in % der Gesamtzahl der Beschäftigten	mit Erhöhungen in % der Beschäftigten der Wirtschaftsbereiche	unter 2	2-3	3-4	4-5	5-6	6-7	7-8	8-9	9-10	10-12	12-14	14-16	16 u. mehr	
			%													
Stundenlöhne																
Männliche und weibliche Arbeiter																
Bergbau	8,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Energiewirtsch. u. Wasserversorgung	1,4	13,3	-	-	-	-	45,0	55,0	-	-	-	-	-	-	-	5,9
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	13,0	33,3	3,9	13,1	44,6	2,9	13,9	14,2	4,0	2,0	1,2	0,2	-	-	-	4,2
Investitionsgüterindustrien	21,2	2,2	-	7,0	0,5	28,6	38,9	8,6	13,0	-	-	-	0,9	-	-	5,6
Verbrauchsgüterindustrien	17,9	19,9	0,4	26,5	33,9	20,5	9,8	0,7	5,0	3,2	-	-	-	-	-	3,9
Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	5,2	26,6	-	0,3	1,2	19,5	40,1	22,5	12,1	1,2	1,4	-	-	0,5	1,0	6,0
Baugewerbe	18,3	3,4	-	-	2,4	13,8	23,3	60,5	-	-	-	-	-	-	-	5,9
Handel	5,8	35,2	-	-	6,9	0,5	4,9	43,5	16,2	13,8	9,2	3,6	1,3	0,0	0,1	6,0
Aus Dienstleistungen:																
Priseugewerbe	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	5,6	11,2	-	-	1,1	9,0	16,4	72,8	0,4	0,3	-	-	-	-	-	5,8
Gebietskörperschaften	2,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	100	12,8	1,3	12,8	23,5	11,7	22,2	17,1	6,6	3,1	1,1	0,3	0,1	0,2	0,0	4,8
Monatsgehälter																
Männliche und weibliche Angestellte																
Bergbau	2,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Energiewirtsch. u. Wasserversorgung	2,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	8,7	19,7	-	50,7	1,7	22,9	22,5	-	2,2	-	-	-	-	-	-	3,5
Investitionsgüterindustrien	16,2	22,1	0,0	1,4	-	52,6	46,0	-	-	-	-	-	-	-	-	4,9
Verbrauchsgüterindustrien	8,0	23,8	-	-	-	51,7	44,8	-	3,1	0,4	-	-	-	-	-	5,1
Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	3,2	21,4	-	-	-	29,6	51,7	11,8	5,3	1,6	-	-	-	-	-	5,4
Baugewerbe	3,8	3,0	-	-	-	15,1	84,9	-	-	-	-	-	-	-	-	5,0
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	40,3	31,6	0,5	1,1	-	2,2	55,1	31,1	9,4	0,0	0,3	-	-	-	0,3	5,7
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	5,0	21,9	-	6,9	24,5	-	27,6	39,5	0,4	-	1,1	-	-	-	-	5,9
Gebietskörperschaften	10,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	100	21,8	0,3	5,2	1,4	17,1	48,9	20,5	6,1	0,1	0,2	-	-	-	0,2	5,3

**Indizes der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten
in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften
Bundesgebiet ohne Berlin
1958 = 100**

Jahr ¹⁾ Monat	Ein- bezogene Wirt- schafts- bereiche ins- gesamt	Bergbau							Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
		zu- sammen	Stein- kohlen- bergbau	Braun- kohlen- bergbau	Erz- bergbau	Kali- und Stein- salz- bergbau	Übriger Bergbau	Energie- erzeug- ung u. Wasser- versorg.	zu- sammen	Steine und Erden	Eisen- und Stahl- 2)	NE- Metall- 3)	Mineral- öl- verar- beitung	Chem- ische Indus- trie 4)	Gummi- und Asbest- verar- beitung
Arbeiter⁵⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1959 D	98,7	97,8	97,5	99,6	99,3	98,1	99,4	99,7	99,0	99,8	97,9	97,9	99,9	100,0	98,9
1960 D	97,8	96,1	95,9	97,8	96,7	97,0	96,0	99,7	98,4	98,8	97,8	97,9	99,0	98,9	97,5
1961 D	97,5	95,8	95,9	96,1	95,2	95,6	95,2	99,6	97,8	98,1	97,8	97,8	97,3	97,8	96,3
1962 D	96,1	95,5	95,8	94,8	93,6	93,4	93,4	99,2	96,1	97,7	93,8	94,7	97,1	97,8	96,3
1962 Mai	96,2	95,4	95,7	94,8	93,7	93,4	93,4	99,2	96,1	97,8	93,8	94,7	97,1	97,8	96,3
1962 Aug.	96,2	95,4	95,7	94,8	93,5	93,4	93,3	99,2	96,1	97,8	93,8	94,7	97,1	97,8	96,3
1962 Nov.	95,8	95,4	95,7	94,8	93,5	93,4	93,3	99,2	96,0	97,3	93,8	94,7	97,1	97,8	96,3
1963 Febr.	95,5	95,1	95,6	92,7	93,1	91,4	93,3	99,1	95,9	97,1	93,8	94,5	97,1	97,8	95,9
1963 Mai	95,4	95,1	95,6	92,7	93,1	91,4	93,3	99,1	95,8	96,7	93,8	94,5	97,1	97,8	95,9
1963 Aug.	95,3	95,1	95,6	92,7	93,1	91,4	93,3	99,1	95,8	96,7	93,8	94,5	97,1	97,8	95,9
Tarifliche Stundenlöhne															
1959 D	104,0	102,8	102,8	100,4	102,6	104,2	105,6	102,4	103,6	104,4	102,7	103,3	104,9	104,5	103,2
1960 D	117,5	108,0	107,5	106,9	113,6	111,4	111,4	113,8	116,9	112,5	108,5	109,8	112,9	113,2	112,2
1961 D	120,4	115,5	114,5	115,0	128,6	127,7	129,5	121,3	121,6	124,1	116,0	117,4	127,2	127,7	124,9
1962 D	132,4	124,1	122,4	131,9	132,6	136,9	144,2	131,5	134,7	138,1	129,3	131,4	140,3	140,4	136,1
1962 Mai	131,8	121,1	119,0	129,8	131,6	136,9	146,5	131,2	133,9	136,7	128,2	131,4	142,6	141,7	135,0
1962 Aug.	133,7	127,7	126,4	133,9	132,9	136,9	146,8	134,1	136,1	141,8	130,3	131,5	143,0	141,8	135,1
1962 Nov.	135,3	127,8	126,4	133,9	134,4	136,9	147,0	134,3	137,4	142,6	130,3	131,5	143,0	142,4	141,8
1963 Febr.	137,3	128,3	126,6	137,0	138,9	139,5	147,5	135,3	140,2	143,1	130,4	132,5	154,7	152,3	146,1
1963 Mai	141,6r	128,5	126,6	137,0	138,9	144,9	149,1	140,8	143,2r	147,4	134,7r	138,6	154,7	152,9	146,2
1963 Aug.	142,4	128,5	126,6	137,0	138,9	144,9	149,1	141,8	145,0	151,9	136,1	138,7	154,7	153,7	146,8
Angestellte⁵⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1959 D	98,0	97,7	97,3	99,6	99,3	98,1	99,0	96,5	99,2	99,7	97,8	98,0	100,0	98,7	98,7
1960 D	97,6	95,7	95,4	97,5	96,8	97,0	96,0	96,3	98,5	98,8	97,8	97,9	98,9	98,9	97,2
1961 D	97,5	95,2	95,3	95,8	95,5	90,0	96,0	96,2	97,8	98,0	97,8	97,8	97,8	97,8	96,1
1962 D	96,7	94,7	95,3	93,9	94,4	88,9	92,7	96,0	96,6	97,7	94,0	94,7	97,8	97,8	96,1
1962 Mai	96,7	94,7	95,3	93,9	94,4	88,9	92,7	96,0	96,6	97,8	94,0	94,7	97,8	97,8	96,1
1962 Aug.	96,7	94,7	95,3	93,9	94,4	88,9	92,7	96,0	96,6	97,8	94,0	94,7	97,8	97,8	96,1
1962 Nov.	96,6	94,7	95,3	93,9	94,4	88,9	92,7	96,0	96,6	97,8	94,0	94,7	97,8	97,8	96,1
1963 Febr.	96,3	94,6	95,3	91,8	94,4	87,8	92,7	95,9	96,5	97,4	94,0	94,5	97,8	97,8	95,8
1963 Mai	96,3	94,6	95,3	91,8	94,4	87,8	92,7	95,9	96,4	96,9	94,0	94,5	97,8	97,8	95,8
1963 Aug.	96,3	94,6	95,3	91,8	94,4	87,8	92,7	95,9	96,4	96,8	94,0	94,5	97,8	97,8	95,8
Tarifliche Monatsgehälter															
1959 D	103,2	100,5	100,3	100,0	101,1	101,6	103,1	102,3	103,7	104,1	103,7	103,1	104,2	104,1	101,5
1960 D	110,3	103,0	102,1	104,7	106,4	104,6	109,5	109,6	110,9	111,0	111,6	110,9	111,1	111,1	108,4
1961 D	119,0	109,2	107,6	110,0	112,6	113,7	121,7	116,8	122,0	121,9	119,4	119,4	126,1	124,9	118,7
1962 D	127,8	116,6	114,4	124,3	112,6	125,1	130,9	124,0	133,4	133,5	129,7	129,6	139,7	137,6	128,7
1962 Mai	126,5	114,7	111,7	124,3	112,6	125,1	133,9	121,1	132,8	132,6	129,4	128,9	139,4	137,2	126,7
1962 Aug.	129,3	119,6	118,0	124,3	112,6	125,1	133,9	121,2	133,9	133,8	129,9	130,4	140,0	138,0	127,5
1962 Nov.	130,3	119,6	118,0	124,3	118,0	125,1	133,9	121,4	134,6	136,6	129,9	130,4	140,0	138,0	133,9
1963 Febr.	131,6	120,0	118,0	125,9	118,0	125,1	133,9	121,4	139,2	136,8	129,9	131,1	150,5	147,7	136,3
1963 Mai	135,0r	120,2	118,0	125,9	118,0	130,6	133,9	121,8r	141,1	141,6	133,5	136,7	150,5	147,7	136,3
1963 Aug.	136,5	120,2	118,0	125,9	118,0	130,6	133,9	121,8	142,0	143,1	134,8	136,7	151,1	148,2	137,0
Investitionsgüterindustrien															
Verbrauchsgüterindustrien															
Jahr ¹⁾ Monat	noch: Grundstoff- und Produktions- güterindustrien		zu- sammen	Stahl- und Leicht- metall-	Ma- schinen- bau	Schiff- bau	Straßen- u. Luft- fahr- zeug-	Elektro- technik	Fein- mechani- k und Optik	Stahl- ver- formung, EBM- Waren- herst.	zu- sammen	Kunst- stoff- verar- beitung	Fein- kerami- sche Indus- trie	Holz- verar- beitung	Papier- verar- beitung, Druck- gewerbe
	Säge- u. Holzbe- arbeit.- Werke	Papier- u. Papper- erzeug.													
Arbeiter⁵⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1959 D	100,0	100,0	97,9	97,8	97,8	97,8	98,2	97,8	97,9	97,8	99,2	99,0	98,9	100,0	98,1
1960 D	99,5	99,5	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	98,5	97,8	98,1	97,8
1961 D	98,7	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8
1962 D	97,8	97,8	94,6	94,6	94,6	94,4	94,9	94,7	94,6	94,5	94,6	96,3	96,4	97,6	97,8
1962 Mai	97,8	97,8	94,6	94,6	94,6	94,4	94,9	94,7	94,6	94,5	94,6	96,3	96,4	97,6	97,8
1962 Aug.	97,8	97,8	94,6	94,6	94,6	94,4	94,9	94,7	94,6	94,5	94,6	96,3	96,4	97,6	97,8
1962 Nov.	97,8	97,8	94,6	94,6	94,6	94,4	94,8	94,7	94,6	94,5	94,6	96,3	96,4	97,6	97,8
1963 Febr.	97,3	97,8	94,3	94,3	94,2	94,4	94,5	94,2	94,2	94,3	94,9	96,0	97,6	95,6	96,2
1963 Mai	97,3	97,8	94,3	94,3	94,2	94,4	94,4	94,2	94,2	94,3	94,8	96,0	97,6	95,6	96,2
1963 Aug.	97,3	97,8	94,3	94,3	94,2	94,4	94,4	94,2	94,2	94,3	94,4	96,0	97,6	95,6	96,2
Tarifliche Stundenlöhne															
1959 D	104,1	104,3	103,6	103,1	103,4	103,1	103,7	104,0	104,7	103,4	104,1	104,1	104,2	103,7	106,9
1960 D	110,1	112,6	110,4	109,3	110,1	109,1	111,1	111,2	113,1	109,8	112,7	111,5	109,1	113,8	113,4
1961 D	121,4	127,1	117,5	116,6	116,9	115,8	118,5	118,1	119,8	116,9	123,8	122,8	124,8	122,1	125,5
1962 D	134,2	138,4	131,5	130,4	131,0	129,2	131,8	132,6	134,6	131,2	135,7	136,4	138,6	132,9	138,3
1962 Mai	131,9	134,2	131,4	130,3	131,0	130,0	131,6	132,3	134,3	131,1	134,9	135,9	136,2	131,5	136,9
1962 Aug.	134,6	138,9	131,7	130,3	131,1	130,0	132,2	132,9	134,8	131,3	135,8	137,5	136,9	133,9	136,9
1962 Nov.	139,2	146,4	131,8	130,9	131,1	130,0	132,3	132,9	134,8	131,3	138,7	138,4	145,0	136,7	144,8
1963 Febr.	142,0	146,4	132,3	131,2	131,6	130,0	132,9	133,6	135,4	131,6	145,3	143,3	146,0	141,7	149,9
1963 Mai	143,1	146,4	138,1	137,6	138,2	136,5	139,0	140,1	141,4	138,0	146,2	146,2	146,2	143,8	149,9
1963 Aug.	146,0	147,7	138,8	137,7	138,2	136,5	139,5	140,2	142,1	138,2	147,3	146,7	150,0	146,3	150,7
Angestellte⁵⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1959 D	99,9	100,0	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,9	97,8	99,4	99,4	98,9	100,0	98,4
1960 D	98,7	99,6	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	98,0	98,9	97,7	98,0	97,8
1961 D	98,4	98,2	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,7	97,8	97,3	97,8	97,8
1962 D	98,0	98,2	94,6	94,5	94,6	94,4	94,7	94,8	94,6	94,5	96,6	97,1	97,1	97,8	97,8
1962 Mai	98,0	98,2	94,6	94,5	94,6	94,4	94,7	94,8	94,6	94,5	96,5	97,1	97,1	97,8	97,8
1962 Aug.	98,0	98,2	94,6	94,5	94,6	94,4	94,7	94,8	94,6	94,5	96,3	97,1	97,1	97,8	97,8
1962 Nov.	98,0	98,2	94,6	94,5	94,6	94,4	94,7	94,8	94,6	94,5	96,3	97,1	97,1	97,8	97,8
1963 Febr.	97,1	97,8	94,2	94,3	94,2	94,4	94,2	94,1	94,2	94,3	95,2	96,8	97,1	96,0	96,1
1963 Mai	97,1	97,8	94,2	94,3	94,2	94,4	94,2	94,1	94,2	94,3	95,1	96,8	97,1	96,	

**Indizes der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten
in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften
1958 = 100**

Jahr ¹⁾ Monat	noch: Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genußmittelindustrien						Baugewerbe				
	Leder- erzeugung u. verar- beitung	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Her- stellung v. Musik- instrum. usw.	zu- sammen	Mühlen- gewerbe, Nährmit- telind. usw.	Fleisch- u. Fisch- verar- beitung usw.	Obst- u. Gemüse- ver- wertung usw.	Ge- tränke- her- stellung	Tabak- waren- verar- beitung	zu- sammen	Hoch- und Tiefbau	Zimmer- ei und Dach- deckerei	Bau- instal- lation	Sonst. Ausbau- gewerbe
Arbeiter⁵⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1959 D	100,0	99,3	98,5	98,3	98,8	99,1	99,0	98,1	99,1	96,7	99,5	99,5	99,5	99,4	99,8
1960 D	98,7	97,8	96,7	97,5	97,3	97,8	97,8	97,8	96,3	95,2	98,0	97,8	97,8	98,0	98,9
1961 D	97,9	97,6	96,2	97,4	96,0	96,5	95,8	97,6	95,6	94,7	97,8	97,8	97,8	97,7	97,8
1962 D	97,2	95,7	94,3	95,1	95,3	95,9	95,1	96,1	94,3	94,7	97,3	97,3	97,2	96,7	97,6
1962 Mai	97,6	95,5	94,4	95,1	95,4	96,0	95,5	95,6	94,2	94,7	97,7	97,8	97,7	97,2	97,8
1962 Aug.	97,6	95,5	94,1	95,1	95,1	95,8	94,7	95,6	94,2	94,7	97,7	97,8	97,7	96,7	97,8
1962 Nov.	95,9	95,2	94,1	95,1	95,0	95,8	94,6	95,6	94,1	94,7	95,8	95,6	95,6	95,4	96,8
1963 Febr.	95,9	93,7	94,1	94,3	94,9	95,8	94,5	95,6	93,8	94,6	95,7	95,6	95,6	95,4	96,8
1963 Mai	95,9	93,5	94,1	94,3	94,9	95,8	94,5	95,6	93,8	94,6	95,6	95,6	95,6	95,4	96,8
1963 Aug.	93,9	93,5	94,1	94,3	94,9	95,8	94,5	95,6	93,7	94,6	95,6	95,6	95,6	95,4	95,6
Tarifliche Stundenlöhne															
1959 D	101,7	104,2	104,0	103,5	106,0	105,9	106,1	107,2	105,9	106,3	104,0	104,0	104,2	102,9	104,4
1960 D	110,4	115,0	110,1	112,4	115,8	113,2	113,8	116,3	115,7	110,8	110,0	110,0	110,2	109,4	110,3
1961 D	120,1	126,5	122,8	120,1	124,1	121,6	122,6	129,3	127,6	118,8	118,5	117,5	117,9	120,9	122,8
1962 D	126,9	137,6	139,5	134,1	136,0	132,5	137,8	142,5	139,7	131,7	131,1	130,1	130,7	131,1	136,5
1962 Mai	124,7	138,0	139,5	133,6	134,7	132,0	136,6	142,6	136,3	130,7	131,9	131,0	131,7	129,7	137,9
1962 Aug.	125,8	138,0	140,1	134,5	138,1	133,8	140,7	145,7	142,0	132,7	132,1	131,0	131,8	131,9	138,3
1962 Nov.	132,9	138,6	140,1	135,3	140,4	137,4	141,8	147,6	145,4	132,7	135,8	134,9	135,3	136,7	140,0
1963 Febr.	134,0	149,5	148,5	136,9	143,5	141,5	144,7	147,7	146,2	138,6	135,8	135,0	135,4	136,8	140,1
1963 Mai	134,0	149,9	149,4	140,4	146,5	144,2	148,7	151,8	148,5	137,8	135,8	141,9	141,9	139,9	149,4
1963 Aug.	135,1	150,0	150,1	143,2	148,8	146,4	151,2	156,5	151,3	139,7	143,1	141,9	142,2	142,2	149,7
Angestellte⁵⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1959 D	100,0	99,7	99,7	98,7	98,7	99,7	98,4	97,8	99,0	96,5	99,3	99,5	99,5	98,4	99,3
1960 D	98,6	98,0	98,5	97,9	97,6	98,9	97,4	97,8	96,8	95,8	97,8	97,8	97,8	97,9	97,8
1961 D	97,9	97,8	97,5	97,8	97,0	98,2	96,5	97,8	96,3	95,6	97,8	97,8	97,8	97,9	97,8
1962 D	97,2	95,9	95,5	94,9	96,3	97,9	95,9	97,2	95,1	94,4	97,2	97,3	97,3	96,4	97,3
1962 Mai	97,6	95,7	95,4	94,9	96,3	97,9	96,1	97,0	95,1	94,4	97,7	97,8	97,8	96,6	97,8
1962 Aug.	97,6	95,7	95,5	94,9	96,2	97,9	95,7	97,0	95,1	94,4	97,7	97,8	97,8	96,6	97,8
1962 Nov.	95,8	95,4	95,5	94,9	96,1	97,9	95,6	97,0	95,0	94,4	95,6	95,6	95,6	95,7	95,7
1963 Febr.	95,6	93,9	95,2	94,5	95,7	97,8	95,0	96,2	94,6	93,5	95,6	95,6	95,6	95,6	95,7
1963 Mai	95,6	93,7	95,2	94,5	95,6	97,5	94,9	96,2	94,6	93,5	95,6	95,6	95,6	95,6	95,7
1963 Aug.	94,6	93,7	95,2	94,4	95,6	97,5	94,9	96,2	94,6	93,5	95,6	95,6	95,6	95,6	95,7
Tarifliche Monatsgehälter															
1959 D	102,1	103,7	102,3	102,1	104,1	104,7	103,6	103,7	104,5	104,0	105,7	105,9	105,7	103,6	106,2
1960 D	108,9	111,0	108,7	110,6	110,4	114,4	108,9	112,5	110,6	108,6	112,5	112,6	112,5	110,7	113,1
1961 D	117,7	121,5	119,6	118,7	120,2	120,9	118,9	120,0	120,6	117,5	120,4	120,4	120,5	120,0	120,9
1962 D	125,6	131,1	128,2	127,5	129,9	130,6	129,8	128,6	130,5	126,6	131,0	131,1	131,2	130,0	131,6
1962 Mai	122,9	130,0	127,8	127,1	129,4	130,8	129,5	128,1	129,5	125,2	127,2	126,9	126,7	129,6	127,3
1962 Aug.	127,1	132,1	129,4	129,2	131,6	132,9	131,6	130,4	131,6	127,8	134,9	135,2	135,3	131,2	135,8
1962 Nov.	129,6	132,1	129,4	129,2	132,5	133,1	131,8	130,4	134,5	128,7	135,5	135,9	136,2	131,9	136,4
1963 Febr.	130,4	136,5	133,8	130,1	134,1	133,2	135,2	132,9	134,9	131,2	135,5	135,9	136,2	131,9	136,4
1963 Mai	130,9	137,9	135,7	131,9	137,1	137,5	138,0	137,3	137,2	134,6	142,2r	142,8r	142,2	136,1	143,1
1963 Aug.	132,6	139,2	135,8	136,0	138,6	139,5	139,3	137,3	138,7	134,6	142,4	142,8	143,2	138,1	143,3

Jahr ¹⁾ Monat	Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe						Verkehr und Nachrichtenübermittlung								Gebiets- körpers- schaften
	zu- sammen	Groß- handel	Einzel- handel	Handels- ver- mittlung	Kredit- in- stitute	Ver- siche- rungs- gewerbe	Aus Dienst- stellen- gen: Friseur- gewerbe	zu- sammen	Bundes- post	Bundes- bahn	Sonstige Eisen- bahnen	Straßen- verkehr	Schiff- fahr- t, Was- ser- straßen und Hafen	Übriges Verkehrs- gewerbe	
Arbeiter⁵⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1959 D	99,1	99,1	99,2	-	-	-	99,0	97,0	95,2	96,3	98,4	98,8	-	98,7	98,4
1960 D	98,5	98,4	98,5	-	-	-	97,9	96,2	95,2	96,3	97,9	96,2	-	95,3	98,4
1961 D	98,3	98,2	98,4	-	-	-	97,6	96,2	95,2	96,3	97,9	96,2	-	95,2	98,4
1962 D	98,1	98,0	98,2	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4
1962 Mai	98,1	98,0	98,3	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4
1962 Aug.	98,0	98,0	98,0	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4
1962 Nov.	98,0	98,0	98,0	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4
1963 Febr.	97,8	97,8	97,9	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4
1963 Mai	97,8	97,8	97,8	-	-	-	96,4	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4
1963 Aug.	97,8	97,8	97,7	-	-	-	96,4	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4
Tarifliche Stundenlöhne															
1959 D	105,1	104,6	105,4	-	-	-	105,5	106,0	109,1	105,8	104,0	104,8	-	105,4	103,0
1960 D	112,0	111,9	112,2	-	-	-	112,4	115,6	121,2	115,2	114,2	113,4	-	112,7	113,9
1961 D	121,4	121,5	121,4	-	-	-	121,2	125,8	133,3	127,0	120,0	121,3	-	122,0	124,3
1962 D	131,8	130,8	132,9	-	-	-	128,5	134,7	141,3	135,3	129,2	131,5	-	133,1	133,4
1962 Mai	131,3	130,0	132,6	-	-	-	128,1	130,7	137,3	130,9	123,4	128,9	-	131,1	133,7
1962 Aug.	133,4	132,3	134,5	-	-	-	129,9	138,9	145,3	139,6	135,1	134,8	-	135,5	136,0
1962 Nov.	134,7	133,8	135,7	-	-	-	129,9	139,0	145,3	139,6	135,3	134,8	-	135,5	136,0
1963 Febr.	136,3	136,0	136,7	-	-	-	132,4	136,3	139,6	135,5	135,5	137,3	-	138,6	136,0
1963 Mai	140,0	139,3	140,6	-	-	-	139,8	145,1	153,2	146,4	139,4	140,9	-	139,7	144,5
1963 Aug.	142,9	142,7	143,1	-	-	-	139,8	146,0	153,2	146,4	143,2	142,1	-	141,0	144,5
Angestellte⁵⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1959 D	98,5	98,3	98,9	99,3	96,8	99,6	-	96,5	95,2	96,3	95,3	97,3	96,9	98,3	95,2
1960 D	98,3	98,1	98,7	99,1	96,8	99,4	-	95,7	95,2	96,3	94,5	94,6	96,8	95,5	95,2
1961 D	98,3	98,0	98,7	98,9	96,8	99,4	-	95,7	95,2	96,3	94,5	94,6	96,8	95,5	95,2
1962 D	98,0	98,0	98,7	97,1	96,5	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,6	96,6	95,5	95,2
1962 Mai	98,0	98,0	98,7	97,1	96,5	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,6	96,6	95,5	95,2
1962 Aug.	98,0	98,0	98,7	97,1	96,5	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,6	96,6	95,5	95,2
1962 Nov.	98,0	98,0	98,7	97,1	96,4	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,6	96,6	95,5	95,2
1963 Febr.	97,8	97,9	98,7	97,1	95,1	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,5	96,5	95,3	95,2
1963 Mai	97,8	97,9	98,7	97,1	95,1	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,5	96,5	95,3	95,2
1963 Aug.	97,8	97,9	98,7	97,1	95,1	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,5	96,5	95,3	95,2
Tarifliche Monatsgehälter															
1959 D	103,7	103,2	104,8	103,0	102,9	102,3	-	102,6	104,9	101,9	101,1	103,0	103,4	103,9	101,8
1960 D	110,9	110,4	111,9	109,3	111,6	108,2	-	109,4	109,9	109,5	107,7	108,2	110,5	108,2	

Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushalt

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Jahr ²⁾ Monat	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Ver- brauchs- ausgaben insgesamt
	insgesamt	Nahrungs- mittel	Getränke und Tabakwaren	Wohnung ³⁾	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	23,00	33,10	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1959 MD	583,53	228,80	39,29	58,68	27,37	49,47	78,80	27,91	52,27	20,94	18,65	602,18
1960 MD	621,32	237,52	41,90	63,76	28,75	50,80	83,94	30,90	53,72	30,03	20,62	641,94
1961 MD	671,31	249,00	47,74	68,37	31,10	58,35	89,64	33,30	58,12	35,69	22,77	694,08
1962 MD	739,23	262,60	52,11	74,18	34,69	67,12	97,40	37,17	66,32	47,64	25,77	765,00
1962 April	700,11	252,62	50,33	72,36	31,94	65,68	102,62	37,19	57,04	30,33	33,78	733,89
Mai	738,40	252,54	49,63	71,81	36,36	71,44	93,08	35,67	58,62	69,25	26,51	764,91
Juni	729,40	273,62	52,04	72,34	34,16	50,82	93,55	38,28	58,44	56,15	18,85	748,25
Juli	779,07	258,32	50,78	77,17	33,74	59,12	89,29	36,17	97,67	76,81	22,65	801,72
Aug.	764,11	258,45	52,63	75,77	29,23	68,77	83,14	34,34	115,77	66,01	22,72	786,83
Sept.	693,85	272,22	49,85	73,26	42,03	56,30	70,17	36,71	54,33	38,98	21,78	715,63
Okt.	745,36	299,47	48,95	75,32	39,54	62,62	106,38	36,82	47,71	28,55	31,44	776,80
Nov.	750,47	262,86	52,50	75,59	36,06	70,89	114,16	37,23	59,50	41,58	26,03	776,50
Dez.	1 023,40	299,78	81,13	75,22	36,22	136,46	194,06	45,69	106,91	47,93	46,62	1 070,02
1963 Jan.	686,92	237,11	46,78	76,86	46,38	51,39	85,64	37,70	54,24	50,82	18,34	705,26
Febr.	678,49	238,99	55,22	77,01	45,85	55,39	63,77	35,49	52,69	54,08	21,11	699,60
Marz	757,19	273,87	56,11	82,13	37,60	61,75	92,46	41,74	58,55	53,00	27,28	784,47
April	762,36	267,96	55,44	86,73	32,47	45,56	106,82	37,50	68,91	60,97	30,78	793,14
Mai	766,06	268,23	53,42	78,50	36,26	39,31	103,40	39,44	57,76	89,74	27,98	794,04
Juni	756,28	277,31	52,28	78,93	38,19	53,91	84,12	33,11	66,75	71,68	20,26	776,54
Juli	845,12	282,57	54,16	79,62	43,13	60,61	102,05	36,92	110,15	75,91	22,39	867,51
Aug.	791,03	278,26	56,57	80,17	40,09	62,64	71,24	34,43	112,28	55,35	27,63	818,66

Fußnoten vgl. nächste Tabelle.

Eingekaufte⁴⁾ Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltmitglied

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

Gramm (soweit nicht anders angegeben)

Jahr ²⁾ Monat	Voll- milch, ferische (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Kase	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurst- waren
			ins- gesamt	Roh- fette ⁶⁾	Marga- rine	Speiseol	Sonst. Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck ge- räuchert	
1954 MD	8,49	348	1 354	130	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1958 MD	7,65	379	1 305	95	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096
1959 MD	7,26	399	1 245	83	954	135	68	475	15	2 778	313	346	129	1 111
1960 MD	7,05	463	1 236	80	946	137	73	502	15	2 878	327	366	134	1 131
1961 MD	7,10	503	1 125	68	845	150	64	506	15	2 922	334	355	126	1 116
1962 MD	6,89	548	1 046	67	769	146	64	504	15	3 008	349	375	117	1 130
1962 April	6,63	523	1 005	55	748	149	53	511	18	2 915	330	414	105	1 088
Mai	7,10	563	1 027	67	772	135	53	559	17	2 839	352	360	104	1 126
Juni	7,07	564	1 076	52	816	153	55	562	17	2 879	360	417	97	1 098
Juli	6,51	496	886	46	661	130	49	463	14	2 391	304	304	82	961
Aug.	6,31	549	961	57	703	150	51	453	14	2 549	306	313	94	1 012
Sept.	6,95	560	1 036	58	780	146	52	483	15	2 956	374	363	113	1 137
Okt.	7,33	564	1 196	75	841	202	78	506	14	3 044	357	349	116	1 171
Nov.	6,96	564	1 157	99	840	144	74	514	15	3 138	364	395	127	1 192
Dez.	6,67	580	1 140	104	825	132	79	496	14	4 123	415	466	142	1 351
1963 Jan.	7,04	532	1 013	82	740	130	61	512	13	3 053	331	390	163	1 175
Febr.	6,62	499	1 008	94	707	128	79	498	12	3 108	330	427	138	1 189
Marz	7,24	553	1 142	102	841	126	73	584	15	3 413	418	446	163	1 276
April	6,79	528	1 073	58	827	130	58	555	18	3 009	383	403	110	1 110
Mai	7,33	570	1 152	66	877	150	59	580	17	2 915	380	356	131	1 122
Juni	6,70	530	973	37	750	161	45	536	15	2 866	400	404	99	1 106
Juli	6,68	493	876	34	668	136	38	471	14	2 458	293	312	93	1 022
Aug.	6,49	553	963	47	721	145	50	482	14	2 820	346	357	103	1 123
Jahr ²⁾ Monat	Fische und Fischwaren			Brot und Backwaren			Nahrungsmittel				Kar- toffeln (kg)	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere Süß- waren
	ins- gesamt	Frische Fische	Fisch- dau- erwaren u. Fisch- gerichte	ins- gesamt	Roggen-, Grau- und Weizen- Schwarz- brot	Weißbrot und klein- geback	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonst. Teig- waren	Hulsen- fruchte				
1954 MD	454	198	256	6 716	5 206	1 800	1 846	1 106	275	105	8,75	381	1 314	261
1958 MD	370	146	224	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7,46	416	1 380	336
1959 MD	362	132	230	5 909	4 338	1 115	1 618	921	237	72	7,17	435	1 286	350
1960 MD	371	136	235	5 865	4 233	1 163	1 598	889	237	71	7,39	438	1 356	371
1961 MD	342	124	218	5 483	3 879	1 113	1 591	871	243	71	6,68	468	1 353	394
1962 MD	328	116	212	5 408	3 750	1 112	1 472	769	231	70	6,68	590	1 236	425
1962 April	366	152	214	5 168	3 610	1 060	1 354	672	230	78	1,19	800	987	559
Mai	278	98	180	5 636	4 008	1 105	1 457	699	245	84	2,08	630	1 084	374
Juni	250	75	175	5 587	3 911	1 156	1 563	803	254	55	2,31	440	1 330	422
Juli	187	62	125	5 043	3 340	1 158	1 264	623	228	35	3,60	240	1 721	418
Aug.	229	78	151	5 211	3 563	1 111	1 330	565	194	24	5,82	277	1 447	433
Sept.	302	104	198	5 537	3 837	1 169	1 458	798	221	45	9,07	350	1 372	387
Okt.	358	128	230	5 600	3 967	1 097	1 729	938	250	77	41,77	465	1 466	385
Nov.	367	129	238	5 603	3 841	1 124	1 648	928	223	86	10,70	636	1 178	434
Dez.	450	139	311	5 368	3 531	1 123	1 571	931	217	78	1,00	773	1 164	698
1963 Jan.	357	123	234	5 326	3 807	1 078	1 429	682	235	123	0,63	903	943	270
Febr.	335	112	223	5 050	3 457	1 061	1 402	677	222	96	0,88	954	989	352
Marz	372	140	232	5 687	3 857	1 257	1 528	733	249	96	0,94	1 031	1 132	441
April	373	182	191	5 353	3 690	1 138	1 372	723	220	65	1,14	779	1 028	565
Mai	270	104	166	5 672	4 002	1 167	1 541	762	262	75	1,63	550	1 186	443
Juni	205	73	132	5 385	3 711	1 131	1 343	708	221	38	2,36	282	1 423	459
Juli	159	46	113	5 250	3 617	1 133	1 086	513	195	15	4,08	198	2 141	487
Aug.	226	86	140	5 351	3 537	1 230	1 264	672	184	40	5,57	316	1 472	461

Vgl. Fachserie M, Reihe 13, Wirtschaftsrechnungen.

1) Haushalte mit durchschnittlicher monatlicher Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahr 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens und des Preisniveaus der Güter und Dienstleistungen für den privaten Verbrauch jeweils angepaßt.
2) Bis Juni 1960 ohne Saarland. - 3) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. - 4) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1958: 275, 1959: 280, 1960: 273, 1961: 309, 1962: 354. - 5) Auch Erzeugnisse aus eigener Ernte, Geschenke und Deputate. - 6) Einschl. Schmalz und sonstige ausgelassene Fette.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren													Bierausstoß	
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)				Durchschnittswerte 2)					insgesamt	darunter Vollbier
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter				Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak		
						Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak					Pf je St	DM je kg	1 000 hl
Mill. St				Mill. DM				Pf je St					1 000 hl		
1954 MD } 3)	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519
1958 MD } 4)	5 040	386	731	199	535	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788
1959 MD	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 157
1960 MD	5 915	362	695	166	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7	4 478	4 394
1961 MD	6 503	343	659	149	645	549	75	18	3	8,4	21,92	27,2	20,5	4 855	4 766
1962 MD	6 940	352	627	135	681	584	77	17	3	8,4	23,05	27,3	21,5	5 180	5 089
1962 Juli	7 431	344	627	128	722	626	76	17	3	8,4	22,13	27,0	21,5	5 808	5 737
Aug.	7 641	317	671	157	741	644	76	18	3	8,4	23,96	27,4	21,2	6 424	6 350
Sept.	6 863	347	594	147	679	578	82	16	3	8,4	23,65	27,2	21,9	5 019	4 967
Okt.	7 984	398	707	137	792	673	97	19	3	8,4	24,24	27,3	21,1	5 460	5 395
Nov.	7 769	391	692	138	774	654	98	19	3	8,4	24,93	27,5	22,2	5 606	4 511
Dez.	5 669	259	433	106	555	477	64	12	2	8,4	24,68	27,4	21,5	4 981	4 770
1963 Jan.	7 169	323	676	135	696	603	71	19	3	8,4	21,94	27,7	22,7	4 080	3 990
Febr.	6 422	289	620	135	625	540	65	17	3	8,4	22,40	27,7	23,0	4 253	4 171
Marz	6 715	273	655	146	649	565	62	18	4	8,4	22,83	27,8	24,1	4 838	4 739
April	6 671	299	624	108	649	561	68	17	2	8,4	22,69	27,5	21,6	6 037	5 934
Mai	7 246	347	680	140	710	609	79	19	3	8,4	22,66	27,3	22,8	6 233	6 141
Juni	6 356	277	633	124	617	564	63	17	3	8,4	22,68	27,2	21,5	5 924	5 842
Juli	7 885	350	718	130	764	662	79	20	3	8,4	22,62	27,2	21,2	7 200	7 107
Aug.	7 595	313	630	137	731	638	73	17	3	8,4	23,24	27,5	23,2	6 242	6 165
Sept.	7 386	344	601	127	721	621	81	16	3	8,4	23,49	27,1	21,7	5 621	5 562

Jahr Monat	Branntweinerzeug. u. -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker				Versteuerte Mineralöle					
	Er- zeugung ins- gesamt	Absatz der Monopol- verwal- tung 5)	darunter zu Trink- brannt- wein- zwecken	Schaum- wein 6)	schaum- wein- ähn- lichen Getran- ken	Roh- und Ver- brauchs- zucker 8)	Stärke- zucker und -sirup	Ruben- saft (im Preßver- fahren herge- stellt)	Ruben- zucker- losun- gen 9)	ins- gesamt	darunter				
											Leicht- öle 10)	Gasöle (Diesel- kraft- stoff)	leichte Stein- kohlen- teeröle 11)	Heizöle	
	1 000 hl Weingeist			1 000 g Fl. 7)		1 000 dz				1 000 t					
1954 VjD } 12)	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21	.	.
1958 VjD }	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59	.	.
1959 VjD }	442	485	229	14 353	510	3 788	217	24	32	812	298	308	99	.	.
1960 VjD }	434	519	259	17 195	577	4 038	233	23	30	1 475	316	357	137	391a)	476a)
1961 VjD }	532	553	289	18 671	538	4 006	249	22	39	2 349	350	410	199	655	683
1962 VjD }	537	590	322	22 061	550	4 029	267	26	37	2 988	379	435	250	1 037	837
1962 Juli	400	540	264	18 366	532	4 516	276	24	36	3 077	431	468	272	1 114	738
3 101										451	499	291	1 050	754	
3 019										383	487	263	1 023	812	
Aug.	547	639	369	29 579	700	4 583	281	32	46	3 098	436	556	281	907	861
3 183										384	464	251	1 097	937	
3 214										322	356	249	1 297	950	
Sept.	668	688	402	27 013	542	3 214	244	24	33	4 071	295	390	243	2 025	1 073
3 997										280	350	224	2 019	1 085	
3 636										345	353	298	1 546	1 051	
1963 Jan.	588	586	307	18 470	516	3 869	241	22	46	3 251	432	477	306	1 064	926
3 116										471	497	324	874	896	
3 375										450	408	278	1 468	743	
April	543p	598p	294p	...	...	...	...	...	...	4 043	468	554	357	1 794	815
3 485										473	540	336	1 273	808	
3 304										422	544	311	1 087	889	

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar.- 3) Ohne Saarland.- 4) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.- 5) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 6) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 7) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 8) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.- 9) Rubenzuckerabläufe, Rubensaft (nicht im Preßverfahren hergestellt) und andere Rubenzuckerlösungen.- 10) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a.- 11) Einschl. der aromatischen Benzine.- 12) Zucker (1954) und Mineralöl = MD.- a) Mai bis Dezember 1960.



*Lassen Sie sich
von unserer Bank
bei der Aufnahme
geschäftlicher Verbindungen
in Japan beraten*

- Ausgezeichnete Erfahrungen in der Anlage ausländischer Investitionen
- Führend in der Industrie-Finanzierung
- Verbindungen in aller Welt
- Emittent von "Industrial Bank Debentures"

Gegründet: 1902

THE INDUSTRIAL BANK OF JAPAN, LTD.

日本興業銀行

Hauptverwaltung : Marunouchi, Chiyoda-ku, Tokyo, Japan

Vertretungsbüro New York : 30 Broad Street, New York 4, N.Y.

Vertretungsbüro Frankfurt : Eschersheimer Landstrasse 9, Frankfurt a.M.

DEN
TREND



KENNEN

ERFOLG HABEN

Der Volkswirt

Wirtschafts- und Finanz-Zeitung

Die wirtschaftspolitische Wochenzeitschrift ordnet ein und analysiert die Fakten, nimmt Stellung und prognostiziert die Entscheidungen derer „da oben“, weist in die Zukunft und zeigt die Trends der **KONJUNKTUR · BRANCHEN · UNTERNEHMUNGEN · BÖRSEN**. Sie erfahren heute, was morgen für Sie wichtig ist.

Kostenlose Probehefte vom Verlag Der Volkswirt
6 Frankfurt/M. 1, Postfach 2027.

